

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigenannahme: Druckerei Th. Schagky Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. N. 1612 | Breslau 3, Neue Gaudenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

4. Jahrg.

21. Februar 1927

Nr. 2

Gemeindevertreter-Sitzung

vom 27. Januar 1927

Bericht von Dr. Rechnitz

Die Sitzung eröffnete der Altersvorsitzende, Herr Wilhelm Kober, mit einem kurzen Ueberblick über das vergangene Jahr und mit einem Dank an den bisherigen Vorsitzenden, Justizrat Peiser, für die umsichtige und unparteiische Leitung, die die Arbeit der Versammlung so angenehm machte.

Darauf schritt er zur Wahl des Büros, die folgendes Ergebnis hatte:

Als erster Vorsitzender wurde Hr. Peiser mit sämtlichen 17 Stimmen wiedergewählt. Er nahm die Wahl an, dankte dem Alterspräsidenten für die Leitung und die anerkennenden Worte mit dem Wunsche, daß er das Amt des Alterspräsidenten noch viele Jahre inne haben möge, und übernahm darauf den Vorsitz.

Als erster stellv. Vorsitzender wurde Hr. Kalisch mit 12 Stimmen (sechs weiße Zettel) wiedergewählt und nahm die Wahl dankend an.

Als zweiter stellv. Vorsitzender wurde Herr Martin Fraenkel mit 16 Stimmen (zwei weiße Zettel) gewählt.

Als erster Schriftführer Hr. Jacobsohn mit 15 Stimmen (drei weiße Zettel), als stellv. Schriftführer Herr Gins mit 18 Stimmen.

Nach Verlesung einiger Dankschreiben und Einladungen gab der Vorsitzende, Hr. Peiser, die neue Aemterverteilung im Vorstande bekannt.

Darauf berichtete Herr Gins über den vom Vorstande vorgelegten Rechnungsabluß 1925/26 mit einer eingehenden kritischen Würdigung der Gemeindefinanzen. Aus der vom Vorstande beigegebenen Begründung spreche ein gewisser Pessimismus durch den Hinweis, daß sich der Betriebsfonds im Laufe des Etatsjahres 1925/26 um 22 900 Zentner 5% schlef. landschaftl. Roggenpfandbriefe, 42 000,— Mark 8% Goldpfandbriefe der Berl. Roggenrentenbank und 48 500,— Mark in bar vermindert habe. Bei näherem Hinschauen ergebe sich aber die angenehme Tatsache, daß der Abschluß doch nicht so schlecht ist. Wir dürfen dem Vorstand und den Verwaltungsbeamten für die umsichtige Leitung der Geschäfte und die erfolgreiche Finanzgebarung unseren vollen Dank zollen.

Zu den einzelnen Posten gab der Berichterstatter noch folgende Erläuterung: Der Haushalt der Neuen Synagoge habe einen Zuschuß von über 117 000,— Mark erfordert gegenüber einem Zuschuß von nicht ganz 37 000,— Mark der Alten Synagoge. Dabei sei zu berücksichtigen, daß in diesem Zuschuß eine einmalige Ausgabe von 66 000,— Mark für die neue Heizungsanlage und 17 000,— Mark für Ankauf von Eigentumsplätzen enthalten seien. Der letztere Posten sei eigentlich eine Vermögensanlage, und er empfehle künftig die hierfür aufgewendeten Beträge unter den Vermögensanlagen und nicht

im Etat der Neuen Synagoge zu buchen. Erfreulich sei der große Zuschuß von 214 871,— Mark für das Wohlfahrtsamt, denn er zeigt, welche Anstrengungen die Gemeinde macht, der furchtbaren Not zu steuern.

Die konservative Religionsunterrichtsanstalt I erfordere einen Zuschuß von fast 50 000,— Mark gegenüber einem Zuschuß für die liberale Religionsunterrichtsanstalt II von 25 000,— Mark. Das komme wohl daher, daß die Religionsunterrichtsanstalt I mehr Unterrichtsstunden habe und daher mehr Lehrkräfte benötige.

Bei der Allgemeinen Verwaltung blieben die Ausgaben 1925/26 erfreulicherweise hinter den von 1924/25 um etwa 30 000,— Mark zurück. Diese sparsame Wirtschaft verdiene volle Anerkennung. (Ueber die unhaltbare Ueberanstrengung der Beamten im Büro und Kasse ist in der geheimen Sitzung bei der Vorlage der Anstellung einer weiteren Bürokräft ausführlich gesprochen worden.) Unter den Einnahmen der Allgemeinen Verwaltung mit 173 411,— Mark befinden sich die Erlöse aus den zur Deckung der laufenden Ausgaben verkauften Wertpapiere des Betriebsfonds. Außer dem verbleibenden Betriebsfonds von 98 150,— Mark in bar 22 000,— Mark 10% Berl. Hypoth. Pfandbriefe und 20 000,— Mark 8% Schlef. Bod.-Kred.-Goldpfandbriefe befinden sich aber noch im Baufonds, außer einem kleinen Barbetrag, 23 000,— Mark 8% Schlef. landschaftl. Pfandbriefe, und im Stiftungsaufwertungsfonds 5500,— Mark 10% Berl. Hypoth. Bank und 6000,— Mark 8% Schlef. landschaftl. Pfandbriefe. Die Verminderung des Betriebsfonds ist also nur scheinbar so groß und er vermute wohl richtig, daß der Vorstand bei Anlage der Gelder sehr günstig operiert habe. Der Berichterstatter empfiehlt schließlich die Genehmigung des Abschusses und die Annahme des Vorstandsantrages, den rechnungsmäßigen Ueberschuß (Betriebsfonds) auf die neue Rechnung vorzutragen. Der Vorsitzende dankt Herrn Gins für seinen eingehenden Bericht und schließt sich dem Danke an den Vorstand und die Beamten an. Die Vorlage wird darauf einstimmig angenommen.

Im Anschluß daran werden auf Antrag des Vorstandes die Rechnungsprüfer für die Bücher und Rechnungen 1925/26 bestellt und als solche die Herren Bantdirektor Sander, Wilhelm Kober und Fritz Goldschmidt gewählt.

Die vom Vorstande vorgelegte Abrechnung für das Urnenfeld auf Friedhof Cosel, ausgehend mit einem Kostenaufwand von 8798,06 Mark, wird ohne Aussprache genehmigt.

Ueber den Antrag des Vorstandes auf Genehmigung der zur Abhaltung von Fortbildungskursen für Lehrer und Kantoren gezahlten Beihilfe von 1000,— Mark berichtet Herr Hr. Jacobsohn. Der Besuch der Veranstaltung sei recht rege gewesen, die Vorträge sehr gut und anregend, und er danke an dieser Stelle allen Vortragenden noch ganz besonders. Er empfehle die Genehmigung zu erteilen. Hr. Hirschberg ergänzt den Bericht, es hätten 25 Lehrer und Kantoren teilgenommen, die von der Veranstaltung nach ihren eigenen

Angaben großen Gewinn davongetragen haben. Auch die Dozenten haben sich über die lebhafteste Anteilnahme der Hörer sehr gefreut. Herr Gins wünscht Auskunft, ob diese 1000,— Mark auf den Beitrag der Gemeinde an den Landesverband angerechnet würden. Nach Angabe von M. Hirschberg habe der Vorstand einen derartigen Antrag beim Landesverband gestellt, dieser teile aber den Standpunkt des Vorstandes nicht, sondern wolle nur diejenigen Beiträge an Vereine pp. anrechnen, die er vorher genehmigt habe. Darauf wird die Vorlage angenommen.

M. Rothmann berichtet über den Antrag des Vorstandes auf Genehmigung zur Annahme der Erbschaft nach der am 14. Juli 1926 verstorbenen Witwe Johanna Reichert geb. Friedeberg. Sie habe ihren reinen Nachlaß (nach Abzug aller Schulden und Legate), der vom Testamentsvollstrecker Dr. Erich Breslauer auf rund 47 000,— Mark beziffert wird, der Synagogengemeinde zu wohltätigen Zwecken vermacht. Ob und inwieweit aus diesem Nachlaß bedürftige Verwandte, die sich gemeldet haben, zu unterstützen sein werden, wird der Vorstand von der Entscheidung des Regierungspräsidenten abhängig machen. Die Versammlung beschließt ohne weitere Aussprache die Annahme der Erbschaft.

Der Zusatz zur Beerdigungsgebührenordnung (§ 4 a), der die Versammlung schon einmal beschäftigt hat, wird auf Bericht von Herrn Walsch in der jetzt vorgeschlagenen Fassung angenommen. Er regelt die Gebührenfrage in den Fällen, in denen von unseren Gemeindeeinrichtungen für das Bestattungsweesen nur zum Teil Gebrauch gemacht wird.

Ueber den Verwaltungsbericht referiert der Vorsitzende M. Peiser. Auf seinen Antrag werden die Einrichtungskosten für das Sitzungszimmer II von rund 270,— Mark, die Zahlung der Winterbeihilfe an alle Arbeitnehmer der Gemeinde nach dem Muster der staatlichen Weihnachtsbeihilfe und die Kosten für die Instandsetzung des Grundstücks Tauentzienstraße 12 mit 9771,85 Mark, zu denen die Gesellschaft „Eintracht“ 1500,— Mark beiträgt, genehmigt. Ferner genehmigte die Versammlung auf Antrag des Berichterstatters das Abkommen mit dem Magistrat Breslau, wonach dieser eine Wartehalle für etwa 60 Personen gegenüber unserem Friedhof Cosel unter Zahlung einer Beihilfe der Gemeinde von 720,— Mark (Hälfte der Kosten) errichtet und der Magistrat sich verpflichtet, die Beihilfe abzüglich einer bestimmten Amortisationsgebühr wieder zurückzahlen, falls die Halle von dort entfernt wird.

Bei dem Tätigkeitsbericht des Wohlfahrtsamtes bemängelt Herr Bröniger, daß das Gemeindeblatt diesen Bericht stark gekürzt gebracht habe. Nach Auskunft von Dr. Rechinig ist dies lediglich aus technischen Gründen geschehen, weil die statistische Uebersicht in der vorgelegten Fassung zum Format des Gemeindeblattes nicht paßte. Herr Briener wünscht daher, daß dieser Tätigkeitsbericht besonders umgedruckt und den interessierten Stellen zugänglich gemacht wird.

Der Tätigkeitsbericht der Gemeindegörperschaften ergibt, daß im Kalenderjahr 1926 der Vorstand 48 Sitzungen, die Gemeindevertretung acht Sitzungen und eine Trauerfeier abgehalten hat. Die Zahl der im Hauptbüro bearbeiteten Schriftstücke beträgt im September 1735, Oktober 2392, November 2118 und Dezember 2155, die Gesamtzahl im abgelaufenen Kalenderjahr 22 355.

Die Gemeindebibliothek hat im Jahre 1926 einen erfreulichen Aufschwung genommen, der auf die besser gelegenen Räume, Anger 8, zurückgeführt wird. Es stieg im Jahre 1926 die Zahl der Leser auf 2403 (gegenüber 1255 im Jahre 1925) und die Zahl der entliehenen Bücher auf 4859 (3459).

Schließlich genehmigte die Versammlung die Anordnung des Vorstandes, daß Firmen- und Reklame-Ausschriften auf Grabsteinen nicht angebracht werden dürfen und die erneuerten Reklameausschriften sofort zu entfernen sind.

Zum Mitglied des Ausschusses für die Zweiggottesdienste wird an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Wohlfahrtsdirektor Kottlarzig auf Vorschlag dieses Ausschusses Herr Willi Sabagky gewählt. Im Anschluß daran erklärt für den Vor-

stand Herr Dr. Boff, daß in diesem Jahre für die Zweiggottesdienste voraussichtlich dieselben Säle gemietet werden dürften, obgleich im vorigen Jahre viel Plätze unverkauft geblieben sind. Es sollen die Platzpreise in den Sälen gesenkt werden, womit man auf einen besseren Verkauf der Plätze hofft. Eine Anzahl Freiplätze bleiben selbstverständlich reserviert. Der Verkauf selbst soll früher beginnen und eine Woche vor dem Fest beendet sein. Herr Gins bemängelt, daß Kultuseinrichtungen vom Zweiggottesdienstausschuß geordnet würden, obgleich dies sahrungsgemäß Aufgabe der Kultusausschüsse sei. M. Hirschberg stellt das dahin richtig, daß derartige Anordnungen des Zweiggottesdienstausschusses nach Anhörung und im Einvernehmen mit dem betreffenden Kultusausschuß getroffen werden. Allerdings sei manchmal zweifelhaft, was zum Kultus gehört.

Sanitätsrat Bach teilt namens des Vorstandes mit, daß sich für die Tahara bei Leichen, die verbrannt werden sollen, eine Anzahl Ehrenbeamte aller Richtungen zur Verfügung gestellt haben. Die Namen werden verlesen; die Frage sei also in erfreulicher Weise gelöst.

Ferner berichtet Sanitätsrat Bach über die großen Schwierigkeiten, die durch den Mangel an Lehrkräften entstanden seien. Er bittet um die Genehmigung zur Ausschreibung einer akademischen und seminaristischen Lehrerstelle, die erteilt wird.

Dr. Schlesinger berichtet über die letzte Vorlage des Vorstandes, die Annahme der von Herrn Max Centawer in Breslau, Schmiedebrücke 7, gestifteten 1000,— Mark zur Auffüllung des Grabpflegelegates für seine Eltern zu genehmigen. Die Versammlung genehmigt die Annahme mit dem Ausdruck besonderen Dankes für den Stifter und mit dem Wunsche, daß seine Tat zahlreiche Nachahmer finden möchte.

In der geheimen Sitzung genehmigt die Versammlung den Ersatz der Umzugskosten für den Organisten Schäffer, die Festsetzung der Gnadenbezüge für die Witwe des Chormitgliedes und Hilfsorganisten Marwan, die Regelung der Bezüge für den Leiter des Archivs, Rabbiner Dr. Heppner, und wählt eine Kommission für die Auswahl der einzustellenden Bürokräften unter den zahlreich eingegangenen Bewerbungen.

Berufswahl und Handwerk

Von Oscar Unikower, Ingenieur

Angeichts des bevorstehenden Ostertermines wird es von Interesse sein, über Erfahrungen zu berichten, die der Verfasser als Leiter der Lehrlingsabteilung der Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes Jüd. Handwerker Deutschlands zu sammeln Gelegenheit hatte. Es muß im vornherein festgestellt werden, daß sich in letzter Zeit das Bestreben bemerkbar macht, auch intelligenter junge Leute den werktätigen Berufen zuzuführen, während früher — wenn es sich nicht gerade um Meisterjöhne handelte — in Deutschland jeder junge Jude, der sich zum Kaufmann nicht eignete, als gut genug befunden wurde, einem „Handwerker“ in die Lehre gegeben zu werden. Dieses Material konnte sich den gesteigerten Ansprüchen des modernen Industrialismus gegenüber nicht behaupten, und so sehen wir heute leider in den Listen der Wohlfahrtsämter fürsorgebedürftige, gescheiterte Handwerker-Existenzen mannigfach vertreten. Die frühere einseitige Auswahl des Nachwuchses ist auch daran schuld, daß selbst die leistungsfähigsten jüdischen Handwerksbetriebe bei uns unter einem Vorurteil der eigenen Glaubensgenossen zu leiden haben, das ihnen im vornherein den Stempel der Minderwertigkeit aufzudrücken sucht, und unter dem sie wirtschaftlich außerordentlich zu leiden haben. Nun zwingt die Ueberfüllung der kaufmännischen Berufe zu einer Umschichtung, die langsam einsetzt und durch die hoffentlich mit der Zeit diese Verhältnisse gebessert werden.

Die nachfolgende Statistik zeigt die augenblickliche Zusammensetzung der von der oben erwähnten Lehrlingsabteilung erfassten Gruppen. Unter den 57 Mitgliedern befinden sich:

- je 1 Fleischer, Mühlenmacher und Uhrmacher,
- je 2 Bäcker bzw. Konditoren, Friseure, Steinmeße, Kürschner,

je 3 Buchdrucker, Goldschmiede und Maler bzw. Lackierer,
je 4 Schneider und Tischler,
6 Klempner, bzw. Installateure,
9 Schlosser bzw. Maschinenbauer,
14 Elektromonteur.

Bemerkenswert ist der Andrang zu den metallverarbeitenden Berufen, aber nicht empfehlenswert, wenn man die Aussichten für die Zukunft berücksichtigt. Der Beruf des Elektromonteurs ist zum Beispiel derart überfüllt, daß augenblicklich beim Städt. Arbeitsnachweis Breslau nicht weniger als 437 Stellungslose vorgemerkt sind. Auch Schlosser und Klempner können in größerer Zahl nach der Ausbildungszeit nur dann untergebracht werden, wenn die Verhältnisse auf dem Baumarkt sich gründlich ändern, oder das oben erwähnte Vorurteil sich so mindert, daß vertrauenswürdige jüdische Handwerksbetriebe mehr von den eigenen Glaubensgenossen berücksichtigt werden und damit in die Lage kommen, mehr jüdische Arbeitskräfte einzustellen. In den anderen Berufen werden jüdische Handwerker ihr Fortkommen finden, wenn sie nicht unter dem Durchschnitt begabt sind. Hier gilt wie überall das Gesetz der Auslese und es ist von außerordentlicher Wichtigkeit, denjenigen Beruf zu wählen, der den besonderen Fähigkeiten der Persönlichkeit Rechnung trägt. Es sollte in dieser Hinsicht keine Entscheidung getroffen werden, bevor nicht besonders dafür eingerichtete Beratungsstellen wie zum Beispiel das Psychotechnische Institut beim Berufsamt der Stadt Breslau, Nikolaistadigraben 25, den Betreffenden untersucht und ihr Urteil abgegeben haben, wie auch die meisten Betriebe heute, ohne das Ergebnis einer solchen Prüfung zu kennen, keinen Lehrling einstellen. Zwecks Vermittlung von Lehrstellen wende man sich an den Arbeitsnachweis der jüdischen Organisationen Deutschlands, Wallstraße 23.

Kartenausgabe 1927.

In der nächsten Nummer werden die verehrlichen Gemeindemitglieder die Bekanntmachung über die Kartenausgabe 1927 finden. Es wird zunächst Bezug genommen auf den Artikel im Gemeindeblatt vom Dezember 1926 „Unsere Zweiggottesdienste“.

Die Inhaber der Plätze in den Zweiggottesdiensten werden es sicherlich mit Freude begrüßen, daß die Gemeindebehörden beschlossen haben, hier die Preise wesentlich herabzusetzen und insbesondere eine größere Anzahl von Plätzen in mittlerer Preislage zu schaffen. Sämtliche Gottesdienste werden in denselben Räumen stattfinden wie im Vorjahre, so daß endlich ein fester Zustand eingetreten ist und Änderungen, die in dem Vorjahre unter dem Zwange der Verhältnisse erfolgen mußten, nunmehr aufhören. Aus diesem Grunde konnten auch viele Wünsche der Gemeindemitglieder, besonders hinsichtlich der Lage ihrer Plätze, nicht immer Berücksichtigung finden.

Infolge der Preisherabsetzung und auch in Anbetracht des Umstandes, daß in einigen Sälen die Einteilung der Plätze eine teilweise Änderung erfahren muß, können die Gemeindemitglieder in diesem Jahre in den einzelnen Gottesdiensten, in denen sie Plätze gehabt haben, diese neu auswählen. Die sehr wesentliche Herabsetzung der Platzpreise bedingt jedoch, daß eine Ermäßigung für die Zweiggottesdienste ausgeschlossen bleiben muß.

Um Andrang und unnötiges Warten zu vermeiden, ist die Frist für die Kartenausgabe ausgedehnt und auch früher angelegt worden, als in den Vorjahren. Im Interesse einer glatten und schnellen Abfertigung liegt es aber auch, daß die Gemeindemitglieder die angegebenen Fristen innehalten. Gemeindemitglieder, die Karten bisher überhaupt noch nicht gehabt haben, können solche am Mittwoch, den 21. September, und Donnerstag, den 22. September, erhalten. Da die Zweiggottesdienste insgesamt gegen 6000 Plätze fassen, wird jedem Einzelnen die Möglichkeit der Teilnahme an einem Gottesdienst an den hohen Festtagen gegeben.

Anträge auf Ueberlassung von Gratskarten sind vom 15. März ab schriftlich einzureichen. Wünsche bezüglich des Ritus können geäußert werden, hingegen werden solche für einen bestimmten Saal — schon aus technischen Gründen — nicht immer berücksichtigt werden können.

Jugengottesdienste werden auch in diesem Jahre in denselben Räumen wie im Vorjahre veranstaltet. Die Ausgabe der Karten erfolgt hier lediglich durch die Herren Religionslehrer(innen).

Bezüglich der Synagogen ist zu erwähnen, daß hier irgendwelche Änderungen von Bedeutung nicht eingetreten sind. Beabsichtigt ist nur, die Preise der später eingefügten (a u. b) Plätze einer Durchsicht zu unterziehen und eventl. einzelne Herabsetzungen eintreten zu lassen. Erwogen wird noch die Einlösung der Karten für die Synagogen auf schriftlichem Wege. Näheres hierüber wird in der nächsten Nummer des Gemeindeblattes zur Kenntnis gebracht werden. S.

Fortbildungskursus.

Auf Anregung des Verbandes der Synagogengemeinden in den Bezirken Breslau und Liegnitz und des Israelitischen Lehrervereins in Schlesien, sowie mit Unterstützung der Breslauer Synagogengemeinde fand in der Zeit vom 2. bis zum 8. Januar d. J. hierorts ein Fortbildungskursus für Lehrer und Kultusbeamte statt, der von auswärtigen und hiesigen Teilnehmern zahlreich besucht war. Folgende Vorlesungen wurden gehalten: 1. Prof. Dr. Guttman las über „Methoden moderner Apologetik“, 2. Dozent Dr. Rabin über „Die Stellung der Propheten zum Staat“, 3. Dozent Dr. Lewkowitz über „Der Gottesbegriff und das wissenschaftliche Weltbild der Gegenwart“, 4. Dozent Dr. Heinemann über „Ausgewählte Kapitel der Homiletik“, 5. Rabbiner Dr. Sanger über „Der Religionsunterricht an den höheren Schulen mit Rücksicht auf die neuen Lehrpläne“, 6. Verbandslehrer Esollat über „Die neuen Methoden im hebräischen Unterricht“. Außerdem fand eine Besichtigung des Schlachthofes und seiner rituellen Einrichtungen statt.

In Verbindung damit veranstaltete das hiesige jüdische Wohlfahrtsamt einen Lehrgang, in dessen Rahmen Oberarzt Dr. Choken über „Ärztliche Grundlagen der Heilpädagogik“, Nervenarzt Dr. Prager über „Ärztliche Bemerkungen zu modernen psychologischen Theorien“, Rektor Frömter über „Einführung in die heilpädagogische Unterrichts- und Erziehungsarbeit“, Oberlandesgerichtsrat Dr. Fränkel über „Jugendgericht und Jugendfürsorge“ und Direktor Glaser über „Probleme der jüdischen Wohlfahrtspflege“ je eine Vorlesung hielten.

Die Eröffnungsfeier fand im kleinen Saal der Lessingloge durch einen Vortrag des Dozenten Dr. Heinemann statt. Den Schluß des Kursus bildete ein gemeinsames Abendessen bei Kornhäuser, bei dem sich die Kurjusteilnehmer mit den Dozenten und den Vertretern der Korporationen nebst deren Damen vereinigten. Fr.

Hochherzige Stiftung.

Wie wir dem Gemeindeblatte der israelitischen Religionsgemeinde Dresden entnehmen, haben die Hinterbliebenen des kürzlich verstorbenen Geheimrats Georg Arnhold in Dresden in Erfüllung der von ihm niedergelegten letzten Wünsche

nom. 100000 Mark 8prozentige Obligationen der Religionsgemeinde Dresden zur Verfügung gestellt mit der Bestimmung, 80000 Mark zur Errichtung einer sozialen Stiftung, 5000 Mark zur Errichtung einer Georg- und Anna Arnhold'schen Stiftung für bedürftige Arme der Stadt Dresden und 5000 Mark zu einer gleichnamigen Stiftung beim israelitischen Armenunterstützungsverein zu verwenden und mit den übrigen 10000 Mark die bestehenden, aber leider größtenteils entwerteten Arnhold'schen Stiftungen aufzufüllen, nämlich die:

Dr. Adolf- und Mathilde Arnhold-Stiftung I (Zwed: Unterstützung jüdischer Armer der Stadt Dresden);

Dr. Adolf- und Mathilde Arnhold-Stiftung II (Zwed: Unterstützung verschämter Armer);

Marj Arnhold-Stiftung (Zwed: Unterstützung eines oder mehrerer Insassen des Henrietten-Stiftes);

Anna Arnhold-Stiftung (Zwed: Unterstützung verschämter Armer).

Möge diese edle Tat großzügiger Wohlthätigkeit auch in unserer Gemeinde Nachahmer finden! R.

Verbandstagung

Der Verband der Synagogengemeinden in den Bezirken Breslau und Liegnitz hielt am Sonntag, den 25. v. M., vormittags 10 Uhr, im Repräsentanten-Sitzungs-Saale zu Breslau eine Tagung ab, die von den Anschließergemeinden sehr zahlreich besucht war. Der preussische Landesverband war durch Dr. Freund und Prof. Turt auf ihr vertreten. Der einzige Punkt der Tagesordnung war die Gründung von Zweckverbänden. Der Vorsitzende, Justizrat Hirschberg-Breslau, begrüßte die Erschienenen, auch den Vertreter des ober-schlesischen Gemeindebundes, Rabbiner Dr. Raab-Hindenburg, und empfahl die geschäftliche Abwicklung so, daß in der großen Versammlung die großen Gesichtspunkte erörtert würden und dann die örtlich zusammenhängenden Gruppen in Sonderverhandlungen einträten, wie die Gesichtspunkte verwirklicht werden könnten. Dr. Freund betonte in seinen Ausführungen, daß der Verfall in den kleinen Gemeinden schon einen hohen Grad erreicht habe, und daß Besserung eintreten müsse, wenn eine Katastrophe vermieden werden sollte. Er belegte seine Ausführungen mit Zahlen. Da die Gemeinden sich nicht selbst helfen könnten, so müßte ein Zusammenschluß leistungsfähiger Gemeinden herbeigeführt werden. Der Lastenträger müßte der preussische Landesverband sein, der nicht versagen werde, wenn die Voraussetzungen dafür geschaffen würden. Da der Landesverband mit Mitteln des Staates arbeite, so müßten die Grundzüge des Staates befolgt werden. Mit Berücksichtigung seiner sämtlichen Tätigkeit müßte ein Gemeindebeamter 28 Wochenstunden erfüllen, um eine ausreichende Besoldung beanspruchen zu können, die bei der momentan schwachen Leistungsfähigkeit des Landesverbandes die siebente Gehaltsstufe noch nicht völlig erreiche. Wenn die Gemeinden ihre Pflicht täten, würde auch der Landesverband nicht kleinlich sein. Alsdann äußerte sich eine Anzahl Gemeinde-delegierte je nach der Lage ihrer Gemeinden teils für, teils gegen die Bildung von Zweckverbänden. Insbesondere wünschte man, daß Filialgemeinden von ihren Hauptgemeinden, mit denen sie manchmal schon viele Jahrzehnte verbunden waren, nicht getrennt würden. Ihnen erwiderte Gemeindevorstand Dr. Vogelstein-Breslau, daß der Verbandsausschuß nur Vorschläge gemacht habe, die in jedem Falle geändert werden könnten. Ueber Einzelheiten müßte verhandelt werden. Es sei für das Judentum gleich unwürdig, Jungeregehälter zu zahlen und ungeeignete Elemente als Gemeindebeamte anzustellen. In seinem Schlußworte widerlegte Dr. Freund die Bedenken, die gegen die Gründung von Zweckverbänden vorgebracht worden waren. Die Frage des Gottesdienstes an Sabbaten und Feiertagen sei vielleicht so zu lösen, daß jüngere Herren aus den Gemeinden zur Stellvertretung im Vorbereitungsamt sich in der Provinzialhauptstadt ausbilden ließen. Wo noch Funktionäre vorhanden wären, sollten sie natürlich nicht auf die Straße gesetzt werden, vielmehr ihre Verfassung ins Auge gefaßt werden. Bei alten und kranken Funktionären müßte der Landesverband die Lasten übernehmen. In die Autonomie der Gemeinden solle in keiner Weise eingegriffen werden. Im Interesse des Judentums sollten ungeeignete Funktionäre lieber nicht beschäftigt werden. Zur Frage des Nachwuchses übergehend, wies er darauf hin, daß der Stand des jüdischen Kultusbeamten so gehoben werden müßte, daß er erstrebenswert werde. Das Ziel des Landesverbandes wäre auch die Einrichtung von Rabbinerbesitzen, so daß jede Gemeinde ihren Rabbiner hätte. Nach einem einfachen Frühstück traten die örtlich zusammenhängenden Gruppen in Sonderverhandlungen ein.

„Ort“

Gesellschaft zur Förderung des Handwerks und der Landwirtschaft unter den Juden, Abt. Deutschland E. V., Berlin W 57, Bülowstr. 96.

Die im Jahre 1880 gegründete „Ort“-Gesellschaft, an deren Spitze sich namhafte Vertreter aller Partei- und Geistesrichtungen des deutschen Judentums stellten, hat im Laufe der letzten Jahre auch in Deutschland ihre Idee, — die Wiederbelebung jüdischer Massen durch produktive Arbeit, die soziale Umstellung wirtschaftlich haltloser Elemente in Handwerker und Landarbeiter, die Hebung der Qualität und des Ansehens jüdischer Arbeit, — zum Gemeingut weiter Kreise der jüdischen Bevölkerung Deutschlands gemacht.

Der „Ort“-Verband unterhält zurzeit 77 Fachanstalten mit 89 Lehrwerkstätten, in denen im Laufe des Jahres 1926 über 5000 Schüler ihre fachliche Ausbildung erhalten haben. Der „Ort“ hat zahlreiche praktische Kurse für Erwachsene und Handwerker, eine Schneiderlehwerkstätte in Berlin, ein Technikum in Wilna, eine Lehrstelle für mechanische Weberei in Lodz, eine Musterwerkstätte für Kunstmöbel in Warschau sowie zahlreiche andere Anstalten, in denen jüdische Jugendliche und Erwachsene zu Handwerkern herangebildet werden, gegründet. — Mittels der in Berlin befindlichen Zentral-Einkaufsstelle hat der „Ort“-Verband Tausende jüdischer Handwerker-Familien mit Maschinen und Werkzeugen auf Kredit versehen.

Von grundlegender Bedeutung für die Befundung des jüdischen Wirtschaftslebens ist auch die Tätigkeit des „Ort“ auf dem Gebiete der jüdischen Landwirtschaft. Der „Ort“ fördert die landwirtschaftliche Entwicklung unter den Juden durch finanzielle und agronomische Unterstützung, leihet den jüdischen Kolonisten Saatgut aus, unterstützt sie durch Zuweisung von lebendem und totem Inventar und läßt ihnen durch Sachleute wertvolle Anweisungen und Ratsschläge erteilen. 10 000 jüdische Ackerbaufamilien in Rußland und der Ukraine, 5000 in Polen, Litauen und Bessarabien haben im Laufe des letzten Jahres die landwirtschaftliche Hilfe des „Ort“ getroffen. —

Nachdem die aktionsfähige und würdige Vertretung der Gesellschaft „Ort“, Abt. Deutschland in Berlin geschaffen wurde, gilt es, die Bestrebungen des „Ort“ in immer weitere Schichten der jüdischen Bevölkerung Deutschlands zu tragen.

Nehe denn je ist die Gesellschaft auf die Unterstützung wohlwollender Förderer aus allen Kreisen der jüdischen Bevölkerung angewiesen, und sie

hofft, daß auch die Breslauer Juden ihr paritätisches Werk des Aufbaues, der Berufsumschichtung und der sozialen Hilfe nach wirtschaftlichen Grundzügen durch Spenden (Annahme beim Bankhaus Wallenberg, Pachaly & Co.) und Beitritt tatkräftig unterstützen werden. Das Breslauer Aktionskomitee, bestehend aus den Herren: Geh. Justizrat Leo Goldfeld, Landgerichtsdirektor i. R., Vorsitzender; Rechtsanwalt Jacobson, Vize-Vorsitzender; Erich Bayer, Schriftführer; Arthur Fabisch, Finanzsekretär; Bernh. Graeb; Emil Grün-peter; M. Grünberg; Frau Prof. Guttmann; Geh. Justizrat Dr. Heilberg; Justizrat Hirschberg; Gem.-Rabb. Dr. Hoffmann; Wilsb. Kober; Dozent Dr. Lewkowicz; Reg.-Rat Dr. J. Marcus; Frau Justizrat Ollendorf; Justizrat Peiser; Rabb. Dr. Sanger; Dr. Schachtel; Rabb. Dr. Simonsohn; Gen.-Konsul Smoschewer; R.-A. Dr. Tarnowski; Ing. Unitower; Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein; Johannes Wilhelm, steht zu jeder weiteren Auskunft über die Aufgaben und die Tätigkeit der „Ort“-Gesellschaft gern zur Verfügung. Anfang März 1927 wird der bekannte Dr. A. Eingalewski in einem Vortrag über die neue jüd. Kolonisation in Rußland und die allgemeine Lage der Juden in Rußland interessante Einblicke über ein Teilgebiet der Wirkamkeit des „Ort“ vermitteln.

Die Jüdische Volkshochschule

eröffnete ihr 16. Halbjahresfest am 16. Januar 1927 mit dem Vortrag von Dr. Lion-Feuchtwanger: „Aus eigenen Werten“. Der bekannte Verfasser des Buches „Jud Süß“, „Margarete Maultasch, Herzogin von Tirol“ und anderer Romane, erörterte zunächst, was ihn an der historischen Persönlichkeit des Jud Süß interessiert habe. Denn an sich handle es sich um einen jüdischen Finanzmann und Hofjuden, wie sie im Mittelalter nicht selten an den Höfen zu finden waren und sich oft große Verdienste für die Finanzen ihres Staates, bisweilen auch für sich selbst erwarben. Auch das tragische Ende des Jud Süß sei nichts Besonderes bei derartigen Hofjuden. Aber nach der Bemerkung eines Biographen sei Süß als überzeugter Jude gestorben, obgleich er sein Leben durch die Tausche hätte retten können. Dies gab ihm Anlaß zu der dichterischen Eingebung, wie sich sein Schicksal unter den damals herrschenden Gewalten und Anschauungen als Mittler zwischen den östlichen und westlichen Menschen gestaltet haben könnte. Es sei interessant, daß vieles seiner dichterischen Erfindung durch die neueren Biographien, insbesondere durch die atmenmäßige Darstellung von Elwenspoel, bestätigt worden sei. Der Verfasser trug hierauf jenes Kapitel aus seinem Roman „Jud Süß“ vor, das den Urheber des Märchen vom Ehlinger Ritualmord schilderte. Mit großer Gestaltungskraft brachte hierauf das bekannte Mitglied unseres Lobetheaters, Herr Julius Arnfeldt, zwei weitere Kapitel aus diesem Roman zum Vortrag, besonders anschaulich, wie die Furcht und die Angst vor den Folgen des hinterlistig aufgeführten Ritualmordmährchens die Jüdenschaft zunächst des engeren Gebietes und schließlich ganz Deutschlands befallt und sie vor Schrecken lähmt, sowie mit erschütternder Kunst das Ende des Romanhelden, jenes Kapitel von den Vorbereitungen und der Exekution der Todesstrafe am Galgen und die rührende Pietät seiner Glaubensgenossen, die alle Wachsamkeit der öffentlichen Gewalten zunichte macht, um den Leichnam den Ausgeiern menschlicher und tierischer Gestalt zu entziehen und ihm ein würdiges religiöses Begräbnis zu verschaffen. Lebhafter Beifall dankte dem Dichter und seinem künstlerischen Interpret.

Kredite für Wohlfahrtsanstalten.

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden macht heute nochmals darauf aufmerksam, daß die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ihr bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt hat, die in Darlehnsform den ihr angeschlossenen Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge für Erwachsene und Jugendliche, sowie Behringsheimen und Altersheimen zugute kommen sollen. Die Zentralwohlfahrtsstelle ist daher in der Lage, diesen Heimem hypothetische Kredite zu nachstehenden Bedingungen zu verschaffen:

Die Kredite sind mit 6 % bei netto 98 Proz. Auszahlung verzinslich. Die Darlehen werden für unbestimmte Zeit gegeben und können jederzeit von beiden Seiten mit neunmonatlicher Frist gekündigt werden, jedoch frühestens nach Ablauf von 3 Jahren. Die Beleihungsgrenze beträgt etwa 20 % des Friedenswertes von Grund und Boden nebst den aufstehenden Gebäuden der Pfandgrundstücke. Unberücksichtigt bei der Einschätzung bleibt der Wert der inneren Einrichtung. Die Reichsversicherungsanstalt kann unter Umständen unter Beibringung der selbstschuldnerischen Bürgschaft einer Synagogengemeinde oder dergl. eine höhere Beleihung (bis zu etwa 30–35 %) gewähren.

Die Zentralwohlfahrtsstelle rät dringend diese Kreditmöglichkeit auszunutzen und sich mit ihrem Büro, Oranienburger Straße 13/14, wegen einer Kreditaufnahme in Verbindung zu setzen.

Die goldene Hochzeit

feiern am 7. März 1927 der Kaufmann David Böhm, Moritzstraße 2, und seine Gattin Eva geb. Karfunkelstein, langjährige Gemeindeglieder, die sich in der hiesigen Kaufmannschaft und in der Gemeinde großen Ansehens und allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Wir wünschen ihnen noch viele Jahre weiteren Eheglücks.

Den 90. Geburtstag

feiert am 11. März Frau Charlotte Bartenstein, Wallstraße 25, in seltener Rüstigkeit. Wir wünschen ihr einen langen, gesunden Lebensabend.

Den 80. Geburtstag

feierte am 20. Januar Frau Fanny Korpus geb. Rosenfeld, Körnerstraße 34, im Kreise ihrer Familie.

Daselbe Fest beging vor einiger Zeit auch der Kaufmann Leopold Heilmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 151, in bester Gesundheit und geistiger Frische. Er hat fast sein ganzes Leben unserer Gemeinde angehört, allen wohlthätigen Einrichtungen der Stadt und unserer Glaubensgemeinschaft lebhaftes Interesse entgegengebracht und betätigt sich noch heute in verschiedenen Ehrenämtern.

Des weiteren feierte den 80. Geburtstag am 6. Februar Frau Berta Jacob geb. Gutstadt, Friedrich-Wilhelm-Straße 25, die aus Rawitsch stammt und seit vielen Jahren in Breslau ihren Lebensabend genießt.

Denselben Jubeltag begeht am 11. März Frau Henriette Rosenthal geb. Heilmann, Witwe des langjährigen Kultusbeamten der Chewra Kadischa. Sie verbringt bei allgemeiner Beliebtheit ihren Lebensabend in der Siechenhausstiftung Menzelstraße und wird die große Freude haben, einen Tag später auch die Warmizwah ihres Entlassenen feiern zu können.

Der frühere Schächter und Ritualaufseher Heymann Salzmann, Karuthstraße 19, feierte am 20. Februar den 80. Geburtstag, wenn es auch nach den amtlichen Aufzeichnungen bereits der 83. ist. Die Gemeinde und die Chewra Kadischa haben diesem frommen, kenntnisreichen Mann ihre besonderen Glückwünsche dargebracht.

Am 18. März 1927 dürfen wir den Kaufmann Leo Goldstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 188, einen in der Geschäftswelt und bei allen wohlthätigen Veranstaltungen wohlbekannten und angesehenen Mann, zu demselben Geburtstage beglückwünschen.

Wir wünschen allen Jubilaren noch viele Jahre der Gesundheit und des Glückes.

Den 60. Geburtstag

feiert am 23. Februar 1927 das Mitglied des Gemeindevorstandes, Herr Sanitätsrat Bach, Kaiser-Wilhelm-Straße 43, Sachbearbeiter des umfangreichen Gebietes des Wohlfahrtswesens und Vorsitzender des liberalen Kultus-Ausschusses. Wir wünschen dem beliebten Vorsteher, noch viele Jahre in seinem Amte zum Segen der Gemeinde wirken zu können.

Seinen fünfzigsten Geburtstag

begeht am 22. Februar Herr Dr. phil. et. jur. Ludwig Cohn. In dem niederschlesischen Städtchen Marklissa geboren, erblindete er im Alter von sechs Jahren. Seinen Unterricht erhielt er in einer Blindenanstalt und absolvierte dann ein humanistisches Gymnasium, worauf er Philosophie, alte Sprachen, Geschichte und Literatur und später Rechts- und Staatswissenschaften studierte und sich sowohl die philosophische wie die juristische Doktorwürde erwarb. In umfassendem Maße schriftstellerisch und als Vortragender tätig, hat sich Herr Dr. Cohn ein weites Betätigungsgebiet geschaffen, das noch wesentlich dadurch erweitert wird, daß er als einer der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Blindenwesens auf blindenfürsorgerschaftlichem Gebiete eine führende Stellung einnimmt.

Reiches Wissen und große Redegewandtheit haben ihn in seinen großen Hörerkreisen rasch außerordentlich beliebt gemacht.

Wie wir hören, ist Herr Dr. Ludwig Cohn auf einer Vortragsreise begriffen und verlebte seinen fünfzigsten Geburtstag fern von Breslau.

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden

und der Bund der jüdischen Kranken- und Pflegeanstalten Deutschlands hatten gemeinsam am Montag, den 17. Januar 1927, die Vertreter jüdischer Kranken- und Pflegeanstalten sowie die Vertreter einer ganzen Reihe bedeutender städtischer und interkonfessioneller Krankenhäuser, desgleichen das Wohlfahrtsamt der jüdischen Gemeinde Berlin, die Berliner Rabbiner, verschiedene Vereine und interessierte Einzelpersonen zu einer Aussprache über die

Soziale Krankenhausfürsorge

eingeladen. Unter Leitung von Professor Dr. Seligmann wurde das Thema nach einleitenden Ausführungen des Herrn Dr. Philipsborn vom Standpunkt des Seelsorgers (Rabbiner Dr. Löwenthal), des Arztes (Geb.-Rat St. Strauß), der jüdischen Anstaltsverwaltung (Direktor Dr. Koburger), des Wohlfahrtsamtes (Eugen Caspary) beleuchtet; die Aufgaben und die erforderliche Ausbildung von Fräulein Frieda Weinreich (Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden) geschildert.

Aufgaben und Ziele der Sozialen Krankenhausfürsorge sind fest umrissen, sie erstrecken sich einmal auf den Kranken selbst, zum anderen auf seine Familie, die hilflos zurückgelassen ist. Hier muß die Verbindung geschaffen, für die Abstellung wirtschaftlicher und gesundheitlicher Nöte gesorgt werden. Die Ueberführung des Genesenen in das Berufsleben, die Betreuung des noch behandlungsbedürftigen Entlassenen sind vorzubereiten; die Verbindung mit den Organen der allgemeinen und freien Wohlfahrtspflege ist herzustellen. Alle Referenten waren sich darin einig, daß eine beamtete gut vorgebildete soziale Krankenhausfürsorgerin (möglichst Gesundheitsfürsorgerin) eingestellt werden müsse, die ihre Wirksamkeit nicht nur auf die in den jüdischen Anstalten befindlichen Patienten, sondern vor allen Dingen auch auf die in den nichtjüdischen Kranken- und Pflegeanstalten untergebrachten Juden erstrecken muß. Ebenso wurde die Wichtigkeit der Betreuung der Besucher der Wellkliniken hervorgehoben, um eine Gewähr dafür zu geben, daß die gesundheitsfürsorgerschaftlichen Anordnungen auch wirklich durchgeführt werden. Es

gilt, eine Form zu finden, um eine gedeibliche enge Zusammenarbeit mit sämtlichen in Frage kommenden öffentlichen und privaten Fürsorgeeinrichtungen sowie vor allen Dingen mit den Fürsorgeämtern, die an den nicht-jüdischen Anstalten wirken, zu erreichen. Es wurde weiterhin von allen Anwesenden betont, daß auf die Mitarbeit der ehrenamtlichen Hilfskräfte trotz Einstellung einer Berufskraft nicht verzichtet werden soll, daß aber diese ehrenamtlichen Mitarbeiter durch besondere Kurse geschult werden müssen. Solche Kurse, verbunden mit einer Praktikantentätigkeit in Krankenanstalten, sollen in Gemeinschaft mit dem jüdischen Frauenbund eingerichtet werden. Die lokalen Berliner jüdischen Organisationen, vor allem das Wohlfahrtsamt der jüdischen Gemeinde Berlin, werden sich nützlich der praktischen Durchführung der vielseitigen wertvollen Anregungen annehmen und die bereits in sehr guten Anfängen in Berlin vorhandene Soziale Krankenhausfürsorge systematisch weiterentwickeln.

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden und der Bund der jüdischen Kranken- und Pflegeanstalten Deutschlands werden es sich angelegen sein lassen, die Durchführung über den Ausbau der Sozialen Krankenhäuserfürsorge auch in anderen jüdischen Gemeinden Deutschlands anzulegen und durch Rat und Tat zu unterstützen.

**Aus dem Vereinsleben.****Die Gesellschaft für Jüdische Familienforschung**

versendet soeben ihr Dezemberheft und schließt somit den zweiten Jahrgang ihrer Tätigkeit ab; ein Beweis für das nachhaltige und wachsende Interesse an ihren Bestrebungen. Der bekannte Erforscher der jüdischen Volkstunde, Dr. Max Grunwald in Wien, setzt seine Darstellung der sämtlichen Nachkömmlinge des I. I. Oberhofsators Simson Wertheimers in Wien fort; Josua Friedlaender-Berlin steuert einen Aufsatz über den Namen Fall bei den Juden bei, und rückt sich insbesondere auf die Alten der Gemeinde Märktisch-Friedlands, die auch sonst für die jüdische Familiengeschichte besondere Bedeutung beanspruchen darf. — Vor allem wird ein Aufsatz des Berliner Privatdozenten der Medizin Dr. Fritz Schiff, Serologe in einem städtischen Krankenhaus, über das Vorkommen der Blutgruppen des Menschen bei den Juden interessieren, da die Rassenkundler und rassistischen Pseudowissenschaftler in letzter Zeit mit der Behauptung mehrfach getrebt haben, das Blut der jüdischen Rasse sei in wissenschaftlich exakter Weise von dem der Nichtjuden zu unterscheiden. Schiff kommt auf Grund zahlreicher eigener und fremder Untersuchungen (im ganzen sind es etwa 100 000 Menschen, darunter 1700 Juden) zu dem Resultat, daß im allgemeinen die Juden der verschiedenen Länder eine außerordentliche Annäherung an ihr Wirtsvolk aufweisen, ohne freilich völlig mit diesem übereinzustimmen. Die deutschen Juden ähneln also in chemischer Beziehung ihres Blutes den deutschen Nichtjuden eventl. mehr, als den Glaubensgenossen z. B. im Balkan, und so fort. Schiff betont, daß die jüdische Familienforschung zur prinzipiellen Aufklärung auch derartiger Fragen beizutragen in erster Reihe berufen ist.

Ein Artikel von Rabbiner Dr. Fleck in Jolnikowice bringt eine für die Namensdeutung sehr wichtige Zusammenstellung der jüdischen Abfärgungen, die zu Familiennamen geworden sind; so wie heututage der Berliner von „Kadewer“ über von „Hapag“ spricht, haben schon im Mittelalter die Juden von Kaschi, Ramban und ähnlichen Worten Gebrauch gemacht, die weiter nichts als die Anfangsbuchstaben, z. B. der Worte „Rabbi Schalomoh Isaac“ usw. darstellen. Viele im allgemeinen unverständlich gewordene Namen werden hier in dankenswerter Weise klargestellt.

Ein angehängtes Mitgliederverzeichnis zeigt, an wie vielen Orten außerhalb und innerhalb Deutschlands die Gesellschaft bereits Fuß gefaßt hat, und ermöglicht durch die Angaben der genauen Adressen eine direkte Fühlungnahme der Interessenten untereinander.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,

Breslau I, Wallstraße 23, II. — Telephon: Ohle 7830.

Besuchte Stellen: für Büropersonal und kaufmännisches Personal jeder Art, Hauspersonal, Handwerker, Arbeitspersonal (gelernt und ungelernt), Kinderfräuleins, Wirtschaftserinnen, Hausdamen, Gesellschaftserinnen, Studenten zwecks Erteilung von Nachhilfeunterricht.

Offene Stellen: kaufm. (Kontor., Stenotyp.), Hauspersonal (Erzieherin, Wirtschaftsleiterin, Hausmädchen, Kinderfräulein), Lehrlinge bzw. Lehrmädchen, Reisende, Vertreter div. Branchen.

Sprechstunden: Männl. Abteilung Montag bis Freitag, 3—5 Uhr nachm.

Weibl. Abteilung Montag bis Freitag, 10—12 Uhr vorm. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Stellungsuchende bei Besetzung vakanter Stellen nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie sich wöchentlich wenigstens einmal zu den Sprechstunden einfinden.

Wir bitten, unser Inserat im Inseratenteil der heutigen Nummer des Gemeindeblattes zu beachten!

Lehrlinge.

die Ostern die Schule verlassen und noch keine geeignete Lehrstelle gefunden haben, wenden sich an den

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens, Wallstraße 23, II. — Tel.: Ohle 7830.

Sprechstunden: Männliche Abteilung 3—5 Uhr nachmittags (außer Sonnabend und Sonntag).

Weibliche Abteilung 10—12 Uhr vormittags (außer Sonnabend und Sonntag).

Agudas Jisroel Jugendgruppe.

Durch die Anwesenheit des Leiters der Palästina-Zentrale der Agudas Jisroel für Deutschland, des Herrn Dr. S. Ehrmann, Frankfurt a. Main, wurde den Mitgliedern der Breslauer Orts- und Jugendgruppen der Agudas Jisroel und darüber hinaus weiten Kreisen die schon lange gewünschte Gelegenheit geboten, sich mit den Zielen und Erfolgen der Palästinaarbeit der Agudas Jisroel Weltorganisation bekanntzumachen.

Den Auftakt bildete ein am Sonntag, den 9. cr., stattgefundener Vortrag des Herrn Dr. Ehrmann: Erez Jisroel und Agudas Jisroel. In klarer begeistender Darstellung überzeugte der Redner die zahlreich erschienenen Zuhörer von der Pflicht der Agudas Jisroel, für den Aufbau von Erez Jisroel im Geiste der Thora, mit aller Kraft tätig zu sein. Herr Dr. Ehrmann wies bei der Schilderung der jetzigen Verhältnisse in Palästina mit besonderer Betonung auf die Dringlichkeit hin, das religiöse Schulwerk mit allen zur Verfügung stehenden Kräften zu fördern. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Redners, den Herr Gemeindegast Dr. Hoffmann durch eine nochmalige Aufforderung zur Mitarbeit am Erez Jisroelwerk der Agudas Jisroel aufs wärmste unterstützte. Der Vorsitzende der Ortsgruppe schloß den anregenden Abend mit einem ausführlichen Hinweis auf die rege Propagandaarbeit, die die hiesigen Gruppen für Erez Jisroel aufgenommen haben.

Den Montagabend widmete Herr Dr. Ehrmann der Besprechung der Jugendarbeit, besonders für Erez Jisroel. In einer ausführlichen und lebhaften Diskussion wurden im besonderen Breslauer Verhältnisse besprochen und auf Anregung des Herrn S. Simonsohn, als Vertreter des Breslauer Ezra, von Herrn Dr. Ehrmann zugesagt, für weitgehendste Berücksichtigung der Breslauer Wünsche bei der Zentrale einzutreten.

Dienstag nachmittag gelang es Herrn Dr. Ehrmann in einer Zusammenkunft mit Damen interessierter Kreise eine Breslauer Weis Saalgruppe zu gründen, die sich vornehmlich die Organisation der Sammlung der Challogelder zur Aufgabe gestellt hat.

Der Dienstagabend verimigte noch einmal die Mitglieder der Orts- und Jugendgruppen mit ihrem Gäste, der ihnen in anschaulicher und anregender Weise über die Arbeit der Agudas Jisroel in Amerika berichtete. Die sich daran anschließende Diskussion zeigte, daß die dortigen Verhältnisse, auch für Breslau, zu einer intensiven Mitarbeit wertvolle Anregungen bieten können.

Neben diesen ideellen Erfolgen gelang es Herrn Dr. Ehrmann, für die Palästina-Zentrale materielle Erfolge zu erreichen, die ihre Fortsetzung in der intensivsten Palästinatätigkeit der hiesigen Orts- und Jugendgruppen finden dürfen.



**Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten
Ortsgruppe Breslau**

Am Montag, den 7. Februar, fand unsere Monatsversammlung statt, welche von etwa 50 Kameraden besucht war. Kamerad Elteles berichtete über alles Wissenswerte, das sich während des Monat Januar im Leben unseres Bundes ereignet hat. Es wurde beschlossen, im Monat März eine größere Veranstaltung mit Damen stattfinden zu lassen und eine vorbereitende Kommission dafür gewählt. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil fand ein gefelliges Beisammensein statt, bei welchem uns Kamerad Simmenauer durch Vorführung von zwei heiteren Filmen erfreute.

Bei dem 5. Stiftungsfest der Ortsgruppe Waldenburg war der Landesverband Schlessien durch unser Vorstandsmitglied, Kamerad Ludwig Heinrich, bei dem Stiftungsfest der Ortsgruppe Liegnitz durch Kamerad Rechtsanwalt Keiser, bei dem Fest in Glogau durch Kamerad Dr. Josef Hirschberg vertreten.

Schwimmen. Am 7. April findet ein großes Wettschwimmen statt, an welchem sich alle Kameraden beteiligen können. Die Einteilung in Leistungsklassen erfolgt bis zum 31. März jeden Donnerstag abends durch Kamerad Danziger. Nur wer einer Riege zugeteilt ist, kann am Wettschwimmen teilnehmen. Wir bitten daher, sich rechtzeitig zu melden, um die Einteilung der Klassen zu erleichtern. Nichtschwimmer können an unseren Schwimmabenden gegen ein kleines Entgelt Schwimmunterricht bei den Schwimmlehrern des Hallenschwimmbades erhalten. Interessenten hierfür wollen sich melden. Unsere Schwimmabende finden nach wie vor jeden Donnerstag von 9-10 Uhr abends im Hallenschwimmbad statt, und sind eine Einrichtung geworden, die jedem regelmäßigen Besucher Vorteil und Annehmlichkeit bieten.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Kameraden von dem Ableben des Kameraden Rechtsanwalt Gustav Leipziger in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung hat am Sonntag, den 13. Februar, stattgefunden und wir haben dem verstorbenen Kameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten wollen, das letzte Geleit gegeben.

Das Ehrengericht des Landesverbandes Schlessien hat in seiner Verhandlung am Sonntag, den 16. Januar cr., den Kameraden Curt Riesenfeld, Breslau, Körnerstraße 6/8, wegen schwerer Schädigung der Interessen unseres Bundes aus dem Bunde ausgeschlossen. Interessenten wird der Grund bekanntgegeben.



Gas - Kocher - Herde - Badöfen

Teilzahlungen bis zu 10 Monatsraten

Kostenlose Beratung und Auskunft

Herz & Ehrlich, Kdt.-Ges. Breslau I, Blücherplatz 1a

**Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“
Breslau.**

Vorsitzender: Rabbiner Dr. Halpersohn, Breslau 13, Moritzstraße 50.

Briefadresse: Frieda Karger, Klosterstr. 17, Telefon Ring 772.

Vereinslokal: Restaurant Schaal, Tauentzienstraße 12, Eingang Anger.

Mittwoch, den 23. Februar, abends 8½ Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Felix Heimann (bisher Magdeburg): „Meine Erlebnisse und Erfahrungen im Abwehrkampf“.

Mittwoch, den 9. März, abends 8½ Uhr: Vortrag des Herrn George Goetz-Berlin, Generalsekretär der Vereinigung des liberalen Judentums: „Das liberale Judentum und der Zeitgeist“.

Voranzeige. Sonnabend, den 19. März:

Purim-Fest.

Gäste willkommen.



**Schuh-Herz
Blücherplatz 4**

Verstopfung?

Leschnitzer's

Geheimratsspillen!

Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherpl. 3

Privat-Schule

Beginn neuer Kurse in Reichs-Kurz-schrift, Schreibmaschine, fremden Sprachen, Aufträge von Schreibmaschinearbeiten

Privat-Schule Elise Orgler

Breslau 18, Scharnhorststraße 12/14
Fernsprecher: Stephan 35496

Carl Weitz

Junkernstr. 27/29, Ecke Schuhbrücke

Gegr. 1879 * Tel. Ohle 4088

Alpaca-Silber



Echt Silber

Prakt. Gelegenheitsgeschenke

EBbestecke / Fischbestecke / Obstbestecke
Kuchengabeln mit Schneide / Mokkaöffel
Kuchenheber / Brotkörbe / Kaffee- und Tee-Services / Bratenplatten / Becher / Pokale usw.

Hellgymnastik • Gymnastik

für Kinder und Erwachsene
Abendkurse für Berufstätige

Edith Lewin, staatl. gepr. Turnlehrerin

Kaiser-Wilhelm-Strasse 71, I.

Tel.: Stephan 35347.

Sprechzeit 5-6 Uhr.

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur

ipricht am Sonntag, den 27. Februar, im großen Saale der Lessing-Loge, vormittags 11 Uhr, Universitätsprofessor Dr. Fr. Oppenheimer aus Frankfurt a. M. über das Thema: „Die biblische Agrargesetzgebung und die soziale Frage“. Gäste sind willkommen.

Handarbeitsauschuss der vereinigten Frauenvereine der A. O. B. B.-Logen veranstaltet vom 6.—9. März inkl. eine Ausstellung der Handarbeiten jüdischer Frauen, um diesen Freude zu Purim zu geben.

Eröffnung der Ausstellung: Sonntag, den 6. März, um 12 Uhr. Geöffnet täglich vormittags von 11—1 Uhr.

Nachmittags von 3/4—1/2 7 Uhr täglich künstlerische Darbietungen (Purimfestspiele, Vorträge zur Laute, Rezitationen). Um zahlreichen Besuch wird gebeten; Besichtigung ohne Kaufzwang.

Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden.

„Der geschäftsführende Vorstand der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden hat den Obermagistratsrat im Landeswohlfahrts- und Jugendamt Berlin, Herrn Dr. Friedrich Dillendorff, zum Geschäftsführer gewählt. Der Amtsantritt erfolgte am 15. Februar 1927.“

Jüd. Volksschule.

Um unter den Kindern, die uns zu Ostern für unsere Anfängerklassen zugeführt werden, die Zahl derjenigen festzustellen, die ihrer körperlichen Konstitution nach schulfähig sind, sollen in kurzer Zeit durch unseren Schularzt Herrn Dr. R. Falk an drei Tagen Untersuchungen stattfinden. Sie werden im Rehdigerheim, Rehdigerplatz 3, vorgenommen, und zwar werden untersucht:

am Montag, den 28. Februar, vormittags
von 1/9—1/10 Uhr die Kinder mit den Anfangsbuchstaben A und B
1/10—1/11 „ „ „ „ C bis F

am Mittwoch, den 2. März,
von 1/9—1/10 Uhr die Kinder mit den Anfangsbuchstaben G bis J
1/10—1/11 „ „ „ „ K bis P und

am Montag, den 7. März,
von 1/9—1/10 Uhr die Kinder mit den Anfangsbuchstaben R bis T und
1/10—1/11 „ „ „ „ U bis Z

Wir bitten dringend, diese Zeiten genau innezuhalten, um unnötiges Warten zu vermeiden. Der Schulleiter: Feitshenfeld.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Bekanntmachung.

Die für den Religionsunterricht in unseren Religionsunterrichtsanstalten benötigten Schulbücher werden auf schriftlichen Antrag beim Vorstände oder auf schriftlichen oder mündlichen Antrag beim Leiter der Anstalt oder Klassenlehrer von uns kostenlos verabfolgt.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Opfertag der Deutschen Nothilfe.

Am 15. März d. J. wird in Breslau ein besonderer Opfertag für die Deutsche Nothilfe

veranstaltet. Es ergeht die dringende Bitte an unsere Gemeindemitglieder

an diesem Tage ihre gesamte Geschäfts- und Privatpost nur mit Wohlfahrtsbriefmarken zu bekleben.

Es werden Marken zu 5, 10, 25 und 50 Pfg. ausgegeben, die das Doppelte des Frankaturwertes kosten und für alle Briefsendungen usw. Verwendung finden können. Die Marken haben diesmal Gültigkeit bis 30. Juni 1927.

Die Marken sind in unserem Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, Hofgebäude I. Stock, zu haben.

Auf schriftliche oder telephonische Meldungen werden die Marken auch gern zugesandt.

Der Vorstand der Synagogengemeinde. Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983 Breslau XIII Agathstraße 11

Herzheilbad Altheide (Haus Bellevue)

Unter Aufsicht des Breslauer Rabbinats  Inhaber J. Hepper. Telefon 71

Gut heizbare Zimmer. Erstkl. Verpflegung. Pens. v. 5.50 an. Winterkuren v. best. Erfolg. Aufn. v. Reichsvers. Angenehmster Aufenthalt.

KURT ROTH

Architekt

Breslau 2, Gartenstr. 62

Fernruf: Amt Ring 6942

Entwürfe / Projektierung
Bauleitung von Um- u. Neubauten
Kunstgewerbliche Werkstätten
für den gesamten Innenausbau

Lager

künstlerisch. Einzeilmöbel u. Stoffe
in allen Stilarten

J. Friede Nachf.

Hauptgeschäft: Gartenstr. 19,
Filiale: Markthalle II
Fernruf Ring Nr. 6256

lebende Weibische.

- Pfd. 0.40, 0.60, 1.00
- Lebende Bressen 0.80
- Frische Zander 1.20
- Lebende Karpfen 1.30
- Hechte „ „ 1.20
- Lebende Hechte 1.40
- Lebende Schleien 2.00
- Lebende Forellen 4.00
- Frischen Lachs 2.50

Konsumfische billig

Prompte Zusendung auch nach auswärts

Pianos Harmoniums

Bequeme Teilzahl.
Wiener & Futter
Schmiedebrücke 48

Nach langjähriger Tätigkeit als Lehrerin und Erzieherin, auch in der Wirtschaft gut bewandert, suche ich bald oder später Stellung als

Hausdame, Erzieherin u. Gesellschafterin
Helene Mühsam
Breslau
Elsasser Straße 7

Hand- und Staubtuch-Verleihinstitut

empfiehlt sich zur geill. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
Reuschstraße 2
Telefon Ring 7739

Verein für Jüd. Geschichte u. Literatur

Sonntag, den 27. Februar, vorm. 11 Uhr im großen Saal der Lessing-Loge, Agnesstr.

Vortrag des Herrn Univ.-Prof. Dr. Franz Oppenheimer
(Frankfurt a. M.):
„Die biblische Agrargesetzgebung und die soziale Frage.“

Gäste willkommen. Der Vorstand.

INSERATE

in unserem Blatte erzielen die größten

ERFOLGE!

Ungeziefervertilgung

Jeder Art Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie

Kammerjäger H. Junk

Breslau II — Tel.: Ohle 3754 — Palmstr. 8

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Nachruf!

Am 24. Januar 1927 entschlief sanft in Berlin im Kreise seiner Angehörigen, der seit 1. Januar 1926 im Ruhestand befindliche, langjährige Oberaufsichtsbeamte des Ritualwesens unserer Gemeinde, Herr,

Rabbinatsassessor

Abraham Mugdan

aus Breslau im 78. Lebensjahr.

Der Entschlafene hat vom 1. August 1900 ab seine umfangreichen Kenntnisse auf allen Gebieten der religiösen Vorschriften und sein tiefgründiges talmudisches Wissen in den Dienst unserer Gemeinde gestellt und weit über seinen Pflichtenkreis hinaus mit vorbildlicher Hingabe an seinen hohen Beruf für ein einwandfreies Ritualwesen gesorgt. Leider war es ihm nicht vergönnt, den wohlverdienten Ruhestand lange zu genießen.

Wir werden das Andenken dieses frommen Mannes und pflichttreuen Beamten stets in hohen Ehren halten.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung
der Synagogengemeinde zu Breslau.

Beratungsstelle für Lungentrante.

Das Jüdische Wohlfahrtsamt hat in Gemeinschaft mit dem Jüdischen Frauenbund eine Beratungsstelle für hilfsbedürftige Lungentrante eingerichtet. Die Sprechstunden finden jeden

Mittwoch, nachmittags von 5-6 Uhr,
Höfchenstraße 27, II. Stock rechts

itatt. Jüdisches Wohlfahrtsamt und Jüdischer Frauenbund.

Sprechstunden im Verwaltungsbüro Wallstraße 9, Ring 1612:
Vorsitzender Geheimrat Goldfeld, täglich (außer Sonnabend)
11-12 Uhr.

Verwaltungsdirektor Dr. Rechitz, Montag bis Donnerstag
10-12 Uhr.

Sprechstunden im Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I,
Ring 6062.

Für das Publikum: Sonntag bis Freitag 10-11 Uhr.

Leiter des Amtes Bürodirektor Glaser: Montag bis Freitag
10-11 Uhr.

Kinder- und Jugendpflegerin: Sonntag bis Freitag 9-11 Uhr.

Rechtschutzstelle: Jeden Donnerstag: 10-12 Uhr.

Kauft Wohlfahrtsbriefmarken.

Mit Bezug auf unsere früheren Bekanntmachungen bitten wir nochmals um Entnahme von Wohlfahrtsbriefmarken durch unser Wohlfahrtsamt.

Die Marken sind in unserem Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7 Hofgebäude, I. Stock, zu haben.

Auf schriftliche oder telephonische Meldungen werden die Marken auch gern zugesandt.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Beratungsstelle.

Die Auskunfts- und Beratungsstelle, die der Jüdische Frauenbund für

Rentner und Rentnerinnen

eingerichtet hat, befindet sich nicht mehr Wallstraße 7/9.

Die erforderlichen Auskünfte usw. werden durch Fräulein Cécilie Sachs, Ritterplak 1, Zimmer 45, jeden Freitag von 4-6 Uhr erteilt.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätte für Auto-Reparaturen // Vulkanisier-Anstalt // Autozubehör // Großtankstelle

Einstellung dauernd und stundenweise

Tag und Nacht geöffnet

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speeditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII

Telefon Ring 170

Klosterstr. 97

Elegantes

Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Lichtanlagen
Ernst Eichwald fragen

□ **Elektro-Büro** □
Ernst Eichwald
Kunfenschmiedestr. 26
Anruf: R. 8982.

Die Stellen

1. eines akademisch gebildeten Religionslehrers,
2. eines seminaristisch gebildeten Religionslehrers,

die den Unterricht an unserer Religionsunterrichtsanstalt II (liberale Richtung) und an öffentlichen und privaten Lehranstalten für Knaben und Mädchen erteilen sollen, sind zum 1. April d. J. zu besetzen. Für Anstellung und Beförderung sind die für Studierende bzw. für Volksschullehrer geltenden Grundsätze maßgebend.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnissen schleunigst an uns einreichen.

Breslau I, Wallstr. 9, den 25. Januar 1927.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Austritte aus der Breslauer Synagogen-Gemeinde

vom 15. Dezember 1926 bis 15. Januar 1927.

Rechtsanwalt und Notar Eugen Wandmann und Frau Vina geb. Perl, Steinstraße 18.

Kaufmann Franz Stein und Frau Wally geb. Labischinski, Garvestraße 11.

Schauspieler Siegfried Hammerstein und Frau Ester-Lea geb. Schatil, Paulstraße 22.

Austritte aus dem Judentum

vom 15. Dezember 1926 bis 15. Januar 1927.

Kaufmann Fritz Minikes, Eichendorffstraße 65.

Opernregisseur Dr. Herbert Graf, Steinstraße 16.

Kontoristin Amalie Cohn, Viktoriastraße 33.

Kontoristin Erna Damrauer, Dessauer Straße 12.

Uebertritte in das Judentum

vom 15. Januar 1927 bis 15. Februar 1927.

3 Frauen.

Rechtsauskunftsstelle.

Rat und Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten wird unseren unbemittelten Gemeindemitgliedern und unseren Bedürftigen unentgeltlich erteilt.

Sprechstunden jeden Donnerstag vormittag 10 bis 11 Uhr Wallstraße 7/9, I. Stock, Zimmer Nr. 10.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Öffnungszeiten:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße: vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 3-4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle): vormittags 9-12 Uhr.
- c) Badeanstalt, Wallstraße 9: Sonntag bis Donnerstag täglich 5-7 Uhr nachmittags; Freitag 4-6 Uhr nachmittags; Sonnabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgeschoss: Sonntag 10-1 Uhr vormittags; Montag und Mittwoch 6-8 Uhr nachmittags; Dienstag und Donnerstag 8-10 Uhr abends; Freitag 5-7 Uhr nachmittags. Büchertausch findet am Sonntag, Montag und Mittwoch statt.
- e) Gemeindegewand, Wallstraße 7, Hof links: Montag bis Donnerstag 4½-6 Uhr nachmittags.

Trauerungen.

20. 2. 11 Uhr, Bochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Fräulein Cäcilie Löwenstein, Hohenzollernstraße 48, mit Herrn Leo Seidemann, Gleiwitz.
22. 2. 4 Uhr, Neue Synagoge: Fräulein Flora Fröhlich, Scharnhorststraße 16, mit Herrn Martin Lojer, Charlottenstraße 25.
7. 3. Alte Synagoge: Goldene Hochzeit David Böhm und Ehefrau Eva geb. Karjunktstein, Moritzstraße 2.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie.

Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Goldmann & Co.

Breslau 5, Sauerplatz 6
empfehlen sich zur Lieferung von

bester oberschlesischer Hausbrandtoblen,
Braunkohlen-Brickets,
Steintoblen - Brickets,
Gastofen, Hüttenofen und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.
Geschäftszeit 8-6 Uhr.



Elektr. Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate

Staubsauger
Motoren, Ventilatoren

Hornig & Bahn, Breslau

Telephon Ohle 8635/36 — Taschenstrasse 10/11

Für Augengläser **Optiker Garai, Albrechtstraße 4.**

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

- 25. Februar: abends 5 1/2 Uhr.
- 26. Februar: morgens 6 1/2, 8 1/2, Neumondweihe 9 1/2, Predigt 10, Schluß 6,08 Uhr.
- 27. Februar bis 4. März: morgens 6 1/2, abends 5 1/2 Uhr.
- 4. März: abends 5 1/2 Uhr.
- 5. März: morgens 6 1/2, 8 1/2, Schrifterklärung 9 1/2, Schluß 6,19 Uhr.
- 6. bis 11. März: morgens 6 1/2, abends 6 Uhr.
- 11. März: abends 6 Uhr.
- 12. März: morgens 6 1/2, 8 1/2, Schrifterklärung 9 1/2, Schluß 6,31 Uhr.
- 13. bis 17. März: morgens 6 1/2, abends 6 Uhr.
- 17. März: Purim: abends 6 Uhr.
- 18. März: morgens 6 1/2, abends 6,10 Uhr.
- 19. März: morgens 6 1/2, 8 1/2, Ansprache 9 1/2, Schluß 6,43 Uhr.
- 20. bis 25. März: morgens 6 1/2, abends 6 1/2 Uhr.
- 25. März: abends 6,25 Uhr.
- 26. März: morgens 6 1/2, 8 1/2, Ansprache 9 1/2, Schluß 6,55 Uhr.
- 27. März bis 1. April: morgens 6 1/2, abends 6 1/2 Uhr.
- 1. April: abends 6 1/2 Uhr.
- 2. April: morgens 6 1/2, 8 1/2, Neumondweihe 9 1/2, Predigt 10, Schluß 7,07 Uhr.
- 3. bis 8. April: morgens 6 1/2, abends 6 1/2 Uhr.

Sidra: 26. Februar 1927 ויקרא, 5. März פקודי, 12. März ויקרא, 19. März צי, 25. März שמעי, 2. April תורתי.
 Haftarah: 26. Februar 1927 וישע חרות, 5. März שבט שבט, 12. März כה אמר ה' צבאות פקודי, 19. März כה אמר ה' צבאות, 26. März כה אמר ה' צבאות פקודי, 2. April כה אמר ה' צבאות פקודי.

Jugendgottesdienst

- 26. Februar: Krankenhaus 4 Uhr.
- 5. März: Alte Synagoge 4 Uhr.
- 12. März: Krankenhaus 4 Uhr.
- 19. März: Alte Synagoge 4 Uhr.

Neue Synagoge.

- 25./26. Februar: Vorabend 5 1/2, vormittags 9, Neumondweihe 9 1/2, Predigt 9 1/2, Sabbathausgang 6,10 Uhr.
- 27. Februar bis 4. März: morgens 7, abends 5 1/2 Uhr.

- 4./5. März: Vorabend 5 1/2, vormittags 9, Predigt 9 1/2, Sabbathausgang 6,20 Uhr.
- 6.—11. März: morgens 7, abends 5 1/2 Uhr.
- 11./12. März: Vorabend 6, Predigt 6 1/2, vormittags 9, Sabbathausgang 6,30 Uhr.
- 13.—18. März: morgens 7, abends 6 Uhr.
- 17. März: Purim: Abendgottesdienst 6, Predigt 6 1/2 Uhr.
- 18./19. März: Vorabend 6, vormittags 9, Predigt 9 1/2, Sabbathausgang 6,45 Uhr.
- 20.—25. März: morgens 7, abends 6 Uhr.
- 25./26. März: Vorabend 6 1/2, Predigt 6 1/2, vormittags 9, Sabbathausgang 6,55 Uhr.
- 27. März bis 1. April: morgens 7, abends 6 1/2 Uhr.
- 1./2. April: Vorabend 6 1/2, vormittags 9, Neumondweihe 9 1/2, Predigt 9 1/2, Sabbathausgang 7,05 Uhr.

Sabbath-Nachmittagsgottesdienst
1/2 Stunde vor Sabbathausgang.

Jugendgottesdienst.

- Am 26. Februar, 12. März und 2. April, 3 1/2 Uhr: Neue Synagoge.
- Am 19. März, 3 1/2 Uhr: Krankenhaus.

Thoravortlesung.

- 26. Februar: ויקרא II. B. M. Kap. 37, V. 1 bis Kap. 38, V. 30.
- 4. März: ראש חדש I. B. M. Kap. 1, V. 1—19.
- 5. März: פקודי 1. II. B. M. Kap. 39, V. 2 bis Kap. 40, V. 38.
- ראש חדש 2. I. B. M. Kap. 1, V. 14—19.
- שקלים 3. II. B. M. Kap. 30, V. 11—16.
- 12. März: ויקרא 1. III. B. M. Kap. 4, V. 27 bis Kap. 5, V. 26.
- ויקרא 2. V. B. M. Kap. 25, V. 17—19.
- 18. März: פורים II. B. M. Kap. 17, V. 8—16.
- 19. März: צי III. B. M. Kap. 8, V. 1—36.
- 26. März: שמעי 1. III. B. M. Kap. 11, V. 1—47.
- פרה 2. IV. B. M. Kap. 19, V. 1—22.
- 2. April: תורתי 1. III. B. M. Kap. 13, V. 29—59.
- חדש 2. II. B. M. Kap. 12, V. 1—20.
- 3. April: ראש חדש I. B. M. Kap. 1, V. 1—19.

Der Mädchenklub des Jüd. Frauenbundes sucht zum 1. 4. 27 für seine Klubabende, (4 mal wöchentlich) eine **Leiterin**, die praktisch-soziale Kenntnisse besitzt u. Liebe zu jüd. Arbeit hat. Schriftliche Bewerbungen m. Lebenslauf u. Zeugnissen an Frau Lotte Pinzower, Neue Schweidnitzerstraße 3.

Wintersportartikel
sowie sämtliche Artikel für **Fußball, Hockey und Tennis**
zu konkurrenzlos billigen Preisen im
Sporthaus Glauer
Sadowastraße 54 Tel. Steph. 35607

„Borchard-Stübel“
Inh. Max Schüssler
Junkernstraße 26. Telefon: Ring 7303
Bittere Schokoladen und Konfekte
sowie Diabetiker-Schokoladen von
Erich Hamann, Berlin



יין כשר לפסח
Endlich der gewaltige Schlager!

Nicht mehr wie früher, wo die jüdische Kundschaft für Koscher Weine die hohen Preise zahlen mußte.
In diesem Jahre bringe ich Ihnen einen **garantiert erstklassigen Traubenwein, fettsüß**, mit meiner eingetragenen Schutzmarke:

„Eben Sahaw“ אבן זהב

zum Einheitspreise von Mark **1.90** pro 3/4 Ltr.-Flasche einschl. Getränkesteuer ohne Flasche. — Die Weine sind unter Aufsicht von auch in Deutschland anerkannten maßgebenden Rabbinen hergestellt und in allen einschlägigen Geschäften sowie in den nachbezeichneten Verkaufsstellen zu haben:

- 1. Alfred Borinski, Friedr.-Wilh.-Str. 30.
- 2. Wolff & Zadek, G. m. b. H., Weingroßhandlung, Gartenstraße 9.
- 3. Walter & Peuker, Delikatessen, Kaiser-Wilhelm-Straße 66.
- 4. Dav d Spiro, Freiburger Straße 16.
- 5. Jax Singer Nachf. (Inh. Ad. Pogorzelski), Sonnenstraße 9.
- 6. Benno Silarz, Antonienstraße 15.
- 7. Fanny Littmann (Hotel u. Restaurant), Antonienstraße 16.
- 8. Jakob Silber, Antonienstraße 13.
- 9. Bernhard Löwy, Nikolaistraße 54/55.
- 10. Nathan Jereslaw, Sonnenstraße 7.
- 11. Oskar Oziolowsky, Viktoriastraße 59.

Ich empfehle mich zugleich für den Einkauf von direkt importierten **Palästina- und Tokayerweinen**, welche ich ebenfalls zu äußerst günstigen Preisen abgebe.

J. Goldstein, Weinkellereien, Breslau 6 Friedrich-Wilhelm-Str. 25
Fernsprecher: Ring 6248

Königl. Preuß. Staatsmedaille



Persimmon 8 Pf.
Corps Diplomatique 10 Pf.



Die tonangebenden echten Strohmundstück-Zigaretten

L. Przedeki, Hofzigarettenfabrikant, Breslau 2, Neudorfstraße 36-38

Größer Preis St. Louis 1904

Konfirmationen.**Barmizwah Alte Synagoge.**

19. 3. Hans Müller, Vater Herr Leo Müller, Dpizstraße 38.
 26. 3. Alexander Kaah, Vater Herr Ludwig Kaah, Charlottenstraße 3.
 26. 3. Erich Friedländer, Vater Herr Simon Friedländer, Körnerstraße Nr. 11/13.

Barmizwah Synagoge Kabelech Scholaum, Friedrichstraße 21.

5. 3. Nathan Jochimek, Vater Herr Hermann Elkan Jochimek, Trinitasstraße 3, II.

Barmizwah Neue Synagoge.

26. 2. Dagobert Leopold, Sohn des Herrn Sally Leopold und der Frau Lina geb. Reich, Lügowstraße 28.
 26. 2. Franz Josef Richter, Sohn des Herrn Kurt Richter und der Frau Lore geb. Wolf, Gabizstraße 163.
 5. 3. Heinz Philippsborn, Sohn des Herrn Albert Philippsborn und der Frau Helene geb. Morawski, Neue Taschenstraße 32.
 12. 3. Werner Cohn, Sohn des verst. Herrn Albert Cohn und der Frau Else geb. Goerte, Theaterstraße 1.

12. 3. Heinz Rosenthal, Sohn des Herrn Hugo Rosenthal und der Frau Jenny geb. Sander, Zehnerstraße 8.
 12. 3. Gerhard Schaie, Sohn des verst. Herrn Georg Schaie und der Frau Erna geb. Saalman, Wölffstraße 10.
 12. 3. Walter Schlefinger, Sohn des Herrn Manfred Schlefinger und der Frau Rita geb. Joseph, Andersenstraße 18.
 19. 3. Hans Ludwig Chorinsty, Sohn des Herrn Berthold Chorinsty und der Frau Gertrud geb. Wurst, Agathstraße 16.
 26. 3. Günther Böhm, Sohn des Herrn Heinrich Böhm und der Frau Rita geb. Sachs, Schuhbrücke 61/62.
 26. 3. Ludwig Reich, Sohn des Herrn Georg Reich und der Frau Toni geb. Friedmann, Höfchenstraße 53 a.
 26. 3. Franz Rosenthal, Sohn des Herrn Max Rosenthal und der Frau Adelheid geb. Pitt, Claufewitzstraße 6.
 2. 4. Heinz Israel, Sohn des Herrn Ismar Israel und der Frau Wanda geb. Epstein, Sandauerstraße 14.
 9. 4. Erwin Ostrow, Sohn des Herrn Leo Ostrow und der Frau Dora geb. Marzinsti, Gabizstraße 163.

Beerdigungen.**Friedhof Lohestraße.**

23. 1. Balesca Cohn geb. Friedländer verm. Geheimrat, Berlin.
 26. 1. Abraham Mugdan, Rabbinatsassessor, Berlin.
 1. 2. Clara Steinschneider geb. Hammer verm. San.-Rat Dr., Augustastraße 72.
 7. 2. Moriz Groß, San.-Rat Dr., Vittoriastraße 58.
 7. 2. Frä. Ruth Kaplan, Beuthen, nach Beuthen überführt.
 13. 2. Gustav Leipziger, Rechtsanwalt und Notar, Ring 4.
 15. 2. Siegmund Sittenfeld, Hohenzollernstraße 62.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Entzückende Beleuchtungskörper jeder Art
 Modernisierung alter Kronen
 Erstklassige Lampenschirmanfertigung

Individuelle Anfertigung von Lampen nach eigenen
 und gegebenen Entwürfen

Lampen - Growald

Königstraße 4

Tel. Ohle 217

In ganz Breslau allein

bietet das Ocularium kostenlose ärztliche Sprechstunden zur richtigen Bestimmung von Augengläsern in der Zeit von 10—1 u. 4—6 Uhr tägl. Haben Sie Beschwerden beim Lesen, Nähen, Schreiben usw., so besuchen Sie das

Ocularium, Ohlauer Straße 84

NOTEN

Vox-Musikapparate
 und Schallplatten
 in größter Auswahl bei

HOPPE

Zwingerplatz 8
 Telefon Ohle 5305

Geschenkwerte

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner'sche Buchhandlung

Inh. Barasch & Riesenfeld
 Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187
 Antiquariat: Ursulinerstr. 27/28. Auswahl auf Wunsch

Wir danken herzlich für die Glückwünsche
 anlässlich der Geburt unserer Tochter

Breslau 13, Kais.-Wilh.-Str. 2.

Frauenarzt Dr. Zellner u. Frau
 Alice geb. Hülsen.

**Hirschberg in Schles.
Frau Dr. Biram**

Pension für jüdische Knaben, auch für kürzeren
 und längeren Erholungs-Aufenthalt. Gewis-
 hafte Aufsicht und Nachhilfe, gute Verpflegung.
 Gelegenheit für jeden Sport.

**Jüdische 7-klassige Volksschule
für Knaben und Mädchen**

Unter staatlicher Aufsicht

Rehdigerplatz 3

Lehrplan der städtischen Volksschulen. Jüdische
 Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen Lehr-
 plans, Sonnabend schulfrei.

Desgleichen Sonntags für die drei untersten Klassen.

Anmeldungen:

Sonntag 10—11 Uhr, sonst 12—1 Uhr bei Schul-
 leiter Feilchenfeld, Rehdigerplatz 3.

**Jüd. Realreformgymnasium i. E.
für Knaben und Mädchen**

Unter staatlicher Aufsicht

Lohestraße 22

Lehrplan der preußischen höheren Schulen mit
 neueren Sprachen in den unteren Klassen. In den
 höheren Klassen Latein.

Ostern Eröffnung der Obertertia.

Religions- und jüdisch-wissenschaftlicher Unterricht
 im Verbande mit dem allgemeinen Unterricht,
 Sonnabend schulfrei.

Anmeldungen:

Beim Schulleiter Dr. Goldschmidt i. Schulgebäude
 Lohestr. 22, Dienstag 9-10 u. Donnerstag 11-12 Uhr

An die jüdischen Handwerker der Synagogen-Gemeinde zu Breslau



Unsere Organisation, der zur Zeit 16 Ortsgruppen angehören, hat sich die Aufgabe gestellt, die Interessen der jüdischen Handwerker und Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Die heutige Wirtschaftslage zwingt uns mehr denn je zu einem Zusammenschluß. Es gilt hauptsächlich, einem Vorurteil unter den eigenen Glaubensgenossen entgegenzutreten und, unterstützt durch das in Berlin erscheinende Verbandsorgan, Aufklärung in weite Kreise zu tragen.

Die Ortsgruppe Breslau läßt es sich im Besondern angelegen sein, in ihrer Lehrlings-Abteilung einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden. Die Frauengruppe betätigt sich auf dem charitativen Gebiete und greift in den Fällen helfend ein, wo es gilt, in unseren Reihen Not zu lindern.

Beitrittserklärungen sind an Herrn **Richard Kempe I. Fa. Anton Berg, Gartenstr. 86** zu richten.

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau E. V.

ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 Reuschestr. 47/48, nur I. Etage Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper

für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN • REPARATUREN



Alle Formen

Goldene Armbanduhren

von Mark 34.— an mit
schriftlicher Garantie

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt

Moritz Ucko

Steinmetzmeister u. Bildhauer

Breslau, am jüd. Friedhof Cosel

Wohnung: Moritzstr. 28

Fernsprecher Ohle 1149 **D. Armer** Gegründet 1887

Kunst-, Bau- und Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiedestraße 21, 22, 23
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.
Neuanfertigung von Geldschränken sowie
ständiges Lager.
Reparaturen, Transporte. Gasleitungen.

INSERATE haben in unserer
Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Suche

für meine Tochter, 20 Jahre alt, höhere Schulbildung, Lettchhaus-Schülerin, flotte Schreibmaschinistin, Stellung in gebildeter, religiöser Familie, auch in Kleinstadt (Arzt oder Rechtsanwalt bevorzugt). Bedingung freie Station und Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung.

Offerten unter A. K. 53 an die Expedition dieses Blattes.

für 1 Mr.

wird ein Anzug, Palet. od. Kostüm aufgebügelt und geäubert.
Anderung, werd. preisw. ausgef.
Chem. Reinigung eines Anzuges
Mt. 4.50

„Presto“

Zimmerstr. 1 (Laden)

Tel. Steph. 37 924

Gegr. 1909

Unsere Geschäftsstelle befindet sich jetzt

Büttnerstraße 32/33, IV

Verband nationaldeutscher Juden e. V.

Ortsgruppe Breslau.

Spielwaren G. Wittchow

Höfchenstraße 62, an der Schillerstraße
Puppen-Klinik

Schlesischer Hausfrauenbund

Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.

Vorsitzende Frau Süßbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt. Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger, Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein- u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegenstände in Privatbesitz. Preisvergünstigung (Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen. Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.

Näheres und Beitrittserklärungen — auch schriftlich — Schloßohle 4, Geschäft Hisgen (dicht bei Schweidnitzer Str.) täglich 9—7 Uhr; Montags und Freitags von 10—12¹/₂ Uhr in der
Geschäftsstelle, Gartenstraße 50, part.

Fritz Klein

BRESLAU 16, Piastenstr. 37

Telefon Ring 8315

Schokoladen / Zuckerwaren
Konfitüren / Feingebäck

Verkaufsstelle:

Fr. Weber - Kaffee

Raiffeisen - Weine

Freitag

frische Barches

aus der Konditorei Hirschlik

Wir suchen zum 1. April

1 kaufm. Lehrling

mit besserer Schulbildung.

Gebr. Altmann, Schuhgroßhdlg.

Wallstraße 21.

„Altheide-Bad“

(Herzheilbad)

„Villa Hand“

Zentralheizung, modern eingerichtete Zimmer mit fließendem Wasser. Erstklassige Wiener Küche. Solide Preise.
Telefon 177. Frau Fr. Hand.

Gellert & Eichwald

Gräbschener Straße 39

Fernsprecher Ring 7903

Freiburger Straße 12

Fernsprecher Ohle 1143

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Neuzeitl. Schaufensterbeleuchtungen

Sofortige Beseitigung von Störungen

Julius Perl

Maurermeister Telegrafenstr. 3

Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681
Schnelle, preiswerte,
gute Ausführung aller Bauarbeiten

**Donnerstag, den 7. April 27
abends 8 Uhr, Mozartsaal**

**Einziges Konzert
Boris Schwarz (Violine)
Joseph Schwarz (Klavier)**

Karten im Musikalien-, Vox-, Ultraphon-
haus Hoppe, Zwingerplatz 8 u. bei Barasch



**Schirme
Stöcke**
BARUCH & LOEWY
Schweidmitzerstr. gegenüber dem Stadttheater

Dacharbeiten

In Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-
Flachwerk führt fachgemäß aus

J. Kempinski

Dachdecker, Klempnermeister
Installationsgeschäft für Gas und Wasser
— Beste Ausführungen, solide Preise —
Holteistraße 38 Telefon Ring 7764
Gegr. 1899 — 1a Referenzen

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten

aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft

Sigmund Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Wir bitten

unsere Leser sich bei Ein-
käufen auf die Anzeigen im

Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt
zu beziehen



Erich Hamann's Berlin W. 15
Bittere
Schokoladen
Konfekt aller Art
und
Diabetiker-Schokolade
Hiesige Verkaufsstelle:
Konfitürengeschäft Kaiser
Goethestraße 29
Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus

Lebende und frisch geschlagene

Flußfische

sowie Seefische und Räucherwaren
kaufen Sie stets am billigsten im

Fischversand Silesia
Breslau 5, Markthalle II

Tel.: Stephan 36623. Telegr.-Adr.: „Silesifische“
Stets größte Auswahl am Platze!

Pianohaus Carl Quandt

G. m. b. H., Ohlauer Str. 45
Pianos mit den neusten Errungenschaften der Pianobaukunst:
Patent-Klangstab (D. R. P. 321907)
und Resonanzsteg-Verdoppelung!
Besichtigung unverbindlich. — Kulanteste Zahlungsweise.

Th. Marek Nachf.

Inh. Salo Horwitz & Sohn
Spedition
Lagerung
Kohle

Telephon Ohle 8528
Berliner Platz 1b, Westendstr. 50/52



Ungeziefer
beseitigt
G. Stusch, Kammer-
jäger
Breslau I,
Nikolastraße 28/29
Telefon: Ohle 3573
(Innung-Mitglied)
Spez: Rausgasen

Samsonschule in Wolfenbüttel

staatlich anerkannte Realschule mit Schülerheim
(gegründet 1786)

Kleine Klassen. Rituelle Verpflichtung.
Anmeldungen an Studiendirektor Dr. Wolfsdorf
erbeten.

Bauhütte Breslau

G. m. b. H.

Breslau 8, Stolzestr. 3/11 u. 4/14

Telefon: Ohle 3300 u. 6876

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art
Holzbearbeitungsfabrik / Malereiabteilung

Zuckerkrankte

sollten dem Rufe der Tausende Leidensgenossen
folgen, welche durch eine 30 tägige Kur mit uns.
in allen Kulturstaaten ges. gesch. **„Scheuerthee“**

ihre volle Gesundheit wieder erlangt haben!
Seit 24 Jahren glänzend bewährt und ärztlich
empfohlen. Verlangen Sie sofort unsere
kostenlose Broschüre und Probe!

Scheuertheeversand Schmaerse u. Co. G.m.b.H.
Berlin-Grünwald Nr. 233

**Schokoladen
Desserts**

„Abrams“

**Honigkudien
Pralinen**

Tautenzienstraße 59
Neue Taschenstraße 26
Gartenstraße 51
Friedrich-Wilhelmstraße 34

SINGER
SINGER
SINGER
Nähmaschinen
In altbewährter Güte
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer-Läden über all.

Handschuh-Fabrik
BÖSSERT

Gegründet 1881
Einzelverkauf:
Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

**Jüdische Organisation
in Breslau**
sucht zur Mitarbeit in der Verwaltung,
insbesonders in der
Propaganda
einen mit Lokal- u. Personalkenntnissen
ausgestatteten Herrn zur sofortigen Ein-
stellung. Offerten unter **J. S. 49** an
die Exped. d. Jüd. Gemeindeblattes.

**Massagen, Entfernung von Hühneraugen
und eingewachsenen Nägeln übernimmt**
Hugo Sgaller
staatl. geprüfter Heilgehilfe und Masseur
Höfchenstraße 53a, I. / Telefon Stephan 35241

E. Juncker
Inh.: Rosa Honigbaum
Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)
Tel. Stephan 33160
**Feinste Konfitüren
Schokoladen, Kekse**
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren

Mazzoht und Mazzohtmehl
auch in diesem Jahre aus bestem Auszugsmehl hergestellt, ist in
altbekannt erstklassiger Qualität stets frisch in den
bekanntesten Verkaufsstellen wieder erhältlich
Mazzohtfabrik Marcus Heppner
Inh.: J. Heppner
BRESLAU

Kolonialwaren
Delikatessen
Süßspeisen
Käse
Weine
כשר
Emil Breslauer
BRESLAU TELEFON
WOLFFSTR. 23 / RING 6210
Beste
Begrün-
dungs-
quelle für
Waren
כשר טל מכב

Schatzky druckt alles!

Wasserleitung / Kanalisation
Elektro-Anlagen
O. Unifower - Ingenieur
Gartenstraße 89
Telephon: Ring 598
Preiswerte und fachgemäße Bedienung

Lebensmittel
Delikatessen
Wasch-
artikel
Emil Ascher, Str. 40
Lieferung
frei Haus
Tel.: Stephan 30730

Juwelen
Goldwaren etc.
kauft
belieht
verkauft
Sonnenfeld, Breslau
Ohlauerstraße 46, II.

Kaufe
getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise
Fuchs
Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonabend geschlossen

Rundfunk-Anlagen Zubehörtelle
Reparaturen
preiswert, reell beim Fachmann
Ingenieur W. Hinze, Nikolaistr. 61/62. Tel. Ohle 6282
Hersteller der Großanlage im hiesigen israelitischen Krankenhaus

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz
Bruno Matthias
Tel. Ring 1617 Breslau V, Telegraphenstr. 8 Tel. Ring 1617
empfiehlt
**Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel
Lacke, Farben, Pinsel**
Alle Haushaltsartikel wie Bohnerwachs, Ledertücher usw.
Verbandstoffe und Krankenpflegeartikel
Spezialhaus für Amateurphotographie
Lager in erstklassigen Photo-Apparaten und «Zubehör»
Die Lieferung erfolgt auf telephon. Anruf umgehend frei Haus.

Julius Münzer
vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Stephan 36759
Übersetzungen aller Art:
Englisch Französisch Spanisch
Elegant. Kinderwagen
Promenadenwagen
Klappwagen
Puppenwagen
Kinderbettstellen
alles in Fabrikate kauft man
am besten und billigsten bei
Ehrlich, Sonnenstr. 40
Telephon Ohle 9036

**Warmwasser-Heizungen
Elegante Bäder & Waschanlagen**
Große Musterausstellung — Erneuerungen
DAVID GROVE A.G. - Breslau 2 Telefon: Ring 7164 u. 6879
Neue Taschenstraße 30

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. N. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8531 u. 8532
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

4. Jahrg.

14. März 1927

Nr. 3

Einladung.

Zu der am 3. April 1927, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saal der Lessing-Loge, Agnesstraße 5, stattfindenden
Schlussfeier der Religions-Unterrichts-Anstalt II
sind die Mitglieder unserer Gemeinde herzlich eingeladen.
Der Direktor der R.-U.-A. II.
Rabbiner Dr. Sänger.

Wir brauchen Land!

Durch unser deutsches Vaterland geht wie ein Schrei der Sehnsucht der Ruf nach Land. Die Krisen der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahren haben innerhalb der Bevölkerung unseres Vaterlandes soziale Umschichtungen hervorgerufen, deren äußere Erscheinungen wir täglich sehen: Arbeitsnot! Wohnungselend! Das sind die Schlagworte, die uns immer und immer wieder in die Ohren gellen.

Das deutsche Judentum, das unter dem Einfluß einer bekannten historischen Entwicklung einen großen Anteil an der deutschen Wirtschaft hat, es leidet schwer unter diesen wirtschaftlichen und sozialen Erschütterungen. Zumeist in der Großstadt zusammengebrängt, hat unser deutsches Judentum eine Entwicklung genommen, deren teilweise unliebsamen Folgeerscheinungen uns bekannt sind. Haben wir nicht oft, allzu oft jene innige Verbundenheit mit der Natur verloren, die eigentlich selbstverständlich sein mußte? Fehlen uns nicht allzu sehr jene Kräfte, die uns immer wieder aus der Natur selbst zuströmen sollten? Ist uns nicht jenes köstliche Gefühl verlorengegangen, als freier Mann auf freiem Boden stehen zu können?

Wir müssen wieder in engste Beziehung treten zum Grund und Boden der Heimat, für die wir als Deutsche und als Juden gekämpft haben. Unserer Jugend wollen wir die Möglichkeit schaffen, die eigene Scholle zu bebauen. Im deutschen Vaterland wollen wir einen freien jüdischen Bauernstand schaffen.

Der deutsche Jude auf der deutschen Scholle!

So soll unsere Parole lauten. Ruft nicht: Was Ihr wollt ist eine Utopie. Es ist eine bekannte Weisheit, daß jede große Bewegung als Utopie begonnen hat. Im ganzen deutschen Vaterlande hat unsere Bewegung jubelnden und begeisterten Widerhall gefunden. Die besten Männer aus unserem deutschen Judentum haben sich für uns erklärt. Dem Kontrollkomitee für unsere Arbeit gehören Männer an, wie

Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas,
Professor Franz Oppenheimer,
Rittergutsbesitzer Mosse und
Ehrenpräsident der U. O. B. B.-Logen Geh.-Rat Timendorfer.

Der Klang dieser Namen bürgt für unsere Arbeit.

Auch in Schlesien muß der Boden geschaffen werden, auf dem unsere Ideen wachsen und zur Reife kommen sollen.

Um die Mitglieder unserer Breslauer Gemeinde mit unseren Ideen und ihrer geplanten Ausführung bekannt zu machen, veranstaltet die Ortsgruppe Breslau am Donnerstag, den 24. März 1927, abends 8 Uhr im großen Saal der Lessing-Loge eine große Versammlung mit dem Thema: „Der deutsche Jude auf der deutschen Scholle“. Als Redner haben wir Herrn Domäneninspektor Dyl gewonnen, einen der ersten Fachleute in der deutschen Landwirtschaft überhaupt. Herr Domäneninspektor Dyl, der ein Kamerad von uns ist, wird die Bewegung in unserem deutschen Vaterlande mit aller Energie durchführen.

Wir erwarten an diesem Tage einen Massenbesuch unserer Gemeindeglieder. Keiner vergesse, daß es sich um eine Frage handelt, die vielleicht geeignet ist, eine grundlegende Veränderung und Weiterentwicklung im deutschen Judentum vorzubereiten.

Breslau, März 1927.

Reichsbund jüd. Frontsoldaten,
Ortsgruppe Breslau.

Der Vorstand:

Max Abramsohn,
Louis Blandowsky,
Otto Elteles,
Dr. Ernst Fraenkel,
Herbert Gadiel,

Ludwig Heinrich,
Rechtsanwalt Keiler,
Landger.-Rat Dr. Ernst
Rosenthal,
Julius Ruben.

Das vorbereitende Komitee:

Erich Beyer,
Rechtsanwalt Foerder,
L. Goldfeld, Geheimer Justizrat,
Dr. Martin Goldschmidt,
Justizrat,
Emil Grünpeter,
Gemeinderabb. Dr. Hoffmann,
Wilhelm Kober,
Leo Lewin,
Dr. Albert Lewkowitz,
Max Michaelis,

Georg Peiser, Justizrat,
Dr. Posner,
Dr. Rechnitz, Verw.-Dir. d.
Syn.-Gem.,
Prof. Dr. Felix Rosenthal,
Rabbiner Dr. Sänger,
Leo Smoschewer,
Dr. Georg Tarnowski,
Gemeinderabb. Dr. Vogelstein,
Dr. Wolff, Justizrat.

Kultus-Steuer.

Es wird von den Gemeindegliedern immer noch nicht genügend berücksichtigt, daß die Veranlagung und Einziehung der Kultussteuern, ebenso wie die der evangelischen und katholischen Kirchensteuern, von den Finanzämtern vorgenommen wird. Die Synagogengemeinde weiß daher nicht, ob das einzelne Gemeindeglied Steuern zahlt, wieviel es zahlt, und ob es mit den Zahlungen im Rückstande ist, sondern sie erhält von den Finanzämtern nur die eingegangenen Beträge an Kultussteuer im ganzen überwiesen.

Wenn daher ein Gemeindeglied an den Vorstand der Synagogengemeinde als der hierfür zuständigen Stelle einen Antrag auf Stundung, Ermäßigung und Erlaß stellt, so ist es unbedingt erforderlich, daß diesem Antrage die Kultussteueranmeldung oder der Mahnzettel beigelegt und außerdem angegeben wird, wie hoch die veranlagte Kultussteuer ist und was hierauf bereits gezahlt wurde. — Gehalts-

empfänger sollen eine Gehaltsbescheinigung oder, falls erwerbslos, den Nachweis hierfür ihren Anträgen beifügen. In jedem Falle muß das Steuer-Altenzeichen des Finanzamtes angegeben werden, falls nicht der Veranlagungsbescheid oder der Mahnzettel beigelegt wird, auf denen dieses Altenzeichen steht. Anträge ohne diese Angaben können überhaupt nicht oder nur mit großer Verzögerung wegen der erforderlichen Rückfragen bei den Finanzämtern erledigt werden.

Ferner empfiehlt es sich dringend, mit Anträgen auf Stundung etc. nicht bis zum Eintreffen des Mahnzettels zu warten. Die Finanzämter haben sich längst in die Bearbeitung der Kirchen- und Kultussteuern in dankenswerter Weise eingearbeitet, und es kann niemand erwarten, daß auch nur der geringste Betrag übersehen wird, wie das vielleicht während der Inflationszeit vorgekommen ist.

Auch über die rechnerischen Unterlagen für die Kultussteuer herrscht vielfach Unklarheit. Die Kultussteuer 1925 wird — zum letzten Male! — von den Vorauszahlungen berechnet; die Kultussteuer 1926 und die der künftigen Jahre dagegen von der Einkommensteuer des vorangegangenen Kalenderjahres, also die Kultussteuer 1926 von der Einkommensteuer 1925. Daher können Einsprüche gegen die Kultussteuer 1926 nicht darauf gestützt werden, daß das Einkommen des Jahres 1926 wesentlich geringer ist; das geringere Einkommen des Jahres 1926 wirkt sich nach dem Vorgelegten erst bei der Kultussteuer 1927 aus. Auch wird vielfach angenommen, daß der dem Veranlagungsbescheid der Vorauszahlungs-pflichtigen beigelegte rote Kultussteuerbescheid 1926 Vorauszahlungen auf Kultussteuer 1926 festsetzt. Dieser Bescheid enthält aber die endgültig veranlagte Kultussteuer 1926, die allerdings zu denselben vierteljährlichen Zahlungsterminen wie die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer 1926 zu bezahlen ist.

Ueber die Höhe des Prozentsatzes der Kultussteuer 1927/28 wird wahrscheinlich in der Sitzung der Gemeindevorstellung am 23. März 1927 entschieden werden; er wird vermutlich erheblich niedriger sein, als der bisher erhobene Satz von 18%. Die Gemeindeglieder werden gut tun, die Bekanntmachung der Finanzämter in den Tageszeitungen etwa Anfang April und im nächsten Gemeindeblatt zu beachten, das noch vor dem 15. April in den Händen der Gemeindeglieder sein dürfte. R.

Ein nachahmenswertes Beispiel!

Einen genußreichen Nachmittag verlebten die Zöglinge der hiesigen jüdischen Kinderanstalten am Sonnabend, den 15. Januar, in den Räumen des Kaiser-Wilhelm-Theaters, Gartenstraße 85. Der Leiter und Besitzer dieses Lichtspielhauses, Herr Friz Neumann, ist schon seit mehreren Jahren bemüht, sein jüdisches und soziales Empfinden dadurch in die Tat umzusetzen, daß er die Zöglinge unserer geschlossenen Erziehungsanstalten, des Kinderhortes, und das letztemal auch die Knaben des Chors der alten Synagoge, im ganzen immer etwa 200 Kinder mehreremal im Jahre zu Sondervorstellungen einlädt.

Es ist dies um so anerkannterwert, als dieses menschenfreundliche Wirken gerade Kindern gegenüber ausgeübt wird, die ihrer Hilfsbedürftigkeit und der ihnen größtenteils mangelnden Elternliebe wegen auf Freuden durch andere ganz besonders angewiesen sind. Schreiber dieser Zeilen kann von den Kindern der Waisenanstalt, Gräbischener Straße, bezeugen, welch fruchtbarer Boden Herrn Neumanns soziale Tat findet, wie frohlich, sogar jubelnd der Beifall aus Kindermund ist, wenn der drollige Jackie Coogan oder der tolle Harold Lloyd und wie sie alle heißen mögen, jene bekannten Gestalten, vor den schauenden Augen der Kinder vorüberwirbeln. Nicht zu vergessen die übliche Schlußkapitelse, die Verteilung von Schokolade und anderen Naschereien an sämtliche kleinen Gäste. Die freudige Erinnerung an diese schönen Nachmittage hält wochenlang an und wirkt sich in Spiel und Gespräch aus.

Man kann Herrn Neumann zu seiner hochherzigen Idee nur aufs wärmste gratulieren und wünschen, daß er recht viele Nachahmer finden möge. R.

Filmvorführung für Waisenkinder.

Die Synagogengemeinde veranstaltet am 16. März 1927, nachmittags, für die Kinder der hiesigen Waisen- und Erziehungsanstalten eine Filmvorführung im Städtischen Schulmuseum. Die vorgeführten vier Filme:

„Reinette Fuchs“,

„Im Schatten der Eiche“ (Naturfilm),

„Bobbi der Schimpanse“ (Aufnahme aus dem Berliner Zoo) und

„Würzburg“

würden durch Vermittlung des M. B. B. von Herrn Direktor Eisner (Mifa-Film-Gesellschaft) kostenlos zu diesem Zweck verliehen.

Das Beispiel des Herrn Friz Neumann, Besitzer des Lichtspielhauses „Kaiser-Wilhelm-Theater“, Gartenstraße 85, findet also auch von anderer Seite dankenswerte Nachahmung.

Vom Vorstand der Israelitischen Kranken-Versorgungsanstalt werden wir um Aufnahme folgender Notiz gebeten:

Der hochherzige Stifter des neuen Röntgeninstituts unseres Krankenhauses hat sich lebhaft darüber beklagt, daß er auf Grund seiner Stiftung dauernd Unterstützungsgesuche von anderen Institutionen und von Privatpersonen erhält. Auf Veranlassung des Stifters wird dringend gebeten, derartige Gesuche zu unterlassen, da dieselben nicht berücksichtigt werden können und unbeantwortet bleiben.

Den 80. Geburtsdag

feiert am 20. März 1927 Frau Valerie Glaz geb. Kroner, Augustastraße 96, in geistiger und körperlicher Frische. Wir wünschen ihr noch viele Jahre ungetrübten Wohlsins.

Bibliotheksordnung.

§ 1.

Die Benutzung der Bibliothek der Synagogen-Gemeinde ist jedem Gemeindeglied gestattet. Minderjährige und solche, die keine Steuern an die Gemeinde zahlen, bedürfen eines der Verwaltung bekannten Bürgen.

Personen, die nicht Gemeindeglieder sind, können durch den Bibliothekar die Benutzungs-Erlaubnis erhalten.

§ 2.

Der Besuch der Lesehalle und die Benutzung der dort ausliegenden Zeitschriften, Zeitungen und der Handbibliothek ist ohne Ausweis gestattet.

§ 3.

Rauchen und lautes Sprechen ist im Lesesaal ebenso wie im Ausleihraum unbedingt verboten.

§ 4.

Die Bücher werden gegen Entrichtung der festgesetzten Gebühren auf 4 Wochen verliehen. Eine Verlängerung der Leihfrist um weitere 4 Wochen ist angängig. Bei wissenschaftlichen Werken, die zu größeren Arbeiten gebraucht werden, kann der Leiter der Bibliothek die Leihfrist noch weiter verlängern.

§ 5.

Nach auswärts dürfen Bücher im allgemeinen nicht ausgeliehen werden. In Ausnahmefällen entscheidet der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

§ 6.

Bei Ueberschreitung der Leihfrist tritt das Mahnverfahren ein. Nach dreimaliger vergeblicher Mahnung übergibt die Bibliotheksverwaltung die Angelegenheit dem Vorstand der Synagogen-Gemeinde zur weiteren Erledigung.

§ 7.

Vorausbestellung verliehener Bücher ist zulässig. Noch nicht vorhandene Werke können durch Eintragung in das Wunschbuch zur Anschaffung empfohlen werden.

§ 8.

Die Dienststunden der Bibliothek und Lesehalle werden von Zeit zu Zeit durch das Gemeindeblatt bekanntgemacht und sind durch Aushang sowohl im Büro der Synagogen-Gemeinde als auch in den Räumen der Bibliothek bekanntgegeben.

Breslau, den 24. Februar 1927.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.



Buchbesprechungen



Das Jüdische Jahrbuch für Groß-Berlin — Verlag Scherbel & Co., Berlin-Grünwald, Douglasstraße 30 — ist ein sehr praktischer Wegweiser durch die jüdischen Einrichtungen und Organisationen Berlins. Es enthält im ersten Teil eine Anzahl Aufsätze, welche die politische und religiöse Organisation, sowie die gesamte geistige und kulturelle Zusammensetzung der Berliner Jüdischkeit beschreiben. Besonders bemerkenswert ist das einleitende Kapitel von Jacob Jacobson, das einen Ueberblick über die Geschichte der Juden Berlins gibt. — Der bekannte Schriftsteller und Statistiker Jacob Segal behandelt in zwei Aufsätzen die Statistik der Berliner Juden und die Wohlfahrtspflege. — Der zweite Teil des Jahrbuches bringt eine Zusammenstellung aller organisatorischen und persönlichen Verhältnisse im öffentlichen jüdischen Leben Berlins. Am verdienstvollsten ist die Zusammenstellung sämtlicher jüdischer Vereine unter Angabe ihres Zweckes, ihres Vorstandes und ihres Geschäftsraumes, und es wird selbst dem Kenner Berlins eine Ueberraschung bedeuten, daß es über 400 jüdische Vereine in Berlin gibt. Den Schluß bildet eine große Anzahl von Personenverzeichnissen, Tabellen und Hinweisen, die sich auf die Organe der Jüdischen Gemeinde, der Adas Israel-Gemeinde, der Synagogen, Wohlfahrtsanstalten, Schulen, auf die Kultusbeamten und rituellen Betriebe beziehen.

Allen denen, die mit dem jüdischen Leben Berlins zu tun haben, wird das bei der Fülle des Gebotenen sehr preiswerte Jahrbuch ein willkommenes Führer sein. — Preis 3,80 Mark. R.

Sammy Gronemann: „Hamas Flucht“. Ein Purimspiel.
1926, R. Löwit, Verlag, Wien-Leipzig.

Der ewige Haman, von dem die Juden erst befreit sind, wenn sie sich statt um ihn, um sich selbst kümmern — das ist das Motiv des kleinen Purimschermes in fünf Szenen, den der ausgezeichnete Schriftsteller, der Verfasser des „Tobwababu“, den Kleinen und Großen geschenkt hat. Ein schmerzhaftes Märchenpiel, voll launiger Einfälle, lustiger Verse und wirbelnder Situation, besonders geeignet, bei Purimfeiern dargestellt zu werden, aber auch amüsante Lektüre durch seine Frische, das „Herkömmliche“ glücklich vermeidende Art. —

Der Verlag R. Löwit, der das lustige Büchlein herausbringt, hat ihm ein sauberes Gewand gegeben.



Aus dem Vereinsleben.



Jubiläumfeier des Misrachi.

Ein Vierteljahrhundert ist es in diesem Monat her, daß sich thora-treue Zionisten, an ihrer Spitze der Lidar Raw J. S. Reines f. A., zur Gründung des zionistischen Sonderverbandes Misrachi zusammensanden. Im Laufe der Jahre hat es der Misrachi verstanden, das Aufbaumaterial Palästinas wesentlich zu fördern, in kultureller Beziehung durch Schaffung und Ausgestaltung aller Arten von Unterrichtsanstalten, so daß gegenwärtig an 52 misrachistischen Schulen Palästinas 6000 Schüler Unterricht genießen. Aber auch religiöse und wirtschaftliche Aufbauarbeit hat der Misrachi geleistet durch Fürsorge ritueller Einrichtungen, Unterhaltung von Heimen und Arbeitsstuben für Frauen, durch Stärkung der religiös gerichteten Arbeiterkassen, durch Gründung der Misrachi-Bank, die im vergangenen Jahre trotz wirtschaftlicher Depression in der Lage war, ihr Kapital etwa sechsmal umzusetzen. Aber nicht, um auf dem bisher geschaffenen auszurufen, feiert die Misrachi-Bezirksorganisation allenthalben, sondern um weite Kreise unserer Gemeinschaft zur Mitarbeit aufzurütteln.

Auch in unserer Gemeinde fand eine solche Feier im großen Saal der Lessing-Vloge statt und groß war die Zahl der Erschienenen, die der Vorsitzende, Dozent Dr. Rabin, begrüßte. Es überbrachten Glückwünsche vom Rabbinat Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann, vom Gemeindevorstand Sanitätsrat Dr. Bach, von der Gemeindevertretung Dr. Schlesinger, der auch für den Verein zur Förderung der Interessen der Synagogengemeinde sprach. Rechtsanwält Jacobsohn sprach für die Breslauer Zionistische Vereinigung, Dr. Freyhahn für die Agudas Disroel, Rechtsanwalt Littmann für die B'ne Brith-Vlogen und Rabbiner Dr. Simonsohn für das Kuratorium der jüdischen Schule, für den Verein Nachsith Thora und den Esra. „Dienst am Volk“ lautete der Festvortrag, den Ministerialrat H. Goslar-Berlin hielt. Er zeichnete in hinreichender Rede die Aufgabe vor, die in restloser Hingabe aller Kräfte an den rechten Lebensinn der Arbeit für das jüdische Volk und die übrige Welt bestehen soll. Umrahmt wurde die weisevoll verlaufende Feier durch Gesangsvorträge des Oberkantors Weich.

Eine am gleichen Tage vom Vorstand des Misrachi veranstaltete Sitzung mit dem Vorstand der hiesigen Zionistischen Vereinigung und der Aguda und die hier gefaßte Resolution dürften vielleicht einen Weg eröffnen, um das Schutzwert in Erez Israel gemeinsam zu unterhalten und auszugestalten.

Die Chewrak „Gmiluf Chesed Amischan Aweilim“

feierte am Sonntag, den 13. Februar, ihr diesjähriges Stützungsfest. Schon seit Wochen fanden unter Leitung des Festausschusses, an dessen Spitze der Vorstand Herr Isaac Plehner berief, der sich auch hier wieder in herporragender Weise betätigte, Vorbereitungen zu dem außer-gewöhnlich gut gelungenen Feste statt. Man bemerkte unter den Gästen Vertreter des Rabbinats, Vertreter des Vorstandes der Synagogengemeinde, des Wohlfahrtsamtes und des Jüdischen Schwesternheimes. Für den Abend waren neben namhaften Künstlern, wie Herr Oberkantor Borin, der sich mit seiner wundervollen Stimme in den Dienst der guten Sache gestellt hat, auch noch andere Damen und Herren der Gesellschaft gewonnen. Noch viel vor Beginn der Teetafel war der große Lessing-Vogensaal so besetzt, daß viele, die gern an dem Fest teilgenommen hätten, wieder nach Hause gehen mußten. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete ein von Herrn Plehner verfaßtes Festspiel „Die Chewrassiden“, in dem sich besonders Herr Dr. William Boß und Herr Jfi Rein durch ihre künstlerische Begabung hervortaten. Nicht endenwollender Beifall bewies, daß das Publikum von dem Inhalt des Stückes als auch von der Art des Spielens begeistert war. Durch eine von Gemeindegliedern reich besetzte Tombola — an dieser Stelle sei den Spendern nochmals herzlich gedankt — war den Gästen Gelegenheit geboten, auch hier der guten Sache zu dienen. Neben den künstlerischen Genüssen war für das leibliche Wohl durch Würst-, Obst- und Schokoladenbuden reichlich gesorgt. Den Schluß des wohl gelungenen Abends bildete der jetzt unvermeidliche Tanz, bei dem die Jugend als auch die älteren Herrschaften zu ihrem Rechte kamen.

Wenn wir auch in Anbetracht der sehr großen Anforderungen, die von allen Seiten an den Verein gestellt werden, mit einem größeren Ueberschuß gerechnet haben, so kann im Großen und Ganzen die Festleitung mit dem finanziellen Erfolg zufrieden sein.

Allen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich Dank ausgesprochen.

Die Gesellschaft für jüdische Familienforschung

teilt mit, daß es ihrem Mitglied, Herrn Studienassessor Dr. Klibanst-Wien, gelungen ist, ein umfangreiches Quellenmaterial zur Geschichte der Breslauer jüdischen Familien seit der Mitte des 18. Jahrhunderts zusammenzustellen, wie es in ähnlicher Reichhaltigkeit wohl bisher für keine andere jüdische Gemeinde in Deutschland gesammelt wurde. Für Breslau liegen genaue Listen sämtlicher jüdischer Gemeindeglieder aus folgenden Jahren vor: 1741, 1742, 1744, 1752, 1757, 1792, 1801, 1812. Für die weiteren Jahre des 19. Jahrhunderts bieten dann die reichhaltigen Bestände des Breslauer Jüdischen Gemeinde-Archivs lückenloses Material. Die Bearbeitung eines Breslauer jüdischen Bürgerbuches wird nunmehr keine allzu großen Schwierigkeiten mehr bieten und eine Hauptaufgabe der Breslauer Ortsgruppe der Gesellschaft für jüdische Familienforschung werden.

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden

hat in diesen Tagen an die ihr angeschlossenen Gemeinden, Organisationen und Vereine die Einladung zu ihrer Mitgliederversammlung verfaßt, die am

Sonntag, den 3. April, nachmittags 3 Uhr, im Repräsentantenversammlungssaal der jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Straße 30, stattfinden wird.

Hauptverhandlungsgegenstand ist die neue Satzung, welche gemäß dem Beschluß der letzten Düsseldorfer Tagung der Mitgliederversammlung in neuer Fassung vorgelegt wird.

Die neue Satzung soll der weiteren Festigung der organisatorischen Grundlagen der Zentralwohlfahrtsstelle als der vom Reich anerkannten Spitzenorganisation der jüdischen Wohlfahrtspflege in Deutschland dienen. Sodann soll durch die Satzung vor allem auch der Zusammenhang zwischen der Zentralwohlfahrtsstelle und allen übrigen an der jüdischen Wohlfahrtspflege beteiligten Organisationen im ganzen Reich verstärkt und vertieft werden.

Auf Grund der Satzung wird ferner eine Neukonstituierung des Vorstandes stattfinden.

Die Rentnerinnen- und Erholungsfürsorge des Jüdischen Frauenbundes (für erwerbstätige Frauen und Mädchen)

ist seit vielen Jahren bestrebt, für diejenigen zu sorgen, die durch Kriegszeit und Inflation mittellos geworden sind und im Gegensatz zu ihrem früheren gesicherten Leben jetzt gezwungen sind, den Kampf ums Dasein in schwersten Formen aufzunehmen.

Aus der Einsicht der unerläßlichen Notwendigkeit heraus sollen außerdem Bade- und Erholungsreisen für erwerbstätige Frauen und Mädchen ermöglicht werden.

Im Vorjahre erhielten 81 Damen des gebildeten Mittelstandes Zuschüsse zu Badereisen.

Die Erholungsfürsorge ist ausschließlich für Erwerbstätige bestimmt, um diese arbeitsfähig zu erhalten, und wird nur auf Grund ärztlicher Bescheinigung geleistet.

Abmachungen mit dem Jüdischen Krankenhaus in Bambrunn und mit dem Kinderlandheim des Jüdischen Frauenbundes in Flinsberg sichern eine gute Versorgung der Erholungssuchenden.

Für die Frühjahrsmonate wird besonders Flinsberg empfohlen, das mit seiner Hochgebirgsluft, den Stahlbädern und der allseitig gerühmten guten Verpflegung die Gewähr für einen guten Erfolg bietet.

Von Mitte März bis Ende Juni wird das Heim ausschließlich von Damen belegt.

Meldungen für die Erholungsfürsorge des Jüdischen Frauenbundes sind zu richten an: Frau Professor Guttmann, Freiburger Straße 11, und Frau Grete Bial, Kaiser-Wilhelm-Straße 131.

Die Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

richtet zum bevorstehenden Schluß an die Mütter der schulentlassenen weiblichen Jugend den dringenden Appell, die Mädchen bei der Berufswahl auf den Beruf der Hausgehilfin besonders aufmerksam zu machen. Die Nachfrage nach jüdischem Hauspersonal hat durch die guten Erfahrungen, die man mit jüdischem Hauspersonal gemacht hat, sehr zugenommen. Nach einer halbjährigen Lehrzeit können die Mädchen sich schon selbst ernähren und sogar in manchen Fällen die Eltern unterstützen.

Wir machen die Mütter darauf aufmerksam, daß in allen anderen Berufen die Lehrzeit eine viel längere ist und die Möglichkeit, eine Stellung zu finden, viel schwieriger. Es kommt noch hinzu, daß die hauswirtschaftliche Ausbildung unserer Mädchen für ihre spätere Zukunft, auch wenn sie nicht mehr in Stellung gehen, unbedingt erforderlich ist.

Am 1. April beginnt in der Hausgehilfinnen-Schule der Sozialen Gruppe ein neuer Kursus, auf den wir Mütter und Töchter aufmerksam machen wollen.

Anmeldungen in unserem Büro, Hötchenstraße 84, Telephon; Stephan 36289.

Jüdische Volksschule, Rehdigerplatz 3.

Wegen des Befachfestes sind die Osterferien für unsere Schule (wie auch für das Jüdische Reform-Realgymnasium) nach einer Verfügung des Herrn Oberpräsidenten um fünf Tage verschoben worden, so daß der Unterricht am Montag, den 11. April, schließt und am Dienstag, den 26. April, wieder beginnt. Die Lernanfänger treten jedoch schon am Freitag, den 1. April, um 9 Uhr ein.

Der Schulleiter: Feilchenfeld.

Höhere jüdische Schule.

Prüfung für die Aufnahme in die Segta
Donnerstag, den 24. März, vormittags 9 Uhr,
in der Schule, Lohestraße 22.

Geburts-, Impf-, letztes Schulzeugnis, Papier und Schreibgerät sind mitzubringen. Aufnahme in die übrigen Klassen am 26. April.

Dr. Goldschmidt.

Herzlichen Dank allen Spendern,

die meine Bitte um Wäsche, Kleidung und Schuhe erfüllt haben! Durch diese Gefreudigkeit konnten wir vielen unserer Glaubensgenossen zu unserer großen Freude helfen. Soll diese Hilfe in unserer Gemeinde eine dauernde bleiben, so darf die Gefreudigkeit zu keiner Zeit erlahmen, und möglichst viele Gemeindemitglieder sollten bestrebt sein, durch ihre Mithilfe den Dank zu verdienen.

Zur Aufklärung möchte ich bemerken, daß auch Möbel, Betten, Decken und Hausrat gute Verwendung finden, da das Jüdische Wohlfahrtsamt oft in die Lage kommt, unhaltbare Zustände häuslicher Verhältnisse mit Hilfe der „Peah“ bessern und abstellen zu müssen.

Ganz besonders stark ist auch Nachfrage nach Bettwäsche und Handtüchern und da diese Gegenstände für die Gesundheit eine wichtige Rolle spielen, bitte ich auch solche zu spenden. Selbst wenn sie schadhast sind, können sie brauchbar gemacht werden, und jeder saubere, gewaschene Stoff ist zu irgend einem Zweck zu verwenden.

Spende jeder nach besten Kräften!

Der Dank der Bedürftigen ist der schönste Lohn!

Abholungen beliebe man schriftlich im Büro der „Peah“, Dessauer Straße 8, oder telephonisch unter Ring 6185 anzumelden.

Frau Professor Elise Wohlaer.


Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten
 Ortsgruppe Breslau

1. Am Montag, den 7. März, fand unsere Monatsversammlung statt, die von etwa 60 Mitgliedern besucht war und durch den Lichtbildvortrag des Kameraden Dr. Liegner besonders anregend verlief.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet Montag, den 4. April, abends 8 1/2 Uhr, in der Gerhart-Hauptmann-Loge, Schweidnitzer Stadtgraben 9, statt. Besondere Einladungen hierzu ergehen nicht.

2. Wir erinnern unsere Kameraden an unsere Siedlungs-Rundgebung am Donnerstag, den 24. März. Näheres ist aus dem Inserat in diesem Blatte zu ersehen.

3. Kameraden! Am 26. März findet unser großes Winterfest im Saale der Odd-Fellow-Loge, Kürassierstraße, statt. Besondere Einladungen ergehen noch.

4. Wir machen nochmals auf unser Wettschwimmen am 7. April aufmerksam. Es wäre sehr erwünscht, wenn sich auch eine größere Anzahl Anfänger, die besonders zusammengestellt werden, Donnerstagabend melden würden. Am 24. d. M. können fünf Nichtschwimmer zum Schwimmenlernen wieder aufgenommen werden. Diese Lernenden haben die Verpflichtung, regelmäßig an unseren Schwimmabenden zu erscheinen. Der Preis für den Schwimmkursus beträgt 1,50 Mark.

5. Für einen Kameraden suchen wir Stellung als Kassente, Mitfahrer oder ähnliches. Meldungen im Büro.

Einem Kameraden ist Gelegenheit geboten, in belebter Straße einer schlesischen Stadt ein Geschäft für Haus- und Küchengeräte, Spiel- und Eisenwaren zu übernehmen. Wohnung ist vorhanden. Das benötigte Kapital beträgt 6000 Mark. Auskunft erteilt das Büro.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde
Kauft Wohlfahrtsbriefmarken!

Wir bitten um Entnahme von Wohlfahrtsbriefmarken durch unser Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, Hofgebäude, I. Stod. Die Marken haben Gültigkeit bis zum 30. Juni 1927 und sind amtliche Postwertzeichen, die für sämtliche Postsendungen im In- und Auslande verwendet werden dürfen.

Schriftliche oder telephonische Bestellungen (R. 6062) werden sofort ausgeführt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt. 12

Das Raschern der Geräte zum Bekachsefte findet am **Donnerstag, den 14. April, von 8 bis 4 Uhr, statt.**

Wegen der Bekachsefte tage müssen Manuskripte für die Aprilnummer des Gemeindeblattes bis 4. April 1927 eingereicht werden.
Die Schriftleitung.


Gas - Kocher - Herde - Badöfen

Teilzahlungen bis zu 10 Monatsraten

Kostenlose Beratung und Auskunft

Herz & Ehrlich, Kdl.-Ges. Breslau I, Blücherplatz 1a

Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“

Breslau.

Vorsitzender: Rabbiner Dr. Halpern, Moritzstr. 51.
Briefadresse: Frieda Karger, Klosterstraße 17. Fernsprecher Ring 774.

Vereinslokal: Restaurant Schaal, Taupentzienstraße 12.

Mittwoch, den 23. März, abends 8 1/2 Uhr

1. Eindrücke vom Delegiertentag der Jlis in Berlin.
2. Aus jüdisch-sozialer Arbeit.

Dienstag, den 5. April, abends 8 1/2 Uhr
Vortrag des Herrn Erich Bayer:

Misereprobleme
Menschheitsfragen.

Gäste, Damen und Herren, herzlich willkommen.

Unser Purimfest

findet Sonnabend, den 19. März, abends 8 Uhr, in den Räumen der Gerhart-Hauptmann-Loge, Schweidnitzer Stadtgraben 9, statt.

Eintrittspreis 1.— Mk. im Vorverkauf, an der Abendkasse 1.50 Mk. zuzüglich Steuer.
Vorverkauf: Buchhandlung Hermann Roth, Gartenstr. 31.



Schuh-Herz
Blücherplatz 4

Freitag, 18. März, 8 1/2 Uhr

Kammermusiksaal

KONZERT

Hedwig

Oppler

(Violine)

Am Flügel: Michael Taube

Karten bei Hoppe und Barasch



Sitzung

der Gemeindevertretung

Mittwoch, den 23. März, nachmittags 6 Uhr.

Sitzungsaal Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht.
2. Festsetzung des Steuerjahres für 1927/28.
3. Vergütungssätze für Grabpflege pp. 1927/28.
4. Auffüllung der Bildhauer-, M. B. Cohn- und Kosterlig-Stiftung.
5. Auffüllung von 4 Ehrenstiftungen.
6. Bericht der Rassenprüfer.
7. Ausschlagung der Erbschaft Sprinz.
8. Annahme des Legats Toduf.

Geheime Sitzung.

4 Vorlagen.

Der Vorsitzende:
Peiser, Justizrat.

Bürolehrling

aus achtbarer Familie, tunlichst mit Reisezeugnis für Obersekunda, für unsere Verwaltung gesucht. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf an die

Verwaltung der Synagogengemeinde,
Breslau, Wallstraße 9.

Religions-Unterrichts-Anstalt I.

Das neue Schuljahr beginnt für die Hauptanstalt, Wallstraße 7, sowohl wie für die Zweiganstalt in der Augustaschule, Schwerinstraße,

Montag, den 25. April.

Neuanmeldungen für alle Klassen, einschließlich der Fortbildungskurse, werden an diesem Nachmittage von 4—6 Uhr und außerdem

Sonntag, den 10. April, 10—12 Uhr vormittags, Wallstraße 7, Gartenhaus II, entgegengenommen.

Rabbiner Simonjohn.

Religions-Unterrichts-Anstalt II.

Das neue Schuljahr beginnt für die Hauptanstalt, Anger 8, I, am

Montag, den 25. April;

für die Zweiganstalten, Kleiststraße 4, und Odertor (Lehndamm 3) am

Dienstag, den 26. April,

überall um 3 1/2 Uhr nachmittags.

Neuanmeldungen für alle Klassen werden an diesen Nachmittagen in den Schullotalen und außerdem für alle drei Anstalten am

Mittwoch, 20. April, 3—5 Uhr nachmittags, Anger 8, I, entgegengenommen.

Rabbiner Dr. Sanger.

Bekanntmachung.

Aus der Sigismund Mamelock-Stiftung können am 1. Juli 1927 Jansen an Bedürftige verteilt werden. Mitglieder der Familie des Stifters, des am 22. September 1910 zu Breslau verstorbenen Rentiers Sigismund (Simon) Mamelock, werden vorzugsweise berücksichtigt.

Meldungen bis 12. April 1927 an das

Jüdische Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 9.

Das Jüd. Wohlfahrtsamt

hält in Gemeinschaft mit dem Jüd. Frauenbund seine Beratungsstelle für Lungentrante nicht wie bisher

Höfchenstraße 27 a,

sondern ab 23. März 1927 jeden Mittwoch, von 5—6 Uhr, Gartenstraße 20, Hinterhaus parterre, ab.

Beratungsstelle für Rentner und Rentnerinnen.

Sprechstunden hält — im Auftrage des Jüd. Frauenbundes — Fräulein Cäcilie Sachs, Ritterplatz 1, Zimmer 43, jeden Freitag, von 4—6 Uhr, ab.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen

Einstellung dauernd und stundenweise

Dampf - Vulkanisier - Anstalt

Tag und Nacht geöffnet

Großtankstelle

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII

Telefon Ring 170

Klosterstr. 97

Elegantes

Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Lichtanlagen
Ernst Eichwald fragen

□ **Elektro-Büro** □
Ernst Eichwald
Kunferschmiedestr. 26
Anruf: R. 8982.

Bekanntmachung.

Vertersverteilung im Vorstande:

Vorsitzender: Geheimer Justizrat Goldfeld.
 Stellvertretende Vorsitzende: Waldstein und Justizrat Hirschberg.
 Kassenvorsteher: Bankdirektor Hande.
 Kassenkontrolleur und Rechnungsprüfer: Erich Bayer.

Arbeitsstelle und Sachbearbeiter:

Allgemeine Verwaltung, Personalien: Geheimer Justizrat Goldfeld, Vertr.: Waldstein und Justizrat Hirschberg.
 Religions-Unterrichts-Anstalt I: Justizrat Hirschberg, Vertr.: Dr. Bof.
 Religions-Unterrichts-Anstalt II: Sanitätsrat Dr. Bach, Vertr.: Bayer.
 Bibliothek und Lesehalle: Dr. Rosenstein, Vertr.: Frau Ollendorff.
 Ausschuß Alte Synagoge: Justizrat Hirschberg, Vertr.: Dr. Bof.
 Neue Synagoge: Bayer, Vertr.: Justizrat Goldschmidt.
 Zweiggottesdienst: Waldstein, Vertr.: Dr. Schachtel.

Grundstücke:

Schweidnitzer Stadtgraben 8: Bayer.
 Anger 8 und Tauentzienstraße 12: Bayer.
 Wallstraße 5/9: Dr. Schachtel.
 Antonienstraße 6: Dr. Schachtel.
 Fischergrasse 14 (Wollenberg-Stiftung): Dr. Rosenstein.
 Gartenstraße 10 (Schäfer-Stiftung): Dr. Rosenstein.
 Wallstraße 25 (Caro-Stiftung): Dr. Rosenstein.
 Alsenstraße 93/95 (Gotthelf-Stiftung): Dr. Rosenstein.
 Kopischstraße 65 (Stahl-Stiftung): Dr. Rosenstein.
 Blücherplatz 4 (Oppenheim-Stiftung): Dr. Rosenstein.

Wohlfahrtsamt: Sanitätsrat Dr. Bach und Frau Ollendorff.
 Kassenangelegenheiten: Bankdirektor Hande.
 Ritualwesen (Schlachthallen, Badeanstalt, Aufsicht): Dr. Bof., Vertr.: Hoffmann.
 Bestattungswesen: Hoffmann, Vertr.: Direktor Hande.
 Friedhöfe:
 Cosel: Hoffmann, Vertr.: Direktor Hande.
 Vohestraße: Hoffmann, Vertr.: Direktor Hande.
 Claassenstraße: Dr. Schachtel, Vertr.: Direktor Hande.
 Stiftungssachen: Dr. Rosenstein, Vertr.: Justizrat Goldschmidt.

Ausschüsse, Vorsitzende und Vertreter:

Wohlfahrtsamt: Sanitätsrat Dr. Bach und Frau Ollendorff.
 Kultusausschuß I: Justizrat Hirschberg, Vertr.: Dr. Bof.
 Kultusausschuß II: Sanitätsrat Dr. Bach, Vertr.: Bayer.
 Schulausschuß: Geheimrat Goldfeld, Vertr.: Justizrat Hirschberg.
 Bibliothekauschuß: Dr. Rosenstein, Vertr.: Fr. Ollendorff.
 Ausschuß der Alten Synagoge: Justizrat Hirschberg, Vertr.: Dr. Bof.
 der Neuen Synagoge: Bayer, Vertr.: Justizrat Goldschmidt.
 Zweiggottesdienst: Waldstein, Vertr.: Dr. Schachtel.
 Ritualauschuß: Dr. Bof., Vertr.: Hoffmann.
 Bauauschuß: Justizrat Goldschmidt, Vertr.: Hoffmann.
 Finanzausschuß: Direktor Hande, Vertr.: Dr. Schachtel.
 Unterausschuß für Gehaltswesen: Dr. Schachtel, Vertr.: Dr. Rosenstein.

Kuratoren-Vorsitzende:

Herzlicher Unterstützungsfond: Sanitätsrat Dr. Bach.
 Marcus und Bertha Schottländer-Stiftung: Geheimrat Goldfeld, Vertr.: Sanitätsrat Dr. Bach.
 Dr. Elias Henschel-Stiftung: Sanitätsrat Dr. Bach.
 Dr. Mich. Runt-Stiftung: Sanitätsrat Dr. Bach.
 M. S. Leipziger Beth-Stiftung: Dr. Bof.

Breslau, im Januar 1927.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 16. Januar 1927 bis 11. Februar 1927.

Kaufmann Siegfried Breiß, Reudorfstraße 9.
 Kaufmann Walter Edstein, Pfaftenstraße 19.
 Kaufmann Norbert Schäfer, Güntherstraße 3.
 Harry Bernhard Tau, Höfchenstraße 6.

Uebertritte in das Judentum

vom 16. Februar 1927 bis 11. März 1927.
 Keine.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung
ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge
 Fernruf Stephan 32983 **Breslau XIII** Agathstraße 11

Unter Aufsicht des hiesigen Rabinats.
Neu eröffnet!
Fleischerei u. Wurstgeschäft
 ff. Aufschnitt, auf Wunsch frei Haus
Adolf Schrimmer
Höfchenstraße 22
 Telefon: Stephan 34334, nach 7 Uhr: Ohle 7754

KURT ROTH
 Architekt
Breslau 2, Gartenstr. 62
 Fernruf: Amt Ring 6342
 ..
 Entwürfe / Projektierung
 Bauleitung von Um- u. Neubauten
 Kunstgewerbliche Werkstätten
 für den gesamten Innenausbau
 ..
Lager
 künstlerisch. Einzeilmöbel u. Stoffe
 in allen Stilarten

J. Friede Nachf.
 Hauptgeschäft: Gartenstr. 19.
 Filiale: Markthalle II
 Fernruf Ring Nr. 6256
lebende Weißfische
 Pfd. 0.40, 0.60, 1.00
 Lebende Bressen 0.80
 Frische Zander 1.20
 Lebende Karpfen 1.30
 Hechte . . . 1.20
 Lebende Hechte 1.40
 Lebende Schleien 2.00
 Lebende Forellen 4.00
 Frischen Lachs 2.50
Konsumfische billig
 Prompte Zusendung
 auch nach auswärts

Pianos Harmoniums
 Bequeme Teilzahl.
Wiener & Futter
 Schmiedebrücke 48

Suche für meine Nichte,
 Mitte 30, jünger aussehend, heiter, bescheiden, geschäftskundig, ca. 12 Jahre in einer Stellung, aus achtbar, jüd. Familie.
 Herren in gesicherter Position zwecks Heirat. Mitgift 10000 Mk. Off. u. H. M. 80 an die Exped. d. Blattes.

Hand- und Staubtruch-Verleihinstitut
 empfiehlt sich zur gefl. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
 Reuschestraße 2
 Telefon. Ring 7739

Musik alien -Instrumente
 Sprechapparate · Schallplatten
 Bücher
 Schweidnitzerstraße 52
 Gartenstraße 39 41 (Konzerthaus)
 Julius
Hainauer

Jeder Art **Ungeziefervertilgung** restlos
 Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie
Kammerjägererei H. Junk
 Breslau II — Tel.: Ohle 3754 — Palmstr. 8

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

**Amtliche Bekanntmachungen
des Preussischen Landesverbandes Jüdischer Gemeinden.**

Stellenvermittlung des Landesverbandes.

Die seit längerer Zeit bei uns bestehende Stellenvermittlung wird von den Gemeinden immer noch zu wenig in Anspruch genommen, obwohl uns eine ganze Anzahl tüchtiger und erprobter Beamter (Lehrer, Kantoren, Schächter) zur Verfügung stehen.

Wir machen die Gemeinden erneut auf die Einrichtung aufmerksam und eruchen sie, sich im Bedarfsfalle an die Vermittlungsstelle zu wenden.

Schächterschule.

In Berlin soll demnächst eine Schule zur Ausbildung von Schächtern eingerichtet werden. Neben der praktischen Unterweisung ist auch die Ausbildung in allen theoretischen Fächern in Aussicht genommen. Die Dauer des Unterrichts dürfte ein ganzes Jahr betragen. Er ist unentgeltlich. Geeignete junge Leute, die die Absicht haben, späterhin das Amt eines Schächters zu versehen, wollen ihre Meldungen umgehend an die Kaschruth-Kommission der Jüdischen Gemeinde zu Berlin N. 24, Dranienburger Straße 29, richten. Den Meldungen ist ein genauer Lebenslauf und ein Nachweis über den bisherigen Bildungsgang beizufügen.

Fürsorge für den Gottesdienst in den kleinen Gemeinden.

Unter Bezugnahme auf den gleichzeitig im Verwaltungsblatt zum Abdruck kommenden Artikel „Fürsorge für den Gottesdienst in den kleinen Gemeinden“ von Dr. Ismar Freund, werden die Gemeinden erucht,

1. festzustellen:

- a) ob geeignete Personen bereit sind, sich für den Gottesdienst an Sabbathen und Feiertagen oder auch nur für einen der beiden Fälle zur Verfügung zu stellen,
- b) welche Personen bereit wären, an einem Ausbildungskursus für Aushilfskantoren teilzunehmen;

- 2. die Religionsteher zu veranlassen, darauf hinzuwirken, daß aus den Kreisen der Schüler Personen hervorgehen, die geeignet und bereit sind, sich für die Liebernahme tantoraler Funktionen zur Verfügung zu stellen.
- Im Bericht wird bis zum 15. April ersucht.

Kredite für Wohlfahrtsanfallen.

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden bittet uns um Veröffentlichung nachstehender Mitteilung:

Die Zentralwohlfahrtsstelle macht darauf aufmerksam, daß die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ihr bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt hat, die in Darlehensform den ihr angeschlossenen Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge für Erwachsene und Jugendliche, sowie Lehrlingsheimen und Altersheimen zugute kommen sollen. Die Zentralwohlfahrtsstelle ist daher in der Lage, diesen Heimen hypothekarische Kredite zu nachstehenden Bedingungen zu verschaffen:

Die Kredite sind mit 6% bei netto 98proz. Auszahlung verzinslich. Die Darlehen werden für unbestimmte Zeit gegeben und können jederzeit von beiden Seiten mit neunmonatlicher Frist gekündigt werden, jedoch frühestens nach Ablauf von 3 Jahren. Die Beleihungsgrenze beträgt etwa 20% des Friedenswertes von Grund und Boden nebst der aufstehenden Gebäude der Pfandgrundstücke. Unberücksichtigt bei der Einschätzung bleibt der Wert der inneren Einrichtung. Die Reichsversicherungsanstalt kann unter Umständen unter Beibringung der selbstschuldnerischen Bürgschaft einer Synagogengemeinde oder dergl. eine höhere Beleihung (bis zu etwa 30-35%) gewähren.

Die Zentralwohlfahrtsstelle rät dringend, diese Kreditmöglichkeit auszunutzen und sich mit ihrem Büro, Berlin, Dranienburger Straße Nr. 13/14, wegen einer Kreditaufnahme in Verbindung zu setzen.

**Für den Inhalt der Inserate übernimmt
die Schriftleitung keine Verantwortung**



**Reichsbund jüdischer Frontsoldaten
Ortsgruppe Breslau.**

Donnerstag, den 24. März, 8 Uhr
im großen Saal der Lessingloge:

Große Kundgebung

Redner u. a.: Kamerad Domänendirektor Dyk

Thema: **Der deutsche Jude auf der deutschen Scholle!**
Wir erwarten an diesem Tage einen Massenbesuch unserer Gemeindeglieder.
Eintritt frei.

Schatzky druckt alles!

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer teuren
Entschlafenen

Frau Paula Koppenheim

geb. Cohn

freundlichst erwiesene Teilnahme sagen wir zugleich im Namen
aller Hinterbliebenen, allen Freunden und Bekannten hierdurch
unseren herzlichsten Dank.

**Meyer Koppenheim.
Dr. Alfred Koppenheim.**

**Kaufmännische Privatschule
Charlotte Schäffer
Breslau, Neudoristr. 33
Kurse und Einzelstunden**

Anmeld.: Dienstag u. Freitag 11-1
oder nach telephonischer Vereinbarung.
Fernsprecher Stephan 31623.

Warum

Schüttoff?

weil Schüttoff
das bestkonstruierte im Verbrauch sparsamste
aus dem besten Material gebaute—

deutsche

Motorrad ist

Sieger der deutschen Meisterschaft des
A. D. A. C. u. D. M. V. 1925
Deutscher Meister
1926

Generalvertretung:

BERTOLD PREISS

Motorfahrzeuge

Höfchenstraße 42

Mein Telefon

Ring 299

Zum Purimfeste

Honigkuchen
Fladen
Hausback-Kuchen

Vorbestellungen
rechtzeitig
erbeten



Eis-
Bomben

Eis-
Bomben

Gebäck von Seelig unwiderstehlich

Ida Roth

Höfchenstr. 14

Telephone:
Ohle 1974

Prima Mastgeflügel כשר

Billige Preise.

Mazothbestellung

erbitte rechtzeitig.



**Bad Warmbrunn im schlesischen
Riesengebirge**

**Thermal- und Moorbad
Pension „Villa Felicia“**

Ritueller Verpflegung

Eröffnung am 1. Mai

Besitzer: Sanitätsrat Dr. MOSES
Fernsprecher Nr. 107

Öffnungszeiten:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 9—12 Uhr.
- c) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 6—8 Uhr nachmittags;
Freitag 5—7 Uhr nachmittags;
Sonabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgesch. Hof:
Sonntag 10—1 Uhr vormittags;
Montag und Mittwoch 6—8 Uhr nachmittags;
Dienstag und Donnerstag 8—10 Uhr abends;
Freitag 5—7 Uhr nachmittags.
Buchertausch findet am Sonntag, Montag und Mittwoch statt.
- e) Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 4½—6 Uhr nachmittags.

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlungen von
Heinrich Grünpeter, Goldene Radegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höfchenstraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen;
Tobias Hartmann, Neue Graupenstraße 16;
Heinrich Sachs Nachf., Goldene Radegasse 14;
Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;
- b) die Geflügelhandlungen von
Auguste Weismann, Goldene Radegasse 27a;
Georg Wolff & Alexandrowicz, Markthalle, Gartenstraße;
Jacob Silber, Antonienstraße;
Abraham Rothenberg, Graupenstraße 9;
- c) die Restaurants von
Willy Kornhäuser (Leffingloge), Agnesstraße 5;
Fanny Pittmann, Antonienstraße 16;
Willy Kornhäuser, Freiburger Straße 9.

Trauungen.

6. 3. 4 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frl. Chawa Laja Chrzanowski, Neue Graupenstraße 11, mit Herrn Jzig Jynidi, Friedrichstraße 55.
15. 3. 4½ Uhr, Neue Synagoge: Frl. Hildegard Kapauner, Freiburger Straße 16, mit Herrn Werner Wolff, Freiburger Straße 31.
20. 3. 4 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frl. Rachel Lajzerowicz, Keuschelstraße 83, mit Herrn Salme Birtenwald, Cavallien bei Breslau.
24. 3. 2½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Adelheid Hirschmann, Keuschelstraße 64, mit Herrn Kurt Krebs, Quisenstraße 33.
27. 3. 11½ Uhr, Neue Synagoge: Frl. Lotte Schacher, Wölflstraße 19, mit Herrn Kurt Weinberg, Körnerstraße 11/13.
3. 4. 4 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frl. Helene Markiewicz, Weiße Ohle 9, mit Herrn Jacob Jaschkowicz, Breslau.
1. 5. 12 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Ilse Cohn, Kurfürstenstraße 27, mit Herrn Gerhard Vulkan, Moritzstraße 13.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alle Synagoge.

26. März: morgens 6¼, 8¼, Ansprache 9¼, Schluß 6,55 Uhr.
27. März bis 1. April: morgens 6¼, abends 6¼ Uhr.
1. April: abends 6¼ Uhr.
2. April: morgens 6¼, 8¼, Neumondweihe 9¼, Predigt 10, Schluß 7,07 Uhr.
3. bis 8. April: morgens 6¼, abends 6¼ Uhr.
8. April: abends 6¼ Uhr.
9. April: morgens 6¼, 8¼, Schrifterklärung 9¼, Schluß 7,19 Uhr.
10. bis 15. April: morgens 6¼, abends 7 Uhr.
15. April: morgens 6¼ Uhr ד"ו
15. April: abends 7 Uhr.
16. April: morgens 6¼, 8¼, Drascha 4, Schluß 7,32 Uhr.
19. bis 22. April: morgens 6¼, abends 7¼ Uhr.
25. bis 29. April: morgens 6¼, abends 7¼ Uhr.
29. April: abends 7,25 Uhr.
30. April: morgens 6¼, 8¼, Ansprache 9¼, Neumondweihe 10, Predigt 10¼, Schluß 7,58 Uhr.
1. bis 6. Mai: morgens 6¼, abends 7¼ Uhr.
6. Mai: abends 7¼ Uhr.
7. Mai: morgens 6¼, 8¼, Schrifterklärung 9¼, Schluß 8,10 Uhr.
8. bis 13. Mai: morgens 6¼, abends 7¼ Uhr.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp., Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Goldmann & Co.Breslau 5, Sauerhienplatz 6
empfehlen sich zur Lieferung vonbester oberschlesischer Hausbrandkohle;
Braunkohlen-Briketts,
Steinkohlen - Briketts,
Gastofe, Hüttenofe und Holz.Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.
Geschäftszeit 8—6 Uhr.Elektr. Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate*
Staubsauger
Motoren, Ventilatoren
***Hornig & Bahn, Breslau**

Telephon Ohle 8635/36 — Taschenstrasse 10/11

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Gottesdienst am Pechafeste.

- 16. bis 17. April: abends 7 1/2 Uhr.
- 17. bis 18. April: morgens 6 1/2, 8 1/2, Predigt 10, Schluß 7,34 Uhr.
- 22. bis 23. April: abends 7 1/2 Uhr.
- 23. April: morgens 6 1/2, 8 1/2, Predigt 10 Uhr.
- 24. April: morgens 6 1/2, 7 1/2, 10*, Predigt und Totenfeier 8 1/2, 10 1/2*, Schluß 7,47 Uhr.

*) Beginnt mit Ausheben der Thora.

Sidra: 26. März 1927 שמיני, 2. April תורניס, 9. April מצרע

- 16. April אהרי, 30. April קדשים, 7. Mai אבר
- פסחא: 26. März יהי דבר ה' אלי ל', 2. April בה אבר ה' ד', 9. April ארבעה אשים, 16. April דלא כבני כשיים, 30. April יהי דבר ה' והכהנים הלויים

Neue Synagoge.

- 25./26. März: Vorabend 6 1/2, Predigt 6 1/2 Uhr. Vormittags 9, Sabbathausgang 6,55 Uhr.
 - 27. März bis 1. April: morgens 7, abends 6 1/2 Uhr.
 - 1./2. April: Vorabend 6 1/2, vormittags 9, Neumondweihe 9 1/2, Predigt 9 1/2, Sabbathausgang 7,05 Uhr.
 - 3. bis 8. April: morgens 7, abends 6 1/2 Uhr.
 - 8./9. April: Vorabend 6 1/2, Predigt 7 Uhr. Vormittags 9, Sabbathausgang 7,20 Uhr.
 - 10. bis 15. April: morgens 7, abends 6 1/2 Uhr.
 - 15./16. April: Vorabend 7, Predigt 7 1/2, vormittags 9 Uhr.
 - 19. bis 22. April: morgens 6 1/2, abends 7 Uhr.
 - 25. bis 29. April: morgens 6 1/2, abends 7 Uhr.
 - 29./30. April: Vorabend 7 1/2, vormittags 9, Neumondweihe 9 1/2, Predigt 9 1/2, Sabbathausgang 8 Uhr.
 - 1. bis 6. Mai: morgens 6 1/2, abends 7 1/2 Uhr.
- Nachmittagsgottesdienst am Sabbath 1/2 Stunde vor Sabbathausgang.

Jugendgottesdienst am Sabbath-Nachmittag:

- 2. April: 3 1/2 Uhr, Neue Synagoge.
- 30. April: 4 Uhr, Neue Synagoge.

Thoravortlesung.

- 26. März: שמני 1. III. B. M. Kap. 11, B. 1-47; פרה 2. IV. B. M. Kap. 19, B. 1-22.
- 2. April: תורניס 1. III. B. M. Kap. 13, B. 29-59; תורניס 2. II. B. M. Kap. 12, B. 1-20.
- 3. April: ראש חודש 1. B. M. Kap. 1, B. 1-19.
- 9. April: מצות 11. B. M. Kap. 14, B. 21 bis Kap. 15, B. 33.
- 30. April: קדשים 11. B. M. Kap. 19, B. 23 bis Kap. 20, B. 27.
- 2. Mai: ראש חודש 1. B. M. Kap. 1, B. 1-19.

Die Konfirmation der Mädchen

findet am Sonntag, den 3. April, vormittags 11 Uhr, in der Neuen Synagoge statt.

- Erna Berg, Berliner Straße 7.
- Gerda Berg, Reuschelstraße 20/21.
- Irene Rothholz, Schloßstraße 5.
- Gerda Schustan, Fichtestraße 2.

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

- 26. 3. Alexander Kaaz, Sohn des Herrn Ludwig Kaaz und der Frau Auguste geb. Oppler, Charlottenstraße 3.
- 26. 3. Erich Friedländer, Sohn des Herrn Simon Friedländer und der Frau Margarete geb. Calvary, Körnerstraße 11/13.
- 30. 4. Erwin Dombrowski, Sohn des Herrn Wilhelm Dombrowski und der Frau Henriette geb. Schaal, Keizerberg 12, I.
- 30. 4. Ernst Hartmann, Sohn des Herrn Bruno Hartmann und der Frau Amalie geb. Kaminski, Antonienstraße 36/38.
- 30. 4. Egon Adler, Sohn des verstorb. Herrn Erich Adler und der Frau Felicia geb. Kochmann, Bohrauer Straße 9.
- 30. 4. Ernst Buchwalter, Sohn des Herrn Bruno Buchwalter und der Frau Sophie geb. Grünpeter, Kaiser-Wilhelm-Straße 139/141.

Haus Heilborn
Oskar Ruben
Altheide Bad. Tel. 63.
 Ruhiges feines Haus am Walde in der Nähe der Bäder. Behagliche Balkonzimmer in verschiedenen Preislagen. Erstklassige kurgemäße Verpflegung. Großer Garten für Liegekuren.

Geschenkwerte
 jeder Art und in jeder Preislage
Koebner Buchhandlung
 Inh. Barasch & Riesenfeld
 Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187
 Antiquariat: Ursulinerstr. 27/28. Auswahl auf Wunsch

PESSACH
 bei **Malamuth** in **Bad Flinsberg**
 (Iseregebirge)
 Auch in diesem Jahre bietet dieselbe angenehmsten und gemüthlichsten Aufenthalt.
Billigste Preise **Telefon 115**
 Rechtzeitige Anmeldungen erbeten.

BAD Langenau
 im Glatzer Gebirge
Stahl- u. Moorbad
 für Herz- u. Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus
 Prospekte kostenlos d. d. Kurverwaltung u. Reisebüros.

INSERTATE haben in unserer Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Hirschberg in Schles.
Frau Dr. Biram
 Pension für jüdische Knaben, auch für kürzeren und längeren Erholungs-Aufenthalt. Gewissenhafte Aufsicht und Nachhilfe, gute Verpflegung. Gefenheit für jeden Sport.

Jüdische 7-klassige Volksschule für Knaben und Mädchen
 Unter staatlicher Aufsicht
Rehdigerplatz 3
 Lehrplan der städtischen Volksschulen. Jüdische Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen Lehrplans, Sonnabend schulfrei.
 Desgleichen Sonntags für die drei untersten Klassen.
Anmeldungen:
 Sonntag 10-11 Uhr, sonst 12-1 Uhr bei Schulleiter Feilchenfeld, Rehdigerplatz 3.

Jüd. Realreformgymnasium i. E. für Knaben und Mädchen
 Unter staatlicher Aufsicht
Lohestraße 22
 Lehrplan der preußischen höheren Schulen mit neueren Sprachen in den unteren Klassen. In den höheren Klassen Latein.
 Ostern Eröffnung der Obertertia.
 Religions- und jüdisch-wissenschaftlicher Unterricht im Verbands mit dem allgemeinen Unterricht. Sonnabend schulfrei.
Anmeldungen:
 Beim Schulleiter Dr. Goldschmidt i. Schulgebäude Lohestr. 22, Dienstag 9-10 u. Donnerstag 11-12 Uhr

Barmizwah Neue Synagoge.

- 19. 3. Hans Ludwig Chorinsty, Sohn des Herrn Berthold Chorinsty und der Frau Gertrud geb. Wurft, Agathstraße 16.
- 26. 3. Günther Böhm, Sohn des Herrn Heinrich Böhm und der Frau Rika geb. Sachs, Schuhbrücke 61/62.
- 26. 3. Ludwig Reich, Sohn des Herrn Georg Reich und der Frau Toni geb. Friedmann, Höfchenstraße 53 a.
- 26. 3. Franz Rosenthal, Sohn des Herrn Max Rosenthal und der Frau Adelheid geb. Pfa, Clausenstraße 6.
- 2. 4. Heinz Israel, Sohn des Herrn Ismar Israel und der Frau Wanda geb. Epstein, Gandauerstraße 14.
- 18. 1. Gerhard Krotoschiner, Sohn des Herrn Max Krotoschiner und der Frau Elli geb. Baron, Wösslstraße 20.
- 30. 4. Heinz Besser, Sohn des Herrn Albert Besser und der Frau Ilse geb. Pinks, Dpizstraße 6.
- 30. 4. Peter Gerson, Sohn des Herrn Benjamin Gerson und der Frau Martha geb. Wagner, Kleinburgstraße 39.
- 30. 4. Heinz Werner Jacob, Sohn des Herrn Bruno Jacob und der Frau Frieda geb. Piortowski, Berliner Platz 1 b.
- 30. 4. Rudi Pinks, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Bruno Pinks und der Frau Gertrud geb. Koffen, Hohenzollernstraße 43.
- 7. 5. Rudolf Wolf, Sohn des Herrn Robert Wolf und der Frau Gertrud geb. Schmidt, Scharnhorststraße 25.
- 14. 5. Lothar Tichauer, Sohn des Herrn Joseph Tichauer und der Frau Ida geb. Kester, Antonienstraße 17.
- 21. 5. Hans Durra, Sohn des Herrn Willi Durra und der verstorb. Frau Alice geb. Friedmann, Ohlau-Ufer 12.
- 21. 5. Hans Glaser, Sohn des verstorb. Herrn Louis Glaser und der verstorb. Frau Olga geb. Grünthal, Fürstenstraße 99, bei Frau Amalie Freund.
- 28. 5. Heinz Neumann, Sohn des Herrn Max Neumann und der Frau Bertha geb. Boroschek, Goethestraße 49.

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

- 20. 2. Paula Koppenheim geb. Cohn, Kastanien-Allee 22.
- 22. 2. Lesser Moses, Breitestraße 23/24.
- 3. 3. Flora Kempner geb. Seelig, Schweidniger Stadtgraben 17.
- 6. 3. Clara Schepé geb. Feist, Viktoriastraße 70.
- 8. 3. Anna Schlesinger geb. Maszdorf, Viktoriastraße 91.
- 9. 3. Joseph Levy, Berliner Platz 1 b.
- 10. 3. Julian Ramelef, Kastanien-Allee 3 a.

Friedhof Cosel.

- 17. 2. Natalie Blumenfeld geb. Fränkel, Goebenstraße 20.
- 17. 2. Johanna Rosenbaum geb. Liebrecht, Kurfürstenstraße 18.
- 17. 2. David Guttmann, Menzelstraße 93.
- 20. 2. Eugen Kantorowicz, Dpizstraße 62.
- 20. 2. Salomon Cohn, Nikolaistraße 49/51.
- 20. 2. Margarete Dietrich, Friedrich-Karlstraße 15.
- 20. 2. Hirsch Hermann Lewfowicz, Neudorfstraße 80.
- 21. 2. Georg Heymann, Viktoriastraße 109.
- 23. 2. Kaufmann Stolz, Brüderstraße 27.
- 25. 2. Herta Rothmann, Körnerstraße 14.
- 25. 2. Louise Sittenfeld geb. Lemberg, Dpizstraße 13.
- 27. 2. Minna Bernstein Warer, Tschirnau.
- 27. 2. Ernestine Tau geb. Wolf, Freiburger Straße 17.
- 27. 2. David Kary, Herrenstraße 7 a.
- 2. 3. Hermann Neumann, Sonnenstraße 25.
- 3. 3. Josef Schüstan, Löwen i. Schl.
- 4. 3. Moritz Jakobowicz, Tauentzienstraße 26.
- 6. 3. Berta Guttmann geb. Levy, Friedrichstraße 20.
- 6. 3. Günter Dombrowsky, Kägelohle 12.
- 6. 3. Fritz Hermann, Laubestraße 7.
- 9. 3. Agnes Springel geb. Koebner, Berlin-Wilmersdorf.
- 9. 3. Amalie Faerber geb. Fraenkel, Freiburger Straße 12.
- 10. 3. Leo Friedmann, Zimmerstraße 21.
- 11. 3. Albert Danziger, Gräbchener Straße 8.
- 11. 3. Berta Meyer geb. Wischniewsky, Wallstraße 23.

Inserate haben in unserer Zeitschrift stets größten Erfolg

Grabdenkmäler **Schlesische Steinindustrie A.-G.**
 vorm. **Künzel & Hiller, Karl Neustadt & Co.**
 BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1 / FERNSPR.: RING 1938
 COSEL, GEGENÜB. LETZTER HELLER / FERNSPR.: OHLE 1979

Eßt Fische
 in der
Hochsee - Fischküche
 G. m. b. H.
Blücherplatz 6/7
 Die große Portion Bratfisch v. 0.50 M, aufwärts
 Auch Verkauf außer Haus
Kein Trinkzwang!

Bitte genau zu beachten!
 Einzige jüdische am
Equipagen- u. Auto-Verleihung Platze
 stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos
 zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen
Petrak Nachf.
 (Inh.: Benno Czerniejewski)
 BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

Dora Münzer-Bandmann
 Opitzstraße 28 — Telephon: Stephan 36759
**Unterricht in allen
 Handelsfächern**
**Reichskurzschrift u. Stolze-Schrey
 auch Debattenschrift**
Deutsch, iranzösisch, englisch
Schreibmaschinenarb. u. Vervielfältigungen

כשר על פסח Für die Feiertage
„TOMOR“
 Die Mandelmilch - Pflanzenbutter & Margarine
 Vollkommenster Ersatz für Butter. Für Milch- und für Fleischspeisen verwendbar.
 Hergestellt unter Aufsicht Sr. Ehrwürden Herrn Rabbiner Dr. B. Wolf, Köln a. Rh.
 Man achte auf den Namen „TOMOR“, um vor Nachahmungen sicher zu sein

„LAURIN“
 feinstes naturreines Pflanzenfett, aus Kokosnüssen gewonnen
 Allein. Fabr.: **Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H., Cleve,** Abt. Sana

Für 1 Mk.
 wird ein Anzug,
 Palet, od. Kostüm
 aufgebügelt und
 gesäubert.
 Reparatur, u. Änderung,
 werden sauber und preis-
 wert ausgeführt.
 Chem. Reinigung eines
 Anzuges K. 4.50
„Presto“
 Zimmerstr. 1 (Laden)
 Tel. Steph. 37 924
 Begr. 1909

Möbeleinkauf ist Vertrauenssache!
 Die Macht unserer Leistungsfähigkeit liegt im Zusammenschluß.
 Unsere enorme Auswahl, unsere anerkannte gute Qualität und
 unsere beispiellos billigen Preise, diese drei Punkte sind die Grund-
 pfeiler unserer Organisation. Dieses veranlaßt einen jeden Möbel-
 käufer, unser Lager in 7 Stockwerken zu besichtigen.
 Eigenes Zeichnen-Atelier.
Vereinigte Breslauer Tischlermeister
 G. m. b. H.
Neue Graugenstr. 12 - Irthner Konzerth. „Zoo“

Sprechstunden im Verwaltungsbüro Wallstraße 9, Ring 1612:
 Vorsitzender Geheimrat Goldfeld, täglich (außer Sonnabend)
 11—12 Uhr.

Verwaltungsdirektor Dr. Rechner, Montag bis Donnerstag
 10—12 Uhr.

Sprechstunden im Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I,
 Ring 6062.

Für das Publikum: Sonntag bis Freitag 10—1 Uhr.
 Leiter des Amtes Bürodirektor Glaser: Montag bis Freitag
 10—1 Uhr.

Kinder- und Jugendpflegerin: Sonntag bis Freitag 9—11 Uhr.
 Rechtschutzstelle: Jeden Donnerstag: 10—12 Uhr.

✧ **Geschäftliches.** ✧

Warum machen Sie sich den Fortschritt der Technik nicht zunutze?
 Warum quälen Sie sich noch mit der gefährlichen Gasbeleuchtung herum?
 Elektrisches Licht ist sauber, sparsam und ungefährlich. Der elektrische
 Anschluß bietet Ihnen die Möglichkeit zum Anschluß elektrischer Heiz-
 tüfen, Bügeleisen etc.

Doch nur eine gut und sauber, unter Verwendung hochwertiger
 Materialien ausgeführte Lichtanlage wird stets betriebsbereit sein. Eine
 Gewähr für erstklassige und doch billige Arbeit bietet das bestens bekannte
 Spezialgeschäft: Elektro-Büro Ernst Eichwald, Kupfer-
 schmidestraße 26. Herr Eichwald wird Ihnen gern gratis und
 unverbindlich einen Kostenanschlag anfertigen. Darum: „Licht-
 anlagen, Ernst Eichwald fragen“. (Siehe Inserat.)

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritual-
 kommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im
 Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr
 übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht
 der Gemeinde unterstellt sind.

Erna Riesenfeld
 Breslau, Sadowastraße 80
Ärztlich geprüfte Masseuse
 Klinisch ausgebildet
übernimmt noch Massagen
 Gefl. Anfragen an obige Adresse erbeten.

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
 zur gefl. Mitteilung, daß ich
die Oekonomie der Lessingloge
 wieder übernommen habe.
Ausrichtung von Festlichkeiten
 jeglicher Art in den Logenfestsälen sowie außer dem Hause.
 Der Restaurationsbetrieb in den Vereins- u. Gesell-
 schaftsräumen, Freiburgerstr. 9, bleibt weiter bestehen.
Willy Kornhäuser
 Freiburgerstraße 9 und Agnesstraße 5
 Tel. Ohle 7159.

„Capitol“, ein neues Breslauer Großkino. In bester, konkurrenz-
 loser Lage Breslaus, Hohenzollernstraße 10, angrenzend an
 den Süden und die Gräbischer Vorstadt, wird zum Herbst d. J. ein
 neues Großkino, unter der Bezeichnung „Capitol“, durch bekannte
 schlesische Fachleute eröffnet werden.

Es handelt sich um einen vollständigen Neubau von ca. 1000
 Plätzen, mit Bühne, welcher nicht als Luxus-Kino gedacht ist, sondern
 sowohl dem geistigen, wie dem werktätigen Arbeiter eine anheimelnde
 Stätte der Ausspannung und Erholung bieten soll.

Der Ausbau eines modernen Groß-Kassens ist ebenfalls geplant.
 Mit den Bauarbeiten soll bei frostfreiem Wetter begonnen werden,
 damit die Eröffnung Mitte August oder Anfang September statt-
 finden kann.

Näheres wird in Kürze bekanntgegeben.

Bad Langenau, im Glaser Gebirge. Pauschalkuren. Es ist
 unzweifelhaft ein berechtigtes Verlangen aller nach Heilbädern oder Luft-
 turorten Reisenden, bereits vorher über die auszubehende Summe unter-
 richtet zu sein, um mehr oder weniger großen Mehrforderungen und
 damit verbundenem Ärger aus dem Wege gehen zu können. Diesen
 Wunsch will die Verwaltung des Bades Langenau durch Ein-
 richtung sogenannter Pauschalkuren für eine 4- bzw. 3-Wochentur ent-
 sprechen und zwar stellen sich die Kosten einschl. Kurtaxe, Bäder, Wohnung
 und Verpflegung, Heizung in der kühlen Jahreszeit und Trinkgelder,
 aber ohne ärztliche Beratung in Gruppe I für 4 Wochen in
 der Vor- und Nachsaison auf 213 Mk., für 3 Wochen auf 168 Mk.,
 in der Hauptsaison — ab 16. Mai — auf 235 bzw. 190 Mk.; in
 Gruppe II für 4 Wochen in der Vor- und Nachsaison auf 200 Mk., für
 3 Wochen auf 157,50 Mk., in der Hauptsaison auf 212 Mk. bzw.
 169 Mk. Bei Eheleuten, die gleichzeitig Kur gebrauchen, vermindern
 sich diese Beträge um je 10 Mark für die zweite Person. Die Wahl des
 Arztes und die Zahl der ärztlichen Beratungen bleibt besser dem freien
 Ermessen des Kurgastes überlassen. Für den ersten Besuch werden
 10 Mark, für jeden weiteren 5 Mark berechnet. Es empfiehlt sich viel-
 leicht eine 3—4 malige Konsultation. Die Kur kann an jedem beliebigen
 Tage angetreten werden. Das Kohlenäure-, Stahl- und Moorbad
 Langenau eröffnet bereits am 1. April und finden Herz- und Nerven-
 leidende, Blutarmer, frange Frauen, an Verkalkungen Leidende, Rheu-
 matiker und Gichtler bei sorgsam durchgeführter Kur Linderung und
 Heilung. Auch dem geistig Ueberarbeiteten gewährleistet die Ruhe und
 gesunde Luft des Bades wieder Herstellung in kurzer Zeit. Die Kur-
 mußt beginnt am 1. Mai. Prospekte versendet die Kurverwaltung
 kostenlos.

כשר על פסח
Oesterreichischer Süßwein
Palästina-Wein
Ungar-Wein
 Vorzügliche Qualität
 Preiswert
 Wein-Großhandlung
Heinrich Büchler
 Nikolaistr. 7
 gegenüber Bielschowsky
 Tel.: Ohle 4209

Sie werfen Geld zum Fenster hinaus
 wenn Sie oder Ihre Reisenden noch die Eisenbahn für Geschäftstouren benutzen.
 Sie gewinnen zwei Arbeitstage in der Woche
 wenn Ihre Firma ein
SCHÜTTOFF-MOTORRAD
 einstellt.
 Nicht jedes Motorrad rentiert sich!
SCHÜTTOFF
 Das Motorrad ohne Panne
 Die Spitzenleistung deutscher Wertarbeit
 Generalvertretung:
BERTOLD PREISS
 Motorfahrzeuge Höfchenstraße 42

Privat-Schule
 Beginn neuer Kurse in Reichs-Kurz-
 schrift, Schreibmaschine, fremden
 Sprachen, Aufträge von Schreib-
 maschinenarbeiten
Privat-Schule Elise Orgler
 Lehrer n.d. Einheitskurzschrift am Schloß, Sender
 Breslau 18, Scharnhorststraße 12/14
 Fernsprecher: Stephan 35496

Geschäftliches.

Schüttoff-Motorräder. Nicht nur in der Sportwelt, sondern gerade in der gesamten Kaufmannschaft genießt das Schüttoff-Motorrad, Erzeugnis der Schüttoff Aktiengesellschaft, Abteilung Motorradbau, Chemnitz, denkbar besten Ruf. Insbesondere das neue Einzylinder-Schüttoff-Rad, das in der 350 ccm-Klasse einzig dasteht, ist außerordentlich begehrt. Die Schüttoff-Motorräder zeichnen sich durch hervorragende Sauberkeit, beste Wertmannsarbeit und gezielte Konstruktion aus. Sie sind aus allerbestem Material gefertigt, was ihnen lange Lebensdauer gibt und ein immer betriebsfähigeres Fahren gewährleistet. Die Schüttoff-Motorräder werden in drei Typen hergestellt. Die 250 ccm- und 350 ccm-Tourenmodelle sind seitlich gesteuert und von hoher Leistung. Motor und Getriebe sind in einem Block vereint. Die eigens konstruierte Sattelfederung sowie die eingebauten Stoßdämpfer in der Federgabel machen das Fahren angenehm. Für den vermögteren Sportsmann ist die obengesteuerte Doppelport-Sportmaschine das Ideal. Es ist die einzige rein deutsche 350 ccm-Maschine von höchster Leistung (über 120 Kilometer). Auf Schüttoff 350 ccm gewann auch wiederum Artur Lohse für dieses Jahr die deutsche Krautrad-Straßenmeisterschaft. Besonders in Industrie und Handel wird die Maschine als im Gebrauch billigste (da keine Reparaturen) Maschine immer mehr und mehr verwendet. Die Generalvertretung der Schüttoff-Aktiengesellschaft, Chemnitz, liegt in den Händen der Firma Bertold Preiß, Breslau, Höfchenstraße 42.

Die Firma Julius Hainauer, Musikalien- und Buchhandlung, Konzertdirektion, zeigt an: Am 16. März gibt Hans Hiescher im Mozartsaal einen Loewe-Goethe-Balladen-Abend. Am Flügel: Max Auerbach. — Im großen Konzerthausaal findet am 16. März ein Volkstümliches Symphoniekonzert des Köhrich'schen Orchestervereins statt. Mitwirkung: Käthe Heidersbach, Leitung: Curt Köhrich. — Am 17. März findet im Mozartsaal ein Klavierabend der hiesigen Pianistin Marga Müller statt. — Am 21. März findet im großen Saal der Matthiaskunst ein Vortragsabend der Schüle Helene Henke: „Frühlingsspiele in Wort, Lied und Tanz“ statt. — Kaete Rid-Jaenide gibt am 22. März im Kammermusiksaal einen Liederabend unter Begleitung von Dr. Edmund Rid. — Die große spanische Tänzerin La Argentina, deren Berliner Gastspiele eine unerhörte Sensation bedeuteten, ist für ein Gastspiel am Sonntag, den 27. März, gewonnen worden. — Im großen Saale der Matthias-

kunst findet am 27. März ein Arien- und Liederabend von Elsa Dankewitz-Schülerinnen statt. — Das Schlesiische Landesorchester bringt am 28. und 29. März die Reunte Symphonie von Beethoven zur Aufführung. Leitung: Prof. Dr. Dohrn, Chor: Die Breslauer Singakademie. Die Veranstaltung findet zu kleinen Preisen (1 Mt. bis 3 Mt.) statt. — Am 31. März gibt Susanne-Marie Traugott im großen Saale der Matthiaskunst einen Klavierabend. — Alfred Stöckel gibt am 4. April im Kammermusiksaal einen Liederabend. Am Flügel: Franz Bollon. — Michja Elman — der berühmte Geiger — ist von seiner Amerika-Tournee, die ihm ganz fabelhafte Erfolge und Gagen einbrachte, nach Deutschland zurückgekehrt und gibt im April ein Konzert.

Die Schlager der Tanzsaison sind die soeben erschienenen neuen Tanzbände: „Zum Tanztee von heute“ und „Zum 5 Uhr-Tee“, Band 8. Jede dieser Sammlungen enthält gegen 20 der neuesten Tanzschlager in Originalausgaben. Der Preis jedes Bandes beträgt 4 Mark. Vorrätig sind die Bände — wie alle neuen Schlager — in der Musikalienhandlung von Julius Hainauer, Schweidnitzerstraße 52 und Gartenstraße 39/41 (Konzerthaus).

Anlässlich des 100. Todestages Ludwig van Beethovens (26. März) versendet die Musikalienhandlung Hoppe einen künstlerisch ausgestatteten Prospekt mit dem Bilde Beethovens. Interessenten erhalten diesen Prospekt kostenlos.

Die Ostdeutsche Konzertdirektion R. Hoppe kündigt an:

- 15. März: Sonatenabend Professor Adolf Busch mit Professor Geora Dohrn am Flügel.
 - 18. März: Violinkonzert der ausgezeichneten Geigerin Hedwig Oppler. Am Flügel: Michael Laube-Berlin.
 - 24. März: Klavierabend Carl Friedberg.
 - 31. März Lieder- und Duettabend Dorothea Lessing-Gerda Specht.
 - 1. und 2. April: Auditorium Maximum der Universität: Filmvorträge des Schriftstellers Emil Hilb: Die Wunderstadt Newyork.
 - 2. April: Rezitationsabend Dr. Ludwig Willner.
 - 5. April: Vesper heiterer Abend Josma Selim. Am Flügel: Dr. Ralph Benahy (vollstümliche Preise).
 - 7. April: Konzert des berühmten Geigers Boris Schwarz. Am Flügel sein Vater Joseph Schwarz.
 - 8. April: Konzert des Berliner Staats- und Domchors. Leitung: Prof. Hugo Rüdell.
 - 11. April: Klavierabend Paul Schramm.
- Karten zu allen diesen Veranstaltungen bei Hoppe und Barasch.

יין כשר לפסח

Endlich der gewaltige Schlager!

Nicht mehr wie früher, wo die jüdische Kundschaft für Koscher-Weine die hohen Preise zahlen mußte.

In diesem Jahre bringe ich Ihnen einen **garantiert erstklassigen Traubenwein, fettsüß**, mit meiner eingetragenen Schutzmarke:

„Eben Sahaw“ אבן זהב

zum Einheitspreise von Mark **1.90** pro 3/4 Ltr.-Flasche einsch. Getränkesteuer ohne Flasche. — Die Weine sind unter Aufsicht von auch in Deutschland anerkannten maßgebenden Rabbinen hergestellt und in allen einschlägigen Geschäften sowie in den nachbezeichneten Verkaufsstellen zu haben:

1. Alfred Borinski, Friedr.-Wilh.-Str. 30.	6. Benno Sklarz, Antonienstraße 15.
2. Wolff & Zadek, G. m. b. H., Weingroßhandlung, Gartenstraße 9.	7. Fanny Littmann (Hotel u. Restaurant), Antonienstraße 16.
3. Walter & Peuker, Delikatessen, Kaiser-Wilhelm-Str. 66.	8. Jakob Silber, Antonienstraße 13.
4. David Spira, Frelburger Straße 16.	9. Bernhard Löwy, Nikolaistraße 54/55.
5. Jss. Singer Nachf. (Inh. Ad. Pogorzelski), Sonnenstraße 9.	10. Nathan Jereslaw, Sonnenstraße 7.
	11. Oskar Dozalowsky, Viktoriastraße 59.

Ich empfehle mich zugleich für den Einkauf von direkt importierten **Palästina- und Tokayerweinen**, welche ich ebenfalls zu äußerst günstigen Preisen abgebe.

J. Goldstein, Weinkellereien, Breslau 6 Friedrich-Wilhelm-Str. 25
Fernsprecher: Ring 6248

„GEDEVAG“

Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-A.-G.
Berlin

Die beste Krankenversicherung mit festen Beiträgen mit festen Leistungen.

Einzig **gemeinnützige** Anstalt mit Gewinnbeteiligung der Versicherten.

Ankunft und Neuaufnahmen durch:
Hermann Schleier, Breslau 6, Westendstr. 38.
Telefon Ohle 6662.

„Borchard-Stübel“

Inh. Max Sträussler
Junkernstraße 26, Telephon: Ring 7303

Bittere Schokoladen und Konfekte sowie Diabetiker-Schokoladen von
Erich Hamann, Berlin

Königl. Preuß. Staatsmedaille

Persimmon 8 Pf.

Corps Diplomatique 10 Pf.

Die tonangebenden echten Strohmundstück-Zigaretten

L. Przedeki, Hofzigarettenfabrikant, Breslau 2, Neudorfstraße 36-38

Großer Preis St. Louis 1904

STRUNKMANN & MEISTER

BIELEFELD

Leinen- und Tischzeugweberei · Bettwäsche- und Damenwäschefabrik
als Musterbetriebe deutschen Gewerbfleißes anerkannt.

Eigene Vertretung an allen Hauptplätzen Deutschlands.

Ausstellung und Verkauf an Verbrauchter:

Berlin W, Tauentzienstraße 15
Bremen, Am Wall 150
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 17

Leipzig, Goethestraße 7
Dresden, Ecke Prager Straße und
Wiener Platz, am Hauptbahnhof

Breslau, Höfchenstraße 1, am Museumplatz

Fernsprecher Ohle Nr. 8086
Straßenbahn 3, 12, 15, 18, 22, 23

Inserate

In unserem Blatte
haben die größten

Erfolge!

Welcher Selbstgeber (in)
leiht 2 $\frac{1}{2}$,-3.00 Mark gegen
monatl. Verdienst v. Mk. 100.—
Sicherheit vorh. Off. u. M. B. 58
an die Exped. d. Blatt. erbeten.

Deutsche Dampffischereigesellschaft

„Nordsee“



Geschäftsführer: Feodor Trapp

Nur Bohrauer Str. 2, an der Teichstraßen-Unterführung
Nur Schmiedebrücke 19, rechts vom Ring aus
Nur Neue Schweidnitzer Str. 5a, rechts v. d. Gartenstr.
Nur Anderssenstr. 2, an der Friedr.-Wilhelm-Str.

Liegnitz: Breslauer Str. 27

Fernsprecher: Stephan 31840, 31841, 31842. — Liegnitz: 3347.
Nur die Geschäfte mit blau-weißer Flagge mit goldenem Schlüssel
sind die Unserigen.

Für das kommende **Purimfest** empfehlen wir:

Lebende **Karpfen** Pfd. 1.40 | Lebende **Hechte** . Pfd. 1.50

„ **Schleien** „ 2.20 | „ **Forellen** „ 5.—

1a Irischen Ostseelachs Pfd. 2.— Mk.

Alle Sorten Seefische, Marinaden und Räucherwaren in
bester Qualität zu billigsten Preisen.

Die Dame

findet stets das
Neueste in ge-
schmackvollen
Hüten zu zeit-
gemäß billigen
Preisen in größter
Auswahl bei

Hut-

Rosenthal

Breslau 1

Blücherplatz 5
Parterre u. 1. Etage

Streng reelle fach-
gemäße Bedienung



Jakob B. Brandeis

Karlstraße 20, Tel.: Ring 2023

Machsorim / Hagadoth / Tallessim
Alle Ritualien

Wir liefern wieder Brennholz

Klein, feingespalten, Kloben etc., in bekannt gut. Qual.
„Peah“ Jüdisches Brockenhaus E. V.
Büro: Dessauer Straße 8 • Telefon Ring 6186

Lebensversicherung

Ernst Mitarbeiter
als stille Vermittler gesucht

Iduna-Konzern

Breslau 2, Neudorfstraße 11
Generalagent Artur Feltenberg
Fernruf: Stephan 33176

Paradiesbetten-Fabrik

M. STEINER & SOHN

GRÖSSTES SPECIALHAUS F. GUTE BETTEN-BETTWAREN
U. VOLLSTÄNDIGE SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN.

Breslau, Junkernstraße 38/40
Ecke Altbüßerstraße

An die jüdischen Handwerker der Synagogen-Gemeinde zu Breslau



Unsere Organisation, der zur Zeit 16 Ortsgruppen angehören, hat sich die Aufgabe gestellt, die Interessen der jüdischen Handwerker und Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Die heutige Wirtschaftslage zwingt uns mehr denn je zu einem Zusammenschluß. Es gilt hauptsächlich, einem Vorurteil unter den eigenen Glaubensgenossen entgegenzutreten und, unterstützt durch das in Berlin erscheinende Verbandsorgan, Aufklärung in weite Kreise zu tragen.

Die Ortsgruppe Breslau läßt es sich im Besonderen angelegen sein, in Ihrer Lehrlings-Abteilung einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden. Die Frauengruppe betätigt sich auf dem charitativen Gebiete und greift in den Fällen helfend ein, wo es gilt, in unseren Reihen Not zu lindern.

Beitrittserklärungen sind an Herrn **Richard Kempe i. Fa. Anton Berg, Gartenstr. 86** zu richten.

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau E. V.

ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 Reuschestr. 47/48, nur I. Etage Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper

für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN • REPARATUREN



Tel. Pl. 4276

Fernsprecher Ohle 1149 **D. Armer** Gegründet 1887

Kunst-, Bau- und Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiedestraße 21, 22, 23
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.
Neuanfertigung von Geldschränken sowie
ständiges Lager.
Reparaturen, Transporte, Gasleitungen.



streng rituell

Purim- Honigkuchen

allerbeste Qualität, reiner Bienenhonig und
feinste Zutaten sowie alle anderen Kuchensorten
in bekannter Güte u. größter Auswahl empfiehlt

Bruno Siedner

Antonienstraße 8 • Viktoriastraße 104

Fernsprecher Ring 1287

Atelier

feiner
Damen-Maß-Garderobe
Mäßige Preise.

Hedwig Köppler
Damenschneiderin
Rehdigerstraße 31.
Fernruf Stephan 32 939.

Inserate

in unserem Blatte

erzielen die größten

Erfolge!

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt

Moritz Ucko

Steinmetzmeister u. Bildhauer
Breslau, am jüd. Friedhof Cosel
Wohnung: Moritzstr. 28

Wir bitten

unsere Leser sich bei Ein-
käufen auf die Anzeigen im

Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt

zu beziehen

Spielwaren

G. Wittchow

Höfchenstraße 62, an der Schillerstraße
Puppen-Klinik

Fritz Klein

BRESLAU 16, Piastenstr. 37

Telefon Ring 8315

Schokoladen / Zuckerwaren
Konfitüren / Feingebäck

Verkaufsstelle:

Fr. Weber - Kaffee

Raiffeisen - Weine

Freitag

frische Barches

aus der Konditorei Hirschlik



Für 15 Mark

Anzahlung u. 11 Monatsrat, von
je 10 Mk. liefere ich Ihnen den

„Vampyr-“ Staubsauger

(Fabrikat der A.E.G.)

Vorführung
ohne Verbindlichkeit

Elektro-Büro
Ernst Eichwald
Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Ring 2982

„Altheide-Bad“

(Herzheilbad)

„Villa Hand“

Zentralheizung, modern eingerichtete
Zimmer mit fließendem Wasser. Erst-
klassige Wiener Küche. Solide Preise.
Telefon 177.

Frau Fr. Hand.

Schlesischer Hausfrauenbund

Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.

Vorsitzende Frau Süßbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt.
Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes
Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger,
Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein-
u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegen-
stände in Privatbesitz. Preisvergünstigung
(Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen.
Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.

Näheres und Beitrittserklärungen — auch
schriftlich — Schloßhölzle 4, Geschäft Hisgen
(dicht bei Schweidnitzer Str.) täglich 9—7 Uhr;
Montags und Freitags von 10—12¹/₂ Uhr
in der
Geschäftsstelle, Gartenstraße 80, part.

Gellert & Eichwald

Gräbschener Straße 39
Fernsprecher Ring 7903

Freiburger Straße 12
Fernsprecher Ohle 3143

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Neuzelt. Schaufensterbeleuchtungen

Sofortige Beseitigung von Störungen

Julius Perl

Maurermeister
Kürassierstraße 99

Telefon: Stephan 36731

Schnelle, preiswerte,
gute Ausführung aller Bauarbeiten



Alle Formen
Goldene Armbanduhren

von Mark 34.— an mit
schriftlicher Garantie

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5

Neu eröffnet!

Dem geehrten Publikum zur Kenntnisnahme, daß ich ein **Uhren- und Goldwarengeschäft** nebst **Reparaturwerkstatt** **Sadowa-Straße 76**

an der Höfchenstraße eröffnet habe und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hermann Weiss
Uhrmacher

Auf Wunsch werden Reparaturen abgeholt.
Für jede Reparatur 1 Jahr Garantie.

Dacharbeiten

In Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-Flachwerk führt fachgemäß aus

J. Kempinski

Dachdecker, Klempnermeister

Installationsgeschäft für Gas und Wasser
— Beste Ausführungen, solide Preise —
Holteistraße 38. Telefon Ring 7764

Gegr. 1899 — Ia Referenzen

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten

aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft

Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

KINO für
Eigenaufnahmen
und
Wiedergabe
„Camera“, Kaiser-Wilhelm-Str. 10



Erich Hamann's Berlin W. 15
Bittere
Schokoladen
Konfekt aller Art
und
Diabetiker-Schokolade
Hiesige Verkaufsstelle:
Konfitürengeschäft Kaiser
Goethestraße 29

Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus

Lebende und frisch geschlagene
Flußfische
sowie Seefische und Räucherwaren
kaufen Sie stets am billigsten im
Fischversand Silesia
Breslau 5, Markthalle II
Tel.: Stephan 36623. — Telegr.-Adr.: „Silesiafische“
Stets größte Auswahl am Platze!

Pianohaus Carl Quandt

G. No. b. H., Ohlauer Str. 45
Pianos mit den neusten Errungenschaften der Pianobaukunst:
Patent-Klangstab (D. R. P. 321907)
und Resonanzsteg-Verdoppelung!
Besichtigung unverbindlich. — Kulanteste Zahlungsweise.

Th. Marek Nachf.

Inh. Salo Horwitz & Sohn

Spedition
Lagerung
Kohle

Telephon Ohle 8528
Berliner Platz 1b, Westendstr. 50/52

Inseraten-
Vermittlung

Julius Marcus

Breslau
Tauentzienstr. 149
Telefon Ohle 7819

Samsonschule in Wolfenbüttel

staatlich anerkannte Realschule mit Schülerheim
(gegründet 1786)

Kleine Klassen ♦ Rituelle Verpflegung.
Das Schuljahr beginnt am Dienstag, den 26. April 1927.

Bauhütte Breslau

G. m. b. H.

Breslau 8, Stolzestr. 3/11 u. 4/14

Telefon: Ohle 3300 u. 6876

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art
Holzbearbeitungsfabrik / Malereiabteilung

Fuckerkrankte

sollten dem Rate der Tausende Leidensgenossen
folgen, welche durch eine 30 tägige Kur mit uns
in allen Kulturstaaten **„Scheuerthee“**
ges. gesch.

ihre volle Gesundheit wieder erlangt haben!
Seit 24 Jahren glänzend bewährt und ärztlich
empfohlen. Verlangen Sie sofort unsere
kostenlose Broschüre und Probe!

Scheuertheeversand Schmaerse u. Co. G.m.b.H.
Berlin-Grünwald Nr. 233

**Schokoladen
Desserts**

„Abrams“

**Honigkuchen
Pralinen**

Tauentzienstraße 39
Neue Taschenstraße 26
Gartenstraße 51
Friedrich-Wilhelmstraße 34



SINGER
Nähmaschinen
In altbewährter Güte
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer-Konzern Aktiengesellschaft
Singer-Läden über all.

Massagen, Entfernung von **Hühneraugen** und eingewachsenen **Nägeln** übernimmt
Hugo Sgaller
staatl. geprüfter Heilgehilfe und Masseur
Höfchenstraße 53a, L. / Telefon Stephan 35241

E. Juncker
Inh.: Rosa Honigbaum
Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)
Tel. Stephan 33160
Feinste Konfitüren
Schokoladen, Keks
Namann's Bittere Schokoladen
Namann's berühmte Konfitüren

Max Steif
Wiener Herrenschneider
Erstklassige Maßarbeit von mitgebrachten Stoffen zu billigsten Preisen unter Garantie für ladellosen Sitz.
Großes Lager in- und ausländischer Stoffe.
Spezialist für korpulente Figuren.
Breslau, Goldene Radegasse 27 b.
Telefon Ohle 8262.

**Wasserleitung / Kanalisation
Elektro-Anlagen**
O. Unifower · Ingenieur
Gartenstraße 89
Telephon: Ring 598
Preiswerte und fachgemäße Bedienung

Julius Münzer
vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opfizstr. 28 Stephan 36759
Übersetzungen aller Art:
Englisch Französ. Spanisch

Blut-Orangen billiger
Im März und April sind Apfelsinen qualitativ am hochwertigsten. Ich bin in der angenehmen Lage, allerbeste Qualitätsfrüchte preiswert abzugeben

Paterno-Doppelblut-Orangen
sehr süß, fast kernlos u. hocharomatisch
p. Kiste 80, 100, 150 od. 180 Stück
Mk. 14⁵⁰
lose 4, 5, 6, 7, 8, 10 od. 12 Stück
Mk. 1⁰⁰

Paterno - Halbblut - Orangen
Doppelkiste 160, 200, od. 300 St.
Mk. 24⁷⁵

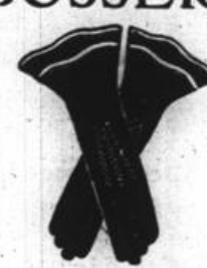
Jede Kiste wird ohne Verderb geliefert.

Fruchthaus „Blücher“
Blücherplatz 2J — Tel. Ohle 2208.
Wer mein Obst gegessen, wird mich nie vergessen.

Mazzoht und Mazzohtmehl
auch in diesem Jahre aus bestem Anzugsmehl hergestellt, ist in altbekannt erstklassiger Qualität stets frisch in den bekannten Verkaufsstellen wieder erhältlich

Mazzohtfabrik Marcus Heppner
Inh.: J. Heppner
BRESLAU

**Handschuh-Fabrik
BÖSSERT**



Gegründet 1881
Einzelverkauf:
Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Unentbehrlich f. Touristen und Reisende!
כשר Fleischkonserven
Bei rechtzeitig. Bestellu- g auch כשר על מצח כשר
Emil Breslauer
Wallstr. 23. Tel. Ring 8219

Juwelen
Goldwaren etc.
fauft beleiht verkauft
Sonnenfeld, Breslau
Ohlauerstraße 46, II.

Allerfeinst Pflanzenbutter-Margarine „Hadassah“
כשר על מצח כשר
Verkaufsstelle f. Schles:
Emil Breslauer
Breslau, Wallstr. 23

Ungeziefer
besittigt
G. Stusch Kammer- jäger
Breslau I,
Nikolaistraße 28/29
Telefon: Ohle 3573
(Innungs-Mitglied)
Spez: Ausgasen

**Lebensmittel
Delikatessen**
Wash- artikel
Emil Ascher, Str. 40
Lieferung frei Haus
Tel.: Stephan 30730

Kaufe
getragene Herren-, auch elegant. Damen- Garderobe, Schuhe
zähle hohe Preise
Fuchs
Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonnabend geschlossen

Für Purim!
ff. Tafelobst, Jaffa-Orang., Kandiert. Früchte, Bienen- honig, Condensmilch, Schokolad. Confitür., Obst- und Gemüse-Konserven, Weine etc. כשר על מצח כשר.

Emmentaler ohne Rinde, Schachtel 6 Port. M 1.40, ff. Holland, Rahmbutter, Präsentkörbe, geschmack- voll zusammengestellt, in jeder Preislage v. M 5.— an. Lieferung in Breslau frei Haus. Sendungen nach aus- wärts werd. prompt erledigt. Rechtszeit. Bestellung ertet.

Emil Breslauer
Wallstr. 23 / Tel. Ring 8219.

Rundfunk-Anlagen Zubehörtelle
Reparaturen
preiswert, reell beim Fachmann
Ingenieur W. Hinze, Nikolaistr. 61/62. Tel. Ohle 6282
Hersteller der Großanlage im hiesigen israelitischen Krankenhause

**Warmwasser-Heizungen
Elegante Bäder & Waschanlagen**
Große Musterausstellung — Erneuerungen
DAVID GROVE A.G. · Breslau 2 Telefon: Ring 7164 u. 6879
Neue Taschenstraße 30

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Nachnahme: Druckerlei Th. Schafly Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. N. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8592
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

4. Jahrg.

8. April 1927

Nr. 4

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

- 3.—8. April: morgens 6½, abends 6¼ Uhr.
8. April: abends 6¼ Uhr.
9. April: morgens 6½, 8½, Schriftklärung 9¼, Schluß 7,19 Uhr.
10.—14. April: morgens 6½, abends 7 Uhr.
14. April, Donnerstag: morgens 6½, Fasten d. Erstgeb.
14.—15. April: morgens 6½, abends 7 Uhr.
15. April: abends 7 Uhr.
16. April: morgens 6½, 8½, Drascha 4, Schluß 7,32 Uhr.
19.—22. April: morgens 6½, abends 7¼ Uhr.
25.—29. April: morgens 6½, abends 7¼ Uhr.
29. April: abends 7,25 Uhr.
30. April: morgens 6½, 8½, Ansprache 9¼, Neumondweihe 10, Predigt 10¼, Schluß 7,58 Uhr.
1.—6. Mai: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
6. Mai: abends 7½ Uhr.
7. Mai: morgens 6½, 8½, Schriftklärung 9¼, Schluß 8,10 Uhr.
8.—13. Mai: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
13. Mai: abends 7½ Uhr.
14. Mai: morgens 6½, 8½, Schriftklärung 9¼, Schluß 8,23 Uhr.
15.—20. Mai: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
20. Mai: abends 7½ Uhr.
21. Mai: morgens 6½, 8½, Schriftklärung 9¼, Schluß 8,35 Uhr.
22.—27. Mai: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
27. Mai: abends 7½ Uhr.
28. Mai: morgens 6½, 8½, Ansprache 9¼, Neumondweihe 10, Predigt 10¼, Schluß 8,48 Uhr.

Gottesdienst am Pessachfeste.

- 16.—17. April: abends 7¼ Uhr.
17.—18. April: morgens 6½, 8½, Predigt 10, Schluß 7,34 Uhr.
22.—23. April: abends 7¼ Uhr.
23. April: morgens 6½, 8½, Predigt 10 Uhr.
24. April: morgens 6½, 7¼, 10*), Predigt und Totenfeier 8½, 10¼*), Schluß 7,47 Uhr.
*) Beginnt mit Ausheben der Thora.

Jugendgottesdienst 4 Uhr:

30. April: Krankenhaus. 7. Mai: Alte Synagoge. 14. Mai: Krankenhaus. 21. Mai: Alte Synagoge. 28. Mai: Krankenhaus.

Sidra: 9. April מצרע, 16. April אחרי ב', 30. April קדשים, 7. Mai אמר, 14. Mai בדר, 21. Mai ביקרתי, 28. Mai במדבר.

Haftarah: 9. April וארבע אנשים, 16. April כבני כשיום, 30. April ויאמר ירמיה, 7. Mai והכהנים הלויים, 14. Mai ויהי דבר ה', 21. Mai ויהי עמי ופסעי, 28. Mai ויהי מספר.

Neue Synagoge.

Gottesdienst am Pessachfeste.

- 16./17. April: Vorabend 7¼, vormittags 9, Predigt 10 Uhr.
17./18. April: Vorabend 7¼, vormittags 9, Predigt 10 Uhr. Festaussgang 7,35 Uhr.
19.—23. April: morgens 6½, abends 7 Uhr.
23./24. April: Vorabend 7, vormittags 9, Predigt und Totenfeier 10 Uhr.
24./25. April: Vorabend 7¼, vormittags 9, Predigt 10 Uhr. Festaussgang 7,45 Uhr.

Thoravorlesung.

17. April: א של פסח 1. II. B. M. Kap. 12, B. 29—51.
18. April: ב של פסח 1. III. B. M. Kap. 23, B. 1—22.
19. April: א של חודים 1. II. B. M. Kap. 13, B. 1—16.
20. April: ב של חודים 1. II. B. M. Kap. 22, B. 24 bis Kap. 23, B. 19.
21. April: ג של חודים 1. II. B. M. Kap. 33, B. 12 bis Kap. 34, B. 26.
22. April: ד של חודים 1. IV. B. M. Kap. 9, B. 1—14.

23. April: ו של פסח 1. II. B. M. Kap. 14, B. 5 bis Kap. 15, B. 21.
24. April: ז של פסח 1. V. B. M. Kap. 15, B. 19 bis Kap. 16, B. 17.
Aus der 2. Thorarolle an den ersten beiden Tagen: IV. B. M. Kap. 28, B. 16—18,
vom 3. bis 8. Tage: III. B. M. Kap. 23, B. 6—8.

Gottesdienst an Sabbathen und Wochentagen.

- 15./16. April: Vorabend 7, Predigt 7¼, vormittags 9 Uhr.
25.—29. April: morgens 6½, abends 7 Uhr.
29./30. April: Vorabend 7¼, vormittags 9, Neumondweihe 9¼, Predigt 9¼ Uhr, Sabbathausgang 8 Uhr.
1.—6. Mai: morgens 6½, abends 7¼ Uhr.
6./7. Mai: Vorabend 7½, Predigt 7¼, vormittags 9, Sabbathausgang 8,10 Uhr.
8.—13. Mai: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
13./14. Mai: Vorabend 7½, vormittags 9, Predigt 9¼, Sabbathausgang 8,25 Uhr.
15.—20. Mai: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
20./21. Mai: Vorabend 7½, Predigt 7¼, vormittags 9, Sabbathausgang 8,35 Uhr.
22.—27. Mai: morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr.
27./28. Mai: Vorabend 7¼, vormittags 9, Neumondweihe 9¼, Predigt 9¼, Sabbathausgang 8,50 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst an Sabbathen und Festtagen eine halbe Stunde vor dem Abendgottesdienst.

Jugendgottesdienst am Sabbathnachmittag 4 Uhr.

30. April, 14 und 28. Mai: Neue Synagoge.
7. Mai: Krankenhaus.

Thoravorlesung.

16. April: אחרי מות III. B. M. Kap. 18, Vers 1—30.
30. April: קדשים III. B. M. Kap. 19, B. 23 bis Kap. 20, B. 27.
2. u. 3. Mai: ראש חודש I. B. M. Kap. 1, B. 1—19.
7. Mai: אמר III. B. M. Kap. 23, B. 33 bis Kap. 24, B. 23.
14. Mai: בדר III. B. M. Kap. 25, B. 29 bis Kap. 26, B. 2.
21. Mai: בתקת III. B. M. Kap. 27, B. 1—37.
28. Mai: במדבר IV. B. M. Kap. 3, B. 40 bis Kap. 4, B. 20.

Öffentliche Bekanntmachung.

Kirchensteuer und Synagogenbeitrag 1927.

I.
Vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörden wird für das Kirchensteuerjahr 1927 (1. 4. 1927 bis 31. 3. 1928) ein Zuschlag von 12% Prozent der Reichseinkommensteuer 1926 als Kirchensteuer (evangelisch, katholisch) bzw. Synagogenbeitrag erhoben. Der Zuschlag wird berechnet:

- a) bei Pflichtigen, die zur Reichseinkommensteuer veranlagt werden, von der im Einkommensteuerbescheid festgesetzten Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1926 oder für diejenigen vom Kalenderjahre abweichenden Steuerabschnitte, die im Kalenderjahre 1926 geendet haben;
b) bei Lohn- und Gehaltsempfängern, soweit die auf den Arbeitslohn entfallende Einkommensteuer nicht veranlagt wird, von den im Kalenderjahre 1926 einbehaltenen und vorschriftsmäßig abgeführten oder verwendeten Lohnsteuerbeträgen.
Liegt im Zeitpunkt der kirchlichen Veranlagung eines Steuerpflichtigen das Ergebnis seiner Einkommensteuerveranlagung ausnahmsweise noch nicht vor oder ist in diesem Zeitpunkt die Feststellung seiner Lohnsteuerbeträge ausnahmsweise noch nicht erfolgt, so wird der Zuschlag von dem Grundbetrage errechnet, der der kirchlichen Besteuerung für 1926 zugrunde gelegt war, oder, falls dieser Grundbetrag nicht feststellbar ist, von einem durch freie Schätzung ermittelten Maßstab. Bei der Schätzung werden die vorjährigen Pauschbeträge als Anhalt benützt werden.

Ueber die sich hiernach ergebende Kirchen- oder Kultussteuer erhalten die Steuerpflichtigen Steuerbescheide, in denen die Höhe der

Steuerfchuld, die Zahlungstermine und die zuständige Kasse angegeben sind. Solange ein Steuerbescheid nicht zugestellt ist, haben die oben unter a genannten Steuerpflichtigen auf die endgültige Kirchen- bzw. Kultussteuer Vorauszahlungen in Höhe von 12½ Prozent der jeweils fälligen Reichseinkommensteuer-Vorauszahlung zusammen mit dieser an die dafür zuständige Finanzkasse oder Reichsteuerbebestelle zu entrichten. Bei barloser Zahlung oder bei Zahlung mit Postanweisung muß auf dem Empfängerabschnitt der Kirchen- oder Kultussteuerbetrag besonders angegeben sein und die Konfession vermerkt werden.

II.

Einprüche sowie Anträge auf Stundung, Ermäßigung oder Erlaß sind unter genauer Angabe der Steuernummer oder der Nummer des Kirchensteuerfolgebuchs an die zuständigen Religionsverbände zu richten, nämlich:

1. wegen evangelischer Kirchensteuer an den Evangelischen Parochialverband: Höfchenstraße 31, Hinterhaus I. Sprechzeit werktäglich von 9 bis 1 Uhr;
2. wegen katholischer Kirchensteuer an den Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden der Stadt Breslau und Umgegend: Blücherplatz 12, II. links (Eingang im Riembergshof). Sprechzeit: werktäglich nachmittags von 5 bis 7½ Uhr;
3. wegen des Synagogenbeitrags an den Vorstand der Synagogengemeinde, Wallstraße 9. Sprechzeit: täglich (außer Sonnabend) von 9 bis 1 Uhr.

Breslau, den 31. März 1927.

Die Finanzämter Breslau Mitte, Süd, Nord und Land.

Gemeindevertreter-Sitzung

am 23. März 1927

Bericht von Dr. Rechner.

Der Vorsitzende, Justizrat Weiser, gab der Versammlung Kenntnis von den Einladungen zur Schlußfeier der Religions-Unterrichtsanstalten I und II, zur Mädchenkonfirmation und vom Jahresbericht des Rabbinerseminars. Alsdann berichtete der Vorsitzende über den Verwaltungsbericht, in dem die Genehmigung nachgesucht wird zur Instandsetzung der Hausmeisterwohnung Schweidnitzer Stadtgraben 8 und der Wohnung von Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, die erteilt wird. Die Versammlung nimmt ferner Kenntnis, daß Herr Siegfried Laboschin im Auftrage des Vorstandes eine Steinzeichnung des Rabbiner Professor Dr. Guttmann s. A. hergestellt hat, die im Sitzungszimmer aufgehängt ist und besichtigt wird. Des weiteren teilt der Vorstand im Verwaltungsbericht mit, daß als Bürokräft von der eingesetzten Kommission Herr E. Lindheimer ausgewählt und zur Probe eingestellt ist.

Nummehr erteilt der Vorsitzende Herrn Gins das Wort zur Begründung der wichtigsten Vorlage, nämlich den Antrag des Vorstandes, die Kultussteuer 1927/28 auf 12½% festzusetzen. Der Berichterstatter legt schärfste Verwahrung dagegen ein, daß die Versammlung über den Steuerfuß beschließen soll, ohne daß der Vorstand den Etat vorlegt und der Bedarf von der Versammlung festgesetzt werden kann. Trotz der erheblichen Herabsetzung bleibt der Versammlung die Verantwortung für den Etat und den Steuerfuß. Er beantragt daher, daß der Etat binnen drei Wochen der von der Versammlung einzusetzenden Statskommission vorgelegt werde. Die Vorlegung des Etats wäre um so notwendiger gewesen, als das Zuschußsoll von 700 000 auf 985 000 Mk. sich erhöht, ohne daß hierfür eine nähere Begründung gegeben wird. Eine Ueberschreitung gewisser Etats-titel sei erklärlich, insbesondere beim Wohlfahrtsamt. Zweifelhaft sei aber, ob die Verteilung der Mittel beim Wohlfahrtsamt richtig sei. Es müsse angestrebt werden, den Charakter des Almoesens zu vermeiden und produktive Fürsorge z. B. durch Einrichtung von Arbeitsstuben, Werkstätten usw. zu schaffen. Durch den Ueberschuß aus den Vorjahren ist es möglich, diesmal mit einem Steuereingang von 600 000 Mk. auszukommen, der durch einen Zuschlag von 12½% Zinsen aufgebracht werden soll. Schärfsten Widerspruch fordere aber der Schlußsatz der Vorlage heraus, daß die Erhebung eines 5. Steuerquartals vorbehalten bleiben müsse. Er stelle den Antrag, daß ein 5. Quartal nicht erhoben werden dürfe, man müsse mit den vorhandenen Mitteln eben aus-

kommen. Schärfsten Protest müsse er ferner dagegen erheben, daß die Vorlage des Vorstandes vorzeitig in einer hiesigen Tageszeitung veröffentlicht worden sei, denn das könne die Verhandlungen u. U. beeinflussen. Der Berichterstatter geht hierauf die in der Vorlage gegebene Berechnung des Einkommensteuerfolls der jüdischen Jenseiten durch, das mit rund 5,4 Millionen Mark angenommen wird und wohl nicht zu bemängeln sei. Dagegen erachte er den Ansaß von 100 000 Mk. für Steuerrückstände aus den Vorjahren für zu gering. Diese Ziffer beruhe auf Schätzung ohne Unterlagen. Er beantrage daher, daß die Verwaltung eine tabellarische Uebersicht über die von ihr gewährten Erlasse, Ermäßigungen und Stundungen führe. Es sei anzunehmen, daß die Rückstände erheblich höher seien und deshalb eine weitere Herabsetzung des Steuerfußes sich ermöglichen lasse. Er beantrage daher weiter, daß die Versammlung am 1. Juli 1927 oder an einem späteren Termin nach Festsetzung des Etats eine Uebersicht erhalte, um festzustellen, ob eine weitere Ermäßigung des Steuerfußes möglich sei. Mit diesen Zusatzanträgen empfehle er die Vorlage anzunehmen.

Justizrat Weiser schließt sich den Wünschen des Berichterstatters an, verweist auf die neuerdings einsetzende Austrittsbewegung, die nicht bloß eine geistige Bewegung sei, und wünscht ebenfalls spätere Prüfung einer Herabsetzung auf 10%, die vom Minister empfohlen sei.

Vom Vorstande erwidert Geheimrat Goldfeld, daß Schuld an der verspäteten Vorlegung des Etats die langsame Beratung in den Ausschüssen trage. Die Veröffentlichung der Vorlage sei auch nicht vom Vorstande veranlaßt, im Gemeindeblatt habe der Prozentsatz nicht gestanden. Die vom Berichterstatter gewünschte Tabelle werde die Uebersicht über die Steuerrückstände auch nicht bringen. Der Antrag des Berichterstatters, daß ein 5. Quartal nicht erhoben werden dürfe, sei überflüssig, denn wenn die Mittel fehlen, werde die Versammlung sich doch mit der Aufbringung der Mittel beschäftigen müssen. Die Prüfung des Etats im einzelnen bleibe der Versammlung durchaus vorbehalten. Er könne sich sehr wohl denken, daß bei einzelnen Etats, z. B. bei den Beihilfen an Anstalten und Vereine, gespart werde. Die produktive Erwerbslosenfürsorge sei zwar sehr wünschenswert, erfordere aber sehr hohe Kosten. Die Austrittsbewegung werde bei uns stark überschätzt, in den sieben Jahren von 1918—1926 seien 216 Personen bei einer Gesamtmitgliedszahl von über 25 000 ausgetreten, und zwar durchaus nicht immer aus Steuergründen.

Rechtsanwalt Rothmann schließt sich im wesentlichen den Ausführungen des Berichterstatters an und bedauert insbesondere, daß man Steuern festsetzen soll, ohne den Etat festgesetzt zu haben. Die erforderlichen Steuern werden natürlich bewilligt werden müssen, ohne Rücksicht auf die Steuerflucht. Wer sich nur einigermaßen als Jude fühlt, wird sich der Steuer nicht entziehen. An den kulturellen Ausgaben solle aus Steuerrücksicht keinesfalls gespart werden; denn diese Ausgaben werden im Interesse des Judentums gemacht und seien daher am besten angelegt. Für produktive Fürsorge und den Arbeitsnachweis müsse mehr geschehen.

Verwaltungsdirektor Dr. Rechner teilt mit, daß der Entwurf des Etats Ende September 1926 den Ausschüssen zur Durchberatung zugegangen sei. Am 28. Februar 1927 sei der letzte Etat vom zuständigen Ausschuss zurückgekommen. Der Vorstand habe daher in einer besonderen Sitzung am 7. März den Etat durchberaten müssen. Der Drucker habe jedoch ein so umfangreiches Tabellenwerk in 14 Tagen nicht herstellen können. Der Etat liegt jedoch fertig in einem handschriftlichen Exemplar auf dem Tisch des Hauses aus. (Er wird hierauf von einer Anzahl Mitglieder eingesehen.) Die Erhöhung des Zuschußfolls von 700 000 Mk. auf fast eine Million sei nur scheinbar; denn im vergangenen Jahre habe man mit Bewilligung der Gemeindevertretung etwa 900 000 Mk. ausgegeben. Das war vorauszu sehen. Er erinnere die Mitglieder der Statskommission daran, daß er seinerzeit, als sie selbst unbedingt notwendige Ausgaben

gestrichen haben, um das Zuschussoll nicht über 700 000 Mk. ansteigen zu lassen, einen solchen Haushaltsplan als zwecklos bezeichnet und sich an den Sitzungen der Kommission nicht mehr beteiligt habe. Einige notwendige, aber erst für Frühjahr 1927 geplante Arbeiten seien schon im Herbst 1926 ausgeführt worden, veranlaßt einmal durch die günstige Witterung, dann aber vor allem wegen der furchtbaren Erwerbslosigkeit im Herbst. Das soziale Gewissen des Vorstandes gebot nach seinen Kräften zur Verminderung der Erwerbslosigkeit beizutragen.

Der Mehrbedarf von rund 300 000 Mk. ergebe sich aus folgendem: für die vom Staate beabsichtigten Gehaltserhöhungen seien rund 10% der persönlichen Ausgaben mit 45 000 Mk. zurückgestellt worden. Der Beitrag der Gemeinde für Unterstützungen beim Etat des Wohlfahrtsamtes sei von 120 000 auf 180 000 Mk. erhöht worden, obgleich auch dieser Betrag nicht langen dürfte, da im vergangenen Jahre 200 000 Mk. gebraucht worden sind. Diese beiden Posten bedeuten schon einen Mehrbetrag von 105 000 Mk. Beim Grundstücksetat seien 9500 Mk. für die notwendige Reparatur der Wochentagsynagoge Wallstraße 9 und 4000 Mk. für die ebenso notwendige Renovation der Wochentagsynagoge Anger 8 mehr eingestellt. Für die Renovation der Alten Synagoge werden 12 000 Mk. für die der Neuen Synagoge 15 000 Mk. mehr gebraucht. Beim Bestattungswesen sei mit einer Mindereinnahme von 41 000 Mk., bei der Grabpflege mit einer solchen von 15 000 Mk. zu rechnen. Bei der Allgemeinen Verwaltung hat sich der Beitrag an den Preussischen Landesverband im vergangenen Jahre auf 33 000 Mk. erhöht. Der eingestellte Mehrbetrag von 13 000 Mk. werde aber noch nicht langen, da der Landesverband inzwischen den Betrag für das kommende Etatsjahr von sechs Zehntel auf neun Zehntel des Solls erhöht hat, so daß Breslau 48 000 Mk. zu zahlen haben wird. Zu den neun Zehntel Prozent für den Landesverband dürfte mindestens ein Zehntel Prozent Beitrag für die Zentralwohlfahrtsstelle hinzutreten, so daß der Gemeinde von den Steuern höchstens 11½% verbleiben. Der Pensionsetat weise eine Mehrausgabe von 15 300 Mk. einschl. einer Rücklage von 10% auf, die Religions-Unterrichtsanstalt II einen solchen von 6000 Mk. für eine neue Lehrkraft; für den Ankauf von Synagogenplätzen seien 5000 Mk. mehr eingestellt.

Des weiteren mußte bei der Allgemeinen Verwaltung ein Mehrbetrag von 20 000 Mk. für Steuereinzahlungskosten angelegt werden, ein Betrag, der recht gut angelegt ist; denn die von den Religionsgemeinden den Finanzämtern geleistete Hilfe vermindert die Steuerausfälle sehr erheblich. Im ganzen habe er soeben einen Mehrbedarf von 261 000 Mk. belegt. Die in der Vorlage gegebenen Zahlen für die Berechnung des Steueraufkommens beruhen auf wohlwollenen Schätzungen. Ob der Betrag von 100 000 Mk. für die Eingänge aus früheren Jahren zu hoch oder zu niedrig gegriffen sei, hänge von der Entwicklung der Wirtschaftslage ab. Er persönlich glaube zuversichtlich, daß die Gemeinde mit 12½% ohne Nachforderung auskommen werde.

Der Berichterstatter, Herr Gins, stellt in seinem Schlußwort fest, daß er im wesentlichen mit dem Vorstande übereinstimme. Es sei Aufgabe des Vorstandes, die Ausschüsse zur prompten Erledigung des Etats anzuhalten. Aus den Erklärungen des Herrn Dr. Rechnitz über den Mehrbedarf ergebe sich die Notwendigkeit, daß die großen Abgaben für die Zentralstellen durch Kürzungen der Subventionen wieder eingebracht werden müssen. Im wesentlichen werden wir nur noch die lokalen Anstalten unterstützen können, wir dürfen dabei nicht immer unser gutes, jüdisches Herz sprechen lassen. Wenn er auch bei unseren Gemeindemitgliedern im allgemeinen eine Steuerflucht nicht fürchte, so seien doch einzelne Fälle dieser Art vorgekommen. Darauf wird der Antrag des Vorstandes, den Steuerfuß auf 12½% festzusetzen, mit den Anträgen des Berichterstatters einstimmig angenommen und die Etatskommission gewählt.

Die nächste Vorlage betrifft die Vergütungssätze für die gärtnerische Herstellung und Grabpflege. Diese Sätze sollen in Übereinstimmung mit den Tarifen der hiesigen städtischen und christlichen Friedhöfe z. T. herabgesetzt werden. Der Berichterstatter, Herr Martin Frankel, weist darauf hin, daß die Sätze von der Arbeitsgemeinschaft der Friedhofsverwaltungen und von der J. R. W. N. eingehend geprüft worden sind und empfiehlt die Annahme, da mit der Herabsetzung der Tarife auf eine Vermehrung der Bestellungen gerechnet wird. Der Tarif wird daraufhin angenommen.

Die Auffüllungen der Bildhauer'schen Jahrzeitstiftung durch Herrn Amtsgerichtsrat Erich Bildhauer, der M. B. Cohn'schen Grabpflege-Stiftung durch die Salo Cohn'schen Erben in Wien und der Kosterli'schen Grabpflege-Stiftung durch Herrn F. Sattel in Berlin-Charlottenburg werden auf Antrag des Berichterstatters, Herrn Rechtsanwalt Rothmann, mit dem Ausdrucke des Dankes genehmigt.

Auch der Antrag des Vorstandes, die bestehenden Ehrenstiftungen, nämlich die Rabbiner Dr. Rosenthal-Stiftung, die Geh.-Rat Jakob Wollstein-Stiftung und die David Mugdan-Stiftung mit je 1000 Mk. und die Rabbiner Prof. Dr. Guttmann-Stiftung mit je 2000 Mk. 8 prozentige Goldpfandbriefe aus dem Bestande der Gemeinde aufzufüllen, wird auf Antrag des Berichterstatters, Bankdirektor Sander, ohne Aussprache angenommen.

Der Bericht der Rechnungsprüfer wird von Herrn Wilhelm vorgetragen und ohne Aussprache zur Kenntnis genommen.

Auch die am 18. Juli 1924 erklärte Ausschlagung der Nachbarschaft Sprinz wird nach ergebnisloser Nachforschung nach Vermögensstücken auf Antrag des Berichterstatters, Herrn J. R. Kalisch, nach bestätigenden Erklärungen des Testamentsvollstreckers, Herrn Wilhelm Kober, nunmehr endgültig genehmigt.

Schließlich genehmigt die Versammlung auf Antrag des Berichterstatters, J. R. Kalisch, die Annahme des von der verstorbenen Witwe Bertha Tokus, geb. Henczynski, ausgelegten Vermächtnisses von 900 Mk. zur Pflege dreier Gräber.

In der geheimen Sitzung wird die Gehaltsregelung für die Bibliothekarinnen nach dem Antrag des Vorstandes beschlossen, desgleichen eine widerrufliche Beihilfe zu den Pensionsbezügen des fr. Steuererhebers Neumann.

Des weiteren beschließt die Versammlung, Herrn Louis Neumann als Beerdigungsinspektor auf Privatdienstvertrag anzustellen und den Hilfsfächter, Herrn Mutschel, auf seinen Antrag wegen seines hohen Alters zu pensionieren. An seiner Stelle wird Herr Tykowsinski als Hilfsfächter auf Privatdienstvertrag eingestellt.

Breslauer Erinnerungen

(Aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.)

Von J. Kasan.

Mit liebenswürdiger Erlaubnis des bekannten Verfassers und des Vereins für jüd. Geschichte und Literatur bringen wir nachstehenden Aufsatz, der allseitiges Interesse finden dürfte. Er ist abgedruckt aus dem Jahrbuch 1925 des Vereins f. Geschichte und Literatur (Verlag W. Boppelauer, Berlin C 2, — Neue Friedrichstraße Nr. 59), das wegen seiner wertvollen wissenschaftlichen Aufsätze, seiner würdigen Ausstattung und seines wohlfeilen Preises von 2,50 Mk. warm empfohlen werden kann.

Die Schriftleitung.

Wegen Platzmangels können wir diesen in der April-Nummer v. J. begonnenen Aufsatz erst heut fortsetzen.

(Fortsetzung.)

Hier unter diesen Falk-Familien lernte ich zum ersten Male den Begriff, das Wesen „Ghetto“ kennen und verstehen. Hier atmete man richtige „Ghetto“-Luft. In Kempen war das keineswegs der Fall. Das ganze polnische Landstädtchen trug ja einen ausgesprochen jüdischen Charakter; außerdem waren

die Juden geistig recht lebhaft angeregt. Man nahm Anteil an den Zeitereignissen, die Schlesische Zeitung wurde in einigen Häusern gelesen, hie und da fand sich ein Schillerexemplar vor. Kurz, ein gewisses Streben nach neuzeitlicher Bildung machte sich bereits geltend. Von alledem war in dieser meiner Breslauer Umgebung auch nicht die mindeste Spur zu bemerken. Die beiden ältesten Brüder konnten nur mühselig ihre Namen in deutscher Schrift hinritzeln. Ein dritter Bruder Tobias, von den Seinen aber beharrlich „Lobijus“ genannt, hatte in dessen bereits einen leisen Versuch gemacht, aus diesem Verpuppungszustand ein wenig herauszutreten. Er war im Gegensatz zu seinen älteren Brüdern ein „Baal-Tenach“, das heißt er trieb auch neben dem Talmud Bibelstudien. Er nahm die Mendelssohn'sche Uebersetzung zur Hand, das bedeutete aber in seinen Augen keinen geringen Fortschritt. Es hieß bei ihm nicht mehr wie bei seinen Brüdern: „Der Talsch (Deutsch) ist ausgerissen“. So pflegten sie nämlich die in jüdischer Kursive unter dem hebräischen Texte gedruckte deutsche Uebersetzung spöttelnd zu bezeichnen! Außerdem hatte aber dieser Tobias Fall schon einige Bekanntschaft mit der deutschen Literatur gemacht. Er kannte den „Nathan“, den „Don Carlos“, Mendelssohn's „Phädon“ und Schillers „Sendung Moses“. Der herzensgute Mann war nicht wenig stolz auf diese seine Bildung, die zugleich für seine Vorurteilungslosigkeit in „weltlichen“ Angelegenheiten Zeugnis ablegen sollte.

In seiner Orthodoxie stand er jedoch keinem seiner älteren Brüder nach und in der „Sklower Schul“ war er jeden Morgen und jeden Abend mit der größten Gewissenhaftigkeit zur Stelle. Diese „Sklower Schul“ in der „Goldene Radegasse“ war in jedem Betrachte eine Merkwürdigkeit des damaligen Breslau. Sie lag wie alle Synagogen und Betstuben auf dem Hofe. Eine schmale, sehr steile Treppe führte in das bescheidene, nach ältestem Brauche hergerichtete Gotteshaus. In der Mitte stand der Almemor, von dem aus die Wochenabschnitte aus der Thora verlesen wurden. Diese „Schul“ trug ihren Namen nach ihrem Begründer, einem aus dem russischen Städtchen Sklow eingewanderten Gelehrten, dessen Sohn Reb Jankel Sklower zu meiner Zeit noch lebte und seinen Ehrensitz an der Misrach (Ost)Wand, unmittelbar neben dem Aron ha Kodesch (der heiligen Lade) innehatte. Den Kern dieser kleinen, auf der äußersten Rechten in der Orthodoxie stehenden Gemeinschaft bildete die in zahlreichen Zweigen verbreitete Sippe Fall und ihr religiös gleichgesinnter Anhang. In dieser kleinen, unscheinbaren, rabbinerlosen „Schul“ jedoch konnte man entnehmen, was Andacht im Gebet sei: Und das nicht etwa bloß bei den Gottesdiensten an den großen Feiertagen. Nein. Jedes Morgen-, jedes Abend-Gebet wurde in dieser Sklower Schul in einer Andachtsstimmung abgehalten, die tief in die Seele drang. Das „Schema Jisroel“, das „Selach“ im Ahtzehen-Gebet, das „Alenu“ wurde nicht in gewohnheitsgemäßer Abgestumpftheit hingesprochen; es rang sich mit wahrer Inbrunst aus dem inneren Gemüte empor. Niemals wieder habe ich in meinem langen Leben derartig tief ergriffene Väter gesehen und gehört, als eben in dieser „Sklower Schul“.

Das Straßengewirr um den Karlsplatz herum, also die schon erwähnte Goldene Radegasse, die Antonienstraße, die Siebenradebrücke, die Graupenstraße und die Karlstraße bildeten im wahren Wortsinne ein Judenviertel. Hier fand sich die ganze jüdische Kaufmannschaft, das Warengeschäft zusammen. Der Großhandel hatte seine Hauptstätten in der Karlstraße. Am Sabbat herrschte daher dazumal hier absolute Geschäftsstille. Das gleiche fast ausschließlich jüdische Aussehen zeigte sich auch in der Reusche- und in der Nikolaistraße. In diesem Stadtviertel bildeten aber wiederum einzelne riesige Häuserblöcke, der Pokonhof, die Festschule, in sich geschlossene Bauanlagen, in denen sich meistens jüdische kleine Handelsleute niedergelassen hatten. Das alles hatte einen fast familiären Charakter. In jedem dieser „Höfe“ befand sich ein Betshaus, in dem die daselbst wohnenden jüdischen Händler ihre Morgen- und Abendandachten verrichteten. Manches später zu hohem Ansehen gelangte Bankhaus, u. a. das Jacob Van-

dau'sche, hat hier seinen unscheinbaren Stammsitz gehabt. All diese Breslauer Eigentümlichkeiten sind indessen mit der später einsetzenden Entwicklung der schlesischen Hauptstadt spurlos verschwunden. Erhalten haben sich allerdings noch der Riembergshof und „der Storch“, in dem schon damals die größte Synagoge Breslaus errichtet war; allein diese „Höfe“ entbehrten gerade der charakteristischen Sonderart der oben erwähnten. Diese letztgenannten trugen ein ungleich vornehmeres Aussehen zur Schau. In einem unansehnlichen Hause an der Graupen- und Wallstraßen Ecke waren sämtliche Verwaltungsräume der etwa 12 000 Köpfe zählenden Gemeinde vereinigt. Hier waltete der Rendant Cohn in unermüdlichem Fleiße und gewissenhaft seines nicht gerade sehr angenehmen Amtes. Er war ein allgemein gebildeter Mann, feinsinnig und überaus gültig. In seinem gastlichen Hause, das eine liebenswerte Gattin leitete, verkehrten viele jüdische Studenten sowie Hörer des dazumal neu errichteten Fränkel'schen Seminars. Er sorgte mit rührendem Eifer für diese zumeist nicht eben mit Glücksgütern gesegneten jungen Leute. Der Rendant Cohn hat manchen seiner Hausfreunde, die später in Aemter und Ansehen gelangten, über die Nöte des Lebens väterlich hinweggeholfen.

Das innere Gemeindeleben verlief damals in ruhigen Bahnen. Die sturmerfüllten Jahre während der ersten Amtszeit Abraham Geigers waren für immer dahin. Der große Reformator und Forscher hatte sich nach schwersten Prüfungen Raum zu schaffen verstanden. Seine zündende Beredsamkeit rief die zahlreichen Zuhörer in der „Storch“-Synagoge mit sich fort. Geiger stand damals auf der Höhe seines Talents. Seine gewinnende Persönlichkeit verschaffte sich ebenso große Anhänglichkeit unter den Mitgliedern der Gemeinde, wie die Ergebnisse seiner weitreichenden und tiefen Forschungen seinen Namen in der ganzen theologischen Gelehrtenwelt und wohl auch über deren Grenzen hinaus rühmlich bekannt machten. In Breslau hat Abraham Geiger das grundlegende Werk „Urschrift und Uebersetzungen der Bibel“ verfaßt, hier ist es auch im Verlage von Heinauer erschienen. Dieser Buchhändler glaubte damit eine Ehrenpflicht gegen den von ihm verehrten und oft so erbittert angegriffenen Gelehrten und Freund zu erfüllen. Der Gottesdienst in der „Storch“-Synagoge erregte damals noch vielfach sehr großes Aufsehen und nicht bloß in jüdischen Kreisen. War doch die Sache noch verhältnismäßig neu. Neugierlich war der noch bis vor kurzem so erbittert geführte Kampf ja wohl als endgültig abgeschlossen anzusehen, aber die innerliche Erregung der Gemüter zitterte noch immer nach; es war wie ein unter der Asche glimmendes Feuer. Kein einheimischer Orthodoxer hat jemals die Schwelle des Geigerschen Gotteshauses betreten. Wohl aber wurde diese Synagoge an Sabbaten und Feiertagen sehr viel von den in Breslau weilenden auswärtigen jüdischen Kaufleuten aufgesucht. Sie war eben noch ein Gegenstand der Neugierde, die eben befriedigt sein wollte. Wie aber auch immer die religiöse Stimmung beschaffen sein mochte, sobald der Kantor Deutsch seine herrliche, etwas baritonale gefärbte Stimme erklingen ließ, da lauschte jeder den wunderbar ergreifenden Tönen, die der Kehle des, man darf wohl sagen, auffallend zierlichen Mannes entströmte. Geigers Predigt und Deutsch's Gebetsvortrag, das waren die beiden mächtig wirkenden Anziehungskräfte, die nicht wenig zur Verbreitung des Rufes der „Storch“-Synagoge Breslaus in der ganzen deutschen Judenheit beitrugen.

Räumlich nicht weit von ihr entfernt, nämlich in der Antonienstraße, aber im Wesen weltentweit von ihr geschieden, befand sich — und befindet sich noch jetzt, die sogenannte „Tempel“-Schul der alten, eigentlichen jüdischen Gemeinde Breslaus. Hier waltete Gedaljah Littin in alter Weise seines Amtes als Rabbiner. Er war der Dritte und Letzte in der Breslauer Rabbiner Dynastie Littin. Sein Großvater Abraham war von Blogau her nach der schlesischen Hauptstadt berufen worden; nach dessen Ableben folgte ihm sein Sohn Salomon und diesem Gedaljah. War der Vater ein rücksichtsloser, heißblütiger Fanatiker, so erwies sich der Sohn als ein geschmeidiger, sich den Umständen anpassender Diplomat, der indessen

nie sein Ziel aus den Augen verlor. Während der berühmten Aera Manteuffel-Westfalen der fünfziger Jahre blühte auch Gedalsah Littins Weizen. Er hielt sich zur Regierung, die ihn offensichtlich begünstigte. Er wurde mit dem Titel eines Land-Rabbiners ausgezeichnet und die Breslauer Spötter beeiften sich, ihm noch den eines „Wasser“-Rabbiners hinzuzufügen.

Gedalsah war eine stattliche Erscheinung. In seinem schwarzen, weiten Obergewande, den Stock mit dem Goldknäuf in der Rechten, gravitätisch einherschreitend, machte er einen nicht übeln äußerlichen Eindruck. Er hielt sich auf eine Würdigkeit im Auftreten und er versäumte keine sich ihm darbietende Gelegenheit, diese seine geistliche Würde zur Schau zu tragen. Als der zum Nachfolger des Cardinals von Diengenbrock erwählte Fürstbischof Dr. Förster in sein hohes Kirchenamt eingeführt wurde, fehlte auch Gedalsah nicht unter den Glückwünschenden. Nicht lange darauf erhielt er den Roten Adler-Orden vierter Klasse. Damals an und für sich eine hohe Auszeichnung und nun gar für einen Juden eine ganz besondere Ehrung! Allein des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zu teil und so ergings auch unserem neugeborenen Ritter. Der in der Gemeinde durch seine Schlagfertigkeit und seinen stacheligen Witz bekannte Hirsch Joachimsohn besuchte den Rabbiner eines Tages, und beglückwünschte ihn zu seiner Ordensauszeichnung mit den Worten: „Wenn man sich vor dem „Zeitem“ (Abbild, im Dargon soviel als Kreuz) bückt, wird man groß“. Der Spötter spielte damit auf die Verbeugung Gedalsahs bei dem Besuche im erzbischöflichen Palais an. Littin erfreute sich selbst unter den orthodox gerichteten Gemeindegliedern keiner sonderlichen Wertschätzung. Seine Persönlichkeit hatte nichts Gewinnendes, in seinem Blicke offenbarte sich etwas Lauerndes und tatsächlich war er ein zur Intrige hinneigender Mensch. Dazu kam noch, daß die Meinungen über seine talmudischen Kenntnisse sehr weit auseinander gingen. Der Dajan Reb Josef Leib Feder hielt, sobald die Rede darauf kam, mit seiner Ansicht vorsichtig und respektvoll zurück. Allein Reb Jankew Leib Kroch, ein in allen Brühen gebeizter Pilpulist zuckte verächtlich mit den Achseln bei der bloßen Namensnennung Littins. Es gingen sogar Gerüchte um, daß er zuweilen sehr scharfsinnig zusammengebraute „Schales“ (Fragen), die eine sofortige Beantwortung erbeischen, an ihn habe richten lassen um ihn auf die Probe zu stellen. Mit der deutschen Sprache stand er auf einem mehr als gespannten Fuße. Gleichwohl kam ihn zuweilen die Lust an, schon um seine Vorurteilslosigkeit gewissen Ansprüchen des Zeitgeistes gegenüber zu erweisen, eine deutsche Predigt zu halten, oder sich zu einer Ansprache an ein Brautpaar aus ansehnlichem Hause aufzuschwingen. Dabei sind ihm dann gar häufig die ergößlichsten Entgleisungen mituntergelaufen, die sehr bald zu erheitern den Stadigesprächen wurden. Er gab daher diesen aussichtslosen Wettstreit mit dem ihm fremden Idiom auf.

(Schluß folgt.)

Tätigkeitsbericht des Jüdischen Wohlfahrtsamtes vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1926.

Wie wir bereits in unserem Bericht vom Dezember vorigen Jahres vorausgesagt hatten, ist tatsächlich auch für die oben angegebene Berichtszeit eine weitere Zunahme der einzelnen Fälle und somit auch der Ausgaben erfolgt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen wir uns hier befinden, sind bei weitem noch nicht abgeklungen und werden aller Voraussicht nach auch sobald kaum einen Rückgang erfahren. Die Gemeindegörperschaften haben in Würdigung dieser Tatsachen zur Linderung des großen Elends in unserer Gemeinde, von dem viele Gemeindeglieder des Mittelstandes, Rentner und Kleinrentner betroffen sind, für das kommende Haushaltsjahr für unsere Wohlfahrtspflege die Bereitstellung größerer Mittel in Aussicht genommen.

Im vergangenen Vierteljahr sind für Unterstützungszwecke folgende Ausgaben geleistet worden:

Nachweisung der Ausgaben v. 1. Oktober bis 31. Dezember 1926

Rf. Nr.	Bezeichnung	Oktober		November		Dezember		Insgesamt	
		Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag
1	Rf. Monatsunterstützungen	292	3382.20	319	3782.80	534	3928.50	1145	11093.50
2	Spendung								
	a) Kollfische	761	266.35	830	290.50	850	297.50	2441	854.35
	b) Mittelstandsfische	779	506.35	760	494.—	715	464.75	2254	1465.10
3	Lebensmittel	187	828.96	153	687.50	85	484.69	427	2001.15
	(z. verschied. Größen u. Zusammenstell.)								
4	a) Brotbacken	572	303.75	874	350.42	991	450.52	2437	1106.69
	b) Semmeln	334	—	113	—	212	—	659	—
5	Gemeinde-Geschenk	65	1186.—	81	1470.—	88	1731.—	234	4387.—
6	a) Einmalige Unterstützungen	169	3018.35	166	2852.01	181	2831.59	516	8701.95
	b) Dürftige Beihilfen	6	650.—	20	1083.—	22	1680.60	48	3415.60
7	Jugendfürsorge								
	a) laufend	38	516.35	45	745.15	44	625.60	127	1887.10
	b) einmalig	11	849.25	6	80.50	12	265.25	29	695.—
8	Entlassene Strafgefangene								
	a) laufend	1	20.—	7	135.—	7	111.50	15	266.50
	b) an Arbeiterfürsorge		300.—		300.—		300.—		900.—
10	Beab. (Kleider, Wäsche usw.)	59	411.30	49	298.85	40	351.45	148	1061.60
11	Beiratsbeihilfen	70	249.90	39	139.10	81	136.15	190	525.15
12	Beizstoffbeihilfen	—	—	1	100.—	—	—	1	100.—
		—	—	—	—	—	—	1048	3769.57
			11990.76		12810.83		13662.10		42230.26

An Spenden von Privatpersonen, Zuwendungen von Behörden und anderen Stellen, Rückzahlungen von Unterstützungen usw. sind insgesamt

4023,80 Mark

eingegangen. Bei dieser Gelegenheit sei allen Spendern herzlichster Dank ausgesprochen.

Die Zunahme der Unterstützungsfälle bedingte natürlich auch wiederum eine erhebliche Arbeitsleistung aller Beteiligten. Es waren insgesamt 737 Hausbesuche und Ermittlungen notwendig, während in 4139 Fällen unsere Hilfsbedürftigen Rat und Hilfe in den verschiedensten Angelegenheiten bei uns nachgesucht haben. Insbesondere wurde hierbei darauf gesehen, daß auch alle öffentlich-rechtlich verpflichteten Stellen in Anspruch genommen wurden.

Die Kinderfürsorge hat 166 Fälle bearbeitet, während die Jugend- und Gefährdeten-Fürsorge 104 Fälle zu erledigen hatte.

Seitens der Gemeindegewerter waren 237 Besuche, 56 Wege verschiedener Art und 544 Ambulantenhilfeleistungen erforderlich gewesen.

Die Hilfsfürsorgerin hat 147 Hausbesuche vorgenommen und im Interesse der Hilfsbedürftigen in 63 Fällen Rücksprache mit Behörden, Ärzten, Krankenhäusern usw. gehalten.

Die Ausschüsse des Wohlfahrtsamtes haben — einschließlich der Teilnahme an anderen Stellen — insgesamt 61 Sitzungen abgehalten.

Die neu eingerichtete Rechtschutzstelle hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens 35 Fälle erledigt, während seitens der Lungenfürsorge — in Arbeitsgemeinschaft mit dem Jüd. Frauenbund — in ebenfalls kurzer Zeit 25 Fälle bearbeitet worden sind. Man kann hieraus schon jetzt ersehen, daß diese beiden Neueinrichtungen einem dringenden Bedürfnisse entsprachen.

In der Angelegenheit der Errichtung eines Wohlfahrts- oder Jugendhauses sind wiederholt Beratungen abgehalten und Erhebungen angestellt worden. Mit Rücksicht auf die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse ist es jedoch bisher nicht möglich gewesen, ein endgültiges Resultat zu zeitigen. Die Vorprüfungen haben ergeben, daß zur Durchführung dieses Gedankens außerordentlich große Mittel erforderlich sein dürften, zumal sich jetzt schon weit mehr Einrichtungen und Vereine gemeldet haben, die Unterkunft finden wollen, als man überhaupt geglaubt hat. Schließlich ist auch die Beschaffung eines geeigneten Grundstücks oder Terrains nicht ganz einfach, weil hierfür nur das Innere der Stadt in Frage kommen dürfte.

Der im Februar d. J. von uns veranstaltete Kursus über Wohlfahrtspflege, der durch den Leiter unseres Amtes abgehalten wurde, ist von ungefähr 35 Teilnehmern besucht worden. In diesem Kursus wurden die in Frage kommenden Fürsorgegesetze (Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht, Reichsjugendwohlfahrtsgesetz) die Jüdische Wohlfahrtspflege mit ihren Problemen, Aufbau und Ausbau der Fürsorge, Zusammenarbeit mit anderen Stellen u. a. m. besprochen. Es wurde hierbei großer Wert darauf gelegt, auch Anleitungen zur praktischen Arbeit in der Jüdischen Wohlfahrtspflege zu geben. Die Ausführungen haben größtes Interesse und weiteste Anerkennung gefunden, so daß für später eine Wiederholung des Kursus in Aussicht genommen werden kann. Hierbei wird auch großer Wert darauf zu legen sein, daß sich die jüdischen Jugendorganisationen in größerem Umfange beteiligen.

Zum Schluß wäre noch zu erwähnen, daß die Zusammenarbeit mit den jüdischen Anstalten und Vereinen auch weiter in gedeiblicher Weise erfolgt ist und daß auch mehr als bisher die Gemeindeglieder selbst von unserer Auskunftsstelle Gebrauch gemacht haben. Letzteres ist umsomehr erfreulich, als es hierdurch immer mehr möglich wird, Bittsteller von der privaten und gemeindlichen Fürsorge auszuschließen, die in unlauterer Absicht unsere Wohltätigkeit mißbrauchen.

Die Friedhofsschänder,

die in der Nacht vom 14. zum 15. Dezember 1926 auf dem alten Friedhof in der Claassenstraße 9 Grabsteine teils zertrümmert, teils umgeworfen haben, sind leider bisher nicht ermittelt worden. Der Herr Oberstaatsanwalt hat unter dem 26. Februar 1927 der Gemeinde mitgeteilt, daß er aus diesem Grunde das Verfahren eingestellt habe.

Namensänderung.

Der Schriftsteller Leo Loewy in Breslau, Viktoriastraße 86, bittet uns, mitzuteilen, daß er und seine Familie mit Ermächtigung des Preussischen Justizministers vom 15. März 1927 den Familiennamen Loewner angenommen hat.

Goldene Hochzeit!

Am 1. Mai d. J. begeht der frühere Handschuhfabrikant, Herr Leopold Loewenstein, mit seiner Gattin Hedwig geb. Lehmann, Gutenbergstraße 52, die schöne Feier der

Goldenen Hochzeit.

Seit über 50 Jahren unserer Gemeinde angehörig, hat das Jubelpaar in seiner früheren Berufstätigkeit Anerkennung und Wertschätzung gefunden. Darüber hinaus haben sie jederzeit für die wohltätigen und gemeinnützigen Einrichtungen innerhalb unserer Gemeinde lebhaftestes Interesse bekundet und sie jederzeit gestützt und gefördert.

Wir gratulieren dem Jubelpaare hiermit herzlichst und wünschen ihm noch viele Jahre des Glückes in körperlicher und geistiger Frische. Möge ihnen ein sonniger und heiterer Lebensabend beschieden sein.

Herr Wilhelm Kober bittet uns mitzuteilen, daß er infolge anderweitiger Inanspruchnahme nicht mehr in der Lage ist, für das Jüdische Kurhospital in Kolberg tätig zu sein. Es sind nunmehr Meldungen und Bewerbungen um Aufnahme nicht mehr an ihn, sondern an die Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes, Wallstraße 9, zu richten. Herr Ernst Neustadt, in Firma Neustadt & Neumann, Louisenstraße 4, hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, die Arbeiten, sowohl das Inkasso als auch die Werbung von Freunden und neuen Mitgliedern für das Kurhospital in Kolberg zu übernehmen.

Buchbesprechungen

Robert Kaeller. Ein Lebensbild. Berlin (Philoverlag), 1927. Zum ersten Jahrestage seines Todes ist das würdig ausgestattete Büchlein, in dem die Tochter, Ruth Ollendorff, mit kindlich liebevollem Verständnis das Gedächtnis des Vaters festzuhalten weiß, erschienen. Kaeller war ein Breslauer Kind, und vielen seiner Altersgenossen ist er hier mit seinem bezwingenden sonnigen Frohsinn und Jugendmut in lebendiger Erinnerung. Aber er war viel mehr, und wenn man die Besten nennt und diejenigen, deren Leistung am größten gewesen ist unter den Rabbinern

der Gegenwart, so wird sein Name genannt werden müssen. Der tiefe Lebensernst, der unter der frohen Heiterkeit der Kern seines Wesens war, ist namentlich in der Nachkriegszeit in der ungeheuren, überaus segensreichen, bis zur äußersten Grenze der Selbstverleugung gehenden Arbeit zu Tage getreten, die er in Danzig für die vielen Tausende russischer und polnischer jüdischer Flüchtlinge geleistet hat. In diesem Dienst hat er seine Kräfte verzehrt. Menschenliebe, tiefes jüdisches Empfinden, große organisatorische Fähigkeit und außerordentliche Geschicklichkeit in den Verhandlungen mit Behörden, Organisationen und Einzelpersonen hat er bewährt, vor allem aber eine unermüdete Arbeitskraft im Dienste der Sache. Das Ergreifendste in dem Büchlein ist die Darstellung dieser Arbeit. Aber damit gibt das Buch weit mehr als sein Lebensbild. Es gibt, was überaus wertvoll ist, auf Grund zuverlässigen Materials einen Beitrag zu dem Ostjudenproblem und zeigt die Fülle der Fragen, die dies Problem birgt, aber auch die Möglichkeit zwar nicht der vollständigen Lösung, wohl aber der großen Hilfe, die eine Persönlichkeit, die sich ganz und gar dieser Sache widmet, zu leisten vermag. Der Mann und sein Werk wird geschildert, und beides verdient, in der Erinnerung des deutschen Judentums festgehalten zu werden. Bogelstein.

Neuanschaffungen im 2. Halbjahr 1926.

- Die Fabeln des Ruhbuches in Uebersetzung.** Concino-Gesellschaft, Berlin 1926.
- Rab. Dr. Lewin:** Geschichte der Israelitischen Kranken-Verpflegungsanstalt und Beerdigungsgesellschaft, Breslau 1726—1926.
- Prof. Dr. J. Anna:** Der Gaon Saadja. J. Sulka, Nürnberg 1926.
- Jaac Breuer:** Die Welt als Schöpfung und Natur. J. Kauffmann, Frankfurt a. Main 1926.
- Bericht über die Wirksamkeit der Schlesischen Blinden-Unterrichtsanstalt, Breslau, I. IV. 1918—31. III. 1925.**
- Prof. Dr.-Ing. Alfred Grotte:** Die ehemalige „Landschule“ in Breslau und ihr Inventar.
- Salomon Rassi:** Canticques (Nobun). E. Naumbourg, Paris 1877.
- Emanuel Kirchner:** Synagogengesänge (Nobun). M. W. Kaufmann, Leipzig.
- Jacob Wassermann:** Fränkische Erzählungen. E. Fischer, Berlin 1925.
- Stefan Zweig:** Der Kampf mit dem Dämon. Insel-Verlag 1925.
- Arnold Zweig:** Regenbogen. J. M. Sponeth, Berlin 1925.
- Strud-Zweig:** Das ostjüdische Antlitz. Welt-Verlag, Berlin 1920.
- Lion Feuchtwanger:** Die häßliche Herzogin Margarete Maultasch. Kiepenheuer, Potsdam 1926.
- Lion Feuchtwanger:** Jud Süß. Drei Masken Verlag, München 1925.
- Friedr. M. Zellmann:** Schettognitt. Mosait-Verlag, Berlin 1922.
- Jacob Wassermann:** Der goldene Spiegel. E. Fischer, Berlin 1922.
- Jacob Wassermann:** Die Masken Erwin Reiners. Fischer, Berlin 1923.
- Hermann Wendel:** Heinrich Heine. J. H. W. Dick, Berlin 1926.
- Simon Dubnow:** Weltgeschichte des jüd. Volkes. IV. Band. Jüd. Verlag, Berlin 1926.
- Dr. Mehemed Emin Efendi:** Antisemitita. Gust. Engel, Leipzig 1926.
- M. R. Deutsch:** Briefe an einen antisemitischen Freund. Gust. Engel, Leipzig 1926.
- Arthur Fürst:** Emil Rathenau, der Mann und sein Werk. Wiba-Verlag, Berlin 1915.
- Berekhja ben Natronai:** Die Fuchsfabeln (hebr.), Erich Reiss, Verlag, Berlin 1921.
- Max Speier:** Dabeim und draußen. J. Kauffmann, Frankfurt 1926.
- Dr. S. Gelbhaus:** Die Metaphysik der Ethik Spinozas im Quellensichte der Kabbalah. M. Hild, Wien 1917.
- H. H. Houben:** Gespräche mit Heine. Rütten und Loening, Frankfurt 1926.
- J. L. Perez:** Was in der Seige steckt.
- John Galsworthy:** Loyalität (Gesellschaft). B. Jsolmony, Berlin 1924.
- Hartwig Hirschfeld:** Literary history of hebrew Grammmarians and Lexicographers (englisch). Oxford university press. London 1926.
- Edward Spranger:** Psychologie des Jugendalters. Quelle u. Meyer, Leipzig 1926.
- R. C. Franzos:** Der Pojaz. J. Kotta, Stuttgart 1923.
- R. C. Franzos:** Die Juden von Barnow. J. Kotta, Stuttgart 1920.
- R. C. Franzos:** Moscho von Parma. J. Kotta, Stuttgart 1921.
- Else Borniger:** Berühmte jüdische Frauen in Vergangenheit und Gegenwart. Philo-Verlag 1925.
- Gertrud Goldberg:** Der Chidherstein. Philo-Verlag.
- Jacob Löwenberg:** Der gelbe Fleck. Philo-Verlag 1924.
- Franz Rosenzweig:** Die Bauleute. Philo-Verlag 1925.
- Wilhelm Michel:** Verrat am Deutschtum. Stegemann, Leipzig.
- S. Müller:** Ein Buch für unsere Mütter. Philo-Verlag 1925.
- Dr. Albert Lewkowitz:** Religiöse Denker der Gegenwart. Philo-Verlag 1923.
- Rab. Dr. M. Wiener:** Jüdische Frömmigkeit und religiöses Dogma. Philo-Verlag 1924.
- H. Stern:** Psychologie des Religionsunterrichts. Philo-Verlag 1924.
- Julius Guttmann:** Religion und Wissenschaft im mittelalterlichen und im modernen Denken. Philo-Verlag.
- Louis Ascher:** Zwischen zwei Zeiten. Philo-Verlag 1922.
- Max Weinberg:** Aus dem Spruchhorn der Weisen. Philo-Verlag 1920.
- Henry S. Simonis:** Zum alten jüdischen Zivilrecht. Philo-Verlag 1922.
- Carl Merrens:** Verschwörer und Fememörder. Weltbühne-Verlag, Charlottenburg 1926.
- Buber-Rosenzweig:** Die Schrift. 2. Buch: Namen. L. Schneider, Berlin 1926.
- Eichelbacher-Sindler:** Zur Hygiene der Juden. Synagogengem., Düsseldorf 1926.

- 100 Jahre Wiener Stadttempel.** Menorah-Verlag, Frankfurt 1926.
- Samson Rothschild:** Aus Vergangenheit und Gegenwart der israelitischen Gemeinde Worms. F. Rauffmann, Frankfurt.
- Fritz Bloch:** Die Juden in Mittelf. Inaugur.-Dissert., Breslau 1926.
- Franz Rosenzweig:** Die Schrift und Luther. L. Schneider, Berlin 1926.
- Martin Buber:** Rede über das Erzählerische. L. Schneider, Berlin 1926.
- Remmerich:** Moderne Kulturkuriosa. A. Langen, München 1926.
- Max Selowitsch:** Die Welt der Bibel. Jüd. Verlag 1926. (Nur für den Lesesaal!)
- Doris Witmer:** Die Geschichte der kleinen Fliege. Grethlein u. Co., Leipzig 1915.
- M. J. bin Gorion:** Die Sagen der Juden. Mose. Rütten u. Loening, Frankfurt 1926.
- Paul Mühlem:** Der ewige Jude. F. Oldenburg, Leipzig.
- Gemeindeblatt der Israelitischen Religionsgemeinde, Dresden 1925/26.**
- Festschrift** anlässlich der Feier des 25-jährigen Bestehens des Hilfsvereins der deutschen Juden. Mai 1926.
- Rawnitzki-Bialik:** Sefer haagodoh. 3 Bände (hebräisch).
- Dr. h. c. Freiherr v. Schönau:** Palästina. H. Meyer, Halberstadt 1926.
- Der Jude.** Sonderheft: Judentum und Deutschtum. Jüd. Verlag, Berlin 1926.
- Heinrich Berl:** Das Judentum in der Musik. Dtsch. Verlagsanstalt, Stuttgart 1926.
- Jacob Raskin:** Sutoth. Eschol A.-G., Berlin 1925 (hebräisch).
- Bernhard Ruttner:** Jüd. Sagen und Legenden. 6. Bändchen. Rauffmann, Frankfurt 1926.
- Jüdische Frontsoldaten** aus Württemberg und Hohenzollern. E. V., Stuttgart 1926.
- Dr. Joseph Carlebach:** Moderne pädagogische Bestrebungen und ihre Beziehungen zum Judentum. Menorah, Berlin.
- Samuel Meißels:** Judentümpfe. Neuzeit, Berlin 1926.
- Franz Werfel:** Paulus unter den Juden. P. Sjolmay, Berlin 1926.
- Prof. Dr.-Ing. Alfred Grotte:** Alte schlesische Judenfriedhöfe. S. Hadebeil, Berlin 1927.
- Gemeindeblatt, Nürnberg 1925/26.**
- Gemeindeblatt, Frankfurt a. Main, 4. Jahrgang.**
- R. E. Blätter 1914/15, 1913/14, 1921.**
- Der Schild.** 1925.
- Kongresszeitung,** Organ des 14. Zionistenkongresses.
- Heinrich Rosin:** Die Juden in der Medizin. Philo-Verlag 1926.
- Dr. R. Müller:** Völkische Weltanschauung. Philo-Verlag 1926.
- William James:** Unsterblichkeit. Philo-Verlag 1926.
- Dr. Ludwig Stein:** Juden in der Philosophie der Gegenwart. Philo-Verlag 1925.
- H. Stern:** Warum sind wir Deutsche? Philo-Verlag 1926.
- Engelbert Krebs:** Urkirche und Judentum. Philo-Verlag 1926.
- Paul Nathan:** Problem der Ostjuden. Philo-Verlag 1926.
- Dr. J. Norden:** „Auge um Auge — Zahn um Zahn“. Philo-Verlag 1926.
- Jul. Schäffer:** Die Zerstörung des Volksgedankens durch den Rassenwahn. Philo-Verlag 1926.
- Julius Bab:** Goethe und die Juden. Philo-Verlag 1926.
- Dr. phil. Fritz Friedländer:** Das Leben Gabriel Riechers. Philo-Verlag 1926.
- Dr. Felix Coblentz:** Predigten, gehalten in der Synagoge der jüdischen Reformgemeinde Berlin. Philo-Verlag 1926.
- D. Dr. Nikolaus Müller:** Die Inschriften der jüdischen Katakombe am Monte-Verde zu Rom. Harrassowitz, Leipzig 1919.
- Scholem Alechem:** Odom u'beomo (hebräisch). Moriah, Berlin 1925.
- Scholem Alechem:** Domim tauwim (hebräisch). Moriah, Berlin 1925.
- H. N. Bialik:** K'huwej. 4 Bände (hebräisch). Berlin 1923.
- Ludwig Holberg:** Jüdische Geschichte von Erschaffung der Welt bis auf gegenwärtige Zeiten. Gebr. Korte, Altona 1747.
- S. Poljatoff:** Sabbatai Zewi. Welt-Verlag, Berlin 1927.
- Prof. Dr. Jakob Guttmann:** Fest- und Sabbatpredigten. F. Rauffmann, Frankfurt 1926.
- Gemeindeblatt für Anhalt.** Dessau 1925/26.
- Stefan Zweig:** Verwirrung der Gefühle. Insel-Verlag 1927.
- Dr. Ernst Fraenkel:** Diadrina suspenja! Vivat Thüringia! Breslau 1926.
- Dr. Siegfried Bernfeld:** Kinderheim Baumgarten. Jüd. Verlag 1921.
- Abraham und die Höhenbilder.** Jüd. Jugendverlag, Breslau 1926.
- Bayerische israelitische Gemeindezeitung,** München 1926.
- Dr. Ad. Warshawer:** Deutsche Kulturarbeit in der Ostmark. R. Hobbing, Berlin 1926.
- Sigmund Mayer:** Ein jüdischer Kaufmann. Benj. Harz, Berlin 1926.
- Sammy Gronemann:** Hamans Flucht. R. Lewit, Wien 1926.
- Emil Bernhard:** Das reisende Lamm. Volksbühnen Verlags-Gesellschaft, Berlin 1926.
- J. Ettinger:** Emel Disrael. Keren Hajessod, Jerusalem 1926.
- Dr. Ismar Freund:** Die Rechtsstellung der Synagogengemeinden in Preußen und die Reichsverfassung. Berlin 1926.
- Gerhard Kittel:** Die Probleme des palästinensischen Spätjudentums und das Urchristentum. W. Kohlhammer, Stuttgart 1926.
- Arthur Rieker:** Das Buch von Breslau. Breslau 1926.

im vergangenen Jahre fortgesetzt. Daneben ist ein weiterer Ausbau auf organisatorischem Gebiet erfolgt. Unter Mitwirkung der Zentralwohlfahrtsstelle wurden 3 w e i Provinzialverbände und 3 w ö i f örtliche Wohlfahrts- und Jugendämter neu begründet. Wichtige Arbeitsgebiete sachlicher Art wurden teils neu übernommen, teils erheblich ausgebaut, vor allem die Vermittlung von Krediten aus Reichsmitteln; die Durchführung der Bestimmungen über die soziale Wohlfahrtsrente für die jüdischen Einrichtungen (Anstalten, Stiftungen usw.); die praktische Tuberkulosefürsorge, sowie die Förderung der Jugendpflege und Jugendbewegung. Auch auf dem Gebiete der Gefährdetenfürsorge, insbesondere der Gefangenen- und Psychopathenfürsorge, ist die Entwicklung im vergangenen Jahre ein Stück vorwärts gekommen, wenn auch gerade hier noch Wesentliches zu tun bleibt. Ein ausführlicher Bericht über die Gesamttätigkeit der Zentralwohlfahrtsstelle wird aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens im September d. J. erstattet werden.

Das Heim des Jüdischen Frauenbundes in Wyl a. Föhr

für tuberkulosegefährdete Kinder und weibliche Jugendliche wird, nachdem die notwendigen Umbauten vollendet sein werden, voraussichtlich am 1. Juni eröffnet werden können. Für eine Wylter Kur geeignet sind Kinder mit überstandener Tuberkulose, Strophulose, mit Drüsen- und Bronchialkatarrh etc. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind tuberkulosefranke Kinder, Kinder mit ansteckenden Krankheiten sowie nur Erholungsbedürftige. Das Heim steht unter fachärztlicher Leitung (des Herrn Dr. Gundermann; leitendem Arzt der Schöneberger Heilstätte der Stadt Berlin in Wyl a. Föhr) und wird alle modernen Kurmittel zur Anwendung bringen; es trägt daher den Charakter einer Heilstätte. Der Pflegesatz (einschließlich Kurtag, Arzt, Kurmittel) beträgt für alle In-sassen 4 Mark täglich. Es können etwa 28 Kinder von 4—14 Jahren (Knaben und Mädchen in getrennten Kolonien) gleichzeitig aufgenommen werden. Außerdem ist das Heim dafür eingerichtet, auch 4—6 weibliche Jugendliche bis 18 Jahre mindestens für drei Monate aufzunehmen. Man hat diese neue Maßnahme vorgesehen, um solchen Mädchen, die nach beendeter Schulzeit und während der ersten Berufsjahre durch eine geschwächte Konstitution der Tuberkulosegefahr leichter ausgesetzt sein können, durch mehrmonatlichen Aufenthalt an der See, bei geeigneter Ernährung, sonstiger Kurbehandlung und unter ärztlicher Aufsicht stehender Beschäftigung die notwendige Gesundungsmöglichkeit zu bieten, die ausschlaggebend für das ganze spätere Leben sein kann.

Eine Kurperiode für die Erholungsfinder ist auf sechs Wochen berechnet; in Ausnahmefällen kann sie auf Wunsch des Arztes verlängert werden. Zur Anmeldung erbitte man Fragebogen, die alle notwendigen Angaben enthalten, bei der „Anmeldestelle für Wyl a. Föhr“ per Adresse Geschäftsstelle des Jüdischen Frauenbundes, Berlin C. 2, Rosenstraße 2/4. Die endgültige Entscheidung über die Aufnahme liegt in den Händen des Vertrauensarztes, Dr. Rudolf Neumann, Berlin. Nach Eingang der Anmeldungen wird entschieden werden können, ob die erste Kurperiode für Mädchen oder Knaben eingerichtet wird. Die besondere Station für weibliche Jugendliche bleibt durchgehend geöffnet.

Hebräische Sprachschule, Kirjath-Sepher, Breslau.

Der Unterricht (Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene) beginnt wieder Montag, den 25. April, in den Räumen des jüdisch-theologischen Seminars, Wallstraße 14.

Für Fortgeschrittene gibt es spezielle Stunden für T'nach, Mischna, Agada, Grammatik, mittelalterliche und neuere Literatur. Jeder Kursus hat besondere Konversationsstunden. Zu Beginn des Sommersemesters wird ein neuer Anfängerkursus eingerichtet. Der Unterricht findet am Nachmittag und Abend statt. Die Kurse für Kinder liegen in den Nachmittagsstunden. Folgende Sonderkurse werden bestehen:

I. Literaturkursus A: Neuere Literatur: die romantische und realistische Schule (Lebensohn, Rapu, Gordon, Smolenski und Mendele Mocher Sefharim). Vorträge und Lektüre. Donnerstag 8,30—10 Uhr abends.

II. Literaturkursus B: Mittelalterliche Literatur: die hebräische Dichtung in Westeuropa vom 13.—15. Jahrhundert. Dienstag 8,30—9,15 Uhr abends.

III. Hebräische Arbeitsgemeinschaft, in der den bereits im Dienste stehenden Lehrern und Lehrerinnen und den zur Lehrtätigkeit sich vorbereitenden Herren und Damen während einiger Semester Gelegenheit gegeben wird, ihre Kenntnisse in der hebräischen Sprache theoretisch und praktisch zu erweitern und zu vertiefen, in das Studium der hebräischen Quellen einzudringen und sich mit der neueren hebräischen Literatur vertraut zu machen. Besondere Aufmerksamkeit wird in dieser Arbeitsgemeinschaft der Methodik des hebräischen Unterrichts und der hebräischen pädagogischen Literatur zugewandt. (Näheres über die Arbeitsgemeinschaft ist in den unten angegebenen Sprechstunden zu erfragen.)

Anmeldungen für alle Kurse (Anfänger und Fortgeschrittene) vom 25. April an stets Montag bis Donnerstag, 7—8 Uhr abends, Wallstraße 14, parterre, 2. Tür links. Anmeldungen für die Arbeitsgemeinschaft werden nur bis zum 5. Mai entgegengenommen. Schriftliche Anfragen und Anmeldungen erbeten an: Hebräische Sprachschule, Wallstraße 14.

Hebräischer Kindergarten „Kirjath Sepher“. Der Vorstand des Vereins zur Pflege der hebräischen Sprache „Kirjath-Sepher“ beabsichtigt, zu Beginn des neuen Schuljahres einen hebräischen Kindergarten zu eröffnen. Nähere Auskunft darüber und Anmeldungen vom 25. April an bei Fräulein Irma Horowitz, Wallstraße 14, III. Etg.



Aus dem Vereinsleben.



Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden wird in der Mitgliederversammlung, welche am 3. April d. J. in Berlin stattfindet, auch über ihre Arbeit im letzten Jahre berichten. Die Tätigkeit auf den allgemeinen Arbeitsgebieten der Zentralwohlfahrtsstelle wurde

Jüdisch-theologisches Seminar in Breslau.

Im Sommersemester 1927 werden folgende Vorlesungen und Uebungen gehalten werden:

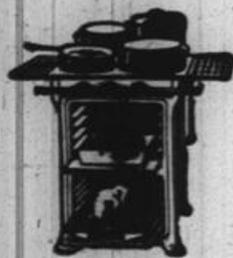
- Herr Seminarrabbiner Prof. Dr. Michael Guttmann wird lesen:
 - Talmud stat. Kidduschin Abschn. I. A, Montag und Mittwoch 7,30—9, Freitag 5—6,30 Uhr.
 - Talmud Schebuoth Abschn. VI und VII (38 b ff.), B, Dienstag 9,20—11, Freitag 7,30—9 Uhr.
 - Deziforen: Jore Dea § 110. Eben ha'ezter §§ 1, 17 mit Uebungen in der Ausarbeitung halachischer Themata, Dienstag und Donnerstag 7,30—9 Uhr.
 - Einleitung in die halachischen Midraschim, Freitag 9—10 Uhr.
- Herr Dozent Dr. Isaak Heine mann wird lesen:
 - Talmudische Uebungen, C, Montag und Freitag 7,30—9 Uhr.
 - Hebräische Grammatik, B, C, Montag und Freitag 11—12 Uhr.
 - Geschichte des Gottesdienstes, Donnerstag 7,30—8,10 Uhr.
 - Gesetzliche Bestimmungen über den Gottesdienst, Dienstag 7,30—8,10, Freitag 9—10 Uhr.
 - Die Religionsphilosophie Jehuda Hallevis mit Ausblicken auf seine Dichtungen, Montag 9—11 Uhr.
 - Grundlinien einer jüdischen Homiletik, Abschluß, Freitag 6,40—7,30 Uhr.
 - Homiletische Uebungen, Sonnabend nachm. vor dem Gottesdienst.
- Herr Dozent Dr. Albert Lewkowitz wird lesen:
 - Die Religionsphilosophie der Aufklärung in ihrem Einfluß auf das Judentum, Mittwoch 10,20—11, Donnerstag 9,20—10 Uhr.
 - Uebungen zur Philosophie Mendelssohns und Kants, Montag 4,30—6 Uhr.
 - Die Nachbarreligionen des alten Israel mit religionsgeschichtlichen Uebungen, Mittwoch 11,20—12, Donnerstag 10,20—11 Uhr.
 - Die systematische Theologie der Gegenwart, Freitag 10,20—11.

5. Uebungen zur systematischen Theologie der Gegenwart, Dienstag 6—7,30 Uhr.

4. Herr Dozent Dr. Israel A. Rabin wird lesen:

- Biblesegelese: a) Al. Propheten, A, Dienstag 9—10, Donnerstag 7—8 Uhr abends; b) Kön. I und II, Prov. (ausgew. Kap. curf.) C u. B, Dienstag und Donnerstag 8,20—9 Uhr. c) Bibl.-hist. Uebungen, A, Dienstag 10—11 Uhr.
 - a) Die Geschichte der Juden im arabischen Spanien, Mittwoch 9—10, Donnerstag 6—7 Uhr abends; b) Quellentunde zur Geschichte der Juden in Schlesien, Donnerstag 7—8 Uhr abends.
 - Die neueste hebräische Dichtung (hebräisch), Montag 6—7 Uhr abends.
 - a) Talmud Chullin III (Fortsetzung) und VIII. A, Freitag 7,30—9 Uhr; b) Talmud Kidduschin, III und IV, B, Montag und Mittwoch 7,30—9 Uhr.
5. Herr Direktor Glaser, Leiter des Jüdischen Wohlfahrtsamtes, mit der Abhaltung von Vorlesungen und Uebungen am Seminar beauftragt, kündigt für das Sommersemester an:
- Einführung in die Aufgaben der Wohlfahrtspflege, unter besonderer Berücksichtigung der jüdisch-sozialen Arbeit.
 - Praktische Uebungen: Führungen durch Wohlfahrtsanstalten, Teilnahme an Sitzungen und Veranstaltungen sozialer Fürsorge. Beginn des Sommer-Semesters: 25. April 1927.
- Alle Anfragen sind an das unterzeichnete Kollegium zu richten.
Breslau, Wallstraße 14, 1. März 1927.

Das Dozentenkollegium des jüdisch-theologischen Seminars
(Fraendelsche Stiftung)
Prof. Guttmann, 3. St. Vorsitzender.



Gas-Kocher-Herde-Badöfen

Teilzahlungen bis zu 10 Monatsraten.

Kostenlose Beratung und Auskunft

Herz & Ehrlich, Kdl.-Ges. Breslau I, Blücherplatz 1a

Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“ Breslau.

Mittwoch, den 27. April, abends 8½ Uhr
im Vereinslokal:

Vortrag des Herrn Bürodirektor Glaser:

„Die Grundlagen der jüdischen Wohlfahrtspflege.“

Gäste, Damen und Herren, herzlich willkommen.

In unserer neu eingerichteten Schneiderwerkstatt

für elegante und einfache Damen- und Kinder-
garderobe unter Leitung der Schneidermeisterin
Frl. Else Bornstein aus Essen werden noch

Lehrmädchen

zur Ausbildung angenommen.

Meldungen in unserem Büro, Höfchenstraße 84

Telefon: Stephan 36289

Soziale Gruppe

für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

Verstopfung?

Leschnitzer's

Scheintratspillen!

Mohren-Apotheke, Breslau I, Blücherpl. 3

כשר Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats. כשר

Fleischerel u. Wurstgeschäft

ff. Aufschnitt, auf Wunsch frei Haus

Adolf Schrimmer

Höfchenstraße 22

Telefon: Stephan 34334, nach 7 Uhr: Ohle 7754

Ring 29
Seidenhaus
Meißel & David

Seidenstoffe

Wollstoffe

Waschstoffe

Samte usw.

Große Auswahl!

Sehr bill. Preise!



Restaurant Kornhäuser

Freiburgerstr. 9

כשר Telephon: Ohle 7159 כשר

u. Ökonomie der Lessingloge, Agnesstr. 5

Diners von 12—4 Uhr. Reichh. Abendkarte

Ausrichten v. Hochzeiten v. Festlichkeiten in u. außer dem Hause

Am Sonnabend, den 16. und
Sonntag, den 17. April:

Gemeinschaftl. Sederabende

Voranmeldung erbeten

Willy Kornhäuser

Ökonom der Lessingloge

Wir bitten herzlichst um abgelegte Kleidungsstücke

für Erwachsene und Kinder, besonders um warme
Sachen, Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Stümpfe etc.
Möbel aller Art

Hausrat — Spielzeug — Bücher

Was defekt ist, wird von uns nach Möglichkeit instandgesetzt.

Um jüdische Frauen und Männer in größerer
Anzahl beschäftigen zu können, verwerten wir auch

Altes Papier, Zeitungen, Flaschen,
Eisenmaterial, Lumpen etc.

Im Hinblick auf die große Zahl u. Notlage der Petenten
hoffen wir auf reichl. Mithilfe uns. Glaubensgenossen!

PEAH, Jüdisches Brockenhaus E. V.

Büro: Dessauerstr. 8. — Tel. R. 6185.

J. Friede, Nachflg., Breslau

Gartenstraße 19 Markthalle II

Fluß- und Seefisch-Großhandlung

Lebende Karpfen 2-3 pfdg. 98 Pf.

Lebende Hechte alle Größen 1.20

Stettiner Hechte 1.10

Frische Lachse 2.50

Forellen, Steinbutt, Seezungen

☛ Konsumfische billigst ☛

Prompte Zusendung, Fernruf R. 6266

Privat-Kindergarten

verb. mit Biensdorf-Gymnastik

Lothringerstr. 10, I. — Tel. St. 30348

Im Sommer großer Garten

RUTH KUZNITZKY

staatlich geprüfte Kindergärtnerin

Die Agudas Isroël-Gruppen

veranstalteten unter dem Motto Erez Isroël und Thora in der Woche vom 2.—10. Adar II eine großzügige Werbeweche zugunsten des kulturellen und wirtschaftlichen Aufbaues der Agudas Isroël in Palästina. Den Beginn der Veranstaltungen bildete eine Eröffnungsfeier am Ausgange des Schabos Schekolim in der Aula des Zwinger-gymnasiums. Nach einem Gesang des Agudoh-Chors und einem Solovortrag des Herrn Oberkantor A. Weiß, „An den Wassern Babels saßen wir und weinten“, legte der Leiter der Versammlung, Herr Viktor Breschner, in einleitenden Worten die hohe Bedeutung des Adar als Schekelchlamonat nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch für die Gegenwart dar und erläuterte so die Beweggründe, die die Zentrale der Agudas Isroël Westorganisation veranlaßten, gerade diesen Monat zu einer Werbeaktion für Erez Isroël zu bestimmen. Er begrüßte dann die anwesenden Gäste, besonders auch die Ehrengäste und Delegierten der verschiedenen Synagogenverbände, Vereine, Schulen, Jugendverbände und Vertreter der Presse. Nach ihm ergriff Herr Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann das Wort, um namens des Rabbinats, des Jüdischen Schulvereins und des Vereins für jüdische Geschichte und Literatur die Versammlung und damit zugleich auch die Werbeweche in herzlicher Weise zu begrüßen. Ihm schloß sich als Vertreter des Breslauer Jeschurun im Esra Herr Isi Simonsohn und als Vertreter der Breslauer B. J. A. Herr Dr. Alibanski an, um namens ihrer Organisationen ihre Glückwünsche für das Gelingen der Werbeweche und ihre Freude an der Möglichkeit des Zusammenarbeitens zum Ausdruck zu bringen. Unter allgemeiner Spannung bestieg dann, lebhaft durch Beifallkräusen begrüßt, Herr Dr. S. Ehrmann, Frankfurt a. M., das Rednerpult, um als Präsident der Palästina-Zentrale der Agudas Isroël die Breslauer Werbeweche durch ein Festreferat besonders auszuzeichnen. In groß angelegten Ausführungen beantwortete Herr Dr. Ehrmann die Frage: „Was schulden wir Erez Isroël?“, damit, daß wir Erez Isroël nur das schulden, was es uns gegeben habe, die Thaura. Diese im heiligen Lande zur Herrscherin jeglichen Kultur- und Wirtschaftslebens zu machen, sei Pflicht eines jeden Juden. Daher sei es auch erste und vornehmste Aufgabe der Agudas Isroël, in Erez Isroël ein Volk und ganz auf dem Boden der Thora stehendes Schulwerk zu schaffen. Starke und langanhaltende Beifall folgte den Ausführungen des Redners, nicht nur als Zeichen des Dankes, sondern vor allem auch als Zeichen der Zustimmung zu dem von Herrn Dr. Ehrmann für Agudas Isroël aufgestellten Erez Isroël-Programm.

Am folgenden Sonntage feierte die hiesige Misrachi-Ortsgruppe das 25 jährige Bestehen ihrer Organisation. Das Abendfest der Agudas Isroël, an dem zahlreiche Mitglieder der Misrachi-Ortsgruppe teilnahmen, nahm dank der großartigen Leistungen von wohl 100 Mitwirkenden einen glänzenden Verlauf. Kinderspiele, Festreigen, humoristische Ansprache des Herrn Dr. Ehrmann, Hobelbank, Budenzauber, Palästina-Tierchau, Beethoven-Quartett geben, um nur einiges namentlich aufzuführen, ein Bild von der Vielseitigkeit des Programms. Den Glanz-

punkt des Abends bildete aber das von Frau Martha Peiser-Munt, Fürth verfaßte Festspiel „Wenn der Moschach nach Breslau kommt“, das trotz des ersten Grundtones durch seinen wertvollen Inhalt und die vorzüglich gelungene Darstellung einen wahren Sturm der Begeisterung bei den zahlreich erschienenen Festteilnehmern auslöste.

Der Mittwoch abend vereinigte eine große Anzahl von Agudisten, wie Nichtagudisten, zu einem Vortragsabend „Unsere Arbeit in Erez Isroël“, wofür Herr Rabbiner Dr. M. Silberberg, Berlin, das Referat übernommen hatte. In anschaulicher Weise schilderte er bei vielen Breslauern schon von seinem früheren Wirkungskreise, Posen, her bekannte und beliebte Redner, begleitet von zahlreichen Lichtbildern, die bisherige Arbeit der Agudas Isroël und Erez Isroël und besonders in der Kolonie Machaneh Isroël und wies auch seinerseits in eindringlichen Worten auf die fundamentale Bedeutung der Förderung des gescheiterten Schulwerkes in Palästina hin. Auch dieser Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

In dankenswerter Weise hatte sich Herr Dr. Silberberg uns Breslauern noch für einen weiteren Abend zur Verfügung gestellt, um am Donnerstag Abend im Rahmen der Werbeweche in der Pinchas-Synagoge ein halachisches Referat über Mizwas Jischuw Erez Isroël zu halten. Ausgehend von den ältesten Talmudstellen, die auf diese Mizwoh Bezug nehmen, wies Herr Dr. S. zunächst auf die dreifachen Aufgaben hin, deren Erfüllung uns dieses Gebot zur Pflicht macht. Dann behandelte Herr Dr. S. die übrigen mit Erez Isroël zusammenhängenden Mizwas und führte zum Schluß angesichts der Fülle des Stoffes die eigentlichen Mizwas hatelujaus boorez nur noch mit Namen an. Es ist anzuerkennen, daß das vorbereitende Komitee der Breslauer Werbeweche im Rahmen der Adaraktion auch einen solchen halachischen Vortragsabend eingerichtet hat, um so die Öffentlichkeit mit diesen weniger bekannten Spezialmizwas vertrauter zu machen, besonders dankbar aber zu begrüßen, daß es Herrn Dr. S. gelungen ist, an einem einzigen Abend dieser Aufgabe trotz ihrer Vielseitigkeit gerecht zu werden.

Den Schluß der Werbeweche bildete ein für Sonntag, den 13. März, angelegtes Kinderfest, das von weit mehr als hundert Kindern besucht war. Die Begeisterung, die unsere jüngste Jugend besetzte, war ein Ausdruck des lebhaften Interesses, das die Breslauer Agudas Isroël-Gruppen durch die verschiedenen Veranstaltungen der Werbeweche für „Erez Isroël und Thora“ zu wecken verstanden haben.

Hauptstelle für Jüdische Wanderfürsorge.

Berlin N. 24, Auguststraße 17.

Der soeben erschienene Tätigkeitsbericht der Hauptstelle für Jüdische Wanderfürsorge (Berlin N. 24, Auguststraße 17) für die Zeit vom 1. April 1925 bis 31. Dezember 1926 gibt ein umfassendes Bild über den Aufbau der gegenwärtigen jüdischen Wanderfürsorge Deutschlands. Der Hauptstelle ist es in kaum zweijährigem Bestehen gelungen, die jüdische Wanderfürsorge derartig zu organisieren, daß heute ganz Deutschland ein einheit-

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE
Karl Doussin
 Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße
 Fernruf Stephan 32857/58
 Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen / / / Dampf-Vulkanisier-Anstalt / / / Großtankstelle
 Einstellung dauernd und stundenweise Tag und Nacht geöffnet

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
 zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
 Speditionen aller Art
Antonienstraße 40
 Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen
 vorm. C. Heymann
 Gegründet 1736 Breslau VIII Telefon Ring 170
 Klosterstr. 97
Elegantes Kutsch-Fuhrwerk
 für alle Gelegenheiten
Vornehme Privat-Autos
 Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Lichtanlagen
Ernst Eichwald fragen → **Elektro-Büro**
Ernst Eichwald
 Kupferschmiedestr. 26
 Anruf: R. 8982.

liches Netz von Provinzialverbänden umfaßt, denen die systematische Abfertigung der Wanderer obliegt. Während vor Beginn der Tätigkeit der Hauptstelle der jüdische Wanderer innerhalb Deutschlands genötigt war, von Gemeinde zu Gemeinde zu ziehen, um sein Ziel zu erreichen, ist heute die finanzielle Kraft der Provinzen und Länder in Abfertigungsstellen zur organisatorischen Regelung der Wanderfürsorge zusammengefaßt. Die Provinzialkassen arbeiten nach einheitlichen von der Hauptstelle herausgegebenen Richtlinien. Ein umfangreiches Meldesystem bringt die einzelnen Kassen untereinander in engsten Konnex, so daß jede einzelne Kasse leicht in der Lage ist, sich über das Schicksal jedes Wanderers in Deutschland zu orientieren.

Von den durch die Hauptstelle zusammengefaßten Unterverbänden sind während der Berichtsperiode im Ganzen ca. 25 000 Wanderer erfasst worden. Es handelte sich zum allergrößten Teile um Personen, die die Reise nach ihrem Heimatsorte antreten mußten. (12 000 Personen.) 3 400 Personen befanden sich auf der Arbeitsuche, ca. 200 Personen wurden zum Arbeitsantritt befördert, der Rest waren Auswanderer und Personen, die zu Anverwandten reisten. An Reisekosten wurde ein Betrag von ca. 1 400 000 Mark aufgewandt, Unterstützung wurde in Höhe von 60 000 Mark gewährt.

Im neuen Arbeitsjahr wird die Hauptstelle nach Beendigung der Organisationsarbeiten insbesondere dem Problem der Produktivierung der jüdischen Wanderung ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Bedeutende Fachleute haben der Hauptstelle Gutachten über die Errichtung einer Arbeiterkolonie für jüdische Wanderer zur Verfügung gestellt. Die Generalversammlung der Hauptstelle, die am 8. Mai d. J. in Berlin stattfindet, wird endgültige Beschlüsse über diese Pläne fassen.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Die Jüdische Mittelstandshilfe, e. V., Junfernstraße 38/40
veröffentlicht nachstehende Bilanz per 31. Dezember 1926:

Aktiva	
Darlehen-Konto	45 268.28 R.-Mk.
Bank-Konto	915.22 "
Postcheck-Konto	42.05 "
	46 225.55 R.-Mk.
Passiva	
Kreditoren-Konto	44 087.40 R.-Mk.
Kapital-Konto	1382.42
Ueberschuß	755.73
	46 225.55 R.-Mk.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.	
Ausgaben	
Handlungs-Unter-Konto	2039.25 R.-Mk.
Abreibungen	299.55 "
Zinsen pro 1926	765.95 "
Ueberschuß pro 1926	755.73 "
	3860.48 R.-Mk.
Einnahmen	
Verwaltungsgebühren-Konto	2602.98 R.-Mk.
Beiträge	1257.50 "
	3860.48 R.-Mk.

Breslau, den 31. Dezember 1926.

gez.: Dr. Galland, Sally Keßen, Max Silbermann.
Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1926 ist geprüft und für richtig befunden.

Breslau, den 24. Februar 1927.

gez.: Adolf Schüd, Guido Neustadt.

DELI THEATER

Kaiser-Wilhelmstraße 2

Der neue
von Professor Pölzig erbaute
Lichtspielpalast

Nur
erstklassige
Darbietungen

Wochentags 5, 7, 9 Uhr
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Neumanovicz dirigiert

Wir empfehlen unsere

Kleiderwerkstatt

Körnerstr. 11/13, parterre

zur Anfertigung von Damenkleidung von einfacher bis zur elegantesten Ausführung, Umänderungen werden vorgenommen, Lieferung schnellstens.
Soziale Gruppe
für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

Kaufmännische Privatschule Charlotte Schäffer

Breslau, Neudoristr. 33
Kurse und Einzelstunden

Anmeld.: Dienstag u. Freitag 11-1
oder nach telephonischer Vereinbarung.
Fernsprecher Stephan 31623.

Weingroßhandlung Heinrich Büchler

Nikolaistraße 7
gegenüb. Bielschowsky
Fernruf: Ohle 4209

Für den Seder:

כשר לפסח

- 1. Exquis. Osterr. Dessertwein, fein süß . . . 2.50
- 2. Orig.-Palästina-Wein aus der Muscatell-Rebe fein süß . . . 3.10
- 3. Orig.-Palästina-Wein Petach Tikwah aus der Tokayer Rebe, sehr fein, süß . 3.70
- 4. Orig.-Palästina-Rotwein, Typ Medoc . . . 2.20
- 5. 1921er gezebrt. Ober = Ungar, fein, herb . . . 2.60
- 6. 1920er gezebrt. Ober = Ungar, fein, mild, herb 3.20
- 7. Maslas, fein mild, wenig süßlich, natur. 3.80
- 8. 1911er Tokayer Ausbruch, 3-büttig, natur halbsüß . . . 4.80
- 9. 1904er Tokayer Ausbruch, 5-büttig, natur halbsüß . . . 5.70
- 10. Stibowitz, hochfein, 1/2 Fl. 6.50
dto. . . 1/2 Fl. 3.30

Seit 1876

Qualitätsweine.

Juwelen

Goldwaren etc.
kauft
beliebt
verkauft

Sonnenfeld, Breslau
Ohlauerstraße 46, II.

In ganz Breslau allein

bietet das Ocularium kostenfreie ärztliche Sprechstunden zur richtigen Bestimmung von Augengläsern in der Zeit von 10-1 u. 4-6 Uhr tägl. Haben Sie Beschwerden beim Lesen, Nähen, Schreiben usw., so besuchen Sie das

Ocularium, Ohlauer Straße 84

W. Kelling

Chemische Reinigung
Färberei

Julius Eispart

Silberwarenfabrik

Breslau 10, Schießwerderstraße 13
Tel. Ohle 4646 geradein der Wilhelmbrücke, Begr. 1891

Kiddusch-Becher

in echt Silber

Spez.: Kompl. Bestedeinrichtungen u. Tafelsilber
Gelegenheitsgeschenke
Verkauf nur in der Fabrik



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

I. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, den 2. Mai, abends 8½ Uhr, in der Gerhart Hauptmann-Loge, Schweidnitzer Stadtgraben 9, statt. Besondere Einladungen hierzu ergehen nicht.

II. Schwimmen. Die Preisverteilung an die Sieger aus dem Wettschwimmen am 7. April findet am 14. April statt. Das Lokal wird an diesem Abend bekanntgegeben.

Aus den jetzt gewählten Schwimmriegen heraus werden Sport-Abteilungen gegründet. Interessenten hierfür wollen sich im Büro: Schweidnitzer Stadtgraben 8 (bei Sadur) werktäglich von 10-4 Uhr (außer Sonnabend) oder bei Kameraden Erich Danziger, Tauentzienstraße 50, melden.

Wir haben noch Karten für Nichtschwimmer zu vergeben, die das Schwimmen erlernen wollen. Der Preis für den Kursus beträgt 1,50 Mk.

III. „Der deutsche Jude auf der deutschen Scholle.“ Ueber dieses Thema sprachen in einer Versammlung des R. j. F., Ortsgruppe Breslau, am 24. März 1927 die Herren Rittergutsbesitzer Rudolf S. Mosse-Stavenhagen und Domänendirektor Dnt. Unter großem Beifall der aus allen Kreisen der Breslauer jüdischen Gemeinde besuchten Kundgebung, wiesen die Redner die Notwendigkeit der Siedlung in Deutschland und insbesondere der Ansiedlung von jüdischen Bauern nach. Die hochinteressanten Darlegungen beider hervorragenden Sachverständigen verfehlten ihre Wirkung auf die zahlreich Versammelten nicht. Fast alle, die mit Vorurteil der ihnen zunächst fremdartig anmutenden Bewegung gegenüberstanden, wurden durch die logisch gegliederten, von echtem landwirtschaftlichem Geiste zeugenden und von warmer Liebe für Bauerntum und Judentum getragenen Ausführungen der Redner von der Durchführbarkeit des Siedlungsgedankens überzeugt. Die langausgedehnte Aussprache, in der alle jüdischen Richtungen zu Worte kamen, zeigte, daß das Programm des Frontbundes die Herzen weiter Teile unserer jüdischen Bevölkerung gewonnen hat. — Die Breslauer Ortsgruppe wird nunmehr

den erzielten Versammlungserfolg durch tatkräftige Werbung in finanzieller und propagandistischer Richtung ausbauen. Sie hat damit ein Arbeitsgebiet betreten, das ihr den Zusammenhalt der ehem. Frontkämpfer und das Ansehen im schlesischen Judentum zu sichern geeignet ist.

IV. Am 26. März 1927 feierte unsere Ortsgruppe ihr diesjähriges Wintervergüßen im Saale der Oddfellow-Loge. Dem „Mobbilmachungs-Befehl“ hatte eine festlich gekleidete und ebenso gestimmte Menge Folge geleistet, unter der sich zu unserer Freude auch Vertreter anderer Ortsgruppen unseres Landesverbandes befanden. Der Saal war, der Devise „im Soldatenheim“ entsprechend, nur einfach durch Schnittblumen und zwei Transparente in Form unseres Bundesabzeichens geschmückt. Die Begrüßungsansprache hielt unser Vorsitzender, Kamerad Dr. Ernst Fraentel. Die beiden Darbietungen, die einaktige Jazz-Operette von Billy Kippmann und Walter Bromberger, die von den Damen Eisinger und Schaal, sowie den Herren Walter und Hans Bromberger, Schindler, Brieger, Altmann und Eisner mit Begeisterung gespielt wurde, ebenso wie die vorzüglich vorgetragenen Chansons der Vortragskünstlerin Olga Irén Fröhlich wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nicht zu vergessen der von Heinrich Weyl eigens verfaßte und gesprochene Prolog. Vor und nach den Aufführungen huldigte man ausgiebigst dem Tanz, wozu die Kapelle Fritz Kailer mit dem richtigen Rhythmus aufspielte.

V. Wir suchen für einen Kameraden Stellung als Kassenbote oder ähnliches. Meldungen im Büro.

Chevroz „Gmitz Chesed Amischan Aweilim“, e. V.

Krankenunterstützungs- und Minjanverein Breslau.

Am 6. März hielt der Verein „Gmitz Chesed Amischan Aweilim“, e. V., Krankenunterstützungs- und Minjanverein Breslau, seine Generalversammlung im Repräsentantensaal der Gemeinde ab.

Nachdem Herr Ludwig Neumann, infolge Übernahme eines Gemeindeamtes im Laufe des Geschäftsjahres, den Vorsitz niedergelegt hatte, wurde als Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Dr. Orzbinasch gewählt; der übrige Vorstand wurde wieder, und anstelle eines auscheidenden Herrn Herr Robert A. Wittenberg neu gewählt.

Aus dem Bericht, den der Alterspräside, Herr Moriz Bayer, erstattete, ergibt sich, daß der Verein auch in diesem Jahre wieder überaus

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

Ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983 Breslau XIII Agathstraße 11

Pension Goldstücker

Bad Landeck, früher Altheide
Eröffnung Anfang Mai
unter Aufsicht des Breslauer Rabbinats.

KURT ROTH

Architekt

Breslau 2, Gartenstr. 62

Fernruf: Amt Ring 6342

Entwürfe / Projektierung
Bauleitung von Um- u. Neubauten
Kunstgewerbliche Werkstätten
für den gesamten Innenausbau

Lager

künstlerisch. Einzeilmöbel u. Stoffe
in allen Stilarten

תַּרְוָה לְכָל מַחְסָר Trotz aller Anpreisungen

minderwertiger Surrogate hat sich

Koltamo

einen treuen Kundenkreis erworben und bewahrt.

Stets in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

Frühling & Co., Breslau 1, Telefon: Ring 3026

Pianos Harmoniums

Bequeme Teilzahl.
Wiener & Futter
Schmiedebrücke 48

Hand- und Staubtuch- Verleihinstitut

empfiehlt
sich zur gefl. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
Reuschstraße 2
Telefon Ring 7739

Gelegenheits- Dichtungen

Geist, Witz, Humor

schnell und billig

„Libu“

Viktoriastr. 86, II.

Musik

alien
-Instrumente

Sprechapparate · Schallplatten

Bücher

Schweidnitzerstraße 52
Gartenstraße 39/41 (Konzerthaus)

Julius

Hainauer

Ungeziefervertilgung

Jeder Art Spez.: Wanzenvertilgung, mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie

Kammerjägeri H. Junk

Breslau II — Tel.: Ohle 3754 — Palmstr. 8

Für Augengläser **Optiker Garai, Albrechtstraße 4.**

segenreiche Arbeit geleistet hat. Wenn auch angesichts der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage die Mitgliederbeiträge und Spenden in geringerem Maße als in den Vorjahren eingingen, so hat der Verein doch nicht weniger als ca. 6000 Mark an Krankenunterstützungen, Badebeihilfen, Medikamenten, wie auch an Barunterstützungen bewilligen können. Außerdem wurden für Lebensmittelpakete ca. 2500 Mark verausgabt.

Bei Trauerfällen wurde, soweit dies von den Leidtragenden gewünscht wurde, das Minjan ehrenamtlich besetzt und die hierbei notwendigen Requisiten (Szejer Lora usw.) zur Verfügung gestellt.

Den noch immer steigenden Anforderungen kann der Verein aber nur gerecht werden, wenn er gerade unter den heutigen schwierigen Verhältnissen in weitestgehendem Maße aus allen Kreisen unserer Gemeindeglieder Unterstützung findet. — Der Smiluf Chessed-Verein versendet auch zum bevorstehenden Pessachfest einen Aufruf, der von namhaften und führenden Persönlichkeiten unserer Gemeinde unterzeichnet ist. Der Verein wendet sich hierin an jeden einzelnen unserer Glaubensbrüder mit der Bitte, die idealen Zwecke des Smiluf Chessed-Vereins nach Möglichkeit zu fördern und zu unterstützen. Er verweist dieserhalb auf das Inserat in der vorliegenden Nummer dieser Zeitung.

Gedenket des Pessachaufrufs des Vereins 'Chewrass' »Gmiluss Chessed Umischan-Aweilim« (Krankenunterstützungs- u. Minjanverein e. V.) Postscheckkonto Breslau 70021

Erna Riesenfeld
Breslau, Sadowastrasse 80

Ärztlich geprüfte Masseuse

klinisch ausgebildet

übernimmt noch Massagen

Gefl. Anfragen an obige Adresse erbeten.

Neu eröffnet: **Damen-Frisier-Salon**

Erstklassiger Dubikopfschnitt,
berrenbedienung
Wasserwellen-Schönheitspflege

Felicia Adler

Schillerstr. 1

Fernspr. Stephan 36978

Schlesischer Hausfrauenbund

Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.

Vorsitzende Frau Süßbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt. Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger, Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein- u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegenstände in Privatbesitz. Preisvergünstigung (Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen. Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.

Näheres und Beitrittserklärungen — auch schriftlich — Schloßhölle 4, Geschäft Hisingen (dicht bei Schweidnitzer Str.) täglich 9—7 Uhr; Montags und Freitags von 10—12¹/₂ Uhr in der
Geschäftsstelle, Gartenstraße 80, part.

Ämtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Kauf Wohlfahrtsbriefmarken!

Wir bitten um Entnahme von Wohlfahrtsbriefmarken durch unser Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, Hofgebäude, I. Stod. Die Marken haben Gültigkeit bis zum 30. Juni 1927 und sind ämtliche Postwertzeichen, die für sämtliche Postsendungen im In- und Auslande verwendet werden dürfen.

Schriftliche oder telephonische Bestellungen (Nr. 6062) werden sofort ausgeführt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.



**In ernster Zeit
ein rechtes Wort!**

Schütze deine Familie durch Abschluß einer Bestattungsbeihilfe in vollkommener Form und zu niedrigen Beiträgen bei der

Bestattungsbeihilfe

für jüd. Gemeindeglieder

Geschäftsstelle: **E. Loewenstein**

Breslau / Gartenstr. 19 / Fernruf Ring 3580

Fleißige Mitarbeiter gesucht!

Meiner verehrt. Kundschaft gebe ich bekannt, daß ich meine ca. 30 Jahre besteh. Buchdruckerei nach Ausscheid. meines Soziums wieder unter meiner alten Firma **Adolf Schüler**, Freiburger Str. 17 weiter führe.

Ehevermittlung

diskret, erfolgreich, für alle Kreise

Frau Regina Karo
jetzt Grünstr. 42, hpt.

BAD Langenau

Kurzeit

April-Oktober

Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung

im Glatzer Gebirge
Stahl- und Moorbad für
Herz- u. Nervenleiden
Gicht, Rheumatismus

INSERTATE haben in unserer Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Fritz Klein
BRESLAU 16, Piastenstr. 37
Telefon Ring 8315

Schokoladen / Zuckerwaren
Konfitüren / Feingebäck

Verkaufsstelle:

Fr. Weber - Kaffee
Raiffeisen - Weine

Freitag
frische Barches
aus der Konditorei Hirschlik

Carl Weitz

Junkernstr. 27/29, Ecke Schuhbrücke

Gegr. 1879 * Tel. Ohle 4088

Alpaca-
Silber



Echt
Silber

Prakt. Gelegenheitsgeschenke

Eßbestecke / Fischbestecke / Obstbestecke
Kuchengabeln mit Schneide / Mokkalöffel
Kuchenheber / Brotkörbe / Kaffee- und Tee-
Services / Bratenplatten / Becher / Pokale usw.

Das Raschern der Geräte zum Pefachfeste findet am **Donnerstag, den 14. April, von 8 bis 4 Uhr, statt.**

Die jüdische Lungenfürsorge-Beratungsstelle hält ihre Sprechstunden jeden **Mittwoch nachmittags von 5-6 Uhr**

Gartenstraße 20 (Seitenhaus hpt.)

ab. Jüdisches Wohlfahrtsamt. Jüdischer Frauenbund.

Beratungsstelle für Rentner und Rentnerinnen.

Sprechstunden hält — im Auftrage des Jüd. Frauenbundes — **Fräulein Cäcilie Sachs, Ritterplatz 1, Zimmer 43, jeden Freitag, von 4-6 Uhr, ab.**

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Bürolehrling

aus achtbarer Familie, tunlichst mit Reisezeugnis für Obersekunda, für unsere Verwaltung gesucht. Meldungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf an die

Verwaltung der Synagogengemeinde, **Breslau, Wallstraße 9.**

Die Gemeindebibliothek ist von nun an am **Freitag geschlossen, dafür am Sonnabend von 11-1 Uhr (nur für Leser) geöffnet.**

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Revisionskommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Öffnungszellen:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße: vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 3-4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Marktthalle): vormittags 9-12 Uhr.
- c) Badeanstalt, Wallstraße 9: Sonntag bis Donnerstag täglich 6-8 Uhr nachmittags; Freitag 5-7 Uhr nachmittags; Sonnabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgeschoß: Sonntag 10-1 Uhr vormittags; Montag und Mittwoch 6-8 Uhr nachmittags; Dienstag und Donnerstag 8-10 Uhr abends; Freitag 5-7 Uhr nachmittags. Büchertausch findet am Sonntag, Montag und Mittwoch statt.
- e) Gemeindegewerbe, Wallstraße 7, Hof links: Montag bis Donnerstag 4-6 Uhr nachmittags.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 12. Februar 1927 bis 4. März 1927.
 Frau Margarete Eckstein geb. Lug, Pfaffenstraße 19.
 Frau Helene Fehling geb. Guttmann, Breitestraße 9.
 Frau Hanna Bial geb. Perlmann, Museumpfad 8.

Austritte aus der Breslauer Synagogen-Gemeinde
 in der Zeit vom 12. Februar 1927 bis 4. März 1927.
 Herr Hans Friedmann, Ohlauer Straße 68.

Uebertritte in das Judentum
 vom 12. März 1927 bis 4. April 1927.
 2 Frauen.

Trauerungen.

- 7. 4. ¼ 1 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Brigitta Lowany mit Herrn Walter Durra, Neumarkt 40.
- 10. 4. 4 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Esse Samuel, Charlottenstraße 10, mit Herrn Dr. Ludwig Guttmann, Breslau.
- 12. 4. 10½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frau Martha Lewin geb. Ring, Essasserstraße 7, mit Herrn Dr. Ludwig Sachs, Goethestraße 6.
- 12. 4. 4 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Gertrud Baumgart, Neudorfstraße 59, mit Herrn Erwin Stein, Kaiser-Wilhelm-Straße 92.
- 28. 4. 4 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Erna Bobrowski, Gabißstraße 70, mit Herrn Erich Grünberg, Gartenstraße 31.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp., Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Bauhütte Breslau

G. m. b. H.

Breslau 8, Stolzestr. 3/11 u. 4/14

Telefon: Ohle 3300 u. 6876

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art
 Holzbearbeitungsfabrik / Malereiabteilung



*Elektr. Beleuchtungskörper
 Heiz- und Kochapparate*

*
 Staubsauger
 Motoren, Ventilatoren
 *

Hornig & Bahn, Breslau

Telephon Ohle 8635/36 — Taschenstrasse 10/11

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Konfirmationen.**Barnizwah Alte Synagoge.**

30. 4. Erwin Dombrowski, Sohn des Herrn Wilhelm Dombrowski und der Frau Henriette geb. Schaal, Kezerberg 12, I.
 30. 4. Ernst Hartmann, Sohn des Herrn Bruno Hartmann und der Frau Amalie geb. Kaminski, Antonienstraße 36/38.
 30. 4. Egon Adler, Sohn des verstorb. Herrn Erich Adler und der Frau Felicia geb. Kochmann, Bohrauer Straße 9.
 30. 4. Ernst Buchwalter, Sohn des Herrn Max Buchwalter und der Frau Sophie geb. Grünpeter, Kaiser-Wilhelm-Straße 139/141.
 30. 4. Rudolf Veiser, Sohn des Herrn Siegfried Veiser und der Frau Rosa geb. Wolff, Dessauer Straße 10.
 30. 4. Heinz Lachmann, Sohn des Herrn Wilhelm Lachmann und der Frau Herta geb. Glaser, Kürassierstraße 123, I.
 7. 5. Heinz Berger, Sohn des Herrn Sigismund Berger und der Frau Idy geb. Berschat, Kaiser-Wilhelm-Straße 21, II, Grth. I.
 28. 5. Walter Nellen, Sohn des Herrn David Nellen und der Frau Lucie geb. Rosenberger, Kaiser-Wilhelm-Straße 59.

Barnizwah Neue Synagoge.

18. 4. Gerhard Krotoschiner, Sohn des Herrn Max Krotoschiner und der Frau Elli geb. Baron, Wösslstraße 20.
 30. 4. Heinz Besser, Sohn des Herrn Albert Besser und der Frau Ilse geb. Pinsky, Dpigstraße 6.
 30. 4. Peter Gerson, Sohn des Herrn Benjamin Gerson und der Frau Martha geb. Wagner, Kleinburgstraße 39.
 30. 4. Heinz Werner Jacob, Sohn des Herrn Bruno Jacob und der Frau Frieda geb. Piontowski, Berliner Platz 1b.

30. 4. Rudi Pinsky, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Bruno Pinsky und der Frau Gertrud geb. Kossen, Hohenzollernstraße 43.
 7. 5. Rudolf Wolf, Sohn des Herrn Robert Wolf und der Frau Gertrud geb. Schmidt, Scharnhorststraße 25.
 7. 5. Kurt Abraham, Sohn des Herrn Rittergutsbesizers Philipp Abraham und der Frau Meta geb. Kastelan, Kunzendorf, Kreis Steinau a. D.
 14. 5. Lothar Lichauer, Sohn des Herrn Joseph Lichauer und der Frau Ida geb. Bester, Antonienstraße 17.
 21. 5. Hans Durra, Sohn des Herrn Willi Durra und der verstorb. Frau Alice geb. Friedmann, Ohlau-Ufer 12.
 21. 5. Hans Glaser, Sohn des verstorb. Herrn Louis-Glaser und der verstorb. Frau Olga geb. Grünthal, Fürstenstraße 99, bei Frau Amalie Freund.
 28. 5. Heinz Neumann, Sohn des Herrn Max Neumann und der Frau Bertha geb. Boroschet, Goethestraße 49.
 28. 5. Hans Gerhard Blau, Sohn des Herrn Siegfried Blau und der Frau Elli geb. Mohr, Kaiser-Wilhelm-Straße 89.
 4. 6. Stefan Baron, Sohn des verstorb. Herrn Georg Baron und der Frau Herta geb. Salomonsti, Goethestraße 1.
 4. 6. Werner Dambitsch, Sohn des Herrn Felix Dambitsch und der Frau Voni geb. Meyer, Telegraphenstraße 2.
 4. 6. Rudolf Friedmann, Sohn des Herrn Georg Friedmann und der Frau Margarete geb. Bartos, Charlottenstraße 44.
 4. 6. Karl Theodor Schacht, Sohn des Herrn Erich Schacht und der Frau Hilde geb. Briniger, Höfchenplatz 9.
 18. 6. Fritz Ehrlich, Sohn des Herrn Leopold Ehrlich und der Frau Frieda geb. Epstein, Kronprinzenstraße 79.



Wo kaufe ich die Schuhe für die Feiertage?

Wir sagen nicht, natürlich nur bei uns, wir sagen: prüft unsere Leistungen, denn dann kommt der Kauf von selbst

Unsere Hauptpreislagen:

12.50 Mk. 16.50 Mk.
 14.50 Mk. 18.50 Mk.

Schuh-Herz

Blücherplatz 4

Haus Heilborn

Oskar Ruben

Altheide Bad. Tel. 63.

Ruhiges feines Haus am Walde in der Nähe der Bäder. Behagliche Balkonzimmer in verschiedenen Preislagen. Erstklassige kurgemäße Verpflegung. Großer Garten für Liegekuren.

Peßach in Bad Salzbrunn (Schl.)

Speise- und Logierhaus Paulinenhof

unter Aufsicht

Selner Ehrw. Herrn Rabbiner Dr. Cohn-Breslau

Vom 15. April 1927 ab geöffnet

Beste Verpflegung. — Angenehmer Aufenthalt. Billigste Preise. — Rechtzeitige Anmeldung erbeten.

Tel. Waldenburg 849 Pächter S. Waldhorn

Bad Warmbrunn im schlesischen Riesengebirge

Thermal- und Moorbad

Pension „Villa Felicia“

Ritueller Verpflegung

Eröffnung am 1. Mai

Besitzer: Sanitätsrat Dr. MOSES
 Fernsprecher Nr. 107

Geschenkwerte

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner'sche Buchhandlung

Inh. Barasch & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187

Antiquariat: Ursullnerstr. 27/28. Auswahl auf Wunsch

Kindermilch

Kefyr כשר על פסח Yoghurt

aus der

Breslauer Sanitäts-Milchkuranstalt

„Zum Schweizerhof“

Anton Ammann

G. m. b. H.

Kleine Holzstr. 8/10 • Tel. Ring 2685

In 140 Niederlagen erhältlich.

PESSACH

bei Malamuth in Bad Flinsberg

(Isergebirge)



Auch in diesem Jahre bietet dieselbe angenehmsten und gemüthlichsten Aufenthalt.

Billigste Preise Telefon 115

Rechtzeitige Anmeldungen erbeten.

Hirschberg in Schles.

Frau Dr. Biram

Pension für jüdische Knaben, auch für kürzeren und längeren Erholungs-Aufenthalt. Gewissenhafte Aufsicht und Nachhilfe, gute Verpflegung. Gelegenheit für jeden Sport.

„Altheide-Bad“

(Herzheilbad)

„Villa Hand“

Zentralheizung, modern eingerichtete Zimmer mit fließendem Wasser. Erstklassige Wiener Küche. Solide Preise. Telefon 177.

Frau Fr. Hand.

Beerdigungen.

Friedhof Cobeſtraße.

- 14. 3. Moritz Weißenberg, Landsbergstraße 1, am 14. 3. nach Beuthen D.-S. überführt.
- 3. 4. Frau Regina Bick geb. Rheinberg, Dir.-Witwe aus Auffig.
- 4. 4. Frau Selma Bial geb. Sieghelm, Geheimratswitwe, Augustastr. 101.

Friedhof Coſel.

- 11. 3. Flora Luz geb. Schweitzer, Berlin-Zehlendorf.
- 11. 3. Johanna Altman geb. Braude, Rowno.
- 13. 3. Salomon Grasheim, Kirch-allee 35.
- 14. 3. Klara Kalischer geb. Rosenthal, Freiburger Straße 38.
- 15. 3. Arthur Michalet, Kronprinzenstraße 29.
- 16. 3. Rosa Perl geb. Benjamin, Gabiſſſtraße 94.
- 18. 3. Seelig Roſenberg, Ohlauer Stadtgraben 19.
- 18. 3. Alma Eisner geb. Kretschmer, Theaterstraße 1.
- 20. 3. Rosa Licht geb. Prinz, Gutenbergstraße 7.
- 22. 3. Hugo Lewy, Gubrau, Bezirk Breslau.
- 23. 3. Clara Herold, Nordstraße 42.
- 23. 3. Rosa Lehmann, Antonienstraße 36/38.
- 24. 3. Salomon Blumenthal, Reudorfstraße 79.
- 25. 3. Hans Löwy, Viktoriastraße 68.
- 31. 3. Richard Grün, Freiburger Straße 5.
- 3. 4. Heinz Josef Rubin, Hohenzollernstraße 87.

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlungen von Heinrich Grünpeter, Goldene Rabegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höſchenſtraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeſchäft beſtellt werden müſſen; Tobias Hartmann, Neue Graupenstraße 16; Heinrich Sachs Nachf.; Goldene Rabegasse 14; Adolf Schrimmer, Höſchenſtraße 22;

- b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weichmann, Goldene Rabegasse 27a; Georg Wolff & Alexandrowicz, Marthalle, Gartenstraße; Jacob Silber, Antonienstraße; Abraham Roſenberg, Graupenstraße 9;
- c) die Restaurants von Willy Kornhäuſer (Leſſingloge), Agnesstraße 5; Fanny Littmann, Antonienstraße 16; Willy Kornhäuſer, Freiburger Straße 9.



Geschäftliches.



Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen.

Die wichtigste Aufgabe sozialer Tätigkeit ist in der jetzigen Zeit Arbeitsstätten und Arbeitsmöglichkeiten für junge Mädchen zu schaffen. Besonders schwierig war es, Lehrstätten für Schneiderei für junge Mädchen zu finden.

Aus diesem Grunde haben wir eine Schneiderwerkstatt für einfache und elegante Damen- und Kindergarderobe unter Leitung der Schneidermeisterin Fräulein Elſe Bernſtein aus Eſſen eingerichtet.

Wir bitten, diese Werkstatt zu berücksichtigen, damit wir recht vielen bedürftigen jüdischen Mädchen Gelegenheit geben können, das Schneiderhandwerk zu erlernen. Näheres ſiehe Inſerat.

Samſonſchule Wolfenbüttel. Bei der Schlußprüfung an der Samſonſchule, die am 23. und 24. März unter Vorſitz des Regierungskommiſſars, Herrn Oberſtudiendirektor Lampe ſtattgefunden hat, erhielten folgende Prüflinge die Reife für die Oberſekunda einer Oberrealschule:

- Leo Grunwald, Berlin;
- Fritz Gutheim, Sudensberg;
- Samuel Jezierski, Suwalki (Polen);
- Dagobert Kaſſe, Jarocin (Polen);
- Ernst Kellner-Höchermann, Hamburg;
- Hermann Moscowicz, Berlin;
- Rolf Sternau, Berlin.

Grabdenkmäler **Schlesische Steinindustrie A.-G.**
 vorm. **Künzel & Hiller, Karl Neustadt & Co.**
 BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1 / FERNSPR.: RING 1938
 COSEL, GEGENÜB. LETZTER HELLER / FERNSPR.: OHLE 1979

Eßt Fiſche
 In der **Hochsee - Fiſchküche**
 G. m. b. H.
Blücherplatz 6/7
 Die große Portion Bratfiſch v. 0.50 M. aufwärts
 Auch Verkauf außer Haus
 Kein Trinkzwang!

Bitte genau zu beachten!
 Einzige jüdische **Equipagen- u. Auto-Verleihung** am Platz
 stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos zu jeder Gelegenheit zu ſoliden Preiſen
Petrak Nachf.
 (Inh.: Benno Czerniejewski)
 BRESLAU, Fiſchergaſſe 16, Tel. Ring 1278

Dora Münzer-Bandmann
 Opitzstraße 28 — Telephon: Stephan 36759
Unterricht in allen Handelsſprachen
Reichskurzſchrift u. Stolze-Schrey auch Debattenschrift
Deutsch, franzöſiſch, engliſch
 Schreibmaſchinenarb. u. Vervielfältigungen

כשר על פסח Für die Feiertage
„TOMOR“
 Die Mandelmilch - Pflanzenbutter - Margarine
 Vollkommeſter Erſatz für Butter. Für Milch- und für Fleiſchspeiſen verwendbar.
 Hergeſtellt unter Aufſicht Sr. Ehrwürden Herrn Rabbiner Dr. B. Wolf, Köln a. Rh.
 Man achte auf den Namen „TOMOR“, um vor Nachahmungen ſicher zu ſein

„LAURIN“
 feinste naturreines Pflanzenfett, aus Kokosnüssen gewonnen

Allein. Fabr.: **Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H., Cleve,** Abt. Sana

Für 1 Mk.
 wird ein Anzug, Palet. od. Koſtüm aufgebügelt und gefäubert.
 Reparatur, u. Änderung werden ſauber und preiswert ausgeführt.
 Chem. Reinigung eines Anzuges K 4.50
„Presto“
 Zimmerſtr. 1 (Laden)
 Tel. Steph. 37924
 Begr. 1909

Möbeleinkauf ist Vertrauenssache!
 Die Macht unſerer Leiſtungsfähigkeit liegt im Zuſammenschluß. Unſere enorme Auswahl, unſere anerkannte gute Qualität und unſere beſpielloſe billigen Preiſe, dieſe drei Punkte ſind die Grundpfeiler unſerer Organiſation. Dieſes veranlaßt einen jeden Möbelkäufer, unſer Lager in 7 Stockwerken zu beſichtigen.
 Eigenes Zeichen-Atelier.
Vereinigte Breslauer Tischlermeister
 G. m. b. H.
 Neue Graupenstr. 12 - früher Konzerth. „Zoo“

Geschäftliches.

Wie aus dem Anzeigenteil der Nr. 3 d. Ztg. ersichtlich war, hat Herr Billy Kornhäuser die von ihm früher jahrelang innegehabte Oekonomie in der hiesigen Lessingloge wieder übernommen. Gleichzeitig machte Herr K. bekannt, daß der gesamte Betrieb in seinen bisherigen Räumen, Freiburger Straße 9, in bekannter Weise weitergeführt wird. Für Hochzeiten, große und kleine Festlichkeiten stehen Säle, größere und kleinere geeignete Räume gern jederzeit zur Verfügung. Herr Kornhäuser hofft, daß es ihm gelingt, durch die Vergrößerung seines Geschäftsbetriebes zu seinen alten Freunden recht viel neue Gönner zu gewinnen; Viel Glück!

Pension. Im Inseratenteil empfiehlt die Pension Baender, Hospitalstraße 33 in Görlitz, ihren köstlichen Mittags- und Abendtisch. Schreiber dieser Zeilen hatte den Vorzug, von der Familie Baender in Görlitz einige Tage betreut zu werden und kann aus eigener Erfahrung diese köstlichen Pension in Görlitz mit gutem Gewissen jedem Reisenden empfehlen.

Ein neues Trauungslied! Das von Herrn Kantor H. Wartenberger in letzter Zeit öfters gesungene Trauungslied: „Eine Mutter betet für ihr Kind“ ist soeben im Druck erschienen. Dieses Lied ist für Gesang und Klavier zum Preise von 1,50 Mark im Musikhaus R. Hoppe, Zwingerplatz 8, zu haben.

Wir veranstalten für junge Mädchen und Frauen in unserer Schneiderwerkstatt unter Leitung der Schneidermeisterin Fri. Else Bernstein

Kurse zum Selbstanfertigen von Damenkleidung

Meldungen in unserem Büro, Höfchenstraße 84
Telefon: Stephan 36289

Soziale Gruppe
für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

HAMANN'S

Bittere Schokol. 80 Pfg. pro Tfl.
Konfekt 4.80 Mk. „ Pfd.
Extra-Mischg. 6.— „ „

Bresl. Verkaufsstelle E. Pelerls
Wallstraße 5, ptr. Telefon Ohle 1400

Zusendung frei Haus bereitwilligst.

Vorsicht! Vor wilden Kammerjägern!
Wer für Ungezieferverteilung bisher sein Geld nutzlos weggeworfen hat und Ungeziefer wirklich vertilgt haben will, wende sich an den 2. Vorsitzenden der Kammerjäger- u. Schädlingsbekämpfungsgesellschaft Breslau, Kammerjägermeister N. Treutler, Büttnerstr. 23. Derselbe vertilgt sämtl. Ungeziefer restlos nach neuestem Entgasungs-System „Radikal“. Tel. Ohle 4272. Zahlung erst nach vollständig. Verrichtung.

Privat-Schule

Beginn neuer Kurse in Reichs-Kurzschrift, Schreibmaschine, fremden Sprachen, Aufträge von Schreibmaschinenarbeiten

Privat-Schule Elise Orgler
Lehrer n. d. Einheitskurzschrift am schles. Sender
Breslau 18, Scharnhorststraße 12/14
Fernsprecher: Stephan 35496

Erich Schaffer

Organist der Neuen Synagoge Breslau
empfiehlt sich zur Erteilung von

Klavierunterricht

Breslau 18 Kaiser-Wilhelm-Str. 177
Telefon Stephan 35213

Kinder und junge Mädchen

deren Eltern für kürzere oder längere Zeit verreisen, finden in meinem Pensionat liebevolle Aufnahme und sehr gute, sorgfältige Pflege

Clara Epstein

Breslau 13, Elbasserstr. 7, I., Tel. St. 36851.

30. April 8 Uhr, Kammermusiksaal

Kammer- musikabend GUARNERI- QUARTETT

Karten b. Hoppe u. Barasch

Görlitz כשר

Mittagstisch - Abendtisch
S. Baender, Hospitalstr. 33, 3 Min. vom Bahnhof
Fernsprecher 3074

Konzertnotiz. Die Ostdeutsche Konzert-Direktion R. Hoppe, Zwingerplatz 8, teilt mit:

Sonnabend, den 30. April, abends 8 Uhr, findet im Kammermusiksaal ein Kammermusikabend des Guarneri-Quartetts statt. Prof. Daniel Karpilowski, 1. Violine; Maurits Stromfeld, 2. Violine; Hermann Spih, Viola; Walter Lutz, Cello.)

Das Guarneri-Quartett ist eine neue Kammermusik-Vereinigung, die es verstanden hat, sich einen Namen zu schaffen, der denen der allerbesten Quartette gleichkommt. Es haben sich hier vier Vollblutkünstler zusammengefunden, die mit einer wunderbaren Tonreinheit und üppiger Klangfärbung ihre Zuhörerschaft zu begeistern wissen. — Das Quartett hat in allen großen Städten Europas mit einzigartigem Erfolge konzertiert.

Eintrittskarten zum Guarneri-Quartett sind zum Preise von 5,50, 4,50, 3,50, 2,50, 2,00, 1,50 und 1,00 Mark im Musikhaus R. Hoppe, Zwingerplatz 8, und im Verkehrsbureau Barasch zu haben.

Abonnenten dieser Zeitung erhalten gegen Vorzeigen dieses Ausschnittes auf alle Sitzplätze 33% Ermäßigung.

Es sei an dieser Stelle auf das heutige Inserat der „Bestattungsbeihilfe für jüd. Gemeindeglieder“ verwiesen. Genannte Versicherung zahlte z. B. erst in den allerletzten Tagen eine solche Beihilfe. Die während der bestehenden Versicherung insgesamt gezahlten Prämien waren äußerst minimal. Propette erhältlich in der Geschäftsstelle, Gartenstraße 19.

כשר Prima Mastgeflügel

sowie
Mazoth u. Mazothmehl
auf Wunsch frei Haus

Jda Roth

Höfchenstr. 14

Fernruf: Ohle 1974



Remington - Portable

Die Schreibmaschine für jedermann
Einfache Umschaltung
im Koffer 10 cm hoch

mit Rücktaste Preis Mk. 250.—

Sämtliche Modelle Remington-Schreib-
u. Buchungsmaschinen

A. Wollmann, Breslau 1

Nikolaistraße 14, Fernspr. 40295/96/97

Königl. Preuß. Staatsmedaille

Persimmon 8 Pf. Corps Diplomatique 10 Pf.

Die tonangebenden echten Strohmundstück-Zigaretten

L. Przedeki, Hofzigarettenfabrikant, Breslau 2, Neudorfstraße 36-38

Großer Preis St. Louis 1904

STRUNKMANN & MEISTER

BIELEFELD

Leinen- und Tischzeugweberei · Bettwäsche- und Damenwäschefabrik
als Musterbetriebe deutschen Gewerbefleißes anerkannt.

Eigene Vertretung an allen Hauptplätzen Deutschlands.

Ausstellung und Verkauf an Verbraucher:

Berlin W, Tauentzienstraße 15

Bremen, Am Wall 150

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 17

Leipzig, Goethestraße 7

Dresden, Ecke Prager Straße und

Wiener Platz, am Hauptbahnhof

Breslau, Höfchenstraße 1, am Museumplatz

Fernsprecher Ohle Nr. 8086

Straßenbahn 3, 12, 15, 18, 22, 23

Bei Grippe, Katarrhen der Atmungsorgane, insbesondere Bronchitis und bronchitischen, häufig mit Asthma verwechselten Atembeschwerden, sowie tuberkulösen Erkrankungen erzieltens zufolge zahlreich vorliegender Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden unsere

Kotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis vorzügliche Erfolge.
Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Nachtschweiß, Auswurf, Stiche im Rücken und Brustschmerz hörten auf; Schleim ging morgens mühelos ab; Atmung wurde freier; allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein usw. — So und ähnlich schallt es freudig aus diesen Mitteilungen.

Der Chefarzt eines preuß. Kreiskrankenhauses berichtet, in d. „Allgem. Med. Zentralztg.“ über gute Erfolge mit Kotolin-Pillen und schreibt bei Erwähnung eines besonders schweren Falles von Lungentuberkulose, bei dem alle sonst bekannten Mittel verlagert hatten: „Da greife ich in meiner Verzweiflung zu den Kotolin-Pillen, und zu meiner eigenen Ueberraschung tritt i. Verlauf einer Woche ein Umschwung zum Besseren ein, der Reizhusten läßt nach usw.“

Chemiker Albert Koch, Alten a. d. G.:
Aber die verblüffende Wirkung ihrer „Kotolin-Pillen“ noch ein Wort zu verlieren, erübrigt sich. Wie sie aus meinem früheren Schreiben ersehen können, war ich von Ärzten und Professoren (Prof. Geheimrat Sch. in H. und anderen Klinikern) aufgegeben. Daß ich eine tuberkulöse Lungentuberkulose habe, weiß ich; ebenso weiß ich aber auch, daß einzig ihre „Kotolin-Pillen“ das weitere Fortschreiten meines Leidens aufgehalten haben.

Apotheken berichten, daß kein einziges ungünstiges Urteil über die Wirkung zu hören sei, vielfach wurde gesagt: „das beste Mittel“. Kotolin-Pillen sind erhältlich durch alle Apotheken, nötigenfalls auch direkt durch mich, von meiner Versandapotheke zu 2.80 RM. für eine Schachtel, bei drei Schachteln auf einmal zu 2.50 RM. pro Schachtel, gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages zugänglich. Ohne festen Auftrag findet kein Versand statt. Ausfädel. Druckschrift kostenlos.

Felix Haunschild, Breslau 5, Gräbschener Straße 67.

Telephon Ring 2065. Postsparkonto 40485.

Die Dame

findet stets das Neueste in geschmackvollen Hüten zu zeitgemäß billigen Preisen in größter Auswahl bei

Hut-

Rosenthal

Breslau 1

Blücherplatz 5

Parterre u. 1. Etage

Streng reelle fachgemäße Bedienung

Schatzky druckt alles!



Jakob B. Brandeis

Karlstraße 20, Tel.: Ring 2023

Machsorim / Hagadoth / Tallessim

Alle Ritualien

G. Blumenthal & Co.

Ring 19

Tel. R. 741

Empfehlen zu MDK sowie zu allen anderen Gelegenheiten alle Sorten

Weine, Slivowitz, Essig-Essenz usw. zu billigsten Preisen.

Bestellungen erbitten rechtzeitig.

Bitte ausschneiden **Sehr geehrte Hausfrau!** Bitte ausschneiden

Decken Sie an Wäschelagen etc. Ihren Bedarf an Wäschebrettern, Wäscheleinen, Wäscheklammern, Wäschelöffeln, erstklass. Haushaltseifen, Toiletteseifen, sowie sämtlichen Waschmitteln u. Bürsten aller Art zu sehr soliden Preisen und **frei Hauslieferung** im Seifen- u. Bürsten-Spezialgeschäft

Hermann Schleier

(obersch. Flöchtling) — Westendstraße 38
Telephon: Ohle 6662. Straßenb.-Verb. 1, 4, 21.

Paradiesbetten-Fabrik

M. STEINER & SOHN

GRÖSSTES SPECIALHAUS F. GUTE BETTEN · BETTWAREN

U. VOLLSTÄNDIGE SCHLAFZIMMER EINRICHTUNGEN.

Breslau, Junkernstraße 38/40

Ecke Altbauerstraße

An die jüdischen Handwerker der Synagogen-Gemeinde zu Breslau



Unsere Organisation, der zur Zeit 16 Ortsgruppen angehören, hat sich die Aufgabe gestellt, die Interessen der jüdischen Handwerker und Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Die heutige Wirtschaftslage zwingt uns mehr denn je zu einem Zusammenschluß. Es gilt hauptsächlich, einem Vorurteil unter den eigenen Glaubensgenossen entgegenzutreten und, unterstützt durch das in Berlin erscheinende Verbandsorgan, Aufklärung in weite Kreise zu tragen.

Die Ortsgruppe Breslau läßt es sich im Besondern angelegen sein, in ihrer Lehrlings-Abteilung einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden. Die Frauengruppe betätigt sich auf dem charitativen Gebiete und greift in den Fällen helfend ein, wo es gilt, in unseren Reihen Not zu lindern.

Beitrittserklärungen sind an Herrn **Richard Kempe i. Fa. Anton Berg, Gartenstr. 86** zu richten.

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau E.V.

Felix Simenauer, Malermeister

Parkstraße 38-40 — Tel. Ohle 4066

schnell — gut — preiswert

Ofenarbeiten

nur reelle Arbeit

Eduard Isaac

Ofenbau-Geschäft
Friedrichstraße 21
Telefon: Ohle 5173

Fernsprecher Ohle 1149 **D. Armer** Gegründet 1887

Kunst-, Bau- und Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiedestraße 21, 22, 23
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.
Neuanfertigung von Geldschränken sowie
ständiges Lager.
Reparaturen, Transporte, Gasleitungen.

Grabdenkmäler

In allen Steinarten empfiehlt

Moritz Ucko

Steinmetzmeister u. Bildhauer
Breslau, am jüd. Friedhof Cosel
Wohnung: Moritzstr. 28

Ring 299

Der Verkauf von **österreichischen Backwaren** כשר על פסח findet **im separaten Raum, Karlsplatz 3**, statt.

In meiner **Konditorei**, Kaiser-Wilhelm-Straße 78, ist **während der Pessach-Tage** **alles streng österlich**

(Gebäck, Kaffee, Getränke etc.)

Es ist alles unter Aufsicht gekaschert.



Gebäck von Seelig — unwiderstehlich

Für Pessach

empfehle ich

Mandeltorten / Süßen

Zwieback / Makronen

Schokolade / Konfekt

כשר על פסח

Bruno Siedner

Tel.: Ring 1237

Der Verkauf der österlichen Waren findet

nur Antonienstraße 8 statt.

prompter Versand auch nach außerhalb

ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 Reuschestr. 47/48, nur 1. Etage Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper

für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN • REPARATUREN

Inseraten-
Vermittlung

Julius Marcus

Breslau
Taatzienstr. 149
Telefon Ohle 7819



Alle Formen

Goldene Armbanduhren

von Mark 34.— an mit
schriftlicher Garantie

Arnhold Rosenthal

Neue Schwelbnitzer Straße 5

JULIUS PERL MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99
Fernsprecher Stephan 36731
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Palästina-Weine

direkt aus den Baron von Rothschild'schen Großkellereien in Rischon-Le Zion, naturrein, ohne jeden Verschnitt.

Billige Preise

Tischweine, Medizinaweine, Süßweine
in allerfeinsten, edelsten Qualitäten.

Import Gesellschaft Palästina G.m.b.H.

Niederlage und Flaschenverkauf
b. Salo Friedberger I.Fa. Gebr. Friedberger, Nchf.
Breslau, Ohlauerstr. 43 Tel. Ring 6315



Zur gefl. Kenntnisnahme!
Durch zwei von einander getrennte Betriebe bin ich in der Lage, meine sämtlichen Pessachgebäcke in einem gesonderten Betriebe herzustellen.
Bestellung erbitte rechtzeitig

Dacharbeiten

In Zink, Holzcement, Papp, Schiefer-Flachwerk führt fachgemäß aus

J. Kempinski

Dachdecker, Klempnermeister
Installationsgeschäft für Gas und Wasser
— Beste Ausführungen, solide Preise —
Holteistraße 38 Telefon Ring 7764
Gegr. 1899 — 1a Referenzen

Wir bitten

unsere Leser sich bei Einkäufen auf die Anzeigen im
Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt
zu beziehen

Spielwaren G. Wittchow

Höfchenstraße 62, an der Schillerstraße
Puppen-Klinik

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten

aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft

Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

KINO (für) Eigenaufnahmen und Wiedergabe „Camera“, Kaiser-Wilhelm-Str. 10



Erich Hamann's Berlin W. 15
Bittere
Schokoladen
Konfekt aller Art
und
Diabetiker-Schokolade
Hiesige Verkaufsstelle:
Konfitürengeschäft Kaiser
Goethestraße 29
Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus

Lebende und frisch geschlagene
Flußfische
sowie Seefische und Räucherwaren
kaufen Sie stets am billigsten im
Fischversand Silesia
Breslau 5, Markthalle II
Tel.: Stephan 36623, — Telegr.-Adr.: „Silesiafische“
Stets größte Auswahl am Platz!

Pianohaus Carl Quandt

G. m. b. H., Ohlauer Str. 46
Pianos mit den neuest. Errungenschaften der Pianobaukunst:
Patent-Klangstab (D. R. P. 321907)
und Resonanzsteg-Verdoppelung!
Besichtigung unverbindlich. — Kulanteste Zahlungsweise.

Th. Marek Nachf.

Inh. Salo Horwitz & Sohn
Spedition
Lagerung
Kohle
Telephon Ohle 8528
Berliner Platz 1b, Westendstr. 50/52



Ungeziefer
besittigt
G. Stusch, Kammer-
jäger
Breslau I,
Nikolaistraße 28/29
Telefon: Ohle 3573
(Innungs-Mitglied)
Spez.: Rausgasen

Samsonschule in Wolfenbüttel

staatlich anerkannte Realschule mit Schülerheim
(gegründet 1786)

Kleine Klassen ♦ Rituelle Verpflegung.
Das Schuljahr beginnt am Dienstag, den 26. April 1927.

Gellert & Eichwald

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Neuzelt. Schaufensterbeleuchtungen
Sofortige Beseitigung von Störungen

Gräbschener Straße 39
Fernsprecher Ring 7902

Freiburger Straße 12
Fernsprecher Ohle 2142

**Schokoladen
Desserts**

„Abrams“

**Honigkuchen
Pralinen**

Taunzienstraße 59
Neue Taschenstraße 26
Gartenstraße 31
Friedrich-Wilhelmstraße 34

SINGER



Nähmaschinen

In altbewährter Güte
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer-Läden überall.

Streng unter Rabbinats - Aufsicht

Prima Rindfleisch m. Knochen nur Mk. **1.15**
Braten ohne Knochen **1.40**

Lief. frei Haus. — Um frdl. Inanspruchnahme bittet
Fleischerei T. Hartmann
Neue Graupenstraße 16

E. Juncker

Inh.: Rosa Honigbaum
Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)
Tel. Stephan 33160

**Feinste Konfitüren
Schokoladen, Kekse
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren**

Max Steif

Wiener Herrensneider

Erstklassige Maßarbeit von mitgebrachten Stoffen zu
billigsten Preisen unter Garantie für tadellosen Sitz.
Großes Lager in- und ausländischer Stoffe.

Spezialist für korpulente Figuren.
Breslau, Goldene Radegasse 27 b.
Telefon Ohle 8262.

Julius Münzer

vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Stephan 36759

Übersetzungen aller Art:
Englisch Französ. Spanisch

Esst mehr Qualitäts-Früchte

Das Beste ist stets das Billigste.
Auf die Feiertagsstapel gehören schöne Früchte,
solche sind bei mir stets zu haben.
Anbiete besonders preiswert erstklassige

Paterno-Blut-Orangen

per Kiste 64 kleine, 80 große, 100 mittlere
oder 150 kleine Früchte
14.50 16.— 17.— und 18.— RT.

4, 5, 6, 7, 8, 10, 12 u. 14 Stüd 1.— RT.

Paterno-Orangen

per Kiste 160 bis 200 Stüd. **24.—** RT.

Es empfiehlt sich, Originalfrüchte zu kaufen, da die Früchte
ca. 6 Wochen haltbar sind.

la amerif. u. tiroler Tafeläpfel

sowie sämtl. Südfrüchte in erstklassiger Qualität.

Fruchthaus „Blücher“

Blücherplatz 20, Ring-Ecke. — Ohle 2208.

Schulbücher
liefert
Priebatsch's
Buchhandlg., Ring 58

**Handschuh-Fabrik
BÖSSERT**



Gegründet 1881

Einzelverkauf:

Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Zu Pessach die Fische

von

Josef Kochmann
Markthalle II, Gartenstr.

Telefon: Stephan 31444

Lebende Spiegelkarpfen von 98 Pf. an

Alle anderen Sorten Fische in
bekannter Güte u. Preiswürdigkeit

Bestellungen werden jetzt schon entgegenge-
nommen und prompt frei Haus ausgeführt

„Borchard-Stübel“

Inh. Max Strüssler

Junkernstraße 26, Telefon: Ring 7303
Bittere Schokoladen und Konfekte
sowie Diabetiker-Schokoladen von
Erich Hamann, Berlin

**Wasserleitung / Kanalisation
Elektro-Anlagen**

O. Unifower · Ingenieure

Gartenstraße 89

Telephon: Ring 598

Preiswerte und fachgemäße Bedienung

**Lebensmittel
Delikatessen
Wasch-
artikel**

Emil Ascher, Str. 40

Lieferung
frei Haus

Tel.: Stephan 30730

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zuhle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonnabend geschlossen

„Kaffee Hag“

sowie alle anderen Waren

כשר על פסח

Emil Breslauer

Wallstraße 28
Telephon Ring 8219
Verlangen Sie meine
Pessach-Preisliste!

Rundfunk-Anlagen **Zubehörtelle
Reparaturen**

preiswert, reell beim Fachmann
Ingenieur W. Hinze, Nikolaistr. 61/62. Tel. Ohle 6282

Hersteller der Großanlage im hiesigen israelitischen Krankenhaus

**Warmwasser-Heizungen
Elegante Bäder & Waschanlagen**

Große Musterausstellung — Erneuerungen

DAVID GROVE A., G. · Breslau 2 **Telefon: Ring 7164 u. 6879**
Neue Taschenstraße 30

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Nachnahme: Druckerlei Th. Schachtel Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. N. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8351 u. 8352
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortlichkeit

4. Jahrg.

16. Mai 1927

Nr. 5

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

- 13. Mai: abends 7½ Uhr.
- 14. Mai: morgens 6½, 8½, Schriftklärung 9½, Schluß 8,23 Uhr.
- 15. bis 20. Mai: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
- 20. Mai: abends 7½ Uhr.
- 21. Mai: morgens 6½, 8½, Schriftklärung 9½, Schluß 8,35 Uhr.
- 22. bis 27. Mai: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
- 27. Mai: abends 7½ Uhr.
- 28. Mai: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Neumondweihe 10, Predigt 10½, Schluß 8,48 Uhr.
- 29. Mai bis 3. Juni: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
- 3. Juni: abends 7½ Uhr.
- 4. Juni: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Schluß 8,56 Uhr.
- 5. Juni: morgens 6½ Uhr.
- 8. bis 10. Juni: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
- 10. Juni: abends 7½ Uhr.
- 11. Juni: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Schluß 9 Uhr.
- 12. bis 17. Juni: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
- 17. Juni: abends 7½ Uhr.
- 18. Juni: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Schluß 9,07 Uhr.
- 19. bis 24. Juni: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
- 24. Juni: abends 7½ Uhr.
- 25. Juni: morgens 6½, 8½, Neumondweihe 10, Predigt 10½, Schluß 9,09 Uhr.
- 26. Juni bis 1. Juli: morgens 6½, abends 7½ Uhr.
- 1. Juli: abends 7½ Uhr.
- 2. Juli: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Schluß 9,06 Uhr.
- 3. bis 8. Juli: morgens 6½, abends 7½ Uhr.

Gottesdienst am Wochentage.

- 5. Juni: abends 8½ Uhr.
- 6. Juni: morgens 6½, 8½, Predigt 10.
- 6. Juni: abends 8½ Uhr.
- 7. Juni: morgens 6½, 7½, 10*, Predigt und Seelengedenken, 8½, 10½*, Schluß 9,03 Uhr.
- * Beginnt mit Hallel.

Jugendgottesdienst.

Alte Synagoge 4 Uhr, Krankenhaus 4¼ Uhr.

14. Mai: Krankenhaus; 21. Mai: Alte Synagoge; 28. Mai: Krankenhaus; 18. Juni: Krankenhaus; 25. Juni: Alte Synagoge; 2. Juli: Krankenhaus.

Sidra: 14. Mai כהר, 21. Mai בחקת, 28. Mai במדבר, 4. Juni נשא, 11. Juni בהטלת, 18. Juni שלח לך, 25. Juni קרח, 2. Juli חקת.

Hafarah: 14. Mai ראמר ירמיה, 21. Mai רני ושמחי, 28. Mai וישלח יהושע, 4. Juni ויהי איש אחד, 11. Juni ויפתח הגלעד, 18. Juni וישלח יהושע, 25. Juni וישלח יהושע.

Neue Synagoge.

Freitag Abend 7 Uhr.
Sonnabend Vormittag 9 Uhr.
Neumondweihe: Sonnabend, 28. Mai, und 25. Juni, 9½ Uhr.
Predigten: Freitag Abend 7¼ Uhr am 17. Juni, Sonnabend Vormittag 9½ Uhr am 28. Mai und 25. Juni.
Sabbath-Nachmittagsgottesdienst eine halbe Stunde vor Sabbathausgang.
Sabbathausgang: am 28. Mai 8,50 Uhr, am 4. Juni 8,55 Uhr, am 10. Juni 9,05 Uhr, am 18. und 25. Juni 9,10 Uhr.
Gottesdienst an Wochentagen: morgens 6½, abends 7 Uhr.

Jugendgottesdienst am Sabbatnachmittag 4 Uhr.

Am 28. Mai und 18. Juni: Neue Synagoge, 25. Juni: Krankenhaus.

Gottesdienst am Wochentage.

Sonntag, 5. Juni, und Montag, 6. Juni: abends 7 Uhr.
Montag, 6. Juni: vormittags 9 Uhr, Predigt 10 Uhr.
Dienstag, 7. Juni: vormittags 9 Uhr, Predigt und Totenfeier 10 Uhr.
Festausgang 9 Uhr.

Thoravorlesung.

- 28. Mai: כמדבר IV. B. M. Kap. 3, Vers 40 bis Kap. 4, Vers 20.
- 1. Juni: ראש חודש I. B. M. Kap. 1, Vers 1—19.
- 4. Juni: נשא IV. B. M. Kap. 7, Vers 1—89.
- 6. Juni: א של שבועות 1. II. B. M. Kap. 19, Vers 1 bis Kap. 20, Vers 18.
2. III. B. M. Kap. 23, Vers 15—17.
- 7. Juni: ב של שבועות 1. V. B. M. Kap. 15, Vers 19 bis Kap. 16, Vers 17.
2. III. B. M. Kap. 24, Vers 15—17.
- 11. Juni: בהטלת IV. B. M. Kap. 11, Vers 1 bis Kap. 12, Vers 16.
- 18. Juni: שלח לך IV. B. M. Kap. 15, Vers 1—41.
- 25. Juni: קרח IV. B. M. Kap. 18, Vers 8—32.
- 30. Juni und 1. Juli: ראש חודש I. B. M. Kap. 1, Vers 1—19.

Rede am Grabe von Sanitätsrat Jungmann J. A.

Von Gem.-Rabb. Dr. Vogelstein.

הושיענו יי כי נמר חסיד כי פשו אמונים מבני אדם

„Hilf, Ewiger, denn ein Frommer hat geendet, die Treuen schwinden hin unter den Menschenfindern!“*) Unwillkürlich sprechen wir das Psalmwort. Von den drei Worten, die zusammen erst den vollen jüdischen Begriff der Frömmigkeit bezeichnen, braucht der Psalmist hier dasjenige, das Liebe und Güte, Freundlichkeit und Milde ausdrückt in der Nach-eiferung Gottes, der sich als gütig und gerecht offenbart. Ein solcher Frommer hat vollendet, ein Treuer ist dahingegangen, ein Mann, von allen geschätzt, von vielen geliebt, von niemand gehaßt, gütig, liebevoll und hilfsbereit, voller Verständnis für andere Menschen und Anschauungen, mild und duldsam, dabei fest und unbeugsam, wenn es galt innerste Ueberzeugung zu vertreten, bescheiden und anspruchslos, klug und ein Meister in der Kenntnis und Behandlung der Menschen. Und ein Mann von vorbildlicher Treue. Tief ergriffen stehen wir mit den Seinen an diesem Sarg. Wußten wir auch alle, daß seine Tage gezählt waren, ist auch der Gedanke, daß hier der Tod nur die Erlösung von schweren, schier unerträglich werdenden Leiden gebracht hat, etwas Beruhigendes: das Gefühl tiefer Erquickung hat nicht nur sein einzig Kind, seine Geschwister und Angehörigen und deren Kinder erfaßt — uns alle hat es in tiefster Seele gepackt, daß dieser Mann nicht mehr unter uns weilt, der nach bester menschlicher Kraft dem Schriftwort gerecht geworden ist **וְשָׁמְרָם אֲתֵּחַקְתָּ וְאֵתֵּן לָם כְּבֹדָם** „Ihr sollt Meine Satzungen und Meine Rechte wahren, die der Mensch tun soll, um durch sie zu leben.“**)

Ihm ist Leben etwas ganz Großes gewesen, aber nicht um des Gemisses willen, dem er, ein Freund heiterer Geselligkeit nicht etwa in griesgrämiger Lebensauffassung abhold war, sondern um deswillen, daß er schaffen, leisten, Aufgaben

*) Psalm 124.

***) III. B. M. 19.

erfüllen, Menschen fördern konnte und wollte. Das war ihm der von Gott gebotene Sinn des Lebens, und indem er ihn so erfüllte, hat seine Lebensführung ihm Leben gebracht. Er war kein Mann der großen Worte, der pathetischen Geſten, er ging über das Große gern mit leichtem Scherz, mit leisem Spott, mit Sarkasmus und Selbstironie hinweg. Aber niemals war sein Spott verlezend, nie das Große herabziehend und herabwürdigend, vielmehr stets so, daß man empfand, daß Scherz und Spott nur die Hülle war, unter der er tiefste Empfindung barg, die auszusprechen und anderen zu enthüllen er verschmähte. Aber er war ein Mann von reinem Herzen, eine Seele, in der das Niedrige keinen Platz hatte. Er war einer jenen seltenen Menschen, die jene חכמה nicht nur Herzenbildung, sondern jene echte Weisheit des Herzens ihr eigen nennen, die sie befähigt, bei aller nüchternen Betrachtung der Dinge und der Menschen doch immer wieder das Gute in den Menschen zu suchen und zu finden. Und das eben, weil er eine von Grund auf gütige Natur gewesen ist. So war er ein Arzt von hervorragender wissenschaftlicher Kenntnis und großer praktischer ärztlicher Kunst. Aber das Größte seiner ärztlichen Leistung war, daß er die Menschen verstand und darum mit den Menschen umzugehen wußte, wie es nur wenigen gegeben ist. Ihm gab eben diese Herzensweisheit auch diese außergewöhnliche Klugheit, weil er ein Mensch gewesen ist in des Wortes bestem Sinne. Von ihm dürfen wir, anders als das Psalmwort einst ausgesprochen wurde, rühmend und anerkennend sagen **יְאִתָּה אֱנוֹשׁ כְּכֹרֵךְ** „Du, ein Mensch nach meiner Wertung.“^{*)}

Und er war ein Mann der Treue. Treu sich selbst, eine wahrhaftige Natur, die bei allem Entgegenkommen und aller Verbündlichkeit in der Form, bei aller Friedensliebe und Freundlichkeit niemals sich selbst und die eigene Ueberzeugung verleugnete. Treu den Seinen, in inniger Liebe der Tochter verbunden, mit brüderlichem Sinne den Geschwistern vereint, in väterlicher Treue deren Kinder umfassend, mit klugem Rat ihnen jederzeit zur Seite stehend; treu seinen zahlreichen Freunden, treu seinen Berufsgenossen. Er hatte eine hohe Meinung von seinem Beruf und von ärztlicher Wissenschaft und Kunst, wemgleich er in der klaren Erkenntnis der Grenzen menschlichen Wissens und ärztlichen Könnens ein leichtes Spottwort über diese Mängel oft auf den Lippen trug, sich selbst mit einschließend. Er hat in solches Wort nur das Bekenntnis gekleidet, daß gerade demjenigen Herzenssache ist und ihm wohl ansteht, der ein gründlicher Kenner und Könnner in seinem Fache ist, das Bekenntnis der Begrenztheit alles menschlichen Wissens. Er war treu seinen Berufsgenossen, in deren Kreis er nicht nur wegen seiner ärztlichen Bedeutung, sondern auch wegen seines echt menschlichen Wesens, seiner Güte und steten Hilfsbereitschaft, seines klugen, taktvollen Wesens wegen hoch angesehen war. Er war treu unserm Judentum, ihm und seiner Gemeinschaft aus tiefster Seele ergeben. So hat er hier in der Vertretung und dann im Vorstand unserer Gemeinde gearbeitet, bis die Krankheit ihn zwang, die Hände ruhen zu lassen, mit klugem Rat, mit weitem Blick und praktischem Sinn die Arbeit leistend, das Kleine bedenkend, aber den Sinn stets auf die großen Aufgaben und die großen Ziele gerichtet. Und was er in den verschiedenen gemeinnützigen und wohlthätigen Vereinen und Anstalten, in deren Leitung er tätig war, geleistet, was er insbesondere unserm Jüdischen Krankenhause in 40-jähriger ärztlicher und jahrzehntelanger Vorstandstätigkeit gewesen ist, was sein Wirken dort für die Anstalt, und was seine Tätigkeit dort für die ihr anvertrauten Kranken bedeutete, das ist mit Worten nicht zu erschöpfen. Er war treu dem Vaterlande und der Heimat. Auch hier nicht mit großen tönenden Worten, wohl aber mit seinem ganzen Tun, mit der Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit. Freiwillig ist er hinausgezogen in den Krieg, aus dem er den Keim der Krankheit mitgebracht hat, der er jetzt erlegen ist.

So hat er seine Aufgabe im Leben als Mensch und als Jude aufgefaßt, das hat ihm bedeutet Gottes Saftung und

*) Psalm 55^a.

Recht wahren und üben und so Leben gewinnen, das Leben als Aufgabe und das Leben als Ertrag auch um den Preis des Lebens. Und wenn wir alle in aufrichtiger tiefer Trauer ihn geleiten, und wenn ganz besonders seine Hausgenossen, wenn sein Kind und seine Geschwister und Angehörigen um seinen Tod klagen, so muß uns der Gedanke erfüllen und erheben, daß es ein Leben gewesen ist von einem seltenen inneren seelischen Reichtum, daß dies Leben uns, den Ueberlebenden, ein Bild ist und bleiben soll echten Menschenlebens, daß es so durch die Erinnerung nachwirkt, selbst lebendig, Leben schaffend, daß es so uns lehrt den Ewigkeitswert des Menschenlebens und so angesichts der Vergänglichkeit uns zu dem Unvergänglichen, zu Gott empforträgt, von dem wir Trost erbitten für die Trauernden, dessen Walten preisend wir aussprechen: **יְיָ נָתַן וַיִּי לָקַח יְיָ שָׁם מִכְּבָרְךָ** „Gott hat gegeben, Gott hat genommen; der Name Gottes sei gepriesen!“^{**)}

Amen!

**) Hiob 1²¹.

Aus unserem Gemeinde-Archiv.

Von Dr. Seppner, Gem.-Archivar.



I (natürliche Größe) II

„Die Schätze wachsen, zu eng wird das Haus!“ — Eine Fülle von Schätzen an Akten, Büchern und Blättern brachten die letzten Monate in unser Archiv; aus der Höhe und aus der Tiefe kamen sie, vom Boden des Gemeinde- und aus dem Keller des Krankenhauses, und nun liegen sie, wenn auch nicht besonders bequem und behaglich, so doch wenigstens gesäubert und geordnet in und auf den Schränken und Regalen des Gemeinde-Archivs und hoffen, daß ihre versprengten und zerstreuten Geschwister sich bald zu ihnen gesellen werden. — Einen neuen, recht interessanten Zuwachs erfuhr das Archiv in jüngster Zeit: eine silberne Denkmünze¹⁾ aus dem Jahre eintausend siebenhundert einundneunzig, seinerzeit von der Gemeinde gestiftet und jetzt von dem gegenwärtigen Vorstand erworben und dem Archiv überwiesen. Bis aus Augsburg (Antiquariat Josef Oberndorfer) kam sie, um in der alten Heimat ihre Ruhstätte zu finden! — Auf ihrer Vorderseite sehen wir (vergl. Abb. I) einen Stamm mit Pfropfsreis, darunter die Jahreszahl 1791 und im Halbkreis darüber die Worte: „vom Grafen Hoym veredelt,“ und auf der Rückseite (vergl. Abb. II) einen Lorbeerkranz und darin: „Stiftung der jüdischen Wilhelms-Schule zu Breslau den 15. März.“ Und da bekanntlich nur besonderen Ereignissen und bedeutenden Menschen Denkmünzen oder Medaillen²⁾ gestiftet werden, dürfte es wohl gestattet sein, etwas Näheres über die Wilhelmschule und den Grafen Hoym zu berichten³⁾. Dieser, ein edler und hochgebildeter Mann, ein Verehrer Mendelssohns und ein wahrer Menschenfreund, stand seit dem Jahre 1770 als dirigierender Minister in Schlesien an der Spitze der Kriegs- und Domänenkammer; und als auch unter den Breslauer Juden das Bestreben sich geltend machte, ihre bürgerliche und kulturelle Lage zu verbessern, da fanden sie bei dem Grafen vollstes Verständnis und bereitwilliges Entgegenkommen für ihre Wünsche. So auch bei der Einrichtung und Gründung einer jüdischen Unterrichtsanstalt, in welcher neben Religion, Bibel und Talmud auch Lesen, Schreiben, Rechnen, Sprachen, Geschichte, Erd- und Naturkunde u. a. gelehrt werden sollte. Die Gemeinde erhielt die Erlaubnis, die Anstalt nach dem Namen des Monarchen „Wilhelms-Schule“ zu nennen, sie bekam zur Er-

richtung derselben einen Vorstoß von 10 000 Talern, und durch Ueberweisung gewisser Abgaben, die sonst für die Staatskasse eingezogen werden konnten, wurde ein Fonds gebildet, der das Fortbestehen der Schule sichern sollte. Das Gemeindehaus auf der Graupenstraße wurde für die Aufnahme der Anstalt ausgebaut und hergerichtet, ein Schulplan von Prorektor Schummel¹⁴⁾ ausgearbeitet und ein Schulkollegium ernannt, in welches Graf Hohn den Kammerkassulator Zimmermann¹⁵⁾ und Prof. Gedike¹⁶⁾, die jüdische Gemeinde die Doktoren Warburg und Henschel¹⁷⁾, den Kaufmann Abrah. Danziger¹⁸⁾ und den Gem.-Syndikus Dohm¹⁹⁾ delegierte. Als Inspektor und Oberlehrer wurde Joel Löwe Bri¹⁰⁾ und als Lehrer Michael Elkana Engel¹¹⁾, Aron Freund¹²⁾, Marcus Koch¹³⁾, Samuel Cohen Dhyrenfurth¹⁴⁾, Philipp Lewin Siphri¹⁵⁾ und Victor Aron Lobethal¹⁶⁾ angestellt. Den Unterricht in der polnischen Sprache sollte Nathan Magnus Budi¹⁷⁾ und in Physik Dr. Henschel übernehmen. — Und am 15. März 1791, um 3 Uhr nachmittags fand die feierliche Einweihung der Schule statt. Ein zahlreiches und angesehenes Publikum hatte sich in den mit den Bildnissen des Königs und des Grafen geschmückten Räumen eingefunden: die Vertreter der Gemeinde, die Mitglieder des Schulkollegiums und der Judenkommission, Kriegsrat Andraea¹⁸⁾ an Stelle des verhinderten Grafen Hohn, Prof. Manso¹⁹⁾ vom Magdalengymnasium, der Popularphilosoph Christian Garve²⁰⁾, Prorektor Schummel und Scheibel, der Rektor des Friedrichsgymnasiums und Inspektor der protest. Schulen Breslaus. Auch die Geistlichkeit war zahlreich vertreten; darunter der Priester und Universitäts-Professor Jungnick und Pastor Herms, der Verfasser des damals weltbekannten Romans „Sophiens Reise von Memel nach Sachsen.“ — Die Feier begann mit einer, vom Kammersekretär Bürde²¹⁾ verfassten und von dem Leipziger Komponisten Hiller in Musik gesetzten Kantate. Dann wurden die 125 Schüler hereingeführt. Zimmermann hielt die Einweihungsrede und übergab einem jeden der Zöglinge die, auf den Tag geprägte silberne Denkmünze. Nun folgten die Reden von Prof. Gedike, Prof. Löwe und Oberlehrer Elkana, und mit einer poetischen, von Esther Bernard, geb. Gad²²⁾ gedichteten und von einem Knaben vorgetragenen Dankagung²³⁾ schloß die überaus würdige Einweihungsfeier der königlichen Wilhelmsschule, die, nachdem sie noch am 15. 3. 1841 ihr 50 jähriges Jubiläum begangen hatte, wenige Jahre später, Ende März 1848, ihre Pforten für immer schließen mußte.

¹⁾ Von dieser Denkmünze gibt es, wie Herr Museumsdirektor Prof. Dr. Seeger mir mitteilte, zwei Prägungen: eine größere, 28,5 mm im Durchmesser, und eine kleinere, mit einem Durchmesser von 21 mm; das Museum besitzt beide.

²⁾ Von Denkmünzen, die Breslauer Juden betreffen, sind dem Schreiber dieser Zeilen nur noch die zum 70. Geburtstage des Oberlandesältesten Lippm. Meyer, ferner die zum 50 jährigen Doktor-Jubiläum des Dr. Henschel und die im Jahre 1913 zu Ehren von Julius Schottländer geprägte bekannt. Hoffentlich gelangt das Archiv bald in den Besitz auch dieser Medaillen!

³⁾ Nach den Gem.-Akten, der „Nachricht von dem, unter dem Namen Wilhelms-Schule zu Breslau errichteten Institut“ (Bresl. 1791), den Schlesischen Prov.-Blättern 1791, den Berichten von Dr. Neumann und Dr. Francoim über die Wilhelms-Schule und der vortrefflichen Arbeit von Freudenthal „Die ersten Emanzipationsbestrebungen der Juden in Breslau“ in der Mon.-Schr. 1893.

⁴⁾ Vergl. „Bresl. Gem.-Bl.“ vom 17. Januar 1927, S. 1.

⁵⁾ Starb 1815 als Geh. Reg.-Rat; näheres über ihn vid. Schl. Prov.-Blätter, Bd. 61, S. 485.

⁶⁾ Geb. 1761, von 1783—91 am Elisabethgymnasium in Breslau, woselbst er Latein, Griechisch und Hebräisch lehrte, und gest. 1839 in Leipzig. Er ist Verf. eines hebr. Lesebuches, und sein Berliner Bruder Friedrich ist der Begründer des Abiturienten-Examens.

⁷⁾ Siehe „Gem.-Bl.“ vom 24. Mai 1925, S. 69 (Stamm-Numeranten 54 und 69).

⁸⁾ Gen.-Privileg. Schwiegerohn des Stamm-Numeranten 150 Aron Jadel (Bresl. Gem.-Bl. vom 28. Aug. 1925, S. 117). Abrah. D. wird als Subskribent auf das in Wien 1797 gedruckte חתום הנני des Ansgor b. Simcha Levi aus Glogau genannt.

⁹⁾ vid. „Gem.-Bl.“ vom 20. Dez. 1924, S. 60.

¹⁰⁾ Nach seinem, auf dem Friedhofe Claassenstraße befindl. Grabstein Nr. 2911 geb. 1762 u. gest. am 9. Mar. 1802. (Näheres über ihn vid. Freudenthal a. a. D. S. 243, Anm. 4.) Er war ein Berliner von Geburt, lebte 10 Jahre im Hause Dav. Friedländers und vereinigte in sich reiche bibl.-tamud. Kenntnisse mit allgemeinem Wissen.

¹¹⁾ Unterrichtete Deutsch, Hebräisch und Naturgeschichte und war Oberlehrer, Inspektor und Bibliothekar an der Wilhelms-Schule. Vor seiner Berufung nach Breslau wirkte er in Triest.

¹²⁾ Geb. in Breslau, war ein Verwandter des Dr. Henschel und starb hier im Jahre 1806.

¹³⁾ Geb. 1763 und gestorben am 27. Simon 1825, Friedhof Claassenstraße (Leichenstein Nr. 2221).

¹⁴⁾ Geb. in Breslau und gestorben 1792.

¹⁵⁾ Geb. 1750, lebte zuerst in Berlin und starb hier am 1. Nisan 1821 oder 1822 (Freudenthal, S. 336).

¹⁶⁾ Im 1745 in Galizien geboren, war Lehrer in Glogau und Berlin, seit 1783 in Breslau, woselbst er 1813 gestorben ist.

¹⁷⁾ Entamte aus Polen, studierte in Breslau Medizin und lebte dann als Professor der polnischen Sprache an dem Königl. Gymnasium in Berlin.

¹⁸⁾ War Kammerreferent für alle jüdischen Angelegenheiten.

¹⁹⁾ Ein namhafter Historiker und Philologe; geboren 1760 in Zella und gestorben 1826 in Breslau.

²⁰⁾ Geboren 1742 in Breslau, war von 1768—72 Prof. der Philosophie in Leipzig, privatisierte dann in Breslau und starb 1798 in Charlottenburg.

²¹⁾ Ueber Bürde vergl. Schummels, Bresl. Almanach, S. 80.

²²⁾ vid. „Gem.-Bl.“ vom 18. Febr. 1926, S. 20, Anm. 3. — Zur Hochzeit ihrer Eltern weihte Rabbi Jonath. Eibenschütz in Breslau (Ed. Dufesz, „Jwoh Lemoschaw“, Kraf. 5603, S. XXIV).

²³⁾ Das Gedicht, die Zitate und die bei der Einweihung gehaltenen Reden sind in der Anm. 3 erwähnten „Nachricht usw.“ abgedruckt. Auch der „Reassef“ 1794 enthält einen Bericht über die Einweihungsfeier, sowie die ins Hebräische übertragene Rede von Zimmermann.

Ehrenämter.

Seitens des Städtischen Wohlfahrtsamtes wird uns geschrieben:

„Mit Rücksicht auf die starke Belastung einzelner Wohlfahrtsbezirke ist eine Neueinteilung derselben in die Wege geleitet worden, und zwar dergestalt, daß ein Wohlfahrtsbezirk in Zukunft etwa 6000 Seelen umfaßt. Die Zahl der Wohlfahrtsbezirke beträgt zur Zeit 67, durch die zu erfolgende Neueinteilung würde sie auf etwa 120 erhöht werden.“

Um nun nach der beschlossenen Durchführung genügend ehrenamtlich tätige Kräfte zur Verfügung zu haben, bitten wir, schon jetzt uns Herren und Damen, soweit sie nicht bereits in der städtischen Wohlfahrtspflege tätig sind, namhaft zu machen, die geeignet sind und bereit sind, das Amt eines Wohlfahrtsdirektors oder eines Wohlfahrtspflegers bzw. Wohlfahrtspflegerin zu übernehmen.“

Wir sind gebeten worden, auch aus den Kreisen unserer Gemeindemitglieder entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Mit Rücksicht hierauf bitten wir, daß sich Damen und Herren, die in der städtischen Wohlfahrtspflege arbeiten wollen, alsbald bei uns schriftlich melden. Es ist hierbei anzugeben: Vor- und Zuname, Stand, Wohnung, Geburtstag und Geburtsort.

Die Mitarbeit unserer Gemeindemitglieder in der städtischen Wohlfahrtspflege ist aus zahlreichen Gründen dringend erwünscht, so daß wir uns der Bitte des Städtischen Wohlfahrtsamtes geru anschließen.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Israelitisches Krankenhaus.

Grundsteinlegung für das neue Röntgen-Institut
(Nathan-Littauer-Stiftung).

Am Donnerstag, den 14. v. Mts., mittags 12 Uhr, fand auf dem Grundstück des Israelitischen Krankenhauses hierelbst, Hohenzollernstraße 96, die feierliche Grundsteinlegung für den Neubau des Röntgeninstituts „Nathan-Littauer-Stiftung“ statt.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt, Herr Kaufmann Adolf Danziger, wies in einer Ansprache auf die Bedeutung dieses feierlichen Aktes hin, er hob die Hochherzigkeit des Stifters, Herrn Lukius N. Littauer in Newyork hervor, der dem Krankenhaus zum Andenken an seinen in Breslau geborenen Vater, Nathan Littauer, die Mittel für die Errichtung des Instituts zur Verfügung gestellt hat.

Nachdem der Wortlaut der über die Grundsteinlegung aufgenommenen Urkunde zur Verlesung gebracht war, wurde die in einer Kupferhülle eingeschlossene Urkunde durch Herrn Danziger in den Grundstein verkernt und dieser dann durch eine Sandsteinplatte verschlossen.

Mit den besten Wünschen für die glückliche Vollendung des Baues, der dem Israelitischen Krankenhause, seinen Patienten, der Stadt Breslau und unserem deutschen Vaterlande zum Segen gereichen möge, gaben sodann hintereinander als Vertreter des Krankenhauses-Vorstandes die Herren Adolf Danziger, Martin Fraenkel und Josef Deutsch, als Vertreter des Vorstandes der Synagogengemeinde Herr Landgerichtsdirektor i. R. Geheimer Justizrat Goldfeld, die Primärärzte des Krankenhauses Herren Geheimrat Dr. Rosenfeld, Professor Dr. Gottstein und Sanitätsrat Dr. Herz, der Bauleiter Herr Regierungsbaumeister a. D. Paul Ehrlich und als Vertreter der bauausführenden Firma Mathis, Herr Felke, die üblichen drei Hammerschläge ab.

Frau Justizrat Paula Ollendorff, die auf ihrer kürzlichen Amerika-reise den hochherzigen Stifter in Newyork besucht hatte, überbrachte dessen Grüße und Segenswünsche für die Errichtung des Baues, die sie gleichfalls mit drei Hammerschlägen begleitete.

Hiermit war die kurze aber eindrucksvolle Feier beendet.

Das neue Röntgen-Institut wird als Anbau an das bisherige Krankenhaus an der Nordseite errichtet. Dasselbe wird im Kellergeschoss Aufbehaltungsräume für Platten und sonstige Materialien, einen Demonstrationsraum und eine Transformator-Station für den Betrieb der Röntgenapparate erhalten.

Im Hochparterre werden zwei Röntgenzimmer mit Höchstleistungs-Diagnostik-Apparaten, ein Endoskopiezimmer, Dunkelkammer und alle erforderlichen Bedienungs-Apparate und Warteräume, in der ersten Etage werden ein weiterer Diagnostik-Apparat, die Abteilung für Therapie und für elektromedizinische Apparate, für Diathermie, Höhenstrahlung, Sollar-Lampe, Bierzellenbad usw. nebst den hierzu erforderlichen Apparaten und Bedienungsräumen untergebracht.

Im Dachgeschoss soll ein photographisches Atelier, sowie Wohnungen für Röntgenassistentinnen und Schwestern Unterkunft finden.

Das neue Institut wird dank der Hochherzigkeit des edlen Stifters mit den modernsten Apparaten für Röntgen-Diagnostik und -Behandlung ausgestattet werden, wie auch bei dem Bau die vollkommensten Vorkehrungen für Strahlensicherung zur Anwendung kommen. Auch ein transportabler Röntgenapparat, der sowohl im Operationsaal wie in allen Krankenzimmern Verwendung finden kann, soll angeschafft werden. Das neue Röntgeninstitut wird der Leitung eines erfahrenen Fach-röntgenologen unterstellt und ist die Eröffnung des Instituts für Oktober dieses Jahres in Aussicht genommen.

Dr. Paul Nathan i. A.

Dr. Paul Nathan, dieser feinsinnige Gelehrte und Politiker, dieser edle Menschenfreund und Helfer des leidenden Judentums, starb allen denen, die ihn kannten, zu früh am 15. März 1927, nachdem die große Zahl seiner Freunde und Verehrer bereits alle Vorbereitungen zur Feier seines 70. Geburtstages, die am 25. April stattfinden sollte, getroffen hatten. Die C. B.-Zeitung, das Organ des Vereins Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, hat statt der Festnummer nun eine Gedenknummer vom 14. April 1927 herausgegeben, die in wertvollen Aufsätzen von Justizrat Brodnicz, Direktor Holländer, James Simon, Dr. Frisz Schiff, Theodor Wolff, Dr. Ernst Feder, Eduard Bernstein, Professor Quibde, Dr. Wiener, Ephraim Cohn-Reiß, Dr. Wischnitzer u. a. die vielseitige Tätigkeit dieses hervorragenden Mannes beleuchtet.

Dienstjubiläum.

Am 10. April 1927 feierte die Schwester Elisabeth Süßmann ihr 25 jähriges Jubiläum als Krankenschwester des Jüdischen Schwesternheims, C. B., in Breslau. Der Vorstand des Schwesternheims beglückwünschte Schwester Elisabeth zu ihrem Jubiläum und dankte ihr für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe und zum Segen der Armen und Kranken. Eine kleine Feier vereinigte die Jubilarin mit ihren Kolleginnen im Heim.

Den 80. Geburtstag

feierte am 28. April 1927 Herr Landgerichtsrat a. D., Geheimer Justizrat Julius Weil, Kurfürstenstraße 37, ein in juristischen und literarischen Kreisen sehr bekanntes und beliebtes Mitglied unserer Gemeinde. Möge der Jubilar noch recht viele Jahre in körperlicher und geistiger Gesundheit in unserer Gemeinde verleben und sich seinen sonnigen Humor zu Aller Freude bewahren.

Am 1. Juni begeht denselben Geburtstag Frau Lina Glaser geb. Brauer, Kirch-Allee 35, seit Jahrzehnten Mitglied unserer Gemeinde, Mutter des bewährten Leiters unseres Wohlfahrtsamtes, Herrn Büro-direktor Gustav Glaser. Wir wünschen ihr von Herzen einen recht heiteren und gesunden Lebensabend und eine vergnügte Feier bei ihrem Schwiegersohn, Herrn Hermann Kronsohn, Wallstraße 33.

Den gleichen Geburtstag feiert am 6. Juni in körperlicher und geistiger Frische Herr Moriz Neustadt, Hohenzollernstraße 87, der frühere Seniorchef der Firma Kantorowicz & Co. in Breslau, ein in Kaufmannskreisen hochangesehener Mann, der allen wohlthätigen Bestrebungen stets seinen Rat und seine offene Hand lieh, eine Tradition, die seine beiden Söhne seit Jahren in dankenswerter Weise fortführen.

Den 75. Geburtstag

feiert am 18. Mai Frau Ida Henschel geb. Henschel, Steinstraße 13. Frau Henschel gehört seit Jahrzehnten dem Vorstande des Israelitischen Speisehauses an und hat stets mit großem Eifer für das Wohl dieser gemeinnützigen Anstalt gewirkt, deren Mitbegründerin schon die Mutter der Frau Henschel gewesen ist.

Wir wünschen der Jubilarin, die sich einer erstaunlichen geistigen Frische erfreut, daß ihr ein langer und heiterer Lebensabend beschieden sein möge.

Den 60. Geburtstag

feierte am 2. April der Gastwirt Edmund Hoffmann, Paulstraße 37, der seit seiner Verdrängung aus Oberschlesien unserer Gemeinde angehört, und

am 15. April 1927 der Kaufmann Louis John, Freiburger Straße 24.

Die diamantene Hochzeit

dieses seltene Fest, begingen am 2. Mai (1. Neumondstag Jjar) das Jonas und Rebekka Wislicki'sche Ehepaar, Wallstraße 23. Mit der stattlichen Kinder- und Entelstark vereint sich ein zahlreicher, von Verwandten und Bekannten, von Freunden und Gönnern gebildeter Kreis in unserem Wunsch, daß dem greisen, würdigen Jubelpaare lange Jahre des Glückes in körperlicher und geistiger Frische beschieden sein mögen.

Die Goldene Hochzeit

feiern am 24. Juni Herr Bankier Carl Chrambach und seine Gattin Margarethe geb. Bringsheim. Herr Chrambach, Seniorchef der Firma Fischer & Chrambach und bereits seit 1. Mai 1902 Aufsichtsrats-Vorsitzender der Linke-Hofmann-Werke, eine in industriellen, kaufmännischen und geistigen Kreisen unserer Heimat sehr bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit, hat im Verein mit seiner Gattin jederzeit an allen wohlthätigen und gemeinnützigen Einrichtungen unserer Gemeinde und unserer Heimat regsten und tatkräftigsten Anteil genommen.

Wir wünschen dem Jubelpaare noch lange Jahre der Gesundheit und des Eheglücks.



Aus dem Vereinsleben.



Jahresbericht 1926/1927 der Sozialen Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen, Breslau.

Unsere wichtigste Arbeit lag auch in diesem Jahr auf dem Gebiet der Erziehung, der Arbeitsvermittlung, der Fortentwicklung und Neugründung der Arbeitsstätten, in Hilfsleistungen für Arme, die nicht mehr arbeiten können, für Alte und Kranke.

Um erzieherisch auf unsere Schützlinge einzuwirken, haben wir in diesem Jahr 55 Volksunterhaltungen veranstaltet, 26 für ältere Frauen und 29 für junge Mädchen. Bei den Unterhaltungsabenden für Frauen wurden folgende Vorträge gehalten: Mischehe, Zahnpflege, Eindrücke auf der Geselei, Bedeutung des Chanukka-Festes, Antisemitismus und Judentum, Erziehung zum Judentum, der Bauingenieur, der natürliche Seelsorger der Menschheit, jüdische Parteien, Bedeutung der jüdischen Feste, das Ghetto und schließlich ein Vortrag über die Hagadah. An die Vorträge schloß sich öfters eine Diskussion und Fragen. — Der andere Teil der Volksunterhaltungen war mit guten, aber leichten Musikvorträgen, Vorlesungen usw. ausgefüllt. Jedesmal wurden 70 bis 80 Frauen mit einem nahrhaften Essen bewirtet. Simchas-Chaure, Chanukka und Purim wurden besonders festlich gefeiert.

Die Unterhaltungsabende für die Mädchen sind mit Gymnastik, Vorlesungen, Singen, Spielen und kleinen Vorträgen ausgefüllt. Auch lernten sie die jüdischen Ritualien und Neuerungen in der Hauswirtschaft an diesen Abenden kennen.

Um unsere Schützlinge zu beraten, wurden jede Woche Sprechstunden abgehalten, in denen aber auch Arbeit, hauptsächlich für unsere Handwerker und Handwerkerinnen, vermittelt wurde.

Sehr Bedürftige und Kranke wurden in dringenden Fällen besucht und mit Lebensmitteln und ärztlicher Hilfe wurde ihnen geholfen.

Den größten Wert legten wir natürlich auf unsere Hausgehilfinnenschule, in der dieses Jahr 18 Schülerinnen ausgebildet wurden.

Von neuen Einrichtungen haben wir in diesem Jahr folgendes zu berichten:

Wir haben ein Lebensmitteltaschen-System eingerichtet. Große Taschen werden an unsere Mitglieder und Freunde verteilt und diese gebeten, jeden Tag etwas Lebensmittel während des Kochens hinein-zulegen. Alle 14 Tage wird die Tasche von unserem Vereinsboten geleert und der Inhalt an sehr Bedürftige und Kranke verteilt.

Wir haben ferner, um Frauen und Mädchen für den Haushalt und Erziehung zu interessieren, außerhalb unserer Schule Kurse in Säuglings- und Krankenpflege, erster Hilfe bei Unglücksfällen, Baden, Feintoft, die sehr gut besucht waren, abgehalten.

Vor allen Dingen aber haben wir wieder eine neue Arbeitsstätte, nämlich eine Schneiderwerkstatt, geschaffen, die von einer ausgebildeten Meisterin geleitet wird. Dadurch sind wir wieder in der Lage, vielen jüdischen bedürftigen Mädchen die Ausbildung in der Schneiderei zu ermöglichen. Außerdem finden in der Werkstatt auch Kurse für Frauen und Mädchen statt, die für sich selbst das Schneidern erlernen wollen.

Für die Mitglieder der Sozialen Gruppe haben wir folgende Vorträge halten lassen:

Frau Prochownik: „Gefährdetenfürsorge“.

Frau Studienrat Rose Blum: „Moderne Erziehungsfragen“.

Herr Rechtsanwalt Dr. Galland: „Soziale Frauenspflichten“.

Frau Edith Pachmann: „Eindrücke auf der Geselei“.

Herr Rechtsanwalt Pachmann: „Goethes soziale Befinnung“.

Wir haben ferner einen Bazar und eine Bad- und Kochkunst-Ausstellung in diesem Jahr veranstaltet, von deren Nebenschuß es uns möglich war, unsere Arbeit zu leisten.

Einladung zur General-Versammlung.

Zu der am Dienstag, den 31. Mai d. J., abends 7 Uhr, in den Hort-räumen Sonnenstraße 25, Hof I, stattfindenden General-Versammlung laden wir Mitglieder und Freunde ein.

Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Entlastung, Wahl des Vorstandes event. Anträge.

Kindergarten und Kinderhort der Vereinigung jüdischer Frauen, C. B., Breslau.

Gesellschaft für jüdische Familienforschung, Berlin.

In dem soeben erschienenen Märzheft der „Mitteilungen für jüdische Familienforschung“ beleuchtet der Studienrat Dr. S. Blach die Beziehungen zwischen jüdischer Volkstunde und Familiengeschichte. Beide könnten voneinander lernen und sich ergänzen; das „Du sollst es deinem Sohne tünden“ gilt nicht nur für religiöse Vorschriften und Familien-tradition im Sinne von Erlebnissen und Erfahrungen, sondern auch für allerlei Gebräuche und Volksitten. Ihre Fixierung sei heute um so dringlicher, als gerade jetzt viele jüdische Zentren verschwinden durch Fortwandern ihrer Bewohner in die Großstadt. Der Verfasser berichtet über jüdischen Hausrat, Spiele, Sprichwörter und Melodien. Professor Dr. Grotte in Breslau, der verdienstvolle Erforscher jüdischer Gottes-häuser und Friedhöfe, bringt eine Darstellung seiner eigenen Familie, die, aus Böhmen stammend, dort bereits 1562 nachweislich ist und sich nach Ungarn und Wien ausgebreitet hat. — Friedrich Werwach-Botsdam stellt auf Grund amtlicher Listen die 278 jüdischen Einwohner der Stadt Frankfurt a. D. zusammen, die 1812 festen Namen annahmen. Ihre bisherigen und ihre neuen Namen werden angeführt. Dasselbe bietet uns L. Horwich-Kassel für die 744 Seelen starke jüdische Gemeinde in Königsberg i. Pr.

Dr. Erwin M. Dreifuß, Berlin gibt ein Kapitel seines soeben erschienenen Buches „Die Familiennamen der Juden“ und zwar das besonders Interessante über die politischen Gründe, aus denen heraus alle europäischen Regierungen vor etwa 100 Jahren ihre jüdischen Untertanen zur Annahme fester Namen nötigten. Nicht sowohl verwaltungstechnische Gründe, als vielmehr hauptsächlich der Wunsch, die Juden möglichst rasch und vollständig zu emanzipieren, d. h. den anderen Bürgern anzugleichen, war die eigentliche Triebfeder. — Max Grunwald-Wien führt seine Darstellung der Deszendenz des Wiener Finanziers Simon Wertheimers fort; dem folgen Bücherbesprechungen und das stark benutzte Suchblatt. Folgende Fragen dürften unsere Gemeindeglieder besonders interessieren:

Nr. 49. Mein Urgroßvater, Reb Philipp (Feiwel) Wesel, genannt Breslauer, wurde ca. 1757 in Breslau geboren und zog 1777 „studierendshalber“ nach Preßburg, wo er 1836 starb. In Preßburg lebten auch zwei Brüder des Genannten: Gabriel (Gumperich) Wesel und Jellel (Salo) Wesel, die gleichfalls aus Breslau gekommen waren. — Die Mutter von Feiwel, Gumperich und Jellel Wesel hieß Perla. Ich bitte um Bekanntgabe von Daten über die oben genannten. Ferner: wie hieß der Gatte Perla's, der wohl auch im Werke von David Kaufmann und Freudenthal („Die Familie Gumperg“) vorkommen dürfte.

Dr. Sigmund Stiahn, Wien.

Nr. 52. Wer weiß etwas über die Herkunft des Namens Badrian? Unsere Familie stammt aus Sorau in Oberschlesien. Auch in Ostgalizien sollen Namensträger vorkommen.

Oberlehrer i. R. Badrian, Hamburg.

Nr. 53. Woher kommt der Name Sklarek? Gibt es noch andere Linien des Namens außer der meinigen, die aus Raschlow und Pleschen (Provinz Posen, jetzt polnisch) stammt? Mein Urgroßvater hieß Eli S., mein Großvater Josef S., mein Vater Dr. Max S.

Josef Sklarek, Hannover.

Nr. 54. Gibt es außer der Familie des spanischen Staatsmanns Don Isaaq Abarbanel noch andere, die ihre Abstammung von König David behaupten? Ich hörte ferner einmal eine ostjüdische Legende, daß König Davids Nachkommen sich erkennen durch eine rings um den Kopf oder über den Kopf verlaufende Furche, weil hier die Königskrone drüde resp. von der Natur ihr hier ein Platz vorgebildet sei. Wer weiß etwas über diese Volkssage?

Arturo Bab, Rivera (Argent.).

Das Kinderlandheim in Bad Flinsberg

des Jüdischen Frauenbundes, Ortsgruppe Breslau,

ist noch bis zum 19. Juni für erholungsbedürftige jüdische Frauen und Mädchen des Mittelstandes geöffnet. Für diese Zeit sind noch Plätze in beschränkter Zahl zu vergeben. Der Tagespreis beträgt 4 Mark. Personen mit ansteckenden oder schweren Nervenkrankheiten können nicht aufgenommen werden.

Das Heim wird von einer Oberschwester geleitet. Es bietet durch die gute Verpflegung, durch liebevolle Betreuung, durch seine herrliche Lage und die heilkräftigen Bäder des Ortes die beste Gewähr für eine gute Erholung.

Anmeldungen nehmen entgegen: Das Büro der Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes, Breslau I, Wallstraße 9, I; Frau Professor Guttman, Freiburger Straße 11; Frau Emmy Vogelstein, Anger 8. — Den Meldungen ist der Bescheinigung halber gleich ein ärztliches Attest beizufügen, daß die Betreffende frei von ansteckenden oder Nervenkrankheiten ist.

Der Palästina Touring-Club

beabsichtigt, seine erste Gesellschaftsfahrt im Frühjahr 1928 zu veranstalten. Die Verhandlungen mit den Schiffsahrtsgesellschaften sind so weit fortgeschritten, daß der Plan für eine Reise von drei Wochen festgesetzt werden konnte. Hierbei sind außer der Schiffsreise von einem italienischen Hafen aus zirka 8 bis 10 Tage Aufenthalt in Ägypten und Palästina vorgesehen. Es soll versucht werden, den Preis für diese Reise extrem niedrig zu gestalten, nämlich mit einem Betrag von insgesamt 500 bis 600 Mk. pro Person auszukommen.

Anmeldungen zu dieser Reise können bereits jetzt erfolgen.

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Palästina Touring-Club, Dr. Theilhaber, Berlin-Wilmersdorf, Ullandstraße 63.

Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums, E. V.

Das Aprilheft der Monatschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums bringt einen Sammelbericht über die bibelwissenschaftliche Literatur von Max Wiener. Weitere Berichte über die Literatur zu einzelnen Teilen der Bibel werden für die nächsten Hefte in Aussicht gestellt. S. Maybaum widmet einen sehr klar geschriebenen Aufsatz dem Rabbiner Samuel Formstecher, einem der ersten unter den neueren jüdischen Theologen, welche eine philosophische Begründung des Judentums versuchten. Diese Arbeit erhält ihre Ergänzung durch die sehr lebensvolle Schilderung, welche im gleichen Heft M. Weißberg von den Aposteln der Ausflücht in Galizien entwirft. Ferner führt G. Scholem seine vielbeachteten Untersuchungen zur Geschichte der Kabbala weiter. Zu den „Textkritischen Bemerkungen“ E. Baneth's im vorigen Jahrgang sind der Monatschrift manche Einwendungen zugegangen, die viele Lesertreue interessieren; auch sie gelangen in diesem Heft mit Äußerungen Baneths zum Abdruck. Der überaus billige Bezugspreis der Monatschrift, 10 Mark für den 6. starke Hefte umfassenden Jahrgang, wird sicherlich für Gelehrte wie für Laien ein Anreiz sein, sie beziehen zu wollen. Man abonniert sie, indem man Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin wird und den jährlichen Mindestbeitrag von 10 Mark an diese Gesellschaft (Postcheckkonto Paul Weid Simon, Berlin 7030) oder an einen der Vertrauensmänner sendet, welche in jedem Heft der Monatschrift aufgezählt sind.

Das Heim des Jüdischen Frauenbundes in Wyl a. Fähr

für tuberkulosegefährdete Kinder und weibliche Jugendliche wird am 15. Juni eröffnet. Einige Anmeldungen sind noch umgehend zu richten an die „Anmeldestelle für Wyl a. Fähr“ per Adr. Geschäftsstelle des Jüdischen Frauenbundes, Berlin C. 2, Rosenstraße 2-4.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

I. Die nächste Mitgliederversammlung, zu der noch besondere Einladungen ergehen werden, findet Anfang Juni statt. Neben dem Bericht des Geschäftsführers wird Kamerad Dr. Ernst Fraenkel einen Vortrag halten mit dem Thema: „Walther Rathenaus Weg als Deutscher und Jude“.

II. Am 22. Mai findet folgender Ausflug statt: Klein-Tschansch, Althofnaß, Treshen. Dort Aufenthalt, Gesellschaftsspiele usw. Rückkehr über Ottwitz, Pirscham, Jedlitz nach Morgenau. Abmarsch pünktlich 2 Uhr nachmittags von der Endstation der Straßenbahn Linie 5.

III. Am 12. Juni veranstalten wir folgende Wanderung: Schmiedefeld, Pilsnitz, Groß-Rasselswitz, Marschwitz, Muckerauer Wald nach dem Kirschberg. Hier Aufenthalt mit Spielen. Rückkehr von Deutsch-Lissa mit der Bahn. Abmarsch morgens 8½ Uhr von der Endstation Schmiedefeld der Linie 6. Nachzügler benutzen die Bahn nach Deutsch-Lissa um 12.43 Uhr ab Hauptbahnhof. Sonntagsfahrkarte 4. Klasse 0,70 R.-Mk. Von Deutsch-Lissa nach dem Kirschberg durch den Muckerauer Wald zirka 35 Minuten.

Alle Mitglieder des Bundes und der Sportvereingung mit ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen. Wir erwarten eine sehr starke Beteiligung. Die Ausflüge finden nur bei gutem Wetter statt.

IV. Schwimmen: Im Verhältnis zu unserer Mitgliederzahl ist der Besuch unserer Schwimmbände, die nach wie vor jeden Donnerstag abend von 9-10 Uhr stattfinden, noch immer sehr minimal. Wir sind überzeugt, daß ein großer Teil ständig diese Einrichtung in Anspruch nehmen würde, wenn er nur einmal unsere Schwimm- und Badeeinrichtung sich ansieht. Die Parole für nächsten Donnerstag muß für alle Kameraden lauten: „Auf ins Hallenschwimmbad zum R. j. F.“ — Erwerbslose erhalten nur im Büro Freitarten gegen Ausweis durch Stempelkarte. — Schwimmlarten werden am Schwimmband in der Zeit von 8½ bis 8¾ Uhr vom Kameraden Danziger ausgestellt. — Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß wir in Zukunft an diejenigen, die ihre Schwimmkarte vergessen haben, keine Einlaßkarten mehr verabfolgen werden, da ein Entgegenkommen hierin zu Mißbrauch Anlaß gegeben hat.

V. Kriegsbeschädigte Kameraden, die stellunglos sind, wollen ihre Adresse nebst Angabe, wieviel Prozent erwerbsunfähig sie sind, unserem Büro einreichen, da wiederholt Stellen für Kriegsbeschädigte bei uns angeboten werden.

VI. Die nachstehenden Kino-Theater haben sich auf unser Gesuch hin bereitwillig, unseren Mitgliedern bei Vorzeigen der Mitgliedskarte zu allen Vorstellungen den Preis für den nächst niedrigen Platz zu berechnen: Deli-Lichtspiele, Kammer-Lichtspiele, Palast-Theater, Breslauer Weißbühne (vorm. Marmorhaus), Kristall-Palast.

VII. Monatsversammlung vom 2. Mai: Kamerad Dr. Fraenkel begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden und gab einen kurzen Bericht über unsere Siedlungsaktion und die in Aussicht genommene Bundeshauptversammlung in Breslau. Er begrüßte besonders den Redner des Abends, Kamerad Dr. Felix Heimann, und erteilte ihm das Wort zu seinem Vortrage: „Erlebnisse und Erfahrungen im Abwehrtamp“, mit besonderer Berücksichtigung des Falles Haas-Magdeburg. — Der Vortrag, der über eine Stunde dauerte und außerordentlich interessant war, fand lebhaften Beifall. Es schloß sich eine längere Diskussion an, an welcher sich die Kameraden Rechtsanwalt Joerber, Elkeles, Prager und Abramsohn beteiligten.

**Verband der Synagogen-Gemeinden
der Regierungs-Bezirke Breslau und Liegnitz.**

In Gemäßheit des § 8 der Satzungen wird die Hauptversammlung des Verbandes für das Jahr 1927 auf Donnerstag, den 26. Mai 1927, vormittags 9 1/2 Uhr, nach dem kleinen Saal der Lessingloge, Breslau, Agnesstraße 5, berufen.

Zu dieser Versammlung laden wir hiermit unsere Mitglieder ergebenst ein.

Wegen der Stimmberechtigung verweisen wir auf § 7 der Satzungen. Wir bitten um rechtzeitige schriftliche Namhaftmachung der Abordneten, insbesondere der Person des Stimmführers (§ 7, Abf. 3).

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Verbandsausschusses: a) über Verbands-Angelegenheiten, Berichterstatter: der Vorsitzende; b) über die Kasienverwaltung, Berichterstatter Herr David Jörderder.
2. Wahl zweier Abgeordneter-zur Kasienprüfung für das nächste Geschäftsjahr.
3. Entlastung des Ausschusses hinsichtlich der Kasienprüfung und Festsetzung des Haushaltes 1927/28, Berichterstatter Herr Erich Bayer.
4. Wahl des Verbands-Ausschusses.
5. Beschlussfassung über die auf die Tagesordnung gesetzten Angelegenheiten, insbesondere über die vorgelegten Satzungsänderungen, Berichterstatter Herr S. R. Kalisch.
6. Austausch von Erfahrungen.

Die Beratung soll gegen 2 Uhr durch ein einfaches Frühstück unterbrochen werden.

Breslau, im Mai 1927.

Der Verbands-Ausschuss.

Sirischberg,
Justizrat.

Dr. Vogelstein,
Gemeinderabbiner.

Glaser,
Bürodirektor.

7. Verwaltung der Stiftungskapitalien.
8. Haushaltsplan der M. S. Leipziger-Stiftung.
9. Auffüllung von 6 Stiftungen.
10. Verwaltungsbericht.
11. Annahme der Erbschaft Piechowski.
12. Etatsberatung.

Geheime Sitzung.

6 Vorlagen.

Der Vorsitzende:
Peiser, Justizrat.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, den 19. Mai 1927, nachm. 6 1/4 Uhr pünktlich.

Sitzungssaal Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Amtsniederlegung.
3. Beitrag zum Jubiläumsfonds der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums.
4. Ausschlagung des Vermächtnisses Pulvermacher.
5. Raum für Mincha-Gebet Neue Synagoge.
6. Annahme des Vermächtnisses Lemberg.
- 6a. Annahme des Vermächtnisses Naphtali.
- 6b. Annahme des Vermächtnisses M. Weissenberg.

Durch das erfolgte Ableben des

Herr Sanitätsrat

Dr. Paul Jungmann

ist unsere Gemeinde in tiefe Trauer versetzt worden.

Mit Hingabe und Treue hat sich der Verewigte viele Jahre hindurch an den umfangreichen Arbeiten und Aufgaben der Gemeindeverwaltung mit Erfolg beteiligt. Ganz besonders hat ihm die Ausgestaltung des Gottesdienstes der Neuen Synagoge am Herzen gelegen. Mannhaft und unerschrocken ist er für seine Auffassung eingetreten und hat mit seltener Liebe und mit großem Verständnis all die zahlreichen gemeinnützigen und humanitären Einrichtungen in unserer Glaubensgemeinschaft mit Rat und Tat gestützt und gefördert.

Infolge seines Leidens ist er vor wenigen Jahren — zu unserem größten Bedauern — aus unserer Mitte geschieden. Seine Anhänglichkeit, sein Interesse und seine Freundschaft hat er uns bis in die letzten Stunden bewahrt. Wir selber aber werden das Andenken dieses edlen und seltenen Menschen dauernd wach halten.

Breslau, April 1927.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung
der Synagogen-Gemeinde.



Herz & Ehrlich
K.-G. Breslau 1, Blücherplatz 1a

Gartenmöbel
Geräte für Gartenbau
u. Geflügelzucht

Ihr neuer Hut
soll leicht, kleidsam, wetterfest u. preiswert sein

650 750 850 950 12-

Größte Auswahl in den besten
Marken-Hüten

Spezial-Hut-Geschäft A. Weinfeld
Inh. Paul Zäschke
Breslau, Nikolaistraße 77

Adolf Schrimmer
Höfchenstraße 22
Telefon: Stephan 34334, nach 7 Uhr: Ohle 7754

Fleischerel u. Wurstgeschäft
ff. Aufschnitt, auf Wunsch frei Haus

Atrabillin Schnupfenpulver
hilft sofort
Überall erhältlich

Vertrieb: MOHREN-APOTHEKE, Breslau 1

Wir bitten herzlichst um abgelegte Kleidungsstücke
für Erwachsene und Kinder, besonders um warme Sachen, Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Stümpfe etc. Möbel aller Art

Hausrat — Spielzeug — Bücher

Was delect ist, wird von uns nach Möglichkeit instandgesetzt.

Um jüdische Frauen und Männer in größerer Anzahl beschäftigen zu können, verwerten wir auch **altes Papier, Zeitungen, Flaschen, Eisenmaterial, Lumpen etc.**

Im Hinblick auf die große Zahl u. Notlage der Petenten hoffen wir auf reichl. Mithilfe uns. Glaubensgenossen

PEAH, Jüdisches Brockenhaus E V
Büro: Dessauerstr. 8 — Tel. R. 6185.

Stipendienfonds zur Unterstützung jüdischer Studierender.

Das unterzeichnete Kuratorium hat die Akten des Vereins nachgeprüft und hierbei festgestellt, daß ein großer Teil der Herren Akademiker, die in ihrer Studienzeit Stipendien bezogen, diese bisher leider nicht zurückgezahlt haben.

Mit Rücksicht darauf, daß der Verein zur Unterstützung jüdischer Studierender dringend Mittel benötigt, werden die betr. Herren Akademiker gebeten, nunmehr ihre Stipendien an uns zurückzuzahlen zu wollen.

Nach Ablauf von 4 Wochen werden wir uns erlauben, entsprechende Erinnerungen zu versenden.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir unsere Gemeindemitglieder erneut, dem Stipendienfonds als Mitglied beizutreten und einen Jahresbeitrag zu leisten zu wollen. Nachrichten erbitten wir nach Wallstraße 9 (Jüd. Wohlfahrtsamt).

Das Kuratorium

Sanitätsrat Dr. Bach, Vors.

Justizrat Breslauer
Justizrat Peiser

Max Marcus
Justizrat Roth

Herzliche Bitte.

Der Seelsorger für das Unterjuchungsgefängnis Herr Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann und der Seelsorger für das Strafgefängnis und andere Anstalten, Herr Rabbiner Dr. Halpersohn bitten die Gemeindemitglieder recht herzlich, ihnen geeignete Bücher und Zeitschriften für ihre Schutzgefolgten zu überlassen. Die Sachen können beim Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, Seitenhaus I. Etg. abgegeben werden, auf Wunsch werden sie aber auch geholt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Die Fleisch- und Wursthandlung von Tobias Hartmann, Neue Graupenstraße 16, steht nicht mehr unter Aufsicht der Gemeinde.

Breslau, den 1. Mai 1927.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Schächter

im Großstadtbetriebe erprobt, mit Kenntnissen im Triebren, im Besitze der Autorisation anerkannter Rabbiner, zum sofortigen Antritt gesucht. Besoldung nach Gruppe VI RBD. mit Aufstiegsmöglichkeit nach Gruppe VII.

Der Vorstand der Synagogengemeinde
Breslau, Wallstraße 9.

Öffnungszeiten:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße: vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 3-4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle): vormittags 9-12 Uhr.
- c) Badeanstalt, Wallstraße 9: Sonntag bis Donnerstag täglich 7-9 Uhr nachmittags; Freitag 5-7 Uhr nachmittags; Sonnabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgesch.: Sonntag 10-1 Uhr vormittags; Montag und Mittwoch 6-8 Uhr nachmittags; Dienstag und Donnerstag 8-10 Uhr abends; Freitag 5-7 Uhr nachmittags. Büchertausch findet am Sonntag, Montag und Mittwoch statt.
- e) Gemeindegewand, Wallstraße 7, Hof links: Montag bis Donnerstag 4 1/2-6 Uhr nachmittags.

Bei Grippe, Katarrhen der Atmungsorgane, insbesondere Bronchitis, und bronchitischen, häufig mit Asthma verwechselten Atembeschwerden, sowie tuberkulösen Erkrankungen erzielen zufolge zahlreich vorliegender Mitteilungen von Ärzten, Apotheken und Leidenden unsere

Rotolin-Tabletten

in jahrelanger Praxis vorzügliche Erfolge.
Kuften, Heiserkeit, Verschleimung

Nachtschweiß, Auswurf, Stiche im Rücken und Brustschmerz hörten auf; Schleim ging morgens mühelos ab; Atmung wurde freier; allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein usw. — So und ähnlich schallt es freudig aus diesen Mitteilungen.

Der Chefarzt eines preuß. Kreiskrankenhauses berichtet in d. „Allgem. Med. Zentralztg.“ über gute Erfolge mit Rotolin-Tabletten und schreibt bei Erwähnung eines besonders schweren Falles von Lungentuberkulose, bei dem alle sonst bekannten Mittel verlagert hatten: „Da greife ich in meiner Verzweiflung zu den Rotolin-Tabletten, und zu meiner eigenen Ueberraschung tritt i. Verlauf einer Woche ein Umschwung zum Besseren ein, der Keichkuften läßt nach usw.“

Chemiker Albert Koch, Aken a. d. E.: Aber die verblüffende Wirkung ihrer „Rotolin-Tabletten“ noch ein Wort zu verlieren, erübrigt sich. Wie sie aus meinem früheren Schreiben erselien können, war ich von Ärzten und Professoren (Prof. Geheimrat Sch. in H. und anderen Klinikern) aufgegeben. Daß ich eine kavernöse Lungentuberkulose habe, weiß ich; ebenso weiß ich aber auch, daß einzig ihre „Rotolin-Tabletten“ das weitere Fortschreiten meines Leidens aufgehalten haben.

Apotheken berichten, daß kein einziges ungünstiges Urteil über die Wirkung zu hören sei, vielfach wurde gesagt: „das beste Mittel“. Rotolin-Tabletten sind erhältlich durch alle Apotheken, nötigenfalls auch direkt durch mich, von meiner Versandapotheke zu 2.80 RM. für eine Schachtel, bei drei Schachteln auf einmal zu 2.50 RM. pro Schachtel, gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages zu zügigst Kosten. Ohne festen Auftrag findet kein Versand statt. Ausführl. Druckschrift kostenlos.

Felix Haunschild, Breslau 5, Gräbshener Straße 67.
Telephon Ring 2065. Postcheckkonto 40485.

Drucksachen aller Art
schnell und preiswert
TH. SCHATZKY A.-G., NEUE GRAUPENSTR. 7

Möbl. Zimmer

mit rit. Pension
Preis 80.— Mark
an älteren Herrn oder berufstätige Dame zu vermieten.
Frau Plessner,
Sonnenstraße 25, II.



Ungeziefer

besetztigt
G. Stasch, Kammerjäger
Breslau I,
Nikolaistraße 28/29
Telefon: Ohle 3573
(Innungs-Mitglied)
Spez: Ausgasen

Inserate

in unserem Blatte haben den größten Erfolg!



Schuh-Herz
Blücherplatz 4

J. Szczupak

Schweidnitzer Stadtgraben 12
(am Kaiser-Wilhelm-Denkmal)

Abt. I: **Pelzfabrikation**

Herrens, Damen-Pelze, Pelzbesätze
Pelzkonservierung, geringe Gebühr, freie Abholung

Abt. II: **Herren-Maßschneiderei**

tadelloser Sitz, beste in- und ausländische Stoffe
Telefon: Ohle 8297

Bekanntmachung.**Kartenausgabe für die Zweiggottesdienste 1927.**

Erneuerungszeiten: A. Der Umtausch der vorjährigen Karten findet vormittags von 9-1 Uhr außer Sonnabend und Sonntag im Gemeindehause, Wallstraße 9, an folgenden Tagen statt:

a) **alter Ritus!**

Saal der Hermannloge: Montag, den 29. August.
Saal II des Turnvereins „Vorwärts“: Freitag, den 16. September.

b) **neuer Ritus!**

Saal der Gesellschaft der Freunde: Dienstag, den 30. August.

Saal I des Turnvereins „Vorwärts“:

Buchstabe A-K Mittwoch, den 31. August.

„ L-Z Donnerstag, den 1. September.

Konzerthaus, Großer Saal:

Buchstabe A-F Freitag, den 2. September.

Montag, den 5. September.

„ G-K Dienstag, den 6. September.

Mittwoch, den 7. September.

„ L-R Donnerstag, den 8. September.

Freitag, den 9. September.

„ S-Z Montag, den 12. September.

Dienstag, den 13. September.

Kammermusiksaal:

Buchstabe A-K Mittwoch, den 14. September.

„ L-Z Donnerstag, den 15. September.

Die Termine sind genau innezuhalten. Nach Ablauf ist eine Erneuerung ausgeschlossen.

Gebühren: Die Platzpreise sind wie folgt herabgesetzt worden:

Alter Ritus!

Hermannloge 3 bis 10 Mk. (Vorjahr 3 bis 15 Mk.).

Vorwärts II 3 bis 5 Mk. (Vorjahr 3 bis 15 Mk.).

Neuer Ritus!

Gesellschaft der Freunde 4 bis 8 Mk. (Vorjahr 4 bis 15 Mk.).

Vorwärts I 3 bis 6 Mk. (Vorjahr 3 bis 15 Mk.).

Konzerthaus 3 bis 15 Mk. (Vorjahr 3 bis 25 Mk.).

Kammermusiksaal 3 bis 10 Mk. (Vorjahr 3 bis 14 Mk.).

Anmerkungen: Mit Rücksicht auf die Herabsetzung der Platzpreise können die Gemeindeglieder, die bisher Platzkarten gehabt haben, für den betr. Gottesdienst, in dem sie gewesen sind, andere Plätze auswählen.

Jugendgottesdienste finden statt: Großer Saal der Lessingloge nach altem Ritus, kleiner Saal des Konzerthauses (I. Stock, Portal I) nach neuem Ritus. Die Ausgabe der Karten erfolgt durch die Religionslehrer(innen).

Gratis- und Steharten: Ausgabe nur Sonntag, den 25. September 9-1 Uhr. Schriftliche Anträge auf Gratiskarten werden vom 15. März ab entgegengenommen. Es ist anzugeben, für welchen Ritus die Karten gewünscht werden. Wünsche für bestimmte Säle können nicht immer Berücksichtigung finden.

Vergebung der freigewordenen Plätze: Mittwoch, den 21. September.

Donnerstag, den 22. September.

Ermäßigungen: Ermäßigungen werden, da die Platzpreise herabgesetzt sind, nicht mehr gewährt.

Fernsprecher- und Briefaufträge sind aus technischen Gründen nicht durchführbar.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Kartenausgabe für die Synagogen, 1927.

Erneuerungszeiten: A. Der Umtausch der vorjährigen Karten findet an folgenden Tagen vormittags von 9-1 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag, im Gemeindehause, Wallstraße 9, statt:

a) **Alte Synagoge:**

Buchstabe A-F Montag, den 8. August.

Dienstag, den 9. August.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen

Einstellung dauernd und stundenweise

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Tag und Nacht geöffnet

Großtankstelle

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII

Klosterstr. 97

Telefon Ring 170

**Elegantes
Kutsch-Fuhrwerk**

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Lichtanlagen
Ernst Eichwald fragen

□ **Elektro-Büro:** □
Ernst Eichwald
Kunferschmiedestr. 26
Telefon R. 8982.

Buchstabe G—K Mittwoch, den 10. August.
 Donnerstag, den 11. August.
 „ L—R Freitag, den 12. August.
 Montag, den 15. August.
 „ S—Z Dienstag, den 16. August.
 b) Neue Synagoge.
 Buchstabe A—F Mittwoch, den 17. August.
 Donnerstag, den 18. August.
 „ G—K Freitag, den 19. August.
 Montag, den 22. August.
 „ L—R Dienstag, den 23. August.
 Mittwoch, den 24. August.
 „ S—Z Donnerstag, den 25. August.
 Freitag, den 26. August.

Vormerkung: Für frei werdende Plätze in beiden Synagogen werden wieder Vormerkung entgegen- genommen. Entsprechende Formulare können vom 1. April d. Js. ab in unserem Büro angefordert werden.
Ermäßigungen: Entsprechende Anträge können nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt werden. Gesuche, unter Beilegung der betreffenden Platzkarten, sind bis spätestens 1. Mai an uns einzureichen, worauf dann später ein schriftlicher Bescheid erteilt wird.
Anmerkung: Ob eine frühere Einlösung der Synagogen- karten — vor den oben angegebenen Terminen — ge- schehen kann, wird in Kürze entschieden und in der nächsten Nummer des Blattes bekannt gemacht werden.
Fernsprecher- und Briefaufträge sind aus technischen Gründen nicht durchführbar.
 Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Sprechstunden der Herren Rabbiner:
 Gemeinde-Rabbiner Dr. Bogelstein, Am Anger 8, Ring 7460; 9½—10½ Uhr.
 Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Ring 9837; Sonntag, Montag, Mittwoch 10—11 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—10 Uhr.
 Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ring 6584; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
 Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23, Stephan 35 230; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).
 Rabbiner Dr. Cohn (für Schalaus), werktäglich 11—12 Uhr im Lokal d. Nachsitz Thora, Wallstraße 5.
Anmerkung: Andere Zeiten können telephonisch vereinbart werden.

Austritte aus dem Judentum
 in der Zeit vom 5. März 1927 bis 9. April 1927,
 Handelsvertreter Desider Jala, Sedanstraße 3.
 Kellner Paul Mariensfeld, Sandstraße 7.
Austritte aus der Breslauer Synagogen-Gemeinde
 in der Zeit vom 5. März 1927 bis 9. April 1927.
 Fabrikbesitzer Siegfried Fritz Hülsen und Ehefrau Luzie geb. Jutrofski, Scharnhorststraße 8.
Uebertritte in das Judentum
 in der Zeit vom 5. April bis 9. Mai 1927.
 Keine.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Zentralheizungen Neuanlagen - Reparaturen - Beratung
ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge
 Fernruf Stephan 32983 **Breslau XIII** Agathstraße 11

Pension Goldstücker
 Bad Landeck, früher Altheide
 Pension bei bekannter bester Verpflegung 6.50 ohne Zuschlag
 unter Aufsicht des Breslauer Rabbinats

Trotz aller Anpreisungen
 minderwertiger Surrogate hat sich
Koltauw
 einen treuen Kundenkreis erwor- und bewahrt.
 Stets in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich.
Frühling & Co., Breslau 1, Telefon: Ring 3026

Musik alien -Instrumente
 Sprechapparate · Schallplatten
Bücher
 Schweidnitzerstraße 52
 Gartenstraße 39, 41 (Konzerthaus)
 Julius
Hainauer

KURT ROTH
 Architekt
 Breslau 13, Kals. Wilhelmstr. 68
 Fernruf: Amt Stephan 36361
 ..
 Entwürfe / Projektierung
 Bauleitung von Um- u. Neubauten
 Kunstgewerbliche Werkstätten für den gesamten Innenausbau
 ..
Lager
 künstlerisch. Einzeilmöbel u. Stoffe in allen Stilarten

Pianos Harmoniums
 Bequeme Teilzahl.
Wiener & Futter
 Schmeldebrücke 48

Hand- und Staubbuch-Verleihinstitut
 empfiehlt sich zur gefl. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
 Reuschestraße 2
 Telefon Ring 7739

Empfehle und suche
 tägliches bessere
Hauspersonal
 Gertrud Schlesinger
 gewerbemäßige Stellenvermittlerin
 Kronprinzenstr. 29, p.

Ungezievertilgung restlos
 Jeder Art
 Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie
Kammerjägeri H. Junk
 Breslau II — Tel.: Ohle 3754 — Palmstr. 8

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Trauerungen.

22. 5. 4 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Maria Kunert, Gutenbergstraße 22, mit Herrn Hugo Waldmann, Neue Gasse 14.
 24. 5. 4½ Uhr, Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Frä. Irmingard Rothenberg, Sonnenrosenweg 19, mit Herrn Fritz Peifer, Breslau.

Konfirmationen.
Barmizwah Neue Synagoge.

14. 5. Lothar Lichauer, Sohn des Herrn Joseph Lichauer und der Frau Ida geb. Bester, Antonienstraße 17.
 21. 5. Hans Glaser, Sohn des verstorb. Herrn Louis Glaser und der verstorb. Frau Olga geb. Grünthal, Fürstenstraße 99, bei Frau Amalie Freund.
 28. 5. Heinz Neumann, Sohn des Herrn Max Neumann und der Frau Bertha geb. Boroschet, Goethestraße 49.

28. 5. Hans Gerhard Blau, Sohn des Herrn Siegfried Blau und der Frau Elli geb. Mohr, Kaiser-Wilhelm-Straße 89.
 4. 6. Stefan Baron, Sohn des verstorb. Herrn Georg Baron und der Frau Herta geb. Salomonski, Goethestraße 1.
 4. 6. Werner Dambitsch, Sohn des Herrn Felix Dambitsch und der Frau Loni geb. Meyer, Telegraphenstraße 2.
 4. 6. Rudolf Friedmann, Sohn des Herrn Georg Friedmann und der Frau Margarete geb. Wartos, Charlottenstraße 44.
 4. 6. Karl Theodor Schakty, Sohn des Herrn Erich Schakty und der Frau Hilde geb. Briniger, Höfchenplatz 9.
 11. 6. Norbert Rosenthal, Sohn des Herrn Josef Rosenthal und der Frau Clara geb. Machoy, Hirschstraße 24 a.
 18. 6. Fritz Ehrlich, Sohn des Herrn Leopold Ehrlich und der Frau Frieda geb. Epstein, Kronprinzenstraße 79.
 18. 6. Heinz-Herbert Liepmann, Sohn des Herrn Dr. Herbert Liepmann und der Frau Hanna geb. Schmidt, Weinstraße 37.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen*Zwänglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter***Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer***Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!***Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7***Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.***Damen-, Mädchen- und Knaben-Bekleidung***welche dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen und im Preise sehr mäßig sind***Emanuel Graepner
Ring 35****Elektr. Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate****
Staubsauger
Motoren, Ventilatoren
****Hornig & Bahn, Breslau**
Telephon Ohle 8635/36 — Taschenstrasse 10/11

Donnerstag, 19. Mai, abends 8 Uhr, Kammermusiksaal

Einmaliger

Jargon-Liederabend

Leo GollaninKarten: Mk. 1.50 bis 6.- einschl. Kartensteuer
in der Buch- und Musikalienhandlung von
Julius Hahnauer, Schweidnitzerstraße 52 und
Gartenstraße 39/41 (Konzerthaus)**Hodsee-Fischküche
Blücherplatz 6/7****Bratfisch**stets frisch gebacken
Große Portion mit Mayonnaisen-Salat
von 0,80 Mk. aufwärts.**Original
Wiener Hühne**

Menüs zu 0,90 und 1,30 Mk.

Künstler-Konzert

Geschenkwerte

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner'sche Buchhandlung

Inh. Barasch & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187

Antiquariat: Ursulinerstr. 27/28. Auswahl auf Wunsch

**Foto- Anleitung
u. Beratung**

„Camera“, Kaiser-Wilhelm-Str. 10

**Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“
Breslau.**Vorsitzender: Rabbiner Dr. Halpersohn, Breslau 13,
Moritzstraße 50.Ort und Zeit unserer Veranstaltungen sind aus dem
Versammlungskalender der Jüdisch-liberalen Zeitung
zu ersehen, die in dem Lesezimmer der Bibliothek
der Synagogen-Gemeinde, Anger 8, ausliegt.
Nähere Auskünfte erteilt**Ludwig Freund, Neudorfstraße 37**
Fernsprecher Stephan 33320**Restaurant Kornhäuser**

Freiburgerstr. 9 • Tel.: Ohle 7159

Diners von 12—4 Uhr • Reichh. Abendkarte

und Okonomie der Lessingloge, Agnesstr. 5
Ausrichten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten in u. außer dem Hause**Willy Kornhäuser**
Okonom der Lessingloge**Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.**



Steyr
6/30-12/50 PS.

Die Qualitäts-
wagen liefert:

Simson-Supra
8/40-12/60 PS.

Generalvertretung für Schlesien

Seidel & Alexander K.-G., Breslau 13
Kaiser-Wilhelm-Straße 10 Telefon Stephan 32100

25. 6. Hans Böhm, Sohn des verst. Herrn Julius Böhm und der Frau Rose geb. Jacobowitz, jetzt verehelichte Frau Franz Laqueur, Körnerstraße 46.
25. 6. Gerhard Gadiel, Sohn des Herrn Julian Gadiel und der Frau Gertrud geb. Loebinger, Nikolai-Stadtgraben 8.
25. 6. Günther Kastan, Sohn des Herrn Harry Kastan und der Frau Helene geb. Heinsch, Königgräberstraße 19.
2. 7. Heinz Majur, Sohn des Herrn Emil Majur und der verst. Frau Malin geb. Böhm, Kupferschmiedestraße 17.
2. 7. Rudolf Meidner, Sohn des verst. Herrn Rechtsanwalt Alfred Meidner und der Frau Elise geb. Bandmann, Gutenbergstraße 27.

Barnizwah Alt-Glogauer Synagoge.

25. 6. Ralph Mamlot, Sohn des Herrn Gustav Mamlot und der Frau Elare geb. Samter, Rimkau-Breslau, Charlottenstraße 3.

Barnizwah Alte-Synagoge:

28. 5. Walter Ketten, Sohn des Herrn David Ketten und der Frau Lucie geb. Rosenberger, Kaiser-Wilhelm-Straße 59.
4. 6. Otto Zuflucht, Sohn des Herrn Wolf Zuflucht und der Frau Fanny geb. Eisinger, Hildebrandstraße 2.
4. 6. Heinz Schüftan, Sohn des Herrn Hugo Schüftan und der Frau Hulda geb. Heimann, Kurfürstenstraße 2.
4. 6. Heinz Bielski, Sohn des Herrn Hugo Bielski und der Frau Dora geb. Weiß, Gabitzstraße 83.
11. 6. Günther Angreh, Sohn des Herrn Karl Angreh und der Frau Meta geb. Schniger, Sadowastraße 35.
18. 6. Gerhard Krombach, Sohn des Herrn Ludwig Krombach und der Frau Clara geb. Steinitz, Garvestraße 11.
2. 7. Rudolf Freyhan, Sohn des Herrn Sigismund Freyhan und der Frau Gucia geb. Fuchs, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.

2. 7. Kurt Friedländer, Sohn des Herrn Adolf Friedländer und der Frau Alice geb. Bergmann, Friedrichstraße 32.
9. 7. Heinz Schiller, Sohn des Herrn Ludwig Schiller und der Frau Else geb. Kalischer, Viktoriastraße 52.

Beerdigungen.

Friedhof Cohesträße.

10. 4. Sanitätsrat Dr. Paul Jungmann, Layenbienstraße 13.
12. 4. Berta Cohn geb. Busse, Kürassierstraße 5.
14. 4. Rabbinerwitwe Rosa Horowitz geb. Bloch, Wallstraße 14.
19. 4. Berta Baumgarten geb. Schallscha, Neudorfstraße 90.
19. 4. Witwe Auguste Schlesinger, Freiburger Straße 29.
27. 4. Anna Spiegel geb. Detsner, Hörschenstraße 35.
29. 4. Frk. Fanny Weisbein, Neudorfstraße 37 a.
1. 5. Rittergutsbesitzer Casar Sachs, Trebnitz.
2. 5. Elise Kauffmann geb. Silbergleit, Wüstegiersdorf i. Schl.

Friedhof Cosel.

6. 4. Betty Sichel geb. Königshöfer, Eisasserstraße 24.
8. 4. Georg Grün, Charlottenstraße 6.
8. 4. Bernhard Lederer, Gartenstraße 14.
10. 4. Clara Jonas geb. Cohn, Dpitzstraße 35.
12. 4. Ernestine Taucher, Alsenstraße 93.
12. 4. Lucie Glaser geb. Frankenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 72.
13. 4. Hans Jaffe, Viktoriastraße 33.
15. 4. Hedwig Lewinsohn geb. Schönfeld, Kaiser-Wilhelm-Straße 167.
15. 4. Eva Kottow, Kind, Zimmerstraße 23.
15. 4. Karl Hausdorf, Alsenstraße 39.
15. 4. Franziska Silberberg geb. Schaefer, Gabitzstraße 123.
20. 4. Oscar Ruben, Bad Altheide.
22. 4. Nathan Raphael, Oberrnig.
22. 4. Friedrich Kapelush, Kind, Hlterstraße 41/42.
22. 4. Moriz Martt, Kirchsallee 35.
22. 4. Johanna Silberberg, Reuschestraße 8/9.
22. 4. Charlotte Haut, Herrnsprotsch.
25. 4. Walter Loewenberg, Goethestraße 16.
26. 4. Lina Danziger geb. Keller, Hörschenstraße 43.
26. 4. Breniti, Kind, Alsenstraße 13.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigentell des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Grabdenkmäler

Schlesische Steinindustrie A.-G.
vorm. **Künzel & Müller, Karl Neustadt & Co.**
BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1 / FERNSPR.: RING 1938
COSEL, GEGENÜB. LETZTER HELLER / FERNSPR.: OHLE 1979

Bad Kudowa
Hotel Austria

vorm. Pollak & Salomon
Inh.: Salo Horwitz
unter Aufsicht des Breslauer Rabbinats
Bekannt gute Verpflegung

Bitte genau zu beachten!
Einzige jüdische
Equipagen- u. Auto-Verteilung am Platz
stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos
zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen
Petrak Nachf.
(Inh.: Benno Czerniejewski)
BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

Wir bitten

unsere Leser sich bei Ein-
käufen auf die Anzeigen im

Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt
zu beziehen

Paradiesbetten-Fabrik
M. STEINER & SOHN

GRÖSSTES SPECIALHAUS F. GUTE BETTEN-BETTWAREN
U. VOLLSTÄNDIGE SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN.

Breslau, Junkernstraße 38/40
Ecke Altbüßerstraße

27. 4. Ida Lopatta geb. Courant, Kaiser-Wilhelm-Straße 52.
 28. 4. Jenny Rosenbaum, Lauenzienplatz 1 b.
 1. 5. Julius Bromberger, Viktoriastraße 93.
 1. 5. Dr. Adolf Lindner, Gneisenaustraße 17.
 3. 5. Jacob Käß, Kirzhallen 35.
 4. 5. Sophie Pulvermacher geb. Tropelowitz, Preeß i. Holstein.
 4. 5. Lina Kempner geb. Schüstan, Breslau.
 5. 5. Charlotte Berger geb. Kornblum, Freiburger Straße 28.
 6. 5. Helene Landsberg geb. Sachs, Gutenbergstraße 28.
 8. 5. Leopold Brager, Kupferschmiedestraße 25.
 8. 5. Adolf Eisner, Weissenburger Platz 2.



Geschäftliches.



Bad Langenau. Endlich hat der Frühling Einzug gehalten unter den Klängen der Kurnmusik, ausgeführt von der Stadtkapelle Frantenstein, unter Leitung des Dirigenten Herrn Kaupold, die am 1. Mai begonnen hat. Die Pauschalturen erfreuen sich reger Teilnahme. Der neubereitete Kurjaal, in Eisenbeinton gehalten, mit moderner Beleuchtung und neuem Parkett versehen, ist am Sonntag, den 8. Mai, seiner Bestimmung als Stätte des Frohsinns übergeben worden. Auskünfte über Kuren usw. werden jederzeit bereitwillig von der Kurdirektion erteilt.

Am **Donnerstag, den 19. Mai**, findet im Kammermusiksaal, abends 8 Uhr, der einzige Targon-Liederabend von Leo Gollanin statt. Karten bei Hainauer und an der Abendkasse.

Konzert der Wiener Philharmoniker. Am 30. Juni beenden die Wiener Philharmoniker ihre diesjährige Deutschlandtournee mit einem Konzert in Breslau, unter Leitung von Generalmusikdirektor Erich Kleiber. Die Wiener Philharmoniker haben betanulich den Ruf, das berühmteste Orchester der Welt zu sein. Karten bei Hoppe und Barasch. Vorbestellungen werden jetzt schon angenommen.



Buchbesprechungen



Simler & Co. Roman von Jean Richard Bloch. Aus dem Französischen übertragen von Paul Amman. (Rotapfel-Verlag Zürich und Leipzig.)

Eine elsässische jüdische Familie verlegt ihren Wohnsitz und ihre kleine Tuchfabrik nach dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 nach Frankreich, wo die Fabrik neu errichtet und von den Brüdern Wilhelm und Josef Simler zu Glanz und Blüte gebracht wird, allen inneren und äußeren Widerständen zum Trotz. Aus der alten Firma „Hippolit Simler“ entsteht die neue „Simler & Co.“ Die Simler erobern Schritt um Schritt Vendoeuvre, ihren neuen Wohnsitz, und seine Menschen, werden aber von ihrer Umwelt schließlich selbst erobert und umgewandelt. — Das ist kein Tendenzroman, sondern eine mit unerhörter Plastik und Lebendigkeit fesselnd dargestellte Familiengeschichte. Kein Geringerer als Romain Rolland hat dem Buche ein glänzend geschriebenes Vorwort mitgegeben, worin er den Roman den Werken Balzacs an die Seite stellt. — Die Uebersetzung ist vorzüglich. (Gf.)

Erna Riesenfeld

Breslau, Sadowastraße 80

Ärztlich geprüfte Masseuse

Klinisch ausgebildet

übernimmt noch Massagen

Gefl. Anfragen an obige Adresse erbeten.

Damen-Frisier-Salon

Erstklassiger Dublikopfschnitt,
Haarfärben / Gesichtsmassage
Wasserwellen / Maniküren

Felicia Adler

Schillerstr. 1

Fernspr. Stephan 36978



In ernster Zeit ein rechtes Wort!

Schütze deine Familie durch Abschluss einer Bestattungsbeihilfe in vollkommener Form und zu niedrigen Beiträgen bei der

Bestattungsbeihilfe für jüd. Gemeindeglieder

Geschäftsstelle: **E. Loewenstein**
Breslau / Gartenstr. 19 / Fernruf Ring 3580

Fleißige Mitarbeiter gesucht!

Für 1 Mk.

wird ein Anzug,
Palet. od. Kostüm
ausgebügelt und
gefädert.
Reparatur, u. Änderung,
werden sauber und preis-
wert ausgeführt.
Chem. Reinigung eines
Anzuges **K. 4.50**

„Presto“

Zimmerstr. 1 (Laden)

Tel. Steph. 37924

Gegr. 1909

BAD Langenau

im Glatzer Gebirge
Stahl- und Moorbad für
Kurzzeit
April-Oktober
**Herz- u. Nervenleiden
Gicht, Rheumatismus**
Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung

Jakob B. Brandeis

Karlstraße 20 - Tel.: Ring 2023

Moderne jüd. Literatur
Gute Jugendbücher

Fritz Klein

BRESLAU 16, Piastenstr. 37

Telefon Ring 8315

Schokoladen / Zuckerwaren
Konfitüren / Feingebäck

Verkaufsstelle:

**Fr. Weber - Kaffee
Raiffelsen - Weine**

**Freitag
frische Barches**
aus der Konditorei Hirschlik

Wertvolle Möbel

zu den denkbar niedrigsten
Preisen in form schöner Aus-
führung, Langjährige Garantie.
Besichtigung der Verkaufsräume
unverbindlich. Zahlungsvereich-
terung bei Kassapreisen. In Be-
zugsartikeln bestens eingeführt.

Vereinigte Breslauer Tischlermeister

G. m. b. H. Neue Graupensr. 12

Carl Weitz

Junkernstr. 27/29, Ecke Schuhbrücke

Gegr. 1879 * Tel. Ohle 4088

**Alpaca-
Silber**



**Echt
Silber**

Prakt. Gelegenheitsgeschenke

Essbestecke / Fischbestecke / Obstbestecke
Kuchengabeln mit Schneide / Mokkalöffel
Kuchenheber / Brotkörbe / Kaffee- und Tee-
Services / Bratenplatten / Becher / Pokale usw.

Am 8. April d. Js. wurde der

**Primärarzt der Augen-Abteilung
unseres Krankenhauses
Herr Sanitätsrat
Dr. Paul Jungmann**

Ehrenmitglied unserer Gesellschaft

nach langem schweren Leiden, das er sich im freiwilligen Dienst für das Vaterland zugezogen hatte, im Alter von 65 Jahren in das Reich der Ewigkeit abberufen.

41 Jahre hat der für uns allzu früh Dahingeschiedene seine ganze Kraft ununterbrochen und unermüdet unserem Krankenhause und den unserer Fürsorge anvertrauten Kranken gewidmet. Zuerst als Assistenzarzt, dann als Sekundärarzt im alten Krankenhause in der Antonienstraße in erfolgreichster Weise wirkend, ging sein Streben stets dahin, seine ärztliche Kunst in erster Reihe den armen Kranken dienstbar zu machen. Die Errichtung einer Poliklinik für arme Kranke ohne Unterschied der Konfession war sein Werk, das er dann viele Jahre in segensreichster Weise geleitet hat. Aber auch die weitere Entwicklung unserer humanitären Gesellschaft, die durch den Bau unseres neuen Krankenhauses, dieser hervorragenden Stätte ärztlicher Kunst und wahrer Menschenliebe, gekrönt wurde, hat der Heimgegangene mit seiner treuen opferwilligen Mitarbeit und seiner von hohem wissenschaftlichen Geist und humanem Empfinden getragenen Tätigkeit gefördert und gestützt. Dank seinem hohen Ansehen, seiner allgemeinen Beliebtheit und seiner göttigen Fürsprache konnten wir mit Hilfe edler Wohlthäter im Jahre 1906 unserem Krankenhause eine besondere Abteilung für Augenkranke angliedern, die er seit dem als Primärarzt erfolgreich geleitet und in der, er, begnadet mit hervorragender, ärztlicher Begabung zahlreichen Patienten Heilung und Erhaltung der Sehkraft, dieses kostbarsten, menschlichen Gutes, gebracht hat. Auch die Errichtung unseres israelitischen Siedenhauses, die einem dringenden sozialen Bedürfnis endlich Befriedigung brachte, haben wir der Förderung und den einflussreichen Beziehungen des Dahingeschiedenen zu verdanken.

So war uns viele Jahrzehnte das große Glück beschieden, den nunmehr Heimgegangenen nicht nur als hervorragenden Arzt, sondern auch als Mensch im schönsten und edelsten Sinne des Wortes schätzen und verehren zu dürfen. Den ihm anvertrauten Kranken war er nicht lediglich der berufsmäßige Helfer, sondern jedem Einzelnen, auch dem Geringsten und Einfachsten, ein warmerherziger, aufrichtiger Freund und Tröster. Für jede Not war er empfänglich, sein Herz und seine Hand standen jedem Armen und Bedürftigen offen. Zu dieser Eigenschaft gesellte sich eine unvergleichliche Liebenswürdigkeit seines Wesens, ein offener, froher Sinn für alles Schöne und Edle und ein tiefes durch werktätige Mitarbeit bekundetes Interesse an allen die Allgemeinheit bewegenden Fragen.

Und nun ist er, unser Freund, unser Arzt, unser Ehrenmitglied-eine Zierde seines Standes, den wir mit Stolz solange den Unseren nennen durften, von uns gegangen. Sein gesegnetes Andenken aber wird in unseren Herzen und in den Blättern der Geschichte unserer Anstalt fortleben bis ans Ende der Tage.

Breslau, den 10. April 1927.

**Der Vorstand der Israelitischen Kranken-
Verpflegungs-Anstalt.**

Am 8. April starb nach über 40jähriger Tätigkeit im Krankenhause an den Folgen eines im Felde zugezogenen Leidens, der

**Primärarzt der Augen-Abteilung
Herr Sanitätsrat
Dr. Paul Jungmann**

im 66. Lebensjahre.

Er war Mensch und Arzt im edelsten Sinne des Wortes. — Sein Wirken soll wie bisher vorbildlich für uns sein.

Breslau, den 10. April 1927.

**Die Primärärzte und Assistenzärzte des
Israelitischen Krankenhauses.**

Lehrling

aus gutem Hause mit besserer Schulbildung von Holzhandlung (Sonnabend gesch.) gesucht. Offert. unter **N. Z. 137** an die Expedition dieses Blattes.

**Bad Altheide
San.-Rat Dr. Ehrlich
Haus Berolina**

**BAD TÖLZ
Kurarzt Dr. LEVI**

Heirat gesucht!

Ausländer, 39 J., gebildet lebhaft, kaufmännig, gesund, Sprachen auch jüdisch, liebenswürdig, Charakt., lebensfähig. Einkommen 210 Mk. monatl. sucht sofort **jüdische Heirat**, Witwe oder älteres Mädchen, Kinder kein Hindernis, körperlicher Fehler nicht ausgeschlossen. Ich besitze etwas Geld u. wünsche ein gutes Heim. Br. m. Bild unt. **J. N.**, De Keyzerlei 49, Antwerpen, Belgien.

Die Dame

findet stets das Neueste in geschmackvollen Hüten zu zeitgemäß billigen Preisen in größter Auswahl bei

**Hut-
Rosenthal
Breslau 1
Blücherplatz 5
Parterre u. 1. Etage**

Streng reelle fach-
gemäße Bedienung



**EIS
Torten**

**Eisspeisen
Wiener
Gebäck**

jeder Art

liefert frei Haus
Konditorei-Bestellgeschäft

**Eliesar Beihoff
Matthiasplatz 1
Tel. O. 7600**

Täglich ab 8 Uhr
Künstler-Konzert



Kein
Händchen
mehr zu sehen!

Eva-Creme entfernt sie sicher und gefahrlos und zaubert Wohlgeruch auf die Haut, ist also auch der empfindlichsten Dame angenehm. Haben andere Mittel Sie enttäuscht? Dann probieren Sie sofort die Eva-Creme! — Tube 2.50 Mk. in Fachgeschäften. Sonst durch
Heil-schnell-Fabrik, Leipzig C 1

Bad Altheide

Haus Bellevue

Inh. J. Heppner

Telephon 71

Vorzügl. Küche
a. W. Diät

Bel. Anst. & Brev. Bäd.
Nähe Kurplatz u.
Bädern
Schöne Balkon-
Zimmer
Großer Garten

Einziges rituelles Haus am Platze

**Haus Heilborn
Oskar Ruben**

Altheide Bad. Tel. 63.

Ruhiges feines Haus am Walde in der Nähe der Bäder. Behagliche Balkonzimmer in verschiedenen Preislagen. Erstklassige kurgemäße Verpflegung. Großer Garten für Ljuekuren.

Bad Altheide

Wandelhalle

Dr. Hirschberg

bisher Bad Landeck

Sanatorium Friedrichshöhe

Telefon 26

Bad Oberrnigk bei Breslau

für innerlich Kranke — Nervenranke und Erholungs-
bedürftige — Geistesranke ausgeschlossen
Abteilung für Zucker- und Stoffwechselranke

Insulinkuren

Tagespflegesatz:

1. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 10—12 Mark

2. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 7,50 Mark

Dr. med. **Karl Rausche**, Facharzt für innerlich KrankeChefarzt und Besitzer: **Dr. F. Köblich**, Nervenarzt

Das ganze Jahr geöffnet — Prospekte

**Sanatorium
Haus Waldheim**

Bad Oberrnigk bei Breslau

Sanatorium für Leichtlungenranke

des Mittelstandes

Tagespflegesatz: RM. 7,50

Prospekte gratis Leitender Arzt: Fernsprecher 26

Dr. Rausche, Facharzt für innerlich Kranke

An die jüdischen Handwerker der Synagogen-Gemeinde zu Breslau



Unsere Organisation, der zur Zeit 16 Ortsgruppen angehören, hat sich die Aufgabe gestellt, die Interessen der jüdischen Handwerker und Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Die heutige Wirtschaftslage zwingt uns mehr denn je zu einem Zusammenschluß. Es gilt hauptsächlich, einem Vorurteil unter den eigenen Glaubensgenossen entgegenzutreten und, unterstützt durch das in Berlin erscheinende Verbandsorgan, Aufklärung in weite Kreise zu tragen.

Die Ortsgruppe Breslau läßt es sich im Besondern angelegen sein, in ihrer Lehrlings-Abteilung einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden. Die Frauengruppe betätigt sich auf dem charitativen Gebiete und greift in den Fällen helfend ein, wo es gilt, in unseren Reihen Not zu lindern.

Beitrittserklärungen sind an Herrn **Richard Kempe i. Fa. Anton Berg, Gartenstr. 86** zu richten.

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau E. V.

Felix Simenauer, Malermeister

Parkstraße 38-40 — Tel. Ohle 4066

schnell — gut — preiswert

Fernsprecher Ohle 1149 **D. Armer** Gegründet 1887

Kunst-, Bau- und Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiedestraße 21, 22, 23
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.
Neuanfertigung von Geldschränken sowie
ständiges Lager.
Reparaturen, Transporte, Gasleitungen.



Tel. R. 6276

ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 **Reuschestr. 47/48, nur 1. Etage** Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper
für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN ◊ REPARATUREN

Bauhütte Breslau

G. m. b. H.

Breslau 8, Stolzestr. 3/11 u. 4/14

Telefon: Ohle 3300 u. 6876

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art
Holzbearbeitungsfabrik / Malereiabteilung

Atelier

feiner
Damen-Maß-Garderobe
Mäßige Preise.

Hedwig Köppler
Damenschneiderin
Rehdigerstraße 31.
Fernruf Stephan 32 939.



Alle Formen

Goldene Armbanduhren

von Mark 34.— an mit
schriftlicher Garantie

Arnhold Rosenthal

Neue Schweißnitzer Straße 5

Dora Münzer-Bandmann

Opitzstraße 28 — Telephon: Stephan 36759

**Unterricht in allen
Handelsfächern**

Reichskurzschritt u. Stolze-Schrey
auch Debattenschrift

Deutsch, französisch, englisch
Schreibmaschinenarb. u. Vervielfältigungen

Jüdisches junges Mädchen

zur Ausbildung in der Anstaltswirtschaft für
unsere Kochküche zum baldigen Antritt gesucht
Israelitisches Krankenhaus, Hohenzollernstr. 96

Gepr. Krankenschwester

mit langjähriger Praxis

übernimmt ambulante Pflegen, Massage, Injektionen,
Packungen u. s. w.

Schwester Paula Schaefer, Alexanderstr. 17^b ptr.

Privatschule Elise Orgler

Ansbildung zu perfekten Stenotypistinnen
auf moderner Grundlage.

Inhaberin: **Elise Orgler**

(Lehrerin der Einheitskurzschrift
an den Schlesi-schen Sendern)

Breslau 8, Scharnhorststr. 12/14

Tel.: Stephan 31905.

Gellert & Eichwald

Gräbschener Straße 39
Fernsprecher Ring 7903

Freiburger Straße 12
Fernsprecher Ohle 3143

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Neuzeltl. Schaufensterbeleuchtungen
Sofortige Beseitigung von Störungen

JULIUS PERL MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99
Fernsprecher: Stephan 36731
Bauberatung kostenlos

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Möbel von **Otto Brandt**
Enorme Auswahl
Breslau, Ohlau-Ufer 18 a.d. Kaiserbrücke

Erich Hamann's Berlin W. 15
Bittere Schokoladen
Konfekt aller Art und
Diabetiker-Schokolade
Hiesige Verkaufsstelle:
Konfitürengeschäft Kaiser
Goethestraße 29
Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus

Lebende und frisch geschlagene
Flußfische
sowie Seefische und Räucherwaren
Kaufen Sie stets am billigsten im
Fischversand Silesia
Breslau 5, Markthalle II
Tel.: Stephan 36623. - Telegr.-Adr.: „Silesiafische“
Stets größte Auswahl am Platze!

Renovation von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich
Malerarbeiten aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft
Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10
Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Bedeutender Konzern
(nicht Versicherung)
sucht für den weiteren Ausbau seines ausgedehnten Filialsystems
tüchtige, strebsame, repräsentable Herren
aus bester Familie, mit einwandfreier Vergangenheit. Auf gutes Auftreten und Verkaufsgewandtheit wird besonderer Wert gelegt. Gehalt und Provision gewähren ein genügendes Einkommen. Auch wird bei Bewährung rascher Aufstieg ermöglicht. Ausführliche Angebote mit Lid bild unter **F. U. W. 260** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

Pianohaus Carl Quandt
G. m. b. H., Ohlauer Str. 45
Pianos mit den neusten Errungenschaften der Pianobaukunst:
Patent-Klangstab (D. R. P. 321907) und Resonanzriegel-Verdoppelung!
Besichtigung unverbindlich. — Kulanteste Zahlungsweise.

Spielwaren
G. Wittchow
Höfchenstraße 62, an der Schillerstraße
Puppen-Klinik

Auch **Ihr Reisegepäck** versichert die **ALLIANZ**
Vers.-Aktien-Ges.
Generalvertreter:
Herm. Schliefer
Westendstraße 38.
Telef. Anruf genügt!
Ohle 6562
Gleichzeitig Vertretg. f. „Gedevag“
Gemeinn. Dtsch. Vers.-A.-G. Berlin



Th. Marek Nachf.
Inh. Saio Horwitz & Sohn
Spedition
Lagerung
Kohle
Telephon Ohle 8528
Berliner Platz 1b, Westendstr. 50/52

JULIUS LÖBSCHEN
empfiehlt sich zur Ausführung jeglicher Musik für Vereinsfestlichkeiten, Hochzeiten, Gesellschaften usw.
Klavierunterricht!
Breslau 2, Lehmgrubenstr. 6f. Fernspr.-Anschl. Steph. 3175.

Remington - Portable
Die Schreibmaschine für jedermann
Einfache Umschaltung im Koffer 10 cm hoch
mit Rücktaste Preis Mk. 250.—
Sämtliche Modelle Remington-Schreib- u. Buchungsmaschinen
A. Wollmann, Breslau 1
Nikolaistraße 14, Fernspr. 40295/96/97

Vorsicht! Vor wilden Kammerjägern!
Wer für Ungeziefervertilgung bisher sein Geld nutzlos weggeworfen hat und Ungeziefer wirklich vertilgt haben will, wende sich an den 2. Vorsitzenden der Kammerjäger- u. Schädlingsbekämpfungsinnung Breslau, Kammerjägermeister N. Treutler, Böttnerstr. 23. Derselbe vertilgt sämtl. Ungeziefer restlos nach neuestem Entgasungs-System „Radikal“. Tel. Ohle 4272. Zahlung erst nach vollständig. Vertilgung.

Königl. Preuß. Staatsmedaille
Persimmon 8 Pf.
Corps Diplomatique 10 Pf.
Die tonangebenden echten Strohmundstück-Zigaretten
L. Przedeki, Hofzigarettenfabrikant, Breslau 2, Neudorfstraße 36-38
Großer Preis St. Louis 1904

**Schokoladen
Desserts**

„Abrams“

**Honigkuchen
Prallinen**

Tauentzienstraße 59
Neue Taschenstraße 26
Gartenstraße 51
Friedrich-Wilhelmstraße 34

SINGER

Nähmaschinen
In altbewährter Güte
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer-Maschinen Aktiengesellschaft
Singer-Läden überall.

HAMANN'S
Bittere Schokol. 80 Pfg. pro Tfl.
Konfekt 4.80 Mk. „ Pfd.
Extra-Mischg 6.— „ „ „
Bresl. Verkaufsstelle E. Peleris
Wallstraße 5, ptr. Telefon Ohle 1400
Zusendung frei Haus bereitwilligst.

**Handschuh-Fabrik
BÖSSERT**

Gegründet 1881
Einzelverkauf:
Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Infolge dringlich gewordener Vergrößerung
unseres Betriebes suchen wir unweit des Stadt-
inneren geeignete **Hof - Lagerräumlichkeiten**
und bitten um Angebote.
„Peah“ Jüd. Brockenhaus E. V.
Büro: Dessauer Straße 8.

Salo Mittelmann • Schneider-Atelier
Breslau, Gartenstraße 15, Telefon Ring 1541
empfiehlt sich zur Aufertigung eleganter Be-
kleidung für den vornehmen Herrn nach Maß
unter Garantie für tadellosen Sitz und beste
Verarbeitung zu sehr soliden Preisen.

E. Juncker
Inh.: Rosa Honigbaum
Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)
Tel. Stephan 33160
Feinste Konfitüren
Schokoladen, Kekse
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren

Im Mai kaufe man nur
Oval-Orangen
diese sind zwar blond, dafür aber garantiert vollsaftig
4, 5, 6, 7 und 8 Stück . . . 1.— Mark,
neue austral. Äpfel
Fruchthaus „Blücher“
Blücherplatz 20, Ringecke.

Neu eröffnet! **und preiswert!**
Unentbehrlich für
Reisende und Touristen!
Fleischkonserven

Bouillon m. Fleisch	1,50
Hackbraten	2,—
Huhn in Bouillon	1,50
Huhn in Reis	1,50
Kalbsbraten	1,15 2,15
Kochwurst i. Bohnen- suppe	1,—
Rindfleisch in Bouillon	1,25
Rindsbraten	1,10 2,05
Fleischklöße m. Kraut	1,80
Zun-ge gekocht	1,55 2,95
Reisekochstelle u. Hartspiritus: Lachpaste in Tub.: gr. 1,10, kl. —,60, Emmen- thaler Käse o. Rinde, Schächte m. 6 Port. (Ecken) nur 1,40 Mk Emil Breslauer, Wallstr. 23 — Tel. Ring 8219	

**Kurzwaren, Woll- u.
Reste-Handlung.**
Um gültigen Zuspruch bittet
Paul Eisner,
Markthalle Gartenstraße
Stand 203/204
früher Kempen/Posen.

Schatzky druckt alles!

Max Steif
Wiener Herrenschneider
Erstklassige Maßarbeit von mitgebrachten Stoffen zu
billigsten Preisen unter Garantie für ladelosen Sitz.
Großes Lager in- und ausländischer Stoffe.
Spezialist für korpulente Figuren.
Breslau, Goldene Radegasse 27 b.
Telefon Ohle 8262.

Julius Münzer
vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Stephan 36759
Übersetzungen aller Art:
Englisch Französ. Spanisch

„Borchard-Stübel“
Inh. Max Strüssler
Junkernstraße 26, Telefon: Ring 7903
Bittere Schokoladen und Konfekte
sowie Diabetiker-Schokoladen von
Erich Hamann, Berlin

**Wasserleitung / Kanalisation
Elektro-Anlagen**
O. Unifower • Ingenieur
Gartenstraße 89
Telephon: Ring 598
Preiswerte und fachgemäße Bedienung

**Lebensmittel
Delikatessen
Wasch-
artikel**
Emil Ascher, Str. 40
Lieferung
frei Haus
Tel.: Stephan 30730

Kaufe
getragene Herren-,
auch elegant Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise
Fuchs
Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 38919
Sonabend geschlossen

Noch einige
schöne
**Schreber-
gärten**
zu verpachten.
Näheres
Kaiser-Wilhelm-Str. 211
von 9—12 Uhr vorm.

Rundfunk-Anlagen **Zubehörstelle
Reparaturen**
preiswert, reell beim Fachmann
Ingenieur W. Hinze, Nikolaistr. 61/62. Tel. Ohle 6282
Hersteller der Großanlage im hiesigen israelitischen Krankenhause

**Warmwasser-Heizungen
Elegante Bäder & Waschanlagen**
Große Musterausstellung — Erneuerungen
DAVID GROVE A.G. • Breslau 2 Telefon: Ring 7184 u. 6879
Neue Taschenstraße 30

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigenannahme: Druckerel Th. Schatzky Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 14 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

4. Jahrg.

17. Juni 1927

Nr. 6

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

19. bis 24. Juni: morgens 6½, abends 7½.
24. Juni: abends 7½.
25. Juni: morgens 6½, 8½, Neumondweihe 9½, Predigt 10, Schluß 9.09.
26. Juni bis 1. Juli: morgens 6½, abends 7½.
1. Juli: abends 7½.
2. Juli: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Schluß 9.06.
3. bis 8. Juli: morgens 6½, abends 7½.
8. Juli: abends 7½.
9. Juli: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Schluß 9.02.
10. bis 15. Juli: morgens 6½, abends 7½.
15. Juli: abends 7½.
16. Juli: morgens 6½, 8½, Schriftklärung 9½, Schluß 8.55.
17. bis 22. Juli: morgens 6½, abends 7½.
22. Juli: abends 7½.
23. Juli: morgens 6½, 8½, Neumondweihe 9½, Predigt 10, Schluß 8.43.
24. bis 29. Juli: morgens 6½, abends 7½.
29. Juli: abends 7½.
30. Juli: morgens 6½, 8½, Schriftklärung 9½, Schluß 8.31.

Jugendgottesdienst Alte Synagoge.

25. Juni Alte Synagoge 4 Uhr, 2. Juli Krankenhaus 4½ Uhr.
Sidra: 18. Juni שְׁלוֹחַ לֵךְ, 25. Juni קָרָה, 2. Juli חֲקָה, 9. Juli בְּלָק, 16. Juli פִּינַח, 23. Juni כְּבוֹד, 30. Juni מַסֵּי יְרוּשָׁה.
Haftarah: 18. Juni וְיִשְׂרָאֵל יִרְשָׁה, 25. Juni וְיִאֲמַר שְׂמוֹאֵל, 2. Juli דְּבָרֵי יִרְמְיָהוּ, 9. Juli וְיִדְבַּר שְׂאֵרֵי תְּיָדָה, 16. Juli וְיִדְבַּר הָיְתָה, 23. Juli שְׁמֵנוּ דְּכִיָּהּ, 30. Juli שְׁמֵנוּ דְּכִיָּהּ.

Neue Synagoge.

- Freitag, abends 19 Uhr.
Sonnabend, vormittags 9 Uhr.
Neumondweihe: 25. Juni und 23. Juli, 9½ Uhr.
Predigten: Freitag, abends 19¼ Uhr, am 1., 15. und 29. Juli.
Sonnabend, vormittags 9¼ Uhr, am 25. Juni, 9. und 23. Juli.
Sabbath-Nachmittagsgottesdienst ¼ Stunde vor Sabbathausgang.
Sabbathausgang am 25. Juni 21.10, am 2. Juli 21.05, am 9. Juli 21, am 16. Juli 20.55, am 23. Juli 20.45, am 30. Juli 20.30 Uhr.
Gottesdienst an Wochentagen: morgens 6½, abends 19 Uhr.
Jugendgottesdienst am Sabbath, nachmittags 16 Uhr.
am 25. Juni Krankenhaus,
am 2. Juli Neue Synagoge.

Thoravorlesungen.

25. Juni: קָרָה IV. B. M. Kap. 18, B. 8—32.
30. Juni und 1. Juli: רֵאשׁ חֹדֶשׁ I. B. M. Kap. 1, B. 1—19.
2. Juli: חֲקָה IV. B. M. Kap. 21, B. 4 bis Kap. 22, B. 1.
9. Juli: בְּלָק IV. B. M. Kap. 22, B. 39 bis Kap. 25, B. 9.
16. Juli: פִּינַח IV. B. M. Kap. 28, B. 1 bis Kap. 30, B. 1.
17. Juli: וְיִבְרַחמוּ II. B. M. Kap. 32, B. 11—14, Kap. 34, B. 1—10.
23. Juli: כְּבוֹד IV. B. M. Kap. 32, B. 1—42.
30. Juli: מַסֵּי 1. IV. B. M. Kap. 33, B. 50 bis Kap. 36, B. 13.
רֵאשׁ חֹדֶשׁ 2. I. B. M. Kap. 1, B. 14—19.

Für die Verlesung der Namen Verstorbenen in den Zweiggottesdiensten wird als Gebühr der Betrag von 3 RM. für jeden Namen erhoben. Die Meldung der Namen — mit der genauen Adresse des Auftraggebers — hat spätestens zwei Tage vor dem Verlesungsfeste im Gemeindebüro zu erfolgen.

Den Aufsichtsbeamten ist die Annahme solcher Meldungen streng untersagt.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Für unsere Zweiggottesdienste können sich als Oberaufseher geeignete Bewerber melden. Schriftliche Meldungen an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Gemeindevertreter-Sitzung

vom 19. Mai 1927

Bericht von Dr. Rechin.

Der Vorsitzende, Justizrat Peiser, widmete zu Beginn der Sitzung dem verstorbenen früheren langjährigen Mitglied der Gemeindevertretung und dann des Vorstandes, Sanitätsrat Jungmann, tiefempfundene Worte des Gedenkens, die die Versammlung stehend anhörte, die vielseitigen Verdienste dieses seltenen Mannes, von allen Ständen, Berufen, Parteien und Richtungen geliebt und verehrt, nochmals ins Gedächtnis zurückrufend.

Ferner entschuldigte der Vorsitzende das Fernbleiben des Vorsitzenden des Vorstandes, Geheimrat Goldfeld, der bei der Tagung der Konferenzgemeinschaft in Würzburg gestürzt sei und einen Bluterguß am Knie erlitten habe, und wünschte ihm zugleich im Namen der Versammlung baldige Genesung.

Nach Bekanntgabe einiger Dankschreiben und Einladungen teilte der Vorsitzende zu Nr. 2 der Tagesordnung mit, daß der Gemeindevertreter Herr Kurt Briener sein Amt niedergelegt habe und an seiner Stelle Herr Generalkonsul Smoschewer als ständiger Gemeindevertreter einberufen worden sei.

Die Berichterstatterin zur Vorlage 3, Frau Grete Bial, wünscht an Stelle des vom Vorstand beantragten Beitrages von 200 Mark zum Jubiläumsfonds der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums einen solchen von 400 Mark zu bewilligen. Justizrat Peiser empfiehlt, es bei der Vorstandsvorlage zu belassen, die hierauf angenommen wird.

Die vom Vorstande beantragte Genehmigung zur Ausschlagung des Vermächtnisses im Testament der Eheleute Pulvermacher wird auf Bericht von Herrn Generalkonsul Smoschewer erteilt.

Ueber die Vorlage 5, in der Neuen Synagoge einen Raum für das Minchagebet und Bedecken bei Trauungen mit einem ungefähren Kostenaufwand von 800 Mark einzurichten, berichtet Sanitätsrat Horn. Die Vorlage wird auf Empfehlung des Berichterstatters ohne Aussprache angenommen.

Auch der nächste Antrag auf Annahme eines Vermächtnisses von 2000 Mark zur Errichtung einer Max und Ida Lemberg'schen Kaddisch-Gebetstiftung (Alte Synagoge), das der verstorbene Kaufmann Max Lemberg in seinem Testament vom 6. März 1926 bestimmt hat, wird auf Vorschlag des Berichterstatters Herrn Kober genehmigt, desgleichen die Annahme einer Kaddisch-Gebetstiftung von 500 Goldmark von dem verstorbenen Kaufmann Hermann Rapphali entsprechend den mit den Erben getroffenen Abmachungen (Berichterstatter Dr. Gluskinos).

Ueber das von dem am 13. März 1927 verstorbenen Fabrikbesizers Moriz Weissenberg ausgesetzte Vermächtnis von 15 000 Mark zur Förderung und Unterstützung jüdischer Wohltätigkeitsunternehmungen in Breslau und Beuthen O.-S. berichtet Herr Frik Goldschmidt. Dieses Kapital soll als

Moriz und Bertha Weissenberg-Stiftung vom Vorstand der Gemeinde Breslau verwaltet werden. Von den Zinsen der Stiftung erhält die Gemeinde Beuthen D.-S. vier Anteile, die Gemeinde Breslau sechs Anteile zwecks Verwendung zu dem angegebenen Zwecke. Auf Empfehlung des Berichterstatters wird die Annahme des Vermächtnisses beschlossen und der Vorstand ermächtigt, die behördliche Genehmigung zur Annahme nachzusehen.

Allen diesen Wohltätern dankte der Vorsitzende namens der Gemeindevertretung.

In der Vorlage 7 teilte der Vorstand mit, in welcher Weise die von den Kassenrevisoren im Jahre 1926 angelegte Vereinfachung der Verwaltung der Stiftungskapitalien durchgeführt worden ist. Es sind sämtliche Stiftungen durch eine hierfür besonders geeignete Persönlichkeit durchgesehen und nach dem jedesmal vorhandenen Werte und ihren Zweckbestimmungen in Gruppen eingeteilt worden. Gruppe I umfaßt diejenigen Stiftungen, deren Vermögen durch die Inflation ganz verlorengegangen ist und die bezwecken: Abhaltung von Jahrzeiten, Namensperlesung und Grabpflege und dergleichen. Die 110 Konten dieser Stiftungen sind in den Kassenbüchern ganz gelöscht worden.

Gruppe II enthält alle Stiftungen, deren Kapital nach der Aufwertung weniger als 300 Mark beträgt. Die erste Untergruppe dieser Gruppe umfaßt die Stiftungen mit den Zwecken der Gruppe I, ihr Kapital ist dem Fonds zur Erfüllung von Auflagen überwiesen worden. Die Erfüllung ihrer Zwecke erfolgt aus diesem Fonds. Dadurch sind besondere Konten für 220 Stiftungen in den Kassenbüchern fortgefallen. — Die zweite Untergruppe umfaßt die Stiftungen unter 300 Mark Kapital, welche wohltätige Zwecke verfolgen. Da diese Zwecke jetzt vom Wohlfahrtsamt erfüllt werden, so ist der Gesamtbetrag dieser Stiftungen als ein gemeinschaftliches Kapital dem Wohlfahrtsamt überwiesen worden, wodurch 84 Stiftungskonten fortgefallen sind. — Diese Regelung der Stiftungen der Gruppe I und II betrifft aber nur die kassenmäßige Verwaltung. Die Stiftungsakten selbst bleiben erhalten und werden fortgeführt, so daß jederzeit die Möglichkeit besteht, durch Auffüllung diese Stiftungen auch nach außen hin wieder selbständig zu machen.

Zur Gruppe III gehören Stiftungen aller Art mit einem Kapital über 300 Mark. Für diese werden die besonderen Konten beibehalten.

Insgesamt sind von 593 Konten 414 fortgefallen, so daß der von der Revisionskommission angestrebte Zweck einer Entlastung der Buchführung erreicht ist. Herr Bankdirektor Sander empfiehlt als Berichterstatter die Genehmigung dieser Regelung, die die Versammlung auspricht.

Zu Punkt 8 der Tagesordnung legt der Vorstand den Haushaltsplan der Mora Salomon Leipziger Beth-Hamidrasch-Stiftung vor, der auf Antrag des Berichterstatters Justizrat Peiser genehmigt wird. Da nach dem Verlust des größten Teiles des Kapitals für den Stiftungszweck nicht mehr viel geleistet werden kann, empfiehlt der Berichterstatter, später einmal in Erwägungen einzutreten, wie man die Stiftung wieder wirksam gestalten könne.

Auf Antrag des Berichterstatters R.-A. Spitz genehmigt die Versammlung die Auffüllung folgender Stiftungen:

Der Max Schoepschen Grabpflege-Stiftung mit 200 Mk. durch Herrn Justizrat Steinau, Berlin-Charlottenburg, Kurfürstendamm 187.

Der Louis und Johanna Schlesingerschen Raddisch-Stiftung mit 225 Mark durch Herrn Max Schlesinger in Breslau, Reichspräsidentenplatz 6.

Der Heimann und Johanna Gahmannschen Grabpflege-Stiftung mit 750 Mark durch Herrn Albert Gahmann in Breslau, Gärtenstraße 51.

Der Edlo und Natalie Lachmann'schen Grabpflege-Stiftung mit 300 Mark durch Herrn Viktor Lachmann in Breslau, Augustastr. 81, und Herrn Leo Lachmann Berlin, Lützowstr. 78.

Des Adolf Pinkus'schen Raddisch-Legates mit 200 Mark durch Herrn Ludwig Pinkus in Breslau, Telegraphenstraße 1.

Der Meyer Kauffmann'schen und Edel Wiener'schen Gradpflege-Stiftungen mit 1400 Mark durch die Firma Meyer Kauffmann, Textilwerke A.-G., in Wüstegiersdorf.

Der Vorsitzende dankte namens der Versammlung allen Spendern.

Ueber den Verwaltungsbericht referierte J.-R. Peiser. Die Geschäftsübersicht, die behördliche Genehmigung des Steuerjahres 1927/28 von 12½% und die Errichtung einer lebenden Mauer anstatt der massiven auf Friedhof Cosel wird zur Kenntnis genommen, desgleichen die Abrechnung über die Kupferarbeiten an der Neuen Synagoge im Herbst 1926. — Die den Leichenwärtern bewilligte Passah-Beihilfe von insgesamt 400 Mark wird nachträglich genehmigt.

Im Anschluß daran erkundigte sich der Vorsitzende nach den Verhandlungen in Würzburg über die Bildung eines Reichsverbandes.

Herr Waldstein teilte mit, daß die süddeutschen Verbände bei ihrem Verlangen, es sollten keine direkten Wahlen stattfinden, verblieben seien. Im übrigen wolle er dem Berichte von Geheimrat Goldfeld nicht vorgreifen.

R.-A. Jacobsohn meint, daß diese Angelegenheit, die zu den bedeutungsvollsten für das deutsche Judentum gehört, in parlamentarischer Form erörtert werden müsse. Es ginge nicht an, daß der Vorsitzende des Vorstandes, selbst wenn es sich um eine allseits so hochgeschätzte Persönlichkeit wie Geheimrat Goldfeld handle, in der Konferenzgemeinschaft Ansichten äußere, ohne sich über die Ansicht der Gemeinde informiert zu haben. Er frage daher, welche Instruktionen der Vorsitzende erhalten habe. J.-R. Peiser erwidert, daß über diese Angelegenheit, die wiederholt und eingehend im preußischen Landesverband erörtert worden sei, in der Konferenzgemeinschaft nur eine zwanglose Aussprache stattgefunden habe, bindende Beschlüsse aber dort nicht gefaßt worden seien. J.-R. Hirschberg vom Vorstand glaubt, daß R.-A. Jacobsohn Antwort auf die Frage wünscht, ob und welche Instruktionen Geheimrat Goldfeld erhalte. Da aber die Konferenzgemeinschaft eine ganz zwanglose Vereinigung sei und Beschlüsse dort überhaupt nicht gefaßt werden, sondern nur eine Aussprache stattfinden, so erhalten die Vertreter keine Instruktionen. Die Beschlüsse würden in den einzelnen Gemeindegemeinschaften gefaßt. Auf eine Frage, welche Ansichten auf der Konferenzgemeinschaft zu den einzelnen Fragen geäußert worden seien, werde der Vorsitzende nach seiner Ansicht gern Auskunft erteilen.

Ferner regte Justizrat Peiser an, nachdem die Gemeinde zur Mitarbeit an den Archivsammlungen aufgerufen worden sei, für das Archiv geeignete Räume zu schaffen, in denen die Sachen feuersicher aufbewahrt und geeignete Schaustücke ausgestellt werden können. Dr. Rosenfeld vom Vorstand erklärt, daß man gleich etwas ordentliches schaffen müsse, dies aber erhebliche Mittel erfordere und deswegen zurückgestellt worden sei.

Herr Goldschmidt regt an, in dem Vereinshaus der Gemeinde, das früher oder später doch einmal wird eingerichtet werden müssen, dem Archiv angemessene Räume zuzuweisen.

Die Vorlage 11 betr. Annahme der Erbschaft nach der am 23. 2. 1925 verstorbenen Witwe Charlotte Pichowsky geb. May zur Hälfte wird auf Bericht von Herrn R.-A. Jacobsohn genehmigt. Für den Erbteil, der etwa 700 Mk. betragen dürfte, hat die Gemeinde die Pflege des Grabes der Erblasserin zu übernehmen.

In der Vorlage 12 berichtet der Vorstand, daß die von der Gemeindevertretung eingesetzte Statskommission die Beratung des Haushaltsplanes 1927/28 in der Sitzung am 3. Mai 1927 beendet habe. Der Haushaltsplan sei darauf in Druck gegeben worden, aber nicht so zeitig fertiggestellt, daß den Parteien ausreichend Zeit zur Vorbereitung der Statsberatung im Plenum geblieben wäre. Ueberdies sei bei der Wichtigkeit der Vorlage für die Beratung eine besondere Sitzung gewünscht worden. Die Statskommission habe durch Abstriche von Ausgaben und Erhöhungen von Einnahmen das gesamte Zuschuß-

soll nach der beigelegten Zusammenstellung von 993 099,10 Mk. auf 887 987,47 Mk. herabgedrückt. Justizrat Peiser schlägt der Versammlung vor, Ende Juni eine Sitzung anzusetzen, die sich hauptsächlich mit der Statsberatung zu befassen haben wird. Hiergegen wird Widerspruch nicht erhoben.

Schließlich wählte die Versammlung einstimmig auf Antrag des Vorstandes an Stelle des verstorbenen Wohlfahrtsdirektors Kottlarzig Herrn Regierungsrat Dr. Ernst Callomon in den Hauptausschuß des Wohlfahrtsamtes.

In der geheimen Sitzung werden die Dienstalter-Berechnungen für Rendant Breslauer und Fräulein Heiman-John geregelt und die Aufwandsentschädigungen für die Gemeinderabbiner, Rabbiner und den Leiter des Wohlfahrtsamtes neu festgesetzt. Ferner werden für einige Hilfsarbeiter an Stelle des Stundenlohnes Monatsgehälter eingeführt und für den Hilfslehrer an der Religionsunterrichtsanstalt II, Herrn Freundlich, eine Vergütung für die Uebernahme der Ordinariatsgeschäfte bestimmt.

Schließlich wird die Eingruppierung der Chorleiter an der Alten und Neuen Synagoge anders geregelt.

Tätigkeitsbericht des Jüdischen Wohlfahrtsamtes für das Jahr 1926 (vom 1. 4. 26 bis 31. 3. 27)

In den früheren Berichten ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß trotz der teilweisen Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Inanspruchnahme der jüdischen Wohlfahrtspflege kaum einen Rückgang erfahren dürfte. Tatsächlich scheint auch bis zur Stunde eine Aenderung hierin nicht erfolgt zu sein. Abgesehen davon, daß sich die Zahl unserer Bedürftigen gegen früher im wesentlichen Umfang erweitert hat, kommt hinzu, daß auch hinsichtlich der sozialen Schichtung eine vollkommene Aenderung eingetreten ist. Früher war es in der Hauptsache das Proletariat, das Hilfe bei der gemeindlichen Fürsorge nachsuchte, während heute auch Menschen aus ganz anderen sozialen Verhältnissen hilfsbedürftig geworden sind. Hierzu gehören unter anderem auch Angehörige des Mittelstandes, wie Rentner, Kleinrentner, Angestellte, Gewerbetreibende usw. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß viele infolge hohen Alters, wegen Krankheit oder wegen mangelhafter Ausbildung und Vorkenntnisse überhaupt nicht mehr für eine regelrechte Berufstätigkeit in Frage kommen. Schließlich sind auch zahlreiche an sich noch arbeitswillige Menschen abgebaut worden, die in ihrer beruflichen oder Erwerbstätigkeit nicht mehr sehr leistungsfähig gewesen sind. Unter den augenblicklichen Wirtschaftsverhältnissen ist eine Berufsumschichtung oder die Schaffung eines anderen Erwerbszweiges häufig ausgeschlossen und aussichtslos. Es darf daher kein Wunder nehmen, daß die Zahl unserer Bedürftigen vor der Hand nicht abnimmt.

Insgesamt wurden im Berichtsjahre etwa 1350 Familien und 580 allein stehende Personen betreut. Unter diesen waren ungefähr 780 Erwerbslose, in der letzteren Zahl

sind gegen 240 jugendliche Erwerbslose mit inbegriffen. Ueber die Anzahl der sonst betreuten Kinder und Jugendlichen wird weiter unten berichtet werden. Die Gesamtseelenzahl der Betreuten ist auf etwa 5000 Menschen zu veranschlagen. Die Zahl der Bedürftigen und Erwerbslosen im allgemeinen innerhalb unserer Gemeinde dürfte jedoch wesentlich höher sein, da viele von diesen uns nicht in Anspruch zu nehmen brauchen, weil sie von Angehörigen, Verwandten, Freunden und anderen sozialen Einrichtungen unterhalten und unterstützt werden. Wer einen näheren Einblick in diese Verhältnisse hat, dem dürfte durch diese erschreckenden Zahlen bewiesen und klar werden, daß die andauernden Behauptungen hinsichtlich des „jüd. Wohlstandes“ Märchen sind.

Das Jahr 1926/27 erforderte folgende Ausgaben laut untenstehender Tabelle.

Seitens der Gemeindebehörden waren für den angegebenen Zeitraum 120 000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Dieser Betrag ist, wie aus der obigen Aufstellung hervorgeht, um rund 42 840 Mark überschritten worden. Die Gesamtsumme sämtlicher Barunterstützungen (monatlich, einmalig, Jugend- und Kinderfürsorge usw.) betrug insgesamt rund 129 880 Mark, während an Sachleistungen (Naturalien, Kohlen, Mazzothe, Kleidung usw.) rund 32 960 Mark erforderlich waren. Die einzelnen Monatsunterstützungen für eine Person oder Familie schwankten zwischen 3 und 40 Mark, desgleichen in der Jugend- und Kinderfürsorge zwischen 5 und 60 Mark. Die niedrigste Jahresunterstützung für eine Familie hat 90 Mark, der Höchsttag 650 Mark betragen.

An Einnahmen hatten wir, von Behörden und anderen Stellen, von Privatpersonen sowie Rückzahlungen von Unterstützungen insgesamt 9870 Mark zu verzeichnen. Wir sprechen allen Spendern an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.

Welcher Umfang an Arbeit seitens der Beamten, Angestellten und Ehrenbeamten geleistet worden mußte, geht aus nachstehenden Angaben hervor. Es waren 5650 Posteingänge zu bearbeiten und 5805 Postausgänge zu verzeichnen. Hierbei sind nicht mitgezählt Massenausweisungen, z. B. Anweisungen für Kohle, Mazzothe, Kleidung, Lebensmittel usw. Es waren 2809 Hausbesuche und Ermittlungen notwendig, während unsere Bedürftigen in 16 195 Einzelfällen bei uns vorgeprochen haben. Hierbei wurden sie in verschiedenster Art sachlich beraten.

Die verschiedenen Ausschüsse des Wohlfahrtsamtes haben insgesamt 203 Sitzungen abgehalten, wobei auch die Sitzungen an anderen Stellen mitgerechnet worden sind.

Die Rechtschutzstelle, die erst seit einiger Zeit arbeitet, hat sich sehr bewährt und konnte in 71 Fällen — zum größten Teil mit gutem Erfolge — eintreten und viele Hilfesuchende vor mannigfachen Schäden bewahren.

Ebenso kurze Zeit besteht die Tuberkulosenfürsorge, die eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Jüd. Frauenbund darstellt. Auch hier hat sich gezeigt, wie notwendig diese Neuerrichtung war. 44 Fälle sind zur Bearbeitung gelangt. Die Betreuung der hier in Frage kommenden Personen hat außerordentlich gute Erfolge gezeitigt. Die Unterbringung und Versorgung dieser Hilfsbedürftigen wurde selbstverständlich in Gemeinschaft mit allen in Frage kommenden Stellen durchgeführt. Es ist nicht nur die Unterbringung in jüdische und andere Heilanstalten veranlaßt worden, sondern es wurde auch Wert darauf gelegt, den Gesund-

Bezeichnung der Ausgaben	1. Vierteljahr		2. Vierteljahr		3. Vierteljahr		4. Vierteljahr		Insgesamt	
	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag
1. Pfd. Monatsunterstützung	784	8525,50	851	9869,58	945	11093,50	1019	12661,90	3599	42150,48
2. Speisung:										
a) Volkstüche	2349 P.	823,95	2662 P.	937,60	2441 P.	854,35	2478 P.	867,30	9930 P.	3483,20
b) Mittelstandstüche	2530 P.	1471,10	1915 P.	1173,55	2254 P.	1465,10	1939 P.	1198,50	8638 P.	5308,25
3. Lebensmittel (3 verschied. Typen)	302 Pfd.	1448,46	301 Pfd.	1422,12	427 Pfd.	2001,15	486 Pfd.	2079,59	1516 Pfd.	6951,32
4. a) Brotmarken	2288	779,59	2257	831,79	2437	1106,69	2948	1312,07	9930	4050,14
b) Semmeln	1113		809		659		1563		4144	
5. Gemeindegehalt	186	3284,—	190	3673,—	234	4387,—	292	5760,—	902	17104,—
6. Einmalige Unterst. für einschl. distr. Beihilfen	480	9651,83	503	9828,58	564	12117,55	688	15429,46	2235	47027,42
7. Jugendfürsorge:										
a) laufend	85	1324,50	112	1614,45	127	1887,10	135	3363,01	459	8189,06
b) einmalig	12	284,46	18	461,55	29	695,—	34	504,45	93	1945,46
c) Ferientolonien	—	2000,—	—	1600,—	—	—	—	—	—	3600,—
8. Strafgefängene	12	155,—	13	785,—	15	266,50	5	95,—	45	701,50
9. Durchwandererfürsorge:										
a) bar an Arbeiterfürsorge	—	900,—	—	900,—	—	900,—	—	900,—	—	3600,—
b) Fahrtarten	142	1134,75	161	1193,65	148	1061,60	188	1295,60	639	4685,60
10. Peah (Kleider Wäsche pp.)	90	264,—	125	354,85	190	525,15	120	369,30	620	1513,30
11. Mazzothebeihilfen 1926	—	—	—	—	—	—	—	—	1137	2076,45
12. Heiratsbeihilfen	5	650,—	—	—	1	100,—	1	200,—	7	950,—
13. Heizstoffbeihilfen (Kohlenverteil. 1926/27)	—	—	—	—	—	—	—	—	1337	4912,12
14. Bade- u. Erholungsreisen-beihilfen	73	3340,—	31	1272,—	—	—	—	—	104	4612,—
		36037,14		35317,72		38460,69		46036,18		162840,30

beitszustand der einzelnen durch Maßnahmen aller Art zu heben und zu verbessern.

Der Ausschuss für Gesundheitsfürsorge hat — in Gemeinschaft mit anderen Einrichtungen — trotz der geringen Mittel, die ihm zur Verfügung gestanden haben, in 104 Fällen Beihilfen zu Erholungs- oder Badereisen gewährt. Hierbei mußte in allererster Reihe der Standpunkt vertreten werden, daß nur solche Bedürftige berücksichtigt werden können, bei denen eine Aussicht auf Wiederherstellung ihrer Erwerbsfähigkeit gegeben ist.

Seitens der Kinderfürsorge sind 560 Fälle bearbeitet worden, während durch die Jugend- und Gefährdeten-Fürsorge 410 Fälle zur Erledigung gelangt sind. Alle diese Fälle mußten selbstverständlich andauernd und wiederholt betreut werden. Die fürsorgerische Tätigkeit auf diesen beiden Gebieten war mannigfacher Art: z. B. Einleitung der Fürsorgeerziehung, Unterbringung in Heimen, Anstalten und bei Privaten, Erziehungsmaßnahmen, Erholungsfürsorge u. a. m.

Die Gemeindegewerke hat 1281 Besuche mit 2492 ambulanten Hilfeleistungen erledigt, während seitens der Hilfsfürsorgerin 529 Hausbesuche und 256 Gänge im Interesse der Bedürftigen (Rückfragen mit Behörden, Ärzten, Krankenhäusern usw.) erforderlich gewesen sind.

Nicht alle Einzelheiten der vielseitigen Tätigkeit unseres Wohlfahrtsamtes haben hier Erwähnung finden können. Nur einiges wäre noch kurz zu sagen. Zunächst wollen wir an dieser Stelle den Behörden und sonstigen öffentlichen Einrichtungen für ihre Hilfsbereitschaft gegenüber unseren Bedürftigen unseren besten Dank aussprechen. Nicht minder gilt aber unser Dank allen unseren jüd. Vereinen und Anstalten, die sich nach besten Kräften bemüht haben, den sozialen Anforderungen der Gegenwart gerecht zu werden. Die Zusammenarbeit mit ihnen hat sich als durchaus segensreich erwiesen; haben sie doch oft über den Kreis ihrer Aufgaben hinaus Schönes und Gutes geleistet. Auch in den Kreisen unserer Gemeindeglieder ist erfreulicherweise eine nicht zu unterschätzende Wohltätigkeit ausgeübt worden. Es ist anzuerkennen, daß sich immer mehr der Gedanke Bahn gebrochen hat, vorher bei unserer Zukunftsstelle über die Würdigkeit und Bedürftigkeit der Hilfesuchenden Auskunft einzuholen. Hierdurch wird dem Mißbrauch einigermaßen gesteuert. Es soll hierbei auch nicht unerwähnt bleiben, daß in neuerer Zeit wiederum Listen wohlthätiger Gemeindeglieder in den Handel gebracht worden sind. Diese Listen enthalten auch Angaben über die Gedeihbarkeit und die Charaktereigenschaften der in Frage kommenden Gemeindeglieder. Ferner ist in letzter Zeit vielfach versucht worden, Kinder und Jugendliche bettelnd in die Häuser zu schicken. Wir bitten dringend, in solchen Fällen die Namen und Adressen der Betreffenden festzustellen und uns diese melden zu wollen. Wir verweisen auch auf den Artikel in dieser Nummer „Vernunft wird Unfuss“.

Schließlich bitten wir unsere Gemeindeglieder erneut, bei Vergabung von Spenden, insbesondere bei Familienereignissen aller Art, auch unsere Bedürftigen nicht vergessen zu wollen; befinden sich doch unter diesen viele Angehörige des Mittelstandes, die ernst bessere Lage gesehen haben.

Muß das sein?

Unter dieser Ueberschrift brachten wir in Nr. 11, 1926 des Gemeindeblattes eine Zuschrift von sehr geschätzter Seite, die sich mit einem Uebelstand befaßte, den viele taktvolle Glaubensgenossen längst bedauern, nämlich mit dem Angebot von Synagogenkarten in den Tageszeitungen. Wir bitten diese Zuschrift nachzulesen und zu beherzigen! Solche Angebote in den Tageszeitungen können mißverständliche Auslegung finden, sind unwürdig und schließlich auch unnötig. Denn das Gemeindebüro übernimmt von jeher gern und völlig gebührenfrei die Vermietung von Eigentumsplätzen für das ganze Jahr oder einzelne Festtage und die Bewertung von Mietsplätzen für einzelne Tage, ohne sich um die Motive zu kümmern! Es ist unter den jetzigen Verhältnissen nichts Besonderes, wenn Platinhaber zu den Feiertagen ihren Platz bestmöglichst verwerten, ihn aber für das übrige Jahr in treuer Anhänglichkeit behalten wollen. Dagegen muß das Büro eine Umgehung der Vorschriften vermuten, wenn für diesen Zweck ein Vermittler oder das namenlose Inserat (noch dazu in einer für Leser aller Bekenntnisse bestimmten Tageszeitung!) benutzt wird. Auf Anweisung des Vorstandes werden Plätze durch Vermittler — sie sind dem Büro genau bekannt! — nicht mehr eingelöst. Wer also Schwierigkeiten vermeiden und seinen alten Platz behalten will, lasse ihn unter Darlegung der bisherigen Beschaffung endlich auf seinen Namen in den Platinlisten der Gemeinde umschreiben! Wer durch Mehrangebot eines Vermittlers seinen bisherigen Platz verliert, zeige dies dem Vorstand sofort an.

R.

Die jüdische Jugend und die soziale Arbeit.

Ueber dieses Thema sprach am Sonntag, den 22. Mai, in der Lessing-Loge der Geschäftsführer des Reichsausschusses der jüdischen Jugendverbände, Herr Dr. Lubinski-Berlin. Den Anlaß hierzu bot der Zusammenschluß der Breslauer jüdischen Jugendverbände zu einem Ortsausschuß im Anschluß an den Reichsausschuß mit dem Bestreben, unter Zurückstellung bestehender Unterschiede religiöser und politischer Art gemeinsame Aufgaben aller Jugendbünde durchzuführen. Dr. Lubinski gab zunächst einen historischen Ueberblick über die Jugendbewegung, die ihre Daseinsberechtigung aus der Arbeit abgeleitet hat, die sie für sich selbst geleistet hat. Daraus ist jetzt die Erkenntnis gewachsen, daß sie jetzt über ihren engen Kreis hinausgehen habe, um Leistungen zu vollbringen für das allgemeine soziale Leben, für die gesamte jüdische Gemeinschaft. Es ist naheliegend, daß dieses Hinausgehen über den eigenen Kreis für alle Jugendverbände in der sozialen Arbeit liegt, die andererseits auch durch die Jugendbewegung wertvolle Bereicherung erfahren könne. Diese Bereicherung liegt zunächst in der Uebertragung der von der Jugendbewegung gefundenen pädagogischen Formen, der Erziehung in der Gruppe durch einen nicht sehr viel älteren Führer, dem einerseits die Einfühlung in die nicht wesentlich jüngeren Menschen leichter wird, andererseits diese wegen des geringeren Altersunterschiedes eher Gefolgschaft leisten. Dies auf die soziale Arbeit übertragen, würde sich leicht in der Jugendpflege und Jugendfürsorge auswirken. Hinzu kommt, daß die sozialen Unterschiede von jungen Menschen schneller überwunden werden können als von älteren, da sie im Wirtschaftsleben noch keine feste Position gefunden haben. Schließlich und nicht unwesentlich ist die Tatsache, daß der junge Mensch die Grenzen sozialer Hilfe noch nicht für unverrückbar anerkennt, ja er sie nicht einmal kennt und dadurch viel leichter in der Lage ist, über diese Grenzen hinauszugehen, sie zu überwinden.

Auf Grund dieser theoretischen Klarstellung glaubte der Redner folgende Vorschläge für die praktische Mitarbeit auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge machen zu können: 1. Schon bei den Jüngsten ist eine Mitarbeit möglich durch Besorgungen für das Wohlfahrtsamt, Austragen von Spenden, Beranstellung von Vorträgen in Altersheimen etc., Hilfeleistung für alle Leute beim Wareneinkauf. 2. Für Ältere, die schon selbstständiger arbeiten können, bietet die Jugendfürsorge und Jugendpflege ein wirksames Feld der Betätigung. Die Uebernahme von Schulaufsichten und Pflegschaften auf Grund der erwähnten Erziehungsprinzipien der Jugendbewegung, Einrichtung von Lesestuben, Erteilung von Sportunterricht in geschlossenen Jugendanstalten sei hier nur erwähnt. Voraussetzung für jede praktische Arbeit muß auch hier die theoretische Schulung sein über Einrichtungen der Wohlfahrtspflege, Gesetzgebung u. a. m.

Hierüber dürfen natürlich auch nicht die Grenzen der Arbeit vergessen werden, die von Jugendlichen in der sozialen Arbeit geleistet werden kann, da die Jugendbewegung ja die in ihr selbst begründeten Verpflichtungen nicht vernachlässigen darf. Aber auch der begrenzte Teil dieser Arbeit würde nicht allein der Jugendbewegung selbst, sondern auch der jüdischen Wohlfahrt und der jüdischen Gesellschaft zum Segen gereichen.

Die Diskussion wurde durch eine besonders herzliche Begrüßung von Herrn Rechtsanwalt Spitz für den Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens eingeleitet, der den Zusammenschluß der Jugend zu einem wirklichen Zentralverein willkommen hieß. Es sprachen ferner Assessor Dr. Hirshberg vom deutsch-jüdischen Jugendbund „Kameraden“, der Leiter des jüdischen Wohlfahrtsamtes Glaser der seiner Freude über die Bereitwilligkeit der jüdischen Jugend zur Mitarbeit Ausdruck gab, jedoch Bedenken äußerte, ob die Versprechungen der geeinten Jugend in Erfüllung gehen werden, da die bisherigen Erfahrungen zur Skepsis mahnten. Dr. Josef Schlesinger, als Vertreter der Lessing-Loge, begrüßte die Bestrebungen der Jugend, und er hofft von ihr eine Zurückdrängung des Egoismus und ein Hinführen zum

Altruismus. E a s t e i n vom jungjüdischen Wanderbund berichtete über die bisherige Tätigkeit des vorbereitenden Ortsausschusses, der bereits sozial-pädagogische Kurse abgehalten habe, denen jetzt in größerem Umfange die von Herrn Direktor Blaser vorgeschlagenen Kurse folgen werden.

Nach einem Schlusswort des Referenten, in dem er auch auf die Leistungen der Jugendverbände in der Jugendpflegearbeit in der Berliner Gemeinde hinwies, war die Versammlung, zu der die staatlichen Behörden Begrüßungsschreiben entsandt hatten, beendet.

Kartenausgabe 1927

Die Inhaber der Plätze in den Zweiggottesdiensten werden es sicherlich mit Freude begrüßen, daß die Gemeindebehörden beschlossen haben, hier die Preise wesentlich herabzusetzen und insbesondere eine größere Anzahl von Plätzen in mittlerer Preislage zu schaffen. Sämtliche Gottesdienste werden in denselben Räumen stattfinden wie im Vorjahre, so daß endlich ein fester Zustand eingetreten ist und Änderungen, die in dem Vorjahre unter dem Zwange der Verhältnisse erfolgen mußten, nunmehr aufhören. Aus diesem Grunde konnten auch viele Wünsche der Gemeindeglieder, besonders hinsichtlich der Lage ihrer Plätze, nicht immer Berücksichtigung finden.

Infolge der Preisherabsetzung und auch in Anbetracht des Umstandes, daß in einigen Sälen die Einteilung der Plätze eine teilweise Änderung erfahren muß, können die Gemeindeglieder in diesem Jahre in den einzelnen Gottesdiensten, in denen sie Plätze gehabt haben, diese neu auswählen. Die sehr wesentliche Herabsetzung der Platzpreise bedingt jedoch, daß eine Ermäßigung für die Zweiggottesdienste ausgeschlossen bleiben muß.

Um Andrang und unnötiges Warten zu vermeiden, ist die Frist für die Kartenausgabe ausgedehnt und auch früher angelegt worden, als in den Vorjahren. Im Interesse einer raschen und schnellen Abfertigung liegt es aber auch, daß die Gemeindeglieder die angegebenen Fristen innehalten. Gemeindeglieder, die Karten bisher überhaupt noch nicht gehabt haben, können solche am Mittwoch, den 21. September, und Donnerstag, den 22. September, erhalten. Da die Zweiggottesdienste insgesamt gegen 6000 Plätze fassen, wird jedem Einzelnen die Möglichkeit der Teilnahme an einem Gottesdienst an den hohen Festtagen gegeben.

Anträge auf Ueberlassung von Gratiskarten sind schriftlich einzureichen. Wünsche bezüglich des Ritus können geäußert werden, hingegen werden solche für einen bestimmten Saal — schon aus technischen Gründen — nicht immer berücksichtigt werden können.

Jugendgottesdienste werden auch in diesem Jahre in denselben Räumen wie im Vorjahre veranstaltet. Die Ausgabe der Karten erfolgt hier lediglich durch die Herren Religionslehrer(innen).

Bezüglich der Synagogen ist zu erwähnen, daß hier irgendwelche Änderungen von Bedeutung nicht eingetreten sind. Beabsichtigt ist nur, die Preise der später eingefügten (a u. b) Plätze einer Durchsicht zu unterziehen und eventl. einzelne Herabsetzungen eintreten zu lassen.

50jähriges Synagogenjubiläum in Neustadt O.-S.

Am 15. Mai dieses Jahres fand das fünfzigjährige Jubiläum der Synagoge in Neustadt O.-S. statt. Aus diesem Anlaß hatte der Gemeindevorstand zu einer synagogalen Feier eingeladen, an der sich außer vielen auswärtigen jüdischen Deputationen auch die Vertreter der andersgläubigen Konfessionen, an ihrer Spitze der Erzpfeifer des Ortes sowie Landrat, Bürgermeister und die Vertreter der Post- und Schulbehörden beteiligten. Das stattliche, seinerzeit von dem Geheimen Kommerzienrat Samuel Fraenkel gestiftete Gotteshaus war festlich geschmückt. Nach einem Orgel-Präludium sang der für diesen Zweck verstärkte Chor unter Orgelbegleitung das „Mah tauwoh“. Darauf trug Kantor Löwenstein mit Chor drei Hallelpsalmen vor. Nunmehr ergriff Herr Rabbiner Dr. Braunschweiger aus Oppeln das Wort zu einer formvollendeten und tiefdurchdachten Festpredigt, in der er die Bestimmung des Gotteshauses als Beth Tefillah, Beth hamidrash und Beth halnesseth darlegte. Nach einem Tenorsolo „Die Allmacht“ von Schubert wurden die Thora-

rollen herausgehoben und in feierlichem Umzuge durch das Gotteshaus getragen. Sodann verrichtete der Kantor das Gebet für die Gemeinde nebst der Fürbitte für das Vaterland und einem Seelengebet für den Stifter der Synagoge, die um die Entwicklung der Gemeinde besonders verdienten Mitglieber und die im Kriege Gefallenen. Das Einheben der Thora mit den dabei üblichen Gesängen beendete die außerordentlich eindrucksvolle und wohl vorbereitete Feier.

Im Anschluß hieran fand eine Festtafel statt, an der sich über hundert Personen beteiligten. Der Vorsitzende des Gemeindevorstandes, Kommerzienrat Binkus, begrüßte die Gäste. Festansprachen hielten Rabbiner Dr. Ellguth-Reiffe namens des Rabbinerverbandes, Dozent Dr. Lewkowič namens des Breslauer Rabbinerseminars, Rechtsanwalt Foerder-Breslau für den Niederschlesischen Synagogenverband und Rechtsanwalt Guthaner-Hindenburg für den Oberschlesischen Synagogenverband. Ihnen antwortete der Vorsitzende des Neustädter Repräsentantenkollegiums, Katastrobersekretär i. R. Adler, Kantor Löwenstein und das Vorstandsmitglied Dr. med. Wolff-Neustadt, der auch den Damentoast ausbrachte. Bis in den späten Abend hinein hielten die reichlichen Genüsse der Tafel und die bekannte oberchlesische Gemütlichkeit die Anwesenden zusammen.

„Vernunft wird Anfinn, Wohlthat Plage“.

Es muß einmal mit aller Schärfe betont werden, in wie unfruchtbarer Weise die unorganisierte jüdische Wohltätigkeit in ihrer Wirkung sein kann und zumeist auch ist. Gewiß gehört es zu den schönsten Pflichten des jüdischen Religionsgesetzes, den Armen nicht von der Schwelle zu weisen, doch es muß einmal klar werden, daß in einer Zeit, in der die deutsche Judenheit in außerordentlich starkem Maße verarmt ist, die Not immer größer wird, und die Wohlfahrtsämter und Institutionen der Gemeinden nicht mehr in der Lage sind, auch nur annähernd alle Nöte des Alltags zu lindern, jeder Pfennig der am falschen Plage ausgegeben wird, denen entzogen wird, deren Not mit den vorhandenen Mitteln nicht behoben werden kann. Es ist Pflicht, sittliche Pflicht jedes Gebenden, sich darüber zu unterrichten, an wen und wofür er gibt. Es ist nur allzu bequem für den Bestehenden, dem Bittenden ein Geldstück in die Hand zu drücken und sich dadurch das Bewußtsein zu schaffen, eine „Wohlthat“ getan zu haben, denn er bedingt nicht, wie häufig diese Wohlthat zur Plage werden kann.

Ein Fall für viele sei hier angeführt: Zwei Jungen, Abenteurer, kommen aus Lodz ohne Papiere nach Deutschland in dem Bestreben, nach Frankfurt zu fahren, um eine dortige Felschwab zu besuchen. Sie kommen zu dem Büro, das in unserer Gemeinde alle Durchwanderer abfertigt, die Arbeiterfürsorge, Gartenstraße 20, Tel. Ring 8331: die sich der Jungen annimmt und nach ausführlicher Rückfrage in Frankfurt feststellt, daß ein Unterkommen für sie dort nicht möglich ist. Darauf will diese Stelle die Jungen wieder nach Hause schicken, ihnen durch Vermittlung der zuständigen Behörden die Möglichkeit hierfür schaffen, doch vergebens. „Wohlthäter“ hatten sich der Jungen angenommen und sie in dem Bestreben bestärkt, doch nach Frankfurt zu gehen. Zwei Wochen wurden sie von diesen Wohlthätern ausgehalten, d. h. versorgt und beköstigt, dann hatte man auch genügend Geld zusammen, um diese weiter zu schicken, die finanzielle Sorge für das Weiterkommen der Jungen in Frankfurt der dortigen Gemeinde überlassend und in der Annahme, daß ein Empfehlungsbrief die Jungen vor allen Schwierigkeiten schützt. Aber sie kamen nicht bis Frankfurt, in Berlin wurden sie festgenommen und nach Verbüßung der Grenzüberschreitungsstrafe nach Hause geschickt. Bierzehn Tage Unterkunft und Verpflegung für die Jungen, die Fahrt bis Berlin, d. h. eine Summe von annähernd 100 Mark ist sinnlos vertan und Bedürftigen entzogen, den demoralisierenden Einfluß auf die Jungen nicht gerechnet.

Was lehrt dieser Fall? Nicht etwa nicht zu geben, aber in jedem Falle diejenigen Institutionen zum mindesten zu befragen, die mit Verantwortung produktive Fürsorge leisten und unter Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse stets bestrebt sind, helfend einzugreifen, wo Hilfe notwendig und möglich ist. Das ist das jüdische Wohlfahrtsamt für Personen, die in Breslau ansässig sind, das ist die Arbeiterfürsorge für vorübergehend in Breslau Weisende. Eine telephonische Anfrage genügt stets, und sie soll in jedem Falle bei diesen Stellen erfolgen, bevor in Unkenntnis der Verhältnisse gegeben wird. Nur so kann verhindert werden, daß Wohlthat wirklich zur Plage wird, und bewirkt werden, daß mit den zur Verfügung stehenden Mitteln die größtmögliche Hilfe geleistet wird.

Spendet Kleider!

Meine wiederholte Bitte um Spenden an die „Beah“ für unsere Bedürftigen ist von vielen Gemeindegliedern erfüllt worden, und große Not konnte gelindert werden. Unserem Wohlfahrtsamt gegenüber wird der großen Arbeitslosigkeit wegen ganz besonders oft der Wunsch ausgesprochen, Männerkleidung zu erhalten, und wir können nicht im entferntesten der großen Notlage gerecht werden. Deshalb muß jeder zu helfen versuchen, der durch Hergabe von Männerkleidern helfen kann. Wie oft muß das Wohlfahrtsamt einspringen, wenn sich eine Arbeitsmöglichkeit findet, da die abgetragene Kleidung kaum eine Bemerkung zuläßt! Diejenigen Herren und Damen, die in den Fürsorgeausschüssen mitarbeiten, werden befähigt sein, wie hier dringende Hilfe not tut und meine Bitte bekräftigen können. Beim Begleichen der Wintergarderobe wird vielleicht in dem oder jenem Haushalt ein Anzug gefunden werden, der entbehrlich ist und gespendet werden kann. Der Dank des Wohlfahrtsamtes und der bedürftigen Gemeindeglieder, die früher selber für sich sorgen konnten und jetzt Hilfe brauchen, wird nicht aus-

bleiben. Wenn auch Männerkleidung ganz besonders gewünscht und begehrt ist, so möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß Schuhe, Wäsche, Frauen- und Kinderkleidung, Möbel und Hausrat gute Verwendung finden und nie genug vorhanden sind.

Helft uns Notstände abstellen! Spende jeder, der in der glücklichen Lage ist, spenden zu können.

Anmeldungen von Spenden beliebe man an das Büro der „Beah“, Dessauer Straße 8, (Ring 6185) zu richten. Frau Prof. Wohlaue.

Die goldene Hochzeit

feiert am 9. Juli 1927 die Eheleute Kaufmann Isidor Kalischer und Frau Rann geb. Lipschütz, Wallstraße 31. Möge das Jubelpaar, das noch im Alter aus seiner bosener Heimat vertrieben wurde, bei uns eine zweite glückliche Heimat für seinen Lebensabend finden.

Den 85. Geburtstag

feiert am 9. Juli 1927 die Kaufmannswitwe Frau Ninon Münzer geb. Goldschmidt, Sonnenstraße 21, in geistiger und körperlicher Gesundheit. Wir wünschen ihr einen langen und ungetrübten Lebensabend.

Den 80. Geburtstag

feiert am 30. Juni 1927 Frau Flora Mugdan geb. Mugdan, Toungienplatz 10 a, die Witwe des Handelsrichters David Mugdan, des verdienten zweiten Vorsitzenden des Vorstandes der Synagogengemeinde und des Vorstandes der Israelitischen Krankenverpflegungsanstalt. Wir wünschen der Jubilarin, die stets im engsten Zusammenwirken mit ihrem seligen Gatten an den Arbeiten für die Gemeinde und ihren wohlthätigen Anstalten teilgenommen hat, einen langen und gesunden Lebensabend.

Den gleichen Geburtstag feierte am 7. Juni 1927 Herr Max Delsner, Kaiser-Wilhelm-Straße 163, eine in allen kaufmännischen Kreisen hochangesehene Persönlichkeit, dem wir die gleichen Wünsche aussprechen.

Den 75. Geburtstag

feiert am 29. Juni Herr Wilhelm Sachs, Gabitzstraße 90, in vollster geistiger Frische und Gesundheit.

Herr Sachs, aus Reiffe stammend, aber bereits über fünfzig Jahre in Breslau ansässig, erkeut sich in seinem Berufe, dem er heute noch nachgeht, allgemeiner Beliebtheit und ist wegen seiner großen Nächstenliebe und Herzensgüte bekannt. Wir wünschen ihm, daß er noch viele Jahre sich seinem Geschäfte und den Aufgaben der Nächstenliebe widmen kann.

Den 60. Geburtstag

feierte am 22. Mai 1927 die bekannte und allseits verehrte Frau Stadträtin Rosa Mark, Scharnhorststraße 6. Vorstand und Wohlfahrtsamt haben ihr herzlichst gratuliert, eingedenk der jahrzehntelangen eifrigen und unermüdeten Mitarbeit bei allen wohlthätigen und gemeinnützigen Aufgaben der Gemeinde. Auch wir sprechen ihr an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Aus dem Vereinsleben.

Am Sonntag, den 29. Mai, trat in Berlin das Kuratorium für das „Heim des Jüdischen Frauenbundes in Wyl a. Föhr“

(Heilstätte für tuberkulosegefährdete Kinder und weibliche Jugendliche)

zur ersten Sitzung zusammen. Die Beteiligung war aus allen Teilen des Reiches erfreulich zahlreich. Berichte wurden erstattet 1. über die Gründe, die zur Entstehung des Heimes führten von Frau Bettina Brenner, Leipzig, die in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Jüdischen Frauenbundes gleichzeitig Kuratoriumsvorsitzende für dieses neue Heim ist; 2. über Ausbau und Einrichtung des Heimes sowie über die geplante Führung von Frau Charlotte Landau, Lübeck, Vorsitzende des Arbeitsausschusses für Wyl. Die Bundesschatzmeisterin, Frau Helene Meyer-Straßburg-Berlin gab den Finanzbericht, der Vertrauensarzt des Heimes, Dr. Rudolf Neumann-Berlin erteilte über die medizinische Seite der neuen Heilstätte Auskunft.

An der sehr fruchtbringenden Aussprache beteiligte sich u. a. die für das Heim gewonnene Oberin, Sophie Ramelet, die dank ihrer langjährigen Tätigkeit als Kindergärtnerin, Schwestern, Oberschwester und Leiterin gemeinnütziger Anstalten über große Erfahrungen in Anstaltsführung verfügt.

Um für diejenigen Fälle, für die keine Organisation herangezogen werden kann, die Möglichkeit verbilligter Kuren zu schaffen (der Normalpflegefall beträgt inkl. Arzt und allen Kurmitteln 4 Mark pro Tag bei sechswochiger Kurperiode), wurde beschlossen

1. „Freunde für Wyl“ zu gewinnen, die durch jährliche Mitgliedsbeiträge ihr Interesse an den Aufgaben des Heimes beweisen,
2. lebenslängliche Mitglieder durch einmalige Zahlung von 500 Mk. zu werben,
3. die dauernde Mitgliedschaft bei Annahmiger Zahlung von 3000 Mk. zu verleihen.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft oder Spenden nimmt entgegen die zur Kassensührerin ernannte Frau Käthe Sternberg, Breslau 18, Lindenallee 6, die gemeinsam mit der Bundesschatzmeisterin die Finanzen zu betreiben haben wird. Zu Kassenschaufessoren wurden er-

nannt die Herren Otto Eskes und Dr. Richard Wolfes. In den Händen von Frau Käthe Sternberg wird später auch die Bearbeitung der „Nachgehenden Fürsorge“ der aus dem Heim entlassenen Pflegekinder liegen.

Die Eröffnung des Heims, das unter Aufsicht des Herrn Ober-rabbiners Carlebach in Altona stehen wird, ist für Ende Juni in Aussicht genommen. Es wird zuerst eine Kurperiode für Knaben eingerichtet, die zweite Kolonie ist für Mädchen bestimmt. Eine kleine Station für weibliche Jugendliche (von 14—18 Jahren) in einer besonderen Etage bleibt zurückgehend geöffnet. Dankbar wurde der Frau gedacht, die im Jüdischen Frauenbund die erste Anregung zur Bekämpfung der Tuberkulose und für die Errichtung dieses Heims gab. Auch mit diesem Heim des Bundes wird der Name der Bundesgründerin Bertha Pappenheim untöschlich verknüpft sein.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens, Breslau 1.

Wallstraße 23, Tel.: Ohle 7830.

An die jüdischen Arbeitgeber! Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens konnte am 1. April auf eine einjährige Tätigkeit zurückblicken und kann abschließend feststellen, daß es gelungen ist, trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage in außerordentlichem Maße durch Vermittlung von Arbeit produktivste soziale Hilfe zu leisten. Trotzdem sind immer noch zahlreiche jüdische Erwerbslose gemeldet, die leicht untergebracht werden können, wenn bei vorliegenden Balancen jeglicher Art die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsnachweises angerufen wird. Wie immer, genügt ein telephonischer Anruf unter Ohle 7830, und der Arbeitsnachweis ist dann bemüht, nur geeignetes Personal für die vakanten Stellen zur Verfügung zu stellen.

An die jüdischen Arbeitnehmer! Zweck Neuaufnahme und Empfangnahme von Meldefarten ist es notwendig, daß alle bei uns gemeldeten Stellungsuchenden sich innerhalb vierzehn Tagen nach Erscheinen dieser Zeitung bei uns melden. Nur auf Grund dieser Meldungen können wir weitere Vermittlungen vornehmen. Die beschleunigte Meldung liegt daher im Interesse der Stellungsuchenden.

Der Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser e. V., Hamburg 1.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gewährt bekanntlich den erholungsbedürftigen Versicherten Unterkunft und Verpflegung in Kurorten, Heilanstalten usw. Wie sich herausgestellt hat, verzichten viele Versicherte jüdischen Glaubens auf diese Vergünstigung in der Annahme, daß die Unterbringung in einem rituell geführten Hause nicht möglich sei. Diese Annahme ist völlig unzutreffend; vieles können die Versicherten, die rituelle Verpflegung wünschen und dieses dem Vertrauensarzt ausdrücklich mitteilen, in den meisten Fällen auf die Gewährung ihres Wunsches rechnen. Dabei hat sich allerdings herausgestellt, daß Erholungsbedürftige solchen Gaststätten zugewiesen werden, die nach ihrer eigenen Anabe und nach Ansicht der betreffenden Kurverwaltung streng rituell geführt werden, in Wirklichkeit aber absolut keine Gewähr für rituelle Führung bieten. Dieser Umstand hat den Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser e. V., Hamburg 1, veranlaßt, sich im Interesse der Erholungsbedürftigen mit dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Verbindung zu setzen. Das Direktorium hat sich daraufhin bereit erklärt, bei den im Register des genannten Vereines vermerkten Kurverwaltungen, soweit sie überhaupt in Betracht kommen, anzuregen, daß diese die Erholungsbedürftigen jüdischen Glaubens nur solchen Speisehäusern zuweisen, die unter Aufsicht des genannten Vereines stehen. Es ist also damit zu rechnen, daß der Wunsch der rituell lebenden Versicherten nach geeigneter Unterbringung in den weitaus meisten Fällen berücksichtigt werden wird. In Fällen, wo sich in dieser Beziehung Schwierigkeiten ergeben, ist der Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser gern bereit, die erforderlichen Schritte vorzunehmen.

Preussischer Landesverband.

Nachdem Herr Curt Briener, Breslau, mit Schreiben vom 30. 3. d. J. sein Mandat zum Abgeordneten für den Verbandstag des preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden niedergelegt hat und Herr Sanitätsrat Dr. Jungmann inzwischen verstorben ist, rückt auf Grund des Kreiswahloorschlages 5 (Breslau) Herr Lehrer Willy Freundlich, Breslau, in die dadurch frei werdende Stelle ein.

Ortsauschuß der jüdischen Jugendverbände.

Die nächste ordentliche Sitzung findet Mittwoch, den 29. cr., 20.45 Uhr, pünktlich bei Freund, Viktoriastraße 68, statt.

Tagessordnung:

1. Bericht des geschäftsführenden Ausschusses.
2. Erledigung von Aufnahmegelegenheiten.
3. Beschlußfassung über die vorgeschlagenen Statuten.
4. Anträge.
5. Diverfes.

Es wird gebeten, Anträge vor Beginn der Sitzung dem geschäftsführenden Ausschuß (3. Hb. Gradenwitz, Trinitatisstraße 6) schriftlich zu überreichen.

Gradenwitz. Freund.

Bereinigte Frauenvereine der U. O. B. B.-Lagen.

Der Verkauf der Handarbeiten jüdischer Frauen findet auch im Sommer werktäglich von 11—13 Uhr im kleinen Saal der Lessingloge statt.

Der Handarbeitsausschuß.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

I. Die Beteiligung an unseren Schwimmbaden hat sich erfreulicherweise erheblich gebessert. Es ist dies ein Beweis dafür, daß für diejenigen, die diese Einrichtung kennengelernt haben, der Besuch des Hallenschwimmbades jeden Donnerstag abend von 9—10 Uhr unentbehrlich ist.

II. Für einen gelähmten Kameraden suchen wir gegen Entschädigung einen Kameraden, der den Gelähmten zwei Stunden am Tage im Fahrstuhl ausfährt.

III. Betrifft das Sehen von Grabsteinen auf Gräbern von Kameraden, die auf Friedhöfen in Frankreich beerdigt worden sind.

Der im Frühjahr 1926 von dem Delegierten des Auswärtigen Amtes genannte Preis von Mark 33,— für Grabsteine kann nicht aufrechterhalten werden. Der genannte Preis galt für französischen Sandstein. Sandstein ist nicht überall zu erhalten, so daß in einzelnen Orten zwangsweise eine bessere Steinart gewählt werden muß.

Ferner war zu berücksichtigen, daß die Preise in Frankreich, in Gold gerechnet, sich seit dem Frühjahr vorigen Jahres fast verdoppelt haben. Die Papierpreise stiegen bei fallendem Frankenwert entsprechend, sind jedoch, seitdem der Frankenwert sich erheblich gebessert hat, nicht wieder gefallen.

Der uns nunmehr von verschiedenen Grabsteinfirmen genannte Preis liegt zwischen 80 und 90 Mark.

Infolgedessen ist notwendig, daß für Grabsteine, die in Frankreich gefertigt werden sollen, der Betrag von 90 Mark entrichtet wird.

Eine genaue Abrechnung erfolgt nach Sehen des Grabsteines. Nach wie vor sind wir bereit zu vermitteln, daß die Grabsteine unserer Kameraden mit dem Namen Dovid versehen werden.

Wir machen also alle Angehörigen, die sich mit der Bitte um Vermittlung an uns wenden, auf diese veränderten Verhältnisse in der Preisgestaltung aufmerksam.

IV. Am 26. Juni: Ausflug nach Sandberg. Treffpunkt 8 1/2 Uhr Endstation Oswig. Von hier über die Schleuse, Kanfern, Oberwald nach Sandberg. Nachzügler benutzen den Zug 14.23 Uhr ab Hauptbahnhof nach Herrnpötsch. Von hier auf dem Weistriedamm nach Sandberg ca. 30 Minuten. Preiswettspiele, für Damen: Eierlaufen.

V. Am 10. Juli veranstalten wir eine größere Wanderung wie folgt: Von Strehlen nach dem Rummelsberg, von da durch das Münsterberger Gebirge und die Nadelwälder nach Heinrichau; von dort Rückkehr mit der Bahn. Treffpunkt bis 1/6 Uhr vor dem Reichsbahndirektionsgebäude Ecke Claassenstraße. Abfahrt 6.12 Uhr.

VI. Am 5. Juli veranstalten wir unsere alljährliche Motorbootfahrt nach Birscham. Abfahrt 7 1/2 und 8 1/2 Uhr von Klosterstraße (Endstation Linie 12). Das Motorboot ist vollständig gedeckt. In Birscham Tanz, Kegeln, Schießen. Hin- und Rückfahrt auf dem Motorboot kostet im Vorverkauf 0,80 Mk. und auf dem Boot 1 Mk. Vorverkaufstarten zu haben im Büro, Schmiednitzer Stadtgraben 8 (von 10—4); Albert Wagner, Friedrich-Wilhelm-Straße 26/28; Hansa-Radler, Gartenstraße 5; Martin Schifan, Neue Tschschenstraße 27; Alfred Danziger, Klosterstraße 13. — Die Ausstüge stehen unter Führung von Kamerad Erich Danziger, Tauenzienstraße 50 (Telephon Ohle 5263).



Herz & Ehrlich

K.-G. Breslau 1, Blücherplatz 1a

Gartenmöbel

Geräte für Gartenbau
u. Geflügelzucht

VAMPYR

Für 15 Mark
Anzahlung u. 11 Monatsrat. von je 10 Mk. liefere ich Ihnen den

„Vampyr“ Staubsauger

(Fabrikat der A.E.G.)
Verföhrung ohne Verbindlichkeit
Elektro-Büro
Ernst Eichwald
Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Ring 8982

כשר Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats. כשר

Fleischerei u. Wurstgeschäft

ff. Aufschnitt, auf Wunsch frel Haus

Adolf Schrimmer

Höfchenstraße 22
Telefon: Stephan 34334, nach 7 Uhr: Ohle 7754

Wir bitten herzlichst um abgelegte Kleidungsstücke

für Erwachsene und Kinder, besonders um warme Sachen, Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Stümpfe etc.
Möbel aller Art
Hausrat — Spielzeug — Bücher

Was defekt ist, wird von uns nach Möglichkeit instandgesetzt.

Um jüdische Frauen und Männer in größerer Anzahl beschäftigen zu können, verwerten wir auch

altes Papier, Zeitungen, Flaschen, Eisenmaterial, Lumpen etc.

Im Hinblick auf die große Zahl u. Nollage der Petenten helfen wir auf reichl. Mithilfe uns. Glaubensgenossen

PEAH, Jüdisches Brockenhaus E. V

Büro: Dessauerstr. 8. — Tel. R. 6185.

BAD Langenau

im Glatzer Gebirge
Stahl- und Moorbad für

Kurzeit April-Oktober

Herz- u. Nervenleiden
Gicht, Rheumatismus

Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung

Bad Kudowa כשר

„Zur Krone“ Tel. Nr. 102
Fremdenheim und Restaurant
unter Aufsicht des Breslauer Rabbinats.
Ottile Heydemann.

Bad Altheide

Haus Bellevue

Inh. J. Heppner
Telephon 71
Vorzügl. Küche
a. W. Diät

Bel. Aufst. d. Bresl. Rabbinats.
Nähe Kurplatz u. Bädern
Schöne Balkon-Zimmer
Großer Garten

Einziges rituelles Haus am Platze

Sanatorium Friedrichshöhe

Telefon 26 **Bad Obornik bei Breslau**

für innerlich Kranke — Nervenranke und Erholungsbedürftige — Geistesranke ausgeschlossen
Abteilung für Zucker- und Stoffwechselranke

Insulinkuren

Tagespflegesatz:
1. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 10—12 Mark
2. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 7.50 Mark

Dr. med. **Karl Rausche**, Facharzt für innerlich Kranke
Chefarzt und Besitzer: **Dr. F. Köbisch**, Nervenarzt
Das ganze Jahr geöffnet — Prospekte

Sanatorium Haus Waldheim

Bad Obornik bei Breslau
Sanatorium für Leichterlungenranke des Mittelstandes
Tagespflegesatz: RM. 7.50
Prospekte gratis Leitender Arzt: Fernsprecher 26
Dr. Rausche, Facharzt für innerlich Kranke

Verstopfung?

Leschnitzer's
Gefheimratspillen!
Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherpl. 3

Und am Sonntag

nach den **Zobten-Blücher-Bauden**

Der jüdische Frauenbund, Ortsgruppe Breslau,

weist darauf hin, daß die Zweigstelle seiner Zentrale für Adoptionsvermittlung sich nur bei Frau Marta Meyerstein, Gartenstraße 17, befindet, und bittet sich mit allen Wünschen, welche Adoptionsangelegenheiten betreffen, an dieselbe zu wenden. Zu sprechen zwischen 2 und 3 Uhr mündlich oder telephonisch R. 6495. Eventuell werden auch Auskünfte im Büro für Kinderfürsorge, Wallstraße 9, erteilt.

Der Niederschlesische Landesblinderverband e. V. in Breslau, Gartenstr. 12, veranstaltet am Sonntag, den 3. Juli 1927, mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten einen Blumentag zur Hebung der produktiven Fürsorge in den Blindenvereinen der Provinz, und hofft, daß auch unsere Gemeindeglieder in ihrem bekannten Wohltätigkeitsfinn den Unglücklichen, die die kostbare Gabe des Augenlichtes entbehren, ihre Hilfe nicht verlagern werden.

Aufruf!

Von Herrn Professor Dr. Ing. Alfred Grotte in Breslau geht uns nachstehender Aufruf mit der Bitte um Abdruck zu:

Der Unterzeichnete, der vielen Bürgern der abgetretenen Gebiete Posens von seiner 17-jährigen staatlichen sowie nebenamtlichen gemeindlichen Tätigkeit bekannt sein dürfte, ist beauftragt worden, den II. Band des alle Gebiete des Reiches umfassenden Werkes „Das deutsche Bürgerhaus“ (Band Provinz Posen) zu bearbeiten. Es handelt sich um die Beschaffung von Abbildungsmaterial alter Bürgerhäuser in Stadt und Provinz Posen, womöglich mit deren Grundrissen. Ich bitte höflichst um Ueberlassung geeigneter Photographien auf die Dauer von ca. 1/2 Jahr und verpflichte mich zu deren größter Schonung und Rücksendung. Es kommen nur Häuser in Betracht, die bis um ca. 1850 erbaut waren und Bilder vor deren Umbau in späterer Zeit. Da mir bekannt ist, daß sich solche Häuser, zumeist am Ring belegen, vielfach in jüdischem Besitz befanden, ist anzunehmen, daß sich auf diese Weise Material zusammenfinden wird, dessen Beschaffung an Ort und Stelle z. B. leider so gut wie ausgeschlossen ist. Allen, die gewillt sein sollten, mich in dieser ehrenamtlichen Arbeit, die zugleich einen Beweis für untergegangene deutsche Kultur in der alten Heimat erbringen soll, zu unterstützen, sage ich im Voraus herzlichen Dank!

Prof. Dr. Ing. Alfred Grotte,
Pfleger der Kunstdenkmäler Schlesiens
Breslau 8, Feldstraße 15.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sprechstunden im Verwaltungsbüro Wallstraße 9, Ring 1612:
Vorstehender Geheimrat Goldfeld, täglich (außer Sonnabend)
11—12 Uhr.

Verwaltungsdirektor Dr. Rechner, Montag bis Donnerstag
10—12 Uhr.

Sprechstunden im Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I,
Ring 6062.

Für das Publikum: Sonntag bis Freitag 10—1 Uhr.

Leiter des Amtes Bürodirektor Glaser: Montag bis Freitag
10—1 Uhr.

Kinder- und Jugendpflegerin: Sonntag bis Freitag 9—11 Uhr.

Rechtschutzstelle: Jeden Donnerstag 10—12 Uhr.

Beratungsstelle für Lungentränke: Jeden Mittwoch nachmittags
5—6 Uhr, Gartenstr. 20, Gartenhaus pt.

Beratungsstelle für Rentner und Rentnerinnen: Frä. Cäcilie
Sachs, jeden Freitag von 4—6 Uhr, Ritterplatz 1, Zimmer 45.

Familien-Forschung in Zülz und Ratibor

Die Bibliothekarin einer Behörde durchforscht zur Zeit die Akten von Zülz und Ratibor. Etwaige Anfragen und Wünsche erbeten an

Fräulein Kupka

Breslau IX / Hedwigstraße 48

Bad Flinsberg

Dr. med. Schafer, Badearzt

Telefon 216

Möbliertes Zimmer

auch mit ritueller Pension, sow. Mittagstisch zu haben. Höfchenstr. 10, III. Etg.

Winke für das Wochenende gibt Ihnen die

**Illustrierte
Wochenend
Rundschau**

die zuverlässige Beraterin, wie und wo Sie Ihr Wochenende am besten verbringen. Die Illustrierte Wochenend-Rundschau behandelt alle Gebiete von Sport, Touristik, Reise- und Verkehrsweisen und bietet fesselnde Unterhaltung

Preis 20 Pf.

Drucksachen aller Art

schnell und preiswert

TH. SCHATZKY A.-G., NEUE GRAUPENSTR. 7



Schuh-Herz

Blücherplatz 4

Kein

Särchen mehr!

Eva-Creme entfernt sie sicher und gefahrlos und entwickelt nach der Art orientalischer Parfüme auf der Haut einen für jede Person charakteristischen Wohlgeruch. Wenn Sie bei anderen Mitteln ein häßlicher Nachgeruch gestört hat, dann probieren Sie sofort die Eva-Creme!

Tube Mk. 2,50 in Fachgeschäften. Sonst durch Heilschnell-Fabrik Leipzig E 1

J. Szczupak



Schweidnitzer Stadtgraben 12
(am Kaiser-Wilhelm-Denkmal)



Abt. I: **Pelzfabrikation**

Herrens, Damen-Pelze, Pelzbesätze

Pelzkonservierung, geringe Gebühr, freie Abholung

Abt. II: **Herren-Maßschneiderei**

tadelloser Sitz, beste in- und ausländische Stoffe

Telefon: Ohle 8297

Sitzung

der Gemeinde-Vertretung der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, den 30. Juni 1927, 18¼ Uhr pünktlich,

Sitzungssaal Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Aufwertung der Hiller-Sina-Stiftung.
2. Auffüllung der Potocki-Nelken-Stiftung.
3. Auffüllung der Wartenberg-Stiftung.
4. Auffüllung der Schwabach-Stiftung.
4. a) Auffüllung der Ehrlich-Stiftung.
4. b) Auffüllung der Pringsheim-Stiftung.
5. Annahme des Grabpflege-Vegats Schwerin.
6. Vorauszahlung der Monatsgehälter.
7. Verwaltungsbericht.
8. Denkmalsordnung.
9. Beratung des Haushaltsplans 1927/28:
 - a) Allgemeines.
 - b) Grundstücke.
 - c) Fürsorge (Wohlfahrtsamt).
 - d) Synagogen, Religions-Unterrichtsanstalten, Bibliothek, Schächtwesen.
 - e) Zweiggottesdienste.
 - f) Bestattungswesen und Grabpflege.
 - g) Allgemeine Verwaltung.

Geheime Sitzung.

3. Vorlagen.

Der Vorsitzende:
Reiser, Justizrat.

Dringende Mitteilung betr. Grabpflege.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß nur diejenigen Gräber gepflegt werden, deren Gebühren bereits bezahlt sind. Um die verehrten Gemeindemitglieder vor Schaden zu bewahren, empfehlen wir umgehende Einzahlung etwaiger Rückstände an die Friedhofsverwaltungen.

Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 4. Juni 1927, verschied nach langem, gebuldig getragenen Leiden das langjährige Mitglied der Gemeindevertretung, der Kaufmann Herr

Adolf Lewin

im 62. Lebensjahre.

Ausgestattet mit klarem Blick für alle wirtschaftlichen Zusammenhänge, hat er mit unermüdbarem Eifer für die finanzielle Entwicklung unserer Gemeinde gewirkt und dazu beigetragen, über die schwere Erschütterung der Kriegs- und Nachkriegszeit hinwegzuhelfen. Für die Erfüllung aller unserer Aufgaben ist er mit Beredsamkeit und Tatkraft eingetreten; wegen der Lauterkeit seiner Gesinnung und der Güte seines Wesens war er bei Freunden und Segnern gleich geachtet. So wird das Andenken dieses Mannes in unserer aller Herzen fortleben.

Breslau, den 5. Juni 1927.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung
der Synagogen-Gemeinde zu Breslau

Bekanntmachung.

Es ist neuerdings festgestellt worden, daß in der Markthalle mit Rascher-Stempel versehenes Geflügel von Händlern verkauft wird, das überhaupt nicht kascher geschlachtet worden ist.

Wir machen deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß wir für das Kaschrus von geschlachtetem Geflügel nur dann die Verantwortung übernehmen, wenn es bei einem der unter Aufsicht der Gemeinde stehenden Geflügelhändler gekauft wird.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt
die Schriftleitung keine Verantwortung

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen / / /
Einstellung dauernd und stundenweise

Dampf-Vulkanisier-Anstalt / / /
Tag und Nacht geöffnet

Großtankstelle

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII
Klosterstr. 97

Telefon Ring 170

**Elegantes
Kutsch-Fuhrwerk**

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Lichtanlagen
Ernst Eichwald fragen

□ **Elektro-Büro:** □
Ernst Eichwald
Kunferschmiedestr. 26
Anruf: R. 8982.

Kartenausgabe 1927

Umtausch der vorjährigen Karten findet im Gemeindehause, Wallstraße 9, von 9 bis 1 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag, an folgenden Tagen statt:

A. Synagogen.**I. Alte Synagoge.**

Buchst. A—F Montag, 8. August und Dienstag, 9. August.
 G—K Mittwoch, 10. August u. Donnerstag, 11. August.
 L—R Freitag, 12. August und Montag, 15. August.
 S—Z Dienstag, 16. August.

II. Neue Synagoge.

Buchst. A—F Mittwoch, 17. August u. Donnerstag, 18. August.
 G—K Freitag, 19. August und Montag, 22. August.
 L—R Dienstag, 23. August und Mittwoch, 24. August.
 S—Z Donnerstag, 25. August u. Freitag, 26. August.

Vormerklungen für frei werdende Plätze in den beiden Synagogen werden entgegengenommen. Formulare hierzu sind in der Kartenausgabestelle erhältlich.

Ermäßigungsanträge können nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt werden. Gesuche, unter Beifügung der betr. Platzkarten, sind an uns einzureichen. Die Termine sind genau innezuhalten.

Nach Ablauf derselben ist eine Erneuerung ausgeschlossen.

Aufträge durch Fernsprecher können nicht aufgenommen werden.

B. Zweiggottesdienste.

Umtausch-Termine:

I. Alter Ritus.

- a) Saal der Hermann-Loge: Montag, 29. August.
 b) Saal 2 des L.-B. „Vorwärts“: Freitag, 16. September.

II. Neuer Ritus.

- a) Saal der Gesellschaft der Freunde: Dienstag, 30. August.
 b) Saal 1 des L.-B. „Vorwärts“:
 Buchst. A—K Mittwoch, 31. August.
 L—Z Donnerstag, 1. September.

c) Konzerthaus, Großer Saal:

- A—F Freitag, 2. Sept. und Montag, 5. September.
 G—K Dienstag, 6. Sept. und Mittwoch, 7. September.
 L—R Donnerstag, 8. Sept. und Freitag, 9. September.
 S—Z Montag, 12. Sept. und Dienstag, 13. September.

d) Kammermusiksaal:

- A—K Mittwoch, 14. September.
 L—Z Donnerstag, 15. September.

Die Platzpreise sind bedeutend herabgesetzt worden. Ermäßigungen können daher für die Zweiggottesdienste nicht mehr gewährt werden.

Infolge der Preisherabsetzungen und mit Rücksicht darauf, daß in einigen Sälen die Einteilung der Plätze eine teilweise Änderung erfahren mußte, können die Gemeindeglieder für den betr. Zweiggottesdienst, in dem sie Plätze gehabt haben, neue Plätze auswählen.

Vergebung der freigewordenen Plätze:

Mittwoch, 21. Sept. und Donnerstag, 22. September.

Die Termine sind genau innezuhalten.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983

Breslau XIII

Agathstraße 11

Pension Goldstücker

Bad Landeck, früher Altheide

Pension bei bekannter bester Verpflegung
 6.50 ohne Zuschlag
 unter Aufsicht des Breslauer Rabbinats

Erich Hamann's

Berlin W. 15

Bittere Schokoladen

Konfekt aller Art

und

Diabetiker-Schokolade

hiesige Verkaufsstelle:

Konfitürengeschäft Kaiser

Goethestraße 29

Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus

Zeitungen vorbeugen, achte man genau auf die Firma

Erich Hamann

Trotz aller Anpreisungen

minderwertiger Surrogate hat sich

K o l t a u w

einen treuen Kundenkreis erworben und bewahrt.

Stets in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

Frühling & Co., Breslau 1, Ring 3026

Telephon: Ring 3026

Inserate

in unseren Blatte erzielen die größten

Erfolge!

Hand- und Staubdruck-Verleihinstitut

empfiehlt

sich zur gefl. Beachtung

Frau Justizrat Brieger

Reuschstraße 2

Telefon Ring 7739

Empfehle

und suche

jegliches bessere

Gauspersonal

Gertrud Schlesinger

gewerbemäßige

Stellenvermittlerin

Kronprinzenstr. 29, p.

Musik

alien
-Instrumente

Sprechapparate · Schallplatten

Bücher

Schweidnitzerstraße 52
 Gartenstraße 39,41 (Konzerthaus)

Julius

Hainauer

Ungeziervertilgung

Jeder Art

Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie

Kammerjägeri H. Junk

Breslau II — Tel.: Ohle 3754 — Palmstr. 8

Schatzky druckt alles!

Für Augengläser **Optiker Garai, Albrechtstraße 4.**

Nach Ablauf derselben ist eine Erneuerung ausgeschlossen.

Aufträge durch Fernsprecher können nicht aufgenommen werden.

C. Jugendgottesdienste.

I. Alter Ritus.

Großer Saal der Lessing-Loge.

II. Neuer Ritus.

Kleiner Saal des Konzerthauses, 1. Stock, Eingang Portal 1. Die Ausgabe der Karten für die Jugendgottesdienste erfolgt durch die Religionslehrer bzw. Religionslehrerinnen.

D. Gratis- und Stehplatz-Karten

werden nur **Freitag, 23. September, von 9 bis 1 Uhr** ausgeben. (Nicht Sonntag, wie im vorigen Gemeindeblatt irrtümlich angegeben war.)

Schriftliche Anträge wegen Gratiskarten werden unter Angabe des Ritus entgegengenommen. Wünsche für bestimmte Säle können nicht immer Berücksichtigung finden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Vergebung von Eigentumsplätzen usw. für die hohen Festtage.

Wir übernehmen völlig gebührenfrei die Vergebung von Eigentums- und Mietplätzen für die hohen Feiertage. Meldungen werden rechtzeitig an uns erbeten. (Siehe auch Artikel auf Seite 88 dieser Nummer.)

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 10. April 1927 bis 14. Mai 1927.
Frau Else Proskauer geb. Bergmann, Karlstraße 42.
Kaufmannslehrling Helmut Wagner, Augustastr. 120.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 10. Mai 1927 bis 14. Juni 1927.
Drei Frauen.

Trauungen.

8. 6. 11 Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Elfriede Kohnmann, Gertrudenstraße 1, mit Herrn Alfred Karmeinsti, Breslau.
12. 6. 12½ Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frau Frieda Meyer geb. Moses, Alsenstraße 27, mit Herrn Erich Jacobowitz, Theaterstraße 1.
26. 6. 3 Uhr Alte Synagoge: Frä. Trude Altman, Bestendstraße 42, mit Herrn Walter Flatow, Breslau.
30. 6. 1½ Uhr Neue Synagoge: Frä. Adele Rosenberg mit Herrn Dr. Walter Riesenfeld, Ober Stradam.

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

8. 6. Gerhard Krombach, Sohn des Herrn Ludwig Krombach und der Frau Clara geb. Steinitz, Garvestraße 11.
2. 7. Rudolf Freyhan, Sohn des Herrn Sigismund Freyhan und der Frau Lucia geb. Fuchs, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.
2. 7. Kurt Friedländer, Sohn des Herrn Adolf Friedländer und der Frau Alice geb. Bergmann, Friedrichstraße 32.
9. 7. Heinz Schiller, Sohn des Herrn Ludwig Schiller und der Frau Else geb. Kalischer, Viktoriastraße 52.

Neue Synagoge.

18. 6. Fritz Ehrlich, Sohn des Herrn Leopold Ehrlich und der Frau Frieda geb. Epstein, Kronprinzenstraße 79.
18. 6. Heinz-Herbert Kerpman, Sohn des Herrn Dr. Herbert Kerpman und der Frau Hanna geb. Schmidt, Weinstraße 37.
25. 6. Hans Böhm, Sohn des verst. Herrn Julius Böhm und der Frau Rose geb. Jacobowitz, jetzt verheiratete Frau Franz Laqueur, Körnerstraße 46.
25. 6. Gerhard Gadiel, Sohn des Herrn Julian Gadiel und der Frau Gertrud geb. Voebinger, Nikolai-Stadtgraben 8.
25. 6. Günther Kastan, Sohn des Herrn Harry Kastan und der Frau Helene geb. Heinsch, Königgräberstraße 19.
2. 7. Heinz Masur, Sohn des Herrn Emil Masur und der verst. Frau Mally geb. Böhm, Kupferschmiedestraße 17.
2. 7. Rudolf Meidner, Sohn des verst. Herrn Rechtsanwalt Alfred Meidner und der Frau Elise geb. Bandmann, Gutenbergstraße 27.
30. 7. Hans Böhm, Sohn des verst. Herrn Hermann Böhm und der Frau Doris geb. Schein, Karlstraße 28.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Hodsee-Fischküche

Blücherplatz 6/7

Bratfisch

stets frisch gebacken
Große Portion mit Mayonnaisen-Salat
von 0,50 Mk. aufwärts.

Original
Wiener Fische

Menüs zu 0,90 und 1,30 Mk.

Künstler-Konzert

INSERATE haben in unserer
Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Geschenkwerke

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner Buchhandlung

Inh. Barasch & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187

Antiquariat: Ursulinerstr. 27/28. Auswahl auf Wunsch



Restaurant Kornhäuser

Freiburgerstr. 9 - Tel.: Ohle 7159

Diners von 12—4 Uhr • Reichh. Abendkarte

und Ökonomie der Lessingloge, Agnesstr. 5

Ausrichten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten in u. außer dem Hause

Willy Kornhäuser

Ökonom der Lessingloge

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

13. 8. Martin Isaksohn, Sohn des Herrn Ison Isaksohn und der Frau Elfe geb. Michel, Zimmerstraße 12.
20. 8. Siegfried Niklas, Sohn des verst. Herrn Isidor Niklas und der verst. Frau Rosa geb. Lachmann, Waisenhaus.

Barnizwah Alt-Slogauer Synagoge.

23. 6. Ralph Mamlot, Sohn des Herrn Gustav Mamlot und der Frau Cläre geb. Samter, Nimkau-Breslau, Charlottenstraße 3.

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

9. 5. Selma Lipschik geb. Peiser, Berlin, Weimarstraße 3/4.
17. 5. Oscar Stern, Kaiser-Wilhelm-Straße 149.
22. 5. Jenny Heymann geb. Freudenthal, Viktoriastraße 109.
20. 5. Henriette Schüller geb. Danziger verw. Frau Justizrat, nach Gleiwitz überführt.
20. 5. Emma Brinz geb. Teichmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 131.
31. 5. Sophie Weigert geb. Mugdan, Lothringer Straße 7.
1. 6. Franz Heymann, Mauritiusstraße 22, II.
7. 6. Adolf Lewin, Wallstraße 37.
8. 6. Benno Goldner, Gabitzstraße 138.
9. 6. Fanny Münzer geb. Fränkel, Rehdegerstraße 20.
9. 6. Laura Loebinger geb. Mannaberg, Kürassierstraße 1.
11. 6. Dr. Else Mendelsohn, überführt nach Slogau.
11. 6. Anna Grünberger geb. Wienskowski, Elssasser Straße 7.
14. 6. Geh. Justizrat Berthold Fränkel, Höfchenplatz 6.

Friedhof Cosel.

10. 5. Wilhelm Wolff, Sadowastraße 84.
11. 5. Paula Neustadt geb. Böhm, Gartenstraße 87.
12. 5. Sigismund Sandberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 36.
13. 5. Franziska Lichtenstein geb. Ehrlich, Sadowastraße 45.
13. 5. Anna Fischer geb. Robitschel, Augustastrasse 47.
15. 5. Isidor Dreier, Friedrich-Wilhelm-Straße 22.
15. 5. Renate Goliner geb. Lissner, Baulstraße 21 a.
15. 5. Lina Drögl geb. Steinig, Opitzstraße 15.
15. 5. Jacob Wiener, Bestendstraße 12.
17. 5. Ernestine Kirschstein geb. Quartiermeister, Lothringer Straße 5.
19. 5. Hulda Taffe geb. Lewy, Klosterstraße 23/25.

22. 5. Julius Nicolauer, Jorkstraße 40.
22. 5. David Karliner, Gartenstraße 11.
25. 5. Jakob Rotholz, Kind, Prachka.
26. 5. Benno Buchwitz, Hardenbergstraße 5.
26. 5. Karl Kinkel, Reuschestraße 13/14.
26. 5. Dorothea Hartmann geb. Rohrtodt, Freiburger Straße 22.
27. 5. Henriette Udo geb. Schüstan, Holteistraße 14.
27. 5. Max Neufeldt, Gräbchener Straße 82.
29. 5. Ghidale Edelmann, Gabitzstraße 9.
31. 5. Wolf Zufucht, Hildebrandtstraße 2.
3. 6. Jenny Altmann geb. Wolff, Höfchenstraße 75.
3. 6. Wolff Gotthilf, Sonnenstraße 25.
3. 6. Renna Goldring, Kind, Lodz.
5. 6. Friederike Schwarz geb. Gallewski, Moritzstraße 33.
8. 6. Karola Stern, Kind, Säuglingsheim.
8. 6. Josef Weifels, Höfchenstraße 3.
9. 6. Jenni Berger, Neue Graupenstraße 2.
10. 6. Täubchen, Michel geb. Benjamin, Brüderstraße 27 a.
12. 6. Hugo Lewy, Gartenstraße 87.
14. 6. Rosa Lewin geb. Wolff, Elssasser Straße 5.



Buchbesprechungen



Schaate Jedel. Neubearbeitung von Tefilla Kezara und Schaare Thora. Eine methodische Einführung in die Sprache der Bibel und des Gebetbuches von M. Abraham, Berlin, und J. B. Levy, Frankfurt a. M. (Verlag M. Lehrberger, Frankfurt a. M., 1927, 72 Seiten).

Die beiden auf dem Gebiete des hebräischen Sprach- und Gebetsunterrichts längst bekannten und anerkannten Verfasser haben sich hier zusammengetan, und jeder für seinen Teil hat wieder das Wort der Alten wahr gemacht, daß ein Erprobter nichts Unfertiges aus seiner Hand entlassen werde. Das Buch, von dem der erste Teil vorliegt, stellt eine wertvolle Bereicherung des freilich nicht gerade dürftig bestellten einschlägigen Literaturfeldes dar, wertvoll um so mehr, als es berufen ist, eine von Lehrenden und Lernenden bisher als peinlich empfundene Lücke auszufüllen und den ziemlich schwierigen Uebergang von der Tefilla kezara zum Siddur leicht oder doch leichter zu gestalten. Abgesehen davon, bedeutet das Werk einen wichtigen Fortschritt durch die Uebernahme der bekannten Berithmethode. Nach diesem System werden die Lehrstoffe dem Gesichts- und Lebenstreife des Kindes entnommen. So wird

Grabdenkmäler

Schlesische Steinindustrie A.-G.
vorm. **Künzel & Miller, Karl Neustadt & Co.**
BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1 / FERNSPR.: RING 1938
COSEL, GEGENÜB. LETZTER HELLER / FERNSPR.: OHLE 1979

Bestempfohlenes Spezialhaus für

Wohnungs-Einrichtungen
und vornehme Raum-Ausstattung in jeder Stilart

Gegründet 1888

Mawrath & Comp.

Breslau 2, Gartenstr. 86, Ecke Teichstr.
gegenüber Hotel „Hohenzollernhof“, 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Sehenswerte

MÖBEL-AUSSTELLUNG in 6 Stockwerken des eigenen Geschäftshauses

Unverbindliche Besichtigung von Interessenten höfl. erbeten

Weingut und Weingroßhandlung

im Produktionsgebiet am Rhein sucht für verschiedene größere Bezirke Deutschlands

tüchtige Vertreter

welche bei der einschl. Kundschaft bestens eingeführt sind
Hohe Provision bei sofortiger Anzahlung wird zugesichert.
Offerten unter A. N. 163 an die Exped. d. Blattes erbeten

Jüdisch-liberaler Jugend-Verein

„Abraham Geiger“ Breslau

Vorsitzender: Rabbiner Dr. Halpersohn, Breslau 13, Moritzstr. 50

Ort und Zeit unserer Veranstaltungen sind aus dem Versammlungskalender der Jüdisch-liberalen Zeitung zu ersehen, die in dem Lesezimmer der Bibliothek der Synag. - Ge. neinde Anger 8 ausliegt

Nähere Auskünfte erteilt Ludwig Freund, Neudorfstr. 37 / Fernspr. Stephan 333 20

Bitte genau zu beachten!

Einzig jüdische
Equipagen- u. Auto-Verleihung am
Platze 
stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos
zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen

Petrak Nachf.

(Inh.: Benno Czerniejewski)

BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

„Borchard-Stübel“

Inhaber Max Strüssler · Telefon Ring 7303
Junkernstraße 26 und Filiale Gabitzstraße 155
empfiehlt zur Reisesaison

Reisegeschenke, Bonbons, Keks

sowie die allseits beliebten
bitteren Schokoladen und Konfitüren von
Erich Hamann, Berlin

Paradiesbetten-Fabrik

M. STEINER & SOHN & Co.

GRÖSSTES SPECIALHAUS F. GUTE BETTEN · BETTWAREN
U. VOLLSTÄNDIGE SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN.

Breslau, Junkernstraße 38/40

Ecke Altbüßerstraße

das Klassenzimmer mit seinen Einrichtungen besprochen, Lehrer und Zögling, Eltern und Geschwister ziehen am Kindesauge vorüber; später tritt des Menschen Körper und Seele in die Erscheinung, wie auch Gestalten und Geschichten aus der Bibel vorgeführt und schließlich einige Gebeten in kindlichem Tone und in poetischer Form gegeben werden. Mit Recht dürfen die Verfasser in dem trefflichen „Methodischen Geleitwort“, das sie ihrem Lehrbuche mit auf den Weg gegeben haben, die Erwartung ausdrücken, daß die Sätze und Stücke aus Siddur und Bibel, die ihr Buch enthält, den Kindern gewissermaßen als reife Frucht in den Schoß fallen werden. Gute Dienste wird auch das beigelegte Merkblatt leisten, das eine Anleitung zum Gebrauche der Quadratschrift in vereinfachter Form wie auch in Schreibschrift gibt. Ein Druckfehler — für die sicherlich zu erwartenden Neuauflagen sei es bemerkt — S. 62 unter Nr. 18 der hebräische Ausdruck für Frage (es muß heißen: **הארה**); S. 59: „der 17. Lammus zur Erinnerung an die Tempelzerstörung“ ist ungenau.

Diese — an Zahl und Bedeutung — geringen Ausstellungen ändern natürlich nichts und sollen auch nichts ändern an dem bedeutsamen Werte des Buches, und wir rufen den Herren Verfassern zur Ermunterung für die Fortsetzung ihres Wertes das Wort der Weisen zu: „Wer mit einer guten Tat beginnt, dem sagt man: Vollende!“ Halpersohn.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Einzelteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Geschäftliches.

„Eine Mutter betet für ihr Kind“. Das von Herrn Kantor Bartenberger bei Trauungen mit großem Erfolge gesungene Lied, ist im Kommissionsverlag von Julius Hainauer erschienen. Das Lied kostet für Klavier mit Gesang 1,50 Mark.

Die Firma „Borchard-Stübel“, Inh. Mag. Sträßler, Junkerstraße 26, Spezialgeschäft feinsten Konfitüren und Schokoladen, eröffnete Gabitzstraße 153 (an der Kürassierstraße) eine Filiale. Die Auswahl an „süßen Sachen“ ist hier ebenso reichhaltig wie im Hauptgeschäft. Die Firma führt in beiden Geschäften als besondere Spezialität die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuenden bitteren Schokoladen und Konfitüren von Erich Hamann, Berlin. (Siehe auch Inserat.)

Konzertnotiz. Die berühmten Wiener Philharmoniker (Wiener Staatsopernorchester) befinden sich auf einer Konzertreise durch Deutschland. Am Donnerstag, den 30. Juni; abends 8 Uhr, wird dieses berühmte Orchester, das aus 90 Künstlern besteht, auch in Breslau im Konzerthausaal konzertieren. Die Leitung liegt in Händen von Generalmusikdirektor Erich Kleiber. Man sieht in diesem Konzert das größte musikalische Ereignis der Saison. Wir begrüßen die Wiener Philharmoniker in Breslau nicht nur als Gäste, sondern auch als Kulturträger deutscher Musik und deutscher Kunst. Trotz der enorm hohen Unkosten sind die Eintrittspreise als mäßig zu bezeichnen. Kartenverkauf im Verkehrsbüro Barasch, Ring, in der Musikalienhandlung Hoppe, Zwingerplatz und soweit noch vorhanden an der Abendkasse.

Erna Riesenfeld

Breslau, Sadowastraße 80

Ärztlich geprüfte Masseuse

klinisch ausgebildet

übernimmt noch Massagen

Gefl. Anfragen an obige Adresse erbeten.



In ernster Zeit ein richtiges Wort!

Schütze deine Familie durch Abschluss einer Bestattungsbeihilfe in vollkommenster Form und zu niedrigen Beiträgen bei der

Bestattungsbeihilfe für jüd. Gemeindeglieder

Geschäftsstelle: G. Loewenstein

Breslau / Gartenstr. 19 / Fernruf Ring 3580

Fleißige Mitarbeiter gesucht!

Damen-Frisier-Salon

Erstklassiger Dublko pfschnitt, Haarfarben / Gesichtsmassage Wasserwellen / Maniküren

Felicia Adler

Schillerstr. 1

Fernspr. Stephan 86978



Elektr. Beleuchtungskörper Heiz- und Kochapparate

Staubsauger Motoren, Ventilatoren

Hornig & Bahn, Breslau

Telephon Ohle 8635/36 — Taschenstrasse 10/11

Fritz Klein

BRESLAU 16, Piastenstr. 37

Telefon Ring 8315

Schokoladen / Zuckerwaren Konfitüren / Feingebäck

Verkaufsstelle:

Fr. Weber - Kaffee Raiffelsen - Weine

Freitag frische Barches aus der Konditorei Hirschlik

Gepr. Krankenschwester

mit langjähriger Praxis übernimmt

ambulante Pflegen, Massage, Injektionen, Packungen u. s. w. Schwester Paula Schaefer, Alexanderstr. 17 b. ptr.

Ich nehme in meinem rituellen Arzt Haushalt während der Sommermonate erholungs- und kurbedürftige Kinder in Pension.

Frau Dr. Marcus

See- und Solbad Kolberg

Langenbechstr. 7

BAD TÖLZ Kurarzt Dr. LEVI



Ungeziefer besetzt

G. Stasch, Kammerjäger Breslau I,

Nikolaistraße 28/29

Telefon: Ohle 3573

(Innungsmittglied)

Spez: A usgasen

Für 1 ME.

wird ein Anzug, Palet. od. Kostüm aufgebügelt und gefäubert. Reparatur u. Änderung werden sauber und preiswert ausgeführt. Chem. Reinigung eines Anzuges 4.50

„Presto“ Zimmerstr. 1 (Laden)

Tel. Steph. 37 924

Gepr. 1909



An die jüdischen Handwerker Breslaus!

Denkt an Eure Zukunft! Eure Interessen werden am besten durch unsere Organisation, der 16 Ortsgruppen angehören, wahrgenommen. Beitrittserklärungen sind zu richten an

Herrn Richard Kempe, Breslau, 2 Gartenstraße 86

Felix Simenauer, Malermeister

Parkstraße 38-40 — Tel. Ohle 4066

schnell — gut — preiswert

Fernsprecher
Ohle 1149

D. Armer

Gegründet
1887

Kunst-, Bau- und Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiedestraße 21, 22, 23
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.
Neuanfertigung von Geldschränken sowie
ständiges Lager.
Reparaturen, Transporte, Gasleitungen.



Tel. R. 0276

ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 Reuschestr. 47/48, nur 1. Etage Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper

für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN • REPARATUREN

Bauhütte Breslau

G. m. b. H.

Breslau 8, Stolzestr. 3/11 u. 4/14

Telefon: Ohle 3300 u. 6876

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art
Holzbearbeitungsfabrik / Malereiabteilung

Inseraten-
Vermittlung

Julius Marcus

Breslau

Taagentzenstr. 149
Telefon Ohle 7819



Alle Formen

Goldene Armbanduhren

von Mark 34.— an mit
schriftlicher Garantie

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5

Dora Münzer-Bandmann

Opitzstraße 28 — Telephon: Stephan 36759

**Unterricht in allen
Handelsfächern**

Reichskurzschritt u. Stolze-Schrey
auch Debattenschrift
Deutsch, französisch, englisch
Schreibmaschinenarb. u. Vervielfältigungen

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen

empfiehlt für Angehörige der ins Bad
reisenden Familien

rituellen guten Mittagstisch

bestehend aus 4 Gängen zum Preise von
1.— Mk. (Trinkgeld fällt weg) Das Essen
wird auf Wunsch auch ins Haus geschickt.

Höfchenstraße 84, 2. Hof rechts

Privat-Schule

für Stenographie, Schreibmasch. u. Rechtschreibg.

von **Elise Orgler**

Breslau 18, Scharnhorststr. 12/14

(Tel. Stephan 31905)

Lehrerin der Einheitskurzschrift an den Schlesischen Sendern

Ausbildung zu perfekten Stenotypistinnen auf
moderner Grundlage // Stenograph.-Abendkursus
zu ermäßigten Preisen für Büroangestellte und
Beamte // Anfertigung v. Schreibmasch.-Arbeiten

ANZEIGEN-ANNAHME: Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau 3, Neue Graupenstraße 7 FERNSPRECHER Ring 8551 und 8552

Gellert & Eichwald

Gräbschener Straße 39
Fernsprecher Ring 7902

Freiburger Straße 12
Fernsprecher Ohle 3143

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Neuzeitl. Schaufensterbeleuchtungen

Sofortige Beseitigung von Störungen

JULIUS PERL MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99
Fernsprecher: Stephan 36731
Bauberatung - kostenlos.
Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Möbel Enorme Auswahl
von **Otto Brandt**
sind überall bekannt
Breslau, Ohlau-Ufer 18 a.d. Kaiserbrücke



Die Dame

findet stets das Neueste in geschmackvollen Hüten zu zeitgemäß billigen Preisen in größter Auswahl bei

**Hut-
Rosenthal**
Breslau 1
Blücherplatz 5
Parterre u. 1. Etage

Streng reelle fachgemäße Bedienung

**Eis
Torten
Eispeisen
Wiener
Gebäck**

jeder Art
liefert frei Haus
Konditorei - Bestellgeschäft
Eliesar Beihoff
Matthiasplatz 1
Tel. O. 7600

Täglich ab 8 Uhr
Künstler - Konzert

Vorsicht! Vor wilden Kammerjägern!
Wer für Ungeziefervertilgung bisher sein Geld nutzlos geworfen hat und Ungeziefer wirklich vertilgt haben will, wende sich an den 2. Vorsitzenden der Kammerjäger- u. Schädlingsbekämpfungsinnung Breslau, Kammerjägermeister N. Treutler, Böttnerstr. 23. Derselbe vertilgt sämtl. Ungeziefer restlos nach neuestem Entgasungs-System „Radikal“.
Tel. Ohle 4272. Zahlung erst nach vollständiger Vertilgung.

Lebende und frisch geschlagene
Flußfische
sowie Seefische und Räucherwaren
kaufen Sie stets am billigsten im
Fischversand Silesia
Breslau 5, Markthalle II
Tel.: Stephan 36623. - Teleg.-Adr.: „Silesiafische“
Stets größte Auswahl am Platze!

Pianohaus Carl Quandt

G. m. b. H., Ohlauer Str. 45
Pianos mit den neuest. Errungenschaften der Pianobaukunst:
Patent-Klangstab (D. R. P. 321907)
und -Resonanzsteg-Verdoppelung!
Besichtigung unverbindlich. Kulanteste Zahlungsweise.



Remington - Portable

Die Schreibmaschine für jedermann
Einfache Umschaltung
im Koffer 10 cm hoch
mit Rücktaste Preis Mk. 250.—
Sämtliche Modelle Remington-Schreib-
u. Buchungsmaschinen

A. Wollmann, Breslau 1
Nikolaistraße 14, Fernspr. 40295/96/97

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten
aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft

Siegmund Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10
Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Spielwaren
G. Wittchow
Höfchenstraße 62, an der Schillerstraße
Puppen-Klinik

Th. Marek Nachf.

Inh. Salo Horwitz & Sohn
Spedition
Lagerung
Kohle
Telephon Ohle 8528
Berliner Platz 1b, Westendstr. 50/52

Königl. Preuß. Staatsmedaille



Persimmon 8 Pf.
Corps Diplomatique 10 Pf.



Die tonangebenden echten Strohmundstück-Zigaretten

L. Przedeki, Hofzigarettenfabrikant, Breslau 2, Neudorfstraße 36-38

Großer Preis St. Louis 1904

**Schokoladen
Desserts**

„Abrams“

**Honigkuchen
Pralinen**

Tauentzienstraße 59
Neue Taschenstraße 26
Gartenstraße 51
Friedrich-Wilhelmstraße 34

Wertvolle Möbel

zu den denkbar niedrigsten Preisen in form schöner Ausführung. Langjährige Garantie. Besichtigung der Verkaufsräume unverbindlich. Zahlungsvereinfachung bei Kassapreisen. In Beamtenkreisen bestens eingeführt.

Vereinigte Breslauer Tischlermeister

G. m. b. H. Neue Graupenstr. 12

HAMANN'S

Bittere Schokol. 80 Pfg. pro Tfl.
Konfekt 4.80 Mk. „ Pfd.
Extra-Mischg 6.— „ „

Bresl. Verkaufsstelle E. Peterls

Wallstraße 5, ptr. Telefon Ohle 1400

Zusendung frei Haus bereitwilligst.

Handschuh-Fabrik BÖSSERT



Gegründet 1881

Einzelverkauf:

Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

E. Juncker

Inh.: Rosa Honigbaum

Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)

Tel. Stephan 33160

**Feinste Konfitüren
Schokoladen, Kekse
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren**

Frau Regina Karo

Breslau 2, Grünstraße 42,
rechts am Hauptbahnhof

Ehevermittlung

für alle Kreise. diskret, reell.

Damen- Mädchen- und Kinder-Garderobe

arbeitet schnell und preiswert
Frau **Grete Wollheim**,
Brandenburger Straße 33, II.

Be- und Entwässerung

Elektro-Anlagen · Lüftungs-Anlagen

Oscar Unikower

Gartenstraße 89 · Fernspr.: Ring 598

Künstliche

Scheitel

Bubikopf-Frisuren, Transformationen, Frisets, prima Ausführung naturgetreu. Haartouren, Postiches, Haarunterlagen jeder Art. Zöpfeteile, Locken, Chignons. Maßanfertigung moderner Art zu soliden Preisen.

Von obigen Artikeln stets gut sortiertes Lager. Kourante Bedienung.

Anton Petschi

Breslau I, Ohlauer Str. 82. Tel. Ohle 1768

Julius Münzer

vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Stephan 36759

Üebersetzungen aller Art:
Englisch Französisch Spanisch

**Lebensmittel
Delikatessen
Wasch-
artikel**

Emil Ascher, Str. 40
Lieferung
frei Haus

Tel.: Stephan 30730

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant Damen-
Garderobe, Schuhe
zähle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonnabend geschlossen

Für die Reise! Fleisch-Konserven

Bouillon m. Fleisch	1,50
Fleischklobbe m. Kraut	1,80
Hackbraten	2,—
Huhn 1 Bouillon od. Reis	1,45
Kalbsbraten	1,15 2,15
Wurst 1. Bohnensuppe	1,—
Pökelfleischbrust	1,25
Rindfleisch in Bouillon	2,35
Rindsbrat. (Schmorbr.)	1,10 2,05
Wiener Würstchen	1,80
Zunge, gepökelt	1,70 3,25

— Neu! —

Condensmilch

in Tuben!

Emil Breslauer,

Wallstr. 23 — Tel. Ring 8219

Lieferung in Breslau frei Haus!

Rundfunk-Anlagen Zubehörielle Reparaturen

preiswert, reell beim Fachmann

Ingenieur W. Hinze, Nikolaistr. 61/62. Tel. Ohle 6282

Hersteller der Großanlage im hiesigen israelitischen Krankenhause

Warmwasser-Heizungen

Elegante Bäder & Waschanlagen

Große Musterausstellung — Erneuerungen

DAVID GROVE A.G. · Breslau 2 Telefon: Ring 7164 u. 6879
Neue Taschenstraße 30

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigenannahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 14 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

4. Jahrg.

22. Juli 1927

Nr. 7

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Ordnung des Gottesdienstes Alte Synagoge.

23. Juli, morgens 6½, 8½ Uhr, Neumondweihe 9¼ Uhr, Predigt 10 Uhr, Schluß 8.43 Uhr.
24. bis 29. Juli, morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr.
29. Juli, abends 7½ Uhr.
30. Juli, morgens 6½, 8½ Uhr, Schrifterklärung 9¼ Uhr, Schluß 8.31 Uhr.
31. Juli bis 5. August, morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr.
5. August, abends 7½ Uhr.
6. August, morgens 6½, 8½ Uhr, Schrifterklärung 9¼ Uhr, Schluß 8.18 Uhr.
7. August: **יִשְׁחָרְצֵנוּ**, morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr, Schluß 8.16 Uhr.
8. bis 12. August, morgens 6½ Uhr, abends 7½ Uhr.
12. August, abends 7½ Uhr.
13. August, morgens 6½, 8½ Uhr, Ansprache 9¼ Uhr, Schluß 8.02 Uhr.
14. bis 19. August, morgens 6½ Uhr, abends 7¼ Uhr.
19. August, abends 7¼ Uhr.
20. August, morgens 6½, 8½ Uhr, Ansprache 9¼ Uhr, Schluß 7.47 Uhr.
21. bis 26. August, morgens 6½ Uhr, abends 7 Uhr.
26. August, abends 7 Uhr.
27. August, morgens 6½, 8½ Uhr, Ansprache 9¼ Uhr, Neumondweihe 10 Uhr, Predigt 10¼ Uhr, Schluß 7.32 Uhr.

Sidra: 23. Juli **בְּשׂוֹת**, 30. Juli **בְּכַסֵּי**, 6. August **רַבִּירִים**, 13. August **וְאֶחָדָן**, 20. August **עֵקֶב**, 27. August **רָאָה**.

Safarab: 23. Juli **דְּבַר יִרְמְיָהוּ** Jerem. Kap. 1, B. 1—19; Kap. 2, B. 1—3
30. Juli **שְׁמַעוּ דְּבַר ה'** Jerem. Kap. 2, B. 4—28; Kap. 3, B. 4; Kap. 4, B. 1—2

6. August **חֵן יְשׁוּעָה** Jes. Kap. 1, B. 1—27
13. August **נַחֲמוּ נַחֲמוּ עַמִּי** Jes. Kap. 40, B. 1—26
20. August **וְהֵאמַר צִיּוֹן** Jes. Kap. 49, B. 14—26; Kap. 50, B. 1—11; Kap. 51, B. 1—3
27. August **עֵינֵי סֹדֵר** Jes. Kap. 24, B. 11—17; Kap. 55, B. 1—5

Neue Synagoge.

Freitag abends, am 22. und 29. Juli, 5., 12. und 19. August 19 Uhr; am 26. August 18.45 Uhr.

Sonnabend, vormittags 9 Uhr.

Neumondweihe: 23. Juli und 29. August, 9¼ Uhr.

Predigten: Freitag, abends 19¼ Uhr, am 29. Juli und 12. August; Sonnabend, vormittags 9¼ Uhr, am 23. Juli und 27. August.

Sabbath-Nachmittagsgottesdienst ¼ Stunde vor Sabbath-Ausgang.

Sabbath-Ausgang am 23. Juli 20.45, am 30. Juli 20.30, am 6. August 20.20, am 13. August 20, am 20. August 19.45, am 27. August 19.30 Uhr.

Gottesdienst am 9. Ab, 6./7. August, abends 8.20, morgens 6.45 Uhr.

Gottesdienst an Wochentagen morgens 6.45, abends bis 25. August 19 Uhr, vom 28. August ab 18.45 Uhr.

Jugendgottesdienst: Nachmittags 16 Uhr.

Am 13. und 27. August: Neue Synagoge,

am 20. August: Krankenhaus.

Thoravorlesung.

23. Juli: **מִטָּה** IV. B. M. Kap. 32, B. 1—42

30. Juli: 1. **מִכְנֵי** IV. B. M. Kap. 35, B. 50 bis Kap. 36, B. 13

2. **רֵאשׁ הַדָּשׁ** I. B. M. Kap. 1, B. 14—19

6. August: **דְּבָרִים** V. B. M. Kap. 2, B. 31 bis Kap. 3, B. 22

7. August: **טִּבְאָה** vormittags V. B. M. Kap. 4, B. 25—40

nachmittags II. B. M. Kap. 32, B. 11—14, Kap. 34, B. 1—10

13. August: **וְאֶחָדָן** V. B. M. Kap. 5, B. 1 bis Kap. 7, B. 11

20. August: **עֵקֶב** V. B. M. Kap. 10, B. 12 bis Kap. 11, B. 25

27. August: **רָאָה** V. B. M. Kap. 15, B. 1 bis Kap. 16, B. 17

28. und 29. August: **רֵאשׁ הַדָּשׁ** I. B. M. Kap. 1, B. 1—19

Gemeindevertreter-Sitzung

vom 30. Juni 1927

Bericht von Dr. Rechin.

Der Vorsitzende, J.-R. Beiser, eröffnete die Sitzung mit einem warm empfundenen Nachruf für das verstorbene, verdienstvolle Mitglied der Versammlung, Herrn Adolf Lewin, den alle Anwesenden stehend anhörten. Er gedachte ferner mit großem Bedauern des neuerlichen Unfalls von Geheimrat Goldfeld und wünschte ihm, zugleich im Namen der Versammlung, baldige Besserung.

Einige Anträge von Jugendvereinen auf Beihilfe wurden dem Vorstand zur wohlwollenden Prüfung überwiesen.

Folgende Vorlagen des Vorstandes wurden ohne Ansprache angenommen: Die Aufwertung der Hiller-Sina-Stiftung für Ausstattung armer Bräute und Unterstützung armer Wöchnerinnen durch die Gemeinde mit 7500 Mark, die Errichtung einer Moriz Potocky-Nelken'schen Grabpflege-Stiftung durch kostenlose Ueberlassung zweier Grabstellen auf Friedhof Lohestraße, die Auffüllung der Benno und Minna Wartenberg'schen Grabpflege-Stiftung mit 600 Mark durch Herrn Moriz Wartenberg, Berlin-Dahlem, Podbielskiallee 40, der Samuel Schwabach'schen Grabpflege-Stiftung mit 500 Mk. durch Herrn Generalkonsul Paul H. von Schwabach, Berlin W. 8, Behrendtstraße 63, der Geh. Kommerzienrat Hugo Bringsheim'schen Grabpflege-Stiftung mit 2000 Mark durch Herrn Bankier Karl Chrambach, Breslau, Partstraße 1/3, der Julius und Mathilde Ehrlich-Grabpflege-Stiftung mit 2000 Mk. durch Herrn Konsul Theodor Ehrlich, Lauenzienstraße 1 a, die Errichtung einer Schwerin'schen Grabpflege-Stiftung mit 400 Mark durch dessen Erben und einer Albrecht'schen Grabpflege-Stiftung durch kostenlose Rückgabe einer reservierten Grabstelle auf Friedhof Lohestraße.

Des weiteren wurde auf Bericht von Herrn J.-R. Beiser genehmigt, den im Hauptamt tätigen Angestellten das Gehalt wie bei den Beamten monatlich im voraus zu zahlen.

Ueber den Verwaltungsbericht referierte ebenfalls J.-R. Beiser. Das Geschenk eines selbstgestickten Thoramantelchens nebst Thorawidel für die Alte Synagoge durch Frau Paula Weißmann, Breslau, Herrenstraße 7 a, zum Andenken an ihren Vater wird mit Dank zur Kenntnis genommen. Die Kosten für die Pflasterung der Ausfahrt Friedhof Lohestraße mit 666.35 Mark, die Beihilfe für das Pro-Falasha-Komitee von 100 Mark und die Beteiligung am Siedlungswerk des Frontbundes mit einem Anteil von 2000 Mark werden genehmigt. Im Anschluß daran wird der Bericht des Vorstandes zur Kenntnis genommen und genehmigt, daß der Umbau des Repräsentantensaales mit Rücksicht auf die hohen Kosten, die nach dem umfassenderen Plane 8000 Mark, nach dem einfacheren immer noch 5000 Mark betragen sollen, zunächst aufgeschoben werden soll. Die vorgelegte Denkmalsordnung wird auf Bericht von Herrn Walsch mit den Abänderungsvorschlägen Walsch-Uniformer genehmigt und dem Vorstand empfohlen, mit Rücksicht auf die Steinmetzgeschäfte eine längere Uebergangsfrist

festzusetzen. Dr. Schlesinger regt hierbei an, die Friedhöfe Sonnabend ganz geschlossen zu halten. San.-Rat Horn, J.-R. Katsch und Herr Waldstein sehen keinen Grund, den wohl-erwägten Beschluß der Gemeindeförperschaften aufzuheben.

Darauf trat die Versammlung in die Beratung des Etats ein, die über 4 Stunden dauerte. Wegen der von R.-A. Jacobsohn bemängelten Kosten des Gemeindeblattes kann auch über diese Beratung nur ganz kurz berichtet werden. Bankdirektor Hande eröffnete die allgemeine Aussprache mit einer Würdigung der Finanzen und des Etats. Es ist an allen Ecken und Enden gespart worden, dennoch hat die Etatskommission noch Abstriche von rund 105 000 Mark gemacht. Es sei allerdings zu befürchten, daß trotz der Abstriche die notwendigen Ausgaben gemacht und die erhöhten Einnahmen nicht erzielt werden. Auch die Rücklage für Gehaltserhöhungen hat die Etatskommission gestrichen, obgleich diese vermutlich ab 1. Oktober eintreten werden. Im vergangenen Jahre sei ein Zuschuß von 950 000 Mark erforderlich gewesen, im neuen Jahre müsse man mit 995 000 Mark rechnen. Die 12½% Steuern bringen schätzungsweise 540 000 Mark, das übrige müsse durch die Reserven aufgebracht werden. Es sei aber höchst bedenklich, zur Deckung des Bedarfs für 1927/28 sämtliche mühsam gesparten Reserven der Vorjahre zu verbrauchen. Sollten die Steuereinnahmen höher, als geschätzt eingehen, so werden wir bestenfalls 100 000 Mark von den Reserven übrig behalten. Wie wir damit für das nächste Etatsjahr ohne Erhöhung des Steuerfußes auskommen sollen, wo noch mit einem Mehrbedarf von 72 000 Mark durch Erhöhung der staatlichen Besoldungsordnung zu rechnen ist, das erfüllt den Vorstand mit der größten Sorge.

Darauf erstattet Herr Gins, Vorsitzender der Etatskommission, einen eingehenden Etatsbericht. Der Etat sei das Ergebnis langer, sorgfältiger Beratungen der Kommission. Sie sei davon ausgegangen, was man ausgeben könne, und nicht, wie früher, davon, was zweckmäßig auszugeben sei. Man müßte Rücksicht nehmen auf die durch den Staat geschwächte Steuerkraft der Gemeindeglieder. Natürlich dürfe durch die Abstriche das Gemeindeleben nicht verkümmern. Nach diesen Gesichtspunkten hat die aus allen Parteien zusammengesetzte Kommission ohne Streitpunkte den Etat festgesetzt. Trotz der Kritik von der Vorstandsseite halte er die Streichung von 105 000 Mark für angängig. Unter den Satz von 12¼% wird man allerdings nicht heruntergehen können, aber die Befürchtung, daß die ganzen Reserven in diesem Jahre verbraucht werden, teile er nicht. Im einzelnen bemängelt der Berichterstatter bei den Grundstücken die niedrigen Lädenmieten, die teilweise sogar herabgesetzt seien, und den furchtbaren Zustand der Stützhäuser. Beim Wohlfahrtsamt wird ein Abbau der großen Ausgaben erforderlich sein, denn die Ausgaben der Gemeinde können sich nicht in Wohlfahrt erschöpfen. Bei einem Steueraufkommen von 540 000 Mark sei für direkte Wohlfahrt 180 000 Mark eingestellt, darunter 30 000 Mark für produktive Fürsorge. Dem Kritiker in der Jüd. Zeit. f. Ostd. mangelt es allerdings an Kenntnis, wenn er behauptet, es seien im vergangenen Jahre nicht einmal 120 000 Mark verbraucht worden. Bei dem Unterrichtsweisen bedauert der Berichterstatter die vielen Dispensationen vom Religionsunterricht an höheren Lehranstalten, ohne auf die Gründe hier näher eingehen zu wollen. Beim Bestattungswesen seien allerdings von der Kommission die Einnahmen erhöht worden, sie sei der Ansicht gewesen, daß die niedrigen Preise für Grabstellen eine Erhöhung sehr wohl vertragen. Bei der Allgemeinen Verwaltung bittet der Redner den Vorstand, die Eingaben aller Vereine, die sich zur Aufgabe stellen, das jüdische Leben zu vertiefen, wohlwollend zu prüfen. (Zuruf von R.-A. Jacobsohn: Und die zionistischen Vereine?) Die zionistischen Vereine sind parteipolitische Vereine. Die Sportvereine werden aus dem eingestellten Betrag von 3000 Mark für unvorhergesehene Beihilfen unterstützt werden müssen. Im einzelnen müssen wir die Entscheidung dem Vorstande überlassen. Der Berichterstatter schließt mit der Hoffnung, daß wir auch mit diesem

Etat wie bisher glücklich weiter arbeiten werden. (Bravo!) Der Vorsitzende dankt dem Referenten für den eingehenden Bericht, ferner dem Etatausschuß und den darin tätigen Beamten für die große Arbeitsleistung.

Direktor Hande erläutert in der Erwiderung den großen Zuschußbedarf der Synagogengemeinde im Vergleich zu den christlichen Kirchen. Diese hätten keine Ausgaben für Religionsunterricht, Zweiggottesdienste, Schächtwesen, Badeanstalt und teilweise auch nicht für die Besoldung der Geistlichen. Für diese Etats haben wir allein über 440 000 Mark auszugeben. Ueber hohe Steuern klagen meist diejenigen, die keine zahlen. Ihm sei nicht bekannt, daß jemand wegen hoher Steuern ausgetreten sei. (Zuruf: R.-A. Bandmann, J.-R. Mamroth.) Unser größtes Bestreben sei, so viel von den Reserven übrig zu behalten, daß wir den Steuerfuß von 12½% auch im nächsten Jahre beibehalten können.

R.-A. Jacobsohn meint, bei einer Abstimmung über die Zufriedenheit mit der Verwaltung würden lediglich die 13 liberalen Gemeindevertreter und die 6 liberalen Vorsteher dafür, die ganze übrige Gemeinde dagegen stimmen. Die Verwaltung sei weder wirtschaftlich noch gerecht. Den Mangel an Wirtschaftlichkeit sehe er darin, daß die Steuerkraft nicht richtig ausgenutzt sei. Es verständen gewisse Leute, durch Gründung von Körperschaften, bei denen Gewinne nicht ausgeschüttet werden, sich der Steuerzahlung zu entziehen. Der Redner stellt einen längeren Antrag, den er verliest, nach welchem die Geschäftsführer von G. m. b. H. etc. unter gewissen Voraussetzungen mit einem Zuschlag belegt werden sollen. Denselben Antrag habe er vor kurzem im Rechtsausschuß des Preussischen Landesverbandes gestellt. Ferner sei die Verwaltung der Gemeindegelände nicht wirtschaftlich. Er könne die Ansicht des Vorstandes nicht teilen, daß die Gemeinde nicht wie ein Privatmann vorgehen könne. Es könnten nicht Mieter auf Kosten der Steuerzahler billige Läden haben. Er stelle deswegen den Antrag, daß schon jetzt die Finanzkommission zur gründlichen Vorbereitung des nächsten Etats einberufen werde. Auch bei der hohen Subvention von 25 000 Mark für das Krankenhaus und 8000 Mark für das Schwesternheim müsse der Vorstand prüfen, ob dort ordnungsgemäß gewirtschaftet werde. Privatanstalten dieser Art erhalten sich selbst. Demgegenüber erhielt der Arbeitsnachweis nur 4800 Mark. Der Zuschuß für das Gemeindeblatt von 8000 Mark lasse ebenfalls jede Wirtschaftlichkeit vermissen. Bei der Menge Inserate dürfe das Blatt nichts kosten, eher noch einen Ueberschuß abwerfen. Die Kritik in der Jüd. Zeit. f. Ostd. sei durchaus gerechtfertigt. Der Irrtum beim Wohlfahrtsamt sei darauf zurückzuführen, daß nach einer ganz unverständlichen Anordnung des Vorstandes die Presse die Vorlagen nicht mehr erhar. Im ganzen Etat sei Palästina nicht enthalten. Es wäre Pflicht der Gemeindeförperschaften, sich über Palästina zu informieren. Die liberalen Mitglieder wollen dies aber nicht, denn sie haben das Angebot von Dr. Schachtel und ihm, über ihre Reiseindrücke in Palästina zu sprechen, abgelehnt. Schärfsten Protest erhebe er gegen die Ueberheblichkeit des Herrn Gins, daß die zionistischen Jugendvereine nicht zu denen gehören, die das religiöse Leben vertiefen. Bei allen jüdischen Veranstaltungen sehe man Zionisten an erster Stelle. In der jüdischen Volkshochschule hätten Männer wie Martin Buber, Max Brod, Eliasberg Vorträge gehalten. Diese drei Zionisten allein könnten es mit der ganzen liberalen Fraktion aufnehmen.

(Schluß folgt.)

Ein Gedenktag aus Alt-Breslau

Von Dr. Louis Lewin.

Am 17. Tammus¹⁾ (17. Juli) d. J. sind einhundertundfünfzig Jahre verflossen, seitdem Mordechai Sklower, der Mitbegründer der nach ihm benannten, noch heute bestehenden Synagoge, die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen hat. Sein Lebenswert zählt zu „den mit der Geschichte der Gemeinde eng verknüpften“²⁾.

Sklower, auch Marcus Israel genannt, aus Sklower am Dnjepr im östlichen Lithauen, war 1716 geboren. Die bedeutende und schicksalsreiche Heimatgemeinde zeichnete sich durch einen hohen Grad jüdischer Kultur aus, besaß bereits im achtzehnten Jahrhundert eine berühmte hebräische Druckerei, die etwa vier Jahrzehnte ununterbrochen starke Bildungs- und Wissenselemente verbreitete, sowie mannigfache charitative Institute und hatte bekannte Gelehrte aber auch eine weitgreifende kommerzielle Tätigkeit aufzuweisen. Der Vater Sklowers, R. Israel Isserl, Sohn des Abraham Mari, bekleidete um 1747 bis 1763 das bedeutende Rabbinat in Pinsk in Lithauen und spielte auf der lithauischen Landessynode eine maßgebende Rolle¹⁾. Diese Erziehungsmomente wurden für den Sohn richtunggebend.

1758 wurde er zum lithauischen Schames von der schlesischen Kriegs- und Domänenkammer ernannt. Als solcher hatte er den in Breslau handel treibenden lithauischen Juden, „den reichsten und bedeutendsten unter den in Breslau Handelsbeziehungen unterhaltenden“, als Vermittler, Berater und Sachwalter zur Seite stehen. Bereits vorher gehörte er selbstverständlich zu den „Tolerierten“.

Am 2. April 1763 baten die lithauischen „anhier negotiirenden“ Juden um die Verstattung einer Bestube, weil ihre Ceremonien von denen anderer polnischer Juden verschieden seien, und sie doch dieser Gnade ebenso würdig seien wie andere polnische Juden. Am 12. April schickte die Kammer das Gesuch an das Judenamt zur Begutachtung, das am 5. Mai folgendes berichtete: Die vernommenen Landrabbiner Fränkel und Gemeindevorsteher Abraham Kuh und Lipmann Freund sagen aus: Die Lithauer haben sich bisher in allen „Schulen“ verteilt, besonders in der Krotoschiner. Nachdem die abgebrannten²⁾ Gasthöfe, „Fechtschule“ und „Goldener Hirschel“ wieder aufgebaut, und die Krotoschiner Schul wieder eingerichtet sei, könnten sich die Lithauer wieder dorthin halten. Indessen seien die Lithauer die bedeutendsten Handelsleute unter den Polen. Ihre Ehrbegierde verlange darum, so wie die anderen eine eigene Bestube zu besitzen. Sie hätten nun dagegen nichts einzuwenden, aber da sie alsdann einen eigenen Schulfänger und Schuldiener brauchten, also zwei „Famulizen“, so möchten sie von der Gewährung der Bitte abraten. So wurde am 15. Juli abschlägig beschieden. Am 26. Dezember 1771 baten sie erneut, die Errichtung der „Juden-Schule in des hiesigen Ober-Schammes Marcus Israels Hause für die Lithauer, Neu-Kreuzer und Podlachischen Juden unter dem Namen einer Lithauischen zu concediren.“ Am 5. Januar 1772 wurde die Judenkommission zu einem Gutachten hierüber aufgefordert. „Das allerhöchste Reskript“ der schlesischen Kammer vom 1. Juni 1772 bewilligte die Errichtung dieser „Lithauer Schule“. Den „Canon“ von fünfzehn Thalern fürs Jahr bezahlte Sklower und mußte hierfür bürgen. Am 16. April 1773 und 24. August 1774 bat er, es hierbei zu belassen, da die Anzahl der lithauischen Juden, die zurzeit nach Breslau kamen, gering sei, „durch deren Beitrag kaum die Schul-Kosten bestreitet (so) werden können.“ 1776 bezeugen dreizehn lithauische Juden aus Tiktin, Rowno und anderen Orten, daß „diese Schule vortreflich und mit sehr vielen Kosten eingerichtet worden“³⁾.

Ueberlieferungsgemäß befand sie sich ununterbrochen bis zum heutigen Tage in dem Hofe des Hauses Goldene Radegasse 2 und enthielt im Erdgeschoß ein Lehrhaus (Beth-Hammidrasch), im ersten Stockwerk die Männer- und im zweiten die Frauensynagoge. Sklower war auch Vorsteher der „heiligen Bruderschaft“ (Chebra Radischa) und unterzeichnete als solcher an zweiter Stelle am 12. Elul 1767 den Anstellungsvertrag mit dem Vereinsarzte Dr. Risch. In seinem Testament hinterließ er die Verpflichtung, daß die Bruderschaft die Aufsicht über die von ihm gegründete Synagoge übernehme⁴⁾.

Der um die sozialen Institutionen der Breslauer jüdischen Gemeinde hochverdiente und gelehrte Bernhard Schweizer zeichnet gegen Ende seiner Tage folgendes interessante Bild⁵⁾ des Lebens und Treibens in der Sklower Schul aus dem letzten Jahrzehnt des achtzehnten und der ersten Hälfte des

neunzehnten Jahrhunderts: „Zu dieser Zeit bestand das Lehrhaus in der Goldenen Radegasse, das begründet und instand gesetzt hatte der gelehrte, fromme, reiche, berühmte R. Mordechaj Sklower — das Andenken des Frommen sei gesegnet. Dieses Haus stand jedermann offen, klein und groß, der den Wunsch hatte, die Gotteslehre zu erfassen und zu verherlichen, zu lernen und zu lehren, zu jeder Zeit, Tag und Nacht, ohne Hindernis, Störung oder Unterbrechung. Viel Geld gab der erwähnte fromme Gelehrte aus eigener Tasche her, um Bibliothek und Lehrhaus zum Nutzen der jüdischen Jugend zu erhalten. In diesem Gotteshause saßen und studierten ohne Unterlaß Männer der Lehre, ausgezeichnete Männer ihrer Zeit, von Nah und Fern, Jünglinge unseres Volkes wählten mit Freude den Pfad, den ihre Väter beschritten hatten, auf daß die Lehre in Israel nicht vergessen werde. . . . Auch ich, in zartem Alter damals stehend, verwandelte die Nächte zu Tagen, um die Lehre aus dem Munde der Weisen zu hören, die sich dort sammelten. An den Abenden der Montage und Donnerstage, wenn ich in der zehnten Stunde das Haus meines Lehrers verließ, des vielbewunderten Rabbiners, des heiligen Gottesmannes R. Jesaja Berlin, auch R. Jesaja Bick genannt⁶⁾, wandte ich meine Schritte in das erwähnte Lehrhaus. Dort beschäftigten wir uns die ganze Nacht mit scharfsinnigen Erörterungen⁷⁾, wie es damals üblich war. Auch nach seinem Tode war das Lehrhaus unter der Leitung Samson (Sklowers, seines Sohnes)⁸⁾ in voller Blüte. Auch er opferte viel aus eigenen Mitteln, damit es den Nahen und Fernen weit geöffnet sei, ebenso sein Sohn, der teure und geehrte R. Arje Löb (A.⁹⁾), sowie dessen Sohn, der fromme, untadelige gelehrte R. David Sklower. Auch er war bemüht, es in unversehrten Ehren ohne Störung und Unterbrechung zu erhalten, aber infolge der Zeiten Not wurden die Zelte der Lehre in hiesiger Stadt niedergelegt.“

David Sklower, Mitbesitzer der berühmten Dyhernfurther Druckerei, verlegte sie 1833 oder kurz danach nach Warschau, wo er noch 1839 wohnte¹⁰⁾. Jakob, der Bruder Arje Löbs, „dessen ständiges Streben es war, in den Zelten der Lehre zu forschen, denn das Forschungshaus war von ehemals sein Erbteil“¹¹⁾, war der letzte aus der Familie, der an der Stätte seiner Väter bis zu seinem Tode wirkte.

Aus der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts datiert ein zweiter Bericht¹²⁾. Man könnte dessen Verfasser einen Antipoden des ersten nennen, und dennoch spricht er von der Sklower Schul mit größter Pietät, nennt sie „eine Merkwürdigkeit des damaligen Breslau“, erzählt, daß Jakob als „Reb Jankel Sklower“ und Träger der verehrten Ueberlieferungen den Ehrensitz inne hatte, und feiert in begeisterten Worten die Innigkeit, Ergriffenheit und Inbrunst der Andachten in diesem Gotteshause.

Den Ertrag aus den Büchsammlungen beim Frühgebet am Montag und Donnerstag überwies man 1801/3 der heiligen Bruderschaft¹³⁾.

Aus Stiftungen der Familie Sklower ist manches Stück noch in der Gegenwart erhalten. Ein auf Pergament geschriebenes Gebetbuch, dessen Titelblatt mit Darstellungen aus biblischer Geschichte in lebhaften Farben geschmückt ist, stammt aus dem Jahre 1776 und ist eine Schenkung Mordechais. Das aus dem Jahre 1785 stammende Synagogenbuch feiert das Seelengedächtnis der polnischen Märtyrer des Jahres 1648, dasjenige der 1749 bei der Breslauer Pulverexplosion umgekommenen, der Breslauer Rabbiner und sehr vieler Gemeindeglieder. Ein prächtiger Vorhang am heiligen Schrein weist in Stickerei den siebenarmigen Leuchter, den Altar mit lodern dem Feuer und den goldenen Tisch mit den zwölf Schaubrotten und dem sie tragenden Gestänge auf, eine Schenkung Samson Sklowers, die bereits im Testament-Auszuge des Jahres 1779 erwähnt wird. Die alte Bücherammlung des Lehrhauses wird noch benutzt, und alte eigenartig stilisierte Hängeleuchter sind noch vorhanden. Ein herrliches silbernes Thoraschild aus der Barockzeit trägt das unmögliche Jahresdatum 1332¹⁴⁾.

In der Gelehrtenrepublik sind aus den Mitgliedern der Familie noch folgende bekannt geworden. R. Hirsch Sklower, Sohn Mordechais, starb als Breslauer Rabbinatsassessor am 3. Dezember 1806. Er ist Mitverfasser des Rabbinatsgutachtens vom 2. Januar 1798, das für die Beibehaltung der frühzeitigen Beerdigung sich aussprach. Der Grabstein rühmt seine außerordentliche Gelehrsamkeit, eifernen Fleiß, Belehrung der „Arrenden“ und allezeit geübte Wohlthätigkeit. Chajim Arje, Sohn David Sklowers, gab 1860 einige Schriften R. Jesaja Berlins heraus. Samsen, Sohn Jakob Sklowers, veranlaßte die Herausgabe des genannten **שיר ירויה**, das die Chronik des Lehrhauses enthält, und bedachte die Synagoge in seinem Testamente. Er lebte in Breslau und Berlin¹⁾.

Zu den ständigen Besuchern dieser Pflanzstätte von Lehre und Gebet gehörten Celebritäten der alten Kehillah, so der ehemalige Dyhernfurther Rabbiner R. Jakob Jehuda Löb ben R. Josua Falk, erster Rabbinatsassessor in Breslau²⁾, dessen ältester Sohn, der Rabbinatsassessor R. Jehoschia Falk, der auch das Vorsteheramt versah³⁾, die Rabbinatsassessoren R. Josef Löb ben Abraham Feder⁴⁾, eine anerkannte Autorität auf talmudischem und dezisorischem Gebiete, und R. Schije Lewinsky, die Gelehrten R. Jakob Löb Kroch, R. Joske (Josef) Kowitz, R. Samuel Nellen, dessen Enkel und Urenkel noch heute Synagogenbesucher dort sind, R. Wolf ben Abraham Reichner, dessen Enkel noch heute Mitglied ist, R. Mordechai Hausdorff, R. Josef Hirschberg, sowie der Kurator der Fraenkelschen Stiftungen und Kaufmann Samuel Jakob Levy, der die Synagoge auch in seinem Testamente bedachte⁵⁾.

Seitdem der genannte R. Jehoschia Falk Synagogenvorsteher war, blieb das Amt in den Händen seiner Nachkommen ununterbrochen bis zur Gegenwart. Dessen Brüder Meier, Tobias und Emanuel waren treue Pfleger des Instituts⁶⁾; Meiers Sohn Josef war einige dreißig Jahre „Gabbai“. Nach seinem 1902 erfolgten Tode führte es sein Bruder Wilhelm in Gemeinschaft mit Josefs Sohn Willy fort, welcher letzterer es noch heute nach fünfundsingzigjähriger Tätigkeit verwaltet⁷⁾. Meiers Söhne und Enkel bilden noch heute die Hauptstützen dieser Religionsstätte.

In unentwegter Treue und wunderbarer Pietät wird die Pflanzung der Altordern fortgeführt, unter großen Opfern, von keiner anderen Seite subventioniert, Unabhängigkeit und Freiheit wählend⁸⁾, täglich dem Gottesdienste und fast täglich der Gotteslehre geweiht, heute gleichwie am Sterbetage des Stifters, an dessen Lebenswerk mehr als anderthalb Jahrhunderte das prophetische Wort aus den Sprüchen der Väter (IV 14) in Erfüllung ging: „Jede Gemeinschaft, die um des Himmels willen wirkt, wird am Ende segensreich fortwirken.“

Anmerkungen.

¹⁾ Aus der Grabsteininschrift auf dem Friedhofe Claassenstraße ist nur das Datum **י"ז תמוז ה'ק"ו** klar ersichtlich. Gemäß den Angaben der Legatstafel in der Sklower Schul, Branns in der Jubelschrift z. 70. Geburtst. des Prof. Dr. H. Graes, Breslau 1887, S. 263, und des Archivs der Synagogengemein. Breslau, Friedhof Claassenstraße, Beerdigungsregister (I. C. I.) [Mitteilung des H. Gemeindearchivar Dr. Heppner] ist das Todesjahr 1777. Danach ist die Angabe bei Lewin, Gesch. d. isr. Kranken-Verpflegungs-Anstalt, Breslau 1926, S. 131, irrig.

²⁾ Brann, die schlesische Judenheit vor und nach dem Edikt vom 11. März 1812, Breslau 1913, S. 7.

³⁾ Lewin a. a. O., Wiener, Bibliotheca Friedlandiana, Petersburg 1893 ff., Nr. 1014, Benjatob, Thesaurus librorum hebraicorum, Wilna 1880, S. 603, Jewish Encyclopedia VI 669, X 51, XI 298 ff., XII 653, Maggid-Steinschneider, **עיר וילנא**, Wilna 1900, S. 31, 243, Dubnow, **מקום מדינת**, Berlin 1925, S. 242, 303, 353, Synagogenbuch der Sklower Schul-Breslau. Vgl. noch Eisenstadt-Wiener, **דעת קדיש**, Petersburg. 1897/8, S. 64 f., Feinfein, **עיר תירל**, Warschau 1885, S. 30, Löwenstein, Index approbationum, Berlin 1923, Nr. 1486, 1491, Jew. Enc. III 378.

⁴⁾ 21. Juni 1749; vgl. Brann, Jahr-Buch zur Belehrung und Unterhaltung, Breslau 1898, S. 84.

⁵⁾ Staatsarchiv Breslau, Stadt Breslau II 71 g Bl. 25 ff., 36 ff., das. Acta von Juden-Schames 1741 Blatt 58. Podlachien o. n. d. von Warschau. Diese Synagoge ist nicht identisch mit derjenigen der groß-, kleinpolnischen, lithauischen und wohlhynischen Juden in der Festschule, die „weiter zu continuieren schon am 23. Oktober 1744 ihnen gestattet gewesen wäre“ (Staatsarch. Br. II 71 Judenchaft g A a 1763—1805, früher St. Breslau II 26 p). Danach ist Brann, Jahr-Buch a. a. O. S. 88, zu modifizieren. Die Frage Branns nach dem damaligen lith. Schames beantwortet sich aus dem eben genannten Aktenstück „Juden-Schames“ Bl. 42, wonach der 1749 oder

kurz zuvor verstorbene lith. Schames Samsen Baruch hieß, und sein Nachfolger sein Schwiegersohn Abraham Salomon, Sohn des Sal. Löbel Boraches, war. Dem Abwager folgte 1758 Mordechai Sklower. Ueber das Verhältnis der „Mölliner Schul“ zur Sklower vgl. Brann a. a. O. und ders., die schles. Judenb. S. 7 Anm. 1 und 2. In dem genannten Aktenstück des Staatsarchivs ist aber die Sklower Schul ausdrücklich als diejenige „für die lithauischen-wohlynnischen Juden“ genannt.

⁶⁾ Lewin a. a. O. S. 47, 94, 114, 131.

⁷⁾ **שיר ירויה**, Breslau 1852, (S. 9 ff.).

⁸⁾ Starb 13. Mai 1799.

⁹⁾ **פלשיל**.

¹⁰⁾ Gleichfalls „tolerierter Ober-Schames und Lithauischer Mäkler“ (Staatsarch. a. a. O. Bl. 41), 1741—1800 (Breslauer jüd. Gemeindeblatt II 70, wo in Anm. 36 Sohn statt Bruder gelesen werden muß). Sein Bruder Salomon Marcus bittet am 12. April 1779 mit ihm gemeinsam „ihnen gegen Erlegung des jährlichen Canonis von 15 rthlr diese Schule mitzuüberlassen“ (Staatsarch. a. a. O.).

¹¹⁾ Der „Ober-Schames Löbel Samsen“ st. zwischen dem 23. Mai 1804 und 7. Febr. 1805 (Stadtarchiv Breslau, Acta von Juden-Schames 1741, Bl. 267, Staatsarch. a. a. O.).

¹²⁾ Ober-Schames und 1812/19 Vorsteher der Bruderschaft. St. 1846 in Breslau (Mitteil. d. H. Dr. Heppner). Näheres s. Brann, Jubelschrift a. a. O. S. 264, Lewin a. a. O. S. 94, 133, Notiz im handschr. Nachlasse Prof. Branns, R. Elia, Wilna, Kommentar zu Dons, Warschau 1837, **צאנה ראה**, Dyhernf. 1817, Titelbl.

¹³⁾ **שיר ירויה** (S. 21), wo näheres über seine Familie. St. 11. Jan. 1863 (Arch. d. jüd. Gem. Breslau I. C. r. 25, Mitteil. d. H. Dr. Heppner).

¹⁴⁾ S. Kaitan, Jahr-Buch f. jüd. Gesch. und Lit., Berlin 1925, XXVI 57 f., wiederabgedruckt im Breslauer jüd. Gemeindeblatt IV 52, wo Jakob irrigerweise als Sohn Mordechais bezeichnet wird.

¹⁵⁾ Archiv des isr. Krankenhauses Breslau, Rechnungsbuch 1800 ff., jetzt Archiv der Syn.-Gem., S. 76, 205.

¹⁶⁾ **במתינות**. Die Lösung, daß die Doppelstrichlein eine doppelte Zählung anzeigen sollen, demnach das Jahr 1624 gemeint sei, ist ungewöhnlich und unsicher. Die Mitteilung über die Barockzeit verdanke ich H. Prof. Dr. Gotte-Breslau.

¹⁷⁾ Brann, Jubelschrift a. a. O. S. 263 ff., Stadtarch. Breslau Vol. I Pars 8 Sect.-1 Cap. 7. Am Schlusse einer handschriftl. gebliebenen hebr. Grammatik aus dem 19. Jahrh. (Handschrift Nr. 234 in meinem Besitze) zeichnet ein S. S. (Salomo Jakob) Sklower. Laut testamentarischer Bestimmung wird am 22. Tamus der Todestages eines Professors Sally Sklower-Berlin begangen, von welchem mit nichts bekannt geworden ist.

¹⁸⁾ **כאר ניה**, Bresl. 1816, Subtributenverz., Bibl. Friedl. Nr. 2353, Wohlgemuth, Festschurum X, Berlin 1923, S. 210, zweiter Bericht des Ober-Vorsteher-Collegii, Bresl. 1842, S. 1 f.

¹⁹⁾ **אפי' יודרה** II, Lemberg 1863, Approb.

²⁰⁾ Dasselbst, Jahrbuch der jüd.-literarischen Gesellsch., Frankfurt a. M. 1905, III 19, Bibl. Friedl. Nr. 353, Bamberger, **מלאכת שמים**, 2. Aufl., S. 84 a, 86 a, **אומץ יוסף**, Bresl. 1867, **אומץ יוסף**, Warschau 1885.

²¹⁾ Levy st. 25. April 1832, vgl. Das jüd.-theol. Seminar Fraenkelsche Stiftung, Bresl. 1879, S. 4, Brann, Gesch. d. jüd.-theol. Sem., Breslau 1904, S. 13, 20.

²²⁾ Vgl. über sie Kaitan a. a. O.

²³⁾ Dem letztgenannten verdankt Verfasser die ohne Quellenangabe gebliebenen Nachrichten.

²⁴⁾ Sie gehört zur Kultustommission II.

Ein neues Altersheim.

Die Zentralkonwohlfahrtsstelle der deutschen Juden teilt mit, daß in Landsberg (Warthe) noch in diesem Jahre ein neues und nach modernen Grundrissen eingerichtetes, rituell geführtes jüdisches Altersheim eröffnet wird. Als Inhabern kommen Personen aus den Provinzen Brandenburg und Grenzmark, den abgetretenen Gebieten, aber auch aus Berlin in Frage. Auch aus anderen Bezirken ist der Vorstand bemüht, soweit der Platz reicht, Aufnahmen zu ermöglichen. Es ist aber für Anmeldungen dringende Eile geboten, da die zunächst zur Verfügung stehenden 42 Einzelzimmer aller Voraussicht nach schnell besetzt sein werden. Hingewiesen sei nur noch darauf, daß die gesamte Unterbringung, Verpflegung und Lebenshaltung allen Ansprüchen gerecht werden will, und daß das Heim eine überaus behagliche Ruhestätte bietet. Anmeldungs-gesuche sind sofort zu richten an Herrn Rabb. Dr. Martin Salomonski, Berlin W 10, Bendlerstraße 18, der alsdann die näheren Aufnahmebedingungen mitteilt.

Das 25 jährige Dienstjubiläum

als Friedhofsinspektor unseres Friedhofes Bohestraße feierte am 1. Juli 1927 Herr Friedhofsinspektor Ludwig Marcuse. Was er in diesen 25 Jahren für ein gärtnerisches Schmuckstück und für ein Muster an Ordnung geschaffen hat, ist nicht bloß von der Gemeinde und ihren Körperschaften, sondern auch von allen Fachgenossen rühmend anerkannt worden. Herr Marcuse hatte sich allen Gratulationen durch einen kurzen Urlaub entzogen.

Den 70. Geburtstag

feiert am 26. Juli 1927 Herr Carl Moses, Freiburger Straße 9, der seit vielen Jahren unsere Wochentags-Synagoge als Monatsvorsteher gewissenhaft betreut. Wir wünschen ihm noch viele Jahre weiterer Amtsführung.

Aus dem Vereinsleben.

Hauptversammlung des Provinzialverbandes für Niederschlesien und Oberschlesien des Jüdischen Frauenbundes am 30. Mai 1927 im Gemeindefaal in Gleiwitz.

Der Hauptversammlung ging eine gefestigte Zusammenkunft voran, die durch weisevollen Gesang des Oberkantors Cohn eingeleitet wurde, dann begrüßte Frau Emma Bujakowski die Anwesenden und übergab die weitere Leitung an Frau Gahmann. Justizrat Gahmann, der Vorsitzende des Vorstandes der Gemeinde, begrüßte im Namen dieses Vorstandes die Delegierten und die Frauen aus Ostoberschlesien. Die Frauen widmen sich der Aufgabe, aufzubauen, was der Krieg zerstört hat. Möge ihnen ihr Werk gelingen. Ebenso wünschte der Rabbiner Dr. Ochs den Frauen vollen Erfolg. Hierauf sprach noch Frau Pese und wünschte im Namen des Schwesternbundes der Loge Humanitas, des Schattens des Frauenbundes, den Delegierten besten Erfolg.

Alsdann ergriff Frau Paula Ollendorf das Wort zu ihrem Vortrag über „Amerikanische Eindrücke“ und hob der amerikanischen Frauen Tätigkeit im Dienste der Religion ganz besonders hervor. Kaufmännischer Beifall folgte ihren Worten, und daran schloß sich noch eine kurze Aussprache. Dann wurde die Zusammenkunft geschlossen.

Am anderen Tage eröffnete Frau Ollendorf die fünfte Hauptversammlung des Provinzialverbandes und spricht ihre Freude aus, in Oberschlesien zu sein, das immer so viel Herz für das Sudentum gehabt hat. Sie mahnt zu gemeinsamer Tätigkeit und weist darauf hin, daß in Breslau die Gefährdetenfürsorge 200 gefährdete Jungen und Mädchen unter ihrer Obhut hat, 22 stehen unter Schutzaufsicht. Darunter sind auch viel Oberschlesier.

Frau Meyerstein gibt den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß der Provinzialverband jetzt 36 Vereine umfaßt. Außer Breslau haben sich Reisse, Bries, Glatz und Sagan zu Ortsgruppen erweitert. Der Provinzialverband hat auch in diesem Jahre seine Aufgabe erfüllt, die Rechte der jüdischen Frau in unserem Bezirk zu wahren und ihr die Wege zu ihrer Pflicht zu weisen und zu ebnet. So gehört es vor allem zu seinem Arbeitsgebiet, für die Frau das Stimmrecht in der Gemeinde zu erlangen. Es gehört ferner dazu, für die jüdischen Frauenverbände das Recht zu erlangen, gleichwertig neben den christlichen Frauenverbänden zu stehen, wie auch das Recht zur Mitarbeit an den Wohlfahrtsämtern der Kommunalverwaltungen. Der Zusammenhang unter den Vereinen wird durch Entsendung von Vortragenden gepflegt. In diesem Winter haben außer Frau Ollendorf, Bial und Bogelstein, Frä. Clara Pash und Frau Restel in verschiedenen Vorträgen Themen mit jüdischem Einschlag behandelt. Besonders beachtenswerte, praktische Arbeitsgebiete sind die Erholungsfürsorge, die Stellenvermittlungen, das Adoptionswesen u. a. m.

Frau Angreß erstattete den Kassenbericht, der mit 1.493,53 Mk. bei einem Bestand von 756,38 Mk. im Gleichgewicht steht und erhielt Entlastung.

Darauf verlas Frau Bial den Entwurf zu den neuen Satzungen, der allgemein gebilligt wurde. Es folgten die Arbeitsberichte aus folgenden Städten: Reisse (Frau Cohn), Beuthen (Frau Golinzky), Frä. Rahmer (israelitische Jungfrauenverein), Frä. Salomon (Haushaltungsschule), Frau Bial (Mamreblage), Liegnitz (Frau Weichmann), Hindenburg (Frau Jaf), Duppeln (Frau Salinger), Ratibor (Frau Lichtenstein), Gleiwitz (Frau Wiener) und Frau Kopp (Humanitasloge) und Breslau (Frau Bial).

Aus allen Berichten geht das selbstverständliche Streben der Vereine hervor, die Pflicht der Frauen gegenüber Kindern, Kranken und Alten zu erfüllen. Nur Frau Weichmann weist darauf hin, daß in Liegnitz alle Versuche, das Stimmrecht in der Gemeinde zu erhalten, umsonst gewesen sind. Sehr begrüßt wird der Bericht des Frä. Salomon über die Haushaltungsschule, die genau nach den gesetzlichen Vorschriften eingerichtet ist und voraussichtlich viel Gutes stiften wird.

Frau Ollendorf knüpft daran ihre Vorschläge über die Errichtung von Haushaltungsschulen.

Frau Meyerstein spricht über die Adoptionsarbeit des jüdischen Frauenbundes, die in der Geschäftsstelle zu Elberfeld zentralisiert ist und ihr die Vertretung für Schlesien übertragen hat. Diese Arbeit ist außerordentlich verantwortungsvoll in der Erkenntnis, daß Seligen oder Mißlingen über Glück oder Unglück eines ganzen Menschenlebens entscheiden kann.

Frau Bial macht auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die mit der Adoption verbunden sind, dann geht sie über auf die Notwendigkeit von Wohn- und Altersheimen. Solche Altersheime sind erforderlich für Männer und Frauen, die gearbeitet haben, um nicht abhängig zu sein, Witwen, die in geordneten Verhältnissen zurückgeblieben sind, aber ihr Geld verloren haben. Nicht Mitleid gebührt ihnen, sondern Gerechtigkeit, aber Mitleid ist kein passives Gefühl; wir werden von Mitleid zu Taten gedrängt, dem einzigen Ausdruck von Gerechtigkeit. Es wird der Gedanke ausgesprochen, dem in Liegnitz projektierten Altersheim eventuell eine Haushaltungsschule anzugliedern; in Breslau hofft man durch die Beate-Guttman-Stiftung ein Altersheim für alleinstehende Frauen schaffen zu können.

Damit erreichte die Hauptversammlung ihr Ende. Am Vorabend war im evangelischen Vereinshaus eine kleine Ausstellung von kunstgewerblichen Erzeugnissen von Frau Freudenthal aus Breslau zu sehen, die großes Wohlgefallen erregte.

Nach einem gemeinsamen Essen fuhren zahlreiche Damen in Autos nach Radowatz, einem Dorfe in der Nähe von Gleiwitz, wo die Deutsche Nothilfe Gleiwitz ein interkonfessionelles Kindererholungsheim errichtet hat. Dieses Heim wurde auf das genaueste in Augenschein genommen, und man freute sich der vorzüglichen Einrichtungen. Dann begaben sich sämtliche Damen auf Einladung der Deutschen Nothilfe in ein nahees Gasthaus, in dessen freundlichem Garten Kaffee getrunken wurde. Auf dem Rückwege wurde im jüdischen Altersheim Halt gemacht und auch diese Anstalt eingehend besichtigt.
Rosa Urbach.

Hauptversammlung der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes am 31. Mai 1927 in der Leising-Loge.

Frau Beate Guttman eröffnet die 19. Hauptversammlung der Breslauer Ortsgruppe und heißt alle herzlich willkommen. Die Verhältnisse haben sich seit vorigem Jahre nicht geändert. Die Arbeit ist daher groß. Allerdings hat die Beratungsstelle, die jeden Montag tagt, etwas weniger zu tun, weil die Fürsorge in der Gemeinde immer mehr zentralisiert wird und alle Fälle dort zusammenlaufen. Doch macht uns die Wohnungsnot viel zu schaffen, und mancherlei Hilfeleistungen werden angefordert.

Die Gemeindegewerter waltet mit aufopferndem Eifer und Liebe ihres anstrengenden Amtes. Sie hat in diesem Jahre 2492 Fälle versorgt und 1281 Besuche gemacht. Auch unsere Damen arbeiten fleißig mit in der Fürsorge der Gemeinde und unsere Jugendfürsorge- und Tuberkulosekommission hängen sehr eng mit ihr zusammen. Wir betätigen uns gleichfalls in interkonfessionellen Institutionen. Im städtischen Wohlfahrtsamt wie in der Mittelstands- und Hinterbliebenenfürsorge, wie auch in der Zentrale für Jugendfürsorge sind wir beteiligt. Ebenso sind wir dem Stadtbund angeschlossen. Am Muttertag sind von uns die Mütter in den Stiftungen mit Blumen und Schokolade erfreut worden, außerdem hatten wir eine Anzahl kinderreicher Familien mit Fleisch für diesen Tag versorgt.

Im Vorstand des Schlesischen Hausfrauenbundes sind zwei unserer Vorstandsdamen vertreten. Frau Malachowsky widmet sich mit besonderer Hingabe den Arbeiten, die ihr dort erwachsen. Die Rednerin erwähnt, daß man ihr zu ihrem 70. Geburtstag eine größere Summe als Grundstock eines Wohnheims für Damen des Mittelstandes überreicht hat, die nicht mehr in der Lage sind, ihre eigene Wohnung aufrechtzuerhalten. Wenn auch die Mittel zu diesem Zweck noch nicht ausreichen, so wird doch hoffentlich bald die Idee verwirklicht werden können. Sie sprach allen denen von Herzen Dank aus, die zu dieser Spende beigetragen haben.

Um die Verbindung zwischen den Mitgliedern zu vertiefen und das Interesse für unseren Frauenbund wachzurufen, hat eine Kommission unter Vorsitz von Frau Grete Bial im Winter Vorträge veranstaltet, die viel Anklang fanden, ebenso wie die Chanukkafeier und das Purimfest, wofür letzteres unter anderem ein reizendes Purimspiel von Rechtsanwalt Larnowsky brachte.

Unser jüngstes Kind ist unsere Brautausstattungskasse unter Leitung von Frau Simonohn. Bisher sind ihr 87 Mitglieder beigetreten und haben an Jahresbeiträgen 1377 Mk. gezahlt. An Spenden wurden 2190 Mk. vereinnahmt. Die Brautausstattungskasse hat bis jetzt fünf Bräuten ihre Hilfe angedeihen lassen; und zwar hat sie diesen Geldmittel im Betrage von 650 Mk. gewährt. Außerdem haben wir auch Wäschegegenstände und Porzellangehirr gespendet.

Nachdem noch die Vorsitzende den Helferinnen und den Behörden Dank gesagt hatte, ergriffen die Vorsitzenden der Kommissionen das Wort, um die Tätigkeit ihrer Gruppen zu schildern, und zwar sprachen Frau Johanna Cohn über das Kleinkinderheim in Krietern, Frau Heim über den Mädchentreub, Frau Singer über den Säuglingsverein, Frä. Eichelbaum über die Kinderfürsorge und das Hinsberger Landheim, Frau Cassierer über die Tuberkulosefürsorge und über das Heim in Wyl auf Föhr, Frau Grete Bial über die Erholungs- und Kennertinnenfürsorge. Dann erstattete Frau Hedwig Engel den Kassenbericht, der sich mit 16.565,27 Mk. bei 13.448,85 Mk. Ausgaben im Gleichgewicht befindet und ein kleines Vermögen in Höhe von 2500 Mk., 8% Schief. Bodenkredit-Pfandbriefe nachweist. Sie erhielt die Entlastung bewilligt.

Alsdann fand auf Vorschlag des Vorstandes eine Statutenänderung statt. Es wurde beschlossen, die bisher alljährlich stattfindenden Wahlen nur alle drei Jahre vorzunehmen.

Die Wahlen selbst wurden vorgenommen und ergaben durch Zuruf die Wiederwahl des gesamten Vorstandes, mit Ausnahme von Frau Facille Landsberg, die gebeten hatte, von ihrer Wiederwahl Abstand zu nehmen, da ihr die Zeit für das Vorstandsamt fehlt. Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Frau Beate Guttman erste Vorsitzende, Frau Emmy Bogelstein zweite Vorsitzende, Frau Paula Ollendorf dritte Vorsitzende, Frau Grete Bial Schriftführerin, Frau Lisbeth Cassierer stellvertretende Schriftführerin, Frau Hedwig Engel Kassiererin, Frau Martha Braß, Frau Johanna Cohn, Frau Paula Freund, Frau Bertha Kamm, Frau Julie Hentschel, Frau Martha Meyerstein, Frau Rosa Malachowsky, Frau Huda Sänger, Frau Clara Schottländer, Frau Anna Simonohn, Frä. Rosa Urbach.

Frau Beate Guttman sagte allen Anwesenden den besten Dank für ihre Anteilnahme und schloß die Versammlung.
Rosa Urbach.

Wir bitten um Beachtung des Anzeigenteiles

Zentralverband jüd. Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau e. V.

Der in der Generalversammlung vom 25. Januar 1927 neu gewählter Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Herr Emil Grünpeter, 2. Vorsitzender: Herr Oscar Unikower, 1. Schriftführer: Herr Martin Herold, 2. Schriftführer: Herr Leopold Fränkel, 1. Kassierer: Herr Moritz Prinz, 2. Kassierer: Herr Ernst Eichwald; Beisitzer die Herren Simon Driener, Rudolf Hahn, Wilhelm Kaiser, Richard Kempe, Julius Perl, Felix Simenauer.

Die Ortsgruppe hat einen arbeitsreichen Winter hinter sich. Die Veranstaltungen aus der ersten Hälfte des Winterhalbjahres wurden an dieser Stelle bereits besprochen. In der Folge fand am 21. Februar d. J. ein stark besuchter Vortrag unseres Verbandsvorsitzenden, Herrn Glasermeister Wilhelm Marcus-Berlin, über das Thema: „Die Krise im jüdischen Mittelstand“ statt, zu welchem Vertreter anderer jüdischer Organisationen eingeladen und erschienen waren und über welchen die Tagespresse eingehend berichtet hat. Auch die anderen, allmonatlich stattfindenden Mitgliederversammlungen erfreuten sich regen Besuches, zumal durch interessante Vorträge aus Mitgliederkreisen die Abende unterhaltend gestaltet wurden. — Am 26. Februar, feierten wir in der Veffing-Loge das diesjährige, wohlgelungene Stiftungsfest, am 13. März konnte eine große Anzahl unserer Mitglieder nebst ihren Angehörigen dank dem Entgegenkommen der Direktion der „Schlesischen Funktunde A.-G.“ einer Besichtigung des Breslauer Senders in Krietern beiwohnen. — Die neue Mitgliederliste ist im Druck erschienen und wird den Mitgliedern in den nächsten Tagen zugehen. Dieselbe wird auch unserem in einer großen Anzahl Breslauer Restaurants und Konditoreien ausliegenden Verbandsorgan „Der jüdische Handwerker“ jeweils in mehreren Exemplaren beigelegt; sie steht allen Interessenten, die sich diesbezüglich an die unten angegebene Geschäftsstelle wenden wollen, zur Verfügung.

Die Lehrlingsabteilung, die zirka 60 jüdische Handwerkslehrlinge und Gesellen umfaßt, wurde in ihrer Tätigkeit durch die bekannten Raumschwierigkeiten stark gehemmt. Hier macht sich der Mangel eines jüdischen Volks- und Versammlungshauses so recht fühlbar. Eine in Verbindung mit dem Kuratorium der Kommerzienrat

Frändelschen Stiftungen eingeleitete Aktion zur Gründung eines Breslauer (Handwerker-) Lehrlingsheims hat leider noch kein greifbares Resultat gezeitigt.

Jüdische Handwerksmeister, die zur Einsicht gelangt sind, daß zur Vertretung ihrer Standesinteressen ein Zusammenschluß unbedingt erforderlich ist, die aber unserer Ortsgruppe noch nicht angehören, bitten wir, ihre Mitgliedschaft umgehend bei unserer Geschäftsstelle, Herrn Fleischermeister Emil Grünpeter, Goldene Kadegasse 15, anzumelden.

Ebenso können neu in die Lehre getretene jüdische Handwerkslehrlinge ihre Adressen dem Leiter unserer Lehrlingsabteilung, Herrn Ingenieur Oscar Unikower, Gartenstraße 89, zwecks Aufnahme in die Lehrlingsabteilung, wo sie Förderung und Belehrung erhalten, mitteilen.

Frauengruppe des Zentralverbandes jüdischer Handwerker, Ortsgruppe Breslau.

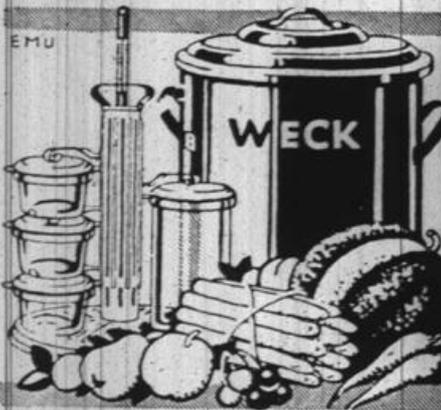
Die Frauengruppe feierte am 12. 3. 1927 ihr Stiftungsfest bei Hirschlit, Reuschestraße. Nach der Ansprache unserer ersten Vorsitzenden Fräulein Gattel, in welcher sie Zweck und Ziele unserer Frauengruppe darlegte, verhönten Vorträge, Länze und Gesänge den Abend. Die Stimmung zeigte recht deutlich, wie gut der Frauengruppe das Fest gelungen ist.

Zum Veffachsfeste arbeitete die Frauengruppe auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege. Sie konnte fünfzehn Familien Geldgeschenke von je 10 Mark überreichen. Möge die Frauengruppe zum Wohle des jüdischen Handwerks weiter mit Erfolg arbeiten.

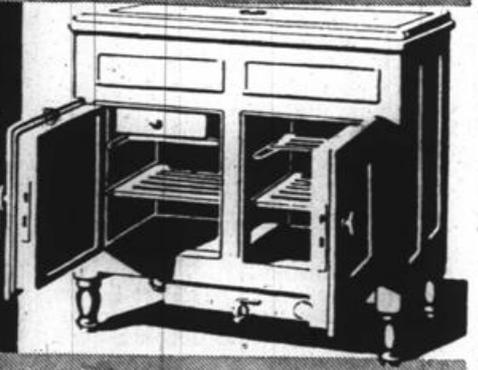
Hebräische Sprachschule, Kirjath-Sepher, Breslau.

Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 8. August. Er findet zu den für alle Kurse bisher festgesetzten Zeiten in den Räumen des jüdisch-theologischen Seminars, Wallstraße 14, statt. Ein neuer Anfängerkursus wird gebildet.

Anmeldungen für alle Kurse vom 8. August an stets Montag bis Donnerstag, 1/8—1/9 Uhr abends, Wallstraße 14 pt., 2. Tür links.



Hertz & Ehrlich
K.-G. BRESLAU BLÜCHERPLATZ 19
ORIG. WECK-APPARATE
EISSCHRÄNKE



Sanatorium Haus Waldheim
Bad Obernigk bei Breslau
Sanatorium für Leichtlungenkranke des Mittelstandes
Tagespflagesatz: RM. 7.50
Prospekte gratis Leitender Arzt: Fernsprecher 26
Dr. Rausche, Facharzt für innerlich Kranke

כשר Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinsats. כשר
Fleischerei u. Wurstgeschäft
ff. Aufschnitt, auf Wunsch frei Haus
Adolf Schrimmer
Höfchenstraße 22
Telefon: Stephan 34334, nach 7 Uhr: Ohle 7754

Bad Altheide
Haus Bellevue
Inh. J. Heppner
Telephon 71
Vorzügl. Küche
a. W. Diät
Unt. Aufs. d. Brev. Rabb.
Nähe Kurplatz u. Bädern
Schöne Balkon-Zimmer
Großer Garten
Einziges rituelles Haus am Platze

Sanatorium Friedrichshöhe
Bad Obernigk bei Breslau
Telefon 26
für innerlich Kranke — Nervenkranken und Erholungsbedürftige — Geisteskranken ausgeschlossen
Abteilung für Zucker- und Stoffwechselkranke
Insulinkuren
Tagespflagesatz:
1. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 10—12 Mark
2. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 7.50 Mark
Dr. med. Karl Rausche, Facharzt für innerlich Kranke
Chefarzt und Besitzer: **Dr. F. Köbisch**, Nervenarzt
Das ganze Jahr geöffnet — Prospekte

Frau Regina Karo, Breslau
Grünstraße 42, hochpt., am Hauptbahnhof
Diskrete reelle erfolgreiche Ehemittlung für alle Kreise. Suche für vermögende Damen passende Partien. Biete Einheiraten in Geschäfte aller Branchen. Zahlreiche Aufträge von Akademikern und Großkaufleuten. Rückporto erbeten.

Außerstands jedem einzeln zu danken, spreche ich auf diesem Wege allen lieben Verwandten und Freunden, die meiner an meinem 85. Geburtstag in so liebevoller Weise gedacht haben, meinen herzlichsten Dank aus.
Breslau, Sonnenstraße 21, Juli 1927
Frau Ninon Münzer geb. Goldschmidt

Sozialbeamtin
theoretisch und praktisch geschult für die Leitung der Kinderfürsorge des jüdischen Frauenbundes, Ortsgruppe Breslau, gesucht.
Bewerbsunterlagen mit Lebenslauf an Frau Prof. Guttman, Breslau, Freiburger Straße 11.

Gesucht seriöser jüd. Herr
als Kellermeister mit allen einschlägigen Arbeiten in der Weinbranche vertraut.
Nur schriftliche Bewerbungen an:
Sigism. Freyhan, Kaiser-Wilhelmstr. 5/7.

Und am Sonntag
nach den **Zobten-Blücher-Bauden**

Das israelitische Speisehaus (Volkstüche) Breslau,

Antonienstraße 15 (Niepoldshof), hielt am 19. d. M. seine ordentliche Mitglieder- bzw. Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Geschäftsberichts durch den Vorstand und Kassenberichts durch den Schatzmeister wurden die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt und eine Anzahl neugewählt. Es wurde über den Rückgang der Besucherzahl geklagt, was um so auffallender ist, als in dieser Volkstüche ein kräftiges Mittagbrot (Suppe, reichlich Gemüse mit Fleisch und Brot) für 35 Pfg. (zehn Karten gleich 3 Mark) verabfolgt wird. — Die Küche wird streng rituell geführt, und die werten Gemeindeglieder (sowohl Privatpersonen wie auch Geschäftsinhaber) werden gebeten, von der Einrichtung der Volkstüche insofern möglichst regen Gebrauch zu machen, indem sie sich Bloßs à 10, 20 und 50 Gcharten bei der Verwaltung, Antonienstraße 15 (Niepoldshof), zum Verschicken an Bedürftige bestellen. Es ist dies zunächst ein Weg, um die Besucherzahl zu heben und andererseits wird die Küche damit in die Lage versetzt, flüssige Mittel hereinzubekommen.

Es wurde in der Versammlung ferner sehr darüber Klage geführt, daß in den letzten zwei Jahren die Mitgliederzahl um zirka 150 bis 200 zurückgegangen ist. Es steht leider eine sehr große Anzahl der Gemeindeglieder noch außerhalb des Vereins.

Der Vorstand bittet seine Mitglieder, Freunde und Gönner dringend, in ihren Kreisen neue Mitglieder zu werben, damit die Küche auch weiterhin in der Lage bleibt, segensreich zu wirken. — Beitrittserklärungen und Einzahlungen werden erbeten an den Schatzmeister des israelitischen Speisehauses, Herrn Emil Weill, Scharnhorststraße 31, Postkontokonto Breslau Nr. 62 600.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

I. Unser Büro befindet sich seit dem 1. Juli Gartenstraße 43, III (bei Altmann). Die Telephon-Nummer wird noch bekanntgegeben.

II. Laut Beschluß der letzten Mitgliederversammlung sollen in den Monaten Juli, August die sonst allmonatlich stattfindenden Mitgliederversammlungen ausfallen.

III. Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem am 28. Juni erfolgten Tode unseres lieben Kameraden Adolf Lewy in Kenntnis zu setzen. Wir haben dem Dahingegangenen das letzte Geleit gegeben.

IV. Wir weisen schon heute darauf hin, daß die Hauptversammlung unseres Bundes in diesem Jahre in Breslau stattfindet. Sie trägt in der Hauptsache kundgebungsartigen Charakter und wir erwarten aus allen Ortsgruppen des Reiches Delegierte.

Die große öffentliche Kundgebung findet am Montag, den 24. Oktober, im großen Konzerthaus-Saal statt. Als Redner sind vorgelesen: Staatsrat a. D. Dr. Ludwig Haas, M. d. R., und Professor Franz Oppenheimer. Besondere Einladungen werden noch ergehen.

V. Zeichnungen für die Siedlungsaktion sind auf unser Rundschreiben nur sehr spärlich eingegangen. Wir bitten dringend, sich an diesem großen Werk zu beteiligen.

Den bisherigen Spendern sprechen wir unseren Dank aus.

VI. In allernächster Zeit veranstalten wir unseren diesjährigen Sommerausflug, zu dem noch besondere Einladungen ergehen werden.

VII. Schwimmen: Unsere Schwimmabende sind erfreulicherweise sehr stark besucht und bieten bei der großen Hitze den Kameraden eine willkommene Erfrischung. Karten hierzu sind in beschränkter Anzahl stets vor Beginn des Schwimmens (Donnerstag 9—10 Uhr) im Hallenschwimmbad bei Kamerad Danziger zu haben.

VIII. Am 31. Juli findet folgender Ausflug nach Rippert statt: Ab Hauptbahnhof 7.47 Uhr; Treffpunkt Ecke Claassenstraße und Gartenstraße bis 7.15 Uhr. Von Rippert durch den Wald nach Klein Bresa. Hier erwarten wir wieder die Nachzügler, die mit dem Zuge 14.23 Uhr nachkommen. Eierlaufen, Gesellschaftsspiele mit Preisen usw. werden jedem Teilnehmer einen angenehmen Sonntag bereiten. Dieser Ausflug findet auch bei trübem Wetter statt. — Sonntagsfahrkarte 1 Mk.

IX. Interessenten oder deren Angehörige, die sich unserer Sport- und Wanderabteilung anschließen wollen, bitten wir, ihre Adresse an Kamerad Erich Danziger, Lauenhagenstraße 50, Telephon Ohle 5263, mitzuteilen oder am Schwimmabend abzugeben; sie erhalten dann regelmäßig für die einzelnen Veranstaltungen Mitteilung.

Der Staubsauger

Elektrolux

G. m. b. H.
Breslau, Junkerstr. 38/40

Die Bohnermaschine



Am Eröffnungstave der Gugall in Liegnitz, fand bei der Einweihung des Pavillons der ELEKTROLUX G. m. b. H. Breslau, ein Empfang der Direktion der Gugall sowie der Vertreter der schlesischen und auswärtigen Presse statt. Bei dieser Gelegenheit wurde den Gästen ein Bild der überragenden Größe des Unternehmens entrollt, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, auch den kleinsten Haushalt auf dem Gebiete der Hygiene auf eine hohe Stufe zu bringen. Der Grundgedanke der Elektrolux-Idee ist: Durch Rationalisierung und Mechanisierung der Haushaltarbeit die Arbeit der Hausfrau zu erleichtern und zu vereinfachen. Mehr als 100 höchste Auszeichnungen auf öffentlichen Ausstellungen in allen Teilen der Welt, geben Zeugnis von der hervorragenden

Güte der Elektrolux-Erzeugnisse, die in dem Modell XI das technisch vollkommenste auf dem Gebiete der Staubsauger erreicht haben. Auch die neuen 3-Scheiben Bohnerapparate haben mit einem Schläge die führende Rolle übernommen.

Die Größe und Eigenart der Organisation ermöglicht es, mit der Kundschaft engste Fühlung zu behalten, sodaß diese mit den gekauften Apparaten eng vertraut und stets zufrieden bleibt. Mehrere 1000 Angestellte im Außen- und Innendienst arbeiten mit Begeisterung auf das einst wohl phantastisch und unerreichbar erschienene, jetzt aber mit Recht als selbstverständliche Folge einer mit Überzeugungskraft vertretenen Idee betrachtete Ziel hin:

„Jedes Heim ein ELEKTROLUX-Heim!“

Die „Gesellschaft für jüdische Familienforschung“

versendet das Juni-Heft ihrer „Mitteilungen“ das zehnte der gesamten Folge. — Ernst Wolff beleuchtet das Wesen des Familienarchivs und grenzt seine Aufgaben von denen der Familienchronik ab. — E. Sachs, Hamburg, erzählt die Geschichte seines Vorfahren Dob Joel Sachs, des bekannten Wortführers der Posener Juden in der Zeit der Freiheitstriege, der den verschiedensten Regierungen gegenüber, sowohl den napoleonischen Präfekten wie König August von Sachsen und später der preussischen Herrschaft mit Energie, Geschick und Erfolg die wirtschaftlichen und kulturellen Interessen seiner Glaubensgenossen vertrat. Auf König Friedrich Wilhelm III. machte er übrigens einen so starken Eindruck, daß dieser sein Porträt erbat, und da Dob Joel sich freiwillig nicht malen lassen wollte, schließlich auf königlichen Befehl sein Bild gemalt und in das Berliner Museum überführt wurde. — Prof. Simonsen-Kopenhagen gibt einen wertvollen Beitrag über die Abstammung von Georg Brandes, dem von antisemitischer Seite oft Namenswechsel vorgeworfen wurde. In der Tat war sein voller Name Georg Morris Cohert Brandes. — Dr. Max Grünwald-Wien beendet seine ausführliche Darstellung der Nachkommen des Wiener Finanzmannes Simson Wertheimer. — Dr. Heinrich Fleisch-Dohni Rounice steuert eine Zusammenstellung sogenannter Phantasiennamen bei Juden zu, worunter er solche Namen versteht, die weder Herkunft noch Beruf kennzeichnen, vielmehr allein der eigenen Phantasie oder der des matrikelführenden Beamten entsprungen sind. — Einen größeren Raum nimmt der Abdruck einer Subskriptionsliste auf ein im Jahre 1842 in Hannover erschienenen Buch religiösen Inhalts ein, der die Möglichkeit gibt, eine nicht unbedeutende Anzahl religiös interessierter Juden in Stadt und Land, insbesondere auch in Dörfern und ganz kleinen Orten, festzustellen, für die sonstige Dokumente meist fehlen.

Man abonniert die „Mitteilungen“, indem man Mitglied der Gesellschaft für jüdische Familienforschung wird (jährlicher Mindestbeitrag 10 Mark), Berlin W 9, Potsdamer Straße 5.

Die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums E. V.

bringt im Juniheft ihrer Monatschrift den Schluß der Besprechung der Schriften der prophetischen Literatur durch Max Wiener. J. Bergmann vergleicht eine Reihe jüdischer Volksbräuche mit denen anderer Völker und zeigt in sehr lehrreicher Weise, wie das Judentum trotz fremder Anregungen seine religiöse Eigenart zu bewahren gewußt hat. E. Widemann untersucht den Ursprung des Vorwurfs des Ritualmordes, der zum ersten Male im Altertum in der Form auftaucht, daß die Juden in ihrem Tempel einen Griechen mästeten, um ihn dann zu töten; er weist nach, daß diese Fabel auf die Umgebung des Königs Antiochos Epiphanes zurückgeht, der den Tempel geplündert hatte und ihn dann verleumdete, um die Mißbilligung abzuschwächen, die im Altertum jeder Tempelraub nach sich zog. B. Schwarz versucht zu zeigen, daß die König David in den Mund gelegten Ratsschläge an seinen Nachfolger ihm zum Teil mit Unrecht zugeschrieben wurden, um für harte Urteile des jungen Salomo eine Rechtfertigung zu finden. Bürgermeister Anklam erzählt mit Unterstützung des Lehrers Wolf die Geschichte der jüdischen Gemeinde Aurich, B. Rosenthal führt in die Anfänge der Karlsruher Gemeindegeschichte ein. — Man abonniert die Monatschrift, indem man Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin wird und den jährlichen Mindestbeitrag von 10 Mark an diese Gesellschaft (Postcheckkonto Paul Beit Simon, Berlin 7030) oder an einen der Vertrauensmänner sendet, welche in jedem Heft der Monatschrift aufgezählt sind.

Erna Riesenfeld

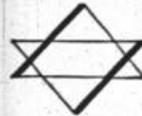
Breslau, Sadowastrasse 80

Arztlich geprüfte Masseuse

[klinisch ausgebildet]

übernimmt noch Massagen

Gefl. Anfragen an obige Adresse erbeten.

**In ernster Zeit
ein rechtes Wort!**

Schütze deine Familie durch Abschluß einer Bestattungsbeihilfe in vollkommener Form und zu niedrigen Beiträgen bei der

Bestattungsbeihilfe
für jüd. Gemeindeglieder
Geschäftsstelle: **E. Loewenstein**

Breslau / Gartenstr. 19 / Fernruf Ring 3580

Fleißige Mitarbeiter gesucht!**Damen-Frisier-Salon**

Erstklassiger Dubloppschmitt,
Haarfärben / Gesichtsmassage
Wasserwellen / Maniküren

Felicia Adler

Schillerstr. 1

Fernspr. Stephan 36978



Elektr. Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate.

*
Staubsauger
Motoren, Ventilatoren
*

Hornig & Bahn, Breslau

Telephon Ohle 8635/36 — Taschenstrasse 10/11

Fritz Klein

BRESLAU 16, Piastenstr. 37

Telefon Ring 8315

Schokoladen / Zuckerwaren
Konfitüren / Feingebäck

Verkaufsstelle:

Fr. Weber - Kaffee
Raiffeisen - WeineFreitag
frische Barches
aus der Konditorei Hirschlik**Adler-Apotheke, Ring 59**

an der Oderstr. neben Priebatsch-Buchhandlung

Inhaber: **Dr. Julius Lewy**

Fernsprecher Amt Ring Nr. 2785

Lager aller in- und ausländischen Spezialitäten.
Brunnenversand, Lieferant aller Krankenkassen.
Alle (auch telefonischen) Aufträge werden
umgehend ins Haus gesandt.Marienbad, Entfett.-Pralines, wohlschmeck.,
hervorragend ohne Diät wirkend. Pr. 3.50 Mk.**INSERATE** haben in unserer
Zeitschrift die größten **ERFOLGE****BAD TÖLZ**
Kurarzt **Dr. LEVI****Ungeziefer**besichtigt
G. Stasch, Kammer-
Breslau I,
Nikolaistraße 28/29
Telefon: Ohle 3573
(Innungs-Mitglied)

Spez.: Ausgasen

Für 1 Mr.wird ein Anzug,
Palet. od. Kostüm
ausgebügelt und
geäubert.
Reparatur, u. Änderung.
werden sauber und preis-
wert ausgeführt.
Chem. Reinigung eines
Anzuges K 4.50**„Presto“**
Zimmerstr. 1 (Laden)
Tel. Steph. 37924
Begr. 1909

Mitteilungen der Schlesischen Auswanderer-Beratungsfelle.

Starker Auswanderungsdrang. Wie die Schlesische Auswandererberatung erfährt, ist die Zahl der dem amerikanischen Konsulat in Breslau für das Quotenjahr 1927/28 zugeteilten Bisen von 1580 im laufenden Jahre auf 970 herabgesetzt worden. Da schon heute mehr als 2250 Anmeldungen vorliegen, werden wenig mehr als zwei Fünftel der Antragsteller die Einreisegenehmigung in die Vereinigten Staaten erhalten. Schlessien ist damit noch schlechter gestellt als der Reichsdurchschnitt; denn für die zugestandene Zahl von rund 52 000 deutschen Bisen liegen 106 000 Anmeldungen vor.

Amerikanische Lohnverhältnisse werden häufig als außergewöhnlich günstig geschildert, und die Vereinigten Staaten werden als das Dorado der Arbeiter dargestellt. Der Londoner „Daily Herald“ gibt dagegen aus einem Gewerbegerichtsprotokoll aus Louisville, der 250 000 Einwohner zählenden Großstadt des Staates Kentucky, das folgende Frage- und Antwortspiel zwischen dem Richter und der Ehefrau eines Eisenbahnbeamten wieder: „Wieviel beträgt Ihre vierzehntägige Rechnung beim Kaufmann?“ „Zwischen 20 und 24 Dollar für die siebenköpfige Familie.“ „Und Sie sagen, Ihr Mann verdiene 27 bis 31 Dollar für zwei Wochen?“ „Jawohl.“ „Dann haben Sie also auf vierzehn Tage gerade sieben Dollar für die übrigen Ausgaben?“ „Jawohl.“ „Wieviel Räume bewohnen Sie?“ „Drei.“ „Haben Sie ein Bankguthaben?“ „Rein.“ „Ein Sparkassenbuch?“ „Rein.“ „Wieviel Milch kaufen Sie täglich für Ihre fünf Kinder?“ „Gar keine.“ „Wenn nun eines Ihrer Kinder sterben sollte, haben Sie die Mittel für das Begräbnis?“ „Rein.“ „Dann wären Sie also auf Wohltätigkeit angewiesen?“ „Ja, darauf müßten wir wohl rechnen.“

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Bekanntmachung.

Kindern unter sechs Jahren ist der Eintritt zu den Gottesdiensten — selbst in Begleitung Erwachsener — streng verboten!

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Für die Verlesung der Namen Verstorbenen in den Zweiggottesdiensten

wird als Gebühr der Betrag von 3 R.-Mk. für jeden Namen erhoben. Die Meldung der Namen — mit der genauen Adresse des Auftraggebers — hat spätestens zwei Tage vor dem Verlesungsfeste im Gemeindebüro zu erfolgen.

Den Aufsichtsbeamten ist die Annahme solcher Meldungen streng untersagt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Ermäßigungsanträge für die Gemeinde-Synagogen, welche nach dem 1. August eingereicht werden, finden keine Berücksichtigung mehr. Bei den Zweiggottesdiensten sind die Preise, wie an dieser Stelle bereits bekanntgegeben wurde, wesentlich herabgesetzt.

Gewandter Bankkassierer

für die Kartenausgabe zum Eintritt am 1. August 1927 gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Aufgabe von Referenzen an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Für die hohen Feiertage

werden noch mehrere Minjanmänner in die Provinz gesucht. Meldungen schleunigst an den Verband der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien. (Büro: Breslau, Wallstraße 9.)

W. Kelling
Chemische Reinigung
Färberei

Winke für das Wochenende gibt Ihnen die

Illustrierte
Wochenend
Rundschau

die zuverlässige Beraterin, wie und wo Sie Ihr Wochenende am besten verbringen. Die Illustrierte Wochenend-Rundschau behandelt alle Gebiete von Sport, Touristik, Reise- und Verkehrsweisen und bietet fesselnde Unterhaltung

Preis 20 Pf.

Drucksachen aller Art
schnell und preiswert
TH. SCHATZKY A.-G., NEUE GRAUPENSTR. 7

Man findet doch immer ein

Geschenk
im Kunstgewerbehaus „Schlesien“
Junkernstraße 9

Inferate
in unserem Platte haben den größten

Erfolg! **Schuh-Herz**
Blücherplatz 4

J. Szczupak

Schweidnitzer Stadtgraben 12
(am Kaiser-Wilhelm-Denkmal)

Abt. I: **Pelzfabrikation**
Herren-, Damen-Pelze, Pelzbesätze
Pelzkonservierung, geringe Gebühr, freie Abholung

Abt. II: **Herren-Maßschneiderei**
tadelloser Sitz, beste in- und ausländische Stoffe
Telefon: Ohle 8297

Freie Stellen.

Für den Chor der Alten Synagoge wird ein erster Tenor und ein zweiter Bass (Solokräfte) gesucht. Meldungen an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Das Archiv bleibt während der Beurlaubung des Herrn Rabbiner Dr. Heppner von 11. Juli bis 8. August 1927 geschlossen.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Kartenausgabe 1927

Umtausch der vorjährigen Karten findet im Gemeindehause, Wallstraße 9, von 9 bis 1 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag, an folgenden Tagen statt:

A. Synagogen.**I. Alte Synagoge.**

Buchst. A—F Montag, 8. August und Dienstag, 9. August.
G—K Mittwoch, 10. August u. Donnerstag, 11. August.
L—R Freitag, 12. August und Montag, 15. August.
S—Z Dienstag, 16. August.

II. Neue Synagoge.

Buchst. A—F Mittwoch, 17. August u. Donnerstag, 18. August.
G—K Freitag, 19. August und Montag, 22. August.
L—R Dienstag, 23. August und Mittwoch, 24. August.
S—Z Donnerstag, 25. August u. Freitag, 26. August.

Barmerkungen für frei werdende Plätze in den beiden Synagogen werden entgegengenommen. Formulare hierzu sind in der Kartenausgabestelle erhältlich.

Ermäßigungsanträge können nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt werden. Gesuche, unter Beifügung der betr. Platzkarten, sind an uns einzureichen.

Die Termine sind genau innezuhalten. Nach Ablauf derselben ist eine Erneuerung ausgeschlossen.

Aufträge durch Fernsprecher können nicht aufgenommen werden.

B. Zweiggottesdienste.**Umtausch-Termine:****I. Alter Ritus.**

- a) Saal der Hermann-Loge: Montag, 29. August.
b) Saal 2 des L.-B. „Vorwärts“: Freitag, 16. September.

II. Neuer Ritus.

- a) Saal der Gesellschaft der Freunde: Dienstag, 30. August.
b) Saal 1 des L.-B. „Vorwärts“:
Buchst. A—K Mittwoch, 31. August.
L—Z Donnerstag, 1. September.

c) Konzerthaus, Großer Saal:

- A—F Freitag, 2. Sept. und Montag, 5. September.
G—K Dienstag, 6. Sept. und Mittwoch, 7. September.
L—R Donnerstag, 8. Sept. und Freitag, 9. September.
S—Z Montag, 12. Sept. und Dienstag, 13. September.

d) Kammermusiksaal:

- A—K Mittwoch, 14. September.
L—Z Donnerstag, 15. September.

Die Platzpreise sind bedeutend herabgesetzt worden. Ermäßigungen können daher für die Zweiggottesdienste nicht mehr gewährt werden.

Infolge der Preisherabsetzungen und mit Rücksicht darauf, daß in einigen Sälen die Einteilung der Plätze eine teilweise Änderung erfahren mußte, können die Gemeindeglieder für den betr. Zweiggottesdienst, in dem sie Plätze gehabt haben, neue Plätze auswählen.

Vergebung der freigewordenen Plätze:

Mittwoch, 21. Sept. und Donnerstag, 22. September. Die Termine sind genau innezuhalten. Nach Ablauf derselben ist eine Erneuerung ausgeschlossen.

Aufträge durch Fernsprecher können nicht aufgenommen werden.

C. Jugendgottesdienste.**I. Alter Ritus.**

Großer Saal der Lessing-Loge.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE**Karl Doussin**

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen

Einstellung dauernd und stundenweise

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Tag und Nacht geöffnet

Großtankstelle**Siegfried Gadiel****Möbeltransport**

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII

Klosterstr. 97

Telefon Ring 170

Elegantes**Kutsch-Fuhrwerk**

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Lichtanlagen
Ernst Eichwald fragen

□ **Elektro-Büro** □
Ernst Eichwald
Kunferschmiedestr. 26
Anruf: R. 8982.

II. Neuer Ritus.

Kleiner Saal des Konzerthauses, 1. Stock, Eingang Portal 1. Die Ausgabe der Karten für die Jugendgottesdienste erfolgt durch die Religionslehrer bzw. Religionslehrerinnen.

D. Gratis- und Stehplatz-Karten

werden nur **Freitag, 23. September, von 9 bis 1 Uhr** ausgegeben. (Nicht Sonntag, wie im vorigen Gemeindeblatt irrtümlich angegeben war.)

Schriftliche Anträge wegen Gratiskarten werden unter Angabe des Ritus entgegengenommen. Wünsche für bestimmte Säle können nicht immer Berücksichtigung finden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Die Preussische Schächterschule.

Auf Anregung des Rates des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden ist nunmehr in Berlin endgültig die Eröffnung der Schächterschule zum 15. Mai d. J. beschlossen worden. An der Spitze der Verwaltung steht ein Kuratorium, das sich aus drei Mitgliedern des engeren Rates des Landesverbandes und vier Rabbinern zusammensetzt, von denen je einer in Breslau und Frankfurt a. M. und zwei in Berlin amtieren. Mit der technischen Leitung wird Herr B. Gerendasi betraut, der schon früher eine größere Anzahl von Schülern ausgebildet hat, reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete und alle erforderlichen Kenntnisse besitzt. Die Schule wird eine ganze Reihe von Schülern aufnehmen können. Die theoretische Ausbildung wird in die Hände eines Rabbiners gelegt, der als Autorität in Schächtsfragen gilt. Die Ausbildungszeit ist auf anderthalb Jahre festgesetzt worden, kann aber bei außerordentlicher Befähigung der Zöglinge etwas verkürzt werden.

Junge Leute, die Reigung und Eignung für das Fach besitzen und sich diesem Beruf widmen wollen, mögen sich beim Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden, Berlin N 24, Oranienburger Straße 29, melden.

Trauungen.

12. 7. 11 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Else Steinmeyer, Ahornallee 32, mit Herrn Fritz Fröhlich, Fürstenstraße 87.
19. 7. 4 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Charlotte Böhm, Gartenstraße 47, mit Herrn Dr. Hans Seelenfreund, Magdeburg.

9. 8. 3 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Trude Lewy, Trebnitzer Straße 9, mit Herrn Herbert Kempner, Münzstraße 1.
9. 8. 4 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Margot Markus, Gneisenaufstraße 15, mit Herrn Erich Tichauer, Breslau.
14. 8. 4½ Uhr, Neue Synagoge: Frä. Luzie Blum-Spanier, Ohlauer Stadtgraben 16, mit Herrn Fritz Cohn, Dresden.

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

13. 8. Hans Prager, Sohn des Herrn Erich Prager und der Ehefrau Martha geb. Rütke, Weinstraße 21.
20. 8. Joachim Michaelis, Sohn des Herrn Siegfried Michaelis f. A. und der Ehefrau Hertha Ruchin, verwitw. gewesene Michaelis geb. Joch, Freiburger Straße 24.
27. 8. Alfred Hamburger, Sohn des Herrn Hugo Hamburger und der Ehefrau Fanny geb. Heimann, Körnerstraße 16.

Synagoge der J. A. B. A.

20. 8. Wolf Marcus, Sohn des Herrn Professor Carl Marcus und der Ehefrau Hedwig geb. Schmuhl, Scharnhorststraße 24.

Barmizwah Neue Synagoge.

30. 7. Hans Böhm, Sohn des verst. Herrn Hermann Böhm und der Frau Doris geb. Schein, Karlstraße 28.
13. 8. Martin Isaksohn, Sohn des Herrn Isidor Isaksohn und der Frau Else geb. Michel, Zimmerstraße 12.
20. 8. Siegfried Niklas, Sohn des verst. Herrn Isidor Niklas und der verst. Frau Rosa geb. Lachmann, Waisenhaus.
3. 9. Ernst Fleischmann, Sohn des Herrn Georg Fleischmann und der Frau Charlotte geb. Zepler, Gutenbergstraße 36.
3. 9. Berner Strauß, Sohn des Herrn David Strauß und der Frau Paula geb. Growald, Kürossierstraße 5.
17. 9. Helmut Aron, Sohn des Herrn Leo Aron und der Frau Dorothea geb. Cohn, Gabitzstraße 150 a.
17. 9. Günther Rotholz, Sohn des Herrn Berthold Rotholz und der Frau Margarete geb. Spanier, Wallstraße 20/22.
17. 9. Günther David, Sohn des Herrn Walter David und der Frau Eugenie geb. Dschinsty, Schwerinstraße 25.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Hodisee-Fischküche

Blücherplatz 6/7

Bratfisch

stets frisch gebacken
Große Portion mit Mayonnaisen-Salat
von 0,50 Mk. aufwärts.

Original
Wiener Fildie

Menüs zu 0,90 und 1,30 Mk.

Künstler-Konzert

Barmizwah-Geschenke

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner^{sch} Buchhandlung

Inh. Ehrlich & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187

Unverbindliche Auswahlendungen auf Wunsch.



Restaurant Kornhäuser

Freiburgerstr. 9 - Tel.: Ohle 7159

Diners von 12-4 Uhr • Reichh. Abendkarte

und Ökonome der Lessingloge, Agnesstr. 5

Ausrichten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten in u. außer dem Hause

Willy Kornhäuser

Ökonom der Lessingloge

INERATE haben in unserer Zeitschrift die größten ERFOLGE

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni 1927.

Frau Emmy Soewe geb. Müller verheh. Zahnarzt, Kaiser-Wilhelm-Straße 97.

Alexander Schuster, Tonkünstler, Hohenzollernstraße 30.

Else Frieda Weigelt geb. Martus, Matthiasstraße 40.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli 1927.

Keine.

Beerdigungen.**Friedhof Lohestraße.**

14. 6. Geheimrat Berthold Fränkel, Höfchenplatz 6, Amtsgerichtsrat a. D.
14. 6. Frieda Panz geb. Domany, Arztfrau, wohnhaft Budapest, nach dort überführt.
3. 7. Babette Freudenthal geb. Ettliger-Halpern, Schloßplatz 9.

Friedhof Cosel.

15. 6. Samuel Jacobsohn, Kronprinzenstraße 53.
17. 6. Leo Glaser, Augustastraße 133.
20. 6. Johanna Nürnberger, Vittoriastraße 28.
21. 6. Lene Baender geb. Guttman, Rirschallee 35.
22. 6. Hermann Wolff, Hohenzollernstraße 64/66.
23. 6. Simon Lewy, Herderstraße 4.
23. 6. Selma Mandowstn, Tauenzienstraße 62.
23. 6. Kaz. Kind, Beuthen.
28. 6. Auguste Schütan geb. Sittenfeld, Jauer.
28. 6. Henriette Heinrich geb. Gold, Agnesstraße 11.
28. 6. Hermann Fein, Reuschestraße 13/14.
28. 6. Ilse Martus geb. Wünicke, Telegraphenstraße 8.
30. 6. Adolf Lewy, Tauenzienstraße 153.
30. 6. Josefina Chwojka, Herrnpfostsch.
30. 6. Bertha Stein, Friedrich-Wilhelm-Straße 24.
5. 7. Carl Moses, Reudorfstraße 35.
6. 7. Herbert Kremsti, Berlin.
7. 7. Emil Ehrlich, Eichdornstraße 4/6.
8. 7. Dr. Georg Wittwig, Hohenzollernstraße 24.
11. 7. Lisbeth Horwitz, Kantstraße 3.
12. 7. Rosalie Abbe, Alsenstraße 2.
12. 7. Sala Lewy, Augustastraße 116.
12. 7. Pauline Steinmez geb. Singer, Gartenstraße 63.
13. 7. Paula Epstein, Reudorfstraße 77.

Buchbesprechungen

Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden und der jüdischen Gemeinden in den Posener Landen von Rabb. Dr. Heppner-Breslau (früher Koschmin) und Lehrer Herzberg-Kassel (früher Bromberg). Heft 24. Breslau 1927 (1,80 Mark).

Von diesem Werke, das in seinem ersten Teile eine „Geschichte der Juden in den Posener Landen“ und im zweiten eine Geschichte der einzelnen jüdischen Gemeinden der Provinz Posen enthält, sind bis zum Ausbruch des Krieges 22 Hefte erschienen, in welchen in alphabetischer Reihenfolge und mit Abbildungen versehen 82 Gemeinden (von Adelnau bis Ratwiz) behandelt werden. Seitdem ist infolge der Ungunst der Verhältnisse und der erschwerten Beschaffung des Materials nur ein einziges Heft (Ratwiz bis Schmiegel) im Jahre 1921 zur Ausgabe gelangt. Und jetzt haben die Verfasser auf Drängen ehemaliger Posener ein weiteres Heft (Nr. 24) erscheinen lassen, in welchem uns die Geschichte der Gemeinden Schmiegel, Schneidemühl, Schoenlanke, Schoden, Schrimm, Schroda und Schubin (Anfang) auf Grund fleißiger und sorgfältiger Altstudien geschildert werden. Im ganzen sind es jetzt 102 Posener Gemeinden, aus denen Vergangenheit und Gegenwart uns die Bearbeiter hochinteressante Mitteilungen machen. Deshalb kann die Anschaffung dieses Werkes, das vom Selbstverlage: Breslau, Antonienstraße 24, bezogen werden kann, allen Bibliotheken und besonders allen aus der Provinz Posen stammenden Juden aufs wärmste empfohlen werden.

Gronemann, Sammy: **Hamans Flucht**. Ein Purimspiel in fünf Bildern. Wien-Leipzig. R. Löwit, 1926.

Der kleine Heinz will die Megilloh nicht lernen und wird deshalb von seinem Onkel ins Bibliothekszimmer eingesperrt. Der Junge schläft ein; seine Traumbilder führen ihn nach Susa, nach Jerusalem zur Zeit Despotians, nach Spanien zur Zeit Torquemadas, nach Böhmen zur Zeit Josephs II. Immer wieder begegnet er Haman, dem personifizierten Antisemitismus.

Das Ganze ist sehr kindlich und sehr lustig geschrieben; die Kinder werden viel Freude an den wechselnden Bildern haben. Das Verständnis für den tiefen Sinn des Spiels: der Antisemitismus im Wandel der Zeiten wird ihnen jedoch nicht aufgehen.

Dr. Michael Müller-Claudius: **Deutsche Rassenangst**. Verlag E. A. Schwetschke & Sohn, Berlin, 150 Seiten, Preis 5 Mark. Die Biologie des deutschen Antisemitismus eines rein arischen Studienrats aus Berlin ist nicht zu werten als eine der üblichen Streitschriften gegen

Grabdenkmäler

Schlesische Steinindustrie A.-G.

vorm. **Künzel & Hiller, Karl Neustadt & Co.**BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1 / FERNSPR.: RING 1938
COSEL, GEGENÜB. LETZTER HELLER / FERNSPR.: OHLE 1979

Familien-Chroniken

arbeitet aus

Paul Dobrin, Kronprinzenstr. 72

Stephan 37315

Reklame-Atelier Johannes Schild

**Breslau 2
Neue Taschenstr. 13a****Leuchtreklame
Firmenschilder
Transparente
Schaukästen
Buchstaben
aller Art**

Jüdisch-liberaler Jugend-Verein

„Abraham Geiger“ Breslau

Vorsitzender: Rabbiner Dr. Halpersohn, Breslau 13, Moritzstr. 50

Ort und Zeit unserer Veranstaltungen sind aus dem Versammlungskalender der Jüdisch-liberalen Zeitung zu ersehen, die in dem Leszimmer der Bibliothek der Synag.-Gemeinde Anger 8 ausliegt

Nähere Auskünfte erteilt Ludwig Freud, Neudorfstr. 37 / Fernspr. Stephan 33320

Bitte genau zu beachten!

Einzig Jüdische

Equipagen- u. Auto-Verleihung am  Platze

stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen

Petrak Nachf.

(Inh.: Benno Czerniejewski)

BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

„Borchard-Stübel“

Inhaber Max Strüssler • Telefon Ring 7303
Junkernstraße 26 und Filiale Gablitzstraße 155
empfiehlt zur Reisesaison**Reisegeschenke, Bonbons, Keks**
sowie die allseits beliebten
bitteren Schokoladen und Konfitüren von
Erich Hamann, Berlin

Paradiesbetten-Fabrik

M. STEINER & SOHN & Co.

**GRÖSSTES SPECIALHAUS F. GUTE BETTEN • BETTWAREN
U. VOLLSTÄNDIGE SCHLAFZIMMER EINRICHTUNGEN.****Breslau, Junkernstraße 38/40**

Ecke Althüßerstraße

den völkischen Rassenwahn, sondern ist eine tieferschürfende, streng wissenschaftliche Arbeit eines feinsinnigen Psychologen, wirtschaftsgebildeten Historikers und feelebendigen Pädagogen, der die feinsten Regungen und Schwingungen jugendlicher Herzen kennt. Die Ergebnisse seiner Forschungen werden ohne Rücksicht auf Anti- oder Profemitismus festgestellt, das notwendige Bekenntnis des Verfassers, daß diese Ergebnisse und harten Tatsachen uns Deutschen nicht schmeicheln werden, wird für jüdische Leser keine Ueberraschung sein. In dem ersten Abschnitt, das ich im Gegensatz zum Ratichlage des Verfassers zuerst, nicht zuletzt zu lesen empfehlen möchte, entwickelt er an einer großen Reihe von Volksansichten und Volksglauben, seine höchst interessante Lehre von der Symbolzeugung und die Einwirkung dieses biopsychischen Erfordernisses für zahllose Deutsche auf die Entstehung und Entwicklung des deutschen Antifemitismus. Hier offenbart sich in einer biopsychischen Spekulation eine ganz neuartige Auffassung und Erklärung des Antifemitismus in einer logisch aufgebauten Tatsachenerarbeitung, die auch für die Erklärung anderer Erscheinungen der Volkspsyche uns neue Wege weist.

In dem nächsten Abschnitt über die Geburt des deutschen Antifemitismus bringt der Verfasser eine Reihe wenig bekannter Geschichtstafeln über die frühere gleichberechtigte angelehene Stellung der Juden auf deutschem Boden, die einen Antifemitismus eigentlich nicht hätten aufkommen lassen dürfen. Mit größtem Scharfblick werden dann die Ursachen der Geburt und der Fortentwicklung des deutschen Antifemitismus aufgedeckt, aber nicht in der bisher im Christum üblichen Weise, auf äußere Umstände zurückgeführt, sondern darauf, daß der Jude als religiöser und nationaler Symboltypus gemertet (richtiger „geunwertet“) wird.

Eine pädagogisch-jugendpsychische Studie für sich ist das dritte Kapitel, das die Tragödie zwischen Kind und Rassen behandelt. Ausgehend von der Rassensymbolik und der Jugendpsychologie behandelt der Verfasser mit seiner Kenntnis der jugendlichen Seele den Gegensatz zwischen christlichen und jüdischen Schülern durch Beeindruckung von außen, diese auf das richtige Maß zurückführend, und dann den viel tiefer gehenden aus sich selbst heraus, hervorgerufen durch die frühere Pubertätsentwicklung des jüdischen Kindes, die durch die spätere des christlichen Mitschülers nicht mehr überwunden werden kann. Dieser Teil enthält, ganz abgesehen von dem eigentlichen Zweck die Entwicklung und Gestaltung des Schülerantifemitismus zu zeigen, so viele seine Be-

achtungen der jugendlichen Psyche, daß er von allen Pädagogen gelesen werden sollte.

Das letzte Kapitel behandelt den Antifemitismus als deutsche Gefahr, ein Wahn- und Bedruf für alle, die es gut mit dem deutschen Vaterlande meinen, um endlich mit dem Widerfenn der Symbolschuldübertragung auf den Juden aufzuräumen.

Unsere öffentlichen und Gemeindebibliotheken werden hoffentlich an diesem wertvollen wissenschaftlichen Buche nicht achtlos vorübergehen. Möge es viele besinnliche Leser finden, es verdient es, den Nutzen hat sicherlich der Leser!

Dr. R.

Geschäftliches.

Die Firma **Arnhold Rosenthal**, Breslau 5, Neue Schweidnitzer Straße 5, die bestbekannte Bezugsquelle für Uhren, Juwelen usw., vollführt zurzeit einen großzügigen Umbau bzw. Ausbau ihrer Geschäftsräume. Während des Umbaus wird ein Raffen-Rabatt von 10-20% gewährt. (Siehe auch Inserat.)

In die seit Jahrzehnten bekannte **Koebnerische Buchhandlung**, Schmiedebrücke 17/18, Lieferant für Konfirmationsgeschenke, wissenschaftliche Literatur usw., ist am 15. Juli cr. der langjährige Proturist der Firma, Herr **Herbert Ehrlich**, als Mitinhaber eingetreten.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983 **Breslau XIII** Agathstraße 11

Pension Goldstücker

Bad Landeck / früher Altheide

Pension bei bekannter bester Verpflegung von Mk. 6.50 an, unter Aufsicht des Breslauer Rabbinats

Erich Hamann's

Berlin W. 15

Bittere Schokoladen

Konfekt aller Art

und

Diabetiker-Schokolade

hiesige Verkaufsstelle:

Konfitürengeschäft Kaiser

Goethestraße 29

Auf Anruf: Stephan 36335 feel Haus

Jetztümeen vorbeugen, achte man genau auf die Firma

Erich Hamann

Trotz aller Anpreisungen

minderwertiger Surrogate hat sich

Koltauw

einen treuen Kundenkreis erworben und bewahrt.

Stets in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

Frühling & Co., Breslau 1, Telefon: Ring 3026

Inserate

In unseren Blatte erzielen die größten

Erfolge!

Empfehle und suche

jegliches bessere

Hauspersonal

Gertrud Schlesinger

gewerbmäßige

Stellungsvermittlerin

Kronprinzenstr. 29, p.

Hand- und Staubdruck-Verleihinstitut

empfiehlt sich zur gefl. Beachtung

Frau Justizrat Brieger

Reuschestraße 2

Telefon Ring 7739

Musik

alien -Instrumente

Sprechapparate · Schallplatten

Bücher

Schweidnitzerstraße 52
Gartenstraße 39/41 (Konzerthaus)

Julius

Hainauer

Ungeziervertilgung

Jeder Art Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie

Kammerjägeri H. Junk
Breslau II — Tel.: Ohle 3754 — Palmstr. 8

Schatzky druckt alles!

Für Augengläser **Optiker Garai**, Albrechtstraße 4.



An die jüdischen Handwerker Breslaus!

Denkt an Eure Zukunft! Eure Interessen werden am besten durch unsere Organisation, der 16 Ortsgruppen angehören, wahrgenommen. Beitrittserklärungen sind zu richten an

Herrn Richard Kempe, Breslau, 2 Gartenstraße 86

Felix Simenauer, Malermeister

Parkstraße 38-40 — Tel. Ohle 4066

schnell — gut — preiswert

ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 Reuschestr. 47/48, nur 1. Etage Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper
für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN • REPARATUREN



Tel. R. 6276

Ofenarbeiten 
nur reelle Arbeit
Eduard Isaac
Ofenbau-Geschäft
Friedrichstraße 21
Telefon: Ohle 5173



Wir vergrößern
unsere Geschäftsräume!

Während des Umbaus **10-20%** Kassens-Rabatt

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5

Inseraten-
Vermittlung

Julius Marcus

Breslau
Taubentzenstr. 149
Telefon Ohle 7819

Bauhütte Breslau

G. m. b. H.

Breslau 8, Stolzestr. 3/11 u. 4/14

Telefon: Ohle 3300 u. 6876

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art
Holzbearbeitungsfabrik / Malereiabteilung

Dora Münzer-Bandmann

Opitzstraße 28 — Telephon: Stephan 36759

Unterricht in allen
Handelsfächern

Reichskurzschrift u. Stolze-Schrey
auch Debattenschrift
Deutsch, französisch, englisch
Schreibmaschinenarb. u. Vervielfältigungen

Worin mehr bezahlen?
Erstklassige Nähmaschinen
in allen Preislagen. Lieferung erfolgt überallhin fracht-
und versicherungsfrei.

Anzahlung M. 15.-
Wochenraten 3.⁵⁰

AUTOFHRAG (bzw. Alexändrinenstr. 26 Berlin SW 68 / M. 367)

211 Katalog kostenfrei

Privat-Schule

für Stenographie, Schreibmasch. u. Rechtschreibg.

von Elise Orgler

Breslau 18, Scharnhorststr. 12/14
(Tel. Stephan 31905)

Lehrerin der Einheitskurzschrift an den Schlesischen Sendern

Ausbildung zu perfekten Stenotypistinnen auf moderner Grundlage // Stenograph.-Abendkursus zu ermäßigten Preisen für Büroangestellte und Beamte // Anfertigung v. Schreibmasch.-Arbeiten

ANZEIGEN-ANNAHME: Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau 3, Neue Graupenstraße 7 **FERNSPRECHER Ring 8551 und 8552**

Gellert & Eichwald

Gräbschener Straße 39
Fernsprecher Ring 7903

Freiburger Straße 12
Fernsprecher Ohle 3143

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Neuzeitl. Schaufensterbeleuchtungen
Sofortige Beseitigung von Störungen

JULIUS PERL

MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99
Fernsprecher: Stephan 36731
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Möbel Enorme Auswahl
von **Otto Brandt**
sind überall bekannt
Breslau, Ohlau-Ufer 18 a.d. Kaiserbrücke

Spielwaren
G. Wittchow
Höfchenstraße 62, an der Schillerstraße
Puppen-Klinik

Vorsicht! **Vor wilden Kammerjägern!**
Wer für Ungeziefervertilgung bisher sein Geld nutzlos geworfen hat und Ungeziefer wirklich vertilgt haben will, wende sich an den 2. Vorsitzenden der Kammerjäger- u. Schädlingsbekämpfungsinnung Breslau, Kammerjägermeister N. Treutler, Büttnerstr. 23. Derselbe vertilgt sämtl. Ungeziefer restlos nach neuestem Entgasungs-System „Radikal“. Tel. Ohle 4272. Zahlung erst nach vollständg. Verilgung.

Gelegenheitskäufe
in **Brillanten und Perlen**
Erstklassige silberne, goldene und Platin-Uhren sowie Armbanduhren
Gelegenheitskäufe in Silber:
Bestecke, Leuchter etc.
Lewy, Juweliere, Graupenstr. 6/10
Besichtigung ohne Kaufzwang

Atrabillin Schnupfenpulver
hilft sofort
überall erhältlich
fabrikant. MORGEN-APOTHEKE, BRESLAU 1

Drucksachen
jeder Art u. jeden Umfanges
Kalender
Plakate · Kataloge
Reklame- und Zugabe-Artikel
Th. Schatzky & G
Breslau 3, Neue Graupenstr. 7



Eis
Torten
Eispeisen
Wiener
Gebäck

jeder Art
liefert frei Haus
Konditorei - Bestellgeschäft
Eliesar Beihoff
Matthiasplatz 1
Tel. O. 7600

Täglich ab 8 Uhr
Künstler - Konzert

Die Dame
findet stets das Neueste in geschmackvollen Hüten zu zeitgemäß billigen Preisen in größter Auswahl bei
Hut-Rosenthal
Breslau 1
Blücherplatz 5
Parterre u. 1. Etage
Streng reelle fachgemäße Bedienung

Kein Härden mehr zu sehen!
Eva-Creme entfernt sie sicher und gefahrlos und zaubert Wohlgeruch auf die Haut, ist also auch der empfindlichsten Dame angenehm. Haben andere Mittel Sie enttäuscht? Dann probieren Sie sofort die Eva-Creme! — Tube 2.50 Mk. in Fachgeschäften. Sonst durch Heil-schnell-Fabrik, Leipzig C 1

Th. Marek Nachf.
Inh. Salo Horwitz & Sohn
Spedition
Lagerung
Kohle
Telephon Ohle 8528
Berliner Platz 1b, Westendstr. 50/52

„Ziel bekommen vom Götterloch Luft.“
NESTLE
NESTLE'S KINDERMEHL
VOLLWERTIGE NÄHRUNG
FÜR KINDER · ERHOLUNGSBEDÜRFTIGE
ENTHÄLT KEINE ALPENSCHOKOLADEN
KANDIDAT FÜR KINDERREISE NUTZMILCH
MILK BOUTE ALPIVA

Probefläche u. ill. Broschüre über moderne Säuglingspflege kostenlos und unverbindlich
LINDA-GESELLSCHAFT
BERLIN W57, BÜLOWSTR. 56

**Schokoladen
Desserts**

„Abrams“

**Honigkuchen
Pralinen**

Tauntzienstraße 59
Neue Taschenstraße 26
Gartenstraße 51
Friedrich-Wilhelmstraße 34

Wertvolle Möbel

zu den denkbar niedrigsten Preisen in formschöner Ausführung, Langjährige Garantie, Besichtigung der Verkaufsräume unverbindlich, Zahlungsleichterung bei Kassapreisen, In Beamtenkreisen bestens eingeführt.

Vereinigte Breslauer Tischlermeister

G. m. & H. Neue Graupenstr. 12

HAMANN'S

Bittere Schokol. 80 Pfg. pro Tfl.
Konfekt 4.80 Mk. „ Pfd.
Extra-Mischg 6.— „ „ „

Bresl. Verkaufsstelle E. Peterls

Wallstraße 5, ptr. Telefon Ohle 1400

Zusendung frei Haus bereitwilligst.

Handschuh-Fabrik BÖSSERT



Gegründet 1881

Einzerverkauf:

Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

E. Juncker

Inh.: Rosa Honigbaum

Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)
Tel. Stephan 33160

Feinste Konfitüren

Schokoladen, Kekse

Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Löhestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonnabend geschlossen

Lebensmittel
Delikatessen
Wasch-
artikel

Emil Ascher, Str. 40

Lieferung
frei Haus

Tel.: Stephan 30730

Pianohaus Carl Quandt

G. m. b. H., Ohlauer Str. 45

Pianos mit den neusten Errungenschaften der Pianobaukunst:
Patent-Klangstab (D. R. P. 321907)
und Resonanzsteg-Verdoppelung!
Besichtigung unverbindlich. — Kulanteste Zahlungsweise.

Jakob B. Brandeis

Karlstraße 20 - Tel.: Ring 2023

Moderne jüd. Literatur

Gute Jugendbücher

Be- und Entwässerung

Elektro-Anlagen · Lüftungs-Anlagen

Oscar Unikower

Gartenstraße 89 · Fernspr.: Ring 598

Für die Reise:

Fleischkonserv., Hartspiritus nebst
Aschir., kande ns. Milch in Tüten,
Sahnehonig.

Für die „9 Tage“:

Eiermehl, Pudding, Mazzeuhl
Pfd. 40 Pfg., Paniermehl, holländ.
Rahmbutter, allerfeinst, franz.
u. portug. Öl-Sardinen, Sardellen-
Lachs, Anchovis-Past., Romadour-
Rahm, Schweizer- und Holländer
Vollfett-Käse. — Allerfeinst, Matjes-
heringe. — Speise-, Salat-, Mayo-
nais- u. Oliven-Öl, Lachs (Salm.)
gekocht in Dosen, Mayonnaise,
Rezeplade, Appetit-Sild, Wein-
Essig-Konserven, Kondens Milch.

Emil Breslauer,
Wallstr. 23 - Tel Ring 8219
Lieferung in Breslau frei Haus



Remington-Portable

Die Schreibmaschine für jedermann
Einfache Umschaltung
im Koffer 10 cm hoch

mit Rücktaste Preis RM. 250.—
20—25 RM. monatliche Teilzahlungen

Sämtliche Modelle Remington-Schreib-
u. Buchungsmaschinen

A. Wollmann, Breslau 1

Nikolaistraße 14, Fernspr. 40295 96 97

Julius Münzer

vereid. Dolmetscher

für Englisch u. Französisch

f. d. Landger.-Bez. Breslau

Opitzstr. 28 Stephan 36759

Übersetzungen aller Art:
Englisch Französisch Spanisch

Warmwasser-Heizungen Elegante Bade- & Waschanlagen

Große Musterausstellung — Erneuerungen

DAVID GROVE A.G. - Breslau 2

Telefon: Ring 7164 u. 6879
Neue Taschenstraße 30

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz, Breslau, Wallstraße 9
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. N. 1612
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft
Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Raum 14 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

4. Jahrg.

22. August 1927

Nr. 8

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alle Synagoge.

- 21.—26. August, morgens 6½, abends 7 Uhr.
26. August, abends 7 Uhr.
27. August, morgens 6½, 8½, Ansprache 9¾, Neumondweihe 10, Predigt 10¼, Schluß 7,32 Uhr.
28. August bis 2. September, morgens 6½, abends 6¾ Uhr.
2. September, abends 6¾ Uhr.
3. September, morgens 6½, 8½, Schrifterklärung 9¾, Schluß 7,15 Uhr.
4.—9. September, morgens 6½, abends 6¾ Uhr.
9. September, abends 6¾ Uhr.
10. September, morgens 6½, 8½, Schrifterklärung 9¾, Schluß 6,59 Uhr.
11.—16. September, morgens 6½, abends 6¾ Uhr.
16. September, abends 6,10 Uhr.
17. September, morgens 6½, 8½, Schrifterklärung 9¾, Schluß 6,43 Uhr.
18.—23. September, morgens 6½, abends 6 Uhr.
23. September, abends 5,55 Uhr.
24. September, morgens 6½, 8½, Schluß 6,26 Uhr.
25. September, morgens 6½, abends 5¾ Uhr.
26. September, morgens 6 Uhr.
29. September, Fasten Gedaljah, morg. 6½, abds. 5½, Schluß 6,15 Uhr.
30. September, morgens 6½, abends 5,40 Uhr.
1. Oktober, morg. 6½, 8½, Ansprache 9¾, Drajsch a 4, Schluß 6,10 Uhr.
Das Lichtzünden muß spätestens 5 Minuten vor der angegebenen Zeit erfolgen.

Jugendgottesdienst Alle Synagoge 4 Uhr, Krankenhaus 4¼ Uhr.

20. August Alte Synagoge, 27. August Krankenhaus, 3. September Alte Synagoge, 10. September Krankenhaus, 17. September Alte Synagoge, 24. September Krankenhaus.

Sidra: 20. August עקב, 27. August ראה, 3. September שפטים, 10. September כי תצא, 17. September כי תבא, 24. September נציבים, 1. Oktober ירד.

Safar a h: 20. August וראו כי ציון, 27. August סנה כפרה, 3. September קומי אירי, 10. September רני עקרה, 17. September שוש אשש, 24. September שובה ישראל.

Neue Synagoge.

26. August: Freitag Abend 18,45 Uhr.
27. August: Sabbathgottesdienst vorm. 9, Neumondweihe 9¾, Predigt 9¾, Sabbathausgang 19,30 Uhr.
28. August bis 2. September: morgens 6½, abends 18,45 Uhr.
2. September: Freitag Abend 18,30, Predigt 18,45 Uhr.
3. September: Sabbathgottesdienst vorm. 9, Sabbathausgang 19,15 Uhr.
4.—9. September: morgens 6½, abends 18,30 Uhr.
9. September: Freitag Abend 18,15 Uhr.
10. September: Sabbathgottesdienst vorm. 9, Sabbathausgang 19 Uhr.
11.—16. September: morgens 6½, abends 18,15 Uhr.
16. September: Freitag Abend 18, Predigt 18,15 Uhr.
17. September: Sabbathgottesdienst vorm. 9, Sabbathausgang 18,45 Uhr.
18.—23. September: morgens 6½, abends 18 Uhr.
23. September: Freitag Abend 17,45 Uhr.
24. September: Sabbathgottesdienst vorm. 9, Sabbathausgang 18,25 Uhr.
25. und 26. September: morgens 6½, abends 17,45 Uhr.
Gottesdienst am Sabbath Nachmittags ¼ Stunde vor Sabbathausgang.

ThoraVorlesung.

27. August: ראה V. B. M. Kap. 15, B. 1 bis Kap. 16, B. 17.
28. und 29. August: ראש חודש I. B. M. Kap. 1, B. 1—19.
3. September: שפטים V. B. M. Kap. 19, B. 14 bis Kap. 21, B. 9.
10. September: כי תצא V. B. M. Kap. 24, B. 10 bis Kap. 25, B. 19.
17. September: כי תבא V. B. M. Kap. 28 B. 1 bis Kap. 29, B. 8.
24. September: נציבים V. B. M. Kap. 29, B. 9 bis Kap. 30, B. 20.

Jugendgottesdienst nachmittags 16 Uhr:

am 27. August, 10. und 24. September: Neue Synagoge,
am 17. September: Krankenhaus.

Gemeindevertreter-Sitzung

vom 30. Juni 1927

Bericht von Dr. Rechnitz.

(Schluß.)

J.-R. Hirschberg bedauert den angeschlagenen Ton. Der Artikel in der Jüd. Zeitg. f. Ostb. sei ohne Sachkenntnis lediglich von Neid und Mißgunst gegen die Gemeindeförperschaften diktiert. Wenn man die Ueberheblichkeiten liest, mit der junge und jüngere Herren in dieser Zeitung zu Worte kommen, so sei es verwunderlich, daß der Herr Kollege Jacobsohn sich deselben Tones befleißige. Für den Vorwurf der Unwirtschaftlichkeit und Ungerechtigkeit habe er nichts Wesentliches vorbringen können. Die Anregung bezüglich der Steuer sei dankenswert, begründe aber diese Vorwürfe nicht, desgleichen nicht die Bemängelung der Grundstücksverwaltung. Die Inhaber der erwähnten Läden seien in wirtschaftlicher Bedrängnis und Herr Kollege Jacobsohn wäre vermutlich der letzte gewesen, ihnen in der Miete nicht entgegenzukommen. Der Vorwurf über die Subvention der J. R.-B.-M. sei nicht ganz neu. — Die Beihilfe sei aber erforderlich, weil sonst das Krankenhaus seine Pforten schließen müßte, und gegenüber den Subventionen von anderen Krankenhäusern gering. Unrecht sei es, aus der unrichtigen Kritik in der Jüd. Ztg. einen Vorwurf für den Vorstand zu konstruieren. Sie hat mit der Uebersendung der Vorlagen nichts zu tun. Der Kritiker hat einfach den Etat nicht richtig gelesen. Der Zuschuß für das Gemeindeblatt enthalte lediglich die Kosten des Portos und der Versendung. Es bleibe also nichts, was die öffentlich erhobenen schweren Vorwürfe von R.-M. Jacobsohn rechtfertigen könne. Auch Herr Gins und J.-R. Kalisch weisen die Vorwürfe von R.-M. Jacobsohn energisch zurück, letzterer insbesondere die Angabe, daß die liberalen Mitglieder eine Information über Palästina abgelehnt hätten; nur die einseitige Information durch eine einzelne Partei könne nicht zugelassen werden. Er verweise im übrigen auf die eingehenden Berichte der Herren J.-R. Weyl und Staatsrat Cohn über Palästina, die mit denen des verstorbenen Dr. Nathan übereinstimmen. Herr Danziger weist den Vorwurf gegen das Krankenhaus und die ihm angeschlossenen Anstalten energisch zurück. Berlin zahle für sein Krankenhaus 200 000 Mark Zuschuß. Das hiesige Krankenhaus könne jede Nachprüfung der Wirtschaftlichkeit bestehen. Es sei kein geringer Verdienst der dort tätigen Männer, das Krankenhaus nach Verlust aller Fonds aufrecht zu erhalten. Augenblicklich müsse die Heizung umgebaut werden, was etwa 50 000 Mark Kosten verursacht.

Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz stellt aus den Akten fest, daß nicht der Vorstand, sondern die Gemeindevertretung wegen der vorzeitigen Veröffentlichung der Steuervorlage in der Breslauer Zeitung gewünscht habe, daß die Presse die Vorlagen nicht vorher erhalte; da sie sich aber dennoch die Vorlagen verschaffen könne, stelle er anheim, den Beschluß wieder aufzuheben. Er selbst stehe der Presse zur Auskunft stets zur Verfügung, sie habe aber bisher von seinem Anerbieten keinen

Gebrauch gemacht. Die Steueranregung von R.-A. Jacobsohn sei erfreulich, weil sie zu den Vorschlägen gehört, die er bereits vor drei Jahren in einer Denkschrift über die Reform der Kirchensteuergesetze von 1905 gemacht habe. Der Vorstand habe über diese Anregung auch des längeren mit dem Landesverband korrespondiert. Im November 1926 habe er einen gleichen Vorschlag in Berlin vorgetragen, allerdings nicht beim Preuß. Landesverband, — denn dieser habe die Heranziehung beamteter Sachverständiger anscheinend nicht nötig —, sondern auf Einladung des Ev. Parochialverbandes vor dem Ev. Oberkirchenrat. Die Bemängelung der Ladenmieten ist ebenfalls nicht richtig. Die Mieten Peierls und Marcos müßten zusammengerechnet werden, dann ergebe sich keine Ermäßigung, sondern eine Erhöhung. Die Miete Kretschmer sei ermäßigt, weil er den halben Laden abgegeben hat, in dem jetzt, allerdings umsonst, die „Peah“ sitzt. Der Zuschuß für das Gemeindeblatt betreffe die Kosten des Portos, des Adressenschreibens, der Versendung und gelegentlicher Honorare. Wenn R.-A. Jacobsohn günstigere Bedingungen von irgend einer Druckerei unterbreite, werde er sofort mit dieser abschließen. Er verliert ferner die im Vorjahr an Jugendvereine gegebenen Beihilfen; die höchsten Beihilfen haben der Turn- und Sportverein Bar-Kochba mit 500 Mark und die Sportvereinigung Bar-Kochba mit 200 Mark erhalten.

Nachdem Dr. Schlesinger und Wilhelm Rober die Betriebsführung des Krankenhauses, der Altersversorgung und des Siechenhauses verteidigt hatten, wird in die Spezialdebatte eingetreten.

Generalkonsul Smoschewer berichtet über die Grundstücksverwaltung und regt an, die Verwaltungskosten nicht mit 10%, sondern etwa mit 3% zu bemessen. Dann erhalte der Etat sofort ein anderes Gesicht.

Einen eingehenden Bericht über das Wohlfahrtsamt erstattet Frau Bial. Im vergangenen Jahre seien 162 000 Mark verbraucht worden; bei der produktiven Fürsorge denke man an eine Holzspalteanstalt, möglichst im Verein mit der „Peah“, eine Tapezier- und Tischlerwerkstatt zum Auffrischen von Möbeln und eine Nähstube. Die gebesserte Arbeitsmarktlage habe leider eine Entlastung des jüdischen Wohlfahrtsamtes bisher nicht herbeigeführt. Bei der bemängelten Höhe der Verwaltungskosten sei zu berücksichtigen, daß 160 000 Fälle persönlich und 11 000 Fälle brieflich erledigt worden seien. Das jüd. Schwesternheim lasse sich mit einer Privatanstalt nicht vergleichen, da die jüdischen Schwestern anders gehalten würden als Privatschwester. S.-R. Bach bemerkt, daß die Verwaltungskosten ohne die aufopfernde ehrenamtliche Arbeit von Damen und Herren noch wesentlich höher sein würden. Er spricht allen diesen Ehrenbeamten an dieser Stelle seinen Dank aus, dem sich J.-R. Peiser namens der Gemeindevertretung anschließt. R.-A. Rothmann beantragt, 2500 Mark für den Verein „Jüdische Waisenhilfe“ abzuweigen, der sich der Verschickung von Kindern nach Palästina zu produktiver Tätigkeit in der Landwirtschaft widme. Dieser Antrag wird abgelehnt und der Wohlfahrtsetat angenommen. Ein Antrag von Frau Dr. Kabin, der jüd. Studentenhilfe am Seminar eine Beihilfe von 500 Mark zu gewähren, wird nach Erwiderung von S.-R. Bach und J.-R. Hirschberg in den Etat „Allgemeine Verwaltung“ verwiesen. Die Etats Religions-Unterrichts-Anstalten, Religions-Unterricht an höheren Lehranstalten und Bibliothek werden auf Bericht von R.-A. Rothmann mit den Anträgen des Vorstandes angenommen. Zum Etat Archiv wird ein Antrag von J.-R. Peiser angenommen, die sachlichen Ausgaben auf 1000 Mark zu erhöhen, dagegen ein Antrag, die persönlichen Ausgaben auf 3000 Mark zu erhöhen, nach Aufklärung durch die Herren Waldstein und Dr. Rosenfeld abgelehnt. Beim Etat Alte und Neue Synagoge begründet J.-R. Hirschberg eingehend den Vorstandsantrag, die Rücklagen für Ausbesserung auf 15 000 Mark bzw. 25 000 Mark festzusetzen. Herr Walsch berichtet hierzu, daß die Sandsteinbekleidung der Türme an der Neuen Synagoge stark verwittert sei. Zur Zeit finden chemische Untersuchungen in Berlin statt. Die Reparatur

würde viel Geld kosten. Diese Etats werden mit den Vorstandsanträgen angenommen, desgleichen unverändert der Etat Zweiggottesdienste.

Ueber das Bestattungswesen referiert Dr. Schlesinger und empfiehlt Annahme des Vorstandsantrages, 10 000 Mark für Tilgung des Restaufgeldes bei Friedhof Cosel einzustellen. Auf Wunsch von Herrn Gins gibt Dr. Rechnitz Auskunft über die Höhe des Restaufgeldes. Der Etat wird darauf mit den Anträgen des Vorstandes angenommen.

Der Etat Schlachtwesen wird unverändert angenommen, nach einer kurzen Aussprache über die Höhe der Fleischpreise.

Bei dem Bericht über die Allgemeine Verwaltung äußert sich R.-A. Jacobsohn zu den Entgegnungen über die Unterstützung der Jugendvereine, des Zuschusses für das Gemeindeblatt und die Tätigkeit des Finanzausschusses. Unter scharfen Vorwürfen gegen die antizionistische Tätigkeit des J.-B. beantragt er die Streichung der Beihilfe für diesen. Durch J.-R. Hirschberg, J.-R. Kalisch und R.-A. Spitz werden die Vorwürfe gegen den J.-B. energisch zurückgewiesen. Unter Ablehnung aller Etat-Änderungsanträge wird hierauf der Etat Allgemeine Verwaltung mit den Anträgen des Vorstandes angenommen, der Antrag von R.-A. Jacobsohn auf Einberufung des Finanzausschusses, auf Bewilligung einer Beihilfe für den Keren Hajessod von 3000 Mark und auf Streichung der Beihilfe für den J.-B. abgelehnt, dagegen sein Antrag betr. Steuerzuschlag für die G. m. b. H. etc. und betr. Einsetzung bezahlter Grundstücksverwalter in Form einer Erwägung für den Vorstand angenommen.

In der Geheimen Sitzung wurden neue Behaltsregelungen getroffen, für die Leichenwärtler eine Austrückungsmöglichkeit nach 10 Dienstjahren nach Gruppe III geschaffen und die Pensionierung des Schächters Freier unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste zum 1. Oktober 1927 genehmigt.

Schluß der Sitzung: 0,30 Uhr.

Mittelalter.

Gelegentlich der jetzigen Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und Preußen über die Abfindung der Standesherrn wurde in der größeren Öffentlichkeit bekannt, daß teilweise noch Renten gezahlt werden für die Aufgabe mittelalterlicher Rechte, wie Judenschutzabgaben, Brautgaben und ähnlicher Institute, die seit Jahrhunderten der Rechtsgeschichte angehören. Daß aber auch in Prozessen noch solch alter Rechtsschutz aufgewirbelt werden kann, zeigt folgender interessante in Nr. 5 des Verwaltungsblattes des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden vom 15. Juni d. J. veröffentlichte Fall:

Die evangelische Kirchengemeinde in Mansbach (Rhön) hatte eine Lieferungsklage gegen 10 in der Gemeinde Mansbach hauseingewessene „beweihte Juden“ mit der Behauptung erhoben, daß sie nach altem Herkommen, privaten oder sonstigen Rechtstiteln verpflichtet seien, ihr, der evangelischen Kirchengemeinde, zu Michaelis eines jeden Jahres eine lebende Gans zu liefern, und außerdem gegen die Synagogengemeinde Mansbach selbst mit der Behauptung, daß diese aus dem gleichen Grunde gehalten sei, ihr zu denselben Zeiten verschiedene Mengen Gewürz als Abgabe zu entrichten.

Während das Landgericht Hanau dieser Klage stattgegeben hatte, hat das Oberlandesgericht Kassel die Klägerin abgewiesen, und zwar mit der Begründung, daß die Grundstücksbesitzer innerhalb einer Parochie ohne Rücksicht auf Konfession und Religion nur dann zur Tragung von Parochiallasten verpflichtet seien, wenn diese sich „zu gemeinen Lasten“ entwickelt hätten und das sei hier nicht nachgewiesen.

So wird also der Pfarrer von Mansbach auf die jüdische Beisteuer zu seiner Michaelis-Gans nebst Gewürz künftig verzichten müssen.

G. P.

Wir bitten um Beachtung des Anzeigenteiles

Plakartenausgabe.

Die geehrten Gemeindemitglieder werden dringend gebeten, die Termine für die Plakartenausgabe (siehe Ankl. Bekanntmachung) genau zu beachten. Bei Versäumnis der Frist ist baldige Meldung erforderlich.

Kultus-Steuer.

Es wird von den Gemeindemitgliedern immer noch nicht genügend berücksichtigt, daß die Veranlagung und Einziehung der Kultussteuern, ebenso wie die der evangelischen und katholischen Kirchensteuern, von den Finanzämtern vorgenommen wird. Die Synagogengemeinde weiß daher nicht, ob das einzelne Gemeindemitglied Steuern zahlt, wieviel es zahlt und ob es mit den Zahlungen im Rückstande ist, sondern sie erhält von den Finanzämtern nur die eingegangenen Beträge an Kultussteuer im ganzen überwiesen.

Wenn daher ein Gemeindemitglied an den Vorstand der Synagogengemeinde, als der hierfür zuständigen Stelle, einen Antrag auf Stundung, Ermäßigung und Erlaß stellt, so ist es unbedingt erforderlich, daß diesem Antrage beigelegt wird:

I. der Kirchensteuer-Bescheid,

II. a) bei Vorauszahlungspflichtigen der Einkommensteuerbescheid des vorhergegangenen Jahres,

b) bei Lohn- und Gehaltsempfängern eine Lohn- oder Gehaltsbescheinigung des vorhergegangenen Jahres,

III. falls erwerbslos, die Erwerbslosen-Bescheinigung.

Anträge ohne diese Angaben können überhaupt nicht oder nur mit großer Verzögerung wegen der erforderlichen Rückfragen bei den Finanzämtern erledigt werden.

Das Kinderheim des Jüdischen Frauenbundes Breslau.

„Unsere Kinder sind unsere Zukunft.“ Unter diesem Selsitwort stehen all die zahlreichen Bestrebungen, die von Fürsorge-Organisationen jeder Art zu Taten umgesetzt werden.

Der Instinkt der Mütterlichkeit, der als Urbegriff tief in jeder Frauenseele verankert ist, macht die Frauen zu den berufenen Hüterinnen und Leiterinnen der Kinder- und Jugendfürsorge. Unter dem sozialen Verantwortlichkeitsgefühl, das die Frauen zusammenschließt, damit sie über den persönlichen Lebenskreis hinaus der Gemeinschaft dienen, ist auch in Breslau durch die Bemühungen und Verbearbeit des Jüdischen Frauenbundes aus kleinen Anfängen ein Kinderheim entstanden, das hilfsbedürftigen Kindern vom 2. bis zum 6. Lebensjahre eine Pflegestätte gewährt, in der sie alles finden, was ihr Elternhaus oder ihre unverheirateten Mütter ihnen nicht geben können.

Aus engen, bedrückten Verhältnissen kommen alle diese Kinder; aus der vergiftenden Atmosphäre der Not und des feilschen Tiefstandes; aus Wohnungen, in denen sie zusammengepfercht und vernachlässigt gebaut haben. Nun finden sie hier in den großen, zweckmäßig ausgestatteten Räumen alles, was sie bisher entbehrt haben: Licht, Luft, Sonne, zweckmäßige, saubere Bekleidung, liebevolle Pflege, saubere Betten, Bäder, Spielzeug und Spielkameraden — so recht alles, was einem Kindertörper Frische und Gesundheit, einem Kinderherzen Sonnenschein und freundliche Erinnerungen für das ganze Leben schaffen kann.

Das neu ausgestattete Kinderheim des Jüdischen Frauenbundes in Breslau, liegt in dem umgrünten Villenvorort Krietern. Das solide gebaute Haus enthält im Erdgeschos und ersten Stockwerk die geräumigen Schlaf-, Spielräume, sowie Küche, Badezimmer, das Zimmer für die Leiterin und ein Einzelzimmer für Krankheitsfälle. Die beiden Hortnerinnen teilen sich in die Betreuung der Kinder. Im Erdgeschos ist ein großer, lichter Raum mit anschließender Veranda für das Säuglingsheim vorgesehen, das binnen kurzer Zeit eröffnet werden soll. Hier stehen schon weiße Körbchen zur Aufnahme der kleinsten Pflinglinge bereit, ebenso harren Badewannen, Wickeltisch und Wage ihrer Bestimmung. Die Räume insgesamt zeichnen sich durch Licht und Luft aus. Die ganze zweckmäßige, bis in die kleinste Einzelheit durchdachte Ausstattung des Hauses, die blizsaubere Küche, die Wäsche- und Spielzeugchränke, die hygienische Badestube, bezeichnen nicht nur den Geist der Ordnung, sondern auch die mütterlichen Herzen, die dieses Heim geschaffen haben.

Hinter dem Hause betreten wir zunächst einen geräumigen, umgrünten Hof, in dessen Mitte ein eingegrenzter Sandspielplatz den Kleinen die beliebte Gelegenheit zum Sandbuddeln bietet. Als wir das Heim besichtigten, waren sie gerade dabei, einen hügelig angelegten Garten mit grünen Zweigen von der nahen Hecke zu bepflanzen und die Beete mit Muscheln zu verzieren. Es war ein lustiges Getriebel in dem emfigen kleinen Ameisenhaufen. Strahlende Augen, Gesichter, die gesunde Farben zeigten, fröhliches Gelächter boten sich uns als der schönste Willkommensgruß dar. Zwei der kleinsten, die tränklich sind, saßen in ihren bequemen Wagen und sahen dem Spiel der großen Brüder und Schwestern zu.

An den Hof schließt sich ein mehrere Morgen großer Grsgarten, dicht mit Obstbäumen und Beerensträuchern bestanden, und von Gemüsebeeten unterbrochen, an. Er liefert fast alles Gemüse und Obst, das für

die Hausversorgung nötig ist. Aus dem Küchenzettel, den uns die Leiterin mitteilte, war die durchaus rationelle, nach Nährwerten bemessene, fast ganz vegetarische Ernährung zu ersehen. Das Aussehen der Kinder bestätigte die Zweckmäßigkeit der Betöstigung.

Das Heim bietet Aufnahme für etwa 30 Kinder.

Die jüdischen Frauen Breslaus, die im Frauenbund zusammengeschlossen sind, haben dieses Werk mit Hilfe der Marcus und Berta Schottländer-Stiftung, durch Spenden und werttätige Hilfe begründet. Sie haben sich damit ein lebendiges Denkmal gestiftet, das anfeuernnd zur Mitarbeit auffordert und bis in die fernsten Zeiten Segen stiften wird.

Elisabeth Landmann.

Breslau als Tagungsort.

Wie wir von der Ortsgruppe Breslau des „Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten“ erfahren, findet die diesjährige Hauptversammlung des Bundes vom 22.—24. Oktober in Breslau statt. Sie ist in Form einer großen Kundgebung geplant, bei welcher Prof. Franz Oppenheimer und Dr. Ludwig Haas sprechen werden.

Außerdem soll eine Gedektfest für die Gefallenen in der Neuen Synagoge und ein Festessen mit Ball stattfinden. — Für die Tagung rechnet man mit einer Teilnahme von etwa 200 Delegierten mit ihren Damen aus dem ganzen Reiche.

Den Gemeindemitgliedern wird Gelegenheit geboten sein, an der Kundgebung, die im großen Konzerthausaal stattfindet, und an der Gedektfest teilzunehmen.

Die goldene Hochzeit

feiert am 26. August 1927 Herr Josef Deutsch und Gattin, Friedrich-Wilhelmstraße 21. Herr Deutsch, seit fast 50 Jahren Mitglied und seit vielen Jahren Vorsitzender der Beerdigungskommission, widmet sich noch heut bei Wind und Wetter in unermüdlicher Pflichttreue dem letzten Liebesdienste an unseren teuren Verstorbenen. In der ganzen Gemeinde ist die edle Patriarchengestalt, das Wirklichkeit gewordene Phantasiebild eines „Nathan des Weisen“, eine vertraute Erscheinung. Wir wollen hoffen, daß er an der Seite seiner Gattin sich noch viele Jahre seinem Berufe und seinem uneigennütigen Dienste als Gabbai wird widmen können.

Den 70. Geburtstag

feiert am 3. September Herr Steinmetzmeister Hermann Weinstock — früher in Posen, jetzt hier, Alsenstraße 93 wohnhaft — bei seinem Sohne, Herrn Nathan Weinstock, Werderstraße 33.



Aus dem Vereinsleben.



Pro-Falasha-Komitee.

Seit zwanzig Jahren ist der Blick der Judenheit wieder auf die Falaschas gerichtet, einen Stamm im schwer zugänglichen abessinischen Hochland, der mit vorbildlicher Treue an der jüdischen Religion festhält. Obwohl seit 2000 Jahren ohne Verbindung mit der Gesamtheit der Juden, haben die Falaschas allen Bekehrungsversuchen christlicher Missionare zähesten Widerstand entgegengesetzt. Erst als um 1870 die in ihnen erweckte Hoffnung auf eine Verbindung mit der Judenheit sich nicht verwirklichte, hatte die Mission Folge — aber kaum war 1903 diese Verbindung durch Dr. J. Faitlovich wirklich angeknüpft, als die Falaschas wieder Mut schöpften und mit ihrer erprobten Festigkeit den alten Glauben vertraten.

Seitdem hat Dr. Faitlovich wiederholt ihr Land bereist, die Schwankenden gefestigt, ihnen Belehrung und Bücher gebracht. Junge Falaschas wurden in Italien, in Deutschland und neuerdings in Palästina als Lehrer der jüdischen Religion ausgebildet, die, in die Heimat zurückgekehrt, die Lehre der Väter verbreiten und bereits viele Abtrünnige wieder zu ihr zurückgeführt haben. Um die Lehrtätigkeit intensiver und weniger kostspielig gestalten zu können, ist neuerdings in Addis Abeba unter Leitung eines gut vorgebildeten Falascha ein Lehrerseminar eingerichtet. Es ist geplant, einen tüchtigen Fachmann aus Deutschland dorthin zu schicken, der insbesondere den hebräischen Unterricht übernehmen soll. Der deutsche Gesandte in Addis Abeba bringt diesem Plan das wärmste Interesse entgegen und beabsichtigt, dem Herrn auch Unterricht an der dortigen deutschen Schule zu übertragen — wodurch die Kosten für seinen Unterhalt sich vermindern. Ueberdies sind einige junge Falaschas in Deutschland; die eine bessere jüdische und allgemeine Erziehung erhalten und zu Handwerkern ausgebildet werden; alle Stellen, die mit ihnen in Berührung kommen, rühmen ihren Ernst und ihren sympathischen Charakter.

Die Hauptkosten des jüdischen Missionswertes unter den Falaschas werden von Amerika getragen. Für uns in Deutschland ist es eine Ehrenpflicht, diejenigen Beträge aufzubringen, die zur Erhaltung der Falaschas in Deutschland und zur Entsendung des deutschen Lehrers erforderlich sind. Sie sind nicht sehr groß und wir müssen unserer Religion zuliebe dieses Opfer bringen. Nichts fordern jene Glaubensgenossen von uns als religiöse Festigung und Belehrung, wir dürfen ihnen diese nicht versagen!

Geldsendungen für das Falaschawerk nimmt die Firma Gebrüder Oppler, Bankkommandite, Berlin W 15, Kurfürstendamm 167/168, Postcheckkonto 11 038, Berlin, entgegen.

Prof. Dr. Eugen Mittwoch-Berlin NW 87, Altonaer Straße 26.

Jüdisch-theologisches Seminar in Breslau

Im Wintersemester 1927/28 werden folgende Vorlesungen und Übungen gehalten werden:

1. Herr Seminarrabbiner Prof. Dr. Michael Guttmann wird lesen:
 1. Talmud stat. Methub. Abschn. III (29a ff.) A, No. u. Mi. 8-9,20, Sa. 6-7,20.
 2. Talmud Soma Abschn. VIII (73b ff.), B, Di. 9,30-11, Fr. 8-9,20.
 3. Dezyren: Eben Ha'ezer Gittin (§ 119 ff.), mit Übungen in der Ausarbeitung halachischer Themata, Di. u. Do. 8-9,20.
 4. Einleitung in die Gebote, Fr. 9,30-10,10.
 2. Herr Dozent Dr. Naat Heine mann wird lesen:
 1. Leichte Sugiot aus Talmud Moed, B 2, No. u. Mi. 8-9,20.
 2. Hebräische Grammatik, B, Di. 8-8,40, Fr. 9,30-10,10.
 3. Einführung in die Grammatik des Biblisch-Aramäischen, Do. 8-8,40.
 4. Die alexandrinisch-jüdische Religionsphilosophie, mit einleitender Uebersicht über die Entwicklung der griechischen Religion, No. 9,30-11.
 5. Lektüre aus Bachjas Herzenspflichten, in Ibn Tibbons Uebersetzung (auch für weniger Geübte), Fr. 10,20-11.
 6. Einleitung in die aggadischen Midraschim, namentlich für A., Sa. nach dem Vermittlungsgottesdienst.
 7. Ausgewählte Stücke aus Raschis Thorakommentar, B, Sa. 5,20-6,40.
 8. Homiletische Übungen, Fr. abends nach dem Gottesdienst.
 3. Herr Dozent Dr. Albert Lewkowitz wird lesen:
 1. Die Religionsphilosophie des 19. Jahrhunderts in ihrem Einfluß auf das Judentum, Mi. u. Do. 10,20-11.
 2. Das Judentum und die geistigen Strömungen der Gegenwart, I. Teil: Der Naturalismus, Mi. 11-12, Do. 9,30-10,10.
 3. Die Psychologie des Jugendalters, Fr. 10,20-11.
 4. Übungen zur Religionsphilosophie des 19. Jahrhunderts, No. 4,30-6.
 5. Übungen zu Nietzsche und Spengler, Di. 5-6,30.
 4. Herr Dozent Dr. Israel A. Rabbin wird lesen:
 1. Bibleerzeuge:
 - a) Jesaja 1-39, A, Di. 9,30-10,10, Sa. 5,20-6.
 - b) Kön. II, B, Di. u. Do. 8,40-9,20.
 - c) Ausgew. Abschnitte aus תהלה ופסוקי א u. B, Mi. 9,30-10,10.
 - d) Ibn-Era als Kommentator und Grammatiker, Di. 10,20-11.
 2. Geschichte:
 - a) Von den Anfängen der jüd. Stammesgeschichte bis zum Untergang des Ephraimitischen Reiches, No. u. Do. 6,20-7.
 - b) Megillat Taanit u. a. talmudisch-historische Quellen, Do. 7,20-8 ab.
 3. Talmud:
 - a) Nedarim A, Fr. 8-9,20.
 - b) Sanhedrin III, B 1, No. u. Mi. 8-9,20.
- Herr Direktor Glaser, Leiter des Jüd. Wohlfahrtsamtes, mit der Abhaltung von Vorlesungen und Übungen am Seminar beauftragt, wird lesen:
1. Die Aufgaben der Wohlfahrtspflege; Fürsorgegesetzgebung; Kinder- und Jugendfürsorge usw. unter besonderer Berücksichtigung der jüdisch-sozialen Arbeit, Di. 3-4,30.
 2. Praktische Übungen: Führungen durch Wohlfahrtsanstalten, Teilnahme an Sitzungen und Veranstaltungen sozialer Fürsorge, Do. 3-4,30.
- Die Einrichtung weiterer Vorlesungen, insbesondere für Abt. C, nicht vorbehalten.
- Beginn des Winter-Semesters: 25. Oktober 1927.
Alle Anfragen sind an das unterzeichnete Kollegium zu richten.
Breslau, Wallstraße 14, 29. Juli 1927.

Das Dozentenkollegium des jüdisch-theologischen Seminars (Fraenkel'sche Stiftung)
Prof. Guttmann, 3. St. Vorsitzender.

Juristentagung des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens E. V.

Am Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 19. Juni d. J., veranstaltete der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens eine von annähernd 400 jüdischen Juristen aus Berlin und aus dem Reich besuchte Tagung, die sich mit den Fragen der deutschen Justiz, soweit sie Juden und Judentum betreffen, in eingehender Beratung beschäftigte.

In seiner Eröffnungsrede betonte der Vorsitzende, Justizrat Dr. Brodnicz, daß der Zweck der Zusammenkunft nicht eine von politischen Tagesgesichtspunkten veranlaßte Demonstration unter dem Zeichen irgendeines Schlagwortes sein, sondern daß das Material des Vereins in ernster Arbeit geprüft und zur Förderung der deutschen Rechtspflege ausgewertet werden solle. Selbstverständlich bedeute die Tagung keine Absonderung der jüdischen Juristen von ihren nichtjüdischen Kollegen.

Landgerichtsrat Dr. Jacques Stern-Berlin zeichnete in leidenschaftlicher und geistig durchdachter Weise das Bild der „völkischen Rechts- und Staatsphilosophie“ unter besonderer Würdigung ihrer führenden Köpfe. Er kam zu dem Ergebnis, eine völkische Weltanschauung als Grundlage von Recht und Staat mit dem Ziele der Entrechtung der deutschen Juden sei weder philosophisch noch geschichtlich zu begründen. Ihre Durch-

führung würde Deutschland um Jahrhunderte zurück, isoliere es im Kreise der übrigen Nationen und mache so seinen Wiederaufstieg für alle Zeiten unmöglich.

Justizrat Dr. Siegfried Löwenstein-Berlin beleuchtete den „Entwurf eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches“ und wies auf die Notwendigkeit hin, gewisse Bestimmungen, wie z. B. „Anreizung zum Klassenkampf“ so zu formulieren, wie die Gesamtinteressen des deutschen Volkes und damit auch der jüdischen Deutschen es auf Grund unserer Erfahrungen verlangen.

Rechtsanwalt Dr. Erich Eyd-Berlin beleuchtete in seinem Referat „Die Stellung der Rechtspflege zu Juden und Judentum“ an Hand einer sehr großen Zahl von Einzelfällen, die einer eindringenden juristischen Würdigung unterzogen wurden. Er lehnte jede unzulässige Verallgemeinerung bewußt ab, suchte aber die Gründe zu ermitteln, die zu den festgestellten Fehlgriffen geführt haben. Der Vortrag gipfelte in der Forderung unparteiischer Gerechtigkeit, nicht nur um der deutschen Juden, sondern um des gesamten großen deutschen Vaterlandes willen.

Rechtsanwalt Dr. Bruno Weil-Berlin schilderte in glanzvoller Rede auf breiter geschichtlicher Grundlage Wesen und Bedeutung des „Politischen Prozesses“. Er wies darauf hin, daß dieser mehr und mehr nach der Revolution auch in Deutschland ein Faktor des politischen Lebens geworden sei. Diese Tatsache erfordere die Heranbildung von Verteidigern, die die besonderen Erfordernisse des politischen Prozesses zu meistern verstünden. Wer in politischen Prozessen tätig sei, in denen es sich um deutsche und jüdische Fragen handele, müsse sich bemüht weihen, daß sittliche Eigenschaften, geistige Gaben und Pflichterfüllung, nicht zum mindesten aber vaterländisches Empfinden dem deutschen Juden das Recht und die Pflicht geben, ihre tatsächliche und rechtliche Gleichstellung mit allen nichtjüdischen Deutschen zu erkämpfen.

Eine vielstündige Aussprache, an der Juristen aus allen Teilen des Reiches, darunter auch Universitätsprofessoren und zahlreiche Richter, teilnahmen, brachte eine Fülle neuen Materials zu den behandelten Fragen.

Justizrat Brodnicz konnte in seinem Schlußwort darauf hinweisen, daß die Tagung, wie erwartet, nicht dem spezifisch-jüdischen Interesse, sondern dem großen Rechtsinteresse unseres gesamten Vaterlandes gedient habe.

Agudas Jisroel, Orts- und Jugendgruppe Breslau.

Im Rahmen der regelmäßigen Kaufsch-Chaudesch-Zusammenkünfte sprach am Sabbath-Nachmittag, den 2. Juli, im dichtbesetzten Lokal der Jugendgruppe der Generalsekretär der Palästina-Zentrale der Agudas Jisroel, Frankfurt a. M., Herr A. Leopold, über die „Idee der Agudas Jisroel“. In anschaulicher und fesselnder Darstellung zeichnete Redner das Bild der Entwicklung der agudistischen Ideologie seit dem Kattowitzer Gründungstag und berührte alsdann die von der Organisation in dem seit ihrer Gründung verfloßenen Zeitraum von 15 Jahren in Angriff genommenen Haupttätigkeitsgebiete. Der außerordentlich interessante Vortrag wurde von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß Herr Leopold, welcher voraussichtlich mehrere Wochen hier verweilen wird, um in Breslau und der schlesischen Provinz propagandistisch zu arbeiten, häufiger Gelegenheit nehmen möge, Vorträge über Wesen, Bedeutung und Aufgaben der agudistischen Bewegung zu halten.

Am Montag Abend, den 11. Juli, sprach Herr Leopold in Bad Kudowa im Saal des jüdischen Hotels Austria über „Gegenwartsaufgaben der gesetzestreuen Judenheit“. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Herrn Rabbiner Dr. J. Cohn, Breslau, an die erschienenen Gäste im Auftrage der Ortsgruppe Breslau warf der Redner zunächst einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Agudas Jisroel, um alsdann ein Gesamtbild der einzelnen Tätigkeitsgebiete und ideellen wie praktischen Leistungen der Bewegung in Palästina und den Ländern der Diaspora zu entrollen. Auf die Bedeutung der verschiedenen Aufgaben im einzelnen eingehend, betonte Redner unter Hinweis auf die noch immer in Palästina herrschende Wirtschaftskrise aufs Nachdrücklichste die ungeheure Notwendigkeit, das Erziehungswerk der Agudas Jisroel in Palästina nach Kräften materiell zu unterstützen.

Reicher Beifall belohnte die interessanten und instruktiven Darlegungen des Referenten. Mit einem Appell, der Agudas Jisroel in ihrer Arbeit für die jüdische Jugend Palästinas helfend zur Seite zu stehen, schloß Herr Rabbiner Dr. Cohn die Versammlung.

Mitteilungen des Jüdischen Arbeitsnachweises,

Breslau I, Wallstraße 23, II.

Trotz der sinkenden Erwerbslosenziffern in den allgemeinen Arbeitsnachweisen ist die Zahl der jüdischen Erwerbslosen noch immer außerordentlich hoch. Besonders ist die Einstellung von Angestellten jeglicher Art in den Sommermonaten keineswegs gefördert worden. Die kommende Herbstsaison wird sicher wieder den Bedarf an kaufmännischen Arbeitskräften in allen Branchen steigern, und wir machen daher alle jüdischen Arbeitgeber erneut darauf aufmerksam, daß wir über erstklassiges Personal fast aus jeder Branche verfügen, und daß wir bestrebt sind, den Arbeitgebern für eventuelle Vakanzstellen nur geeignete Arbeitnehmer zur Verfügung zu stellen.

Arbeitnehmer, die bei uns gemeldet sind, müssen im Besitz einer Meldekarte sein. Wer eine solche noch nicht erhalten hat, melde sich sofort in unserem Büro, da nur die Inhaber von Meldekarten bei der Befragung von Stellen Berücksichtigung finden können.

Sprechstunden: Männliche Abteilung Montag bis Freitag, 3-5 Uhr nachmittags, weibliche Abteilung Montag bis Freitag, 10-12 Uhr vormittags.

Spendet der Peah!

Die Eingänge der letzten Zeit zeigen bedauerlicherweise einen Tiefstand, zu dessen Hebung viele Glaubensgenossen beitragen können. Vielleicht ist der Grund die Reisezeit, die Einzelne und ganze Familien fern von der staubigen Großstadt heilkräftige Bäder und schöne Natur genießen läßt. Als Reifesteuer, die keine Geldausgabe verursacht und doch unseren Bedürftigen Hilfe bringt, möchte ich von diesen Glücklichsten fordern, daß sie nach ihrer Rückkehr entbehrliche Kleidung — Anzüge sind besonders begehrt —, Wäsche, Schuhe usw. der Peah für die Bedürftigen spenden. Ich bin überzeugt, daß, wenn viele wüßten, wie gute Verwendung alles findet und durch Instandsetzung Arbeitslosen Verdienst verschafft, die Spenden das ganze Jahr hindurch reichlich fließen würden. Auch Möbel und Hausrat wird dankbar angenommen und verwendet.

Also helfe jeder, der kann, durch Spenden zur Linderung von Not beizutragen!

Abholungen beliebe man schriftlich im Büro der „Peah“, Dessauer Straße 8, oder telephonisch unter Ring 6185 anzumelden.

Frau Professor Elise Wohlaue r.

Humboldtverein für Volksbildung. E. V. Wir erlauben hiermit um geist. Beachtung des heutigen Inserats über die Gesellschaftsreisen von Herrn Hans Wauer, Dresden. Prospekte und nähere Auskunft gibt die Geschäftsstelle, Sadowastraße 47, I. Dasselbst erfolgt werktäglich von 10—4 Uhr die Aufnahme neuer Mitglieder. Beitrag für das Geschäftsjahr (gültig bis 1. April 1928) 2 Mark.

Ortsauschuß der jüdischen Jugendverbände Breslau.

Die nächste Sitzung des Hauptauschusses findet Mittwoch, den 31. August, 20,30 Uhr, Viktoriastraße 68 bei Freund statt.

Zur Tagesordnung steht die Besprechung der Einzelarbeiten im kommenden Herbstwintersemester.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

I. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem am 23. Juli erfolgten Tode unseres lieben Kameraden Salo Stahl in Kenntnis zu setzen. Wir verlieren in ihm einen treuen Anhänger unserer Sache und werden sein Andenken in Ehren halten.

II. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, den 5. September, abends 8 1/2 Uhr, im Saal der Gerhart Hauptmann-Loge, Schweidnitzer Stadtgraben 9, statt. In dieser Mitgliederversammlung werden wir Bericht erstatten über die Vorbereitungen und das Programm der diesjährigen Bundeshauptversammlung, welche vom 22.—24. Oktober in Breslau stattfindet.

III. Den Kameraden, die das Bad Pilsnan besuchen oder sich informieren wollen, empfehlen wir, sich zu wenden an: Primarius Dr. Desterreicher, Bad Pilsnan, Präsidentenzeile 4; Dr. Geza Lichtenstein, Bad Pilsnan, Masarykstraße 48.

IV. Kranken- und Sterbegeldversicherung mit konkurrenzlosen Einrichtungen sucht fleißige, gut empfohlene Vertreter. Meldungen im Büro.

V. Ab 1. Juli a. c. befindet sich unser Büro: Gartenstraße 43, III. Unsere neue Telephonnummer lautet: Stefan 39 804.



Seit dem Jahre 1900

haben unsere optische Anstalt

über 411 000 Brillenbedürftige

besucht. Die Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit mit der wir jeden einzelnen Kunden bedienen, hat uns im Laufe der Zeit viele Anerkennungen eingebracht und diese verpflichten uns, jede erdenkliche Anstrengung zu machen, um auch weiterhin den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden. Unser neues Lokal Ohlauer Str. 82 ist nach den neuesten Gesichtspunkten eingerichtet. Eine ganze Anzahl, zum Teil sehr kostspieliger, neuer und verbesserter Untersuchungsapparate haben wir aufgestellt, wie sie in ganz Deutschland nur wenige Optiker besitzen. Wenn Ihre Augen nachzulassen beginnen oder Sie mit Ihren bisherigen Augengläsern nicht mehr ganz zufrieden sind, dann bitten wir um Ihren Zuspruch; wir werden Ihnen nach der Untersuchung offen und ehrlich sagen, ob Sie noch eine Weile ohne Augenglas oder mit Ihrem bisherigen auskommen oder nicht.

Ocularium

Spezial-Institut mit ärztlicher Verordnung von Augengläsern

jetzt Ohlauer Straße 82

(gegenüber Petersdorff)

Dauerbrand-Öfen



Bolko · Haas Oranier Riessner

FMK

Herz & Ehrlich, K.-G., Breslau I

Winke für das Wochenende gibt Ihnen die



die zuverlässige Beraterin, wie und wo Sie Ihr Wochenende am besten verbringen. Die Illustrierte Wochenend-Rundschau behandelt alle Gebiete von Sport, Touristik, Reise- und Verkehrswesen und bietet fesselnde Unterhaltung

Preis 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Für die Verlesung der Namen Verstorbener in den Zweig Gottesdiensten

wird als Gebühr der Betrag von 3 R.-Mk. für jeden Namen erhoben. Die Meldung der Namen — mit der genauen Adresse des Auftraggebers — hat spätestens zwei Tage vor dem Verlesungsfeste im Gemeindebüro zu erfolgen.

Den Aufsichtsbeamten ist die Annahme solcher Meldungen streng untersagt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Kindern unter sechs Jahren ist der Eintritt zu den Gottesdiensten — selbst in Begleitung Erwachsener — streng verboten!

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wir suchen

Familien oder alleinstehende Damen, die junge Mädchen in liebevolle und sorgfältige Erziehung nehmen können.

Näheres zu erfragen im Büro der Jugendfürsorge des Jüdischen Wohlfahrtsamtes, Wallstraße 7, Zimmer 7.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Bekanntmachung.

Um der Not unserer Erwerbslosen zu steuern und sie wieder neuen Berufen zuzuführen, beabsichtigen wir eine Lehpferwerkstätte zu errichten. Wir bitten unsere Gemeindemitglieder, uns in dem Bestreben, eine produktive Fürsorge zu schaffen, zu unterstützen und uns geeignete Räume mietweise zu überlassen.

Wir bitten, schriftliche Angebote an unser Büro, Wallstraße 9, zu richten.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Kartenausgabe 1927

Um 1 u. a. s. h. der vorjährigen Karten findet im Gemeindehause, Wallstraße 9, von 9 bis 1 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag, an folgenden Tagen statt:

A. Synagogen.

I. Alte Synagoge.

- Buchst. A—F Montag, 8. August und Dienstag, 9. August.
- " G—K Mittwoch, 10. August u. Donnerstag, 11. August
- " L—R Freitag, 12. August und Montag, 15. August.
- " S—Z Dienstag, 16. August.

II. Neue Synagoge.

- Buchst. A—F Mittwoch, 17. August u. Donnerstag, 18. August.
- " G—K Freitag, 19. August und Montag, 22. August.
- " L—R Dienstag, 23. August und Mittwoch, 24. August.
- " S—Z Donnerstag, 25. August u. Freitag, 26. August.



Das passende Neujahrsgeschenk finden Sie bei mir. Damen u. Herrenwäsche in bewährten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen

Bruno Guttentag
Verkauf hochwertiger Wäsche
Gartenstr. 28 Ecke Hefchenstr.

Judaistische Kranken-Verpflegungs-Anstalt Breslau.

Die Vergebung der Plätze in unserer Krankenhaus-Synagoge findet nur am

Sonntag, den 4. September 1927

in unserem Büro Holzjollenstraße 96 in der Zeit von 11 bis 1 Uhr mittags statt.

Ueber Plätze, welche nicht rechtzeitig erneuert werden, wird anderweitig verfügt. Eine nachträgliche Einlösung der Plätze kann keinesfalls stattfinden.

Der Vorstand.

U. D. S. S.

Wie alljährlich vor dem Neujahrsfeste findet im kleinen Saale der Besingloge von Sonntag, den 11. September bis Donnerstag, den 15. September eine Ausstellung der Handarbeiten

Jüdischer Frauen

Gründung: Sonntag, den 11. September um 12 Uhr.
Täglich geöffnet von 11—13 Uhr, v. 15,30—19 Uhr.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Handarbeitsausst. der vereinigten Frauenvereine der U. D. S. S.-Zogen.



Schuh-Herz

Blücherplatz 4

Alte Glogauer Synagoge e. V.

Gartenstraße 38

Die Platzkarten für das kommende Jahr werden den Mitgliedern im Laufe des August zugestellt. Bis 1. September 1927 nicht eingelöste Karten werden bei Herrn Seidemann, Graupenstraße 13, im Preise von 3 bis 15 Mk. anderweitig vergeben.

Der Vorstand.

Ich nehme in meinem rituell geführten **Arzt Haushalt** während des ganzen Jahres erholungs- und kurbedürftige Kinder in Pension

Frau Dr. Marcus, Kolberg-Offsee
See- und Solbad, Langenbedstraße 7

Königl. Preuß. Staatsmedaille

Persimmon 8 Pf.

Corps Diplomatique 10 Pf.

Die tonangebenden echten Strohmundstück-Zigaretten

L. Przedeki, Hofzigarettenfabrikant, Breslau 2, Neudorfstraße 36-38

Großer Preis St. Louis 1904

Vormerklungen für frei werdende Plätze in den beiden Synagogen werden entgegengenommen. Formulare hierzu sind in der Kartenausgabestelle erhältlich.
Ermäßigungsanträge können nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt werden. Besuche, unter Beifügung der betr. Platzkarten, sind an uns einzureichen. Die Termine sind genau innezuhalten.
Nach Ablauf derselben ist eine Erneuerung ausgeschlossen.
Aufträge durch Fernsprecher können nicht aufgenommen werden.

B. Zweiggottesdienste.

Umtausch-Termine:

I. Alter Ritus.

- a) Saal der Hermann-Loge: Montag, 29. August.
- b) Saal 2 des L.-B. „Vorwärts“: Freitag, 16. September.

II. Neuer Ritus.

- a) Saal der Gesellschaft der Freunde: Dienstag, 30. August.
- b) Saal 1 des L.-B. „Vorwärts“:
Buchst. A—K Mittwoch, 31. August.
L—Z Donnerstag, 1. September.
- c) Konzerthaus, Großer Saal:
A—F Freitag, 2. Sept. und Montag, 5. September.
G—K Dienstag, 6. Sept. und Mittwoch, 7. September.
L—R Donnerstag, 8. Sept. und Freitag, 9. September.
S—Z Montag, 12. Sept. und Dienstag, 13. September.

d) Kammermusiksaal:

- A—K Mittwoch, 14. September.
- L—Z Donnerstag, 15. September.

Die Platzpreise sind bedeutend herabgesetzt worden. Ermäßigungen können daher für die Zweiggottesdienste nicht mehr gewährt werden.

Infolge der Preisherabsetzungen und mit Rücksicht darauf, daß in einigen Sälen die Einteilung der Plätze eine teilweise Änderung erfahren mußte, können die Gemeindeglieder für den betr. Zweiggottesdienst, in dem sie Plätze gehabt haben, neue Plätze auswählen.

Vergebung der freigewordenen Plätze:

- Mittwoch, 21. Sept. und Donnerstag, 22. September.

Die Termine sind genau innezuhalten.

Nach Ablauf derselben ist eine Erneuerung ausgeschlossen.

Aufträge durch Fernsprecher können nicht aufgenommen werden.

C. Jugendgottesdienste.

I. Alter Ritus.

Großer Saal der Lessing-Loge.

II. Neuer Ritus.

Kleiner Saal des Konzerthauses, 1. Stock, Eingang Portal 1.
Die Ausgabe der Karten für die Jugendgottesdienste erfolgt durch die Religionslehrer bzw. Religionslehrerinnen.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983 **Breslau XIII** Agathstraße 11

8klassige 7stufige
Jüdische Volksschule für Knaben
und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Rehdigerplatz 3

Lehrplan der städtischen Volksschulen. Jüdische Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen Lehrplans.

Schulfrei sind der Sonnabend und z. Z. für die unteren 6 Klassen auch der Sonntag.

Anmeldungen:
Montag, Mittwoch und Donnerstag von 12-13 Uhr,
im Schulgebäude beim Schulleiter Feilchenfeld.

Z. Z. 5klassiges Jüdisches
Reform-Realgymnasium i. E.
für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Menzelstraße 100

Ostern 1928 Eröffnung der Untersekunda.
Lehrplan der preußischen höheren Schulen mit neueren Sprachen in den unteren Klassen. In den höheren Klassen Latein. Religions- und jüdisch-wissenschaftlicher Unterricht innerhalb des Stundenplans. Sonnabend schulfrei.

Anmeldungen:
Für alle 6 Klassen, Dienstag 9-10 und Donnerstag 11-12 Uhr, im Schulgebäude beim Leiter Rabbiner Dr. Goldschmidt.

Eine Schenswürdigkeit Breslau's
mein Erweiterungsbau
Karlsplatz 3



Gebäck u. Seelig Eugen Seelig unwiderstehlich

Eröffnung 1. September

Reklame-Atelier
Johannes Schild
BRESLAU 2
Neue Taschenstr.
Nr. 13 a

Leucht-Reklame
Firmen-Schilder
Transparente
Schaukästen
BUCHSTABEN
ALLER ART

Und am Sonntag
nach den **Zobten-**
Blücher-**Bauden**

D. Gratis- und Stehplatz-Karten

werden nur **Freitag, 23. September, von 9 bis 1 Uhr** ausgegeben.

Schriftliche Anträge wegen Gratiskarten werden unter Angabe des **Ritus** entgegengenommen. Wünsche für bestimmte Säle können nicht immer Berücksichtigung finden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Helft den Hochwassergeschädigten

Die Katastrophen in Sachsen und Niederschlesien, die in ihrem ungeheuerlichen Umfange aus den Zeitungen bekannt sind, erfordern neben der einfließenden staatlichen Hilfe auch die Unterstützung der breiten Öffentlichkeit. Neben den vielen Menschenopfern, die das Unwetter gefordert hat, ist unermesslicher Schaden an **Hab und Gut** entstanden. In der Behebung der großen Schäden liegt die Aufgabe der Behörden, die die Anspannung aller für solche Zwecke vorhandenen öffentlichen Gelder erfordern. Die Fülle der kleinen Schäden zu beseitigen, erfordert eine weitgehende Liebestätigkeit aller vom Unheil verschont gebliebenen Kreise der Bevölkerung. Gerade für die ärmeren Kreise, die hier betroffen sind, bedeutet jeder kleinste Verlust einen aus eigenen Kräften nicht zu ersetzenden Schaden. Deshalb ist auch jede kleine Gabe eine große Hilfe.

Die unten bezeichneten, in der Niederschlesischen Nothilfe zusammengeschlossenen Verbände und Behörden fordern alle Schlesier auf, das Unterstützungswerk durch reichliche Spenden zu fördern. Geldspenden sind auf das Konto der Deutschen Nothilfe — „Hochwassergeschädigte“

1. beim Schlesiſchen Bankverein, Breslau,

2. Postsparkonto: Breslau Nr. 1320

zu überweisen.

Ferner haben sich sämtliche Banken und Sparkassen bereit erklärt, Geldspenden entgegen zu nehmen.

Die Verteilung der Spenden auf die Notstandsgebiete erfolgt durch den Provinzialausschuß der Deutschen Nothilfe.

Der Provinzialausschuß Niederschlesien der Deutschen Nothilfe.

Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien, Breslau, gez. Zimmer. Der Landeshauptmann von Niederschlesien, Breslau, gez. v. Thaer. Der Regierungspräsident zu Breslau, gez. Jaenicke. Der Regierungspräsident zu Liegnitz, gez. Boeschel. Der Magistrat der Stadt Breslau, gez. Dr. Wagner. Der Schlesiſche Städtetag, Breslau, gez. Salomon. Der Niederschlesiſche Landkreistag, gez. Ott. Der Prov.-Verband Niederschlesien im Verbands der Preußischen Landgemeinden, gez. Staedel-Schreiberhau. Die Industrie- und Handelskammer, Breslau, gez.

Dr. Grund. Die Landwirtschaftskammer Niederschlesien, Breslau, gez. v. Bernuth. Die Handwerkskammer in Breslau, gez. Bretschneider. Der Innungsausschuß zu Breslau, gez. Jof. Unterberger, W. Baranef. Die Zentralstelle des Deutschen Großhandels Niederschlesien, gez. Beder. Der Verein Breslauer Detailisten, gez. Graefner. Die Zentralstelle der Schlesiſchen Arbeitgeberverbände, gez. Dr. Eichberg. Die Vereinigung Breslauer Arbeitgeberverbände, gez. C. Meinede. Die Breslauer Bankier-Vereinigung, gez. Theußner. Der Schlesiſche Sparkassenverband, Breslau, gez. Prescher. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund, Breslau, gez. Seiffert. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Breslau, gez. Kuffert. Der Schlesiſche Landbund, Breslau, gez. Frhr. von Richthofen. Der Schlesiſche Provinzialverein für Innere Mission, gez. Heuler. Der Katholische Caritasverband für die Diözese Breslau, gez. Schuster. Der Arbeiterwohlfahrtsausschuß, gez. Clara Jils-Eckstein, Martin Vogel. Der Schlesiſche Provinzial-Verein vom Roten Kreuz, gez. Ganse. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Verband Schlesien, gez. Gärtner. Das Jüdische Wohlfahrtsamt, Breslau, gez. Dr. Bach. Der Fünfte Wohlfahrtsverband zu Breslau, gez. Anders-Lange. Der Militärverein ehemaliger Kameraden der Sächſischen Armee zu Breslau, gez. Kaiser, Heine.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli 1927.

Fr. Eva Perlmann, Museumsplatz 9.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit von 15. Juli bis 15. August 1927.

Keine.

Öffnungszeiten:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Marktthalle):
vormittags 9—12 Uhr.
- c) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 6—8 Uhr nachmittags;
Freitag 5—7 Uhr nachmittags;
Sonabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgeschoß:
Sonntag 10—1 Uhr vormittags;
Montag und Mittwoch 6—8 Uhr nachmittags;
Dienstag und Donnerstag 8—10 Uhr abends;
Freitag 5—7 Uhr nachmittags.
Büchertausch findet am Sonntag, Montag und Mittwoch statt
- e) Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 4½—6 Uhr nachmittags.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen / / /
Einstellung dauernd und stundenweise

Dampf-Vulkanisier-Anstalt / / / **Großtankstelle**
Tag und Nacht geöffnet

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Spezifikationen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII

Telefon Ring-170

Klosterstr. 97

**Elegantes
Kutsch-Fuhrwerk**

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Lichtanlagen
Ernst Eichwald fragen

□ **Elektro-Büro:** □
Ernst Eichwald
Kunferschmiedestr. 26
Anruf: R. 8982.

Trauungen.

14. 8. 12 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Luzie Blum-Spanier, Ohlauer Stadtgraben 16, mit Herrn Fritz Cohn, Dresden.
 6. 9. 11 Uhr, Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Frä. Erna Beutner, Striegauer Straße, mit Herrn Lothar Seelig, Nikolai-Stadtgraben 16.
 28. 8. 5½ Uhr, Alte Synagoge: Frä. Rosemarie Kohn, Schillerstraße 5, mit Herrn Max Hirsch, Kronprinzenstraße 55.

Konfirmationen.**Barmizwah Neue Synagoge.**

20. 8. Siegfried Niklas, Sohn des verst. Herrn Isidor Niklas und der verst. Frau Rosa geb. Lachmann, Waisenhaus.
 3. 9. Ernst Fleischmann, Sohn des Herrn Georg Fleischmann und der Frau Charlotte geb. Zeppler, Gutenbergstraße 36.
 3. 9. Werner Strauß, Sohn des Herrn David Strauß und der Frau Paula geb. Growald, Kürassierstraße 5.
 10. 9. Rudolf Friedmann, Sohn des Herrn Georg Friedmann und der Frau Margarete geb. Barros, Charlottenstraße 44.
 17. 9. Helmut Aron, Sohn des Herrn Leo Aron und der Frau Dorothea geb. Cohn, Gabißstraße 150 a.
 17. 9. Günther Rotholz, Sohn des Herrn Berthold Rotholz und der Frau Margarete geb. Spanier, Wallstraße 20/22.
 17. 9. Günther David, Sohn des Herrn Walter David und der Frau Eugenie geb. Dschinstn, Schwerinstraße 25.
 8. 10. Kurt Lamm, Sohn des verst. Herrn Georg Lamm und der Frau Käthe geb. Friedländer, Gabißstraße 68.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

15. 10. Martin Deusch, Sohn des Herrn Stephan Deusch und der Frau Frieda geb. Hahn, Friedrich-Wilhelm-Straße 21.
 15. 10. Heinz Lechziner, Sohn des Herrn Arthur Lechziner und der Frau Elfriede geb. Brieger, Moltkestraße 1 a.
 15. 10. Heinz Pic, Sohn des Herrn Fritz Pic und der Frau Mariha geb. Posner, Moritzstraße 34.
 15. 10. Erich Köslor, Sohn des Herrn Joseph Köslor und der Frau Thekla geb. Eisner, Enderstraße 10.

Stlower Synagoge.

13. 8. Meier Breslauer, Sohn des Herrn Emil Breslauer und der Frau Paula geb. Glustinos, Dorotheengasse 13.

Barmizwah Alte Synagoge.

29. 8. Joachim Michaelis, Sohn des verstorb. Herrn Siegfried Michaelis, Mutter verehelichte Hertha Kuchin geb. Jochr, Freiburgerstraße 24 bei Jochr.
 27. 8. Alfred Hamburger, Sohn des Herrn Hugo Hamburger und der Frau Fanny geb. Heimann, Körnerstraße 16.
 1. 10. Ernst Weiß, Sohn des verstorb. Herrn Hugo Weiß, Mutter Regina geb. Kradauer, Freiburger Straße 40.

Beerdigungen.**Friedhof Lohstraße.**

14. 7. Frau Justizrat Betty Honigmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 63.
 17. 7. Albert Moses, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.
 19. 7. Ludwig Vichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 190.
 29. 7. David Guttentag, Hardenbergstraße 5.

Friedhof Cojel.

15. 7. Heinrich Gadiel, Andersenstraße 6.
 17. 7. Ella Seltin geb. Markewitz, Moritzstraße 13.
 17. 7. Max Rosen (Kind), Antonienstraße 23.
 20. 7. Siegfried Adler, Pfaffenstraße 8.
 21. 7. Cécilie Friedländer geb. Jacob, Westendstraße 39.
 25. 7. Rosa Adler geb. Engel, Freiburger Straße 42.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Hochsee-Fischküche

Blücherplatz 6/7

Bratfisch

stets frisch gebacken
Große Portion mit Mayonnaisen-Salat
von 0,50 Mk. aufwärts.

**Original
Wiener Küche**

Menüs zu 0,90 und 1,30 Mk

Künstler-Konzert

כשר Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats. כשר

Fleischerei u. Wurstgeschäft

ff. Aufschnitt, auf Wunsch frei Haus

Adolf Schrimmer

Höfchenstraße 22

Telefon: Stephan 34334, nach 7 Uhr: Ohle 7754

Barmizwah-Geschenke

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner'sche Buchhandlung

Inh. Ehrlich & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187

Unverbindliche Auswahlendungen auf Wunsch.

INSERTATE haben in unserer
Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Bei Umzug**● Renovation****Neueinrichtung**

liefern wir moderne Beleuchtungskörper

ändern unmoderne Kronen preiswert um

fertigen entzückende Lampenschirme und Beleuchtungskörper in Metall und Holz an

Lampen-Growald

Königstr. 4 Tel. Ohle 217

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

26. 7. Salo Stahl, Schwettstraße 7.
 26. 7. Pauline Singer geb. Tischler, Reichstraße 6.
 26. 7. Lusnela Schoß (Kind), Ranig, Kreis Reife.
 27. 7. Ferdinand Feige, Sadomastraße 48.
 27. 7. Dewora Londner (Kind), Bendzin.
 28. 7. Markus Jerolimsta, Zdunsta-Wola.
 29. 7. Erich Kroon, Antonienstraße 16.
 1. 8. Sabine Bernstein (Kind), Viktoriastraße 33.
 1. 8. Hermine Krebs geb. Lange, Augustastr. 86.
 1. 8. Georg Piat, Neudorfstraße 82.
 2. 8. Grete Cohn geb. Sonnenfeld, Paulstraße 21 a.
 3. 8. Selma Berkig geb. Grosser, Morizstraße 43.
 3. 8. Hermann Salomonowicz, Stabelwitz 33.
 5. 8. Max Schlesinger, Salzstraße 34.
 5. 8. Flora Schindler geb. Bruck, Dpizstraße 50.
 11. 8. Lucille Kober geb. Wischnig, Viktoriastraße 45 a.

✧ Buchbesprechungen ✧

Jüdische Arbeits- und Wanderfürsorge. Die Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge gibt unter diesem Titel eine Zeitschrift heraus, deren erste Nummer jetzt erschienen ist. Sie beabsichtigt, neben der allgemeinen Literatur über die Fragen der Arbeits- und Wanderfürsorge die Behandlung derjenigen Probleme zur Diskussion zu stellen, die unter speziell jüdischem Gesichtswinkel betrachtet, eine andere, eben dieser jüdischen Eigenart entsprechende, Beleuchtung erfordern. Das erste Heft dürfte speziell dem Laien und auch denjenigen im jüdischen Wohlfahrtswesen stehenden Personen, die mit den angegebenen Gebieten nicht in direktem Zusammenhange stehen, außerordentlich lehrreich sein, da es ausschließlich einen Bericht über die letzten stattgefundenen Mitgliederversammlung der Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge in Berlin bringt. Aus dem Inhalt sei hervorgehoben das Referat von Alfred Berger: Grundfällige Bemerkungen zur jüdischen Wanderfürsorge. Für die Probleme der Arbeitsleistung in der Fürsorge ist das Referat von S. Adler-Rudel: „Voraussetzungen und Notwendigkeit einer jüdischen Arbeiterkassone“ auch dann von großem Interesse, wenn man die Wege, die hier vorgeschlagen werden, für nicht in allem geeignet hält. Die primitivsten Voraussetzungen einer organisierten jüdischen Wanderfürsorge, die leider immer wiederholt werden müssen, da sie in jüdischen Kreisen so wenig beachtet werden, behandelt Grünbaum-Hannover in dem Referat: Erfahrungen und Ergebnisse der Provinzialarbeit. Hier ist zum erstenmal paragraphenmäßig das Prinzip der organisierten jüdischen Wanderfürsorge der

Öffentlichkeit bekanntgegeben. Die Kenntnis dieser Dinge sei weitesten Kreisen der jüdischen Wohlfahrtspflege empfohlen, insbesondere denjenigen, die durch wohlthätige Gaben oft den Sinn des Wohltuns in das Gegenheil verwandeln. Es ist zu wünschen, daß dieses erste Heft der neuen Zeitschrift in weitesten jüdischen Kreisen Verbreitung findet, und daß die speziellen Probleme durch die weiteren Veröffentlichungen eine Vertiefung erfahren, die letzten Endes der sozialen Gestaltung des deutschen Judentums zugute kommt. Die Zeitschrift ist in Breslau durch die Jüdische Arbeiterfürsorge, Gartenstraße 20, zu beziehen. E. S.

Mitteilungen des Gesamtarchivs der Deutschen Juden. Herausgegeben von Jacob Jacobsohn (Druckerei Gutenberg, Berlin).

Das dem hochverdienten Geh. Archivrat Herrn Prof. Dr. Adolf Warshawer zu seinem 70. Geburtstag gewidmete Heft der Mitteilungen des Gesamtarchivs der Deutschen Juden vereinigt eine Anzahl hochinteressanter Beiträge, die die Geschichte der Juden einiger, meist deutscher, Städte in eigenartiger und lebendiger Weise beleuchten. Der Feder des Jubilars entstammt ein kleiner Beitrag, der eine Vorstellung von der Reichhaltigkeit und Bedeutung der Warschauer Archive für das Studium der Geschichte der Juden der östlichen deutschen Provinzen gibt. Im Mittelpunkt des zweiten, von Moriz Stern verfaßten Beitrages steht die bedeutsame Persönlichkeit von Jacob Moses, eines Zeitgenossen Friedrichs des Großen, damaligen Oberlandesältesten der preussischen Juden. Weitere Aufsätze geben uns einen Einblick in den Bestand der jüdischen Gemeinde Köln um 1808 (Adolf Kober) und in die wirtschaftlichen, rechtlichen und kulturellen Verhältnisse der Weiningischen Juden in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, jener Zeit, da nach vollzogener Emanzipation die allgemeinen Verhältnisse der Juden eine staatliche Regelung erfuhren. (A. Jacobsohn.) Einige, namhaften und jüngst verstorbenen jüdischen Historikern gewidmete Nachrufe beschließen nebst dem Geschäftsbericht das sehr empfehlenswerte, jedem ernsthaft Interessierten unentbehrliche Heft. 5.

Eine neue jüdische Zeitschrift. Eine neue Vierteljahrschrift: „Souvenir et Science“ wird im Verlage der Buchdruckerei J. Dreyfus in Gebweiler (Ober-Elsas) demnächst erscheinen. Sie ist der Veröffentlichung von Originalarbeiten über die Geschichte und Volkstunde der Israeliten im Elsas und in Lothringen gewidmet. Die redaktionelle Leitung wird Herr Dr. M. Ginsburger, Bibliothekar an der Universitäts- und Landesbibliothek zu Straßburg, übernehmen. Der Abonnementspreis beträgt 70 Frs. pro Jahr. Anmeldungen und Zuschriften sind zu richten an: „Souvenir et Science“, 3. Quai Edmond-Valentin, Strasbourg.

Grabdenkmäler

Schlesische Steinindustrie A.-G.
 vorm. **Künzel & Miller, Karl Neustadt & Co.**
 BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1 / FERNSPR.: RING 1938
 COSEL, GEGENÜB. LETZTER HELLER / FERNSPR.: OHLE 1979

Familien-Chroniken

arbeitet aus

Paul Dobrin, Kronprinzenstr. 72

Stephan 37315

**Moderne
 Brennbare
 Kinderwagen
 Klappwagen
 Puppenwagen**
 kauft man am billigsten bei
Ehrlich, Sonnenstraße 40
 Telefon Ohle 9036

Paraffin-Packung

führe ich in und außer dem Hause aus. Schnelle, angenehme Gewichtsabnahme: Gegen alle Arten Rheuma, Furunkulose, Frauenleiden erprobt.

Ober-Schwester Else Juliusberg
 Kaiser-Wilhelm-Straße 93, hpt. Fernruf Stephan 39355

Jüdisch-liberaler Jugend-Verein

„Abraham Geiger“ Breslau

Vorsitzender: Rabbiner Dr. Kalpersohn, Breslau 13, Morizstr. 50

Ort und Zeit unserer Veranstaltungen sind aus dem Versammlungskalender der Jüdisch-liberalen Zeitung zu ersehen, die in dem Leszimmer der Bibliothek der Synag.-Gemeinde Anger 8 ausliegt

Nähere Auskünfte erteilt Ludwig Trendel, Neudorfstr. 37 / Fernspr. Stephan 33320

Bitte genau zu beachten!

Einzige jüdische

Equipagen- u. Auto-Verleihung am  Platze
 stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen

Petrak Nachf.

(Inh.: Benno Czerniejewski)

BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

„Borchard-Stübel“

Inhaber Max Strüssler • Telefon Ring 7303
 Junkernstraße 26 und Filiale Gablitzstraße 155
 empfiehlt zur Reisesaison

Reisegeschenke, Bonbons, Keks
 sowie die all-eits beliebten
 bitteren Schokoladen und Konfitüren von
Erich Hamann, Berlin

Paradiesbetten-Fabrik

M. STEINER & SOHN 

GRÖSSTES SPECIALHAUS F. GUTE BETTEN • BETTWAREN
 U. VOLLSTÄNDIGE SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN.

Breslau, Junkernstraße 38/40
 Ecke Altbüßerstraße

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten widmet die Juli-Nummer des „Schild“ als Sondernummer den Ländern Baden und Pfalz. Interessante Aufsätze und Abbildungen der Gefallenen-Gedenktafeln aus diesen Landesteilen gewähren uns einen Einblick in die Geschichte und das Leben der dortigen alten Judengemeinden. Wir wir hören, wird der Frontbund anlässlich der im Oktober 1927 in Breslau tagenden Bundesversammlung eine ähnliche Sondernummer für Schlesien herausgeben.

Josef Roth: „Die Juden auf Wanderschaft“. (Verlag der „Schmiede“, Berlin.)

Ein mit Scharfblick und psychologischem Verständnis, sehr unterhaltsam und nachdenklich geschriebenes Buch über die Ostjuden in den verschiedenen Raststätten ihrer Wanderschaft. Besonders gelungen sind die Kapitel über Wien und Berlin und über das als Allgemeinbeispiel angeführte „jüdische Städtchen“. Leider kommt der Verfasser in seiner Vorliebe für die Ostjuden und ihr Leben und Denken zu einer einseitigen und ungerechten Beurteilung der Westjuden, die sich im Vorwort und im Kapitel über die Ostjuden im Westen in störender Weise zeigt.

Eine Jüdische Enzyklopädie. Nach achtjähriger vorbereitender Arbeit gelangt jetzt im Jüdischen Verlag, Berlin, die erste Jüdische Enzyklopädie in deutscher Sprache zur Ausgabe. Sie besteht aus vier starken Bänden in Lexikonformat und wird von Dr. Georg Herzig und Dr. Bruno Kirchner (Berlin) bei Mitarbeit von mehr als 230 der hervorragendsten jüdischen Gelehrten und Schriftsteller in den meisten Ländern der Welt und unter der Fachredaktion von Prof. Dr. Ismar Elbogen, Dr. Josef Meisl, Dr. Aron Sandler, Dr. Max Soloweitschik, Dr. Felix A. Leithaber, Dr. Robert Weltisch, Rabb. Dr. Max Wiener, herausgegeben. Das Werk umfaßt in etwa 15 000 Stichworten und Verweisungen das Gesamtgebiet der jüdischen Geschichte, Religion, Literatur und Wissenschaft, die Biographien aller bedeutenden jüdischen Persönlichkeiten der Vergangenheit und Gegenwart, die Darstellung aller aktuellen jüdischen Fragen etc., so daß es ein umfassendes und dabei streng objektives Nachschlagewerk des Wissens vom Judentum geworden ist. Die Enzyklopädie, von der gleichzeitig auch eine Ausgabe in monatlichen Lieferungen erscheint, bringt auf ihren etwa 3000 Seiten weit mehr als 2000 Illustrationen, Noten und Tabellen, außerdem viele Kunstbeiträge. Aus der Zahl der allen Richtungen angehörenden 230 Mitarbeiter seien folgende erwähnt, die aktuelle Stichwörter bearbeitet haben: Der Präsident der Zionistischen Organisation,

Prof. Weizmann, schrieb über die Entstehung der Balfourdeklaration, der unlängst verstorbene Führer des deutschen Judentums, Dr. Paul Nathan, über die politischen Parteien Deutschlands und ihr Verhältnis zur Judenfrage; der Präsident der Zionistischen Exekutive, N. Sokolow, schrieb über jüdische Politik; der Direktor des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Dr. Ludwig Holländer, über diesen; der geistige Führer des deutschen jüdischen Liberalismus, Rabb. Dr. Caesar Seligmann, behandelt Fragen des liberalen Judentums; der Leiter der orthodoxen Weltorganisation „Agudas Israel“, Jakob Rosenheim, stellt deren Ideologie dar. Ueber jüdische Geschichtsschreibung schreibt Prof. Simon Dubnow; über die Siedlungsgenossenschaft Prof. Franz Oppenheimer; über den Antisemitismus Arnold Zweig und Rabb. Dr. Felix Goldmann; über die deutschen Judengesetze Dr. Ismar Freund; über den Böttcherbund und die Juden Leo Moskin. Den Anteil der Juden an der Weltwirtschaft und das Wirken jüdischer Wirtschaftsführer schildern Dr. Felix Pinner, der Chefredakteur der Handelszeitung des „Berliner Tageblatts“, und Dr. Richard Löwinohn, der unter dem Pseudonym Morus bekannte nationalökonomische Schriftsteller. Ueber jüdische Dichter und Schauspieler schreiben Julius Bab, Arthur Cioesser, Arthur Sathem, Hugo Bieber u. a.; über jüdische Musik und jüdische Musiker der bekannte Musikwissenschaftler Dr. Alfred Einstein und der Dichter-Komponist Arno Nadel. Von weiteren Mitarbeitern seien genannt: Rabb. Dr. Leo Baed, Berlin, Dr. Fritz Baer, Berlin, Prof. M. Basaban, Warschau, Prof. Dr. E. Baneth, Berlin, Priv.-Doz. Dr. D. Baumgardt, Berlin, Dr. Hugo Bergmann, Jerusalem, Dr. Siegfried Bernfeld, Berlin, Ad. Böhm, Wien, Dr. Max Brod, Prag, Prof. U. Cassuto, Florenz, Prof. Arthur Cohen, München, Rabb. Dr. Emil Cohn, Berlin, Rabb. Dr. Jacob Freimann, Posen, Paul Goodman, London, Prof. Alfr. Grotte, Breslau, Prof. Julius Guttmann, Berlin, Sylvain Haffs, Sekretär der „Alliance Israelite Universelle“, Paris, Rabb. Dr. Max Joseph, Stolp, Dr. Fritz Kahn, Berlin, Prof. Samuel Klein, Jerusalem, Dr. Hans Kohn, Jerusalem, R. M. Dr. Max Kollenscher, Berlin, Prof. Samuel Krauß, Wien, Reg.-Rat J. Kreppel, Wien, Doz. A. Lewinowicz, Breslau, Prof. S. Loewe, Berlin, Prof. E. Mahler, Budapest, Prof. Siegfried Mark, Breslau, Oberrabb. Dr. D. F. Marcus, Konstantinopel, Schachmeister J. Mieses, Leipzig, Dr. Louis Ungre, Generaldirektor der „Jca“, Paris, Rabb. Dr. P. Rieger, Stuttgart, Prof. Dr. Gottfried Salomon, Frankfurt a. M., Prof. Dr. Simonson, Kopenhagen, Rabb. Dr. Jacob Sonderling, Newyork, Rabb. Dr. Ziegler, Karlsbad usw.

August
Abfahrt 21. 8.
An den Rhein
Dresden-Mainz-Koblenz-Bonn-Köln-Dresden
12 Tage M. 185

September
Abfahrt 17. 9.
Bodensee-Tirol
Dresden-Bregenz-Rankweil-Innsbruck-Kufstein-München-Dresden
15 Tage M. 135
8 Tage M. 115

September
Abfahrt 17. 9.
Schweiz
Dresden-Bregenz-Zürich-Genf-Lausanne-Montreux-Interlaken-Luzern-Nürnberg-Dresden
15 Tage M. 280

Oktober
Abfahrt 15. 10.
Süd-Tirol
Dresden-Innsbruck-Bozen-Meran-Brixen-Kufstein-München-Dresden
15 Tage M. 210

Prospekte kostenlos durch:
Humboldtverein für Volksbildung
Breslau, Sadowastraße 47, I.
und
Fahrtleiter Hans Wauer, Dresden 19

Glückwunschlösungen
zu Rosch Haschanah zum Erwerb von Boden in Erez Israel werden - wie in früheren Jahren - auf das Postscheckkonto Nr. 23102 Frau Lucie Möller **baldigst** zwecks rechtzeitiger Ausweises erben
Breslauer Palästina-Komitee

Goldmann & Co
Breslau 5, Tauenzienplatz 6
empfehlen sich zur Lieferung von
bester oberschlesischer Hausbrandkohle, Braunkohlen - Briketts, Steinkohlen - Briketts Gaskoks, Hüttenkoks und Holz
Telefon Ring 8428 und 8429
Geschäftszeit 8-6 Uhr
Größere Preiserhöhungen in Kürze zu erwarten!

Ungeziefer
besenigt
G. Stasch, Kammerjäger
Breslau I., Nikolaistraße 28/29
Telefon: Ohle 3573 (Innungsmittglied)
Spez.: Ausgasen

Central-Drogerie, Breslau
Inh.: Hermann Salomon
Gartenstraße Nr. 97, am Hauptbahnhof
Kräutertees, Oele, Fette, Farben, Pinsel, Parfümerien
Gummi- Waren aller Art, Strümpfe, Leibbinden, Monatshosen Bruchbänder, Irrigatoren, Spülspritzen. Sämtliche Artikel für Krankens- und Wochenpflege
Photo Apparate, Zubehör, Filme, Platten aller Fabriken
Schnellste Ausführung aller Amateurarbeiten

Barmizwah-Geschenke Optiker Garai, Albrechtstraße 4



Geschäftliches.



Neue Sammlungen für Klavier! Der neue Band der bekannten Sammlung „Sang und Klang“ erscheint im Herbst d. J. Das von Generalmusikdirektor Leo Blech herausgegebene Album enthält zirka 100 Musikstücke, die einzeln gekauft zirka 200 Mark kosten würden. Der Preis des Bandes ist wieder 20 Mark. Vorbestellungen werden jetzt schon angenommen.

Für die Freunde von Schlager- und Tanzmusik sei darauf hingewiesen, daß der 9. Band „Zu Tee und Tanz“ demnächst erscheint. In dem neuen Album sind die besten und beliebtesten Schlager vereinigt. Der Preis des neuen Bandes beträgt 3,50 Mark. Vorbestellungen werden im Musikhaus R. Hoppe, Breslau I, Zwingerplatz 8, angenommen.

Konzertnotiz. Der weltbekannte Pianist Georg Bertram wird am 21. September im Mozartsaal einen Klavierabend veranstalten. Bertram, der unter den Meisterpianisten eine Sonderstellung einnimmt, wird die diesjährige Konzertsaison eröffnen. Man sieht diesem Konzerte mit großem Interesse entgegen.

Karten im Verkehrsbüro Barasch, Ring, und in der Musikalienhandlung R. Hoppe, Zwingerplatz 8.

Das erste Jahr Ihres Kindes ist das wichtigste! Sein Anfang im Leben, seine spätere Gesundheit, seine ganze körperliche und geistige Ent-

wicklung hängt von der Nahrung ab, welche es in den ersten 12 Monaten erhält. Speisen, welche starke Knochen und Beine bilden, müssen befrömmlich und dabei leicht und vollständig verdaulich sein. Wenn die Mutter nicht selbst stillen kann, sollte sie zuerst an „Nestlé's Kindermehl“ denken. Seit mehr als 50 Jahren wird es von Müttern verwendet, weil diese wissen, daß es eine leicht zu bereitende Nahrung von großem Nähr- und Gesundheitswert ist. Wenn Ihr Kind unruhig ist, wenn es nachts nicht schläft, wenn es nicht zunimmt, wie es sollte, oder wenn Sie selbst nicht die Nahrung, die Sie ihm geben, nicht die richtige ist, dann greifen Sie zu „Nestlé's Kindermehl“.

Eine Probedose und illustrierte Broschüre über moderne und richtige Säuglingspflege erhalten Sie vollständig kostenfrei und unverbindlich durch: „Linda“-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Die Firma **Petrak Nachf. (Inh. Benno Czerniejewski)**, Breslau, Fischergasse 16, als einziges jüdisches Fuhrunternehmen am Platze, verleiht Equipagen und Autos zu allen Gelegenheiten bei billigster Berechnung. Dem Fuhrpark stehen u. a. 5 erstklassige Brautcoupees und 3 moderne Personen-Autos zur Verfügung. Leichtentransporte werden mittels eines besonderen Transportautos nach überallhin (auch nach dem Auslande) zuverlässig ausgeführt. Das ständige Inserat der Firma sei der Beachtung bestens empfohlen.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt
die Schriftleitung keine Verantwortung

Damen-Frisier-Salon

Erstklassiger Dubikopfschnitt,
Haarfärben / Gesichtsmassage
Wasserwellen / Maniküren

Felicia Adler

Schillerstr. 1

Fernspr. Stephan 36978



Elektr. Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate

*
Staubsauger
Motoren, Ventilatoren

*
Hornig & Bahn, Breslau

Telephon Ohle 8635/36 — Taschenstrasse 10/11

Musik

alien
-Instrumente

Sprechapparate · Schallplatten

Bücher

Schweidnitzerstraße 52
Gartenstraße 39/41 (Konzerthaus)

Julius

Hainauer

Verstopfung?

Leschnitzer's

Scheintratspillen!

Mohren-Apotheke, Breslau I, Blücherpl. 3

Sanatorium Friedrichshöhe

Telefon 26 **Bad Oberrnigk bei Breslau**

für innerlich Kranke — Nervenranke und Erholungs-
bedürftige — Geistesranke ausgeschlossenen
Abteilung für Zucker- und Stoffwechselranke

Insulinkuren

Tagespflagesatz:

1. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 10—12 Mark
 2. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 7.50 Mark
- Dr. med. **Karl Rausche**, Facharzt für innerlich Kranke
Chefarzt und Besitzer: **Dr. F. Köbisch**, Nervenarzt
Das ganze Jahr geöffnet — Prospekte

Bad Altheide

Haus Bellevue

Inh. J. Heppner

Telephon 71

Vorzügl. Küche
a. W. Diät



Unt. Aut. d. Bred. Rabb.
Nähe Kurplatz u.
Bädern

Schöne Balkon-
Zimmer
Großer Garten

Einziges rituelles Haus am Platze
Volle Pension von Mark 7.— an
Aufn. von Reichsvers.- u. Mittelstds.-Kuren

Adler-Apotheke, Ring 59

an der Oderstr. neben Priebatsch-Buchhandlung

Inhaber: **Dr. Julius Lewy**

Fernsprecher Amt Ring Nr. 2785

Lager aller in- und ausländischen Spezialitäten.
Brunnenversand, Lieferant aller Krankenkassen.
Alle (auch telephonischen) Aufträge werden
umgehend ins Haus gesandt.

Marienbad. Entfett.-Prälinos, wohlschmeck.,
hervorragend ohne Diät wirkend. Pr. 3.50 Mk.

Sanatorium Haus Waldheim

Bad Oberrnigk bei Breslau

Sanatorium für Leichterlungenranke

des Mittelstandes

Tagespflagesatz: RM. 7.50

Prospekte gratis Leitender Arzt: Fernsprecher 26

Dr. Rausche, Facharzt für innerlich Kranke

Pension Chariner

Hansastraße Nr. 9. Nähe der Technischen Hoch-

schule und der Universitäts-Kliniken.

Elektr. Licht. Bad. Fernsprecher Ohle Nr. 6286.

Pension Goldstücker

Bad Landeck / früher Altheide

Pension bei bekannter bester Ver-
pflegung von Mk. 6.50 an, unter
Aufsicht des Breslauer Rabbinsats

Hand- und Staubtuch- Verleihinstitut

empfiehlt

sich zur gefl. Beachtung

Frau Justizrat Brieger

Reuschstraße 2
Telefon Ring 7739

Ungeziefervertilgung

Jeder Art restlos

Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie

Kammerjäger H. Junk

Breslau II — Tel.: Ohle 3754 — Palmstr. 8

Zu dem Feste - nur das Beste!

Sonderangebote zu den Feiertagen

Perlen, Brillanten,
Juwelen, Gold-
und Silber-
waren
Silberne
Bestecke

Jean Harnig
gerichtl. beeideter Taxator
Schweidnitzer Straße 37

Spezialität
rituelle
Kultus-
gegenstände
Annahme
von Reparaturen
Neuanfertigungen
und Umarbeitungen

Geogr. 1889
Tel. Rg. 1396

Der Sommer neigt sich seinem Ende zu, und der nahende Herbst richtet die Gedanken auch auf die bevorstehenden hohen jüdischen Feiertage. Jede jüdische Hausfrau betrachtet es als ihre Ehrenpflicht, für die herannahenden Festtage auch ihr Heim festlich zu gestalten. Dabei wird noch immer gern Gelegenheit benutzt, Schadhafes zu ersetzen und Fehlendes anzuschaffen.

Von altersher ist es auch eine gute jüdische Familiensitte, zu diesen hohen Feiertagen seine Angehörigen und Freunde durch Gaben und Geschenke zu erfreuen und dadurch die Feststimmung noch zu erhöhen.

Für alle Arten von Anschaffungen und Präsenten finden unsere Leser im „Jüdischen Gemeindeblatt“ reichhaltige und preiswerte Angebote sehr leistungsfähiger und solider Firmen. Wir bitten, davon in recht umfangreichem Maße Gebrauch zu machen und bei allen Einkäufen die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen.

KURT ROTH
Architekt
Breslau 13, Kaiser-Wilhelmstr. 68
Tel. Stephan 36361

Entwürfe, Projektierung, Bauleitung
speziell für Villen-, Schloß- und
Hotel-Um- und Neu-Bauten

Eigene kunstgewerbliche Werkstätten für
den gesamten Innen-Ausbau

Ständiges Lager künstlerischer Einzel-
Möbel und Stoffe aller Stilarten

Wertvolle Möbel
zu den denkbar niedrigsten
Preisen in form schöner Aus-
führung, Langjährige Garantie.
Besichtigung der Verkaufsräume
unverbindlich, Zahlungslei-
terung bei Kassapreisen. In Be-
amtenkreisen bestens eingeführt

**Vereinigte Breslauer
Tischlermeister**
G. m. b. H. Neue Graupenstr. 12

Erich Hamann's
Berlin W. 15
Bittere
Schokoladen
Konfekt aller Art
und
Diabetiker-Schokolade
Hiesige Verkaufsstelle:
Konfitürengeschäft Kaiser
Goethestraße 29
Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus

Willi Reichmann, Dampfdestillation und Weingroßhandlung
Offeriere: Mosel-, Rheinweine, Südweine, Rum, Liköre und Weinbrände
Verkaufsstelle: Sadowastraße 37
Telephon: Stephan 39900

Schuhsalon *Breslau, Höfchenstr. 4.* **Manella**

*Elegante Maßanfertigung
von Herren- und Damenstiefeln*

*Reiche Auswahl in
fertiger Schuhera*

Jakob B. Brandeis
Karlstraße 20 - Telephon Ring 2023
Gebetbücher
alle Ritualien
Geschenkliteratur
===== Kunstmappen =====

Juwelier
EDUARD KLEE
jetzt Gartenstraße 69/71
empfiehlt sein Lager in
Goldschmuck · Silberwaren
Silbernen Bestecken
in jeder Preislage
Werkstatt für Neuanfertigungen

SINGER
Nähmaschinen
In altbewährter Güte
Erläuterte Zahlungsbedingungen
Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer-Läden überall.

E. Juncker
Inh.: Rosa Honigbaum
Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)
Tel. Stephan 33160
Feinste Konfitüren
Schokoladen, Kekse
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren



An die jüdischen Handwerker Breslaus!

Denkt an Eure Zukunft! Eure Interessen werden am besten durch unsere Organisation, der 16 Ortsgruppen angehören, wahrgenommen. Beitritts-erklärungen sind zu richten an

Herrn Richard Kempe, Breslau, 2 Gartenstraße 86

Felix Simenauer, Malermeister

Parkstraße 38-40 — Tel. Ohle 4066

schnell — gut — preiswert

ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 Reuschestr. 47/48, nur 1. Etage Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper
für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN • REPARATUREN



Tel. R. 6276

Ofenarbeiten

nur-reelle Arbeit

Eduard Isaac

Ofenbau-Geschäft
Friedrichstraße 21
Telefon: Ohle 5173



Wir vergrößern
unsere Geschäftsräume!

Während des Umbaus **10-20%** Kassen-
Rabatt

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5

Inseraten-
Vermittlung

Julius Marcus

Breslau
Tautentzenstr. 149
Telefon Ohle 7819

Bauhütte Breslau

G. m. b. H.

Breslau 8, Stolzestr. 3/11 u. 4/14

Telefon: Ohle 3300 u. 6876

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art
Holzbearbeitungsfabrik / Malereiabteilung

Dora Münzer-Bandmann

Opitzstraße 28 — Telefon: Stephan 36759

Unterricht in allen
Handelsführern

Reichskurzschritt u. Stolze-Schrey
auch Debattenschrift
Deutsch, französisch, englisch
Schreibmaschinenarb. u. Vertiefungsarbeiten



Bereits 1908 preisgekrönt!

Durch Knorrs

Locken-Elixier

Locken garantiert ich Dir in 5 Min.!

Vollkommen unschädlich!

Packung für 1/2 Jahr Mark 2.95.

Vor Ihrer Bestellung **freiwillige**

Dankschreiben verlangen!

Helene Knorr, Breslau 2/93 (Postf.)

Tautentzenstraße 107

Privat-Schule

für Stenographie, Schreibmasch. u. Rechtschreibg.

von **Elise Orgler**

Breslau 18, Scharnhorststr. 12/14

(Tel. Stephan 31905)

Lehrerin der Einheitskurzschrift an den Schlesischen Sendern

Ausbildung zu perfekten Stenotypistinnen auf
moderner Grundlage // Stenograph.-Abendkursus
zu ermäßigten Preisen für Büroangestellte und
Beamte // Anfertigung v. Schreibmasch.-Arbeiten

ANZEIGEN-ANNAHME: Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau 3, Neue Graupenstraße 7 FERNSPRECHER
Ring 8551 und 8552

Gellert & Eichwald

Grübschener Straße 39
Fernsprecher Ring 7903

Freiburger Straße 12
Fernsprecher Ohle 3142

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Neuzelt. Schaufensterbeleuchtungen

Sofortige Beseitigung von Störungen

JULIUS PERL MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99
Fernsprecher Stephan 36731
Bauberatung kostenlos.
Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Möbel Enorme Auswahl
von **Otto Brandt**
überall bekannt
Breslau, Ohlau-Ufer 18 a.d. Kaiserbrücke

Gelegenheitskäufe
in **Brillanten und Perlen**
Erstklassige silberne, goldene und Platin-Uhren sowie Armbanduhren
Gelegenheitskäufe in Silber: Bestecke, Leuchter etc.
Lewy, Juweliere, Graupenstr. 6/10
Besichtigung ohne Kaufzwang

Spielwaren
G. Wittchow
Höfchenstraße 62, an der Schillerstraße
Puppen-Klinik

Th. Marek Nachf.
Inh. **Salo Horwitz & Sohn**
Spedition
Lagerung
Kohle
Telephon Ohle 8528
Berliner Platz 1b, Westendstr. 50/52

Schatzky druckt alles!

Erna Riesenfeld
Breslau, Sadowastraße 80
Ärztlich geprüfte Masseuse
Klinisch ausgebildet
übernimmt noch Massagen
Gefl. Anfragen an obige Adresse erbeten.

Die Dame
findet stets das Neueste in geschmackvollen Hüten zu zeitgemäß billigen Preisen in größter Auswahl bei

Hut-Rosenthal
Breslau 1
Blücherplatz 5
Parterre, u. 1. Etage

Eis Torten Eisspeisen Wiener Gebäck
jeder Art
liefert frei Haus
Konditorei - Bestellgeschäft
Eliesar Beihoff
Matthiasplatz 1
Tel. O. 7600

„Presto“
Zimmerstr. 1 (Laden)
Tel. Steph. 37 924
Gegr. 1909

Restaurant Kornhäuser
Freiburgerstr. 9 - Tel.: Ohle 7159
Diners von 12—4 Uhr • Reichh. Abendkarte
und Okonomie der Lessingloge, Agnesstr. 5
Ausrichten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten in u. außer dem Hause
Willy Kornhäuser
Okonom der Lessingloge

Strenge reelle fachgemäße Bedienung

Täglich ab 8 Uhr
Künstler - Konzert

Man findet doch immer ein
Geschenk
im Kunstgewerbehaus „Schlesien“
Junkernstraße 9.

für 1 Mk.
wird ein Anzug, Jacket, od. Kostüm aufgebügelt und gesäubert.
Reparatur, u. Änderung, werden sauber und preiswert ausgeführt.
Chem. Reinigungseines Anzuges **4.50**
„Presto“
Zimmerstr. 1 (Laden)
Tel. Steph. 37 924
Gegr. 1909

Eva
-Creme entfernt lästige Haare in 5 Minuten.
Kein störender Nachgeruch!
TUBE M. 2.50 in Fachgeschäften. Sonst durch Heil-schnell-Fabrik Leipzig C 1

Die **NESTLE** MAHLZEIT ist ein Genuss, und ihre Bekömmlichkeit verschafft mir einen weiteren: ein behagliches Ausruhen!



Probierdose u. ill. Broschüre über moderne Säuglingspflege kostenlos und unverbindlich durch: **LINDA-GESELLSCHAFT** BERLIN W57, BOLOWSTR. 56

**Schokoladen
Desserts**

„Abrams“

**Honigkuchen
Pralinen**

Taunentzienstraße 59
Neue Taschenstraße 26
Gartenstraße 51
Friedrich-Wilhelmstraße 34

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten

aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft

Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

HAMANN'S

Bittere Schokol. 80 Pfg. pro Tfl.
Konfekt 4.80 Mk. „ Pfd.
Extra-Mischg 6.— „ „

Bresl. Verkaufsstelle E. Peterls
Wallstraße 5, ptr. Telefon Ohle 1400

Zusendung frei Haus bereitwilligst.

Lebende und frisch geschlagene

Flußfische

sowie Seefische und Räucherwaren

kaufen Sie stets am billigsten im

Fischversand Silesia
Breslau 5, Markthalle II

Tel.: Stephan 36623. - Telegr.-Adr.: „Silesiafische“
Stets größte Auswahl am Platze!

Handschuh-Fabrik BÖSSERT



Gegründet 1881

Einzelverkauf:

Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Anträge auf

erststellige Hypotheken

für gute Breslauer

Wohn- und Geschäftshäuser

nehme ich wieder zu günst. Bedingungen
bei sofortiger Auszahlung entgegen

Ludwig Kornblum
Gabitzstr. 77 / Tel. Stephan 34517



Remington-Portable

Die Schreibmaschine für jedermann
Einfache Umschaltung
im Koffer 10 cm hoch

mit Rücktaste Preis RM. 250.—

20—25 RM. monatliche Teilzahlungen

Sämtliche Modelle Remington-Schreib-
u. Buchungsmaschinen

A. Wollmann, Breslau 1
Nikolaistraße 14, Fernspr. 40295, 96, 97

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zähle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonnabend geschlossen

Lebensmittel
Delikatessen
Wasch-
artikel

Emil Ascher, Str. 40
Lieferung
frei Haus

Tel.: Stephan 30730

Paul Satt Gartenarchitekt

BRESLAU 16 · GRÜNEICHE 27

Verwand von Blüten u. Rasenetztauchen.

Obstbäume · Spalierobst · Beerensträucher

Ausführung v. Garten-, Park-, Friedhofs-

Obst- und Teichanlagen

Sportplätze

Große gold. Med. f. d. Staudengarten
auf der Jahrhundert-Ausstellung.

Tel. R. 3122.

Eigene Staudengärtnerei u. Baumschule

Be- und Entwässerung

Elektro-Anlagen · Lüftungs-Anlagen

Oscar Unikower

Gartenstraße 89 · Fernspr.: Ring 598

Kolonialwaren
Delikatessen
Waffeln
Keks

Emil Breslauer
Breslau, Wallstr. 23

Tel. R. 3219 · Lieferung frei Haus

Feind-Konserven
Condensmilch
in Dosen und Tuben

Odozon-Zahnpaste
gr. Tube 1 M., kl. Tube 60 Pf.

Julius Münzer

vereid. Dolmetscher

für Englisch u. Französisch

f. d. Landger.-Bez. Breslau

Opitzstr. 28 Stephan 36759

Übersetzungen aller Art:

Englisch Französisch Spanisch

Warmwasser-Heizungen

Elegante Bäder & Waschanlagen

Große Musterausstellung — Erneuerungen

DAVID GROVE A.-G. · Breslau 2

Telefon: Ring 7164 u. 6879
Neue Taschenstraße 30

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Nachnahme: Druckerei Th. Schastky Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. N. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 14 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

4. Jahrg.

19. September 1927

Nr. 9

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

- 18.—23. September: morgens 6½, abends 6 Uhr.
- 23. September: abends 5,55 Uhr.
- 24. September: morgens 6½, 8½, Schluß 6,26 Uhr.
- 25. September: morgens 6½, abends 5¼ Uhr.
- 26. September: morgens 6 Uhr.

Am Neujahrs- und Veröhnungsfeste in der Alten Synagoge, der Hermann-Loge und der Vorwärts-Turnhalle II.

- 26. September: abends 5¼ Uhr (Predigt).
- 27. September: morgens 7, Predigt 9¼, nachmittags 4, abends 5¼ Uhr.
- 28. September: morgens 7, Predigt 9¼, abends 5¼ Uhr.

Am Veröhnungsfest.

- 5. Oktober: abends 5¼ Uhr.
- 6. Oktober: morgens 7, Predigt und Totenfeier 11, Schluß 6 Uhr.

Laubhüttenfest.

- 10. Oktober: abends 5¼ Uhr.
- 11. Oktober: morgens 6½, 8½, Predigt 10, abends 5¼ Uhr.
- 12. Oktober: morgens 6½, 8½, Predigt 10, Schluß 5,47 Uhr.
- 13. u. 14. Oktober: morgens 6½, abends 5¼ Uhr.
- 14. Oktober: abends 5,10 Uhr.
- 15. Oktober: morgens 6½, 8½, Ansprache 9¾, Schluß 5,41 Uhr.
- 16. Oktober: morgens 6½, abends 5 Uhr.
- 17. Oktober: Hoschana Rabba, morgens 6, abends 5 Uhr.
- 18. Oktober: Schlußfest morgens 6½, 7¼, 10*, Predigt und Totenfeier 9, 10¼, abends 5 Uhr.

*) Beginnt mit Hallel.

- 19. Oktober: Geseßesfreude, morgens 6½, 8½, Schriftklärung 10, Schluß 5,34 Uhr.

Jugendgottesdienst Lessing-Loge.

Neujahrsfest.

- 26. u. 27. September: abends 5¼ Uhr.
- 27. u. 28. September: morgens 7½ Uhr.

Veröhnungsfest.

- 5. Oktober: abends 5¼ Uhr.
- 6. Oktober: morgens 8 Uhr.

- 29. September: Fasten Gedalja, morgens 6¼, abds. 5¼, Schluß 6,15 Uhr.
- 30. September: morgens 6¼, abends 5,40 Uhr.
- 1. Oktober: morgens 6¼, 8½, Ansprache 9¾, Drascha 4, Schluß 6,10 Uhr.
- 2.—4. Oktober: morgens 6¼, abends 5¼ Uhr.
- 5. Oktober: morgens 6¼, nachmittags 2 Uhr.
- 7. Oktober: morgens 6¼, abends 5,25 Uhr.
- 8. Oktober: morgens 6¼, 8½, Ansprache 9¾, Schluß 5,56 Uhr.
- 9. u. 10. Oktober: morgens 6¼, abends 5¼ Uhr.
- 20. u. 21. Oktober: morgens 6¼, abends 5 Uhr.
- 21. Oktober: abends 4,55 Uhr.
- 22. Oktober: morgens 6¼, 8¼, Ansprache 9¾, Neumondweihe 10, Schluß 5,27 Uhr.
- 23.—28. Oktober: morgens 6¼, abends 4¼ Uhr.
- 29. Oktober: morgens 6¼, 8¼, Schriftklärung 9¾, Schluß 5,18 Uhr.
- 30. Oktober bis 4. November: morgens 6¼, abends 4¼ Uhr.
- 4. November: abends 4¼ Uhr.
- 5. November: morgens 6¼, 8¼, Ansprache 9¾, Schluß 5,04 Uhr.
- 6.—11. November: morgens 6¼, abends 4¼ Uhr.

Jugendgottesdienst.

- 17. September: Alte Synagoge. 24. September: Krankenhaus.
Sidra: 24. September נצבים, 1. Oktober ויך, 8. Oktober ראיוני,
22. Oktober בראשית, 29. Oktober ה, 5. November לך.
Haftarah: 24. September שיש אש, 1. Oktober שובה, 8. Oktober
ודבר הוה, 22. Oktober בה אמר, 29. Oktober רצי עקרה, 5. Novb. כמה חומר.
Das Lichtzünden muß spätestens 5 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes erfolgen.

Neue Synagoge.

- 23. September: Freitag Abend 17,45 Uhr.
- 24. September: Sabbathgottesdienst vorm. 9, Sabbathausgang 18,25 Uhr.
- 25.—30. September: morgens 6¼, abends 17,45 Uhr.
- 30. September: Freitag Abend 17,30 Uhr.
- 1. Oktober: Sabbathgottesdienst vorm. 9, Sabbathausgang 18,10 Uhr.
- 2.—7. Oktober: morgens 6¼, abends 17,30 Uhr.
- 7. Oktober: Freitag Abend 17,30 Uhr.
- 8. Oktober: Sabbathgottesdienst vorm. 9, Sabbathausgang 17,55 Uhr.
- 9.—14. Oktober: morgens 6¼, abends 17,15 Uhr.
- 14. Oktober: Freitag Abend 17,15 Uhr.
- 15. Oktober: Sabbathgottesdienst vorm. 9, Sabbathausgang 17,40 Uhr.
- 16. und 17. Oktober: morgens 6¼, abends 17 Uhr.
- 20. und 21. Oktober: morgens 7, abends 17 Uhr.
- 21. Oktober: Freitag Abendgottesdienst 17 Uhr.
- 22. Oktober: Sabbathgottesdienst vorm. 9, Neumondweihe 9¼, Sabbathausgang 17,30 Uhr.
- 23.—28. Oktober: morgens 7, abends 16,45 Uhr.
- 28. Oktober: Freitag abend 16,45, Predigt 17 Uhr.
- 29. Oktober: Sabbathgottesdienst 9, Sabbathausgang 17,20 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst am Sabbath ¼ Stunde vor Sabbathausgang.

Jugendgottesdienst

- 22. Oktober: 15¼ Uhr Neue Synagoge.

Thora-Vorlesung:

- 24. September: נצבים V. B. M. Kap. 29, B. 9 bis Kap. 30, B. 20.
- 1. Oktober: ויך V. B. M. Kap. 31, B. 1—30.
- 8. Oktober: ראיוני V. B. M. Kap. 32, B. 1—52.
- 15. Oktober: חול המועד I. B. M. Kap. 33, B. 12 bis Kap. 34, B. 26.
2. III. B. M. Kap. 23, B. 42—44.
- 22. Oktober: בראשית I. B. M. Kap. 1, B. 1 bis Kap. 2, B. 3.
- 26. u. 27. Okt.: ראש חודש I. B. M. Kap. 1, B. 1—19.
- 29. Oktober: הוה I. B. M. Kap. 6, B. 9 bis Kap. 7, B. 24.

Neue Synagoge.

Gottesdienst an den Festtagen.

(Für Neujahr und Veröhnungstag gelten die Angaben zugleich für die Zweiggottesdienste im großen Saale und im Kammermusiksaal des Konzerthauses, dem Saale des Turnvereins Vorwärts und dem Saale der Gesellschaft der Freunde.)

Neujahr: Abendgottesdienst 26. und 27. September 17,45 Uhr.

Vormittagsgottesdienst 27. und 28. September 8¼ Uhr.

Predigten: am ersten Abend 18 Uhr,

an beiden Vormittagen 9¼ Uhr.

Thoravorlesung: 27. September: I. B. M. Kap. 21, B. 1—21.

28. September: I. B. M. Kap. 22, B. 1—19.

Aus der zweiten Thoravolle an beiden Tagen: III. B. M.

Kap. 23, B. 23—25.

Nachmittagsgottesdienst (Wochentagsynagoge) am 27. September 17,15 Uhr, am 28. September 17,45 Uhr, Festausgang 18,15 Uhr.

Veröhnungstag:

5. Oktober: Nachmittagsgottesdienst (Wochentagsynagoge) 13¼

Uhr, Abendgottesdienst 17¼, Predigt 18 Uhr.

6. Oktober: Vormittags 8¼, Predigt und Totenfeier 10¼, Nach-

mittagspredigt und Schlußgebet 15,45, Festausgang 18 Uhr.

Thoravorlesung: vormittags: 1. III. B. M. Kap. 16, B. 1—34.

2. III. B. M. Kap. 23, B. 26—28.

nachmittags: III. B. M. Kap. 19, B. 1—18.

Jugendgottesdienst am Neujahrs- und Veröhnungsfeste

im kleinen Saale des Konzerthauses.

Neujahr: 26. und 27. September, abends 17,45 Uhr.

27. und 28. September, vormittags 10 Uhr.

Veröhnungstag: 5. Oktober, abends 17,45 Uhr.

6. Oktober, vormittags 10 Uhr, nachmittags 16,15 Uhr.

Die Kartenausgabe für den Jugendgottesdienst erfolgt durch die Religionslehrer und Religionslehrerinnen, das Gebetbuch ist im Gemeindebüro für 1,50 R. Mk. käuflich. Ohne das Gebetbuch ist der Eintritt nicht gestattet.

Laubhüttenfest und Schlußfest.

10. und 11. Oktober: abends 17,15 Uhr.
 11. und 12. Oktober: vormittags 9, Predigt 10 Uhr.
 Nachmittagsgottesdienst (Wochentagsynagoge): 11. Oktober: 16,45 Uhr,
 12. Oktober: 17,15 Uhr. Festausgang 12. Oktober: 17,45 Uhr.
 17. Oktober (Hoschana Rabba): morgens 6¼ Uhr.
 17. und 18. Oktober: abends 17 Uhr.
 18. Oktober: vormittags 9, Predigt und Totenfeier 10 Uhr.
 19. Oktober: vormittags 9, Predigt 10 Uhr.
 Nachmittagsgottesdienst (Wochentagsynagoge): 18. Oktober: 16,30 Uhr,
 19. Oktober: 17,05 Uhr. Festausgang 19. Oktober: 17,35 Uhr.

Thora-Vorlesung:

11. und 12. Oktober: 1. III. B. M. Kap. 23, Vers 23—44.
 2. V. B. M. Kap. 16, Vers 13—17.
 Während der Festwoche (13.—17. Oktober): III. B. M. Kap. 23, V. 33—44.
 Am Sabbath der Festwoche (15. Oktober):
 1. II. B. M. Kap. 33, Vers 12 bis Kap. 34, Vers 26.
 2. III. B. M. Kap. 23, Vers 42—44.
 18. Oktober (Schlußfest):
 1. V. B. M. Kap. 15, Vers 19 bis Kap. 16, Vers 17.
 2. III. B. M. Kap. 23, Vers 33—36.
 19. Oktober (Simchath Thora):
 1. V. B. M. Kap. 33, Vers 1 bis Kap. 34, Vers 12.
 2. I. B. M. Kap. 1, Vers 1 bis Kap. 2, Vers 3.
 3. III. B. M. Kap. 23, Vers 33—36.

Konfirmation der Mädchen.

Der Unterrichtsurlaub beginnt am 13. Oktober. Anmeldungen nehme ich täglich 9½—10½ Uhr entgegen.

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein.

Selbstprüfung!

Die wieder herannahenden Festtage erfordern von uns innere Einkehr. Sie tut jedem von uns bitter not, und schon um ihretwillen sind diese hohen Tage ein Segen. Die Einkehr, um welche es sich hier handelt, betrifft eine besondere Art, nämlich in bezug auf unser Benehmen gegenüber den gottesdienstlichen Einrichtungen des Gemeindelebens. Wie übel ist es da aber leider oft bestellt! Schon an den Sabbathen: dieses Zuspätkommen, dieses Zuspätgehen, eine oft ungenierte, geradezu empörende Art der Unterhaltung. Soll denn jenes Wort von der „Judenschule“ durchaus seine Berechtigung behalten? Der taktvolle Jude wird gegenüber den Mitandächtigen bereits vor Beginn der Andacht eben diese gute Erziehung bewahren: Schweigen oder zumindest nicht von Geschäften oder dergleichen reden. Wie so ganz anders wußten doch noch unsere Alten die Festtage zu heiligen! Bereits im Heime nahmen die Vorbereitungen zum Feste ja nicht nur die armen Hausfrauen in Anspruch, nein, auch die Baal-Battim beteiligten sich irgendwie. Damals hatte man freilich mehr Zeit als heute — und so kam man allmählich in jene unentbehrliche Stimmung. Tagelang vorher wurden die traditionellen Melodien von Jung und Alt gesummt, geübt, und so fand denn das Fest eine wohl vorbereitete Gemeinde vor. So soll es aber auch sein. Um wieviel mehr gilt dies alles für die „Domin naurom“, die Ehrwürdigen Festtage, die nun nahestehen. Darum, meine werten Glaubensgenossen und -genossinnen, seid bitte pünktlich. Gehet und kommet leise, streitet nicht mit den Plagnachbarn herum, laßt Alltags- und Berufsorgen hübsch draußen, stehet mit den anderen auf bei den herkömmlichen Gebetsstellen, vollführet keinen Sängereiwettstreit mit dem Kantor (er kann es ja doch besser), gehet nicht vor der Predigt demonstrativ hinaus, kritisiert diese nicht laut, machet keine Besuche bei Verwandten und Bekannten in derselben Andachtsstätte, unterlaßt die ach so geistreichen, humorgesättigten Bemerkungen über das Schofarblasen, verlaßt nicht ausgerechnet zu Mussaf am Versöhnungstage die Andachtsstätte, behaltet auch zur Totenfeier ruhig ältere Kinder bei Euch, es wird ihnen wahrlich nicht schaden, wenn sie Euren Schmerz um teure Dahingegangene wahrnehmen, vielmehr wird dieser Eindruck ihnen eher heilsam sein. Wartet wirklich am Jom-Kippur bis zum Schofarton. Eilet nicht fluchtartig nach der Neilah-Reduschah ins Geschäft.

Signalisiert auch nicht während des Gottesdienstes Euren Damen oben auf der Galerie, daß diese recht schnell nach Hause eilen; Ihr werdet ja nicht verhungern. Schimpfet auch nicht immer wieder auf die mit einer „Alijah“ ausgezeichneten Leute, alle können ja beim besten Willen keine bekommen. Vielleicht im nächsten Jahr Ihr. Ich muß schließen, sonst reicht der Platz nicht. Allen, die meine Ratschläge zu so beschaffener Einkehr beherzigen, ein herzlichliches „Schonoh Lauwoh!“ B—3.

An die deutschen Juden!

Die bedeutsame Zeit des jüdischen Jahres steht vor der Tür. Rosch Haschonoh und Jom Hakippurim rufen zum Gotteshause und zu stiller Feier in den jüdischen Häusern. Aber ihr Aufruf zur Besinnung, zur Einkehr und Umkehr findet in unserer Mitte nicht mehr überall Gehör. Mancher ist gleichgültig, mancher ist seinen Brüdern und dem Gott seiner Väter fremd geworden. Andere sind unter der Last der Arbeit erdrückt. Die Zeit scheint dahin zu sein, da die geschlossenen Geschäfte der jüdischen Kaufleute an Sabbathen und Festtagen, am Rosch Haschonoh und Jom Hakippurim ein stummes aber eindringliches Bekenntnis zu Gott und zum Judentum vor aller Welt ablegten. Aus dieser Unfähigkeit, unsere heiligen Tage zu feiern, sprechen Not und Druck der jüdischen Seele.

Unsere Verantwortung, unsere Sorge bewegt uns deutsche Rabbiner zu einem ernsten Wort an die deutschen Juden. Genug des Leidens, daß so vielen von uns der Sabbath, dieser Quellpunkt unseres Familienlebens, die Wurzel der edelsten Tugenden unserer Gemeinschaft, der Tag unserer Seele, das Wahrzeichen unseres Glaubens, verloren gegangen ist. Sollen nun auch die ehrfürchtiggebietenden Tage dem Materialismus mehr und mehr zum Opfer fallen?

Die „Tage der Umkehr“ nahestehen. Möchte ein jeder den Willen und den Weg finden, die heiligen Tage ganz und ungeschmälert zu feiern. Möchte jeder jüdische Geschäftsinhaber seine Angestellten von jeder Arbeit an den hohen Tagen befreien. Möchten die Treuesten der Treuen, denen es ein tiefes Bedürfnis ihres Herzens ist, der religiösen Pflicht gemäß Sabbathe und Feste zu feiern, weitherziges Verständnis bei allen in Betracht kommenden jüdischen Persönlichkeiten finden. Euch alle aber bitten wir: Seht alles daran, daß unsere Ruhe- und Festtage unserer jüdischen Gemeinschaft erhalten bleiben. Die Treue zum Judentum fordert Opfer. Aber ihr Lohn ist eine Ruhe des Gewissens, das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, die Festigung und Erhöhung des Judentums.

Im Geiste eng mit Euch allen verbunden, wünschen wir Euch den Segen der heiligen Tage. „Möge alle Sorge von Euch weichen; die Freude an Gott bleibe die Quelle Eurer Kraft!“

Der Vorstand des Rabbinerverbandes in Deutschland.

Todesfall.

Am 22. August verstarb nach kurzem schweren Leiden in Karlsbad, wo sie zur Erholung weilte, die Oberschwester des Israelitischen Siechenhauses Emmy Landsberger. Die Heimgegangene hat in vorbildlicher und aufopferungsvoller Weise sich den Aufgaben des Israelitischen Siechenhauses und insbesondere der Fürsorge für die Inassen dieser Anstalt seit vielen Jahren gewidmet; ihr allzufrüher Heimgang wird allgemein bedauert.

Aus dem Vereinsleben.

Aufruf!

Noch immer sind in unserer Gemeinde eine erhebliche Anzahl von Mitgliedern vorhanden, die nicht zugleich Mitglieder der Chewra Kadischa sind.

An dieselben ergeht die dringende Bitte, sich nicht weiter von den großen Werken der Menschenliebe auszuschließen, die durch das Krankenhaus, die Altersversorgungsanstalt und das Siechenhaus in traditioneller Weise ausgeübt werden und deren Träger die Chewra Kadischa ist. Nur, wenn die Mitglieder der Gemeinde in ihrer Gesamtheit dafür eintreten, wie es seit Jahrhunderten der Fall war, können diese Institutionen erhalten bleiben.

Die Eintrittsgebühr beträgt 10 Mk., der Jahresbeitrag ebenfalls 10 Mk.

Anmeldungen bitten wir zu richten an

Israelitische Krankenversorgungsanstalt und Beerdigungsgesellschaft, Breslau 18, Hohenzollernstraße 96.

Die Jüdische Volksschule, Rehburgerplatz 3.

bittet mit Bezug auf ihr Inserat in dieser Zeitung die Eltern, die ihre Kinder ihr zuführen wollen, die Anmeldungen für die Anfängerklassen baldmöglichst bewerkstelligen zu wollen.

Freie jüdische Volkshochschule. Breslau

Eröffnung des siebzehnten Halbjahres (Oktober/Dezember 1927)

Sonntag, den 23. Oktober 1927, vormittags 11 Uhr, Pöfing-Loge:

Schriftsteller Arthur Holitscher-Berlin: „Das Judentum in der kommenden Weltkrise“.

Vorlesungs-Verzeichnis:

- 1 a) Julius Bab-Berlin: „Der Jude als dichterisches Motiv in der europäischen Dichtung“. Sonnabend, 19. November, 18.15 bis 19.45 Uhr; Montag, 21. November, 20 bis 21.30 Uhr
 - 1 b) Frau Lotte Rosenbaum-Schwarz: „Rezitationen zur Vorlesung Bab“. Sonnabend, 26. November, 18.30 bis 19.45 Uhr. Ringerzählung aus Lessings „Nathan der Weise“. Gedichte von Lenau, Hebbel. Traumerzählung aus Hebbels „Judith“. Gedichte von Hartleben, Münchhausen. Aus den Memoiren des Herrn von Schnabelewopski von Heine.
 - 2. Studienrat Dr. Willy Cohn: „Höhe- und Wendepunkte jüdischer Geschichte“. 6 Stunden. Donnerstag, 20 bis 21 Uhr. Beginn: 27. Oktober. 1. Der Gang in die Zerstreuung. 2. Die Tage der Kreuzzugsnot. 3. Glück und Ende in Spanien. 4. Der „Schwarze Tod“. 5. Der Zug nach dem Osten. 6. Der Beginn der Emanzipation.
 - 3. Dr. Oscar Guttman: „Das Judentum in der Russt“ mit musikalischen Erläuterungen. 6 Stunden. Dienstag, 19 bis 20 Uhr in der Wohnung des Dozenten, Charlottenstraße 4. Beginn: 25. Oktober. Der Umfang des Problems. Richard Wagners Stellung zum Judentum. Kritik seiner Schrift. Hans Pfitzners Stellung zum Judentum. Kritik hieran. Heinrich Bols Buch „Das Judentum in der Russt“. Ausführliche Darlegung seiner Theorie. Kritik hieran. Ist der Jude musikalisch und produktiv? Die Reproduktion. Die Assimilation. Kurzer Abriss einer Geschichte der Juden in der Russt: Die Russt bei den alten Hebräern. Südliche Russt der Renaissance und des 19. Jahrhunderts. Die Krise in der modernen Russt. Anteil der Juden daran. Mahler. Schönberg. Was bleibt von dem Problem: Das Judentum in der Russt?
 - 4. Dozent Dr. Isaac Heinemann: „Die Heiligung des Liebeslebens durch die jüdische Lebensanschauung“. 5 Stunden. Donnerstag, 19 bis 20 Uhr. Beginn: 27. Oktober. 1. Ablehnung der Natur- und Fruchtbarkeitsreligionen: die Idee der Reinheit. 2. Ablehnung der asketischen Lebensanschauung: die Idee der Natürlichkeit. 3. Ablehnung des Schönheitskultus (Minnebesitz): die Idee der religiösen Gleichwertigkeit der Geschlechter. 4. Sattenliebe als Symbol der Gottesliebe. 5. Die Durchführung des jüdischen Eheideals in Geschichte und Gegenwart.
 - 5. Professor Dr. Siegfried Marc: „Religiöse Stoffe in der Dramatik der Gegenwart“. 5-6 Stunden. Mittwoch, 19 bis 20 Uhr. Beginn: 26. Oktober. Baruch: Sintflut. Carl Hauptmann: Moses. Stefan Zweig: Jeremias. Werfel: Paulus unter den Juden.
 - 6. Frau Paula Ollendorff: „Der Anteil Israels am geistigen Gut der Gegenwart“. 5 Stunden. Montag, 20 bis 21 Uhr (mit Ausnahme von Montag, den 21. November). Beginn: 24. Oktober. a) Einleitung. Jüdischer Einfluss auf das mittelalterliche Denken und die Reformationszeit. b) Der jüdische Einfluss auf das moderne Denken. c) Der Einfluss des Alten Testaments auf die europäischen Sprachen. d) Der jüdische Einfluss auf die moderne Literatur und Kunst. e) Der jüdische Einfluss auf die wirtschaftliche und soziale Gestaltung unserer Zeit.
- Im Interesse der Dozenten und Hörer wird dringend gebeten, pünktlich zu Beginn der Vorlesungen anwesend zu sein.
- Die Vorlesungen finden im Realgymnasium am Zwinger, Zwingerplatz, statt, die des Herrn Dr. Oscar Guttman in seiner Wohnung, Charlottenstraße 4.
- Kartenverkauf: Sekretariat der Freien jüdischen Volkshochschule, Agnesstraße 5 (Tel. D. 3389), an Wochentagen von 10 bis 13 und 16 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 13 Uhr.
- Beginn des Verkaufs: Montag, den 10. Oktober. An den Feiertagen, das ist am 11., 12., 18. und 19. Oktober, findet kein Verkauf statt.
- Hörergebühren:
- | | | | |
|---|------------|----------------|--|
| A. Im Vorverkauf bis 23. Oktober für jeden Kursus: | | | |
| | Zyklus 1 | Zyklus 2 bis 6 | |
| Mitglieder und Familienangehörige (bis drei Karten) | à 2,50 Mk. | à 2,— Mk. | |
| Mitglieder von Jugendvereinen (bei Entnahme von mindestens fünf Karten) | à 1,75 Mk. | à 1,50 Mk. | |
| Nichtmitglieder | à 4,— Mk. | à 3,50 Mk. | |
- B. Nach dem 23. Oktober betragen die Gebühren einheitlich für Zyklus 1 à 4,50 Mk., für Zyklus 2 bis 6 à 4,— Mk.
- C. Einzelkarten nur am Saaleingang für Zyklus 1 à 1,25 Mk., für Zyklus 2 bis 6 à 1,— Mk.
- Eröffnungsvortrag:

A. Im Vorverkauf bis Freitag, den 21. Oktober:
 Mitglieder bis zwei Karten à 1,— Mk.
 Nichtmitglieder à 1,50 Mk.
 Jugendliche (Stehplatz) à 1,— Mk.
 B. Nach dem 21. Oktober einheitlich à 2,— Mk.
 (Die ersten 400 Plätze sind nummeriert.)

Mitgliedsbeitrag: Jährlich mindestens 4,— Mk., bei Einziehung 50 Pfg. mehr. Wir bitten, den Beitrag auf das Postcheckkonto Sally Cohn, Breslau Nr. 11 784 zu überweisen oder im Sekretariat gegen Verabfolgung der Mitgliedskarte zu zahlen.

Der Vorstand des Vereins Freie jüdische Volkshochschule.
 Dozent Dr. Albert Lewkowitz, Sally Cohn,
 Vorsitzender. Schatzmeister.

Wohlfahrtskursus der Jüdischen Jugendverbände.

Nachdem der Ortsausschuß der jüdischen Jugendverbände in seinem Programm zum Ausdruck gebracht hat, daß sich die Mitglieder der einzelnen Vereine an der sozialen Arbeit beteiligen sollen, wird die soziale Arbeit nunmehr erweitert und in die richtigen Wege geleitet werden. Vor allen Dingen hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, die beteiligten Kreise in das weitverzweigte Gebiet der Wohlfahrtspflege einzuführen. Der Leiter des Jüdischen Wohlfahrtsamtes, Bürodirektor Glaser, hat sich bereit erklärt, zu diesem Zwecke im kommenden Winter einen Kursus für Mitglieder der Jugendverbände abzuhalten.

Es wird unter anderem gelesen werden:

Das allgemeine Fürsorgerecht, Kinder- und Jugendfürsorge, Vereins- und Anstaltsfürsorge u. d. m. sowie über alle diejenigen Aufgaben, die für die ehrenamtliche Hilfe überhaupt in Frage kommen.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten entweder an die Vorstände der einzelnen Jugendvereine oder an die Herren:

Theodor Eckstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 72,
 B. Gradenwiz, Trinitasstraße 6,
 Bürodirektor Glaser, Wallstraße 9.

Der Kursus beginnt am Mittwoch, den 2. November. Näheres wird noch bekanntgegeben. Auch junge Damen und Herren, die keinem Verein angehören, sind als Teilnehmer und Mitarbeiter willkommen, doch wird die Teilnehmerzahl vorbehalten; Meldungsbeschuß ist der 10. Oktober 1927.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

- 1. Unsere Ortsgruppe hat durch den am 17. August erfolgten Tod des Kameraden Rechtsanwalt Georg Schuch einen schweren Verlust erlitten. Wir werden dem Verstorbenen, der stets ein reges Interesse für unsere Aufgaben gezeigt hat, ein ehrendes Andenken bewahren. Bei der Beerdigung waren wir durch eine Delegation vertreten.
 - 2. Unsere Schwimmabende finden vom 25. August ab bis auf weiteres jeden Donnerstag Abend von 8-9 Uhr im Hallenschwimmbad statt. Karten daselbst. — Am Donnerstag, den 6. Oktober, fällt das Schwimmen des Verfehrnungstages wegen aus.
 - 3. Am 28. August veranstalteten wir einen Ausflug nach Biegnitz zur Besichtigung der „Sugall“. Der Jüdisch-liberale Jugendverein schloß sich uns hierbei an. — Die Ortsgruppe Biegnitz hat durch gastfreundliche Aufnahme und durch das Stellen einer sachkundigen Führung sehr zu dem guten Gelingen des Ausfluges beigetragen.
 - 4. Am 5. September fand um 8½ Uhr abends in der Gerhart Hauptmann-Loge unsere Monatsversammlung statt, die besonders stark besucht war. Unser Vorsitzender, Kamerad Dr. Ernst Fraenkel, gab zunächst einen Bericht über alle Vorkommnisse während der Ferienzeit und referierte dann ausführlich über das Programm der vom 22. bis 24. Oktober in Breslau stattfindenden Bundeshauptversammlung. An das Referat schloß sich eine lebhafteste Diskussion, im Verlaufe welcher der Kamerad Rechtsanwalt Foerder einen Antrag für die Bundeshauptversammlung einbrachte. Ein Antrag des Kameraden Rechtsanwalt Simon, mit einem Zusatzantrag von Kamerad Dr. Ernst Fraenkel wurde nach kurzer Diskussion angenommen. Hiernach soll bei jeder Mitgliederversammlung ein kurzer Vortrag über ein allgemein interessierendes Thema gehalten werden, und zwar nicht nur von Kameraden, sondern auch von Außenstehenden, evtl. auch christlichen Rednern.
 - 5. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, den 3. Oktober, abends 8½ Uhr, in der Gerhart Hauptmann-Loge, Schweidnitzer Stadtgraben 9, statt. Kamerad Rechtsanwalt Gustav Simon wird „Ueber Arbeitsgerichte“, I. Teil, sprechen; daran anschließend Diskussion. — Diese Versammlung hat die Delegierten für die Bundeshauptversammlung zu wählen.
 - 6. In zwei Städten des Landesverbands Schlesien ist tüchtigen Rechtsanwälten günstige Niederlassungsmöglichkeit geboten. Nähere Auskunft erteilt Kamerad Otto Eikel, Breslau I, Ring 22.
 - 7. Eine Versicherungsgesellschaft wendet sich an uns mit dem Ersuchen, ihr geeignete Persönlichkeiten zur Gründung einer General-Agentur in Breslau zu nennen. Branchentkenntnisse nicht erforderlich. — Näheres im Büro.
 - 8. Von einem hiesigen Konfektionsgeschäft engros wird Lehrling mit guter Handschrift gesucht. Näheres im Büro.
- Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau.

Ueber die Notwendigkeit der Errichtung einer Tuberkuloseheilstätte für jüdische Männer.

Während von 1870 bis 1914 die Tuberkulosesterblichkeit von 25,1% Sterbefällen auf 10 000 Einwohner in Deutschland auf etwa 15 zurückgegangen war, ist diese Ziffer jetzt wieder auf etwa 20 angestiegen. Die allgemeine Sterbestatistik lehrt, daß in Deutschland auf 10 000 Einwohner 19,4 an Lungentuberkulose und darüber hinaus 2 an Tuberkulose anderer Organe zugrunde gehen, also 21,4 Sterbefälle an Tuberkulose.

Von den 600 000 Juden in Deutschland gehen nach obigen Ziffern pro Jahr 1284 an Tuberkulose zugrunde. Bei dem etwa siebenjährigen Turnus (Strauß nimmt 6 1/2 Jahre an) der Krankheit ist mit der siebenfachen Zahl von Tuberkulosekranken zu rechnen. Es gibt also in Deutschland statistisch 7 mal 1284 gleich etwa 9000 tuberkulose Juden.

Diese Zahl bedarf jedoch einer Einschränkung. Zwar kann nicht angenommen werden, daß die Berufsgliederung der Juden ihnen einen besonderen Schutz gegen diese Krankheit verleiht. Wir wissen im Gegenteil, daß die von den Juden bevorzugten Gewerbe, insbesondere das Handelsgewerbe, einen erheblichen Anteil, etwa 2,65% auf tausend Erwerbstätige, tuberkulose Todesfälle stellt, während beispielsweise in der Landwirtschaft nur 1,06, im Bergbau 1,54, dagegen im Bekleidungs-gewerbe 3,05, im Gast- und Schankgewerbe 3,01 an Tuberkulose-Sterbefällen (immer auf tausend Erwerbstätige errechnet) fallen.

Günstiger ist die Statistik für die Juden auf dem Lande, wo erfahrungsgemäß wegen der geringeren Wohnichte und der besseren Ernährungsverhältnisse etwa nur mit der halben Sterblichkeitsziffer zu rechnen ist. Bei der erfahrungsgemäß hingebenden Fürsorge, die die Juden im allgemeinen ihren Erkrankten und Krankheitsgefährdeten angedeihen lassen, kann somit angenommen werden, daß etwa die Hälfte der statistisch errechneten Zahl, d. h. also etwa 4500 Tuberkulose dauernd in der deutschen Judenheit sich befinden. Wenn wir von den 4500 tuberkulosen Juden diejenigen des Stadiums ausschalten, da für sie eine allgemeine tuberkulose Fürsorge nicht mehr, sondern höchstens Krankenhausbehandlung in Betracht kommt, bleiben etwa 3500 tuberkulose Kranke, für die die jüdische Öffentlichkeit sorgen muß. Von diesen scheiden nochmals 1500 aus, die infolge ihrer wirtschaftlichen Lage keinen Anspruch auf öffentliche Fürsorge erheben oder mit den allgemeinen Tuberkulosefürsorgeeinrichtungen des Staates und der Städte vorlieb nehmen. — Wir müßten, um die errechneten 2000 Tuberkulosen ordnungsgemäß zu versorgen — wenn wir annehmen, daß im Durchschnitt der Einzel-erkrankte ein Vierteljahr in Dauerbehandlung zu nehmen ist — somit ständig 500 Betten für jüdische Tuberkulose zur Verfügung haben. Kinder können zum Teil an der See, in Wgl, schon jetzt versorgt werden. Es fehlt im wesentlichen eine Anstalt für tuberkulose Männer mit zunächst hundert Betten. Zwar besitzen wir in Soden am Taunus in der Israelitischen Kuranstalt fünfzig Betten, die leicht Erkrankte (nicht offene, d. h. keine Tuberkelbazillen an die Umgebung abgebende Kranke) aufnehmen können. Dagegen fehlt es vollständig an einer sach- und sachgemäß geführten Heilstätte für tuberkulose Männer, die Bazillen austreten und somit nur in den hygienisch einwandfreien Verhältnissen eines Sanatoriums die Vorbedingung für eine tustgerechte Heilung finden. Auf die Frage, warum nicht alle solche Kranken in den bestehenden öffentlichen Anstalten Unterkunft und Heilung suchen können oder wollen, muß vom ärztlichen Standpunkt darauf hingewiesen werden, daß die Rücksicht auf die religiöse Einstellung vieler Kranker unbedingte Richtlinien für unser Vorgehen sein muß. Ein Kranker, der mit Widerwillen die vorgelegte Kost zu sich nimmt, kann erfahrungsgemäß nicht gedeihen. Dazu kommt, daß leider die Verhegung und Vergrößerung der innerpolitischen Gegenläufige vielfach einen jüdischen Kurort in den allgemeinen Anstalten Verunglimpfungen und Hänseleien aussetzt, die ihn zu keinem wahren Kurgenuss kommen lassen. Selbst die Einstellung mancher Anstaltsleitungen und dort beschäftigter Aerzte ist dem seelischen Wohlbefinden solcher Erkrankter nicht immer förderlich. Wir müssen vom Menschlichkeitsstandpunkt verlangen, daß die in körperlicher und seelischer Not Befindlichen, vor allem in Zeiten des Kurgebrauchs möglichst von allen Störungen materieller und ideeller Art befreit bleiben. Wir müssen auch verlangen, daß den Erfahrungen der Allgemeinheit entsprechend der Hauptteil der Erkrankten in Deutschland selbst untergebracht wird.

Es bleibt somit die Forderung, für die im wertigtigen Alter erkrankter jüdischen Männer eine jüdische Heilstätte in Deutschland an geeignetem Ort zu errichten und so die Lücke zu schließen, die in unseren jüdischen Fürsorgeeinrichtungen klafft. (Siehe nebenstehendes Inserat.)

Jüdische Mittelstandsküche.

Wieviele unserer Gemeindeglieder kennen die Jüdische Mittelstandsküche, die eine Blüte der Inflation, seit einem Jahrzehnt zu den Wohltätigkeitsinstituten unserer Gemeinde gehört? Sie ist aus dem Bestreben erwachsen, unserem Mittelstand, der gerade durch die Inflation alle seine Habe verloren, wenigstens einen beruhigenden und gemüthlichen Mittagstisch zu bieten. Kostenlos werden Mahlzeiten nicht abgegeben. Wer eine gute Lat begehren will, der nimmt Gutscheine auf 10 oder 20 Mahlzeiten, und diese verteilt er an die Bedürftigen seiner Bekannten, von denen er weiß, daß sie eine öffentliche Hilfe nicht in Anspruch nehmen würden. Darum: wer keine Gutscheine hat, wende sich an Frau Bankier Loewy, Goethestraße 36, oder Herrn Dr. Wilhelm Freyhan, Eichbornstraße 4/6. Die Gutscheine werden franko ins Haus geschickt. Gerade jetzt zu den Feiertagen kann man wohl kaum ein passenderes Feiertagsessen geben, als daß man solchen Hilfsbedürftigen über die ganzen Feiertage ein kräftiges warmes Mittagbrot — an Sabbathen und Feiertagen natürlich auch Abendbrot — verschafft.

Aufruf an alle Juden in Preußen!

Dem unterzeichneten Verein ist vom Preussischen Wohlfahrtsministerium eine

Wohlfahrts-Lotterie

genehmigt worden. Der Ueberchuß ist zur Errichtung einer Tuberkuloseheilstätte

für jüdische Männer und Knaben

bestimmt. Eine derartige Einrichtung besteht in Deutschland noch nicht. Wir verweisen auf die Artikel in jüdischen Blättern, namentlich auch in diesem Blatt; sie schildern

die Not der Kranken, denen nicht geholfen wird.

Die Artikel führen den Nachweis, daß der Kampf gegen die Tuberkulose, den tückischen Feind der Menschheit, durch eine derartige Fürsorge-Einrichtung aufgenommen werden muß.

Die Lotterie hat einen Gesamtbetrag von

210 000 Mark.

Es werden 6675 Gewinne (Waren- und Wertgewinne) im Werte von 70 000 Mark ausgespielt. Das Los kostet 2 Mark. Die Ziehung ist auf den 14. März 1928 festgesetzt.

An alle Juden ergeht die Bitte:

Kauft Lose und werbet für die Wohlfahrts-Lotterie

der

Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose unter den Juden E. V.

Lose sind in allen größeren Städten durch die jüdischen Wohlfahrts-Einrichtungen und Fraueneinigungen zu beziehen oder direkt bei der Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Goethestraße 17 (Rechtsanwalt Dr. Ernst Goldschmidt).

Der Arbeitsauschuß:

- | | |
|--------------------|---------------------------|
| Henriette Besthoff | Dr. Siegfried Oppenheimer |
| Elem. Cramer | Bertha Pappenheim |
| Dr. Gustav Löffler | Henry Rothschild |
| Dr. Eugen A. Mayer | Ella Werner |
| | Hermann Bronker |

Der vorläufige Ehrenausschuß:

- Koch: J. R. Dr. Franzen, Rabb. Dr. Schönberger; Alenstein: Rabb. Dr. Apt; Kuch: A. van Dyl; Barmen: Rabb. Dr. Roden; Berlin: Frau Bertha Badi-Etrauf, Rabb. Dr. Baed, E. R. Dr. Pradt, Frau Ernestine Fiedelbacher, Bruno Galenski, Rabb. Dr. Galliner, Frau Reiz Goldschmidt, Frau Centa Götz, Rabb. Dr. Meier Hildeheimer, Fraulein Emma Karminski, Dr. Kubok, Leitznitz, Alfred Marcus, Frau Eva Rathstein, Weh. A. Prof. Dr. S. Strauß, Frau Rosa Schwarz, Dr. Felix Theilhaber, Georg Eich, Weh. J. R. Berth. Limmendorfer, Prof. Dr. Lütj, Dr. Willenberg; Bentsen D. S.: Rabb. Dr. Gollnitz, Hugo Rums, Rabb. Dr. Rehdiger; Bielefeld: Frau Hedwig Decker, Dr. Cramer, Dr. Willi Koppenheim; Bismarck: Rabb. Dr. David; Bonn: E. R. Dr. Lichtenstein, Solo Simon; Breslau: Rabb. Dr. John Kahn, Adolf Densiger, Dr. Hydar Friedberg, Frau Beate Guttmann, Dr. J. Heilmann, Rabb. Dr. Heppner, J. R. Hirschberg, Rabb. Dr. Hoffmann, Frau Bertha Kober, Dr. Albert Kowolow, Frau Paula Lichtenorf, J. R. Georg Reiser, E. R. Dr. Alfred Staub, J. R. Dr. Georg Tarowski, Rabb. Dr. Vogelstein, Dr. Kurt Wiener; Dortmund: Rabb. Dr. Jacob, Dr. Walter Steinberg; Duisburg: Dr. Eugen Kaufmann, Dr. Kaufmann I., Theodor Kauter, Rabb. Dr. R. Krumm; Düsseldorf: Rabb. Dr. Fischbacher u. Frau, Erich Hentschel, Rabb. Dr. Samuel; Emden: Rabb. Dr. Blum; Erfurt: Rabb. Dr. R. Salzberger; Eilen: Rabb. Dr. S. Samuel; Frankfurt a. M.: J. R. Dr. Blau, Frau Max Fisch-Reisner, Rabb. Dr. Lucas; Gießen: Julius Herdt, A. A. Dr. Alfred Rump; Göttingen: Hermann Jacob; Guben: Paul Levy; Halberstadt: Gustav Levi; Halle a. S.: E. R. Dr. Oppenheimer; Hannover: Rabb. Dr. Grabenwig; Dr. Max Rapp; Hannover: E. R. Dr. R. Capenstein, Frau Martha Fischer, Rabb. Dr. Freund, Reg. Raur, Paul Rosenfeld, Dr. Heinrich Strauß; Verford I. W.: Dr. J. Baruch; Hildesheim: Dr. Berg, Albert Goldschmidt, Rabb. Dr. Lewinsky; Jankenburg: R. A. Kurt Lewinsohn; Rassel: Dr. D. Goldschmidt, Richard Gottschalk, Frau Adele Rosenzweig; Rastatt: Rabb. Dr. Walter, Frau Eugenie Wertheim; Rottens: E. R. Dr. Carl Landau; Rülz a. Nh.: Weh. E. R. Dr. Auerbach u. Frau, Dir. Albert Bendig, Carl Bitt u. Frau, J. R. Ludwig Cohen, Stnd. Dir. Dr. E. Corlebach, Moris Kahn, Rabb. Dr. Rober, Dir. Dr. Hatto, Rabb. Dr. Rosenthal; Rönigsberg: Arthur Cohn, Prof. Dr. Weh. Weh. A. Hallendorf, Frau Regina Freitag, Dr. Leo Pollnow, Frau Clara Reichmann; Rottens: Rabb. Dr. Posner; Kreuznach: Rabb. Dr. Lawrogi; Krefeld: R. A. Joseph Bilczyk; Siegen: R. A. Dr. Albert Lomnij, Rabb. Dr. Peritz; Wuppertal: E. R. Dr. Franzenstein, Julius Michaels, M. Steinhardt, Frau Dr. Georg Wilde; Wuppertal: Rabb. Dr. Cohn, Prof. Dr. Franke u. Frau; Wüthgen a. d. Ruhr: Rabb. Dr. Reuhaus; Wüthgen-Gladbach: Dr. Loeb; Münster I. W.: Rabb. Dr. Steinthal; Nordhausen: Dr. F. Frohnhöfen, E. R. Dr. E. Stern; Oppeln: Rabb. Dr. D. Traunshweiger; Osnabrück: A. Jonas, Rabb. Dr. Hugo Kralauer; Saarbrücken: J. R. A. August I. Rabb. Dr. Ernst Jakob; Schneidemühl: Max Baumann, Rabb. Dr. Arthur Rosenzweig; Steina: Dr. Sieghard Kurbach, Dr. Walter Moser, Kurt Joseph, E. R. Dr. Gultav Landsberg; Stadt I. P.: Benno Philippschall; Lissa: Dr. Schönfeld; Trier: Oberstadt, Dr. Adolf Altman; Weiler: Frau Hedwig Hoffmann; Wiesbaden: Ferd. Baum, Frau Dr. Goldstein, E. R. Dr. Kornblum, Rabb. Dr. Lazarus, R. R. Strauß.

Der „Verein zur Speisung armer Israelliten“

möchte auch in diesem Jahre gern wieder die zahlreichen Bittsteller mit etwas Fleisch zu den hohen Feiertagen versorgen. Wer hilft dazu, daß wenigstens ebensoviel wie im Vorjahre verteilt wird? Damals waren es an 600 Pfund Fleisch, und Hunderte Hülfsuchender konnten gesättigt werden! Wer nicht die Verantwortung dafür tragen will, daß eine größere Anzahl Hungernder zurückgewiesen werden muß, der sende sofort eine feinen Verhältnissen entsprechende Spende auf das Postcheckkonto Dr. Wilhelm Freyhan, Breslau 4718 (Eichbornstraße 4/6). Die Verteilung des Fleisches erfolgt wieder, wie im Vorjahre, durch Zusendung der Anweisungen unmittelbar an die Empfänger.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen.

Die wirksamste Abhilfe, um soziale Not dauernd zu lindern, ist Arbeitsbeschaffung für Arbeitslose, die durch die Schwere der Zeit trotz Kenntnisse und Fähigkeiten in ihrem Beruf sich ihren Lebensunterhalt nicht verdienen können.

Die Soziale Gruppe, Höfchenstraße 84, bittet deshalb die Gemeindeglieder bei allen vorkommenden Arbeiten sich an sie unter Stephan 36 289 zu wenden. Sie vermittelt sofort auf Wunsch Ausbesserinnen, Schneiderinnen, Stickerinnen, Hälterinnen, Kunststickerinnen, Stuhlsteckerinnen, Strickerinnen, Hauspersonal, Schneider (auch Reparaturen und Aufbügeln), Schuster, Glaser, Tischler, Tapezierer, Buchbinder, Teppichklopper etc.

Die Gesellschaft „Brüder und Freunde“ e. V. Ahabat Achim gegr. 1834 feierte am 13. August ein Sommerfest. Der Ueberschuß ist zu Wohltätigkeitszwecken bestimmt. Das Fest war stark besucht und erfreute uns Herr Kantor Wartenberger mit Gesangsvorträgen, welche großen Beifall fanden. Eine Tombola, zu welcher unsere Mitglieder Geschenke dazugaben, erbrachte einen größeren Ueberschuß. Den Spendern sei hiermit der beste Dank ausgesprochen.

Ferienarbeit der jüdischen Volksschule.

Wie im vergangenen Jahre, so hat sich die jüdische Volksschule auch in den letzten großen Ferien bemüht, den Kindern zu einer Erholung zu verhelfen, die zu Hause bleiben mußten. Während jedoch damals nur ein kleiner Teil erfasst werden konnte, war es diesmal, dank der Unterstützung der Synagogengemeinde, der Logen und der Brüder-Gesellschaften möglich, gegen 60 Kinder unter geeigneten Führern und Führerinnen zusammen zu fassen, sie den Gefahren der Straße zu entziehen und sie körperlich und geistig zu erfrischen. Die begeisterte Anerkennung seitens der Eltern wird uns dazu anspornen, in den kommenden Jahren diese Einrichtung weiter auszubauen.

Ämliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde**Sitzung**

der Gemeinde-Vertretung der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, den 13. Oktober 1927, 18¼ Uhr-pünktlich.
Sitzungssaal Wallstraße 9.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Anträge R.-M. Jacobsohn betr. Protokollberichtigung.
3. Wahl eines Mitgliedes in den Hauptausschuß des Wohlfahrtsamtes.
4. Desgl. in den Ausschuß für die Zweiggottesdienste.
5. Beihilfe an das Büro für Schächtschuß.
6. Erhöhung der Gebühren für Beerdigungen und Grabstellen.
7. Verwaltungsbericht.
8. Auffüllung der Samuel und Albertine Sachs-Stiftung.

Geheime Sitzung.

4 Vorlagen.

Der Vorsitzende.
Peifer, Justizrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. Oktober 1927 in Kraft tretende Denkmals- und Friedhofsordnung für die Jüdischen Friedhöfe Breslau-Bohestraße und Breslau-Cosel liegt im Druck vor. Interessenten erhalten auf Verlangen im Gemeindebüro 1 Stück unentgeltlich.
Breslau, den 8. September 1927.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Allen denjenigen unserer Gemeindeglieder, die unserem Rausch Haschonoh-Aufruf zu einer Spende für die Ärmsten des früheren Mittelstandes Folge geleistet haben, sprechen wir hiermit mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel herzlichsten Dank aus.

Die Gemeinderabbiner und Rabbiner
der Synagogengemeinde.

Hallo! Hier Meldebüro!**Die Notwendigkeit für Jedermann!**

Wünschen Sie eine Auskunft über die täglichen Vorfälle im Geschäfts- und Privatleben. — Alles können Sie nicht wissen, aber durch uns erfahren.

Fragen Sie uns über

Verkehr / Wirtschaft / Reise-Verbindung
Ihren Rechtsstand in jeder Lage
juristische Auskünfte / Nacht- und
Sonntagdienst der Aerzte und Apotheken

außerordentliche Vorfälle.

Lassen Sie sich durch uns zu jeder Zeit wecken, verabreden Sie sich mit Ihren Bekannten durch uns — Eilausführung jeder Anfrage am Fernsprecher, prompteste Ausführung jed. Auftrages in ununterbrochenem Tag- u. Nachtverkehr

Meldebüro Paul Wittig, Breslau 5

Gräbschener Straße Nr. 90
Fernsprecher Stephan Nr. 39524

Verlangen Sie unsern kostenlosen Prospekt.

Dauerbrand-Öfen


Bolko · Haas
Oranier
Riessner

FMK

Herz & Ehrlich, K.-G., Breslau 1**Inserate**

in unserem Blatte
erzielen die größten

Erfolge!**Barchesdecken**

Habdalteller, Täflschlüssen, Fähnchen,
Laubhütten, Modernes Kunstgewerbe

Kunstgewerbestube

Freudenthal

Tel. Stephan 31363 :—: Goethestraße 11

Für die Verlesung der Namen Verstorbenen in den Zweigottesdiensten

wird als Gebühr der Betrag von 3 R.-Mk. für jeden Namen erhoben. Die Meldung der Namen — mit der genauen Adresse des Auftraggebers — hat spätestens zwei Tage vor dem Verlesungsfeste im Gemeindebüro zu erfolgen.

Den Aufsichtsbeamten ist die Annahme solcher Meldungen streng untersagt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bestimmungen

für den Gottesdienst am Simchas-Thora-Feste,

Dienstag, den 18. Oktober 1927, abends 17 Uhr.

Um der gefährlichen Ueberfüllung früherer Jahre vorzubeugen, bestimmen wir hiermit für den Gottesdienst am Simchas-Thora-Feste:

1. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt in das Gotteshaus.
2. Beim Umzuge müssen die Kinder allein gehen; Begleitpersonen werden nicht zugelassen.
3. Es soll tunlichst nicht mehr als eine erwachsene Person in den Tempel begleiten. Sobald der untere Raum gefüllt ist, müssen Kinder und Erwachsene sich auf die Emporen begeben.

4. Bei der Neuen Synagoge wird nur der Eingang durch den Garten am Schweidnitzer Stadtgraben geöffnet, und zwar $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Gottesdienstes, also um 16 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Breslau, im September 1927.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Nachruf.

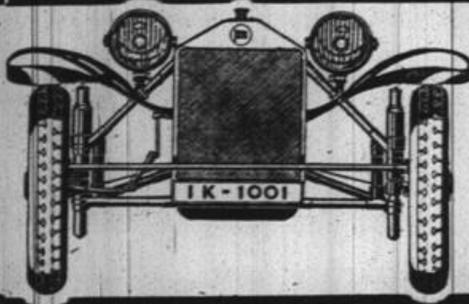
Das Ableben des Herrn

Hermann Schottländer

erfüllt auch uns mit aufrichtiger Trauer. Der Berewigte hat viele Jahre hindurch in unserem Fürsorgeauschuß eine segensreiche und erprießliche Tätigkeit entfaltet, bis die Bürde des Alters ihn zwang, seine Mitwirkung bei uns einzustellen. Mit Liebe und Hingabe hat er sich den Pflichten der Nächstenliebe gewidmet und Werke der Nächstenliebe geschaffen.

Sein Andenken wird in unserer Mitte dauernd fortleben.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.



Der 10/70 PS. Lancia

ist der

wirtschaftlichste und eleganteste Qualitätswagen

Prüfen Sie seine absolute Ueberlegenheit durch unverbindliche Probefahrt

Die Generalvertretung:

Tauentzienstr. 135/37 / Tel. Ohle 7214



Zu den kommenden

Festtagen

empfehlen wir:

Lebende Karpfen, Schleien, Hechte

sowie

ff. frischen Zander, Steinbutt, Rotzungen usw.

ferner alle anderen Sorten

Fluß- und Seefische.

Außerdem

für den Abendfisch

alle Sorten Marinaden

ff. port. u. franz. Oelsardinen

Lachs im Ansch. u. in Dosen usw.

Ständig frische Räucherwaren

Lieferung auf Wunsch frei Haus

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

„Nordsee“

Bohrauerstr. 2 — Schmiedebrücke 19

N. Schweidnitz. Str. 5a — Anderssenstr. 2

Fernspr.: Stephan 31840—42

JENNIL-WÜRFEL JENNIL-SUPPEN MARS-WÜRZE

Hergestellt unter Aufsicht der Israel. Religionsgesellschaft Frankfurt a. M.
S. Thalmann & Schwab m. b. H., Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle für Schlesien

Josef Singer & Co., Breslau

Margarinefabrik

Gräbschener Straße 37 Telefon Ring 1504

Top-Schirm

4.-

Top-Schirm

Halbseide

6.50

Top-Schirm

farbig mit Kante

9.50



Max Grünthal
Gartenstr. 49 neben Liebig

Spielwaren

G. Wittchow

Höfchenstraße 62, an der Schillerstraße

Puppen-Klinik

Das passende
Neujahrsgeschenk
finden Sie bei mir.
Damen u.
Herrenwäsche
in bewährten
Qualitäten
zu äußerst billigen
Preisen

Bruno Gutentag
Verkauf hochwertiger Wäsche
Gartenstr. 28 Ecke Höfchenstr.

An unsere Gemeindemitglieder!

Der Herr Reichspräsident v. Hindenburg bittet, anlässlich seines 80. Geburtstages von kostspieligen Geschenken und Feiern Abstand zu nehmen und jeden nur irgend entbehrlichen Betrag für die Hindenburg-Spende zu stiften.

Die Deutsche Nothilfe hat es übernommen, für diesen Zweck Wohlfahrtsbriefmarken und künstlerisch ausgestattete Postkarten durch Vermittelung der Wohlfahrtsstellen in Vertrieb zu bringen.

Mit Rücksicht darauf, daß der Reinertrag unserer Wohlfahrtspflege zugute kommt, bitten wir ergebenst, den Bedarf an Marken vom 26. September ab bei uns zu decken.

Die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken gelangen in folgenden Werten zur Ausgabe:

eine	8 Pfg.-Marke	zum Verkaufspreis von	15 Pfg.
"	15 " " " "	"	30 "
"	25 " " " "	"	50 "
"	50 " " " "	"	1 Mk.

Die künstlerisch ausgestattete amtliche Postkarte mit eingedruckter Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke wird zum Verkaufspreis von 15 Pfg., und außerdem Markenheftchen, enthaltend vier 8-Pfg.-Marken, drei 15-Pfg.-Marken zum Verkaufspreise von 1,50 Mark ausgegeben.

Die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken sind ebenso wie die früher zu Gunsten der Deutschen Nothilfe ausgegebenen Wohlfahrtsmarken vollgültige Postwertzeichen

und zur Frankierung sämtlicher Postsendungen nach dem In- und Auslande gültig.

Der Vertrieb der Marken und Karten ist bis einschließlich 31. Januar 1928 gestattet, während die postalische Gültigkeit bis zum 30. April 1928 dauert.

Schriftliche, mündliche und telephonische (Ring 6062) Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Wir bitten also, Ihren Bedarf direkt bei uns oder bei unseren mit entsprechenden Ausweisen versehenen Helfern zu decken.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Religions-Unterrichts-Anstalt II.

Das Winterhalbjahr 1927/28 beginnt für die Hauptanstalt, Anger 8, I:

Donnerstag, 13. Oktober, 15½ Uhr,

für die beiden Zweiganstalten, Kleiststraße 4 und Lehndamm 3:

Freitag, 14. Oktober, 15½ Uhr.

Neuanmeldungen für alle Klassen und für alle drei Anstalten werden am

Sonntag, 9. Oktober, 11—1 Uhr,

im Amtszimmer, Anger 8, I, entgegengenommen.

Der Direktor der R.-U.-A. II.
Rabbiner Dr. Sänger.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983

Breslau XIII

Agathstraße 11

8klassige 7stufige Jüdische Volksschule für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Rehdigerplatz 3

Lehrplan der städtischen Volksschulen. Jüdische Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen Lehrplans.

Schulfrei sind der Sonnabend und z. Z. für die unteren 6 Klassen auch der Sonntag.

Anmeldungen:

Montag, Mittwoch und Donnerstag von 12-13 Uhr,
im Schulgebäude beim Schulleiter Feilchenfeld.

Z. Z. 5klassiges Jüdisches Reform-Realgymnasium i. E. für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Menzelstraße 100

Ostern 1928 Eröffnung der Untersekunda.
Lehrplan der preußischen höheren Schulen mit neueren Sprachen in den unteren Klassen. In den höheren Klassen Latein. Religions- und jüdisch-wissenschaftlicher Unterricht innerhalb des Stundenplans. Sonnabend schulfrei.

Anmeldungen:

Für alle 6 Klassen, Dienstag 9-10 und Donnerstag 11-12 Uhr, im Schulgebäude beim Leiter Rabbiner Dr. Goldschmidt.

VAMPYR Für 15 Mark
Anzahlung u. 11 Monatsrat. von je 10 Mk. liefere ich Ihnen den

**„Vampyr-“
Staubsauger**
(Fabrikat der A.E.G.)
Vorführung ohne Verbindlichkeit
Elektro-Büro
Ernst Eichwald
Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Ring 8982



Freie jüdische Volkshochschule Breslau.

Eröffnung des 17. Halbjahressemesters
(Oktober/Dezember 1927)

Sonntag, 23. Oktober, vorm. 11 Uhr,
Lessing-Loge, Agnesstr. 5,
Schriftsteller

Arthur Holitscher-Berlin
**„Das Judentum
in der kommenden Weltkrise“.**

(Näheres im redaktionellen Teil dieser Nummer.)

Paraffin-Packung

führe ich in und außer dem Hause aus. Schnelle, angenehme Gewichtsabnahme. Gegen alle Arten Rheuma, Furunkulose, Frauenleiden erprobt.

Ober-Schwester Else Juliusberg
Kaiser-Wilhelm-Straße 93, hpt. Fernruf Stephan 39355

**Und am Sonntag
nach den Zobten-
Blücher-Bauden**

Einteilung der Gottesdienste für das Neujahrs- und Versöhnungsfest

Gottesdienste	Vorsteher	Prediger	1. Kantor	2. Kantor	Chordirigent	Organist	Schofarbläser	Oberaufseher
Alter Ritus								
Alte Synagoge	Rechtsanw. Dr. Grzebinajch	Rabb. Dr. Hoffmann	Weiß	Topper	Unspach	—	Rehlich	Ehrlich
Hermann-Loge	Adolf Wolff	Dr. Wahrmann Rabb. Dr. Simonsohn cand. Chameides	Bodzjanowski	Scheitelowit	Jospe	—	Scheitelowit	Hirschel
Vorwärts Saal 2	R. Wittenberg	Rabb. Dr. Goldschmidt	Janiaf	Wittenberg	Wallner	—	Wittenberg	Lewin
Jugend-Gottesdienst Bessing-Loge	Dr. E. Rober	Rabb. Dr. Simonsohn Dr. Wahrmann	Dr. W. Boj	Sichauer	Sichauer	—	Sichauer	Harry

Neuer Ritus

Neue Synagoge	Adolf Danziger Justiz-Rat Breslauer	Rabb. Dr. Vogelstein	Borin	S.-R. Dr. Boj	Pulver- macher	Schäffer	S.-R. Dr. Boj	Schüstan
Konzerthaus-Saal	S.-R. Dr. Horn Mar Marcus	Rabb. Dr. Sanger	Warten- berger	Feldmann	Schott- laender	Kaak	Warten- berger	Pulver- macher
Kammermusik-Saal	Herm. Elias	Rabb. Dr. Halpersohn Lehrer Davidsohn	Sacher	M. Strauß	Pollak	Pilge	Sacher	Schlamm
Vorwärts-Saal 1	W. Sabahfi	Dozent Dr. Lewkowitz	Fink	Weber	Durra	Dr. O. Guttmann	Weber	Josef Cohn
Gesellschaft der Freunde	Lehrer Schönfeld	Lehrer Davidsohn cand. Geis	J. Lewkowitz	O. Strauß	Baron	Nellhaus	O. Strauß	Emil Cohn
Jugendgottesdienst Al. Konzerthaus-Saal	Dr. L. Korn	cand. Geis Rabb. Dr. Halpersohn Lehrer Davidsohn	Friedmann	Friedmann	Markt	Markt	Friedmann	Eklaref

Anmerkung: Wo mehrere Namen genannt sind, fungieren die betreffenden Herren abwechselnd.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen / / / Dampf-Vulkanisier-Anstalt / / / Großtankstelle
Einstellung dauernd und stundenweise Tag und Nacht geöffnet

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Goldmann & Co. ^{G.m.b.H.}

Breslau 5, Sauerthienplatz 6

empfiehlt sich zur Lieferung von

bester oberschlesischer Hausbrandkohle,
Braunkohlen-Briketts,
Steinkohlen-Briketts,
Gastofe, Hüttenofe und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.

Geschäftszeit 8-6 Uhr.

Lichtanlagen
Ernst Eichwald fragen

□ Elektro-Büro: □
Ernst Eichwald
Kupferschmiedestr. 26
Telefon R. 8982.

Wir beabsichtigen, einen mit dem Verwaltungsdienste, insbesondere im Expedieren von Schriftstücken vertrauten

Büroobersekretär

anzustellen; Gehalt zur Zeit 8. Klasse mit Aufstiegsmöglichkeit zur 9. mit den üblichen Zuschlägen. Bewerbungen mit Lebenslauf, möglichst mit Zeugnissen, sehen wir bis zum 30. Oktober entgegen.

Breslau, den 31. August 1927.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zur Beachtung.

Das Konsulat der Republik Polen gibt bekannt, daß alle arbeitslos gewordenen polnischen Staatsangehörigen, die ihren Wohnsitz in Deutschland haben, gleichberechtigt mit den deutschen Reichsangehörigen eine Arbeitslosenunterstützung zu beanspruchen haben. Diese neue Ver-

ordnung betrifft auch diejenigen polnischen Staatsangehörigen, denen bisher eine Arbeitslosenunterstützung seitens der zuständigen Behörden verweigert worden ist.

Die unterstützungsberechtigten polnischen Staatsangehörigen müssen sich bald bei den zuständigen Stellen melden. Nähere Auskunft erteilt die Jüdische Arbeiterfürsorge, Gartenstraße 20, der Verband der Ostjuden, Freiburger Straße 13, und das Konsulat, Freiburger Straße 7. Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 16. Juli 1927 bis 13. August 1927.

Frau Erna Kasten geb. Friedländer, Fränkelpfah 3.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 16. August 1927 bis 13. September 1927.

Keine.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Anträge auf
erststellige Hypotheken
für gute Breslauer
Wohn- und Geschäftshäuser
nehme ich wieder zu günst. Bedingungen bei sofortiger Auszahlung entgegen
Ludwig Kornblum
Gabitstr. 77 / Tel. Stephan 34517

Täglich frisch
Mast-Geflügel
Spezialität:
Schlesische Nudelgänse
gut und billig
Ida Roth
Höfchenstr. 14
Fernruf Ohle 1974

Ein willkommenes Festgeschenk
aus dem
Haus der feinen Konfitüren
Ed. Stephan's Nachf.
nur Nikolaistraße 78-79
(3. Haus vom Ringe)
Auf telefonische Bestellung Lieferung frei Haus!
Telefon Ohle 2350

Zu Jontef die Fische
von
Josef Kochmann
Markthalle, Gartenstr.
Tel. Stephan 31444.

Für 1 Mr.
wird ein Anzug, Palet. od. Kostüm aufgebügelt und gefädert.
Reparatur. u. Änderung werden sauber und preiswert ausgeführt.
Chem. Reinigung eines Anzuges K. 4.50
„Presto“
Zimmerstr. 1 (Laden)
Tel. Steph. 37924
Begr. 1909

Saison-Beginn
Unser reichillustrierter
Pelzneuheiten-Katalog
ist soeben erschienen und wird Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt.
Haus der Pelzmode
Schorsch & Baum
Breslau Junkernstr. 22/24

Suche für Apotheker, Kaufleute mit und ohne Vermögen
Einheirat
Für Akademiker und Großkaufleute
reiche Damen
Meine Vermittlungen sind streng reell, diskret anfragen unter Z. Z. 255 an d. Exp. des Blattes

Spezialität!
Stoffe zur Verarbeitung v. Bügeltaschen werd. angen., ebenso Neueinfütterung v. Kostümjacketen u. Mäntel b.
C. Kohn
Ohlau-Ufer 16, I.

Empfehle und suche jegliches bessere
Hauspersonal
Gertrud Schlesinger gemerbsmäßige Stellenermittlerin
Sronprinzenstr. 29, p.

Aus Privatbesitz zu verkaufen:
1 gr. Oelgemälde, verschied. Meißner Gruppen usw. Z. Z. 269 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Carl Weitz
Junkernstr. 27/29, Ecke Schuhbrücke
Gegr. 1879 * Tel. Ohle 4088

LENA COHN
Hohenzollernstr. 59, Garib.
Werkstatt für elegante und einfache Damankleidung
Neuanfertigung und Änderungen in bester und schnellster Ausführung zu mäßigen Preisen.

Th. Marek Nachf.
Inh. Salo Horwitz & Sohn
Spedition
Lagerung
Kohle
Telephon Ohle 8528
Berliner Platz 1b, Westendstr. 50/52

Man findet doch immer ein
Geschenk
im Kunstgewerbehaus „Schlesien“
Junkernstraße 9

Alpacca Silber  **Echt Silber**
Prakt. Gelegenheitsgeschenke
EBbestecke / Fischbestecke / Obstbestecke
Kuchengabeln mit Schneide / Mokkalöffel
Kuchenheber / Brotkörbe / Kaffee- und Teeservices / Bratenplatten / Becher / Pokale usw.

Barmizwah-Geschenke Optiker Garai, Albrechtstraße 4

Warnung.

Nach unseren Feststellungen wird wiederum mit Listen wohlthätiger Gemeindeglieder gehandelt, in denen u. a. auch die Charaktereigenschaften der einzelnen Wohltäter verzeichnet sind.

In den verschiedenen Listen waren zu verschiedenen Namen u. a. folgende Bemerkungen gemacht:

- bei Herrn W. F.: „schimpft, wirft hinaus, holt zurück und gibt“;
- bei Fr. J.-R. D.: „man muß nur dort sagen, daß man sehr viele Kinder hat“;
- bei Herrn Dir. G.: „man muß gut weinen, dann bekommt man was“.

Einem Herrn auf dem Hauptbahnhof wurde gesagt: „Hier können Sie sich viel Geld machen; ich habe die richtigen Adressen und führe Sie.“

Diese Listen gelangen in der Hauptsache in Restaurants, den Bahnhöfen und sonstigen Treffpunkten in den Handel. Häufig er bieten sich auch die betreffenden Händler, die angeblich Bedürftigen an Ort und Stelle zu führen und weihen sie in die Geheimnisse des Bettelwesens ein. Spendenlisten aller Art und Auktionen spielen bei dieser wilden Bettelei eine große Rolle.

Es konnte wiederholt festgestellt werden, daß durch diese Bettelei Einnahmen erzielt worden sind, die man bei einer regelrechten Arbeit nicht erreichen kann.

Wir bitten unsere Gemeindeglieder wiederholt und dringend, an unbekannte Bedürftige keinerlei Spenden zu verabfolgen und erst Erkundigungen in unserem Wohl-

fahrtsamt schriftlich oder telephonisch (Ring 6062) einzuholen. Bei auswärtigen Bittstellern erteilt die Jüdische Arbeiterfürsorge (Ring 8331) entsprechende Auskunft.

Falls man die fraglichen Stellen nicht anrufen oder erreichen kann oder will, ist es angezeigt, die betreffenden Personen lediglich an die vorgenannten Stellen zu verweisen und denselben nachher auf jeden Fall schriftlich oder telephonisch Mitteilung zu machen.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Trauerungen.

15. 9. 1/2 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Ilse Ehrlich, Zimmerstr. 1, mit Herrn Josef Erdberg, Gartenstr. 40.

Konfirmationen.**Barmizwah Alte Synagoge.**

- Ernst Weiß, Vater Hugo Weiß verstorben, Mutter Regina geb. Krakauer, Freiburger Straße 40.
- Kurt Silberstein, Vater Arnold Silberstein, Mutter Bertha geb. Nebel, Mariannenstraße 13.
- Heinz Fint, Vater Siegfried Fint, Mutter Leonore geb. Rieß, Hintermarkt 4.
- Wilhelm Stern, Vater Benjamin Stern, Mutter Dora geb. Upegg, Schweidnitzer Straße 44.
- Günter Goldschmidt, Vater Fritz Goldschmidt, Mutter Thea geb. Cohn, Commendweg 3.

Barmizwah Neue Synagoge.

- Kurt Lamm, Sohn des verst. Herrn Georg Lamm und der Frau Käthe geb. Friedländer, Gablitzstraße 68.
- Hermann Müller, Sohn des verst. Herrn Moritz Müller und der Frau Rosa geb. Kesten, jetzt verheh. Wendel, Gartenstraße 92.
- Martin Deutsch, Sohn des Herrn Stephan Deutsch und der Frau Frieda geb. Hahn, Friedrich-Wilhelm-Straße 21.
- Heinz Leschziner, Sohn des Herrn Arthur Leschziner und der Frau Elfriede geb. Brieger, Moltkestraße 1 a.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Barmizwah-Geschenke

Jeder Art und in jeder Preislage

Koebner Buchhandlung

Inh. Ehrlich & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187

Unverbindliche Auswahlendungen auf Wunsch.

INSERTATE haben in unserer Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Erstklassige Küche

Maase-Biere

Schoppen-Weine

Wiener Restaurant
Blücherplatz 67 — Telefon Ohle 5185

Inhaber
Felix Kluge

Täglich: Unterhaltungs-Musik

כשר Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats. כשר

Fleischerei u. Wurstgeschäft

H. Aufschnitt, auf Wunsch frei Haus

Adolf Schrimmer

Höfchenstraße 22

Telefon: Stephan 34334, nach 7 Uhr: Ohle 7754

Bei Umzug**● Renovation****Neueinrichtung**

Liefen wir moderne Beleuchtungskörper

ändern unmoderne Kronen preiswert um

fertigen entzückende Lampenschirme und Beleuchtungskörper in Metall und Holz an

Lampen-Growald

Königstr. 4 Tel. Ohle 217

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

15. 10. Heinz Bick, Sohn des Herrn Fritz Bick und der Frau Martha geb. Bosner, Moritzstraße 34.
 15. 10. Erich Rösler, Sohn des Herrn Joseph Rösler und der Frau Thekla geb. Eisner, Enderstraße 10.
 22. 10. Klaus Kaufman, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Erich Kaufman und der Frau Grete geb. Hofrauer, Neue Schweidnitzerstraße 17.
 22. 10. Klaus Wolffohn, Sohn des verst. Herrn Dittmar Wolffohn und der Frau Bertha geb. Wallfisch, Hohenzollernstraße 84.
 26. 11. Hans Bloch, Sohn des Herrn Martin Bloch und der Frau Klara geb. Hoffmann, Alfenstraße 14.

Barmizwah Reh digerheim.

10. 9. Fritz Dobrin, Sohn des Herrn Leo Dobrin und der Frau Auguste geb. Mendel, Reh digerstraße 9.

Barmizwah Pinchas-Synagoge.

29. 10. Josef Samuel Jagersti, Sohn des Herrn Leopold Jagersti und der Frau Sara geb. Friedlich, Kronprinzenstraße 84.

Beerdigungen.**Friedhof Cosefstraße.**

12. 8. Moriz Landsberg, Opitzstraße 5, nach Gräbchen überführt.
 19. 8. Marie Czapski geb. Weiß, Kastanien-Allee 10.
 14. 8. San.-Rat.-Chefrau Josephine Kayser geb. Radziewsky, Höschentstraße 12.
 29. 8. Witwitwe Elise Boronow geb. Karfunkel, Menzelstraße 76.
 30. 8. Schüler Hans Peter Loewenstein, Kantstraße 1.
 31. 8. Agnes Rosenthal geb. Samosch, Viktoriastraße 79.
 3. 9. Ernst Schwenk, Kaiser-Wilhelm-Straße 41, nach Berlin überführt.
 4. 9. Hermann Schottländer, Tautentzienplatz 6.
 11. 9. Emma Tischler geb. Landsberger, Goethestraße 65.

Friedhof Cosef.

14. 8. Fritz Jonas, Clausewitzstraße 14.
 17. 8. Elfe Guttentag geb. Wohl, Opitzstraße 17.
 17. 8. Adolf Hubert Neumann (Kind), Goethestraße 65.
 19. 8. Georg Schuh, Goethestraße 17.
 19. 8. Lina Birnbaum geb. Goldmann, Goethestraße 94.
 19. 8. Sigismund Juliusberger, Alfenstraße 39.
 21. 8. Rosa Eisner, Gellertstraße 14.
 21. 8. Paula Reich, Gartenstraße 53/55.
 24. 8. Emil Ebstein, Antonienstraße 16.
 24. 8. Lilly Friedmann, Neue Weltgasse 5.
 25. 8. Feige Rachel Fleischer geb. Davidowicz, Sonnenstraße 29.
 25. 8. Fanny Landsberger, Menzelstraße 93.
 26. 8. Gertrud Weidner, Steinstraße 10.
 26. 8. Samuel Braun, Dessauerstraße 10.
 4. 9. Ida Jaffe geb. Neuf, Gräbchener Straße 69.
 5. 9. Abraham Guttman, Klosterstraße 88.
 9. 9. Regina Cassel, Tautentzienstraße 12.
 9. 9. Leo Hahn, Messergasse 2.
 14. 9. Ernst Gottschalk, Kurfürstenstraße 51.

Öffnungszeiten:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr.
 b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 9—12 Uhr.
 c) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 5—7 Uhr nachmittags;
Freitag 4—6 Uhr nachmittags;
Sonnabend geschlossen.
 d) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgeschoß:
Sonntag 10—1 Uhr vormittags;
Montag und Mittwoch 6—8 Uhr nachmittags;
Dienstag und Donnerstag 8—10 Uhr abends;
Freitag 5—7 Uhr nachmittags.
Büchertausch findet am Sonntag, Montag und Mittwoch statt.
 e) Gemeindegewerbe, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 4½—6 Uhr nachmittags.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Grabdenkmäler**Schlesische Steinindustrie A.-G.**

vorm. Künzel & Miller, Karl Neustadt & Co.

BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1 / FERNSPR.: RING 1938
COSEL, GEGENÜB. LETZTER HELLER / FERNSPR.: OHLE 1979**Jüdisch-liberaler Jugend-Verein****„Abraham Geiger“ Breslau**

Vorsitzender: Rabbiner Dr. Halpersohn, Breslau 13, Moritzstr. 50

Ort und Zeit unserer Veranstaltungen sind aus dem Versammlungskalender der Jüdisch-liberalen Zeitung zu ersehen, die in dem Lesezimmer der Bibliothek der Synag.-Gemeinde Anger 8 ausliegt

Nähere Auskünfte erteilt Ludwig Freund, Heudorfstr. 37 / Fernspr. Stephan 333 20

Bitte genau zu beachten!Einzige jüdische
Equipagen- u. Auto-Verleihung am
stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos
zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen**Petrak Nachf.**

(Inh.: Benno Czerniejewski)

BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

Julius Münzervereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Stephan 367 59

Übersetzungen aller Art!

Englisch Französisch Spanisch**Dora Münzer-Bandmann**

Opitzstraße 28 — Telephon: Stephan 36759

**Unterricht in allen
Handelsfächern****Reichskurzschritt u. Stolze-Schrey
auch Debattenschrift****Deutsch, französisch, englisch
Schreibmaschinenarb. u. Vertiefungen****Landheim des Jüd. Frauenbundes****Bad Flinsberg**nimmt vom 10. Oktober ab Damen des
Mittelstandes zum Tagespreise von 4 Mk.
auf. Meldungen an Frau Beate Guttman,
Freiburgerstr. 11, Frau Emmy Vogelstein,
Anger 8 oder an das Büro der Kinder-
fürsorge, Wallstr. 7/9.Allen Geschäftsfreunden und
Bekanntem wünsche ich ein glück-
liches Neues Jahr.**Julius Marcus**Inseraten-Vermittlung
Tautentzienstr. 149 — Ohle 7819**Paradiesbetten-Fabrik**

M. STEINER & SOHN

**GRÖSSTES SPECIALHAUS F. GUTE BETTEN-BETTWAREN
U. VOLLSTÄNDIGE SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN.****Breslau, Junkernstraße 38/40**

Ecke Altbüßerstraße

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlungen von Heinrich Grünpeter, Goldene Kadegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höfchenstraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen;
Tobias Hartmann, Neue Graupenstraße 16;
Heinrich Sachs Nachf., Goldene Kadegasse 14;
Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;
- b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weißmann, Goldene Kadegasse 27a;
Georg Wolff & Alexandrowicz, Markthalle, Gartenstraße;
Jacob Silber, Antonienstraße;
Abraham Rothenberg, Graupenstraße 9;
Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;
- c) die Restaurants von Willy Kornhäuser (Leffingloge), Agnesstraße 5;
Fanny Littmann, Antonienstraße 16;
Willy Kornhäuser, Freiburger Straße 9.



Geschäftliches.



Die neuen Tanz- und Schlager-Sammlungen zu „Tee und Tanz“ Bd. 9, 20 der beliebtesten und bekanntesten Schlager, wie „Stona — Was macht der Maier“ etc. — für Klavier 3,50 Mk., für Bioline und Cello je 2 Mk. — „Musikalische Edelsteine Band 11“, 45 ausgewählte Musikstücke aus Oper, Operette, Tanzmusik etc., elegant gebunden 7,50 Mk., sind heute erschienen. — Im Oktober kommt der lang erwartete neue Band (11) der beliebten Hausmusik-Sammlung „Sang und Klang“ heraus. Dieser Band enthält wiederum eine Reihe der bekanntesten und beliebtesten Stücke auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Salonmusik, Tänze, Lieder und Schlager. — Vorrätig sind die angeführten

Sammlungen in der Musikalien-Handlung Julius Hainauer, Schweidnitzer Straße 52, und Gartenstraße 39/41 (Konzerthaus), wofür selbst auch genaue Inhaltsverzeichnisse kostenlos abgegeben werden.

Viele Mädchen stehen jetzt am kommenden 1. Oktober wieder mal vor der Berufswahl. Die soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen rät allen diesen sowie Müttern, Fürsorgerinnen und sonstigen Beratern, die Mädchen auf den hauswirtschaftlichen Beruf aufmerksam zu machen. Die Hausgehilfinnen-Schule der sozialen Gruppe ermöglicht es jüdischen jungen Mädchen, in kurzer Zeit die rituelle Wirtschaftsführung so zu erlernen, daß sie die Möglichkeit haben, sehr schnell gut bezahlte Stellen anzunehmen. Der sozialen Gruppe stehen dauernd sehr viel Stellen zur Verfügung, die sie den Mädchen vermitteln kann. Der Kursus beginnt am 1. Oktober und dauert ein halbes Jahr. Mädchen, die nach der Ausbildung eine hauswirtschaftliche Stellung anstreben, erhalten eine unentgeltliche Ausbildung. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach einigen Jahren praktischer hauswirtschaftlicher Betätigung die Mädchen auch höheren Hausbeamtinnenberuf ergreifen können. Näheres siehe Inserat.

Die Firma Arnold Rosenthal, Neue Schweidnitzer Straße 5 (an der Gartenstraße), hat ihren Erweiterungsbau vollendet und lädt ihre Kunden zur Besichtigung der unbedingt als sehenswert anzusehenden neuen Ausstellungs- und Verkaufsräume ein. (Siehe auch Inserat.)

Der Pelzneuheiten-Katalog, herausgegeben vom Haus der Pelzmode Schorsch u. Baum, Breslau, Junternsstraße 22/24, ist in der neuen Auflage heute erschienen. Die reichen und gediegenen Illustrationen des Heftes bieten eine gute Uebersicht über die Pelzmode der Winteraison 1927/28 und besitzt einen geschmackvollen Einband in Gestalt einer vorzüglich ausgeführten Titel-Illustration.

Wie uns mitgeteilt wird, wurde die seit zirka hundert Jahren bestehende hebr. Buchhandlung Wwe. Mayer, früher Joachimsthal, von Fraulein Rose Horwiz käuflich erworben. Das Geschäft wird unter der Bezeichnung „hebr. Buchhandlung R. Horwiz, früher Wwe. Mayer“, Breslau, Karlsplatz 3, in unveränderter Weise fortgeführt. Im übrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

In unserem Krankenhaus ist die Stelle der **Aufsichtsdame** zur Kontrolle des rituellen Wirtschaftsbetriebes auf den Krankenstationen und in den Teeküchen zum 1. Januar 1928 durch eine gebildete repräsentative

streng religiöse Dame

neu zu besetzen. Selbständige unabhängige Stellung zugesichert.

Nur schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von genauem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und unter Angabe von Referenzen bitten wir uns baldigst einzureichen.

Breslau, den 6. September 1927.
Hohenzollernstr. 96.

Der Vorstand
der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt

In unserer
rituellen Hausgehilfinnen-Schule

beginnt am 1. Oktober 1927 ein neuer Kursus.

In folgenden Fächern wird Unterricht erteilt:

**Rituelles Kochen und Backen
Tischdecken, Servieren und
Anstandslehre**

**Waschen und Plätten
Stopfen, Nähen, Schneidern
Gesundheitslehre, Kinder-
gartenlehre**

**Rechnen, Orthographie
Säuglings- u. Krankenpflege**

Nach Beendigung des Kursus werden auf Wunsch hauswirtschaftliche Stellen nachgewiesen. Für Mädchen, die den hauswirtschaftlichen Beruf ergreifen wollen, bedeutende Preisermäßigung.

Für auswärtige Schülerinnen internat. Näheres und Prospekt in unserem Büro, Höfchenstr. 84, Tel. Stephan 36289.

**Soziale Gruppe für erwerbstätige
jüdische Frauen und Mädchen**

Privat-Schule

für Stenographie, Schreibmasch. u. Rechtschreibg.

von **Elise Orgler**

Breslau 18, Scharnhorststr. 12/14

(Tel. Stephan 31905)

z. Zt. beschäftigt als Privatlehrerin der Einheitskurzschrift an den Schlesischen Sendern.

Ausbildung zu perfekten Stenotypistinnen auf moderner Grundlage // Stenograph.-Abendkursus zu ermäßigten Preisen für Büroangestellte und Beamte // Anfertigung v. Schreibmasch.-Arbeiten

Glückwunschlösungen

zu Rosch-Haschanah zum Erwerb von Boden in Erez Israel werden — wie in früheren Jahren — auf das Postscheckkonto Nr. 23 102 Frau **Lucie Möller** baldigst zwecks rechtzeitigen Ausweises erbeten.

Breslauer Palästina-Komitee

Zu den Feiertagen

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Moderner Literatur

Jugendschriften

Geschenkartikeln etc.

Prlebach's Buchhandlung

Breslau I, Ring 58.

Verlag und Lehrmittelinstitut.

Fortbildungs - Unterricht

in Literatur, Stil und fremden Sprachen erteilt

Lina Berkowitz

Hohenzollernstraße 73, 2. Et. I.

Kaufm. Privatschule Charlotte Schäffer

Neudorfstr. 33

Fernspr. St. 31623

Beginn neuer Kurse

Anmeldungen 20.—23. Sept., 11—1 Uhr oder nach telephonischer Vereinbarung

**Langj. Krankenpfleger
und' Masseur,**

gestützt auf gute Zeugnisse, mit sämtl. Dienarbeiten vertr., sucht Wirkungskreis.

Off. u. W. B. 249 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Damen-

in besseren Kreisen eingeführt, welche Nebenverdienst wünschen, für einen neuen, leichtverkäuflich. Toilette-Artikel **gesucht.**

Off. untl. B. 391 an Anz.-Exp. Tischler, Breslau I.

Lehrlinge

sowie **Lehrmädchen** mit schöner Handschrift und **fortbildungsschulfrei** per Oktober gesucht.

Stein & Koslowsky

Ring 25.

Erich Schäffer

Organist der Neuen Synagoge

empfiehlt sich für

Klavier-Unterricht und Begleitungen

Kaiser-Wilh.-Str. 177 (Steph. 35213)

Neu eröffnet!

34jährige Tätigkeit bei der Firma Stein & Koslowsky

Regina Baer

Leib-, Bett- u. Tischwäsche in einfacher bis elegant. Ausführung
Kleinste Spesen | Niedrige Preise

Hohenzollernstr. 48

Telefon Ring 8313

Wie seit vielen Jahren wendet sich auch diesmal das **Breslauer Palästina-Komitee** an die Gemeindeglieder mit der Bitte, ihre Rosch-Hachanah-Glückwunschkablosungen durch Spenden für den Erwerb von Boden in Palästina, der unbemittelten Ansiedlern zur Verfügung gestellt werden soll, zu überweisen. Im übrigen wird auf das heutige Inserat verwiesen.

Die bekannte Firma **Thalman & Schwab**, Frankfurt a. M., unterhält seit Jahren für ihre Erzeugnisse (Jennil-Suppen-Würfel etc.) bei der Firma **Singer & Co.** hier am Platz Lager. Es wird auf das Inserat in vorliegender Nummer verwiesen.

Die **Konzertdirektion Hainauer** kündigt folgende Veranstaltungen an: Am Donnerstag, den 22. September, findet im großen Konzerthausaal eine gymnastische Vorführung der „Bode-Schule-Berlin“ unter Leitung von **Hinrich Medau** statt. — Der berühmte Klaviervirtuose **Nikolai Drloff**, dessen hiesige Konzerte vor einigen Jahren das größte Aufsehen erregten, gibt am 11. Oktober im Kammermusiksaal einen Klavierabend. — Am 13. Oktober findet im Schiedmayeraal ein Vortragsabend von **Siegfried Rosenthal-Schülern** statt. — Im Mozartaal findet am 13. Oktober ein „Martin Plüddemann-Abend“ aus Anlaß der 30. Wiederkehr seines Todestages (8. 10. 1897) statt. Ausführende sind: **Helene Plüddemann** und **Hans Hiescher**. Am Flügel: **Paul Plüddemann**. — Am 18. Oktober findet im Kammermusiksaal ein Wiederabend von **Johanna Elisabeth Hoppe** statt. — Die hiesige Violinvirtuosin **Hanna Schmach** gibt zusammen mit dem

Bratschisten des „Dresdner Streich-Quartetts“ **Hans Riphahn** und der hiesigen Pianistin **Käthe Straußler** am 20. Oktober im Kammermusiksaal ein Konzert, dessen Programm Werke für Violine, Bratsche und Klavier enthält. — **Maria Basca**, die von der Presse als „neuer Gesangsstern allererster Ordnung“ bezeichnet wird, gibt am 26. Oktober hier ihr erstes Konzert, dem man mit größter Spannung entgegenfieht. — Karten für sämtliche Veranstaltungen bei **Hainauer** und **Abendkasse**.

Unter der Firma **Meldebüro Paul Wittig** hat sich am hiesigen Plage ein Unternehmen etabliert, welches infolge seiner geschäftlichen Eigenart als in Deutschland bisher einzig in seiner Art dastehend bezeichnet werden kann. In dem rasenden Tempo unserer Zeit sind die Prinzipien dieses Unternehmens als verkehrsfördernd und bequem für jeden einzelnen zu begrüßen, denn es werden auf telephonischen Anruf sofort Auskünfte über Handels- und Wirtschaftsfragen, Verkehrs- und Reiseverhältnisse, juristische Angelegenheiten, Nacht- und Sonntagsdienst der Ärzte und Apotheken erteilt. Sie werden pünktlich gewedert und können verfehlte Verabredungen dort hinterlegen. (Siehe Inserat.)

Angezieler jeder Art beseitigt schnell und sicher der Kammerjäger **G. Stach**, Breslau, **Nikolaistraße 28/29**, (Tel. Ohle 3573). Als langjähriger Fachmann auf dem Gebiete der Ungeziefervertilgung verfügt Herr Stach über reiche Erfahrungen. Seine Inanspruchnahme wird immer den gewünschten Erfolg zeitigen. Referenzen sind vorhanden. (Siehe auch Inserat.)

Damen-Frisier-Salon

Erstklassiger Dubikopfschnitt,
Haarfärben / Gesichtsmassage
Wasserwellen / Maniküren

Felicia Adler

Schillerstr. 1 Fernspr. Stephan 36978



**Elektr. Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate**

*
Staubsauger
Motoren, Ventilatoren
*

Hornig & Bahn, Breslau
Telephon Ohle 8635/36 — Taschenstrasse 10/11

**Musik-Instrumente
allen**

Die neuen Schlager-Sammlungen:

„Tee und Tanz“ Band IX
20 der bekanntesten Schlager wie: Hona, Was macht der Mayer usw. für Klavier 3.50 für Violine und Cello je 2.00

„Zum Tanztee“ Band II
Die neuesten Tanzschlager für Klavier 4.00

„Edelsteine“ Band XI
45 ausgewählte Musikstücke, elegant gebunden 7.50

„Sang u. Klang“ Band XI
100 klass. und moderne Musikstücke, elegant gebunden 20.00

— Inhaltsverzeichnisse kostenlos!

Schweidnitzer Str. 52 **Julius Hainauer**
Gartenstraße 39/41
(Konzerthaus)

Fein-Strumpf-Reparaturwerkstatt
repariert gefallene Maschen
unmerklich, schnell, billigst

J. Alexander
Tel. Stephan 34180 • Hohenzollernstraße 62

REKLAME-ATELIER
JOHANNES SCHILD
LEUCHT-REKLAME
FIRMEN-SCHILDER

TRANSPARENTSCHAUKASTEN
BUCHSTABEN ALLER ART
BRESLAU 2. NEUE TASCHESTR. 13a

Adler-Apotheke, Ring 59
an der Oderstr. neben Priebatsch-Buchhandlung

Inhaber: **Dr. Julius Lewy**
Fernsprecher Amt Ring Nr. 2785

Lager aller in- und ausländischen Spezialitäten. Brunnenversand, Lieferant aller Krankenkassen. Alle (auch telephonischen) Aufträge werden umgehend ins Haus gesandt.

Marienbad, Entfett.-Pralines, wohlschmeck., hervorragend ohne Diät wirkend. Pr. 3.50 Mk.

Sanatorium Haus Waldheim
Bad Obernigk bei Breslau
Sanatorium für Leichtlungenkranke des Mittelstandes

Tagespflegesatz: RM. 7.50
Prospekte gratis Leitender Arzt: Fernsprecher 26
Dr. Rausche, Facharzt für innerlich Kranke

Bestbewährt seit Jahren

Adamjnin bei Gallensteinen, Leberleiden etc. in allen Apotheken erhältlich

Carl Adamy, Blücherpl. 3 (Mohren-Apotheke)

Sanatorium Friedrichshöhe
Bad Obernigk bei Breslau

Telefon 26

für innerlich Kranke — Nervenkranken und Erholungsbedürftige — Geisteskranken ausgeschlossen
Abteilung für Zucker- und Stoffwechsellkranke

Insulinkuren

Tagespflegesatz:
1. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 10—12 Mark
2. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 7.50 Mark
Dr. med. **Karl Rausche**, Facharzt für innerlich Kranke
Chefarzt und Besitzer: **Dr. F. Köblich**, Nervenarzt
Das ganze Jahr geöffnet — Prospekte

Pension Chariner

Hansastraße Nr. 9. Nähe der Technischen Hochschule und der Universitäts-Kliniken.
Elektr. Licht. Bad. Fernsprecher Ohle Nr. 6286.

Jeder Art **Ungeziefervertilgung** restlos
Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie.

Kammerjäger H. Junk
Breslau II — Tel.: Ohle 3754 — Palmstr. 8

Hand- und Staubdruck-Verleihinstitut
empfiehlt sich zur gef. Beachtung

Frau Justizrat Brieger
Rauschstraße 2
Telefon Ring 7739

Wir liefern wieder **Brennholz**
Klein, feingespalten, Kloben etc., in bekannt gut. Qual.

„Peah“ Jüdisches Brockenhaus E. V.
Bäro: Dopsauer Straße 8 • Telefon Ring 6185

Zu dem Feste — nur das Beste!

Wohnungs- Einrichtungen

Einzelmöbel

nach
eigenen und gegebenen
Entwürfen

Innenausbau

Franz Holsteiner

Möbelfabrik

Breslau

Viktoriastraße 73

Fernsprecher Stephan 34 709.

Feiertags-Angebote!

Ein Wort zur Zeit.

Der Sommer geht zu Ende, und es gilt, den Bedarf für den Herbst und Winter zu decken. Die bevorstehenden hohen jüdischen Feiertage geben überdies besonderen Anlaß zu mannigfachen Anschaffungen. Denn jede jüdische Hausfrau betrachtet es als Ehrenpflicht, für die Fest-Tage ihr Heim auch wirklich festlich zu gestalten. Da gibt es Schadhafes zu ersetzen, Unvollständiges zu ergänzen und Notwendiges und Schmückendes neu zu kaufen.

Auch ist es von alters her eine gute jüdische Familiensitte, zu diesen hohen

Feiertags-Angebote!

Ihr
Juwelier
für Festgeschenke

Meinr. Gumpert

Karlsstraße 20

Umarbeitungen
alten Schmucks
in eigener
Werkstatt

„Borchard-Stübel“

Junkerstraße 26 und Gabitzstraße 155
empfiehlt stets frisch in größte Auswahl
feinste Konfitüren, Schokoladen, Keks
Waffeln, Geschenkpäckungen
Niederlage von Erich Hamann's bitterer Schokolade und Konfitüren.

Raimondo Lorenzi, Hof-Juwelier

Juwelen * Silberwaren * Uhren || Solde und preiswerte Geschenke für alle Gelegenheiten



Festtags-Schuhe

in großer Auswahl zu billigen Preisen

z. B. **Elegante Lackschuhe**

für Damen

für Herren

12⁵⁰

14⁵⁰

in bekannt guter Qualität

Unsere Spezialität: Kinder-Schuhe

SCHUH-HERZ

Blücher-
platz 4

KURT ROTH
Architekt
Breslau 13, Kaiser-Wilhelmstr. 68
Tel. Stephan 36361

Entwürfe, Projektierung, Bauleitung
speziell für Villen-, Schloß- und
Hotel-Um- und Neu-Bauten

Eigene kunstgewerbliche Werkstätten für
den gesamten Innen-Ausbau

Ständiges Lager künstlerischer Einzel-
Möbel und Stoffe aller Stilarten

Die schönsten und praktischsten
Geschenke
finden Sie immer im
Japan-Haus
Rudolph Seelig & Co.
Breslau, Schweidnitzerstraße 5
Jetzt: **Eingang Junkernstr.**

Jakob B. Brandeis
Karlstraße 20 - Telephon Ring 2023
alle Festgebete, Ritualien
rechtzeitig.
Esrogim ♦ Lulawim ♦ Hadassim

Schirme
u. Stöcke
in allen Preislagen



Paruch & Loewy
BRESLAU
SCHWEIDNITZER STR. Nr. 21
neben dem Stadt-Theater
u. OHLAUER STRASSE 21/23

Feiertags-Angebote!

Feiertagen seine Angehörigen und
Freunde durch Gaben und Geschenke
zu erfreuen und dadurch die Fest-
stimmung noch zu erhöhen.

Es ist aber oft nicht leicht, das
passende Geschenk und die richtige Be-
zugsquelle zu finden. Gerade in unserer
wirtschaftlich schwierigen Zeit gilt es,
den Etat nicht zu überschreiten und doch
Präsente zu wählen, die nützlich und ge-
schmackvoll sind und den Beschenkten
wirklich Freude machen. Deshalb wird
ein Ratgeber für die Auswahl vielen
erwünscht sein.

Einen solchen Ratgeber finden die
Leser in den Angeboten, die in unserem

Feiertags-Angebote!

**Sind Sie
nur recht
vorsichtig**
beim Einkauf
von Zigarren

★

Kaufen Sie in einem
Spezialgeschäft
weil dieses Sie
gut und preiswert
bedienen muß
um die Kundschaft
zu behalten

Perlen, Brillanten,
Juwelen, Gold-
und Silber-
waren

Silberne
Bestecke

Jean Harnig
gerichtl. beeideter Taxator
Schweidnitzer Straße 37

Gegr. 1889

Spezialität
rituelle
Kultus-
gegenstände
Annahme
von Reparaturen
Neuanfertigungen
und Umarbeitungen

R. HORWITZ
früher
Wwe. Mayer
Breslau, Karlsplatz Nr. 3
Judaica, Hebraica
Schulbücher
Esrogim, Lulowim, Hadassim
Sämtliche Ritualien

E. Juncker
Inh.: Rosa Honigbaum
Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)
Tel. Stephan 33160
feinste Konfitüren
Schokoladen, Kekse
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren

Bitte um rechtzeitige
Bestellung der
Ja Barches
und sonstiger Back-
waren zum Feste. Be-
kannt gute Qualität.



**Silberwaren- und
Besteck-Fabrik**
★
Julius Lemor
Breslau 6
Fischergasse 11. Gegr. 1818.
Detailverkauf / Fabrikpreise
★
GUGALI: Koje 70

Für Festgeschenke

Juwelen
Uhren
Gold- und
Silberwaren

Bekannt billig bei

P. Lewy & Co.

Juweliere

Alte Graupenstraße 6/10

Feiertags-Angebote!

Anzeigenteile veröffentlicht sind. Für Haus und Wirtschaft, Kleidung und Mode, Schmuck und Kunst, Belehrung und Unterhaltung, Arbeit und Feiertunden — kurz, für alle Gebiete des täglichen Gebrauches und des besonderen Bedarfes finden sich hier so mannigfache und reichhaltige Kaufgelegenheiten, daß jedem Geschmack und jedem Anspruch gedient werden kann.

Wir bitten unsere geehrten Leser, von diesen Gelegenheiten in recht umfangreichem Maße Gebrauch zu machen und sich bei allen Einkäufen an die Inserenten des „Jüd. Gemeindeblattes“ zu wenden.

Feiertags-Angebote!

Konditorei u. Café Ernst Müller

am Sonnenplatz — Fernruf Ring 2548

empfiehlt seine
Backwaren
in bekannter Güte

Ia Bestellgeschäft
prompteste Lieferung
frei Haus

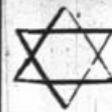
Meine Lokalitäten sind bis 12 Uhr nachts geöffnet

Wertvolle Möbel

zu den denkbar niedrigsten Preisen in formschöner Ausführung. Langjährige Garantie. Besichtigung der Verkaufsräume unverbindlich. Zahlungserleichterung bei Kassapreisen. In Beamtenkreisen bestens eingeführt.

Vereinigte Breslauer Tischlermeister

G. m. b. H. Neue Graupenstr. 12



Erich Hamann's

Berlin W. 15

Bittere
Schokoladen

Konfekt aller Art,
und

Diabetiker-Schokolade

Hiesige Verkaufsstelle:

Konfitürengeschäft Kaiser

Goethestraße 29

Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus

Willi Reichmann, Dampfdestillation und Weingroßhandlung

Offeriere: Mosel-, Rheinweine, Südweine, Rum, Liköre und Weinbrände

Verkaufsstelle: Sadowastraße 37

Telephon: Stephan 39900

Zu den Festtagen

Ist gerade das Beste gut genug.

Decken Sie daher Ihren Bedarf an

Obst und Südfrüchten

nur im

Fruchthaus Blücher

Blücherplatz 20, Ecke Ring • Tel. Ohle 2208

Phuksalon Breslau, Höfchenstr. 4. *Manella*

*Elegante Maßanfertigung
von Herren- und Damenschuhen*

*Reiche Auswahl in
fertigen Schuhen*

Fernsprecher: Ring 6393

Damen-, Mädchen- und Knaben-Bekleidung

welche dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen und im Preise sehr mäßig sind

Emanuel Graeupner

Ring 35

Passende Geschenke zum Fest

Preiswerte Brillantringe
echte Perlenketten
aparte Ohrringe
Armband = Uhren
Silbergeräte nach Gewicht

bei

Alfred Herzog

Juwelier

Schweidnitzer Straße 28

(Schloß-Café)



Stets Gelegenheitskäufe!

ALLE DRUCKSACHEN liefert schnell, sauber und preiswert **TH. SCHATZKY AG** **BRESLAU 3** N. Graupenstr. 7



der deutsche Serien-Präzisionswagen

zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Typen: 4/16 PS, 10/40 PS, 12/50 PS

als Zwei-, Vier- und Sechssitzer, offen und geschlossen

kurzfristig lieferbar!

Auf Wunsch gegen 6-, 9- und 12monatliche Teilzahlung

Generalvertretung für die gesamte Provinz Schlesien:

Automobil-Centrale Breslau G.m.b.H.

Direktion: Paul Herrmann

Tel. Ohle 4341/4342

Breslau 2

Taurentzienstraße 95

An Alle

richtet die  die Bitte, sie zu besuchen

Die **D. B. G.** bietet größte Leistungsfähigkeit, weitestgehende Kulanz und riesige Auswahl bei kleinen Preisen. Anzahlung 1/4 der Kaufsumme, Rest in 6 Monatsraten. Beamte und Angestellte in sicherer Stellung, sowie alte Kunden der Firma kaufen bei der **D. B. G.** Qualitäts-Bekleidungsstücke

ohne Anzahlung

Damen - Moden

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Strick-Kleider, Westen, Pullovers, Gummi- und Lodenmäntel, Sport-, Backfisch- und Kinder-Bekleidung

Herren - Moden

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Smoking, Fracks, Tanz-Anzüge, Herr-Bursch- u. Knab.-Ulster, Paletots, Gummi-u. Lodenmäntel, Windjack., Hosen, Monteur-Bekleidung

Maß - Abteilung

für Damen und Herren, Deutsche und original englische Stoffe unter Garantie für guten Sitz u. beste Verarbeitung. Spezialität: Sport-Bekleidung

Deutsche Bekleidungs - Ges. m. b. H.

Breslau

direkt am Christophoriplatz, gegenüber der Raiffeisenbank

Junkernstr. 38-40

Überzeugen Sie sich bei der **D. B. G.** daß sie für Sie da ist.

Unsere sechs großen Schaufenster sind eine ständig wechselnde Modestube

Jeder Kauf ist streng diskret

KÄUFE GLEICH ZAHLE SPÄTER

Paraffin - Therapie

BRESLAU
nur Viktoriastraße 104b, an der Kaiser Wilhelmstr., Fernsprecher 30052
BERLIN WSO
Freisinger Straße Nr. 4, Fernsprecher Nöldd. Nr. 1874

FACHMÄNNISCHE
Paraffin - Behandlung
Erprobtes, einzig zweckmäß. Verfahren, mod. Einrichtung

Oberin Mertins
staatl. gepr. Kranken- und Hebammen-Schwester

Gegen Gicht, Ischias, Rheuma, Neuralgie, Haut- u. Frauenleid. Nervenstärkend
Epochale Entfettungskur
Ganze Packung 7 RM. mit Kölnisch. Wasser
Abspülung
Teilpackung 3-6 RM

Gewichtsabnahme Monat bis 30 Pfund

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. **C. Heymann**

Gegründet 1736

Breslau VIII
Klosterstr. 97

Telefon Ring 170

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk
für alle Gelegenheiten
Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen



Ungeziefer beseitigt
G. Stosch, Kammer- jäger
Breslau I,
Nikolaistraße 28/29
Telefon: Ohle 3573
(Innungs-Mitglied)
Spez.: Ausagehen

Central-Drogerie, Breslau

Inh.: Hermann Salomon
Gartenstraße Nr. 97, am Hauptbahnhof
Kräuter, Tees, Oele, Fette, Farben, Pinsel, Parfümerien
Gummi- Waren aller Art, Strümpfe, Leibbinden, Monatshosen Bruchbänder, Irrigatoren, Spülspritzen. Sämtliche Artikel für Krankens- und Wochenpflege
Photo- Apparate, Zubehör, Filme, Platten aller Fabriken
Schnellste Ausführung aller Amateurarbeiten

Schlesische Blinden-Unterrichts-Anstalt und Blindenheim

Breslau 17 (Pöpelwitz), Kniestr. 17/19 — Tel. Ring 2263

Fabrikation u. Verkauf von Bürsten, Korb- u. Seilerwaren, Matten- u. Stuhlflächarbeiten
Hand- u. Maschinen-Strickerei, Stühle zum Flechten u. Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt

VERKAUFSSTELLEN:

Kniestraße 17/19, Blücherplatz 20, Herzogstraße 30
Tel. Ring 2263 Tel. Ring 3861 Tel. Ring 3861



An die jüdischen Handwerker Breslaus!

Denkt an Eure Zukunft! Eure Interessen werden am besten durch unsere Organisation, der 16 Ortsgruppen angehören, wahrgenommen. Beitrittserklärungen sind zu richten an

Herrn Richard Kempe, Breslau, 2 Gartenstraße 86

Felix Simenauer, Malermeister

Parkstraße 38-40 — Tel. Ohle 4066

schnell — gut — preiswert

Uhren  *Goldwaren*

Festgeschenke!

Anton Berg
Inh.: **Richard Kempe**
Breslau, Gartenstr. 86



Sehr geehrte Hausfrau!

Zu den bevorstehenden Festtagen erlaube ich mir wieder die Erzeugnisse meiner Konditorei und Bäckerei in empfehlende Erinnerung zu bringen. Meine Spezialitäten in Kuchenwaren, Krautkuchen, Käsekuchen, div. überschl. Hausbackkuchen, altdeutsche Kapfkuchen sind aus erlesenstem Rohmaterial hergestellt, und bei Vergleich werden Sie sehen, daß Sie bei mir das Beste vom Guten bekommen.

Gleichzeitig gestatte ich mir, Ihnen zum bevorstehenden neuen Jahre die besten Glückwünsche auszusprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Bruno Siedner
Konditorei · Bäckerei

Antonienstraße 8

Zweiggeschäft: Viktoriastr. 104

Telefon
Ring 1237

ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 Reuschestr. 47/48, nur 1. Etage Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper
für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN • REPARATUREN

Inseraten-
Vermittlung

Julius Marcus

Breslau
Taaentzienstr. 149
Telefon Ohle 7819



Ofenarbeiten 

nur reelle Arbeit

Eduard Isaac

Ofenbau-Geschäft
Friedrichstraße 21

Telefon: Ohle 5173

ANZEIGEN-ANNAHME: Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau 3, Neue Graupenstraße 7 FERNSPRECHER Ring 8551 und 8552

Gellert & Eichwald

Gräbschener Straße 39
Fernsprecher Ring 7903

Freiburger Straße 12
Fernsprecher Ohle 3143

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Neuzeitl. Schaufensterbeleuchtungen

Sofortige Beseitigung von Störungen

JULIUS PERL

MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99
Fernsprecher Stephan 36731
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.



Jüdisches Gänse- Versandhaus Leopold Fischer

Berlin N. 58, Schönhauser Allee 72a

versendet in nur allerfeinster Qualität:

- Gänselieser, rein Pfd. 2.—
- Dickes Hautfett " 1.60
- Gänseschmalz, rein, la " 2.20
- Gänsegrieben, tägl. frisch " 4.—

Nachnahmeversand

Tägl. frisch: 1a Ungarische Stopfgänse

SINGER



Nähmaschinen

In altbewährter Güte
Erleichterte Bedienung
Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer-Läden überall.

Möbel Enorme Auswahl
von Otto Brandt
überall bekannt
Breslau, Ohlau-Ufer 18 a.d. Kaiserbrücke

Wäscherei
für Stärke- und Haushaltswäsche
Neuplätterei
liefert:
schränkfertig, geplättet
oder gerollt, getrocknet
oder bodenfertig ausge-
wunden ganz nach Wunsch
— auch Gewichtswäsche

FRIEDRICH
Ysselsteinstr. Nr. 3
Fernruf Stephan 30506

Restaurant Kornhäuser
Freiburgerstr. 9 • Tel.: Ohle 7159
Diners von 12—4 Uhr • Reichh. Abendkarte
und Ökonomie der Lessingloge, Agnesstr. 5
Ausrichten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten in u. außer dem Hause

Willy Kornhäuser
Okonom der Lessingloge

Eis Torten Eisspeisen Wiener Gebäck

jeder Art
liefert frei Haus
Konditorei-Bestellgeschäft
Eliesar Beihoff
Matthiasplatz 1
Tel. O. 7600

Täglich ab 8 Uhr
Künstler-Konzert



Die Dame

findet stets das
Neueste in ge-
schmackvollen
Hüten zu zeit-
gemäß billigen
Preisen in größter
Auswahl bei

**Hut-
Rosenthal**
Breslau 1
Blücherplatz 5
Parterre u. 1. Etage

Streng reelle fach-
gemäße Bedienung



Festgeschenke!

Uhren

Juwelen

Silberwaren



Neue Schweidnitzer Str. 5

Bitte um Besichtigung meiner 8 Fenster-
Auslagen.

Glasversicherung

Alte angesehene Aktiengesellschaft sucht gegen
sehr ausreichende Bezüge tüchtigen Vertreter,
Einarbeitung erfolgt. Offerten unter
H. F. 4615 an Ala - Haasenstein & Vogler,
Breslau I.



Probepackung, ill. Broschüre
über moderne Säuglings-
pflege kostenlos und
unverbindlich.
NIDELMANN & CO. GEBLICK
BERLIN W. 57. BÜLOWSTR. 56

Wolfsi, noom Enbaum
ist uninn
**NESTLE-
Brei?**

Pelze

Elegante
Damen-Mäntel und Jacken
Füchse, Pelzbesätze
Geh-, Sport-, Reise-Pelze
für Herren
**auffallend
billige Preise**

Schweidnitzer Stadtgraben 12, I.
Telefon Ohle 8297

Szczupak

Hedwig Kuhn
Annahme von Stoffen zur Anfertigung von
**Bett- und Leibwäsche, Endeln
Kohlsäume, Knopflöcher.**
Sauberste Ausführung i. eigen. Werkstatt. Umarbeit. werd. angenommen.
Breslau 2, Elsasser Straße 10, Gth.

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich
Malerarbeiten
aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft
Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10
Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Kaufe
getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zähle hohe Preise.
Fuchs
Breslau, Lohest. 34
Telefon Stephan 30919
Sonntag geschlossen

**Lebensmittel
Delikatessen
Wasch-
artikel**
**Emil Ascher, Gabitz-
Str. 40**
Lieferung
frei Haus
Tel.: Stephan 30730

Karl Hamann's
bittere Schokolade
Mk. 4.— pro Pfd.
das bekannte gute **Konfekt**
Mk. 4.80 und Mk. 6.— pro Pfd.
Berlin W. 15, Bayrischer Platz 5.
Bestellungen werden schnell
und sorgfältig ausgeführt.

PELZWAREN
Größtes Lager
in Pelzmänteln und -Jacken,
Herren-Geh- u. Sportpelzen,
erstklassige Maßanfertigung,
Schals, Füchse, sowie alle
Arten Besatz - Felle
**kauft man zu billigsten Preisen
nur Neumarkt 26**
M. ALTMANN, Tel: Ohle 2897

**Handschuh-Fabrik
BÖSSERT**

Gegründet 1881
Einzelverkauf:
Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Be- und Entwässerung
Elektro-Anlagen · Lüftungs-Anlagen
Oscar Unikower
Gartenstraße 89 · Fernspr.: Ring 598

Für die bevorstehenden
Feiertage empfehle:
**Jom-Kippur-Kerzen
Hawdolo-Kerzen**
Paraffin- u. Compo-
sitions-Kerzen, glatt
und gerippt, in jeder ge-
wünschten Größe
Emil Breslauer
Wallstraße 23
Telefon Ring 8219.
Neuer Grünkern eingetroff!

Für Rausch-Naschono
empfiehlt
Präsentkörbe
mit Obst und Delikatessen
in bekannt gediegener
Ausführung
Emil Breslauer
Wallstraße 23
Telefon Ring 8219.
1a. Bienenhonig
auf Lager.


Remington-Portable
Die Schreibmaschine für jedermann
Einfache Umschaltung
im Koffer 10 cm hoch
mit Rücktaste Preis RM. 250.—
20—25 RM. monatliche Teilzahlungen
Sämtliche Modelle Remington-Schreib-
u. Buchungsmaschinen
A. Wollmann, Breslau 1
Nikolaistraße 14, Fernspr. 40295, 96, 97

Wecker wäscht Wäsche!
Wecker-Wäscherei G. m. b. H., Klosterstraße 31 | Fernruf: Ring 6696 und 6697

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Aufnahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. N. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8592
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 14 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressgesetzliche Verantwortung

4. Jahrg.

15. Oktober 1927

Nr. 10

Bestimmungen

für den Gottesdienst am Simchas-Thora-Feste.

Dienstag, den 18. Oktober 1927, abends 17 Uhr.

Um der gefährlichen Ueberfüllung früherer Jahre vorzubeugen, bestimmen wir hiermit für den Gottesdienst am Simchas-Thora-Feste:

1. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt in das Gotteshaus.
2. Beim Umzuge müssen die Kinder allein gehen; Begleitpersonen werden nicht zugelassen.
3. Es soll tunlichst nicht mehr als eine erwachsene Person in den Tempel begleiten. Sobald der untere Raum gefüllt ist, müssen Kinder und Erwachsene sich auf die Emporen begeben.
4. Bei der Neuen Synagoge wird nur der Eingang durch den Garten am Schweidnitzer Stadtgraben geöffnet, und zwar $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Gottesdienstes, also um 16 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Breslau, im September 1927.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

17. Oktober: Hochanob Rabba, morgens 6, abends 17 Uhr.
18. Oktober: Schlussfest, morgens 6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 10. (Beginnt mit Hallel.) Predigt und Totenfeier, morgens 9, 10 $\frac{1}{4}$, abends 17 Uhr.
19. Oktober: Gesehesfreude, morgens 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, Schriftterklärung 10, Schluss 17,34 Uhr.
20. u. 21. Oktober: morgens 6 $\frac{3}{4}$, abends 17 Uhr.
21. Oktober: abends 16,55 Uhr.
22. Oktober: morgens 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{3}{4}$, Ansprache 9 $\frac{3}{4}$, Neumondweihe 10, Schluss 17,27 Uhr.
23.—28. Oktober: morgens 6 $\frac{3}{4}$, abends 16 $\frac{3}{4}$ Uhr.
29. Oktober: morgens 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{3}{4}$, Schriftterklärung 9 $\frac{3}{4}$, Schluss 17,18 Uhr.
30. Oktober bis 4. November: morgens 6 $\frac{3}{4}$, abends 16 $\frac{1}{2}$ Uhr.
4. November: abends 16 $\frac{1}{2}$ Uhr.
5. November: morgens 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{3}{4}$, Ansprache 9 $\frac{3}{4}$, Schluss 17,04 Uhr.
6.—11. November: morgens 6 $\frac{3}{4}$, abends 16 $\frac{1}{2}$ Uhr.
11. November: abends 16,20 Uhr.
12. November: morgens 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{3}{4}$, Schriftterklärung 9 $\frac{3}{4}$, Schluss 16,53 Uhr.
13.—18. November: morgens 6 $\frac{3}{4}$, abends 16 $\frac{1}{4}$ Uhr.
18. November: abends 16 $\frac{1}{2}$ Uhr.
19. November: morgens 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{3}{4}$, Neumondweihe 10, Predigt 10 $\frac{1}{4}$, Schluss 16 $\frac{3}{4}$ Uhr.
20.—25. November: morgens 6 $\frac{3}{4}$, abends 16 $\frac{1}{4}$ Uhr.
25. November: abends 16,05 Uhr.
26. November: morgens 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{3}{4}$, Schriftterklärung 9 $\frac{3}{4}$, Schluss 16,39 Uhr.
27. November bis 2. Dezember: morgens 6 $\frac{3}{4}$, abends 16 Uhr.

Sidra: 22. Oktober בראשית, 29. Oktober ח, 5. November לך, 12. November ורא, 19. November חיי שרה, 26. November תולדות, 3. Dezember ורא.

Hafatah: 22. Oktober במה אמר, 29. Oktober ויני עקרה, 5. November ומה אמר, 12. November ואשה אחת, 19. November ויקו ומה אמר, 26. November ומשבר ה, 3. Dezember ויקב עקב.

Das Lichtzünden muß Freitag abends, 5 Minuten vor Beginn der angegebenen Gebetszeit erfolgen.

Neue Synagoge.

28. Oktober: Freitag Abend 16,45, Predigt 17 Uhr.
29. Oktober: Sabbathgottesdienst 9, Sabbathausgang 17,20 Uhr.
30. Oktober bis 4. November: morgens 7, abends 16,30 Uhr.
4. November: Freitag Abend 16,30 Uhr.
5. November: Sabbathgottesdienst 9, Predigt 9 $\frac{1}{4}$ Uhr, Sabbathausgang 17,05 Uhr.
6.—11. November: morgens 7, abends 16,30 Uhr.
11. November: Freitag Abend 16,30, Predigt 16,45 Uhr.
12. November: Sabbathgottesdienst 9, Sabbathausgang 16,55 Uhr.
13.—18. November: morgens 7, abends 16,15 Uhr.
18. November: Freitag Abend 16,15 Uhr.
19. November: Sabbathgottesdienst 9, Neumondweihe 9,30, Predigt 9,45, Sabbathausgang 16,45 Uhr.
20.—25. November: morgens 7, abends 16,15 Uhr.
25. November: Freitag Abend 16,15, Predigt 16,30 Uhr.
26. November: Sabbathgottesdienst 9, Sabbathausgang 16,40 Uhr.
Sabbath Nachmittagsgottesdienst $\frac{1}{2}$ Stunde vor Sabbathausgang.

Jugendgottesdienst

am Sabbath Nachmittag 3,15 Uhr.
5. und 19. November: Neue Synagoge.
12. November: Krankenhaus.

Thora-Vorlesung:

29. Oktober: ח I. B. M. Kap. 6, Vers 9 bis Kap. 7, Vers 27.
5. November: לך I. B. M. Kap. 12, Vers 1 bis Kap. 13, Vers 18.
12. November: ורא I. B. M. Kap. 18, Vers 1 bis Kap. 18, Vers 33.
19. November: חיי שרה I. B. M. Kap. 23, Vers 1 bis Kap. 24, Vers 9.
25. November: ח I. B. M. Kap. 1, Vers 1—19.
26. November: תולדות I. B. M. Kap. 25, Vers 19 bis Kap. 26, Vers 12.

Eine jüdische Ausstellung in Breslau

Die Mitglieder unserer Gemeinde werden Ende dieses Monats eine Ausstellung besonderer Art besuchen können.

Die soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen veranstaltet am 30. und 31. Oktober 1927 im Kammermusiksaal eine Ausstellung:

„Die jüdische Frau — das jüdische Haus“.

Diese soll eine treue Wiedergabe der schönen jüdischen Familienbräuche bieten, im besonderen des häuslichen Tisches an Sabbaten und Feiertagen.

Was in vielen jüdischen Häusern schon längst vergessen ist und in manchen nur in dürftiger Form geübt wird, wird hier in alter Schönheit und Würde deutlich vor Augen geführt. Dabei wird mancher zu seiner Ueberraschung finden, daß dieses alte Kulturgut viel künstlerische Schönheit und herrliches Material umfaßt.

Aus wertvollem Familienbesitz sind dem Komitee reiche Sammlungen zur Verfügung gestellt worden. Weitere leihweise Hergabe von altem und neuem jüdischem Kunstbesitz wäre sehr erwünscht.

Anmeldungen an Frau Lotte Oppenheimer, Güntherstraße 17, Telephon Stephan 36178, erbeten.

Die künstlerische Leitung hat Herr Professor Dr. ing. Grotte übernommen.

Näheres siehe Inserat.

Breslau als Tagungsort

Die diesjährige Hauptversammlung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten findet vom 22.—24. Oktober 1927 in Breslau statt. Wir freuen uns, daß Breslau endlich einmal als Tagungsort für jüdische Organisationen gewählt und damit ihrer Bedeutung als zweitgrößte Gemeinde Preußens Rechnung getragen wird. Wir sind überzeugt, daß die Delegierten und Mitglieder der weitverzweigten Organisationen des Frontbundes von unseren Gemeindegliedern herzlich aufgenommen und sich in unserer Stadt wohl fühlen werden. Gegen 500 Mitglieder aus allen Gauen Deutschlands werden erwartet. Am Sonnabend abend sollen sie sich zu einem Begrüßungsabend vereinen. Am Sonntag, den 23. Oktober, vormittags 9½ Uhr, findet in der Neuen Synagoge eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen statt. Die Predigt wird das Mitglied des Frontbundes Rabbiner Dr. Sanger halten, das Gebet wird Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein sprechen. Des weiteren haben sich für diese Veranstaltung die Herren Oberkantor Borin, Organisator Schäffer und der Chor der Neuen Synagoge zur Verfügung gestellt. Dieser Feier folgt um 11½ Uhr vormittags eine Rundgebung im großen Saale des Konzerthauses, bei der voraussichtlich Staatsrat a. D. Dr. Haas, Univers.-Prof. Dr. Franz Oppenheimer und der Bundesvorsitzende Dr. Löwenstein sprechen werden. Am Sonntag abend wird ein Festbankett die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden mit den Teilnehmern und ihren Damen vereinigen, während die übrige Zeit des Sonntags und des Montags der Arbeit der Ausschüsse vorbehalten bleibt. R.

Die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums

tam am 2. November 1927 auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Ihre Gründung erfolgte in einer Epoche tiefer Depression und seelischer Not der weiteuropäischen Judenheit. Es war die Zeit, da unter den Gebildeten der Abfall vom Judentum grassierte, namentlich unter den Akademikern die Taufe ihrer Kinder an der Tagesordnung war, es war die Zeit, wo Friedrich Delitzsch' Vorträge über Bibel und Babel und ähnliche Veröffentlichungen sich bemüht, „den Nimbus des auserwählten Volkes herabzujuchsen“, wo Bücher wie Harnack's Wesen des Christentums verschlungen und als Lektüre zu einem „geläuterten Glauben“ verstanden wurden. Jüdische Schriften von Bedeutung, die diesen Gefahren in wirksamer Weise begegnen konnten, gab es nicht, oder sie blieben unbekannt; sie gelangten über einen kleinen Kreis von Fachmännern nicht hinaus, nicht einmal im Religionsunterricht fanden sie Verwertung.

In der Not der Zeit propagierte ein junger Rabbiner, Dr. Leopold Lucas in Glogau, die Gründung einer „Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums.“ Zwei Ziele hatte er vor allem im Auge: Erstens sollte der Zusammenschluß aller verfügbaren geistigen Kräfte der gesamten wissenschaftlichen Bewegung und die Möglichkeit bedeutsamer gemeinsamer Arbeiten, die alle anderen Zweige der Wissenschaft groß gemacht haben, gewährleisten. Sodann sollte die Gesellschaft einen beträchtlichen Mitgliederkreis werben, ihn für jüdisch-wissenschaftliche Werte interessieren und so den Veröffentlichungen auf jüdischem Gebiete einen ausgiebigen Leserkreis sowie eine gewisse Resonanz sichern.

Schon der erste Aufruf hatte unerwartete Wirkung. Die Gesellschaft trat unter der tatkräftigen Leitung von Professor Dr. Martin Philippson, Berlin (gest. 1916) und Rabbiner Dr. Jacob Guttman, Breslau (gest. 1919) ins Leben und begann sofort eine energische und begeisterte Tätigkeit. Sie übernahm die von Dr. M. Brann in Breslau (gest. 1920) geleitete „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums“ als ihr Organ und sandte sie ihren Mitgliedern unentgeltlich zu. Ebenso ließ sie ihnen das „Jahrbuch für jüdische Geschichte und Literatur“ zugehen. In ihrer alljährlichen öffentlichen Mitgliederversammlung mußte ein wissenschaftlicher Vortrag gehalten werden, der ebenfalls gedruckt und unter den Mitgliedern verteilt wurde. Ferner wurden Gelehrte in ihrer Forschungsarbeit unterstützt und Einzelschriften herausgegeben, ein sehr glücklicher Anfang wurde mit Leo Baed's Buch: „Das Wesen des Judentums“ gemacht, dessen vierte Auflage inzwischen fast vergriffen ist.

Vor allem aber wurden monumentale wissenschaftliche Veröffentlichungen in Angriff genommen, an denen heute noch gearbeitet wird. So die Germania Judaica; sie sollte alle Landschaften und Orte des deutschen Reiches, wo von den ältesten Zeiten bis zu den Wiener Verträgen von 1815 jüdische Ansiedlungen bestanden oder hervorragende Juden gelebt

*) Wie wir nachträglich erfahren, wird anlässlich der Bundestagung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten eine Abordnung am Sonntag, den 23. Oktober, vormittags 9 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof in Cosel einen Kranz niederlegen. Das Gebet wird Herr Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann sprechen.

haben, in alphabetischer Reihenfolge verzeichnen und deren Geschichte und Leistungen auf Grund der Quellen in möglichst knapper Form gemeinverständlich darstellen. Eine Beherrschung und Zusammenfassung der zahlreichen wissenschaftlichen Quellen war hierzu erforderlich. Die Schwierigkeit der Arbeit wurde damals unterschätzt, nur die erste Hälfte des ersten Bandes konnte 1917 erscheinen und gerade jetzt steht die zweite Hälfte dieses Bandes vor dem Abschluß. Ein anderes Schmerzenskind ist das Corpus Tannaiticum, das alle Texte der tannaischen Literatur in kritischer Bearbeitung veröffentlichte, — ein überaus schwieriges Unternehmen, das langjährige, tief eindringende Prüfung von schwer zugänglichen, in allen Erdteilen zerstreuten Handschriften erforderlich machte und dadurch besonders erschwert wurde, daß die Zahl der geeigneten Sachkundigen überaus gering ist. Ein Unternehmen ganz großen Stils war der Grundriß der Gesamtwissenschaft des Judentums, der zunächst auf 36 Bände berechnet war und Monographien über den ganzen Kreis der jüdischen Wissenschaft enthalten sollte. Auch dieser Plan konnte bisher noch nicht ganz durchgeführt werden; es sind im Ganzen 13 Bände erschienen, aber es spricht für die Notwendigkeit und die Güte dieser Werke, daß sie fast alle mehrere Auflagen erlebt haben.

Wie alle gemeinnützigen Institute hat auch die Gesellschaft durch Krieg und Inflation schwer gelitten, aber dank der Treue ihrer Mitglieder und der Festigkeit ihrer Verwaltung ist sie nicht zu Grunde gegangen. Sie hat ihre Leistungen vorübergehend eingeschränkt, ist aber jetzt wieder in voller Tätigkeit. An den großen wissenschaftlichen Unternehmungen wird rastlos weiter gearbeitet, neue Bände des Grundrisses gehen in den Druck, weitere stehen in naher Aussicht. Neben kleineren Schriften, deren Ausgabe nahe bevorsteht, erscheint als Jubiläumsgabe das Prachtwerk von Dr. E. Tassilo Hoffmann: Abraham-Abrahamson; 60 Jahre Berlinischer Medaillenkunst. Wie diese beiden Künstler von epochemachender Bedeutung für ihr Gebiet waren, so wird auch dieses Werk durch die Fülle des neuen, bisher völlig unbekanntes Materials, sowie durch die in Deutschland seit langem nicht gekannte Kunst der Ausstattung Aufsehen erregen.

Was die Gesellschaft leistet, kommt ihren Mitgliedern zugute, die Zugehörigkeit zu ihr bringt nicht nur moralische Genugtuung, sondern auch materielle Vorteile. Für einen mäßigen Jahresbeitrag erhalten die Mitglieder nicht nur die Zeitschrift der Gesellschaft unentgeltlich, sondern auch auf alle ihre Veröffentlichungen einen erheblichen Rabatt*). Kräftig und lebensstark tritt die Gesellschaft in das zweite Viertelsjahrhundert ihres Bestehens. Sie hat durch ihre bisherige Tätigkeit Anspruch auf die Dankbarkeit und tatkräftige Unterstützung aller derer, denen die Zukunft des Judentums am Herzen liegt. Es wird ihr der schönste Lohn sein, diese Unterstützung zu finden, um zu Ehren unseres Glaubens und unserer Gemeinschaft weiter erfolgreich zu wirken.

Ein ernstes Wort an die jüdische Gemeinschaft, Männer und Frauen.

Seid Ihr Euch bewußt, daß die Juden in Deutschland in ernster Gefahr stehen, an Zahl abzunehmen und an Kraft und Gesundheit zu verkümmern? Nein? Nun, dann werft einen Blick auf die einstmal blühenden jüdischen Gemeinden der Kleinstädte und seht, wie sie, selbst da, wo eine nennenswerte Abwanderung nicht stattgefunden hat, von Jahr zu Jahr mehr zusammenschrumpfen, so daß viele von ihnen Rabbiner oder Lehrer nicht mehr besolden können und ihre Gotteshäuser selbst an hohen Feiertagen geschlossen bleiben müssen. Blickt auf die Veröffentlichungen der großstädtischen jüdischen Gemeinden, und Ihr werdet erkennen, wie zahlreich die jährlichen Absplitterungen durch Austritt und Taufe sind. Unterrichtet Euch darüber, daß eine blühende und große Kinderzahl, einstmal Stolz und Stütze der jüdischen Familie, nur noch selten anzutreffen, daß die Geburtenzahl in langsamem und stetigem Abnehmen begriffen ist. Die Entwicklung der jüdischen Bevölkerung in Preußen zeigt nach Angabe des Preussischen Statistischen Landesamts folgende Aufstellung:

	eheliche Geburten	in ‰	Sterblichkeit
1875—80 im Durchschnitt	11 151	31,0	ca. 6000
1924	5 381	12,9	5685
1925	4 792	11,8	5554

Bevölkerungsbilanz für Berlin für das Jahr 1926
(nach Angabe des Statistischen Amtes der Stadt Berlin)

Geburten in jüdischen Ehen	1581	Jüdische Sterbefälle	2389
Jüd. Kinder aus Mischehen	298	Austritte a. d. Judentum ca.	300
	1879		2689

Der Bevölkerungsverlust der Berliner Juden betrug für 1926 also ca. 800!

Die Berliner jüdische Gemeinde, die 1914 zum Beginn des Krieges ca. 155 000 Juden zählte, hatte 1925, trotz starken Zustromes aus den besetzten Gebieten, dem Reich und dem Osten, 172 000 Juden, was nur aus den starken inneren Verlusten zu erklären ist. Auf 1000 Berliner Juden kommen neuerdings nur noch ca. 10 Geburten jährlich, gegenüber 17 bis 18 bei den Franzosen.

Ein Teil des Nachwuchses geht durch die Mischehen verloren, die an sich gering an Kinderzahl sind. Die Ehelosigkeit hindert zahlreiche jüdische Mädchen, zur Mutterchaft zu gelangen. Eine der Ursachen des Geburtenrückganges ist ferner die Spätethe; sie trägt erfahrungsgemäß auch einen großen Teil der Schuld an der traurigen Tatsache, daß Nervosität unter

*) Beitrittserklärungen sind an das Büro der Gesellschaft, Berlin-Schöneberg, Belgischerstraße 46, II. 2 (Nathan) zu richten; sie können auch durch Ueberweisung von 10 Mark an obige Adresse oder Einzahlung auf das Postkontokonto Berlin NW 7, Nr. 7030 (Paul Veit Simon) erfolgen.

den deutschen Juden stärker verbreitet ist als unter anderen Bevölkerungsschichten, daß die Zahl der Selbstmorde erschreckend zugenommen hat und Mißstände auf geschlechtlichem Gebiete mit ihren schweren gesundheitlichen Folgen sich ausbreiten. Die Selbstmorde betragen in Preußen auf 100 000 Lebende der Bevölkerung im Jahre 1925 bei der evangelischen Bevölkerung 27,9, der katholischen 13,5, der jüdischen 53,2!

Wollt Ihr solchem Niedergang mit verschränkten Armen zuschauen? Nein und abermals nein! Der Bestand des Judentums muß gesichert werden, und er kann gesichert werden, wenn man die drohenden Gefahren erkennt und ihnen zu begegnen sucht.

Was aber kann geschehen? Wirksame Maßnahmen müssen einsehen. Von diesen sind zunächst ins Auge zu fassen: die Ermöglichung der Frühehe durch Ausgestaltung der Eheklassen von Seiten der jüdischen Gemeinden, die Einrichtung von Eheberatungsstellen, Wochenhilfe, Förderung der Stillpropaganda durch Wort und Tat, die Unterstützung aller Bewegungen, die auf körperliche Kräftigung unserer Jugend abzielen. Daneben muß an einer Berufsumleitung gearbeitet werden, die allen äußeren Schwierigkeiten zum Trotz berufstätige Juden da einreißt, wohin sie nach Anlagen und Neigungen gehören, und sie nicht sinnlos in wenigen Berufen anhäuft, weil man sie bisher nur in diesen dulden wollte. Ebenso müssen die Siedlungsbestrebungen mit allen Kräften gefördert werden. So muß endlich eine vernünftige Verteilung von Juden auf Stadt und Land zustande kommen und nicht allmählich die licht- und luftlose Großstadt zum einzigen Asyl eines verkümmerten Geschlechts werden. Und vor allem: Mütter! An Euch ist es, in Euren Kindern das Verantwortungsgesühl für das eigene Geschlecht und für die künftigen jüdischen Generationen zu erwecken und zu stärken.

Der Wohlfahrts-Ausschuß des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden geht in Gemeinschaft mit gleichstrebenden großen Organisationen voll Ernst an die Bearbeitung dieser Aufgaben. Er ist sich bewußt, daß ihre Lösung noch viel Zeit und Arbeit erfordern wird. Unlösbar aber müssen sie bleiben, wenn die Juden Deutschlands ihnen nicht das nötige Verständnis entgegenbringen. Darum, Glaubensgenossen, achtet von nun an mit erhöhter Aufmerksamkeit auf alle Fragen der jüdischen Bevölkerungsprobleme, arbeitet in Euren Gemeinden an ihnen

mit und benutz im Kreise Eurer Familien und Eurer Bekanntheit jede Gelegenheit, um Gleichgültige und Ununterrichtete mit Hilfe des von uns zur Verfügung gestellten Materials darüber aufzuklären, daß es augenblicklich keine wichtigere Frage für uns geben kann, als einen ausreichenden Nachwuchs in körperlicher Kraft und geistiger Frische heranzuziehen!

An die Rabbiner und Lehrer ergeht der Ruf, in gottesdienstlichen Veranstaltungen und öffentlichen Versammlungen im Sinne unseres Auftrages zu wirken, den Gemeindevorständen erwächst die Pflicht, ihre Kraft einzusetzen für die Erneuerung eines gesunden Familienlebens.

Der Wohlfahrts-Ausschuß
des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden.

Heilstättenbehandlung und jüdische Tuberkulose-Fürsorge.

Von den zahlreichen Heilmethoden, die zur Bekämpfung der Tuberkulose in den letzten Jahren und Jahrzehnten in Aufnahme kamen, ist die Heilstättenbehandlung eine von den ganz wenigen, welche ihren Platz behauptet hat. Eine außerordentlich umfangreiche Statistik bringt alle Stimmen, die gegen Wert und Erfolg der Heilstättenbehandlung laut würden, zum Schweigen. Und aus dieser Statistik haben Staat, kommunale Institutionen wie Privatorganisationen die Konsequenz gezogen, immer neue Heilstätten einzurichten und möglichst weiten Volkskreisen zugänglich zu machen. Leider jedoch setzt hier die Knappheit der öffentlichen Mittel Schranken, deren Ueberwindung eine Hauptaufgabe der öffentlichen Fürsorge ist und auch noch lange Zeit bleiben wird. — Verhältnismäßig groß ist die Möglichkeit einer Heilstättentour für Versicherte: sowohl die Landesversicherungsanstalten wie auch die Reichsversicherungsanstalt, die Reichsbahn und die großen Beamtenorganisationen gewähren ihren Mitgliedern unter bestimmten ärztlichen und versicherungstechnischen Voraussetzungen kostenlose Heilstättenturen, durch die in vielen Fällen völlige Heilung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit erreicht wird.

Aber auch für die nicht versicherten Kranken ist insofern gesorgt, als der Staat den Kommunen ausgiebige Fürsorge für Unbemittelte auferlegt; und in Breslau wird nicht nur diese Fürsorgepflicht von Seiten



Von der Genauigkeit

bei Auswahl und Anpassung Ihrer Augengläser hängt viel ab. Nicht nur die Sehkraft an sich muß geprüft werden sondern auch die Funktion der Augenmuskeln, denn diese zeigen oft Abweichungen, die bei der Bestimmung der Augengläser berücksichtigt werden müssen. Eine in jeder Hinsicht ausreichende Untersuchung kann unter Umständen nur der Arzt vornehmen.

In unseren neuen Geschäftsräumen

werden Ihre Augen mit den vollkommensten Instrumenten in getrennten Untersuchungsräumen ärztlicherseits von 10—1 und von 3 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ Uhr geprüft und Ihnen unter den besten existierenden Marken, einschließlich Zeiß-Punktal, die gerade für Ihre Augen passendsten Gläser verordnet.

Ocularium Jetzt Ohlauer Str. 82

Täglich frisch

Mast-
Geflügel

Spezialität:
Schlesische
Nudelgänse
gut und billig

Ida Roth
Höfchenstr. 14
Fernruf Ohle 1974

Dauerbrand
BOLKOO HAAS · ORANIER · RIESSNER



Herz & Ehrlich
K.-G.
Breslau 1
Blücherplatz 1a

W. Kelling
Chemische Reinigung
Färberei

der Stadt erfüllt, sondern es werden für unbemittelte Lungenkranke von Kommune und Privatvereinen in großzügiger Weise Fürsorgemaßnahmen getätigt, die über die vom Staat geforderten Pfllichtleistungen weit hinausgehen.

Zu den Privatorganisationen, die sich die Beratung und Betreuung unbemittelter Lungenkranker zur Aufgabe machen, gehört für die jüdischen Lungenkranken auch das Wohlfahrtsamt der hiesigen Synagogengemeinde. Diese Fürsorge wird durch eine Arbeitsgemeinschaft des jüdischen Wohlfahrtsamtes und des jüdischen Frauenbundes ausgeübt. Sie unterhält eine (nichtärztliche) Beratungsstunde (Gartenstraße 20, Mittwoch 5-6), die kostenlos Auskunft erteilt und nötigenfalls auch ärztliche Hilfe vermittelt und die Wege zur Erlangung von Heilverfahren weist. Dies geschieht in enger Fühlung mit der jüdischen Tuberkulosefürsorge in Berlin sowie mit den in Betracht kommenden kommunalen Stellen hiesiger Stadt. Von besonderer Bedeutung ist die jüdische Tuberkulosefürsorgestelle in all den Fällen, die eine Ueberweisung in jüdische Heilstätten erforderlich machen. Diese Heilstätten haben außerordentlich günstige klimatische Faktoren. Die Heilanstalt „Etania“ liegt im Hochgebirge (Davos); im Mittelgebirge (Schwarzwald) befindet sich die Anstalt „Nordrach“, desgleichen die Heilstätten Soden (Taunus). Auch Meran (Südtirol) hat eine jüdische Lungenheilanstalt. Für tuberkulos gefährdete Kinder steht das Heim des jüdischen Frauenbundes in Wyl auf Föhr Sommer und Winter zur Verfügung.

Die jüdische Tuberkulose-Fürsorge hat diesen Anstalten bereits eine verhältnismäßig große Zahl von Patienten überwiesen, ohne jedoch ihre Tätigkeit auf diese wichtige Aufgabe zu beschränken; die nachgehende Fürsorge, d. h. vor allem die Sicherung des Kurerfolges bei den aus der Behandlung Entlassenen durch weitere Beobachtung, durch Sanierung der häuslichen Verhältnisse der Patienten, durch Gewährung von Lebensmitteln u. a. wird nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel weitgehend betrieben.

So hat die jüdische Tuberkulose-Fürsorge in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine sehr segensreiche Tätigkeit entfaltet und vielen Kranken Hilfe gebracht, die von anderer Seite nicht zu erlangen war. Dr. L.

Besuch im Kinderlandheim Flinsberg.

Vor etwa vier Wochen statteten mehrere Damen und Herren dem Kinderlandheim des Jüdischen Frauenbundes in Flinsberg einen unangemeldeten und unerwarteten Besuch ab, um sich an Ort und Stelle davon zu überzeugen, wie das Heim geführt wird. Das Heim ist hoch und abseits vom Badeverkehr gelegen. Man sieht schon von weitem den schönen und stattlichen Bau.

Wir kamen gerade zum Mittagessen, das vortrefflich und reichlich zubereitet war. Die Kinder trafen wir in bester und fröhlichster Stimmung an. Sämtliche 20 Zimmer, die einen netten und freundlichen Eindruck machen, waren sauber und ordentlich aufgeräumt, und man konnte nicht merken, daß in denselben 36 Kinder hausen; im Gegenteil spürte man überall das Walten ordnender Hände. Eine der anwesenden Damen richtete nach dem Essen an die Kinder eine erhebende Ansprache. Es war herzerquickend und erfreulich, als in schlichten Worten ein dreizehnjähriger Knabe in freier Rede Antwort gab und seinen Dank und den Dank der übrigen Kinder zum Ausdruck brachte und erwähnte, wie gut es ihnen in dem Heim gefalle. Ein anderer Knabe sprach das Tischgebet in würdiger Form.

Die Leitung des Heimes liegt in den Händen einer Oberschwester, die in vorbildlicher Weise waltet. Ihr stehen zur Seite eine Wirtschafterin, eine Fürsorgerin, eine Hortnerin und eine Kindergärtnerin, während der Knabentolonie sich noch ein junger Akademiker zur Betreuung in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt hat. Nicht wenig trägt auch zu der gesundheitlichen Erholung der Kinder die gute Pflege bei. Die Gewichtszunahmen der Kinder schwanken zwischen 2 und 9 Pfund.

Turnen, Wandern, Spielen auf der Spielwiese und Ruhe im Bett oder auf den Liegestühlen wechseln miteinander ab. Die schöne Lage des Heimes, die gute Luft in Verbindung mit Kurmitteln zeitigen die guten Erfolge.

Abgesehen hiervon, ist der ethische Wert eines Aufenthaltes in dem so gut geleiteten Heim nicht zu unterschätzen. Oft bedeutet dieser Auf-

M. Gerstel A.G.

Schweidnitzer Str. 10/11

zeigt die neuen

Herbst- und Wintermoden

Hüte Kleider Complots Kostüme Mäntel Pelze.

Breslau Berlin Frankfurt a. M. Köln
Paris (Einkaufshaus) Leipzig (Pelzeinkauf)

Bekannt erstklassige Maßenfertigung
Sehr vorteilhafte Preise



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau

Anläßlich der diesjährigen **Bundes-Hauptversammlung** in Breslau vom 22.—24. Okt. 1927
am Sonntag, den 23. Oktober 1927

10 Uhr pünktlichst: **Gedenk-Gottesdienst** in der „Neuen Synagoge“

11½ Uhr pünktlichst: **Rundgebung: „Für die deutsche Scholle“** im großen Saale des Konzerthauses

Redner: Staatsrat a. D. Dr. Ludwig Haas M. d. R., Prof. Franz Oppenheimer.

Hierzu laden wir die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde ergebenst ein.

Der Vorstand.

Neu eröffnet!

34jährige Tätigkeit bei der Firma Stein & Koslowsky

Regina Baer

Leib-, Bett- u. Tischwäsche Hohenzollernstr. 48

in einfacher bis elegant. Ausführung
Kleinste Spesen | Niedrige Preise

Telefon Ring 8313

enthalt den einzigen Einblick für die Kinder, die oft unter den aller-schlimmsten Wohnungsverhältnissen zu leiden haben.

In diesem Sommer waren 136 Kinder aller Altersstufen in 4 Abteilungen in dem schönen Heim untergebracht. Die Erholungszeit beträgt 28 Tage und wird in einzelnen dringenden Fällen bis zu 3 Monaten verlängert.

Das Heim dient auch zeitweise zur Aufnahme erholungsbedürftiger Frauen und Mädchen des Mittelstandes, denen es sonst nicht möglich wäre, sich einige Wochen der Erholung zu gönnen. In diesem Jahre haben bereits 71 Damen auf 14-30 Tage dort Aufnahme gefunden; viele auch längere Zeit. Auch hier waren die Erfolge in jeder Beziehung als günstig zu bezeichnen.

Möge das Heim, das so segensreich wirkt, in weiten Kreisen unserer Gemeinde Beachtung und Anerkennung finden. — Zu Beginn des Herbstes hat es wieder seine Pforten den erholungsbedürftigen Frauen und Mädchen geöffnet. Der Pensionspreis beträgt 4 Mark pro Tag einschließlich Heizung und Beleuchtung. Beginn der Kurperiode von Mitte Dezember bis Mitte Januar.

Meldungen sind an Frau Emmy Bogelstein, Anger 8, Frau Beate Guttmann, Freiburger Straße 11, oder an die Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes, Wallstraße 7, zu richten.

25 jährige Jubelfeier im Pflegehaus Herrnpfotisch.

Am Sonnabend, den 20. August, beging das städtische Pflegehaus Herrnpfotisch das Jubelfest seines 25 jährigen Bestehens. In Gegenwart von Vertretern der städtischen Körperschaften, unter anderem des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisters, sowie einer großen Anzahl von Freunden und Gönnern der Anstalt, zu denen noch eine beträchtliche Schar von Insassen und Insassinnen, namentlich älteren, sich gesellte, wurde der Festakt in der Anstaltskapelle abgehalten. Außer dem Dezerenten des städtischen Gesundheitswesens, Stadtrat Landsberg, der die Begrüßungs- und Gedendrede hielt, und dem katholischen Anstaltsgeistlichen, Pfarrer Kuhnert — der evangelische war durch Krankheit am Erscheinen verhindert —, ergriff Rabbiner Dr. Halpersohn, der seit mehr als zwei Jahren die jüdischen Pflöglinge seelsorgerisch betreut, das Wort. Er legte seiner Ansprache das Bibelwort: „Freue dich an deinem Feste“ zu Grunde und gab der Befriedigung darüber Ausdruck, daß das Feuer der Nächstenliebe nimmer aufhöre zu brennen. Nach der Lehre des Judentums, mit der wohl alle anderen Religionen darin übereinstimmen, bestehe die höchste Freude darin, anderen Freude zu bereiten. Diese Freude den Anstaltsinsassen zu bringen, wären Vorstand und Verwaltung, Ärzteschaft und Pflegepersonal jederzeit bemüht gewesen, wofür

ihnen der Redner herzlichen Dank abstattete. Mit dem Wunsche, daß dem Liebes- und Rettungswerte weiter lohnender Erfolg beschieden sein möge zum Segen der Beladenen und Bedrängten, schloß er seine Ausführungen. — Einzel- und gemeinsame Gefänge, verbunden mit musikalischen Darbietungen der Anstaltstapelle, gaben der Jubelfeier einen stimmungsvollen Rahmen, die ihren Eindruck auf die stattliche Festgemeinde, befor-ders auf die Hausinsassen, nicht verzeht.

Eine große Spende für ein jüdisches Jugendheim in Kanada.

Wie aus Montreal geschrieben wird, hat der Großindustrielle und Philantrop Sir Mortimer Davis den Betrag von 300 000 Dollar für die Einrichtung eines großen Jugendzentrums in Montreal gestiftet. Die Verwaltung dieser Stiftung wird der Leitung der „Youngs Mens Hebrew Association“ gemeinsam mit einem Stiftungsausschuß übertragen.

Nach den Wünschen des Stifters soll in diesem großen Klubhaus ein Zentrum für die jüdische Jugend in Montreal geschaffen werden, das Abteilungen für alle Sportweige, einen großen Vortragsaal, ferner eine Bibliothek und auch Räume für Erholung und Erfrischung haben soll. Aus dem Fonds, den Sir Davis noch zu erhöhen versprach, sollen auch Vorlesungen über jüdische Erziehungs- und Kulturfragen, über sportliche und hygienische Probleme doziert werden. Diese Spende ist die größte, die selbst in Amerika bisher für ähnliche jüdische Zwecke gewidmet wurde.

Auch für Breslau ist ein solches Jugendheim ein dringendes Bedürfnis, die Errichtung wird Wohltätern, oder solchen, die es werden wollen, aufs wärmste empfohlen.



Aus dem Vereinsleben.



Hebräische Sprachschule, Kirjath-Sepher, Breslau.

Das Wintersemester 1927/28 beginnt am 20. Oktober. Der Unterricht findet in den Räumen des jüdisch-theologischen Seminars, Wallstraße Nr. 14, statt.

Für Fortgeschrittene gibt es spezielle Stunden für T'nach (Ruth, Jeseia), Mischna (ausgewählte Traktate), Agada, Grammatik, mittelalterliche und neuere Literatur. Jeder Kursus hat besondere Konversationsstunden. Zu Beginn des Wintersemesters wird ein neuer Anfängerkursus für Kinder und Erwachsene eingerichtet. (Anmeldungen dafür bis zum 1. November.) Der Unterricht findet am Nachmittags und Abend statt. Die Kurse für Kinder liegen in den Nachmittagsstunden. Folgende Sonderkurse werden abgehalten:



Schokolade & Pralinen
MAUXION
köstlich! begehrt und berühmt

Empfehle und suche
jegliches bessere
Hauspersonal
Gertrud Schlesinger
gewerbmäßige
Stellvermittlerin
Kronprinzenstr. 29, p.

Bestempfohlenes Spezialhaus für
Wohnungs-Einrichtungen
und vornehme Raum-Ausstattung in jeder Stilart

Gegründet 1888

Mawrath & Comp.

Breslau 2, Gartenstr. 86, Ecke Feldstr.
gegenüber Hotel „Hohenzollernhof“, 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Sehenswerte
MÖBEL-AUSSTELLUNG in 6 Stockwerken des eigenen Geschäftshauses
Unverbindliche Besichtigung von Interessenten höfl. erbeten

Diskrete
Eheanbahnung
reell, erfolgreich
Frau Regina Karo
jetzt:
Tauentzienstr. 28, I

Barmizwah-Geschenke Optiker Garai, Albrechtstraße 4

I. Literaturkursus A. Neuere Literatur (3 Semester):

- a) Das Problem der geistigen „Judennot“ und die Wege zur Lösung (Ben Jehuda, David Frischmann, Nachum Sokolow, Brainin Achad Haam, Berdyczewski, Klausner u. a.). Vorträge und Lektüre. Donnerstag 20,30–21,15 Uhr.
- b) Lektüre und Besprechung wichtiger Artikel aus den jetzt erscheinenden hebräischen Zeitschriften. Donnerstag 21,15 bis 22 Uhr.

II. Literaturkursus B. Alte und mittelalterliche Literatur (1. Semester):

- a) Jeseia. Dienstag 20,30–21,15 Uhr.
- b) Mischna und Agada, zu einer noch zu bestimmenden Zeit.
- c) Die hebräische Dichtung vom 9.–12. Jahrhundert (Samuel ha Ragib, Salomo Ibn Gabirol, Moses und Abraham Ibn Esra, Jehuda Halevi u. a.) Dienstag 21,15–22 Uhr.

III. Hebräische Arbeitsgemeinschaft (Gruppe A und B) für Lehrer und Lehrerinnen und zur Lehrtätigkeit sich vorbereitende Herren und Damen zur Vertiefung ihrer theoretischen und praktischen Kenntnisse in der hebräischen Sprache und Literatur, mit Quellenstudium und unter besonderer Berücksichtigung der Pädagogik. (Anmeldungen werden nur bis zum 5. November entgegengenommen.)

Anmeldungen für alle Kurse vom 20. Oktober an stets Montag bis Donnerstag 19–20 Uhr, Wallstraße 14, parterre, 2. Tür links).

Freie Jüdische Volkshochschule, Breslau

Vorlesungs-Verzeichnis für das siebzehnte Halb-Semester (Oktober/Dezember 1927).

Eröffnung Sonntag, den 16. Oktober 1927, 20 Uhr, im großen Saal der Vessing-Loge, Agnesstraße 5, mit einem Vortrage des Herrn

Schriftsteller Arthur Holitscher, Berlin: „Das Judentum in der kommenden Weltkrise“.

1. a) Julius Bab, Berlin: „Der Jude als dichterisches Motiv in der europäischen Dichtung“. Sonnabend, 19. November, 18.15 bis 19.45 Uhr; Montag, 21. November, 20 bis 21.30 Uhr.
- b) Frau Lotte Rosenbaum-Schwarz: „Rezitationen zur Vorlesung Bab“. Sonnabend, 26. November, 18.30 bis 19.45 Uhr. Ringertzählung aus Lessings „Nathan der Weise“. Gedichte von

Lenau, Hebbel. Traumerzählung aus Hebbels „Judith“. Gedichte von Hartleben, Münchhausen. Aus den Memoiren des Herrn von Schnabelewopski“ von Heine.

2. Studienrat Dr. Willy Cohn: „Höhe- und Wendepunkte jüdischer Geschichte“. 6 Stunden. Donnerstag, 20 bis 21 Uhr. Beginn: 27. Oktober.
1. Der Gang in die Zerstreuung. 2. Die Lage der Kreuzzugsnot. 3. Glück und Ende in Spanien. 4. Der „Schwarze Tod“. 5. Der Zug nach dem Osten. 6. Der Beginn der Emanzipation.
3. Dr. Oscar Guttmann: „Das Judentum in der Musik“ mit musikalischen Erläuterungen. 6 Stunden. Dienstag, 19 bis 20 Uhr, in der Privatwohnung, Charlottenstraße 4. Beginn: 25. Oktober. Der Umfang des Problems. Richard Wagners Stellung zum Judentum. Kritik seiner Schrift. Hans Pfiffners Stellung zum Judentum. Heinrich Berls Buch „Das Judentum in der Musik“. Ausführliche Darlegung seiner Theorie. Ist der Jude musikalisch und produktiv? Die Reproduktion. Die Assimilation. Kurzer Abriss einer Geschichte der Juden in der Musik: Die Musik bei den alten Hebräern. Jüdische Musiker der Renaissance und des 19. Jahrhunderts. Die Krise in der modernen Musik. Anteil der Juden daran. Mahler. Schönberg. Was bleibt von dem Problem: Das Judentum in der Musik?
4. Dozent Dr. Isaac Heinemann: „Die Heiligung des Liebeserlebens durch die jüdische Lebensanschauung“. 5 Stunden. Donnerstag, 19 bis 20 Uhr. Beginn: 3. November.
1. Ablehnung der Natur- und Fruchtbarkeitsreligionen: die Idee der Reinheit. 2. Ablehnung der ästhetischen Lebensanschauung: die Idee der Natürlichkeit. 3. Ablehnung des Schönheitskultus (Minnedienst): die Idee der religiösen Gleichwertigkeit der Geschlechter. 4. Gattenliebe als Symbol der Gottesliebe. 5. Die Durchführung des jüdischen Eheideals in Geschichte und Gegenwart.
5. Professor Dr. Siegfried Marc und Frau Kläre Marc: „Religiöse Stoffe in der Dramatik der Gegenwart“. 5 Stunden. Mittwoch, 19 bis 20 Uhr. Beginn: 2. November. Barlach: Sintflut. Carl Hauptmann: Moses. Stefan Zweig: Jeremias. Werfel: Paulus unter den Juden.
6. Frau Paula Ollendorff: „Der Anteil Israels am geistigen Gut der Gegenwart“. 5 Stunden. Montag, 20 bis 21 Uhr (mit Ausnahme von Montag, den 21. November). Beginn: 24. Oktober.
- a) Einleitung. Jüdischer Einfluß auf das mittelalterliche Denken und die Reformationszeit. b) Der jüdische Einfluß auf das moderne



Schuh-Herz
Blücherplatz 4

ADRESSEN
jeder Art,
für Ihren Betrieb liefert Ihnen der bekannte Dresdener
Adressen-Verlag G. Müller
Dresden-N6, Königsbrücker Platz 2
(Bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.)
Adressenhandb. mit ca. 6000 Serien kostenlos.



Das passende
Neujahrsgeschenk
finden Sie bei mir.
Damen u.
Herrenwäsche
in bewährten
Qualitäten
zu äußerst billigen
Preisen

Bruno Guttentag
Verkauf hochwertiger Wäsche
Gartenstr. 28 Ecke Höfchenstr.

Allen, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Mutter und Schwester, Frau

Henriette Rechnitz,

geb. Wohl

aus Ratibor O.-S.

ihre Teilnahme bekundet haben, sowie allen, die still an unserem Schmerze teilnehmen, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Breslau, im Oktober 1927.

Ernst Rechnitz und Frau

Lisbeth, geb. Kaliski

Fanny Gläzer, geb. Wohl.

Ostd. Konz.-Dir. R. Hoppe, Breslau

Im Abonnement mit 40% Ermäßigung

4 Kammermusikabende

(22. Oktob. Guarneri-Quartett; 19. Nov. Busch-Quartett; 8. Dez. Klingler-Quartett; 20. Jan. Gewandhaus-Quartett.)

4 Künstlerabende

(Frieda Kwast-Hodapp oder Palucca, Rudolf Serkin, Paul Bender, Busch-Dehnen)

3 Meister-Klavierabende

Kwast-Hodapp, Serkin, Fembaur

Abonnementspreise für ein Konzert: 1.25, 1.50, 2.10, 2.70, 3.30

Abonnementsausgabe bei Hoppe

Einzelkarten bei Hoppe und im Vertriebsbüro Barch

Neu! Staats-Lotterie Lehnerdt Gräbschener Str. 27 Neu!
Eingang Kottelstraße

Denken. c) Der Einfluß des Alten Testaments auf die europäischen Sprachen. d) Der jüdische Einfluß auf die moderne Literatur und Kunst. e) Der jüdische Einfluß auf die wirtschaftliche und soziale Gestaltung unserer Zeit.

Im Interesse der Dozenten und Hörer wird dringend gebeten, pünktlich zu Beginn der Vorlesungen anwesend zu sein. Die Vorlesungen finden im Realgymnasium am Zwinger, Zwingerplatz, statt, die des Herrn Dr. Oscar Guttmann in seiner Wohnung, Charlottenstraße 4.

Kartenverkauf: Sekretariat der Freien jüdischen Volkshochschule, Agnesstraße 5 (Tel. D. 3389), an Wochentagen von 10 bis 13 und 16 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 13 Uhr.

Beginn des Verkaufs: Montag, den 10. Oktober. An den Festtagen, das ist am 11., 12., 18. und 19. Oktober, findet kein Verkauf statt.

Hörergebühren:

A. Im Vorverkauf bis 23. Oktober für jeden Kursus:

	Zyklus 1	Zyklus 2 bis 6
Mitglieder und Familienangehörige (bis drei Karten)	à 2,50 Mk.	à 2,— Mk.
Mitglieder von Jugendvereinen (bei Entnahme von mindestens fünf Karten)	à 1,75 Mk.	à 1,50 Mk.
Nichtmitglieder	à 4,— Mk.	à 3,50 Mk.

B. Nach dem 23. Oktober betragen die Gebühren einheitlich für Zyklus 1 à 4,50 Mk., für Zyklus 2 bis 6 à 4,— Mk.

C. Einzelkarten nur am Saaleingang für Zyklus 1 à 1,75 Mk., für Zyklus 2 bis 6 à 1,— Mk.

Eröffnungsvortrag:

A. Im Vorverkauf bis Freitag, den 14. Oktober:

Mitglieder bis zwei Karten	à 1,— Mk.
Nichtmitglieder	à 1,50 Mk.
Jugendliche (Stehplatz)	à 1,— Mk.
B. Nach dem 14. Oktober einheitlich	à 2,— Mk.

(Die ersten 400 Plätze sind nummeriert.)

Mitgliedsbeitrag: Jährlich mindestens 4,— Mk., bei Einziehung 50 Pfg. mehr. Wir bitten, den Beitrag auf das Postcheckkonto Sally Cohn, Breslau Nr. 11784 zu überweisen oder im Sekretariat gegen Verabfolgung der Mitgliedskarte zu zahlen.

Der Vorstand des Vereins Freie Jüdische Volkshochschule.

Dozent Dr. Albert Lewtowitz, Sally Cohn, Vorsitzender, Schatzmeister.

Jüdische Volkshochschule.

In der letzten Elternversammlung der „Jüdischen Volkshochschule“ referierte Herr Studienassessor Dr. Ribansky über die Bedeutung des „Reichsschulgesezentswurfes für die jüdische Schule. Nach einer längeren Aussprache wurde die folgende Resolution einstimmig

von der Versammlung angenommen: „Die am 15. September tagende Elternversammlung der hier seit dem Jahre 1920 bestehenden 8klassigen „Jüdischen Volkshochschule“ fordert das verehrliche Kuratorium des „Jüdischen Schulvereins e. V.“ auf, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, unter Umständen auf dem Rechtswege auf Grund des Art. 146 der Reichsverfassung und des preussischen Grundschulgesetzes von 1920 beim Magistrat der Stadt Breslau die Uebernahme der „Jüdischen Volkshochschule“ auf den städtischen Schuletat durchzusetzen. Der Antrag auf Einrichtung dieser „Jüdischen Volkshochschule“ ist für ca. 900 Kinder von 530 Erziehungsberechtigten gestellt worden, die es aus Gewissensgründen ablehnen, ihre Kinder den christlich-konfessionellen und christlich-simultanen Volksschulen oder den weltlichen Sammelkursen zuzuführen. Die Elternversammlung bittet das Kuratorium, den beiden städtischen Körperschaften von dieser Resolution Kenntnis zu geben.

Der Herzi-Klub Breslau.

(im Herzi-Bund) hat seine Klubräume nach Sadowastraße 73 verlegt.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

1. Am Freitag, den 30. September, starb unser lieber Kamerad Ernst Rezenthal an den Folgen einer Operation. Wir haben dem Kameraden das letzte Geleit gegeben und werden sein Andenken in Ehren halten.

2. Am Montag, den 3. Oktober fand unsere Mitgliederversammlung statt, die sehr gut besucht war. Als Referent sprach Kamerad Rechtsanwalt Simon über „Arbeitsgerichte“. An den sehr interessanten Vortrag schloß sich eine lebhaft diskutierte Diskussion an. Die Versammlung wählte sodann die Delegierten zur Bundeshauptversammlung. Es wurden gewählt: Abramsohn, Blandowski, Elteles, Gabiel, Keiler, Heinrich, Rosenthal, Ruben, und die Kameraden Rechtsanwalt Foerder, Dr. Wiberstein, Dr. Simon, Adolf Weiser. — Die Versammlung faßte ferner eine Resolution bezüglich der Tannenbergsfeier, welche die Delegierten der Bundeshauptversammlung vorlegen sollen.

3. Die nächste Mitgliederversammlung findet Montag, den 7. November abends 8½ Uhr in der Serbart-Hauptmann-Loge statt; besondere Einladungen mit Angabe des Referates ergehen noch.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Aktualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Großtankstelle

Einstellung dauernd und stundenweise

Tag und Nacht geöffnet

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Goldmann & Co.

Breslau 5, Sauerzinkenplatz 6

empfiehlt sich zur Lieferung von

bester oberösterreichischer Hausbrandkohle,

Braunkohlen-Bricketts,

Steinkohlen-Bricketts,

Gastols, Hüttenkoks und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.

Geschäftszeit 8-6 Uhr.

Lichtanlagen Ernst Eichwald fragen

Elektro-Büro: Ernst Eichwald Kupferschmiedestr. 26 Anruf: R. 8982.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sprechstunden der Herren Rabbiner:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Bogelstein, Am Anger 8, Ring 7460;
9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Ring 9837;
Sonntag, Montag, Mittwoch 10—11 Uhr.
Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—10 Uhr.

Rabbiner Dr. Säger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ring 6584;
9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23, Stephan
35 230; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Dr. Cohn (für Schalaus), werktäglich 11—12 Uhr im
Lokal d. Nachsitz Thora, Wallstraße 5.

Rabbiner Dr. Halperjohn, Moritzstraße 50 (insbesondere in
Fragen der Anstaltsseelsorge); werktags 1—3 Uhr nach-
mittags.

Anmerkung: Andere Zeiten können telephonisch vereinbart
werden.

Sprechzeiten im Verwaltungsbüro Wallstraße 9, Ring 1612:
Vorstandender Geheimrat Goldfeld, täglich (außer Sonnabend)
11—12 Uhr.

Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Montag bis Donnerstag
10—12 Uhr.

Sprechzeiten im Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I,
Ring 6062.

Für das Publikum: Sonntag bis Freitag 10—1 Uhr.
Leiter des Amtes Bürodirektor Glafer: Montag bis Freitag
10—1 Uhr.

Kinder- und Jugendpflegerin: Sonntag bis Freitag 9—11 Uhr.

Rechtschustelle: Jeden Donnerstag 10—12 Uhr.

Beratungsstelle für Lungenkranke: Jeden Mittwoch nachmittags
5—6 Uhr, Gartenstr. 20, Gartenhaus pt.

Beratungsstelle für Rentner und Rentnerinnen: Frl. Cäcilie
Sachs, jeden Freitag von 4—6 Uhr, Ritterplatz 1, Zim-
mer 43.

Sprechzeiten bezw. Wohnungen der Herren Kantoren:

Oberkantor Borin, Kaiser-Wilhelm-Straße 135, Stephan
36 825; 2—3 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, Ohle 754; 12—1 Uhr (außer
Freitag und Sonnabend).

Kantor Wartenberger, Höfenstraße 3, Ohle 5566.

Kantor Topper, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ohle 3968;
nachm. 4—6 Uhr.

Hilfskantor Ehrlich (Alte Synagoge), Wallstraße 35, Ring 8427;
8—9 und 3—5 Uhr.

Oberaufseher Schüftan (Neue Synagoge), Gözenstraße 19,
Stephan 37 714; 8—9 und 3—5 Uhr.

Herzliche Bitte!

Die Seelsorger der Krankenhäuser, Pflegeanstalten und Gefängnisse
bitten die verehrten Gemeindemitglieder herzlich, ihnen Lese- und Unter-
haltungstoff für ihre Pflegebefohlenen zu überlassen; sie werden hiermit
vielen Unglücklichen eine frohe Stunde bereiten und sich ihre Dankbarkeit
erwerben.

Abgabe im Gemeindebüro, Wallstraße 9 (auf Wunsch Abholung).

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

Ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983 **Breslau XIII** Agathstraße 11

8klassige 7stufige Jüdische Volksschule für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht

Rehdigerplatz 3

Lehrplan der städtischen Volksschulen. Jüdische
Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen
Lehrplans.

Schulfrei sind der Sonnabend und z. Z. für die
unteren 6 Klassen auch der Sonntag.

Anmeldungen:

Montag, Mittwoch und Donnerstag von 12-13 Uhr,
im Schulgebäude beim Schulleiter Feilchenfeld.

Z. Z. 5klassiges Jüdisches Reform-Realgymnasium i. E. für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht

Menzelstraße 100

Ostern 1928 Eröffnung der Untersekunda.
Lehrplan der preußischen höheren Schulen mit
neueren Sprachen in den unteren Klassen. In den
höheren Klassen Latein. Religions- und jüdisch-wissen-
schaftlicher Unterricht innerhalb des Stundenplans.
Sonnabend schulfrei.

Anmeldungen:

Für alle 6 Klassen, Dienstag 9-10 und Donnerstag
11-12 Uhr, im Schulgebäude beim Leiter Rabbiner
Dr. Goldschmidt.

Jüdisch-liberaler Jugend-Verein

„Abraham Geiger“ Breslau

Vorsitzender: Rabbiner Dr. Halpersohn, Breslau 13, Moritzstr. 50

Versammlungslokal: Loge „Gerhart Hauptmann“, Schweidnitzer Stadtgraben 9

Unsere Vereinsabende finden

allwöchentlich Montag abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Eröffnungs-Versammlung des Wintersemesters:

Montag, den 24. Oktober,

Vortrag, Rabbiner Dr. Halpersohn:

„Warum jüdisch und liberal?“

Gäste sind herzlich willkommen.

Freie jüdische Volkshochschule Breslau

Eröffnung des 17. Halbsemesters

(Oktober/Dezember 1927):

Sonntag, den 16. Oktober, 20 Uhr,

Lessing-Loge, Agnesstraße 5,

Schriftsteller Arthur Holitscher-Berlin

„Das Judentum in der kommenden Weltkrise.“

(Näh. im redaktionell. Teil dieser Nummer.)

Paraffin-Packung

führe ich in und außer dem Hause aus. Schnelle,
angenehme Gewichtsabnahme. Gegen alle Arten
Rheuma, Furunkulose, Frauenleiden erprobt.

Ober-Schwester Else Juliusberg
Kaiser-Wilhelm-Straße 93, hpt. Fernruf Stephan 39355

Verstopfung?

Leschnitzer's

Geheimratspillen!

Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherpl. 3

Die Sprechstunden unserer Beratungsstelle für Lungenkranke finden nach wie vor jeden Mittwoch, nachmittags 5-6 Uhr, Gartenstraße 20, Gartenhaus hpt., Jüdische Tuberkulosefürsorge (Arbeits-Gemeinschaft Wohlfahrtsamt-Frauenbund).

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlungen von Heinrich Grünpeter, Goldene Radegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höfchenstraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen; Heinrich Sachs Nachf., Goldene Radegasse 14; Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;
- b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weichmann, Goldene Radegasse 27 a; Georg Wolff & Alexandrowicz, Markthalle, Gartenstraße; Jacob Silber, Antonienstraße; Abraham Rothenberg, Graupenstraße 9; Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;
- c) die Restaurants von Billy Kornhäuser (Lessingloge), Agnesstraße 5; Fanny Littmann, Antonienstraße 16; Billy Kornhäuser, Freiburger Straße 9.

Spendenliste.

Folgende Spenden sind seit 1. Januar 1927 bei uns eingegangen. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

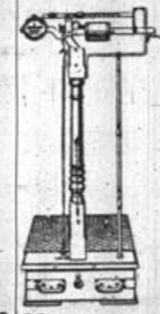
J.-R. Gumpert, Dr. Kurt Sternberg, Erich Sternberg 30 Mk., Dr. Walter Sachs, Trebnitz, 75 Mk. Abraham Fleischhauer 40 Mk. Dr. Schneemann 10 Mk. E. Neumann 100 Mk. Richard Czolack 3 Mk. Max Scholz 3 Mk. Willi Maerz 5 Mk. Felix Dambitsch 5 Mk. Ungenannt 120 Mk. Curt Lomnitz 8 Mk. Dr. Emil Meyer 20 Mk. Dr. Walter Sachs 20 Mk. Siegfried Schlesinger 10 Mk. Gebr. Neufeldt 100 Mk. Erich Schacht 10 Mk. Direktor Carl Chrambach 1000 Mk. Heymann Daniel 50 Mk. X. Y. 30 Mk. Siegfried Freudenthal 25 Mk. G. Gabriel 10 Mk. Marie Breslauer 300 Mk. S.-R. Dr. Staub 5 Mk. Gustav Pietrkowsky 50 Mk. Julian Zöllner 20 Mk. Siegf. Preuß 20 Mk. Dr. Spitz 25 Mk. Moriz Mart 390 Mk. Scheyer 10 Mk. R. R. Köhn, 10 Mk. R.-M. Jacob Riesenfeld 10 Mk. Paul Eisner 10 Mk. Meyer Koppenheim 20 Mk. Laura Kreuzberger 10 Mk. Dr. Max Koller 50 Mk. Arnold Rosenthal 40 Mk. Kantorowicz 100 Mk. Moriz Schottländer 100 Mk. Ida Weiß 20 Mk. Ungenannt 30 Mk. Mandomsky 20 Mk. Willi Falk 5 Mk. Kurt Schlesinger, Berlin, 20 Mk. Dr. Breslauer 20 Mk. Baruch & Lemp 20 Mk. Carl Rofes 50 Mk. Fritz Schlesinger 20 Mk. Dr. Wilh. Bof 30 Mk. J. Martus 10 Mk.

Für den Inserateninhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

In unserem Krankenhaus ist die Stelle der **Aufsichtsdame** zur Kontrolle des rituellen Wirtschaftsbetriebes auf den Krankenstationen und in den Teeküchen zum 1. Januar 1928 durch eine **gebildete repräsentative streng religiöse Dame** neu zu besetzen. Selbständige unabhängige Stellung zugesichert. Nur schriftliche Bewerbungen unter Befügung von genauem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und unter Angabe von Referenzen bitten wir uns baldigst einzureichen. Breslau, den 6. September 1927. Hohenzollernstr. 96. Der Vorstand der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt

Mädchenklub des Jüdischen Frauenbundes
Wir suchen 2 geräumige unmöblierte Zimmer. Gegend Siebenhufenerstraße bis Agnesstraße, Freiburgerstraße, Graupenstraße. Bei Uebernahme wird renoviert. Schriftliche Angebote an: Fr. Lisbet Cassirer, Oranienstraße 4.

Cylinderhüte werden preiswert u. schnell **aufgebügelt**
Eduard Hoffmann Gartenstr. 34 Damen- und Herrenhüt-Umpfebanstalt

Personen-Waagen geeicht

C. Herrmann Waagen-Fabrik Breslau 1, Neue Weltgasse 36

Man findet doch immer ein **Geschenk** im Kunstgewerbehaus „Schlesien“ Junkernstraße 9

Eingez. Garten, Lessinglogengrundstück, Kaiser-Wilhelmstr mit viel Obstbäumen, Rosen, Beerenobst, Stauden, Sommerlaube zu verkaufen. Telefon Ring 878.

Alte Möbel gestaltet neu in Farbe u. Form Innenarchitekt. Off u. P. L. 758 an R.-G. Landaberger, Breslau I.

Einige sehr hübsche **Schlafzimmer** fertiggestellt **Fabriklager A. Kabierschke** Goethestraße 65

„Borchard-Stübel“ Junkernstraße 26 und Gabitzstraße 155 empfiehlt stets frisch in größte Auswahl **feinste Konfitüren, Schokoladen, Keks, Waffeln, Geschenkpackungen** Niederlage von Erich Hamann's billiger Schokolade und Konfitüren.

Wir suchen Vertreter aus allen Ständen!!
Nutzen Sie Ihre Beziehungen durch Versicherungs-Abschlüsse jeder Art. Gelegenheit überall. Höchste Provisionen sofort. Offerten pp. unter J. B. 296 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Sanatorium Friedrichshöhe
Telefon 26- **Bad Obernigk bei Breslau**
für innerlich Kranke - Nervenranke und Erholungsbedürftige - Geistesranke ausgeschlossen
Abteilung für Zucker- und Stoffwechselranke
Insulinkuren
Tagespflegesatz:
1. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 10-12 Mark
2. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 7,50 Mark
Dr. med. **Karl Rausche**, Facharzt für innerlich Kranke
Chefarzt und Besitzer: **Dr. F. Köbisch**, Nervenarzt
Das ganze Jahr geöffnet - Prospekte

כשר Täglich frisch כשר
Mast-Geflügel
Gänse Fett Telle
gut, billig
Ida Roth, Höfchenstr. 14
fernruft Ohle 1974

Pension Chariner
Hansastraße Nr. 9. Nähe der Technischen Hochschule und der Universitäts-Kliniken.
Elektr. Licht. Bad. Fernsprecher Ohle Nr. 6286.

INSERATE haben in unserer Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Gelegenheitskäufe in Brillanten und Perlen
Erstklassige silberne, goldene und Platin-Uhren sowie Armbanduhren
Gelegenheitskäufe in Silber: Bestecke, Leuchter etc.
Lewy, Juweliere, Graupenstr. 6/10
Besichtigung ohne Kaufzwang

Saul Satt Gartenarchitekt
BRESLAU 10 GRÜNEICHE 27
Versand von Blüten u. Rasenpfanztauden.
Obstbäume - Spalierobst - Beerensträucher
Ausführung v. Garten-, Park-, Friedhofs-, Obst- und Teichanlagen, Sportplätze.
Große gold. Med. f. d. Kundengarten auf der Jahrhundert-Ausstellung.
Tel. R. 3122.
Eigene Staubengäßnerlei u. Baumschule.

Das Delikatessenhaus am Friebeberg
Joseph Pelz
Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 127
Telefon Stephan 34878
liefert bekanntlich am frischesten alle **Lebens- und Genußmittel** prompt ins Haus

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 14. August 1927 bis 10. September 1927.

- Kaufmann Paul Langsch und Ehefrau Erna Langsch geb. Schwarz,
Friesenplatz 1 (am 11. und 21. Juni 1927).
Kaufmann Hans-Ulrich Schweizer, Kurfürstenstraße 14.
Privatsekretärin Lotte Fröhlich, Ohlauer Stadtgraben 14.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 14. September 1927 bis 10. Oktober 1927.

4 Frauen.

Trauungen.

20. 9. 4 Uhr, Alte Synagoge: Frä. Margarete Liepmann, Bernstein, mit
Herrn Alexander Detro, Königl. Dombrowka.
21. 9. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Herr Erwin
Lopatka und Frau Bertha geb. Heinze, Telegraphenstraße 5.
21. 9. 1 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Herr Josef
Rosenthal und Frau Clara geb. Machon, Hirschstraße 24 a.
23. 10. 4 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Helene
Großer, Gottschallstraße 29. mit Herrn Fritz Spanier, Kaiser-
Wilhelmstraße 33.
6. 11. 3½ Uhr, Alte Synagoge: Frä. Hanna Jydower, Trinitasstraße 3,
mit Herrn Rudolf Eshlein, Schwerinstraße 46.

Konfirmation der Mädchen.Anmeldungen zu dem jetzt beginnenden Kursus nehme ich
täglich 9½—10½ Uhr Anger 8 II. entgegen.

Vogelstein.

Konfirmationen.**Barmizwah Alte Synagoge.**

15. 10. Heinz Fink, Vater Apotheker Siegfried Fink, Mutter Leonore
geb. Rieß, Hintermarkt 4.
22. 10. Wilhelm Stern, Vater Benjamin Stern, Mutter Dora geb.
Apegg, Schweidnitzer Straße 44.

5. 11. Günter Goldschmidt, Vater Fritz Goldschmidt, Mutter Thea geb.
Cohn, Commendeweg 3.
5. 11. Israel Janiat, Vater Hermann Janiat, Mutter Sarah geb.
Warschawski, Grabschener Straße 23.

Barmizwah Neue Synagoge.

15. 10. Martin Deutsch, Sohn des Herrn Stephan Deutsch und der Frau
Frieda geb. Hahn, Friedrich-Wilhelm-Straße 21.
15. 10. Heinz Leshziner, Sohn des Herrn Arthur Leshziner und der Frau
Elfriede geb. Brieger, Mollkestraße 1 a.
15. 10. Heinz Pic, Sohn des Herrn Fritz Pic und der Frau Martha
geb. Posner, Marißstraße 34.
15. 10. Erich Köster, Sohn des Herrn Joseph Köster und der Frau
Thekla geb. Eisner, Enderstraße 10.
22. 10. Klaus Kaufman, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Erich Kaufman
und der Frau Grete geb. Mokrauer, Neue Schweidnitzerstraße 17.
22. 10. Klaus Wolffohn, Sohn des verst. Herrn Dittmar Wolffohn und
der Frau Bertha geb. Wallfisch, Hohenzollernstraße 84.
26. 11. Hans Bloch, Sohn des Herrn Martin Bloch und der Frau Klara
geb. Hoffmann, Alsenstraße 14.
2. 12. Franz Riesenfeld, Sohn des Herrn Adolf Riesenfeld und der Frau
Paula geb. Karn, Gutenbergstraße 22.
3. 12. Salo Alexandrowitz, Sohn des Herrn Leopold Alexandrowitz und
der Frau Manja geb. Schlamta (Waisenhaus).
3. 12. Gerhard Fleißig, Sohn des Herrn Emil Fleißig und der Frau
Elisabeth geb. Joellner, Steinstraße 18.
3. 12. Ludwig Cohn, Sohn des Herrn Adolf Cohn und der Frau Marie
geb. Süßkind, Scharnhorststraße 17.
10. 12. Karlheinz Peiser, Sohn des Herrn Kurt Peiser und der Frau
Alice geb. Meyer, Gabigstraße 178.

Barmizwah Pinchas-Synagoge.

29. 10. Josef Samuel Zagorsti, Sohn des Herrn Leopold Zagorsti und
der Frau Sara geb. Friedlich, Kronprinzenstraße 84.

Barmizwah Synagoge am Reh digerplatz.

3. 12. Fritz Günther Nathan, Sohn des Herrn Julius Nathan und der
Frau Gertrud geb. Herrnsstadt, Augustastr. 16.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Barmizwah-Geschenke

jeder Art und in jeder Preislage

Roebner'sche Buchhandlung

Inh. Ehrlich & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187
Unverbindliche Auswahlendungen auf Wunsch.Erstklassige Küche
Haase-Biere
Schoppen-Weine

Wiener Restaurant

Blücherplatz 6/7 — Telefon Ohle 5185

Inhaber
Felix KlugeVereinszimmer —
Unterhaltungs-Musik

כשר Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats. כשר

Fleischerei u. Wurstgeschäft

ff. Aufschnitt, auf Wunsch frei Haus

Adolf Schrimmer

Höfchenstraße 22

Telefon: Stephan 34334, nach 7 Uhr: Ohle 7754

Bei Umzug

● Renovation

Neueinrichtung

liefern wir moderne Beleuch-
tungskörperändern unmoderne Kronen preis-
wert umfertigen entzückende Lampen-
schirme und Beleuchtungskörper
in Metall, Holz und Glas an.

Lampen-Growald

Königstr. 4 Tel. Ohle 217

INSERTATE haben in unserer
Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Beerdigungen.

Friedhof Cobestraße.

- 23. 9. Louis Hausdorff, Charlottenstraße 25.
- 26. 9. Emilie Posner geb. Strelizer, Körnerstraße 11/13.
- 26. 9. Gymnasiast Rudolf Leopold Gumpert, Arndtstraße 18/20.
- 7. 10. Eugen Lischler, Goethestraße 6.
- 7. 10. Dr. Walter Böhm, Lehmgrabenstraße 63, I.
- 10. 10. Direktor Felig Fraejer, Kastanien-Allee 14.

Friedhof Cosel.

- 19. 9. Dr. Josef Friedländer, Schillerstraße 27.
- 20. 9. Anialie Orzekowski, Friedrich-Wilhelm-Straße 25.
- 21. 9. Jenny Goldschmidt geb. Reman, Feldstraße 36.
- 22. 9. Heimann Brandt, Nachodstraße 13.
- 22. 9. Bertha Beder, Friedrich-Wilhelm-Straße 25.
- 22. 9. Wilhelm Victor Bollheim, Brandenburger Straße 33.
- 23. 9. Meister (Kind), Gobißstraße 72.
- 23. 9. Flora Kochheim geb. Neujeld, Viktoriastraße 81.
- 23. 9. Adolf Müller, Nikolaistraße 35.
- 26. 9. Clara Wisch geb. Silberstein, Zimmerstraße 21.
- 29. 9. Charlotte Roth geb. Singer, Neue Schweidnitzer Straße 4.
- 29. 9. Berta Jakob geb. Guttschadt, Friedrich-Wilhelm-Straße 25.
- 30. 9. Rosalie Locus geb. Friedländer, Goethestraße 23.
- 2. 10. Hugo Weidner, Goethestraße 9.
- 3. 10. Ernst Rosenthal, Gutenbergstraße 33.
- 3. 10. Frieda Markus geb. Apt, Kaiser-Wilhelm-Straße 81.
- 4. 10. Eduard Steinitz, Oberalt-Elgut.
- 5. 10. Klara Neumann, Sonnenstraße 24.
- 7. 10. Paula Zernit, Wenzelstraße 93.
- 9. 10. Isidor Schaal, Nikolaistraße 18/19.

schließend Stellung. Er weist die „Labilität“ der jüdischen Glaubenslehren im Gegensatz zu den christlichen nach und führt sie auf die Eigenart der jüdischen Religion, die nicht in dem Sinne wie die christliche als Erlösungsreligion gelten kann, zurück; im Zusammenhange werden die eigentümlichen Schwierigkeiten erörtert, auf welche die Darstellung der jüdischen Glaubenslehren in der Gegenwart stößt, E. Bidermann prüft den Vorwurf des Ekelstulzes, den man im Altertum gegen das Judentum erhob. Josef Weiss schildert die etwas ergötzlichen und doch sehr ernststen Verlegenheiten, in welche die preussischen Jüdingemeinden dadurch kamen, daß die Herstellung von Kalendern Privileg der Akademie der Wissenschaften war, die natürlich den Bedürfnissen der Juden nicht Rechnung tragen konnte. Die Sammelbesprechung dieses Heftes, von A. Kaminta verfaßt, unterzieht wichtige Werke über die Hagiographen, insbesondere Gunkels neuen Psalmenkommentar, einer kritischen Betrachtung. Man abonniert die Monatschrift durch Beitritt zu der „Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums“ in Berlin; am einfachsten durch Ueberendung des Jahresbeitrages von nur 10 Mk. auf deren Postcheckkonto Berlin 7030 (Paul Veit Simon).

Geschäftliches.

Konzerte und Vorträge. Die Ostdeutsche Konzertdirektion Richard Hoppe kündigt an: Am 16. Oktober veranstalten Illa Bürde, Gertrud Gottschalk und Elise Schulze einen Richard-Trunk-Abend. Am Flügel: Professor Richard Trunk. Mitwirkung: Frau Maria Trunk-Delbräu (Sopran). 22. Oktober: Konzert des Guarneri-Quartetts. Der Verband für deutsche Frauenkleidung und Frauencultur, e. V., Ortsgruppe Breslau, veranstaltet am 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Kammermusiksaal eine Kleiderschau unter Mitwirkung von Schülerinnen der Gymnastik-Schule Toni Homagk. 28. Oktober: Hugo-Wolf-Vierabend Dr. Ludwig Büllner. Am Flügel: Walter Weiss.

Die Ostdeutsche Konzertdirektion R. Hoppe, Breslau, Zwingerplatz 8, veranstaltet in der Saison 1927/28, infolge der günstigen Aufnahme, die die Abonnementskonzerte im vorigen Jahre gefunden haben, wiederum 4 Kammermusikabende (22. Oktober: Guarneri-Quartett; 19. No-

Buchbesprechungen

Im Augustheft der Monatschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums nimmt Julius Guttmann in außerordentlich lichtvollen Ausführungen zu der Frage nach der „Dogmatik“ des Judentums ab-

Grabdenkmäler

Schlesische Steinindustrie A.-G.
vorm. **Künzel & Miller, Karl Neustadt & Co.**
BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1 / FERNSPR.: RING 1938
COSEL, GEGENÜB. LETZTER HELLER / FERNSPR.: OHLE 1979

*Handschuhe
Krawatten*

J. Roedel
Schweidnitzer Str. 7
gegenüb. Seidenhaus Schlesinger

Bitte genau zu beachten!
Einzig jüdische
Equipagen- u. Auto-Verleihung am Platz
stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos
zu jeder Gelegenheit zu billigen Preisen
Petrak Nachf.
(Inh.: Benno Czernielewski)
BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

Julius Münzer
vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Stephan 367 59
Uebersetzungen aller Art
Englisch Französisch Spanisch

Privat-Schule
für Stenographie, Schreibmasch. u. Rechtschreibg.
von **Elise Orgler**
Breslau 18, Scharnhorststr. 12/14
(Tel. Steohan 31905)
z. Zt. beschäftigt als Privatlehrerin der
Einheitskurzschrift an den Schlesischen Sendern.
Ausbildung zu perfekten Stenotypistinnen auf
moderner Grundlage // Stenograph.-Abendkursus
zu ermäßigten Preisen für Büroangestellte und
Beamte // Anfertigung v. Schreibmasch.-Arbeiten

Top-Schirm
4.50
Top-Schirm
Halbseide
6.50
Top-Schirm
farbig mit Kante
9.50
Max Grünthal
Gartenstr. 49 neben Liebig

**10 erstklassige
Zeitschriften**
für nur 50 Pfg. pro Woche
Leihgebühr
liefert frei ins Haus
Fischer-Lesezirkel
Breslau 9, Marienstr. 12
Telefon Ohle 3280

Paradiesbetten-Fabrik
M. STEINER & SOHN

GRÖSSTES SPECIALHAUS FÜR GUTE BETTEN-BETTWAREN
U. VOLLSTÄNDIGE SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN.

Breslau, Junkernstraße 38/40
Ecke Altbüßerstraße

vember: Busch-Quartett; 8. Dezember: Klingler-Quartett; 20. Januar: Gewandhaus-Quartett; 4. Künstlerabende (14. November: Frieda Kwast-Hodapp (Klavier) oder 9. November: Gret Balucca (Lang); 3. Dezember: Rudolf Serkin (Klavier); 12. Januar: Kammerlänger Paul, Bender; 17. März: Adolf Busch (Violine) und Georg Dohrn (Klavier); 3. Meisterklavierabende (14. November: Frieda Kwast-Hodapp; 3. Dezember: Rudolf Serkin; 10. Februar: Josef Pembaur); im Abonnement mit 40% Ermäßigung. Kassenpreise (für ein Konzert): Sitzplätze: 1. Abteilung 5,50 Mk., 2. Abteilung 4,50 Mk., 3. Abteilung 3,50 Mk., 4. Abteilung 2,50 Mk.; Stehplatz: 1,50 Mk. Abonnementspreise (für 1 Konzert): Sitzplätze: 1. Abteilung 3,30 Mk., 2. Abteilung 2,70 Mk., 3. Abteilung 2,10 Mk., 4. Abteilung 1,50 Mk.; Stehplatz: 1,25 Mk. Zahlung kann auf Wunsch in 2 Raten erfolgen. Die Karten sind übertragbar. Der Vorverkauf hat im Musikhaus Hoppe und im Verkehrsbüro Parafsch begonnen. Abonnements nur bei Hoppe, Zwingerplatz 8.

Die Konzertdirektion Julius Hainauer kündigt folgende Veranstaltungen an:

Johanna-Elisabeth Hoppe gibt am Dienstag, den 18. Oktober, im Kammermusiksaal einen Liederabend

Am Donnerstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Kammermusiksaal ein Kammermusikabend von Hanna Schmaß (Violine), Hans Riphahn (Bratsche), Käthe Sträußler (Klavier) statt.

Der weltberühmte Violinvirtuose Mischa Elman gibt seinen einzigen diesjährigen Violinabend am 21. Oktober im Kammermusiksaal.

Maria Basca — die erfolgreichste Sängerin der Saison (11 verkaufte Konzerte in einem Saal von 1200 Personen) — gibt am 26. Oktober einen Arien- und Liederabend.

Die Nachfrage nach den Karten zu dem von der „Schlesischen Gesell-

schaft für vaterländische Kultur“ mit Helene Henke und Walter Warth am 29. Oktober veranstalteten Abend: „Melodramen aus der Goethe-Zeit“ ist jetzt schon außerordentlich groß.

Yoette Guilbert — die weltberühmte Diseuse — gibt am 8. November im Kammermusiksaal ihren einzigen diesjährigen Abend.

Karten für sämtliche Veranstaltungen bei Hainauer und an der Abendkasse.

Was ist Paraffin-Therapie? Wie vielen noch unbekannt sein dürfte, besteht seit längerer Zeit auf der Vittoriastraße 104b ein Paraffin-Institut unter der fachmännischen Leitung der staatlich geprüften Kranken- und Hebcammenschwester, Oberin Charlotte Mertins.

Die Paraffin-Therapie ist eine neue, sehr wirksame Wärmebehandlung des Körpers. Sie verdankt ihr Entstehen der eigentümlichen Tatsache, daß Paraffin selbst bei 55°—100° mit der Haut in Berührung gebracht, nicht die geringste Schmerzempfindung hervorruft.

Wann geht man nun eigentlich Paraffinbädern und wozu? Zunächst ist die Paraffinpackung die angenehmste Form der Wärmebehandlung, mit dem großen Vorzug, das Herz nicht anzugreifen. Dann ist die Therapie hervorragend bei Frauenkrankheiten, Neuralgie, Rheuma, Ischias, Frostbeulen, Furunkulose (Paraffin ist steril) und vor allen Dingen, um die verlorene Schlankheit wieder zu gewinnen. Die Paraffin-Therapie gibt jedem die Möglichkeit, ohne die großen Kosten einer Badereise, ein Marienbader Kur ohne Zeitverlust und Mühe in Breslau durchzuführen. E. S.

Dem früheren Geschäftsführer des Reichsbanners in Breslau, Herrn Hans Lehner, Größhener Straße 27, Eingang Holteistraße, ist eine neue staatliche Lotterie-Einnahme übertragen worden. Wir machen auf diese Einnahme besonders aufmerksam. Außerdem wird auf das Inserat in vorliegender Nummer verwiesen.

Damen-Frisier-Salon

Erstklassiger Publikopfschnitt,
Haarfärben / Gesichtsmassage
Wasserwellen / Maniküren

Felicia Adler

Schillerstr. 1

Fernspr. Stephan 36976

J. Friede Nachf.

Hauptgeschäft: Gartenstr. 19.

Filiale: Markthalle II

Fernruf Ring 6266

Lebende **Barben**

Lebende **Glesen**

Lebende **Bressen**

Lebende **Karpien**

Lebende **Hechte**

Lebende **Schleien**

Lebende **Forellen**

Frische **Hechte**

Frische **Zander**

Silberlachs

Rheinsalm

Steinbutt

Seezunge

prompte Zusendung
auch nach auswärts

Inserate

in unseren Blatte
erzielen die größten

Erfolge!

Musik-Instrumente Musikalien

Die neuen Schlager-Sammlungen:

„Tee und Tanz“

Band IX

20 der bekanntesten

Schlager wie: Ilona, Was

macht der Mayer usw.

für Klavier 3.50

für Violine und Cello

je 2.00

„Edelsteine“

Band XI

45 ausgewählte Musik-

stücke, elegant gebunden

7.50

— Inhaltsverzeichnisse kostenlos! —

„Hören Sie zu!“

Das neueste Schlager-

Potpourri für Klavier

2.00

„Sang u. Klang“

Band XI

100 klass. und moderne

Musikstücke, elegant ge-

bunden 20.00

Schweidnitzer Str. 52

Gartenstraße 39/41

(Konzerthaus)

Julius
Hainauer

REKLAME-ATELIER JOHANNES SCHILD

LEUCHT-REKLAME
FIRMEN-SCHILDER

TRANSPARENTSCHAUKASTEN
BUCHSTABEN ALLER ART
BRESLAU 2, NEUE TASCHENSTR. 13a



Erich Hamann's

Berlin W. 15

Bittere

Schokoladen

Konfekt aller Art

und

Diabetiker-Schokolade

Hiesige Verkaufsstelle:

Konfitürengeschäft Kaiser

Goethestraße 29

Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus

Adler-Apotheke, Ring 59

an der Oderstr. neben Priebatsch-Buchhandlung

Inhaber: Dr. Julius Lewy

Fernsprecher Amt Ring Nr. 2785

Lager aller in- und ausländischen Spezialitäten.
Brunnenversand, Lieferant aller Krankenkassen.
Alle (auch telephonischen) Aufträge werden
umgehend ins Haus gebracht.

Marlenbad, Entfett-, Pralines, wohlgeschmeck.,
hervorragend ohne Diät wirkend. Pr. 3.50 Mk.

Sanatorium Haus Waldheim

Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Leichtlungenkranke

des Mittelstandes

Tagespflanzstz: RM. 7.50

Prospekte gratis Leitender Arzt: Fernsprecher 26

Dr. Rausche, Facharzt für innerlich Kranke

Hand- und Staubdruck- Verleihinstitut

empfiehlt

sich zur gefl. Beachtung

Frau Justizrat Brieger

Reuschstraße 2

Telefon Ring 7739

Ungeziefervergiftung

Jeder Art restlos

Spez.: Wanzenvergiftung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie

Kammerjäger H. Junk

Breslau II — Tel.: Ohle 3754 — Palmstr. 8

Schatzky druckt alles!



der deutsche Serien-Präzisionswagen

zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Typen: 4/16 PS, 10/40 PS, 12/50 PS

als Zwei-, Vier- und Sechssitzer, offen und geschlossen

wieder prompt lieferbar!

Auf Wunsch gegen 6-, 9- und 12 monatliche Teilzahlung

Generalvertretung für die gesamte Provinz Schlesien:

Automobil-Centrale Breslau G.m.b.H.

Direktion: Paul Herrmann

Tel. Ohle 4341/4342

Breslau 2

Taunentzienstraße 95

An Alle

richtet die **D.B.G.** die Bitte, sie zu **besuchen**

Die **D. B. G.** bietet größte Leistungsfähigkeit, weitestgehende Kulanz und riesige Auswahl bei kleinen Preisen. Anzahlung 1/4 der Kaufsumme, Rest in 6 Monatsraten. Beamte und Angestellte in sicherer Stellung, sowie alte Kunden der Firma kaufen bei der **D. B. G.** Qualitäts-Bekleidungsstücke

ohne Anzahlung

Damen - Moden

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Strick-Kleider, Westen, Pullover, Gummi- und Lodenmäntel, Sport-, Backfisch- und Kinder-Bekleidung

Herren - Moden

Herren-, Burschen- und Knaben - Anzüge, Smokings, Fracks, Tanz-Anzüge, Herr-Bursch- u. Knab.-Ulster, Paletots, Gummi- u. Lodenmäntel, Windjack-, Hosens, Monteur-Bekleidung

Maß - Abteilung

für Damen und Herren, Deutsche und original englische Stoffe unter Garantie für guten Sitz u. beste Verarbeitung. Spezialität: Sport-Bekleidung

Deutsche Bekleidungs - Ges. m. b. H.

Breslau

direkt am Christophorplatz, gegenüber der Raiffeisenbank

Junkernstr. 38-40

Überzeugen Sie sich bei der **D. B. G.** daß sie für Sie da ist.

Unsere sechs großen Schaufenster sind ein ständig wechselnde Modenschau

Jeder Kauf ist streng diskret

KAUFE GLEICH ZAHLE SPÄTER

Paraffin - Therapie

BRESLAU

nur Viktoriastraße 104 b, an der Kaiser Wilhelmstr., Fernsprecher 30052

BERLIN WSO

Freisinger Straße Nr. 4, Fernsprecher Nollid. Nr. 1874

FACHMÄNNISCHE
Paraffin - Behandlung
Erprobtes, einzig zweckmäß.
Verfahren, mod. Einrichtung

Oberin Mertins
staatl. gepr. Kranken- und
Hebammen-Schwester

Gegen Gicht, Ischias,
Rheuma, Neuralgie, Haut- u.
Frauenleid. Nervenstärkend
Epochale Entfettungskur
Ganze Packung 7 RM. mit
Kölnisch. Wasser Abspülung
Teilpackung 3 - 6 RM

Gewichtsabnahme Monat bis 30 Pfund

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. **C. Heymann**

Gegründet 1736

Breslau VIII
Klosterstr. 97

Telefon Ring 170

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen



Ungeziefer

besetzt

G. Stusch, Kammer-
räger

Breslau I,

Nikolaistraße 28/29

Telefon: Ohle 3573

(Innungs-Mitglied)

Spez.: Ausgasen

Central-Drogerie, Breslau

Inh.: Hermann Salomon

Gartenstraße Nr. 97, am Hauptbahnhof

Kräuter, Tees, Öle, Fette,
Farben, Pinsel, Parfümerien

Gummi- Waren aller Art, Strümpfe, Leib-
binden, Monatshosen Bruchbänder,
irrigatoren, Spülspritzen. Sämtliche Artikel
für Krankens- und Wochenpflege

Photo- Apparate, Zubehör, Filme,
Platten aller Fabriken

Schnellste Ausführung aller Amateurarbeiten

Teppich- Martin

Kauf ist Vertrauenssache! - Kaufen Sie im alten, bewährten Spezialhaus
Schweidnitzer Straße 1, Ecke Ring



An die jüdischen Handwerker Breslaus!

Denkt an Eure Zukunft! Eure Interessen werden am besten durch unsere Organisation, der 16 Ortsgruppen angehören, wahrgenommen. Beitrittserklärungen sind zu richten an

Herrn Richard Kempe, Breslau, 2 Gartenstraße 86

ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 Reuschestr. 47/48, nur I. Etage Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper
für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN & REPARATUREN



Tel. R. 6276.

Ofenarbeiten

nur reelle Arbeit

Eduard Isaac

Ofenbau-Geschäft
Friedrichstraße 21
Telefon: Ohle 5173

Die Uhr ist ein Gebrauchsgegenstand!

2 Beispiele

aus unserer Riesenauswahl

14 Karat gold. Damen-
Armbanduhr 36.—
11 Karat goldene
Heren-Deckeluhre 130.—

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Str. 5 — Gegr. 1900

Sonder-Angebot

Pelz

Mäntel
Jacken
Etc. Seal

v. 165 M. an

Echte Persianer-
und Sumpfbiber-Mäntel
885 Mk.

Jacken nur 450 Mk.

Decken Sie Ihren Bedarf nur beim Fachmann

Louis Alt

Schweidnitzer Straße 1, Ecke Ring

Vornehme Pelzwaren

zu sehr soliden Preisen



Moderne

Pelz-Besätze



Pelzhaus · Kürschnerel

Hans Becke

Gartenstraße 47
Ecke Theaterstraße

Pelze

V. Matthias Nachf.

jetzt: Schweidnitzer Stadtgr. 10

Reichhaltiges Lager
Elegante Maßanfertigung

Gegr. 1834

E. Juncker

Inh.: Rosa Honigbaum

Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)

Tel. Stephan 33160

Feinste Konfitüren
Schokoladen, Kekse
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren

VORANZEIGE.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen.

Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Oktober
im Kammermusiksaal und seinen Gesellschaftsräumen

Ausstellung

„Die jüdische Frau / Das jüdische Haus“

Festtage und Familienfeiern in Leben und Kunst!

Rituelle Kunstgegenstände aus altem Familienbesitz,

Sonntag, den 30. Oktober, 5 Uhr nachmittags,
anlässlich der Ausstellung:

Gesellschafts-Abend

Rednerin: Frau Anitta Müller-Cohen, Wien.

Das Ausstellungskomitee:

Frau Emmi Cohn, Frau Hulda Ehrlich, Frau Flora Goldschmidt,
Frau Thea Goldschmidt, Frau Martha Haendler, Frau Lisbeth
Ledermann-Ehrlich, Frau Edith Lachmann, Frau Lotte
Oppenheimer, Frau Dr. Else Rabin, Frau Hilde Wolff.
Künstlerischer Beirat: Prof. Dr.-Ing. Grotte.

Gellert & Eichwald

Gräbchener Straße 39
Fernsprecher Ring 7903

Freiburger Straße 12
Fernsprecher Ohle 3143

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Neuzeitl. Schaufensterbeleuchtungen

Sofortige Beseitigung von Störungen

JULIUS PERL

MAURERMEISTER

Breslau, Kürasserstraße 99
Fernsprecher Stephan 36731
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Passende Geschenke zum Fest



Preiswerte Brillantringe
echte Perlenketten
aparte Ohrringe
Armband = Uhren
Silbergeräte nach Gewicht

bei
Alfred Herzog
Juwelier
Schweidnitzer Straße 28
(Schloß-Café)

Stets Gelegenheitskäufe!

KURT ROTH

Architekt

Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 68

Tel. Stephan 36361

Entwürfe, Projektierung, Bauleitung
speziell für Villen-, Schloß- und
Hotel-Um- und Neu-Bauten

Eigene kunstgewerbliche Werkstätten für
den gesamten Innen-Ausbau

Ständiges Lager künstlerischer Einzel-
Möbel und Stoffe aller Stilarten

Die Dame

findet stets das
Neueste in ge-
schmackvollen
Hüten zu zeit-
gemäß billigen
Preisen in größter
Auswahl bei

Hut-
Rosenthal

Breslau 1
Bläucherplatz 5
Parterre u. 1. Etage

Streng reelle fach-
gemäße Bedienung

JENNIL-WÜRFEL JENNIL-SUPPEN MARS-WÜRZE

Hergestellt unter Aufsicht der Israel. Religionsgesellschaft Frankfurt a. M.
S. Thalmann & Schwab m. b. H., Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle für Schlesien

Josef Singer & Co., Breslau
Margarinefabrik
Gräbchener Straße 37 Telefon Ring 1504

SINGER



Nähmaschinen

In altbewährter GÜTE
Erläichterte Zahlungsbedingungen
Singer-Kühnemanns Aktiengesellschaft
Singer-Läden überall.



Eis Torten Eispeisen Wiener Gebäck

jeder Art
liefert frei Haus
Konditorei - Bestellgeschäft

Emil Beihoff
Matthiasplatz 1
Tel. O. 7600

Täglich ab 8 Uhr
Künstler - Konzert

Möbel von Otto Brandt

Enorme Auswahl
überall bekannt
Breslau, Ohlau-Ufer 18 a.d. Kaiserbrücke

Wäscherei

für Stärke- und Haushaltswäsche
Neuplätterei

liefert:
schränkerfertig, geplättet
oder gerollt, getrocknet
oder bodenfertig ausge-
wunden ganz nach Wunsch
— auch Gewichtswäsche

FRIEDRICH
Ysselsteinstr. Nr. 3
Fernruf Stephan 30506



Restaurant Kornhäuser

Freiburgerstr. 9 • Tel.: Ohle 7159

Diners von 12—4 Uhr • Reichh. Abendkarte
und Ökonomie der Lessingloge, Agnesstr. 5
Ausrichten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten in u. außer dem Hause

Willy Kornhäuser
Ökonom der Lessingloge

Domäne ist so züfährig bis?

Wolli muß mit mir mit

NESTLÉ

Probierdose u. Broschüre über moderne Säuglingspflege kostenlos u. unverbindlich

LINDA-GESELLSCHAFT BERLIN WSP. BÜLOWSTR. 56

NESTLÉ'S KINDERMEHL
VOLLSTÄNDIGES NÄHRMEDIUM
FÜR SAUGLINGE UND KLEINE KINDER
ENTWICKELT REINE ALPENMILCH
LINDA-GESELLSCHAFT BERLIN WSP. BÜLOWSTR. 56

AGA

Generalvertretung für
ganz Schlesien:

Bezirksvertreter in ganz
Schlesien gesucht.

Der neue 6/20 AGA-Wagen

Vieltausendfach bewährt!

mit Vierradbremse

Vieltausendfach bewährt!

Phaeton zweitürig
Phaeton dreitürig

4950.—
5150.—

Roadster
Innensteuer viertürig

5500.—
6200.—

ab Werk in großer Ausstattung.

Oskar Stephan und Sohn,

Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. I (Bahnbogen) Tel. Stephan 34310

Jakob B. Brandeis
Karlstraße 20 - Tel.: Ring 2023
Moderne jüd. Literatur
Gute Jugendbücher

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten

aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft

Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Karl Hamann's bittere Schokolade

Mk. 4.— pro Pfd.

das bekannte gute **Konfekt**
Mk. 5.— und Mk. 6.60 pro Pfd.

Berlin W. 30, Bayrischer Platz 5.

Bestellungen werden schnell
und sorgfältig ausgeführt.

PELZWAREN

Größtes Lager

in Pelzmänteln und -Jacken,
Herren-Geh- u. Sportpelzen,
erstklassige Maßanfertigung,
Schals, Füchse, sowie alle
Arten Besatz - Felle

kauft man zu billigsten Preisen
nur Neumarkt 26

M. ALTMANN, Tel. Ohle 2897

Handschuh-Fabrik BÖSSERT



Gegründet 1881

Einzelverkauf:

Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonnabend geschlossen

Lebensmittel
Delikatessen
Wasch-
artikel

**Emil Meißner, Gabitz-
Str. 40**

Lieferung
frei Haus
Tel.: Stephan 30730

Silberne

Bestecke und Kaffeeservice in modernster
und bester Ausführung zu billigsten Preisen
Verkauf nur in der Fabrik

Julius Eispert

Schießwerderstr. 13
Tel. Ohle 4646
Altes Silbergeld wird in Zahlung genommen



Remington - Portable

Die Schreibmaschine für jedermann
Einfache Umschaltung
im Koffer 10 cm hoch

mit Rücktaste Preis RM. 250.—

20—25 RM. monatliche Teilzahlungen

Sämtliche Modelle Remington-Schreib-
u. Buchungsmaschinen

A. Wollmann, Breslau 1

Nikolaistraße 14. Fernspr. 40295, 96, 97

Be- und Entwässerung

Elektro-Anlagen · Lüftungs-Anlagen

Oscar Unikower

Gartenstraße 89 · Fernspr.: Ring 598

für 1 Mk.

wird ein Anzug,
Bolet. od. Kostüm
aufgebügelt und
gefärbt.

Reparatur. u. Änderung.
werden sauber und preis-
wert ausgeführt.

Chem. Reinigung eines
Anzuges K' 4.50

„Presto“

Zimmerstr. 1 (Laden)

Abholung u. Lieferung frei

Ohle 9916

Wecker

wäscht Wäsche!

Wecker-Wäscherei G. m. b. H., Klosterstraße 31 / Fernruf: Ring 6696 und 6697

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerlei Th. Schatzky Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. N. 1612 | Breslau 3, Neue Graubodenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Anzeigenpreis: Die 6 gest. Millimeter-Belle oder deren Raum 14 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

4. Jahrg.

18. November 1927

Nr. 11

Gemeindevertreter-Sitzung

vom 13. Oktober 1927

Bericht von Dr. Rechin.

Der Vorsitzende, Justizrat Peiser, wünscht zu Beginn der Sitzung allen, die für die Gemeinde tätig sind, ein gutes Neues Jahr und knüpft, unter Berufung auf die Stelle aus Jesaja, die zu den hohen Feiertagen vorgetragen wurde, daran die Bitte, daß die Tätigkeit der Gemeindeförperschaften dem Frieden und dem Wohle der Gemeinde dienen möge. Auch der allverehrte Reichspräsident v. Hindenburg hat aus Anlaß seines 80. Geburtstages die Einigkeit aller Parteien als das wichtigste Erfordernis zum Wohle des Vaterlandes bezeichnet. Betrübtlich bliebe deshalb der Vorgang bei unserer letzten Etatsberatung, daß eine bestimmte Partei gegen den Gesamtetat wegen einer einzigen Position, die gegen ihren Willen angenommen worden sei, gestimmt habe. (Die zionistische Fraktion hat nämlich, wie in Ergänzung unseres letzten Berichtes mitgeteilt wird, gegen den gesamten Etat nach ihrer ausdrücklichen Erklärung deswegen gestimmt, weil für den Zentralverein ein Jahresbeitrag im Etat aufgenommen sei.)* Das hatte er sowohl nach dem Judentum als auch nach der Gemeindefassung nicht für zulässig, weil die Gemeindevertreter als Vertreter der gesamten Gemeinde gewählt seien. Die Konsequenzen eines solchen Verhaltens seien unabsehbar, denn bei Ablehnung des Etats könne die Gemeinde ihren Verpflichtungen, z. B. der Zahlung der Gehälter, nicht nachkommen. Die Städteordnung enthalte für diesen Fall eine Bestimmung, daß die Etatsverweigerer persönlich für den Schaden verantwortlich gemacht werden können. So könnten auch die Gemeindevertreter persönlich verantwortlich gemacht werden, die gegen den Etat stimmen. (Zuruf von R.-A. Jacobsohn: „Unerhört.“) Der Vorsitzende: „Ich verbitte mir diese Unterbrechungen.“ R.-A. Jacobsohn: „Und ich verbitte mir derartige Rechtsbelehren. Ich erbitte das Wort zur Geschäftsordnung.“ Der Vorsitzende fortfahrend: Wenn eine Fraktion mit ihrem Antrage nicht durchgedrungen sei, so müsse sie sich dem fügen und könne nicht deswegen den Gesamtetat ablehnen.

R.-A. Jacobsohn: Wie alle Parteien, so nimmt auch die zionistische Fraktion für sich das Recht in Anspruch, über die moralischen und rechtlichen Grundlagen ihrer Abstimmung selbst zu entscheiden. Der Etat enthalte eine Rechtswidrigkeit, nämlich die Subvention an den J.-B., der eine große Partei im Judentum bekämpft, während doch die Mittel des Etats von allen Gemeindegliedern, auch den zionistischen, aufgebracht werden. Von einer Regresspflicht könne keine Rede sein. Wenn meine Partei eine Mehrheit für ihre Ansicht gefunden hätte, so wäre nicht der Gesamtetat abgelehnt, sondern unser An-

trag auf Streichung der Subvention an den J.-B. angenommen worden. Wir sind der Ueberzeugung, daß im Verwaltungsstreitverfahren die Subvention für unzulässig erklärt worden wäre, wir wollen aber vermeiden, eine innerjüdische Angelegenheit vor ein nichtjüdisches Forum zu bringen. Die Rechtsausführungen des Herrn Vorsitzenden erachte er überdies als unzutreffend.

J.-R. Peiser verwahrt sich gegen den Vorwurf, am Verhalten einer Fraktion Kritik geübt zu haben. Er habe bei Erwähnung des Verhaltens bei der Abstimmung lediglich auf die Gefahr des Auseinanderfallens der Gemeinde hinweisen wollen. In jedem Etat gebe es Positionen, die einzelnen mißfallen; Das dürfe aber nach seiner Ansicht, da wir eine Gesamtgemeinde sind, einer Partei nicht zum Anlaß dienen, die weitere Mitarbeit abzulehnen. Das habe er ganz allgemein gesagt, ohne eine bestimmte Partei anzuschuldigen.

J.-R. Kalisch wendet sich gegen die Auffassung von R.-A. Jacobsohn, daß der Beitrag an den J.-B. rechtswidrig sei. Das Wirken des J.-B. sei nicht gegen die Zionisten gerichtet, sondern gegen den Antisemitismus, und sei für alle Juden, einschließlich der Zionisten, von unendlichem Segen.

R.-A. Rothmann hält es nicht für richtig, Kritik über das Verhalten einzelner Fraktionen in öffentlicher Sitzung zu üben. Juristisch sei der Standpunkt des Vorsitzenden nicht haltbar, die Ablehnung des Gesamtetats sei das Recht jeder Partei. Die Sozialdemokratie hat vor dem Kriege regelmäßig den Etat en bloc abgelehnt. Er begrüßt die Erklärung von J.-R. Kalisch, daß die Tätigkeit des J.-B. nicht gegen den Zionismus gerichtet sei, und wünscht, daß dies auch in die Tat umgesetzt werde.

R.-A. Jacobsohn beantragt darauf folgende Resolution: „Die Versammlung ist der Ansicht, daß jedes Mitglied des Hauses berechtigt ist, nach seiner freien Ueberzeugung für und gegen den Etat zu stimmen.“

J.-R. Peiser erklärt, daß dies auch seine Ansicht sei und er für die Resolution stimmten werde. Nach dieser Erklärung wird allgemein die Angelegenheit für erledigt angesehen.

Der Vorsitzende teilt nunmehr mit, daß an Stelle des verstorbenen Gemeindevertreters Herrn Lewin Herr Ingenieur Oscar Unikower als ständiger Gemeindevertreter einberufen sei.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, nämlich der Antrag von R.-A. Jacobsohn auf Berichtigung des letzten Sitzungsprotokolls, ist nach Mitteilung des Vorsitzenden durch das Büro der Gemeindevertretung zu erledigen.

Folgende Vorlagen werden ohne weitere Aussprache auf Antrag der Berichterstatter angenommen:

Als Mitglied des Hauptausschusses des Wohlfahrtsamtes wird Schneidermeister Moritz Grünberg, Sadowastraße 59, gewählt. (Berichterstatter: Frau Bial.)

In den Ausschuß für die Zweiggottesdienste wird an Stelle des Herrn Koppenheim, der sein Amt niedergelegt hat, Kaufmann R. Wittenberg, Oranienstraße 30, gewählt. (Berichterstatter R.-A. Rothmann.)

*) Gemeindeblatt Nr. 8/27, Seite 118. Dieser Bericht muß auch dahin berichtigt werden, daß der Antrag der zionistischen Partei, dem Keren-Hajesod eine Jahresbeiträge von 3000 Mk. zu bewilligen, nicht abgelehnt, sondern von den Antragstellern selbst vorläufig zurückgezogen worden ist.

Dem Büro für Schächtschutz in Berlin (Rabbiner Dr. Munk) wird eine Beihilfe von 300 Mk. bewilligt (Berichterstatter Dr. Schlesinger), nachdem Geheimrat Goldfeld auf Anfrage beauftragt hat, daß das Büro vom Landesverbande subventioniert werde, aber dieser Zuschuß für die gesteigerte Tätigkeit nicht ausreiche.

Die Vorlage betr. Aenderung der Gebühren für Beerdigungen und Grabstellen wird von Herrn Martin Fränkel eingehend begründet. Die Erhöhung sei erforderlich durch die erhöhten Ausgaben für Gehälter und Materialien, das Ausmaß sei von der Sachverständigen-Beerdigungskommission unter Zuziehung der Ressortbeamten eingehend beraten worden. Eine Anzahl Gebühren sei infolgedessen nicht erhöht worden. Bei den Beerdigungsgebühren sei die Festsetzung der Selbstkosten auf 200 Mk. unvermeidlich geworden, nachdem die tatsächlichen Selbstkosten von 178 Mk. auf etwa 201 Mk. gestiegen seien. Die Vermehrung der Tarifstellen von 4 auf 8 habe sich als notwendig herausgestellt, weil die Spannung von 200 Mk. zwischen den einzelnen Tarifstellen sich als zu hoch herausgestellt habe. Der Berichterstatter befürwortet die unveränderte Annahme der Vorlage.

Herr Wilhelm wünscht Auskunft, ob auch bei Armen die geringste Gebühr von 100 Mk., also die halben Selbstkosten, verlangt werden, und ob der Rabbiner bei Nichtzahlung der Rabbinergebühr mitwirke.

Herr Fränkel beauftragt, daß nach Feststellung der Verhältnisse die Kosten bei Armut niedergeschlagen werden. Allerdings verlangt die Gemeinde, ehe sie die Genehmigung zur Steinsetzung gibt, in jedem Falle die Bezahlung der Beerdigungskosten. Er persönlich halte das zwar nicht für richtig, müsse aber zugeben, daß früher ohne diese Bestimmung Mißbräuche vorgekommen seien. Der Rabbiner wirke auch ohne Bezahlung bei Armen mit, da er von der Gemeinde Auftrag zur Mitwirkung erhält, ohne zu wissen, ob und wieviel für Rabbinergebühr gezahlt worden ist.

Dr. Schlesinger bemängelt, daß in der Praxis in einem ihm bekannten Falle für Rabbinergebühr mehr als 10% der Beerdigungsgebühren berechnet worden sei. Es sei auch nicht zu billigen, daß bei Sologesang für die Nichtmitwirkung des Chores eine Gebühr berechnet werde. Er erwähnt ferner, daß der jüdische Fuhrunternehmer, den die Gemeinde beschäftigt, von den Leidtragenden zu hohe Beträge nimmt. Er habe sich Wagen von anderer Seite billiger beschaffen können.

Herr Hoffmann erwidert, daß die Wagenbestellung Privatsache der Leidtragenden sei, die den jüdischen Fuhrunternehmer nicht nehmen brauchten. Für den Chor müsse deswegen eine Gebühr bei Sologesang berechnet werden, weil die Chormitglieder auf alle Fälle proben, also für das Bereitsein entschädigt werden müßten. Mit der Abschaffung des alten Beerdigungschores sei überdies diese Bestimmung aufgehoben worden. Eine Unstimmigkeit bei der Berechnung der Rabbinergebühr könne vielleicht vorgekommen sein, wenn nachträglich die Beerdigungsgebühr herabgesetzt worden sei. Es werden Vorkehrungen getroffen werden, daß in solchen Fällen auch die Rabbinergebühr entsprechend berichtigt wird. Nach weiteren Anfragen der Gemeindevertreter Goldschmidt, Freundlich und R.-A. Jacobsohn, auf die die Herren Hoffmann und Fränkel Auskunft geben, wird die Vorlage unverändert angenommen.

Ueber den Verwaltungsbericht referiert A.-R. Peiser. Die Statistik über die Bürotätigkeit wird zur Kenntnis genommen. Der Bericht über die versuchsweise Uebertragung der Geschäfte eines Grundstücksverwalters auf den Gemeindeangestellten Herrn Weinstock wird in die geheime Sitzung verwiesen. Die Abrechnung über den Umbau der Wochentags-Synagoge, Anger 8, abschließend mit einem Betrage von 2445,88 Mk., der Ankauf des Frauenplatzes Emp. I Abt. D Nr. 88, die Bewilligung einer Beihilfe von 300 Mk. an die „Studentenhilfe“ am jüd. theol. Seminar Breslau, die Zahlung einer Sondervergütung von je 20 Mk. an die Synagogen-Aufsicher für die Mehrarbeit zu den hohen Feiertagen werden genehmigt. Die Einstellung des Herrn Lehrer Wesel als hilfs-

lehrer bei der Rel.-Unt.-Anst. II gegen das übliche Stundenhonorar und der Bericht über den Einbruchsdiebstahl in das Sitzungszimmer II am 20. September 1927 werden zur Kenntnis genommen. Bei diesem Diebstahl sind 3 Mk. der Gemeinde gehörig, und 9 Mk. dem Beamtenauschuß gehörig, sowie sämtliche Angestellten-Versicherungskarten entwendet worden. Der Sachschaden (2 aufgebrochene Schreibtische, 1 aufgetrochener Schrank) wird von der Versicherung getragen.

Des weiteren wird auf mündlichen Vortrag von Geheimrat Goldfeld die Auffüllung der Albert Weigert'schen Grabpflanzung mit 1500 Mk. durch Herrn Reg.-Baumeister Ehrlich gegen die Uebernahme der vorgetragenen Verpflichtungen genehmigt, desgleichen die Auffüllung der S. u. A. Sachs-Stiftung mit 1000 Mk. durch Herrn Julius Sachs, Tauenzienstraße 81, und die Errichtung der Maniewicz-Grabpflanzung mit 4000 Mk. durch den Testamentsvollstrecker der verstorbenen Frau Paula Brinn geb. Maniewicz in Berlin.

Gegenüber dem Antrage des Vorstandes, die Jahresbeihilfe für die Synagoge Zum Tempel von 1500 auf 2000 Mk. zu erhöhen, empfiehlt die Berichterstatterin, Frau Dr. Rabin, eine Erhöhung auf 3000 Mk., damit der Verein die vorhandenen Schulden bezahlen kann.

J.-R. Hirschberg kann sich diesem Antrag leider nicht anschließen; die wiederholten Anträge dieser Privat-Synagoge seien wiederholt eingehend geprüft und die vorgeschlagene Erhöhung vom Vorstande für ausreichend erachtet worden.

Nachdem San.-Rat Horn sich für den Antrag Rabin ausgesprochen hat, führt Herr Gins aus, daß die Etatskommission die Verhältnisse aller Privat-Synagogen eingehend geprüft und danach die Subvention für die Synagoge Zum Tempel auf 1500 Mk. bemessen hat. Eine Synagoge mit 300 Plätzen darf nicht nur 1900 Mk. Einnahme haben, sondern muß, wenn sie weiter bestehen will, für mehr Mitglieder und höhere Einnahmen sorgen. Auch Geheimrat Goldfeld vom Vorstande bittet, die wohlabgemessenen Anträge des Vorstandes in der Versammlung nicht ohne nähere Prüfung zu überstürzen. Darauf wird der Antrag des Vorstandes, die Subvention auf 2000 Mark zu erhöhen, angenommen.

Die Versammlung bewilligt ferner auf Antrag des Vorstandes dem Reichsbund jüdischer Frontsoldaten für die Hauptversammlung in Breslau eine Beihilfe von 500 Mk., wobei R.-A. Jacobsohn bemerkt, daß die zionistische Fraktion für diesen Antrag stimme. Der Frontbund habe sich auch die Bekämpfung des Antisemitismus zur Aufgabe gestellt, habe aber diese Aufgabe besser zu lösen gewußt als der J.-B.

Der weitere Antrag des Vorstandes, die Bücherei des Dr. Günzburg-Legats, die meist ältere Bücher philosophischen, philologischen und geschichtlichen Inhalts enthalte und unbenuzt jahrelang in der Gemeinde-Bibliothek und jetzt im Archiv stehe und dort den sehr beschränkten Raum verringere, dem hiesigen Rabbiner-Seminar gegen Uebernahme der stiftungsmäßigen Verpflichtungen zu schenken, wird auf Antrag des Berichterstatters, R.-A. Jacobsohn, genehmigt.

In der Geheimen Sitzung wird auf Antrag des Vorsitzenden des Gehalts-Ausschusses, Dr. Schachtel, die Auszahlung der Gehaltsvorschüsse an hauptamtliche Beamte und Angestellte sowie Pensionäre in Höhe der staatlichen Sätze genehmigt und Mitteilung gemacht über die getroffenen Vorbereitungen zur Neuregelung der Eingruppierung. Die Uebertragung der Geschäfte des Grundstück-Verwalters an Herrn Weinstock wird eingehend erörtert, die weiteren Vorlagen auf Bewilligung einer persönlichen Zulage an den Totengräber Becke-Cosel ab 1. Juli 1927, auf Genehmigung der Wirtschaftsbücherei für die Leichenwärter zu den hohen Feiertagen und der anderweitigen Eingruppierung des Rassenassistenten Herrn Hochbaum werden angenommen. Desgleichen die Gewährung eines Gnadenbezuges an die ihre Tätigkeit aufgebende Religionslehrerin Fräulein Bachmann. Die Versammlung stimmt ferner dem Beschluß des Vorstandes zu, Herrn Marcuse aus Anlaß seines 25 jährigen Jubiläums als Verwalter des Friedhofes Lohestraße die Dienstbezeichnung „Friedhofsinspektor“ zu verleihen.

Zum Schluß berichtet der Vorsitzende des Vorstandes, Geheimrat Goldfeld, über die eingegangenen Bewerbungen auf die ausgeschriebene Stelle eines Obersekretärs. Auf seinen Antrag wird ferner genehmigt, Herrn Wassinski nach bestandener Referendar-Examen als Bolontär bei der Gemeindeführung einzustellen.

Das erste jüdische Begräbnis auf dem Friedhofe Claassenstraße in Breslau

Im 13., 14. und 15. Jahrhundert aus Breslau vertrieben, blieben die Juden durch lange Zeiträume der Stadt fern. Im Wechsel der Zeiten entstanden in Breslau aber doch wieder neue Ansiedlungen. Da der Breslauer Judenfriedhof 1343 durch den König Johann von Böhmen aufgehoben worden war, mußten die jüdischen Leichen nach den auswärtigen Friedhöfen in Krotoschin, Zülz und Dyhernfurth gebracht werden. Die Schwierigkeiten, die hiermit verbunden waren, drängten gebieterisch nach Schaffung einer eigenen Begräbnisstätte. Endlos waren die Bemühungen der Breslauer Judenschaft, diese Schwierigkeiten zu überwinden, die ihren doch so berechtigten Wünschen entgegenstanden, obwohl wiederholte Edikte Friedrich II. die Anlegung eines jüdischen Begräbnisplatzes gefordert hatten. Ein entsetzliches Unglück, das die Stadt Breslau heimsuchte, erzwang die Entscheidung. Am 21. Juni 1749 entlud sich ein heftiges Gewitter über Breslau, ein Blitzstrahl schlug in den Pulverturm, der damals in der Festungsmauer auf der jetzigen Wallstraße stand. Mehr als 60 Personen kamen bei dieser Explosion ums Leben, unter ihnen mehr als 30 Juden. Der Mangel eines Friedhofes machte sich so empfindlich fühlbar, daß die zuständigen Stellen nunmehr ernstlich daran dachten, den Wünschen der Juden zu entsprechen. Trotzdem mußten noch Jahre vergehen, ehe die nötigen Gelder zusammengebracht werden konnten. Dem Rabbiner Somperß und vor allen Dingen Joseph Jonas Fränkel, dem Großvater der Philanthropen Gebrüder Fränkel, ist es zu danken, daß am 31. März 1761 der Kaufkontrakt abgeschlossen werden konnte, durch den George Anton Lange seinen Garten auf dem Schweidnitzer Anger, jetzt Claassenstraße und Fränkelplatz, der Gemeinde überließ.

Am 18. April 1761 wurde die erste Leiche bestattet. Mendel Fraenkel ist der erste, der am 26. Nisan hier beerdigt wurde, neben ihm liegt seine Frau Sissel Fraenkel.

Ueber diese erste Beerdigung finden wir in den alten Akten der „Judenkästen“ des Breslauer Stadtarchivs handschriftlich folgende Schilderung:

„Die Leiche wurde auf einer Bahre auf einen aparten niedrigen Wagen mit zwey Pferden, welche von zwey Juden an die Hand geführt worden, gezogen. Die Bahre wurde mit einem schwarzen Tuche bedeckt und mit 3 Sauve-Garde begleitet.

Hinter der Leiche giengen die Klagen und Betrübten, zu erst die Manns und hernach die Frauens Personen, und gieng dieses wohl die ganze Judenschaft mit.

Bei ihrem Begräbnis vor dem Schweidnischen Thore (:der ehemalige Langische Garten:) wurde die Leiche von dem Wagen herunter genommen, und von allen vornehmen Juden, ausgenommen die Rabbiner nicht, 10 Schritt und wiederumb abgewechselt bis in ihre Bade oder Reinigungs Haus getragen.

Ist es ein Mannsbild, so entkleiden ihn die männlichen Geschlecht, ist es ein Frauens Person, so wird der Tote von denselben ausgezogen. Nach diesem wird der Körper durch und durch gewaschen und bey jedem Strich ein Gebeth verrichtet. Sodann wird er wieder angezogen und bis zur Grube gebracht, wo ihm eine Rede gehalten wird (:ist es ein vornehmer Jude so geschieht die Trauer Rede vom Rabbiner:) und sodann in die Grube gelegt. Ist nun der Todte vom Stamm Araon, so bekommt er ein Kasten wie ein Sarg, ein anderer aber bekommt auf beyden Seiten ein Bret und

oben ein Bret, mit dem Rücken aber wird er bloß auf die Erde gelegt und dann verscharrt.“

Elisabeth Kupka,

Bibliothekarin der Industrie- und Handelskammer Breslau.

Eröffnungsvortrag der Freien Jüdischen Volkshochschule.

Arthur Holitscher:

Das Judentum in der kommenden Weltkrise.

Man muß es dem Vorstand der Freien Jüdischen Volkshochschule in Breslau als besonderes Verdienst anrechnen, daß er es in den letzten Jahren verstanden hat, ganz hervorragende Persönlichkeiten der gegenwärtigen Literatur zu gewinnen. Man denke an Max Brod und Lion Feuchtwanger u. a.

Das 17. Halbjahr eröffnete Arthur Holitscher mit einem fast zweistündigen Referat über das Judentum in der kommenden Weltkrise. Der völlig gefüllte Saal der Lessingloge zeigte, daß unsere Breslauer Gemeinde das Schaffen Holitschers mit regem Interesse verfolgt hat und seine Bücher über Palästina, Sowjetrußland, sein „Tagebuch eines Rebellen“ haben zweifellos in Breslau nicht weniger Leser gefunden als seine Aufsätze im „Berliner Tageblatt“ und in der „Neuen Rundschau“. Man weiß, daß Holitscher eine im politischen Leben auf der äußersten Linken stehende Persönlichkeit ist, und so waren seine Ausführungen von vornherein durch ein starkes Temperament und großen Bekennermut gekennzeichnet. Wie es immer bei derartigen Themen zu gehen pflegt. Im Auditorium bildeten sich auch Meinungen, die von der seinen abwichen, aber mit Recht wies der Vorsitzende Dozent Dr. Lewkowitz darauf hin, daß man einer solchen Persönlichkeit es unbedingt zugestehen müsse, ihre Meinungen in ungestörter Ruhe zu entwickeln. So blieb glücklicherweise ein taktloser Zwischenruf ohne Folgen.

Im einzelnen führte der Vortragende, ohne daß es möglich wäre, die Fülle seiner Gedanken nur annähernd zu erschöpfen, aus, daß in der zukünftigen Auseinandersetzung zwischen der kapitalistischen und sozialistischen Weltordnung das Judentum eine besondere Stellung habe. Zwei Fragen seien im Augenblick von brennendstem Interesse. Der Fortbestand von Erez Israel und die Kolonisation jüdischer Menschen in Sowjetrußland. Er schilderte, wie die russische Regierung sich mit Erfolg bemüht hat, 11 000 jüdische Kolonistenfamilien in der Steppe anzusiedeln. Heute befänden sich dort bereits blühende Dörfer. Eine umfassende Organisation sei geschaffen worden, um die Pläne zu verwirklichen. Die gegenwärtige Krisis in Palästina sähe er nicht nur als eine wirtschaftliche sondern auch als eine geistige an, es sei die Frage der Chaluzim, in der das amerikanische Judentum eine andere Auffassung an den Tag lege und deswegen seine Zahlungen eingeschränkt habe.

Die ganzen Sympathien des Redners waren durchaus bei den arbeitenden Menschen, und aus seinen ganzen Ausführungen ging hervor, daß er sich eine Welt erhofft, in der der Arbeiter den vollen Ertrag seiner Arbeit findet. Das Judentum, das Führer von der Größe eines Spinoza, Heine, Marx, Lassalle, Trotski der Welt geschenkt habe, müsse auch in der kommenden Weltkrise, die vielleicht zu einer Epoche der Katastrophe werden könne, wenn es zu der gefürchteten Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit käme, seiner großen Vergangenheit gemäß, eine entschiedene Stellung einnehmen.

Wenn auch, wie eingangs gesagt, das Auditorium nicht völlig mit dem Redner mitging und manche seiner Ausführungen zu Widerspruch herausforderten, vielleicht im besonderen seine Schilderung des gegenwärtigen Standes vom Aufbau Palästinas nach einer Seite übertrieben erschienen, so verließ doch niemand den Saal, ohne das Gefühl zu haben, von dem aus warmen Herzen kommenden Worten innerlich ergriffen zu sein.

Dr. W. C.

Mit der heutigen Nummer

wird das Gemeindeblatt nicht mehr durch Kreuzband, sondern direkt durch die Zeitungs-Betriebsstelle der Post versandt.

Sollten durch die erstmalige Postzustellung Unregelmäßigkeiten eintreten, so bitten wir, dies in unserem Büro, Wallstraße 9, zu melden.

Ebenso bitten wir die Haushaltungsvorstände, uns geistl. Mitteilung zu machen, wo unnötigerweise mehrere Nummern geliefert werden, da jede Nummer Geld kostet.

Endlich ersuchen wir im Interesse der pünktlichen Zustellung, uns von jeder Wohnungsänderung baldigst Kenntnis geben zu wollen.

Oberschlesien

Von Dr. D. Braunschweig, Oppeln.

Abdruck aus der Sondernummer der „E. V.-Zeitung „Unsere Mitarbeit an der deutschen Kultur“ mit gütiger Erlaubnis des Verlages.

Es ist nicht Zufall, daß die Gegenden Deutschlands, die zuerst durch die römischen Truppen mit Kultur durchsetzt wurden, auch zugleich den fruchtbaren Boden für das Wachstum der ersten jüdischen Gemeinden abgaben. Gewiß ist ein großer Unterschied zwischen dem Westen Deutschlands, wo bereits im vierten Jahrhundert uraltdisch nachgewiesene jüdische Gemeinden aufblühen konnten und wo unter den Karolingern das geistige und kulturelle Leben auch unter den Juden ein goldenes Zeitalter erlebte, und dem ober-schlesischen Osten, von dem noch ein Goethe sagen könnte, daß er fern einer jeden Kultur sei. Aber gerade in der auch heute noch vielfach verkannten Ostmark Oberschlesiens ist deutlich zu erkennen, wie tief miteinander verwurzelt in den jüdischen Gemeinden deutscher Sinn und deutsche Kultur ruhen. Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß in all den Städten, die in den letzten Jahrzehnten in Oberschlesien ihr mehrschichtiges Jahrhundertjubiläum begehen konnten, mündliche und schriftliche Ueberlieferung Rühmliches von den dortigen Judengemeinden aus alter Zeit zu berichten wußten, so aus Oberglogau, Jütz und anderen. Schon die älteste Urkunde aus dem Jahre 1126 berichtet bemerkenswerterweise, daß die Juden dort, wo sie zuerst erwähnt werden, als Ackerbauer und Landwirte ihr Brot suchten, während sie sicher schon in den vorangegangenen Jahrhunderten als wichtige Faktoren für die Vermittlung des Handels zwischen Osten und Westen zu gelten haben. Diese Tatsache ist um so wichtiger, als sie von einer Zeit erzählt, in der die deutsche Besiedlung des bisher slawischen Ostens noch kaum begonnen hatte. Verfolgungen und andere Ursachen hatten die Juden dann zeitweise aus Oberschlesien weggeführt, aber im 16. Jahrhundert wurde durch die nach Oberschlesien einwandernden Juden all das Gewerbe dort eingeführt, das sie bisher anderwärts betrieben hatten. So wußten sie sich nämlich zu machen als Inhaber von Brennereien, Salzsiederereien, Ziegeleien und Eisenhämmer, und selbst Pottasche und Schießpulver wurde von ihnen hergestellt. So beziehen sie in den Diensten des ober-schlesischen Adels, der sie als fleißiges und betriebsames Element auf seinen Gütern willig aufnahm, die Dörfer Oberschlesiens. Die im ganzen Lande zerstreuten versuchte man sogar im Jahre 1691 durch einen Juden Salomon Mandel nicht nur in Oberschlesien, sondern in ganz Schlesien unter einem Judenprimas und Landesrabbiner zu emigrieren; ein Versuch, der leider nicht gelang. Als Friedrich der Große durch die schlesischen Kriege Oberschlesien dem brandenburgisch-preussischen Staate angliederte, war er mit den dort angetroffenen Judenverhältnissen nicht einverstanden. Seinen sozialen Anschauungen gemäß war jeder Stand für eine Berufsart bestimmt, und seiner Ansicht nach die Juden nur für den Handel. Im Jahre 1779 sollten die Juden dieser Ansicht entsprechend bis auf wenige Ausnahmen die Dörfer verlassen und nur in den Städten Handel betreiben. Die Verhältnisse waren stärker als der Wille eines Menschen, und war es auch der eines so mächtigen Fürsten. Im Gegenteil — Friedrich der Große erkannte, daß bei der Hebung des wirtschaftlichen Lebens nach dem Siebenjährigen Kriege und der Begründung vieler Industrien, eine Bevölkerungssicht wie die Juden nicht außer acht gelassen werden konnte. Namentlich bei der Begründung und Förderung der Lederindustrie erteilte die königlich preussische Breslauer Kriegs- und Domänenkammer manchem Juden die Konzession, worüber die Zeitschrift der Lederfabrik Haase in Rybnitz (verfaßt von Dr. Zivier, 1916) wertvolles Material mitteilt. Diese Beteiligung der Juden am Wirtschaftsleben Oberschlesiens, das ja bis in die Gegenwart neben der Landwirtschaft hauptsächlich auf die Industrie eingestellt ist, zeigt sich in erhöhtem Maße dann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wo die Beteiligung jüdischer Industrieller an der Wirtschaftsentwicklung Oberschlesiens Zeugnis dafür ablegte, daß jüdische Mächtigkeit den wirtschaftlichen Fortschritt der deutschen Heimat zu fördern wußte und jüdischer Unternehmungsgeist und Kulturgeden des Vaterlandes eng verbunden sind. Die Oberschlesiennummer der „E. V.-Zeitung“ vom 13. September 1924 weiß aus der Hand des Dr. Freund (Berlin, früher Gleiwitz) Interessantes hiervon zu erzählen, wie bei der Schaffung der Eisenwerke, der Hütten, auf dem Gebiete des Kohlenhandels, der Schaffung der Schmalspurbahnen, und vielem anderen die Juden in erster Reihe standen.

Aber die Juden wußten nicht nur zu schaffen und das von den Vätern Ererbte zu halten, sondern in bedrängter Zeit zeigten sie, daß bei dem Kampfe um die ober-schlesische Erde nach dem Weltkriege die Juden in diesem Kampfe ihren Mann zu stehen wußten. Gar manches könnte erzählt werden von der vertraulichen Arbeit, die während der Friedensverhandlungen und

nach dem Versailler Diktat im Ringen für die Abstimmung und in der Besatzungs- und Abstimmungszeit von Juden geleistet wurde. Wer es selbst miterlebt hat, wie in den Abstimmungstagen von nah und fern die Juden heranströmten, in der Abstimmungszeit heute fast ausgeforderte Gemeinden sich durch die Menge der heranströmenden Abstimmungsberechtigten neu zu beleben schienen, der weiß, daß in den Herzen jener das Dichterwort lebendig geworden war: „Ich bin geboren, deutsch zu fühlen, bin ganz auf deutsches Denken eingestellt. Erst kommt mein Volk, dann all' die anderen vielen, erst meine Heimat, dann die Welt“. Aber auch in dem nunmehr abgetretenen Ostoberschlesien weiß man, daß die Volksgenossen jüdischen Glaubens es in erster Reihe sind, die durch alle Widrigkeiten und Anfeindungen hindurch ihre Anhänglichkeit ans Deutschtum bewahren und mit diesem Freud und Leid teilen. Und wenn es auch nicht immer die Kopfzahl der jüdischen Deutschen ist, die hierbei ausschlaggebend ist, so doch ihre starke soziale Stellung und ihre vielfach führende Position in vielen intellektuellen Berufen. So manche deutsche Minderheitsschule in Ostoberschlesien möchte in Frage gestellt sein, wenn nicht die Juden in dem Kampfe für die Erhaltung deutscher Kulturwerte in erster Linie stehen würden. Nur ein minimaler Ausschnitt aus der Geschichte der ober-schlesischen Juden ist es, von denen diese Zeilen erzählen. Aber auch diese wenigen Tatsachen zeigen uns, wie eng verbunden in dieser Ostmark lebendiges Judentum in den einzelnen Gemeinden ist mit der Pflege der von den Vätern ererbten deutschen Kultur und deutschen Geistes. Diesen Zusammenhang weiter zu wahren soll dankbare Aufgabe der in dem Landesverband Oberschlesiens des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens geeinten Juden sein.

Gründung einer Arbeiterkolonie für jüdische Durchwanderer.

Am Sonntag, den 25. September, trat der gesamte Vorstand der Hauptstelle für jüdische Wanderfürsorge, in Berlin N 24, Augustastr. 17, auf Einladung der Leipzig-Loge, Andtstraße 1, unter Vorsitz von Herrn Eugen Caspary-Berlin zusammen.

Der Hauptpunkt der Tagesordnung war der Diskussion über die praktische Durchführung der seinerzeit von der Generalversammlung der Hauptstelle beschlossenen Gründung einer jüdischen Arbeitsstätte für Durchwanderer auf landwirtschaftlich-gärtnerischer Basis gewidmet. Die Aussprache wurde durch ein einführendes Referat von Dr. Max Kreuzberger-Berlin eröffnet, der noch einmal die Erfordernisse und die Notwendigkeit einer derartigen Gründung darlegte und weiterhin die vorhandenen sachlichen Gutachten erörterte. Die Vorschläge des engeren Vorstandes basierten insbesondere auf einem Gutachten, das der Berliner Güterdirektor Dyl seinerzeit erstattet hatte, und das durch Ausführungen von Pastor Braune, dem Geschäftsführer der Arbeiterkolonien der inneren Mission, ergänzt worden war. Auf Grund dieser Gutachten war in Aussicht genommen der Ankauf eines Gutes von zirka 2000 Morgen, das Beschäftigung der Wanderer in Landwirtschaft und Gärtnerei und die Anlage einer Reihe von gewerblichen Nebenbetrieben gewährleisten würde. Die zum Ankauf notwendige Summe würde sich auf 200 000 Mark belaufen, wobei noch 100 000 Mark notwendiges Betriebskapital hinzukämen.

An der Aussprache über dieses Projekt beteiligten sich alle anwesenden Vertreter des Reichsvorstandes. Dr. Straus-München, Dr. Oppenheim-Mannheim, Dr. Ollendorff-Berlin, Dr. Stein-Königsberg sprachen sich für die Ergänzung des vorliegenden Projektes durch Anregung und Unterstützung von gewerblichen produktiven Fürsorgemaßnahmen innerhalb der Gemeinde selbst aus. Die Schwierigkeiten gewerblicher produktiver Fürsorgemaßnahmen wurden durch S. Adler-Rudol-Berlin dargelegt.

Auf Vorschlag von Dr. Straus-München wurde einstimmig beschlossen, den engeren Vorstand mit der Durchführung des Projektes nach bestimmten Richtlinien zu beauftragen.

Der Vorstand beschäftigte sich des weiteren mit dem Etat der Hauptstelle, sowie mit einer Fülle technischer Fragen. Schließlich wurde noch eine Wanderordnung für jüdische Durchwanderer beraten, die eine einheitliche Fürsorge für alle Durchwanderer innerhalb Deutschlands garantieren soll.

Die jüdische Frau — als jüdische Haus

Unter diesem Titel veranstaltete die soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen am 30. und 31. Oktober eine Ausstellung im Kammernußsaal des Konzerthauses. In außerordentlich wirkungsvoller Weise hatte es die künstlerische Leitung, die Herr Prof. Dr. Grotte übernommen hatte, verstanden, die das religiöse Leben des jüdischen Hauses tragenden Feste und Bräuche zu lebendiger Anschauung zu bringen. Nicht Hausgerät aus Großvätertagen war zur leblosen Starrheit eines Museums vereinigt, sondern ein festlich geschmückter Tafel, im Lichterglanz der Kerzen und vor duftenden Blumen fühlte sich der Besucher umfungen von dem heiligen Zauber und der religiösen Weihe des jüdischen Hauses. Innigkeit und Eigenart der jüdischen Feste grüßten uns von dem herrlichen Sedertisch, der wundervollen Sukkah, der besonders stimmungsvollen Nische, in der das Tom Kippurlicht brannte und die Sterbekleider des Hausherrn lagen. Werkwürdig geformte Blombüchsen, Chanukka-Leuchter und Megilloth zeigten die Höhe des alt-jüdischen Kunsthandwerks.

Der rege Besuch der Ausstellung bewies, daß dieser Bedarf an die jüdische Seele gehört und verstanden worden war. Wir bedauern, daß die Ausstellung nur so kurze Zeit dauerte, und insbesondere, daß die Schulen nicht rechtzeitig verständigt worden waren. Möchte es gelingen, die Idee, die der Ausstellung zugrunde lag, zu ständiger Wirkung zu bringen.

Dr. Albert Lewkowitz.

Nachschulungslehrgänge für Wohlfahrtspflege

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden gibt bekannt, daß von dem Preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt Nachschulungslehrgänge zur Vorbereitung von männlichen Wohlfahrtspflegern (Fürorgern, Sozialbeamten) auf die staatliche Prüfung genehmigt sind. Die Nachschulungslehrgänge sollen lediglich der Nachschulung von Praktikern dienen. Es werden deshalb nur solche Bewerber zugelassen, die mindestens drei Jahre auf einem Gebiet:

- a) der Jugendwohlfahrtspflege, oder
- b) der Wirtschafts- und Berufsfürsorge, oder
- c) der Allgemeinen Wohlfahrtspflege

hauptberuflich tätig gewesen sind. Für diejenigen, die erst Wohlfahrtspfleger werden wollen, kommt lediglich die Teilnahme an den ordentlichen zweijährigen Lehrgängen in Frage.

Genehmigt sind für die Nachschulung bis jetzt Kurse an den folgenden Schulen:

1. Wohlfahrtschule des Sozialpolitischen Seminars der Deutschen Hochschule für Politik, Berlin W. 56, Schinkelplatz 6. Vom 1. November 1927 bis 1. März 1928.
2. Wohlfahrtschule des Sozialpolitischen Seminars der Deutschen Hochschule für Politik, Berlin W. 56, Schinkelplatz 6. Vom 15. November 1927 bis 15. März 1928. Der Kursus wird in Waldenburg in Schlesien abgehalten werden.
3. Westfälische Wohlfahrtschule, Bochum. Vom 1. Dezember 1927 bis 1. März 1928.
4. Wohlfahrtschule für Schleswig-Holstein in Kiel, Flethörn 25. Vom 4. Januar 1928 bis 31. März 1928.
5. Wohlfahrtschule für Hessen-Nassau und Hessen in Frankfurt a. M., Seilerstraße 32. Die Termine werden noch bekanntgegeben.
6. Niederrheinische Verwaltungsakademie in Düsseldorf, gemeinsam mit dem Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk. Eröffnung am 1. November 1927. Dauer vier Monate.
7. Wohlfahrtschule der Stadt Köln in Köln, Rheinaustrasse 3. Eröffnung im Oktober 1927.

Die Zentralwohlfahrtsstelle teilt ferner mit, daß unter den Ausbildungsstätten für Wohlfahrtspflegerinnen für das hauptfach „Gesundheitsfürsorge“ das „Jüdische Säuglingsheim“ Berlin-Niederschönhausen, Moltkestraße 8/9, die staatliche Anerkennung erhalten hat. Schließlich wird bei dieser Veranlassung noch darauf hingewiesen, daß das Mütter- und Säuglingsheim des Frauenvereins der Berliner Logen U. D. B. B., Berlin N., Brummenstraße 41, die staatliche Anerkennung zur Ausbildung jüdischer Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen besitzt.

Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin C. 2, Rosenstraße 2-4.

Die Goldene Hochzeit

feiert am 27. November 1927 das Ehepaar Wolf Born und Frau Henriette geb. Neustadt, Hörschenstraße 70, z. Zt. Kurasserstraße 29. Das Jubelpaar wird am Hochzeitstage, vormittags 11 Uhr, in der Neuen Synagoge eingefegnet.

Den 85. Geburtstag

feiert am 7. Dezember Frau Johanna Bendriner, Hohenzollernstraße 77, die Witwe des um den Ausbau der Stadt Breslau hochverdienten Herrn David B. sel. And.

80. Geburtstag.

Frau Hulda Lazarus geb. Selten, seit 19 Jahren Insassin der Israelitischen Alters-Versorgungs-Anstalt, Kirschallee 35, begeht am 11. Dezember in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Bekanntmachung betreffend das Eindecken der Gräber.

Das Eindecken der Grabhügel und das Schützen von Rosen durch Lannengrün wird nur auf besondere Bestellung durch unsere Friedhofsverwaltungen ausgeführt. Die Ausföhrung erfolgt im November. Wir bitten Bestellungen rechtzeitig direkt bei den Verwaltungen der Friedhöfe, Lohestraße, hier selbst, Breslau 13, Steinstraße 69, bzw. Breslau 17, Cosel bei Breslau, aufzugeben. Für Frostschäden, die durch verspätete Auftragserteilung entstehen könnten, übernehmen wir keine Verantwortung.

Breslau, im November 1927.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Besucher unserer Alten Synagoge sollen, wie uns mitgeteilt worden ist, sich darüber beklagt haben, daß sie bei Vergebung der Mizwoth an den Sabbathen seit einer Reihe von Jahren nicht berücksichtigt worden sind. Etwaige Wünsche nach dieser Richtung bitten wir uns bekannt zu geben.

Breslau, im November 1927.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Kultussteuer.

Es wird von den Gemeindegliedern immer noch nicht genügend beachtet, daß alle Zahlungen für Kultussteuern nur an die zuständigen Finanzklassen zu leisten sind.

Es haben zu zahlen:

- I. Im Bezirk des Finanzamtes Breslau-Süd
 - a) die Lohn- und Gehaltsempfänger an die Reichssteuerhebestelle C, Kronprinzenstraße 13 (Reichsbankgirokonto und Postcheckkonto 79 432);
 - b) alle übrigen Steuerpflichtigen (Gewerbetreibende, freie Berufe usw.) an die neuerrichtete Finanzkasse Breslau-Süd, Kleiststraße 15 (Reichsbankgirokonto und Postcheckkonto 4230).
- II. Im Bezirk des Finanzamtes Breslau-Mitte
 - a) alle Steuerpflichtigen nur an die Finanzkasse Breslau-Mitte, Berliner Straße 10 (Reichsbankgirokonto und Postcheckkonto 15 300).
- III. Im Bezirk des Finanzamtes Breslau-Nord
 - a) die Lohn- und Gehaltsempfänger nur an die Finanzkasse Breslau-Nord, An den Kasernen 9 (Reichsbankgirokonto und Postcheckkonto 64 500);
 - b) alle übrigen Steuerpflichtigen (Gewerbetreibende, freie Berufe usw.), wie die Reichseinkommensteuer, teils an die Finanzkasse Breslau-Nord (wie unter a), teils an die Reichssteuerhebestelle N, Michaelisstraße 39/41 (Reichsbankgirokonto und Postcheckkonto 79 700).

Aufruf.

Nicht vielen unserer Gemeindeglieder ist die Möglichkeit gegeben, große Summen zur Linderung der furchtbaren Not, insbesondere der des guten Mittelstandes, alten und tranken Kleinrentnerinnen zur Verfügung zu stellen. Dagegen sind sicher alle unsere Glaubensgenossen gern bereit, soweit sie hierzu in der Lage sind, uns in unserer Bemühung, dieser Not zu steuern, zu unterstützen.

Hierzu bietet sich die beste Gelegenheit durch Verwendung von

Hindenburg-Wohlfahrts-Briefmarken und -Karten der Deutschen Nothilfe.

Von dem Reinerlös aus den durch uns verkauften Marken fließen uns 60% für unsere Fürsorge zu. Je mehr wir von endstehenden Postwertzeichen verkaufen, desto größer ist also die Summe, die den jüdischen Bedürftigen zugute kommen kann.

Wir bitten deshalb wiederholt dringend, Bestellungen direkt, schriftlich oder telephonisch (Ring 6062), aufgeben zu wollen.

Die Marken haben Gültigkeit bis zum 30. April 1928 und sind für alle Postsendungen des In- und Auslandes zu verwenden. Unsere Helfer sind mit Ausweisen versehen.

Es kommen zum Verkauf:

8-Pfg.-Marken zum Preise von 15 Pfg.,	
15 - - - - -	30 -
25 - - - - -	50 -
50 - - - - -	1 Mt.,

künstlerisch ausgeführte Postkarten zum Preise von 15 Pfg.

Wir betonen ausdrücklich, daß diese Postwertzeichen einen hohen Sammlerwert besitzen und nicht verkaufte Restbestände vernichtet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Nachruf.

Am 13. November 1927 verstarb im 73. Lebensjahre der Seniorchef der Firma Joseph Kober in Breslau,

Herr Joseph Kober.

Der Verstorbene hat trotz seiner beruflichen Arbeit jederzeit sich mit vorbildlicher Hingabe den Aufgaben der Nächstenliebe und den Interessen des Judentums gewidmet. Fest verwurzelt in der alten Tradition unseres Glaubens, hat er über 20 Jahre in der Kommission für die Alte Synagoge, der Kultuskommission I und der Beerdigungskommission gewirkt. Auch in der Gemeindevertretung, im Wohlfahrtsausschuß, in der Durchwandererkommission und in anderen Kommissionen hat er viele Jahre der Gemeinde und den bedürftigen Glaubensgenossen segensvolle Dienste geleistet. Sein Leben wahrhafter Nächstenliebe und Frömmigkeit sichert ihm bei uns und den Gemeindegliedern für immer ein ehrenvolles Andenken.

Breslau, im November 1927.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung.

Gefunden

wurde am Sonnabend, den 22. Oktober 1927, in der Neuen Synagoge eine goldene Nadel mit Perle. Die Verliererin wolle sich unter Glaubhaftmachung ihres Eigentums melden im Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Wohnungstausch

Einer würdigen bedürftigen jüdischen Familie, die im Besitze einer Wohnung von drei Zimmern und Nebengelass in Breslau ist, bietet sich Gelegenheit, diese mit einer ebenso großen im II. Stock des Hauses der Stahl-Stiftung, Kopischstraße 65, zu tauschen. Die genannte Stiftungswohnung wird nach den Stiftungsbestimmungen zu ermäßigtem Mietspreise abgegeben. Meldungen sofort an das

Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I. Stock.

In der Markthalle am Ritterplatz

wird, zunächst versuchsweise, jeden Donnerstag, vormittags von 9—12 Uhr, erstmalig Donnerstag, den 1. Dezember 1927, wieder

Geflügel geschlachtet

werden. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wohlfahrtskursus für die jüd. Jugend.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung im Gemeindeblatt Nr. 9 wird mitgeteilt, daß der Beginn der Wohlfahrtskurse auf Mittwoch, den 23. November 1927, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des jüd. Wohlfahrtsamtes, Wallstraße 9, I. Stock,

festgesetzt worden ist.

Einige Meldungen können noch berücksichtigt werden. G.

Die Sprechstunden unserer Beratungsstelle für Lungenkranke finden nach wie vor

jeden Mittwoch, nachmittags 5—6 Uhr,

Gartenstraße 20, Gartenhaus hpt.

Jüdische Tuberkulosefürsorge

statt. (Arbeits-Gemeinschaft Wohlfahrtsamt-Frauenbund).

Sprechstunden der Herren Rabbiner:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Bogelstein, Am Anger 8, Ring 7460; 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr.)

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Ring 9837; Sonntag, Montag, Mittwoch 10—11 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—10 Uhr.

Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ring 6584; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23, Stephan 35 230; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Dr. Cohn (für Schalaus), werktäglich 11—12 Uhr im Lokal d. Nachsike Thora, Wallstraße 5.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Morizstraße 50 (insbesondere in Fragen der Anstaltsseelsorge); werktags 1—3 Uhr nachmittags.

Anmerkung: Andere Zeiten können telephonisch vereinbart werden.

Sprechzeiten im Verwaltungsbüro Wallstraße 9, Ring 1612: Vorsitzender Geheimrat Goldfeld, täglich (außer Sonnabend) 11—12 Uhr.

Verwaltungsdirektor Dr. Rechner, Montag bis Donnerstag 10—12 Uhr.

Grundstücksverwalter N. Weinstock, Werderstr. 33, II. Tel. Ohle 3999; Montag bis Freitag 11—12 Uhr im Sitzungszimmer II, Wallstr. 9, Erdg. rechts,

Sprechzeiten im Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, I, Ring 6062.

Für das Publikum: Sonntag bis Freitag 10—1 Uhr.

Leiter des Amtes Bürodirektor Glaser: Montag bis Freitag 10—1 Uhr.

Kinder- und Jugendpflegerin: Sonntag bis Freitag 9—11 Uhr.

Rechtschukstelle: Jeden Donnerstag 10—12 Uhr.

Beratungsstelle für Lungenkranke: Jeden Mittwoch nachmittags 5—6 Uhr, Gartenstr. 20, Gartenhaus pt.

Beratungsstelle für Rentner und Rentnerinnen: Frä. Cäcilie Sachs, jeden Freitag von 4—6 Uhr, Ritterplatz 1, Zimmer 43.

Sprechzeiten bezw. Wohnungen der Herren Kantoren:

Oberkantor Borin, Kaiser-Wilhelm-Straße 135, Stephan 36 825; 2—3 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, Ohle 754; 12—1 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Kantor Wartenberger, Höfchenstraße 3, Ohle 5566.

Kantor Topper, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ohle 3968; nachm. 4—6 Uhr.

Hilfskantor Ehrlich (Alte Synagoge), Wallstraße 35, Ring 8427; 8—9 und 3—5 Uhr.

Oberaufseher Schüftan (Neue Synagoge), Gößenstraße 19, Stephan 37 714; 8—9 und 3—5 Uhr.

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

a) die Fleisch- und Wursthandlungen von Heinrich Grünpeter, Goldene Radegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höfchenstraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen;

Heinrich Sachs Nachf., Goldene Radegasse 14;

Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;

b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weißmann, Goldene Radegasse 27 a; Georg Wolff & Alexandrowicz, Markthalle, Gartenstraße; Jacob Silber, Antonienstraße;

Abraham Rothenberg, Graupenstraße 9;

Josef Blatt, Markthalle II, Gartenstraße;

c) die Restaurants von Willy Kornhäuser (Leffingloge), Agnesstraße 5;

Fanny Littmann, Antonienstraße 16;

Willy Kornhäuser, Freiburger Straße 9.

Konfirmationen.**Barmizwah Neue Synagoge.**

26. 11. Hans Bloch, Sohn des Herrn Martin Bloch und der Frau Klara geb. Hoffmann, Alsenstraße 14.
 26. 11. Herward Rosenberg, Sohn des Herrn Paul Rosenberg und der Frau Erna geb. Voepert, Körnerstraße 40/42.
 3. 12. Franz Riesenfeld, Sohn des Herrn Adolf Riesenfeld.
 3. 12. Salo Alexandrowitz, Sohn des Herrn Leopold Alexandrowitz und der Frau Manja geb. Schlamka (Waisenhaus).
 3. 12. Gerhard Fleißig, Sohn des Herrn Emil Fleißig und der Frau Elisabeth geb. Joellner, Steinstraße 18.
 3. 12. Ludwig Cohn, Sohn des Herrn Adolf Cohn und der Frau Marie geb. Sütkind, Scharnhorststraße 17.
 10. 12. Karlheinz Peiser, Sohn des Herrn Kurt Peiser und der Frau Alice geb. Meyer, Gabigstraße 178.
 10. 12. Joachim Henschel, Sohn des Herrn Bankier Richard Henschel und der Frau Käthe geb. Schneider, Kastanien-Allee 6.
 10. 12. Helmut Weigert, Sohn des Herrn Bankdirektor Kurt Weigert und der Frau Margarete geb. Galewski, Wölflstraße 13.
 17. 12. Kurt Sieradzki, Sohn des Herrn Martin Sieradzki und der Frau Elfriede geb. Briniger, Freiburger Straße 13.
 17. 12. Heinz Prentki, Sohn des Herrn Leo Prentki und der Frau Elfriede geb. Loewenstein, Gutenbergstraße 20.
 31. 12. Adolf Lange, Sohn des verst. Herrn Emil Lange und der verst. Frau Bertha Lange (Waisenhaus).
 31. 12. Gerhard Kalisch, Sohn des Herrn Dr. Hans Kalisch und der Frau Margarete geb. Freund, Hohenzollernstraße 42.
 31. 12. Heinz Silbermann, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Eugen Silbermann und der Frau Margarete geb. Berger, Gartenstraße 49.
 31. 12. Franz Smoschewer, Sohn des Herrn Fritz Smoschewer und der Frau Margarete geb. Badt, Gutenbergstraße 50.
1928.
 7. 1. Werner Strauß, Sohn des Herrn David Strauß und der Frau Paula geb. Growald, Kürassierstraße 4.
 14. 1. Manfred Neumann, Sohn des Herrn David Neumann und der Frau Sophie geb. Austerlitz, Auguststraße 150.
 21. 1. Hans Hoffmann, Sohn des Herrn Moritz Hoffmann und der Frau Klara geb. Agular, Wenzelstraße 53.

21. 1. Hans Beschziner, Sohn des verst. Herrn Alfred Beschziner und der Frau Martha geb. Fraentel, Herdainsstraße 36.
 28. 1. Joachim Birkenfeld, Sohn des Herrn Heinrich Birkenfeld und der Frau Elise geb. Eisner, Weissenburger Platz 2.

Barmizwah Synagoge am Rehdigerplatz.

19. 11. Mag Kempinski, Sohn des Herrn Israel Kempinski und der Frau Sara geb. Lipschütz, Gabigstraße 111.
 3. 12. Fritz Günther Nathan, Sohn des Herrn Julius Nathan und der Frau Gertrud geb. Herrnsdorf, Auguststraße 16

Trauerungen.

30. 10. 2 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frau Käthe Schreiber geb. Schindler, Steinstraße 46, mit Herrn Hans Marcus, Berlin.
 6. 11. 4 1/2 Uhr, Alte Synagoge: Fr. Gertrud Draier, Friedrichstraße 27, mit Herrn Josef Lewfowicz, Karlsplatz 5.
 20. 11. 4 Uhr, Neue Synagoge: Fr. Helene Liebermann, Kattowitz, mit Herrn Dr. Artur Cohn, Schmiedebrücke 53/55.
 27. 11. 11 Uhr, Neue Synagoge: Goldene Hochzeit Herr Wolf Born und Frau Henriette geb. Neustadt, Höfchenstraße 70, 3. 3. Kürassierstraße.

Austritte aus dem Judentum

- in der Zeit vom 11. September 1927 bis 15. Oktober 1927.
 Fr. Irma Hejma, Kantoristin, Gabigstraße 56.
 Herr Ingenieur Oskar Loewe, Holteistraße 44.
 Herr Rentenempfänger, früherer Droschkenbesitzer Mag Schönfeld, Weinstraße 83.

Uebertritte in das Judentum

- in der Zeit vom 11. Oktober 1927 bis 15. November 1927.
 1 Frau.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Barmizwah-Geschenke

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner Buchhandlung

Inh. Ehrlich & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187

Unverbindliche Auswahlsendungen auf Wunsch.

Erstklassige Küche

Haase-Biere

Schoppen-Weine

Wiener Restaurant
 Blücherplatz 6/7 — Telefon Ohle 5185

Inhaber
 Felix Kluge

Vereinszimmer —
 Unterhaltungs-Musik

כשר Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats כשר

Fleischerei u. Wurstgeschäft

ff. Aufschnitt, auf Wunsch frei Haus

Adolf Schrimmer

Höfchenstraße 22

Telefon: Stephan 343-4, nach 7 Uhr: Ohle 7754

Bei Umzug**● Renovation****Neueinrichtung**

liefern wir moderne Beleuchtungskörper

ändern unmoderne Kronen preiswert um

fertigen entzündende Lampenschirme und Beleuchtungskörper in Metall, Holz und Glas an.

Lampen-Growald

Königstr. 4 Tel. Ohle 217

INSERATE haben in unserer Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Für Augengläser **Optiker Garai, Albrechtstraße 4.**

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alle Synagoge.

- 18. November: abends 16,15 Uhr.
- 19. November: morgens 6%, 8%, Neumondweihe 10, Predigt 10%, Schluß 16,45 Uhr.
- 20.—25. November: morgens 6%, abends 16% Uhr.
- 25. November: abends 16,05 Uhr.
- 26. November: morgens 6%, 8%, Schrifterklärung 9%, Schluß 16,39 Uhr.
- 27. November bis 2. Dezember: morgens 6%, abends 16 Uhr.
- 2. Dezember: abends 16,05 Uhr.
- 3. Dezember: morgens 6%, 8%, Schrifterklärung 9%, Schluß 16,35 Uhr.
- 4.—9. Dezember: morgens 6%, abends 16 Uhr.
- 9. Dezember: abends 16 Uhr.
- 10. Dezember: morgens 6%, 8%, Schrifterklärung 9%, Schluß 16,34 Uhr.
- 11.—16. Dezember: morgens 6%, abends 16 Uhr.
- 16. Dezember: abends 16 Uhr.
- 17. Dezember: morgens 6%, 8%, Neumondsweihe 10, Schrifterklärung 10%, Schluß 16,35 Uhr.
- 18.—23. Dezember: morgens 6%, abends 16 Uhr.
- 18. Dezember: abends 16 Uhr Predigt, Beginn des Chanukkafestes.
- 23. Dezember: abends 16 Uhr.
- 24. Dezember: morgens 6%, 8%, Predigt 10%, Schluß 16,38 Uhr.
- 25.—30. Dezember: morgens 6%, abends 16 Uhr.
- 30. Dezember: abends 16,10 Uhr.

Sidra: 19. November וי"א, 26. November וילדת, 3. Dezember וי"א, 10. Dezember וישלח, 17. Dezember מקץ, 24. Dezember ויגז

Safarab: 19. November והבילך דור וקן Rön I Kap. 1, 1—3
26. November משא רברד Masechi Kap. 1, 1—14; 2, 1—7
3. Dezember ויברח יעקב Hofea 12, 13—15; 13, 1—15; 14, 1—10
10. Dezember ועמי תלואים Hofea 11, 7—11; 12, 1—12
17. Dezember כה אמר ד על שלשה Amos 2, 6—16; 3, 1—8
24. Dezember רני ושמיחי Secharja 2, 14—17; 3, 1—10; 4, 1—7

Das Lichtzünden muß Freitag abends 5 Minuten vor Beginn der angegebenen Gebetszeit stattfinden.

Beginn des Tefillinlegens: 17. November 6 Uhr, 27. November 6,15 Uhr, 7. Dezember 6,25 Uhr, 17. Dezember 6, 35 Uhr, 27. Dezember 6,40 Uhr.

Jugendgottesdienst

19. November 3 1/2 Uhr Krankenhaus, 26. November 3 1/2 Uhr Alte Synagoge, 3. Dezember 8 1/4 Uhr Krankenhaus, 10. Dezember 3 1/4 Uhr Alte Synagoge, 17. Dezember 3 1/4 Uhr Krankenhaus.

Neue Synagoge.

25. November: Freitag Abend 16,15, Predigt 16,30 Uhr.
26. November: Sabbathgottesdienst 9, Sabbathausgang 16,40 Uhr.
27. November bis 29. Dezember: Abendgottesdienst an den Wochentagen und am Freitag 16 Uhr.
Morgengottesdienst am Sabbath 9 Uhr.
Morgengottesdienst an den Wochentagen 7 Uhr.
18. Dezember: Chanukkafestgottesdienst 16, Predigt 16,15 Uhr.
Predigten am Freitag abend 16,15 Uhr am 9. Dezember; am Sabbath Vormittag 9 1/2 Uhr am 3., 17. und 24. Dezember.
Neumondsweihe am 17. Dezember 9 1/2 Uhr.
Sabbathausgang am 3., 10. und 17. Dezember 16,35 Uhr, am 24. Dezember 16,40 Uhr.
Sabbath-Nachmittagsgottesdienst 1/2 Stunde vor Sabbathausgang.

Jugendgottesdienst

am 3. Dezember: Neue Synagoge, nachmittag 15,15 Uhr; am 10. Dezember: Krankenhaus, nachmittag 15,15 Uhr.

Thora-Vorlesung:

- 26. November: הולדת 1. B. M. Kap. 25, B. 19 bis Kap. 26, B. 12.
- 3. Dezember: וי"א 1. B. M. Kap. 28, B. 10 bis Kap. 29, B. 17.
- 10. Dezember: וישלח 1. B. M. Kap. 32, B. 4 bis Kap. 33, B. 20.
- 17. Dezember: וישב 1. B. M. Kap. 37, B. 1—36.
- 24. Dezember: מקץ 1. I. B. M. Kap. 41, B. 1—52.
- רוח 2. I. B. M. Kap. 1, B. 14—19.
- הנובה 3. IV. B. M. Kap. 7, B. 42—47.

Redaktionsluß

für die nächste Nummer, die rechtzeitig vor Chanukka erscheinen wird, am 7. Dezember 1927. Die Schriftleitung.



Schuh-Herz
Blücherplatz 4

Dauerbrand
BOLKOO HAAS · ORANIER · RIESSNER



Öfen

Herz & Ehrlich
K. & G.
Breslau I
Blücherplatz 1?

Bruno Guttentag
Wäschehaus
Gartenstr. 28 :: Ecke Höfchenstr.

Unterziehschlüpfen
in vielen Farben . 95 und 85 A

Trikotschlüpfen
mit angewebtem Futter in bewährter Qualität . 1.95, 1.75

Schlüpfen
in K.-Seide, maschenfest . 2.95

Lumberjacks
Wolle mit Seide . . . 5.25, 4.80

Ein Posten leicht angestaubte Damenwäsche und Unterziehwäsche weit unter Preis.

PELZ-MÄNTEL

Edelpelz, Persianer
Seal-Bisam, Sumpfbiber
Bisam-Wamme
Pechaniki

größte Auswahl, **Jetzt** noch günstig kaufen Sie nur beim Fachmann

Louis Alt
Schweidnitzer Straße 1, Ecke Ring

Noten

erhalten Sie vorteilhaft durch
Musikalienhandlung

R. HOPPE
Breslau, Zwingerplatz 8.

Bestbewährt seit Jahren

Adamynin

bei Rheuma, Nierenleiden etc.
in allen Apotheken erhältlich

Carl Adamy, Blücherpl. 3
(Mohren-Apotheke)

Kalendarium November/Dezember.

Wochentage	November	Mar-Geschieden	Wochentage	Dezember	Kislew
D.	1.	6.	D.	1.	7.
M.	2.	7.	M.	2.	8.
D.	3.	8.	D.	3.	9. ויצא
M.	4.	9.	M.	4.	10.
D.	5.	10. לך-לך	D.	5.	11.
M.	6.	11.	M.	6.	12.
D.	7.	12.	D.	7.	13.
M.	8.	13.	M.	8.	14.
D.	9.	14.	D.	9.	15. וישלח
M.	10.	15.	M.	10.	16.
D.	11.	16.	D.	11.	17.
M.	12.	17. וירא	M.	12.	18.
D.	13.	18.	D.	13.	19.
M.	14.	19.	M.	14.	20.
D.	15.	20. Staatl. Bußtag	D.	15.	21.
M.	16.	21.	M.	16.	22. וישב Neumond-Berfändin.
D.	17.	22.	D.	17.	23.
M.	18.	23. חיי שרה Neumond-Berfänd.	M.	18.	24. חנוכה Sorabend
D.	19.	24.	D.	19.	25. חנוכה א
M.	20.	25.	M.	20.	26. חנוכה ב
D.	21.	26.	D.	21.	27. חנוכה ג
M.	22.	27.	M.	22.	28. חנוכה ד
D.	23.	28.	D.	23.	29. חנוכה ה
M.	24.	29.	M.	24.	30. ראש חודש טבת
D.	25.	30. Kislew	D.	25.	1. Teves
M.	26.	1. ראש חודש תולדת	M.	26.	2. ב' רח ו' חנוכה
D.	27.	2.	D.	27.	3.
M.	28.	3.	M.	28.	4.
D.	29.	4.	D.	29.	5.
M.	30.	5.	M.	30.	6.
D.	31.	6.	D.	31.	7. ויגש

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritual-Kommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Anzeige von Sterbefällen

nur an Beerdigungsinspektor Louis Neumann, Körnerstraße 16, Telefon: Stephan 36 458, oder an Israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt, Hohenzollernstraße 96, Telefon: Stephan 30 047, 30 048, 38 411.

Beerdigungen.

Friedhof Cobeistraße.

- 13. 10. John B. Schlesinger aus Newyork, nach Newyork überführt.
- 16. 10. Frau Rittergutsbesitzer Laura Friedmann geb. Friedmann, Großburg, Kreis Strehlen.
- 17. 10. Zahnarzt Dr. Martin Falk, Tiergartenstraße 21.
- 2. 11. Berthold Bloch, Kaiser-Wilhelm-Straße 64.
- 6. 11. Landgerichtsrathesfrau Hanna Müller geb. Tichauer, Ratibor, nach Ratibor überführt.

Friedhof Cosel.

- 13. 10. Ernestine Boden geb. Seife, Schmiedebrücke 12.
- 13. 10. Helene Badrian geb. Freund, Neufirch.
- 14. 10. Hans Schlesinger, Augustastr. 77.
- 16. 10. Idor Keller, Gräbischener Straße 47.
- 16. 10. Fanny Kędziora, Berlin-Lichtenberg.
- 20. 10. Paula Rosenberg geb. Danziger, Gräbischener Straße 45.
- 20. 10. Dorothea Grünberger geb. Böhm, Hedwigstraße 40.
- 23. 10. Moriz Gutman, Ring 4.
- 25. 10. Baleska Brann geb. Besser, Schweizerstraße 6.
- 25. 10. Frä. Rosa Stempel, Berliner Straße 7.
- 25. 10. Samuel Felmanowicz, Kind, Antonienstraße 40.
- 27. 10. Dr. Josef Cohn, Hohenzollernstraße 31.
- 28. 10. Wilhelm Goldberger, Charlottenstraße 10.
- 30. 10. Albert Peiser, Kaiser-Wilhelm-Straße 186.
- 30. 10. Anna Lederer geb. Weiß, Höfchenstraße 15.
- 30. 10. Rosa Knack, Monnhauptstraße 12.
- 31. 10. Betty Feibelsohn, Schweidniz.
- 31. 10. Martha Königsberger, Höfchenstraße 80.
- 31. 10. Rosa Ari geb. Schwerfensky, Berliner Straße 18.
- 1. 11. Elise Friedmann, Sauerbrunn 19.
- 3. 11. Jenny Loewenstaedt, Kaiser-Wilhelm-Straße 6.
- 3. 11. Philippine Tischler, Reichstraße 6.
- 4. 11. Max Simon, Claujewitzstraße 5.
- 6. 11. Henriette Schaefer geb. Gruhn, Schwerinstraße 32.
- 11. 11. Oskar Friedmann, Goethestraße 61.
- 13. 11. Hugo Würtheim, Freiburger Straße 44.

Grabdenkmäler

Schlesische Steinindustrie A.-G. vorm. Künzel & Hiller, Karl Neustadt & Co. BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1 / FERNSPR.: RING 1938 COSEL, GEGENÜB. LETZTER HELLER / FERNSPR.: OHLE 1979

Handschuhe
Krawatten

J. Roedel
Schweidnitzer Str. 7
gegenüb. Seidenhaus Schlesinger

Bitte genau zu beachten!
Einzig jüdische
Equipagen- u. Auto-Verleihung am Platz
stellt Hochzeltswagen, Kutschwagen und Autos zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen
Petrak Nachf.
(Inh.: Benno Czerniejewski)
BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

Julius Münzer
vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Stephan 36759
Übersetzungen aller Art:
Englisch Französisch Spanisch

Privat-Schule

für Stenographie, Schreibmasch. u. Rechtschreibr.
von **Elise Orgler**
Breslau 18, Scharnhorststr. 12/14
(Tel. Stephan 31905)
z. Zt. beschäftigt als Privatlehrerin der Einheitskurzschrift an den Schlesischen Sendern.
Ausbildung zu perfekten Stenotypistinnen auf moderner Grundlage // Stenograph.-Abendkursus zu ermäßigten Preisen für Büroangestellte und Beamte // Anfertigung v. Schreibmasch.-Arbeiten

Moderner
Kinder-Schirm 2⁵⁰
Damen-Schirm 4⁵⁰
Damen-Schirm 6⁵⁰
Halbschale



Max Grünthal
Gartenstr. 49 neben Liebig

Gelegenheitskäufe

in Brillanten und Perlen
Erstklassige silberne, goldene und Platin-Uhren sowie Armbanduhren
Gelegenheitskäufe in Silber:
Bestecke, Leuchter etc.
Lewy, Juweliere, Graupenstr. 6/10
Besichtigung ohne Kaufzwang

Geöffnet:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Marktthalle):
vormittags 9—12 Uhr.
- c) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 4—6 Uhr nachmittags;
Freitag 3—5 Uhr nachmittags;
Sonnabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgeschoss:
Sonntag 10—1 Uhr vormittags;
Montag und Mittwoch 6—8 Uhr nachmittags;
Dienstag und Donnerstag 8—10 Uhr abends;
Freitag 5—7 Uhr nachmittags.
Büchertausch findet am Sonntag, Montag und Mittwoch statt.
- e) Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 4½—6 Uhr nachmittags.

Aus dem Vereinsleben.

Vereinsnotizen.

Der Vorstand hat angeordnet, daß die Vereinsnachrichten möglichst eingeschränkt werden und die einzelne Notiz tunlichst den Umfang von fünfzehn Druckzeilen nicht überschreiten darf.

Wir geben dies den Vereinen bekannt mit der Bitte um Beachtung. Längere Notizen werden wir entweder selbst kürzen oder zurückschicken.

Die Schriftleitung.

Vereinigte Frauvereine der U. O. B. B.-Logen.

Der Verkauf der Handarbeiten jüdischer Frauen findet werktäglich von 11—3 Uhr im kleinen Saal der Leising-Loge statt. Beste Gelegenheit zum preiswerten Einkauf von Chanukka-Geschenken!

Das Landheim des Jüd. Frauenbundes in Bad Flusberg

nimmt ab Mitte Dezember Frauen und Mädchen des Mittelstandes als Pensionäre auf. Der Tagespreis beträgt pro Person 4 Mark einschl. Heizung. Meldungen an Frau Emmy Vogelstein, Anger 8, Frau Beate Gutmann, Freiburger Straße 11, und das Büro der Kinderfürsorge, Wallstraße 7, I.

Das Heim des Jüd. Frauenbundes in Neu-Isenburg bei Frankfurt a. M.

feiert in diesen Tagen sein zwanzigjähriges Bestehen. Es dient mit 4 Häusern von zusammen 80 Plätzen schutzbedürftigen und schwer erziehbaren Kindern, gefährdeten Jugendlichen, Schwangeren, Müttern und Säuglingen als Heim- und Erziehungsstätte.

Hunderte von Kindern, Jugendlichen und Frauen aus allen Teilen Deutschlands sind in den 20 Jahren des Bestehens Isenburg anvertraut worden.

Um auch weiterhin allen Anforderungen genügen zu können, bedarf das Heim dringend einer räumlichen Erweiterung, die 30- bis 40 000 Mark kosten soll.

Der Jüdische Frauenbund hat deshalb anlässlich des Jubiläums eine Sammlung eingeleitet und wirbt mit künstlerisch ausgeführten Formularen um Bausteine zum Mindestpreise von 1 Mark.

Spenden an das Isenburger Postsparkonto: Frankfurt a. M. 8147 (Frau Recha Rothschild für das Heim des Jüd. Frauenbundes), oder an Frau Martha Braß, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 62.

Der Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,

Breslau I, Wallstraße 23, Tel.: Ohle 7830,

eine Arbeitsgemeinschaft aller jüdischen Organisationen Breslaus, vermittelt jegliches Personal für das Haus, Betrieb wie Büro. Auch für Aushilfsarbeiten stellen wir jederzeit Personal zur Verfügung und bitten um rechtzeitige Benachrichtigung über jede vorliegende Vakanz.

Für unsere neu eingerichtete Schreibstube übernehmen wir weiterhin Schreibarbeiten jeglicher Art, insbesondere Adressenschreiben.

Jeder Stellungsuchende muß sich allwöchentlich bei uns einfinden, um bei vorliegenden Vakanz durch uns berücksichtigt zu werden. Sprechstunden: Männliche Abteilung Montag bis Freitag 15—17 Uhr, weibliche Abteilung Montag bis Freitag 10—12 Uhr.

M. Gerstel A.G.

Schweidnitzer Str. 10/11

Neueste Modelle

Nachmittags- u. Abendkleider · Mäntel · Pelze · Hüte

Kleider aus feinstem Trikot · Angora · Crepe de chine

125.— 110.— 85.— 65.— Mk.

Breslau Berlin · Frankfurt a. M. Köln
Paris (Einkaufshaus) Leipzig (Pelzeinkauf)

Bekannt erstklassige Maßanfertigung
Sehr vorteilhafte Preise

Öfen
Germann
Über 1 Million im Gebrauch



Alleinverkauf
Beier & Olowinsky G.m.b.H.
BRESLAU HERREN-STR. 31

Sanatorium Friedrichshöhe

Telefon 26 Bad Obernigk bei Breslau

für innerlich Kranke — Nervenranke und Erholungsbedürftige — Geistesranke ausgeschlossen
Abteilung für Zucker- und Stoffwechselranke

Insulinkuren

Tagespflegesatz:

1. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 10—12 Mark
 2. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 7.50 Mark
- Dr. med. **Karl Rausche**, Facharzt für innerlich Kranke
Chefarzt und Besitzer: **Dr. F. Köbisch**, Nervenarzt
Das ganze Jahr geöffnet — Prospekte

ÖFEN
Original Husgraves



FÜR ZEITWEILIGEN
UND DAUERBRAND

Alleinverkauf
Beier & Olowinsky G.m.b.H.
BRESLAU HERREN-STR. 31

Neu eröffnet!

34jährige Tätigkeit bei der
Firma Stein & Kostowsky

Regina Baer

Leib-, Bett- und Tischwäsche
zu **Weihnachtsgeschenken**
in großer Auswahl, da keine Ladenspesen
sehr billige Preise

Hohenzollernstr. 48

Telefon Ring 8313

Heim des Jüdischen Frauenbundes in Wyt a. Jöhr.

Das im Juni eröffnete Heim des Jüdischen Frauenbundes Südstrand-Jöhr ist für Winterturen sehr zweckmäßig eingerichtet. Besonders schön ist die heizbare Liegehalle, die nach Süden liegt und bei jedem Wetter dosierte Freiluftkuren gestattet. Sehr erfreulich ist es, daß die Dauer der Kurzeit auf mindestens acht Wochen erhöht wurde. Diese Zeit bedeutet nach den Erfahrungen der seit Jahren hier bestehenden Heilstätten die Mindestkurzeit, wenn der Kostenaufwand wirklichen Nutzen stiften soll.

Trotz erhöhter Regiekosten für Heizung und Beleuchtung soll versucht werden, für die Wintermonate (ab Ende November) den Pflegefuß von 4 M. auf 3,50 M., für eine achtwöchentliche Kur also auf 196 M., zu ermäßigen.

Anmeldungen sind an das Büro des Jüdischen Frauenbundes, Berlin C. 2, Rosenstraße 2-4, zu richten.

Der **Arbeitsauschuß**
des Heims des Jüdischen Frauenbundes in Wyt a. Jöhr.

Die Gesellschaft für jüdische Familienforschung.

Berlin W. 9, Potsdamer Straße 5,

bringt im Septemberheft ihrer Mitteilungen interessante Aufsätze über das Wesen des Familienarchivs, über die Nachkommen des Hohen Rabbi Löw von Prag und über die Familien Arnstein, Esdeles, Daniel Ifig, Charlap und Don-Sachia. Von den Fragen des Suchblattes dürften folgende interessieren:

Nr. 66. Wie ist es zu erklären, daß einige Familien namens **Levie** nicht zum Levitenstamme gehören? Beispiele: Familie de Levie in Bremen, eingewandert aus Holland, sowie der Kinobesitzer Herr Levie in Darmstadt. In beiden Fällen steht authentisch fest, daß es sich nicht um „Leviten“ handelt. **Mag Markreich, Bremen.**

Nr. 67. **Glogauer Juden.** Im Jahre 1742 stellte die Glogauer Jüdische Gesellschaft eine Stammtafel von **Israel Benedict** zusammen, aus der hervorging, welche Glogauer Familien von ihm und seinen Angehörigen abstammten. Diese hatten 1598 von Kaiser Rudolph ein von den folgenden Herrschern jeweils erneuertes Privileg erhalten. Auch Friedrich der Große bestätigte es 1743 auf Grund des obigen Stammbaums. Ist dieser Stammbaum noch irgendwo vorhanden, oder existiert eine Kopie oder ein Abdruck? **Dr. Kurt Kauffmann, Berlin.**

Das Kuratorium der Komm.-Rat Fraendel'schen Stiftungen

bittet um Aufnahme folgenden Hinweises: Der Ausbau von im Erdgeschos gelegenen Räumen des Zufluchtshauses Fraendel'scher Stiftung erfolgt lediglich, um den schwer notleidenden Betrieb der Häuser aufrecht zu erhalten. Die Mittel der Stiftung sind durch die Inflation erschöpft. Es handelt sich nur um drei Räume, die dem Stiftungszweck entzogen werden. Die Verwaltung hat sich zu dem Schritte entschlossen, weil in absehbarer Zeit anderweitig vermietete Räume frei werden, die dann dem Stiftungszweck wieder zugeführt werden können.

Der Hilfsverein der Deutschen Juden,

Berlin W. 35, Steglitzer Straße 12,

hat zu Ehren seines am 15. März 1927 verstorbenen Begründers und Führers, Dr. Paul Nathan, eine Gedächtnischrift herausgegeben, aus der sich die vielseitige hervorragende Tätigkeit dieser Institution zur Vinderung der Not unserer Glaubensgenossen, insbesondere in Ost-Europa, ergibt. Der darin enthaltene Jahresbericht 1926 zeigt, welche großen Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich seien. Der Hilfsverein, der seit Ende des Weltkrieges an die Glaubensgenossen wegen Bewilligung von Mitteln nicht mehr herangetreten ist, rechnet jetzt zur Wiederaufnahme seiner umfangreichen Tätigkeit auf dem Gebiete der Emigranten-, Pogromwaisen- und Studentenfürsorge auf die tatkräftigste Unterstützung der deutschen Juden. Zahlungen an Deutsche Bank, Dep.-Kasse C, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 127/128, oder Postcheckkonto Berlin 33 126.

Die Beachtung der Inserate
liegt
im Interesse der Mitglieder



Schokolade & Pralinen

MAUXION

köstlich, begehrt und berühmt

Ungeziefer
beseitigt
G. Stasch, geprüfter
Käsewäpfer
Breslau I,
Nikolaistraße 28/29
Telefon: Ohle 3573
(Innungs-Mitglied)
Spez: Ausgasen

Bestempfohlenes Spezialhaus für
Wohnungs-Einrichtungen
und vornehme Raum-Ausstattung in jeder Stilart

Gegründet 1888

Mawrath & Comp.
Breslau 2, Gartenstr. 86, Ecke Feidstr.
gegenüber Hotel „Hohenzollernhof“, 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Sehenswerte
MÖBEL-AUSSTELLUNG in 6 Stockwerken des eigenen Geschäftshauses
Unverbindliche Besichtigung von Interessenten höfl. erbeten

Cylinderhüte
werden preiswert u. schnell
aufgebügelt
Eduard Hoffmann Garten-
str. 44
Damen- und Herrenhut-
Umpebanstalt

Glaserarbeiten
führt sauber und billig aus
Mamroth
Bischofstr. 15, Hf. Tel. 40887

Barmizwah-Geschenke Optiker Garai, Albrechtstraße 4



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

I. Am 5. November feierte unser Kamerad Georg Joseph seinen 50. Geburtstag. Herzlichsten Glückwunsch!

II. Am 9. November feierte unser Kamerad Hermann Friedland das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichsten Glückwunsch!

III. Am Montag, den 7. November, fand unsere Mitgliederversammlung statt, die von etwa 60 Kameraden besucht war. Kamerad Dr. Fraenkel gab einen Bericht über unsere Veranstaltung anlässlich der Bundeshauptversammlung, an den sich eine ausgedehnte Diskussion anschloß. — Der vorgerückten Stunde wegen mußte der Vortrag des Kam. Rechtsanwalt Simon ausfallen; er ist für unsere nächste Mitgliederversammlung am Montag, den 5. Dezember, angelegt worden.

IV. Wir möchten nicht verfehlen, allen Kameraden, die sich während der Tage der Bundeshauptversammlung in selbstloser Weise uns zur Verfügung gestellt und zum Gelingen der Veranstaltung durch ihre Hilfe beigetragen haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Der Erfolg, den unsere Veranstaltungen gehabt haben, wird ihnen der beste Lohn sein!

Sportabteilung des R. j. F.

Jedes Mitglied mußte Donnerstag Abend von 9—10 Uhr das Breslauer Hallenschwimmbad, das für uns zur Verfügung steht, im eigenen Interesse besuchen.

Nach dem Schwimmen im gemieteten kleinen Saal des „Börsektellers“ Schach und Skat.

Das Skat-Turnier am 20. Oktober hatte folgendes Ergebnis: I. S. Brauer, II. Max Danziger, III. Ludwig Steinig, IV. Fren, V. Rich. Bacyna. Die Preisverteilung fand am 10. November statt.

Wir haben ein Schachbrett mit Figuren angeschafft, das unseren Mitgliedern im „Börsekteller“ gegen Vorzeigung der Schwimmkarte jederzeit zur Verfügung steht.

Die Mitglieder unserer Schachgruppe bezahlen ab 1. Dezember a. c. einen monatlichen Beitrag von 50 Fig., die zum Ausbau für besondere Veranstaltungen dieser Gruppe Verwendung finden. Meldungen nimmt Kam. Erich Danziger an jedem Schwimabend und nachher im „Börsekteller“ entgegen.

Achtung, Skigruppe! Getreu einem der wichtigsten Ziele unseres Bundes, für die körperliche und geistige Erziehung unserer jüdischen Jugend zu sorgen, haben wir im vorigen Jahre eine Skigruppe ins Leben gerufen. Diese will in diesem Jahre eine rege Tätigkeit entfalten und hat vorgeesehen:

Skikurse für Anfänger und Fortgeschrittene, unter Leitung eines bekannten Breslauer Skilehrers;
Wanderfahrten für Anfänger und Fortgeschrittene;

Wir bitten alle Interessenten, Herren und Damen, welche sich diesem schönen Sport widmen wollen, ihre Adresse dem Kameraden Ernst Eichwald, Kupferschmiedestraße 26, umgehend bekanntzugeben.



Buchbesprechungen



„Der Schild“, das Bundesorgan des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten, gab aus Anlaß der am 23.—24. Oktober 1927 in Breslau abgehaltenen Hauptversammlung des R. J. F. eine 20 Seiten starke illustrierte Festnummer als „Schlesien-Sondernummer“ heraus. Sie enthält aus berufenen Federn Aufsätze über die Juden in Schlesien, insbesondere in Breslau, und ihre Bedeutung für Wirtschaft, Geschichte, Kunst und Kultur. Sie dürfte daher für unsere Gemeindeglieder von großem Interesse sein.

Musik-Instrumente
alien
Bücher
Schallplatten! Sprechapparate erster Firmen!
Breslau 1, Schweidnitzer Straße 52
Gartenstraße 39/41 (Konzerthaus)

Fernsprecher Ring 1914
Julius Hainauer

Moderne Strick-Kostüme
Reine Wolle / Wolle mit Kunstseide
Größte Auswahl / Aparte Muster

VON **Mk. 16.50** an

Sächsische
Wollwaren-Manufaktur
Breslau-Zwingerplatz 1

Breslau, Ring 29
Seidenhaus & David
Hecht

Extra-Angebot!

Velourchiffon schwarz (Seidensamt), 100 cm	8.50
Kunstseidensamt 100 cm, farbig u. schwarz	12.50
Veloutine <small>Seide mit Wolle</small> 95 cm	7.50
Chinacrepe alle Farben	5.50
Mantel-Ottoman 130 cm	8.75
Mantelflausch 130 cm	4.60

Strickstoffe
Metalstoffe
Rockstoffe etc.
in größter Auswahl

Zwerg-Rehpinscher
schwarz, 4jähr. Råde, völlig stubenrein, Prachtexemplar mit Stammbaum, umständehalb. günstig in gute Hände abzugeben. Gef. Offert. unter R. S. 15 Exped. d. Bl.

Für Haus u. Kontor
Angenehm sitzende Arbeitsbrille
Preise (ohne Gläser):
Zelluloid. Mk. 4.—, 6.—
Horn . . . „ 6.—, 6.50
Schildpatt „ 20.—, 30.—
Kostenlose
ärztliche Augenprüfung
Gewissenhafte Gestellanpassung

Ocularium
Breslau
jetzt **Ohlauer Straße 82**
gegenüber Petersdorff

Moderne Radio-Anlagen
Ortsempfänger, Fernempfänger, Lautsprecher, Antennenbau u. Reparaturen

Theodor Wier
Tauentzienstr. 65, am Hauptbahnhof
Fernsprecher Ring 2108

Das Landheim des Jüdisch. Frauenbundes
In Bad Flinsberg nimmt ab Mitte Dezember Frauen und Mädchen des Mittelstandes als Pensionäre auf. Der Tagespreis beträgt pro Person 4.— Mk. einschl. Heizung.

Meldungen an Frau Emmy Vogelstein, Anger 8, Frau Beate Guttmann, Freiburger Straße 11, und das Büro der Kinderfürsorge, Wallstraße 7, I.

Die Monatschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums bringt im Oktoberheft zunächst einen Jubiläumsartikel anlässlich des 25 jährigen Bestehens der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums, welche bekanntlich die Monatschrift herausgibt. Rabbiner Dr. Lucas-Blogau, von dem seinerzeit die Anregung zur Begründung der Gesellschaft ausging, weiß die Schwierigkeiten, die sich der Gründung entgegenstellten, und deren Ueberwindung lebendig darzustellen. Ein zweiter Jubiläumsaufsatz gibt der Erinnerung an den rheinischen Gelehrten Jacob Wölln, dessen Todestag vor kurzem zum 500. Male wiederkehrte, Rabbiner Dr. Rosenthal in Köln versucht das Bild dieses wahrhaft frommen Menschen auch Fernerstehenden näherzubringen. Rabbiner Dr. Schlesinger-Buchau behandelt das sehr interessante Problem der „Säkularisierung des Judentums“, d. h. des Hervortretens solcher jüdischer Ziele und Inhalte, insbesondere in Palästina, die nicht eigentlich religiöser Natur sind. Er sieht darin, daß auch politische und wirtschaftliche Aufgaben zum Inhalt des Judentums gehören, nicht sowohl eine moderne Verweltlichung, als eine Wiederherstellung des alten, zwar religiös gefärbten, aber nicht auf religiöse Inhalte beschränkten Begriffes des Judentums. Einer der bekanntesten jüdischen Bibelforscher, Harold M. Wiener in Jerusalem, unterzieht die herrschende Meinung, daß die Bücher Exodus und Deuteronomium verschiedene Anschauungen hinsichtlich der Opferstätten vertreten, einer eindringenden Kritik. Der greise Gelehrte M. Weisberg setzt seine Darstellungen aus der Geschichte der galizischen Juden fort, indem er die bahnbrechenden Persönlichkeiten eines Rapoport und Krochmal behandelt. Man abonniert die Monatschrift, indem man Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin wird und den jährlichen Mindestbeitrag von 10 M. an diese Gesellschaft (Postcheckkonto Paul Beit Simon, Berlin 7030) über

an einen der Vertrauensmänner sendet, welche in jedem Heft der Monatschrift aufgezählt sind.

Kurzbig: Ostdeutsches Judentum. Verlag Cullig, Stolp. Dieses kleine Buch ist als wertvolles Dokument für das kulturelle Aufstreben einer jüdischen Familie im jetzt polnischen Osten unseres Vaterlandes anzusprechen. Mit rührender Pietät schildert der Verfasser die Bestrebungen seines Vaters, Aron Kurzbig, der vor etwa 80 Jahren in Inowracław, dem späteren Hohensalze, sich als erster industrieller Pionier und Landwirt betätigte. Man erhält einen Einblick in die geistigen Bestrebungen, die sich in der weiteren Familie geltend machten, wenn man Namen liest wie die von Bogumil Goltz, dem ausgezeichneten Humoristen und Moralphilosophen, der Berater und Freund einer Tante des Verfassers war; diese Johanna Neumann-Horn war Dichterin und schuf u. a. Kinderlieder, die in unseren Schulsammlungen Aufnahme fanden; wenn man weiterhin hört, daß im Hause der Großeltern, des Dr. Kuhlbrand, „Onkel Bernstein“ lebte, der später seinen Namen, Dr. David Aron Bernstein, weiterhin bekannt machte: als Autor der tief sinnigen jüdischen Novellen „Bögele der Mappid“ und „Mendel Gibbor“, als Begründer der „Volkszeitung“ und Herausgeber der als klassisch zu bezeichnenden „Naturwissenschaftlichen Volksbücher“. Glieder der Familie wandern aus und erleben im Ausland recht eigenartige Schicksale, einer wird Finanzminister des Königs Kalakana von Hawaii auf den Sandwich-Inseln; ein anderer bringt es vom Hausierer zum amerikanischen Major und späteren Rechtsanwalt. Aus der neueren Zeit gehören der Familie an die Malerin Julie Wolfhorn, der Bildhauer Georg Wolf, Schöpfer des „Fassakbrunnens im Hofe des Thorner Rathhauses, Literatinnen wie Henriette Bod-Neumann, Schauspielerinnen, Ärztinnen etc. Mit

Damen-Frisier-Salon

Erstklassiger Dubikopfschnitt,
Haarfarben / Gesichtsmassage
Wasserwellen / Maniküren

Felicia Adler

Schillerstr. 7

Fernspr. Stephan 36974

Victoria zu Berlin

Generalvertretung für Schlesien

Leitung: **Simeon Victor**

Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 12

Fernspr.: Stephan 36103, 30764

Versicherungen aller Art

kostenlose Beratung in allen Versicherungs- und
Aufwertungs-Angelegenheiten, günstigste
Schadensregulierung

Hiermit bestätige ich der Victoria zu Berlin, Generalvertretung für Schlesien, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 12, daß sie den Schaden, den wir durch Einbruchdiebstahl in dem den U. O. B. B. Logen gehörigen Erholungsheim in Krummhübel erlitten haben, in Weise entschädigt hat. coulantester
Fritz Laqueur.
Breslau, den 31. Oktober 1927.

Mitarbeiter, auch stille, erhalten nach kurzer Probe-
tätigkeit festes Gehalt bei höchsten Provisionsätzen

HOMANN

Schlesische Gasapparate-Gesellschaft



Topper & Co.

Breslau 5, Taubentzenstraße 2

Fernruf Ohle 3645. (Ecke Museumplatz)
führt nur die von ersten Gas-
fachmännern als bestes Fabrikat
anerkannten **Homann-Gas-
herde** und **Gaskocher** sowie
der **Kohlenherde.**

**GASHERDE
ALLEN VORAN**

Mietzinsraten mit Eigentumserwerb, bei
Barzahlung Rabatt.

Adler-Apotheke, Ring 59

an der Oderstr. neben Priebatsch-Buchhandlung

Inhaber: **Dr. Julius Lewy**

Fernsprecher Amt Ring Nr. 2785

Lager aller in- und ausländischen Spezialitäten.
Brunnenversand, Lieferant aller Krankenkassen.
Alle (auch telephonischen) Aufträge werden
umgehend ins Haus gesandt.

Marienbad. Entfett.-Prallnees, wohlgeschmack.,
hervorragend ohne Diät wirkend. Pr. 3.50 Mk.

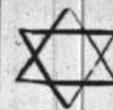
Sanatorium Haus Waldheim

Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Leichtlungenkranke
des Mittelstandes

Tagespflegesatz: RM. 7,50

Prospekte gratis Leitender Arzt: Fernsprecher 26
Dr. Rausche, Facharzt für innerlich Kranke



Verkaufsstelle von

Erich Hamann's

Berlin, Kurtürstendamm

bitteren Schokoladen u. Konfitüren

Neu aufgenommen

Röstkaffee von Fr. Weber, Schloßohle 8

Konfitüregeschäft

Joseph Kaiser, Goethestr. 29

Telefon Stephan 36335

Jeder Art **Ungeziefervertilgung** restlos

Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie

Kammerjäger H. Junk

Breslau II — Tel.: Ohle 3754 — Palmstr. 8

**Hand- und Staubtruch-
Verteilungsinstitut**

empfiehlt
sich zur gefl. Beachtung

Frau Justizrat Brieger

Reuschstraße 2
Telefon Ring 7739

Chanuka-Leuchter

Hebräisches Bilder-Lotto, Chanukspiel, Tondrel
Trendelpuppen, Kunstgewerbe-Arbeiten

**Kunstgewerbestube
Freudenthal** Goethestr. 11

T. Steph. 31363

Recht kann der Verfasser sein Buch als „Tradition einer Familie“ bezeichnen, die als vorbildlich anzusehen ist bei Beurteilung aller kulturellen Bestrebungen im ostdeutschen Judentum. A. M., Berlin.

Remann: „Schächtfrage und jüdische Speisegeetze“. Diese Schrift ist veranlaßt durch eine andere Schrift desselben Verfassers: „Ueber die jüdische Religion in Gegenwart und Zukunft“, die durch die Deduktionen des Verfassers als Vegetarianer zu Irrtümern in seiner Auffassung der Schächtfrage geführt hat. Ich fürchte, daß die jetzige Schrift neue Irrtümer heroorruft wird. Die Schächtfrage ist für alle Juden, auch die nicht rituell lebenden, wegen der antisemitischen Motive so wichtig, daß sich über diese Frage nur hervorragende Physiologen, Religionsgelehrte und Praktiker des Schlachthofwesens äußern sollten. Zu diesen gehört der Verfasser nach eigenem Geständnis nicht. Wer sich über die Schächtfrage und ihren neuesten Stand unterrichten will, dem seien folgende Schriften empfohlen: „Die Denkschrift des Verbandes bayrischer israelitischer Gemeinden“, die Schriften der Physiologen Prof. Sir Wm. R. Baylis: „Die jüdischen Gebote des Tiereschachtens zu Nahrungszwecken“ (Aus dem Englischen) und Geh. Reg.-Rat Dr. Terzag: „Gutachten betr. das jüdische Ritualschlachtverfahren“ sowie auch das Gutachten des Tierarztes Dr. S. Lieben: „Ueber das Verhalten des Blutdrucks beim Schächtschnitt“.

Die antisemitischen Motive der Schächtfrage werden jedem vorurteilsfrei Denkenden klar bei dem Büchlein von

Heinz Anders: „Tier und Mensch“. Phylax-Verlag, Berlin SW. 68. Es behandelt die vielen Arten der Tierquälerei, z. B. bei der Jagd, dem Rennsport, dem Anglersport, den Stierkämpfen und nicht zu vergessen bei der nichtsofortigen Küche. So lange die Tierzüchter nicht gegen diese notorischen Tierquälereien vorgehen, werden sie niemand glauben machen, daß ihr Vorgehen gegen das Schächten allein den Schutz des Tieres bezweckt.

Dr. Ernst Joerges: „Die weltgeschichtliche Bedeutung des Judentums und seine Zukunft“. Verlag Karl Curtius, Berlin.

Als Deutscher, dem das Wohl seines Vaterlandes am Herzen liegt, beschäftigt sich der Verfasser — frei von allen parteiischen Vorurteilen — mit der Lösung der Judenfrage in Deutschland. Er zeigt in kurzen Zügen die Entwicklung der Judenheit als Volks- und Religionsgemeinschaft im Rahmen der Weltgeschichte, insbesondere der Geschichte Deutschlands. Mit seiner angeborenen Eigenschaft des Sich-Einfühlens-Könnens hat es der Jude stets verstanden, die ihm aus dem Bedürfnis seiner Zeit erwachsenden Aufgaben zu erkennen und zu erfüllen und hat letzten Endes auch heute nur den Platz inne, den ihm die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre zuerteilt hat. Mit umfassendem Verständnis und Scharfblick sind die aus den jeweiligen Geistesrichtungen der verschiedenen Epochen sich ergebenden Stellungen der Wirtschaftsvölker zu den Juden gekennzeichnet. Nachdem der christliche Verfasser in den ersten Kapiteln

auseinandergelegt hat, daß jüdische Religion und jüdisches Volkstum untrennbar miteinander verwachsen sind, schlägt er in dem letzten Kapitel, das von der Zukunft des Judentums spricht, als einzig mögliche Lösung der Judenfrage die „Eindeutschung“ der Juden vor, zwar „in ehrlichem Bekennen zu seiner Abstammung und freier Ausübung seiner Religion“, jedoch „unter völligem Verzicht auf sein Volkstum“. Diese Lösung — man mag an sich zu ihr stehen, wie man will — überrascht nach allem Vorangegangenen, da sie damit — schon wegen der vorher gekennzeichneten, dieser Lösung sich widerlegenden Stellungnahme der Deutschen — keineswegs in widerspruchstosen Einklang zu bringen ist.

Die von tiefem historischen und völkerverpsychologischem Verständnis zeugenden geschichtlichen Ueberblicke, die Objektivität und durchaus vorurteilslos, ehrliche Gesinnung, die aus jeder Zeile sprechen, machen den Wert des Buches aus.

Quellenbuch zur jüdischen Geschichte und Literatur, von Dr. Julius Höpfer. III. Teil Deutschland, Frankreich und Italien im Mittelalter. J. Kauffmann Verlag, Frankfurt a. M., Schillerstraße. 1927. Preis 1,80 Mk. im Ganzleinenband.

Lange fordert man mit Recht für wirksamen Unterricht in jüdischer Geschichte und Literatur eine systematische Quellensammlung, welche Proben des Schöpfens unserer Denker und Dichter rät, aber auch inneres Leben und Geschichte unserer Ahnen veranschaulicht. Hier ist sie; sie will Freunden der vorragenden Methode Anschauungsstoff, Anhängern der arbeitsschulmäßigen Vehrart den Baustoff vermitteln, den Leser den Stoff wirklich erleben, jede Erscheinung aus ihrer Zeit verstehen, aus der Fundgrube jüdischer Vergangenheit Wissen und Willen, Liebe und Kraft gewinnen lassen fürs Judentum, für bewußte und starke Anteilnahme am jetzigen jüdischen Leben. — Ein Glück auf zu dieser trefflichen Veröffentlichung, auf deren weitere Bände ich schon jetzt gespannt bin. Die würdige Ausstattung möge nicht unerwähnt bleiben.

Prof Buchholz.

C. A. Voosli: „Die schlimmen Juden“. Verlag des Pestalozzi-Fellenberg-Hauses, Bern und Leipzig.

Der christliche Verfasser rechnet in einem flüssigen, unterhaltsamen Stile gründlich ab mit allen den unsinnigen Anklagen und Vorwürfen, die von Antisemiten gegen Juden erhoben werden, und zwar nicht so sehr mit dem Rüstzeug wissenschaftlicher Forschung, sondern allein auf bekannte Tatsachen der Geschichte und Umwelt und auf den gesunden Menschenverstand sich stützend. Die Schrift verliert auch ihren Wert nicht dadurch, daß sie ihre Kritik anknüpft an die jetzt von Ford zurückgezogene Schmähschrift vom „Internationalen Juden“ und die von ihm als Grundlage benutzten, längst als Fälschung erkannten „Protokolle der Weisen von Zion“.

Wir bitten um Beachtung des Anzeigenteiles

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen

Einstellung dauernd und stundenweise

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Tag und Nacht geöffnet

Großtankstelle

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Goldmann & Co.

Breslau 5, Sauerbreyenplatz 8

empfehl ich zur Lieferung von

bester ober-schlesischer Hausbrandtöhle,

Brauntöhle-Brickets,

Steintöhle-Brickets,

Gasttöle, Hüttentöle und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.

Geschäftszeit 8—8 Uhr.

Lichtanlagen

Ernst Eichwald fragen

Elektro-Büro:
Ernst Eichwald
Kurfürschmiedestr. 26
Anruf: R. 8982.

Ludwig Strauß: **Auf aus der Zeit.** Verlag Lambert Schneider, Berlin-Dahlem. 1927. Preis 50 Hg.
 An Jeremias, sein wohl unbewusstes Vorbild, den unerreichsten Meister des Klagegedichtes, reicht Ludwig Strauß noch nicht heran. Tiefe und Ehrlichkeit des Gemütes sind ihm keineswegs abzuspüren, aber die Sprache ist allzu gewollt, sie will durchaus hypermodern sein, die Verse sind zu erzwungen. Vielleicht gelingt seine nächste Arbeit L. S. besser und er wächst zu dem religiösen Lyriker heran, den unsere materielle Zeit wahrlich gebrauchen kann als Gegengewicht gegen üppig wuchernden Mystizismus.

Jüdischer Kunstkalender, Herausgeber S. Müller-Heidelberg und Dr. M. Eisler, Professor der Kunstgeschichte, Wien. Preis 1,60 M.
 Er ist als neuartige Erscheinung zu begrüßen, denn er bringt Abdrücke von vielen Kunstwerken, die mit jüdischem Leben irgendwie zusammenhängen, hübsche Lichtbilder aus Erez-Israel. Allen ist auf der Rückseite eine ausreichende Erklärung der Originale beigegeben, so daß eine Art künstlerische Erziehung erreicht wird. Der Kalender gibt außer den deutschen Daten gleichzeitig die jüdischen in bezug auf Monat und Tag. Die Ausstattung kann als schlicht vornehm bezeichnet, nach allem dieser Kalender empfohlen werden.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Geschäftliches.

Am 1. Dezember begeht Herr Josef Garai, Seniorchef der Firma Optiker Garai, Breslau, Albrechtstraße 4, sein fünfzigjähriges Optiker-Jubiläum.

Unseren Lesern können wir zu Winterkuren bestens empfehlen:

Sanatorium Friedrichshöhe, Oberrigt bei Breslau, für nervöse Erschöpfungszustände, Refonvaleszenten, innerlich Kranke, Stoffwechselfstörungen, Diätikuren;

Sanatorium Haus Waldheim, Oberrigt bei Breslau, für Lungenkranke des Mittelstandes.

Beide Sanatorien sind neuzeitlich eingerichtet und unterstehen fachärztlicher Leitung. Gesunde Höhenlage in waldreicher Gegend, großer Park. Prospekte durch die Verwaltung.

Die **Ostdeutsche Konzertdirektion R. Hoppe** teilt mit: Am kommenden Freitag, den 18. November, singt **Emmy Destinn** im Kammermusiksaal. — Das **Busch-Quartett**, das zu unseren allerbesten Kammermusikvereinigungen zu zählen ist, konzertiert am Sonnabend, den 19. November, in Breslau. — Dienstag, den 22. November, spricht **Kaplan Fajszel**, der mit seinem derzeitigen **Breslauer Vortrag** großes Interesse erregt, im Kammermusiksaal über „Kunst und Moral“ oder „Genie und Charakter“. — **Alice Weigen**, eine beliebte Breslauer Künstlerin, gibt am 22. November wieder einen **Viederabend**, und zwar im **Musiksaal der Universität**. — Am Freitag, den 25. November, findet im **Mozartsaal** ein Vortrag von Herrn **Oberschulrat Hilker-Berlin** (Vorsitzender des Deutschen Gymnasialbundes) statt. Thema: „Körperkultur und deutsche Gegenwart“. — Am Mittwoch, den 30. November, gibt unsere beliebte **Sopranistin Carla Müller** im Kammermusiksaal ihren diesjährigen **Viederabend**. — Karten zu diesen Veranstaltungen im **Musikhaus Hoppe**, Zwingerplatz 8, und Verkehrs-büro Barasch.

Soeben erschien der neueste Band „**Zum 5-Uhr-See**“, Band 9, der wieder 20 der beliebtesten neuen Schlager enthält, in schöner Ausstattung zum Preise von 4 Mark. Erhältlich in der **Musikalienhandlung Richard Hoppe**, Zwingerplatz 8.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung
ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge
 Fernruf Stephan 32983 **Breslau XIII** Agathstraße 11

8klassige 7stufige Jüdische Volksschule für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Rehdigerplatz 3

Lehrplan der städtischen Volksschulen. Jüdische Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen Lehrplans.

Schulfrei sind der Sonnabend und z. Z. für 5 untere Klassen auch der Sonntag.

Anmeldungen:
 Sonntag 10—11, werktäglich 12 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ Uhr
 im Schulgebäude beim Schulleiter Feilchenfeld.

Z. Z. 5klassiges Jüdisches Reform-Realgymnasium i. E. für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Menzelstraße 100

Ostern 1928 Eröffnung der Untersekunda. Lehrplan der preußischen höheren Schulen mit neueren Sprachen in den unteren Klassen. In den höheren Klassen Latein. Religions- und jüdisch-wissenschaftlicher Unterricht innerhalb des Stundenplans. Sonnabend schulfrei.

Anmeldungen:
 Für alle 6 Klassen, Dienstag 9-10 und Donnerstag 11-12 Uhr, im Schulgebäude beim Leiter Rabbiner **Dr. Goldschmidt**.

Jüdisch-liberaler Jugend-Verein „Abraham Geiger“ Breslau

Vorsitzender: Rabbiner Dr. Halpersohn, Breslau 13, Meritzstr. 50
 Vereinslokal: Loge „Gerhart Hauptmann“, Schwedln. Stadtgraben 9, 1.
 Unsere Vereinsabende finden allwöchentlich Montag abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr statt.

Arbeitsplan für den Monat November:
 14. November, Vortrag des Herrn Dr. Loewisohn: „Seelenwanderung“
 21. November, Herr Religionslehrer Davidsohn: „Aus jüdischer Geschichte“
 28. Nov., Vortrag des Herrn Dr. Erich Breslauer: „Biblisch-talmudische Vorschriften im Lichte moderner Hygiene“
 Gäste sind willkommen.

REKLAMÉ-ATELIER
JOHANNES SCHILD
 LEUCHT-REKLAME
 FIRMEN-SCHILDER
 TRANSPARENTE SCHAUKASTEN
 BUCHSTABEN ALLER ART
 BRESLAU 2. NEUE TASCENSTR. 13a

INSERTATE haben in unserer
 Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Paraffin-Packung

führe ich in und außer dem-Hause aus. Schnelle, angenehme Gewichtsabnahme. Gegen alle Arten Rheuma; Furunkulose, Frauenleiden erprobt.

Ober-Schwester Else Juliusberg
 Kaiser-Wilhelm-Straße 93, hpt. Fernruf Stephan 39355

„Borchard-Stübel“

Junkernstraße 26 und Gabitzstraße 155
 empfiehlt stets frisch in größte Auswahl
feinste Konfitüren, Schokoladen, Keks
Waffeln, Geschenkpackungen
 Niederlage von Erich Hamaas's Nittauer Schokolade und Konfitüren.

ALLE DRUCKSACHEN liefert schnell, sauber und preiswert TH. SCHATZKY AG BRESLAU 3 N. Graupenstr. 7

Am Dienstag, den 6. Dezember, gibt die geschätzte hiesige Pianistin **Felicia Pofener** im Mozartsaal einen Klavierabend. Karten zum Preise von 1 Mk. bis 4 Mk. bei Hainauer und an der Abendkasse.

Professor **Willy Burmester** feiert in diesem Jahre sein 50 jähriges Künstlerjubiläum. Vor kurzem erschien im Verlage August Scherl-Berlin ein Buch von Willy Burmester, betitelt: „50 Jahre Künstlerleben“. Das Buch ist zum Preise von 3,75 Mk. broschüriert, 5,50 Mk. gebunden bei Hainauer zu haben. **Willy Burmester** gibt am Sonnabend nach jahrelanger Abwesenheit im großen Saale der Neuen Börse ein Konzert unter Mitwirkung von **Meta Hagedorn** (Klavier). Für dieses Konzert sind vorkstümmliche Preise (1,10—3,30 Mk. einschl. Steuer) angesetzt. Am Dienstag, den 15. November, findet im Kammermusiksaal ein Klavierabend von **Nora Walloffel** statt. Programm: Bach, Beethoven, Schumann, Scarlatti, Brahms (Paganini-Variationen). Im großen Saal der Matthiaskunst gibt **Mara Demeita** am 17. November einen Liederabend. Am Flügel: **Benna Pulvermacher**. **Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur.** Die beiden tief ernstlichen „Melodramen aus der Goethezeit“ — Ariadne und Proserpina —, die von der Breslauer Presse so eingehend gewürdigt worden sind, werden am Totensonntag abends in der Matthiaskunst wiederholt. Herr Professor **Turnau** beurlaubte nochmals **Walter Barth** für die Rolle des „Ihesus“. Ein großer Teil der Plätze ist bereits vorbestellt. Am 25. November gibt das „Hennig-Quartett“ (**Magimilian Hennig, Georg Runze, Bruno Janz, Friz Binnowsky**) im Kammermusiksaal seinen einzigen diesjährigen Kammermusi-

abend. Programm: **Hagdn D-dur** (Verchen-Quartett), **Schumann A-dur** und **Glazounow G-dur** (Schlafisches Quartett). Karten für sämtliche Veranstaltungen bei **Hainauer** und an der Abendkasse.

Unmoderne Wohnungen. Wenn wir von der guten alten Zeit sprechen, dann taucht aus unserer Erinnerung ein blau oder grün gestrichenes Zimmer mit wenig einfachen Möbeln und vielen lieben Bildern auf und wehmütig gedenken wir des verlorenen Einst.

Die moderne Innenarchitektur bemüht sich, unseren Wohnräumen alles Belastende fern zu halten — aber dazwischen liegen die entsetzlichen Jahre der großgemusterten Tapeten, der Möbel mit gedrechselten Muschelaufsätzen und Säulen, den wertlosen, unschönen Rippes, die uns nicht nur räumlich, sondern auch seelisch belasten.

Und sich davon befreien, das kann man eben, wie von so Vielem im Leben, nicht allein, da muß jemand kommen, der einem die Zwecklosigkeit dieser Pietät toten Dingen gegenüber — deutlich beweist.

Holland mit seinen entzückenden, einfachen Interieurs gab uns die Anregung dafür. — Tapetenmuster verschwinden unter einer behaglichen, warmen Farbe, die guten alten Möbel werden meist nur durch einige geschickte Eingriffe dem Ganzen vorteilhaft angepaßt, und so entsteht mit wenig Mitteln ein gemütlisches Heim, das durch seine Schlichtheit und Zweckmäßigkeit an die Heime unserer Großeltern erinnert und doch nicht aus dem Rahmen der heutigen Zeit fällt.

Näheres siehe Inserat der Firma **Rosa Pleffner**, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.

Unmoderne Wohnungen

werden durch zweckmäßige Umgestaltung zu behaglichen Wohnräumen
Rat und Auskunft erteilt unverbindlich

Frau Rose Plessner

Tel. Steph. 35076 • Kaiser-Wilhelm-Str. 5/7 I

Zurückgekehrt
Dr. M. Braun
Frauenarzt
Königsplatz 3b.

Möbel-Fabrik



Paul Ernst
G. m. b. H.
BRESLAU
Geschäft: Gartenstr. 32. Fabrik: Willmannstr. 10
Telefon nur Ring 2288

Ohle 7830
Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens
Schreibstube der produktiven Arbeitslosenfürsorge
Wallstraße 23, II.

Passende
Chanukkahgeschenke



Hermann Weiß
Uhren und Goldwaren
Sadowastraße 76
an der Höfchenstraße
Reparatur, saub., preiswert

Stundenbuchhalterin
firm in allen Zweigen der Buchhaltung, mit Steuer und Lohnwesen best-nr vertraut, sucht noch stundenweise Beschäftigung
Helene Hirschfeld, Palmstr. 15

כשר Täglich frisch כשר
Mast-Geflügel
Gänse — Fett Telle
gut, billig
★
Ida Roth, Höfchenstr. 14
fernruft Ohle 1974

Schatzky druckt alles!

ADRESSEN
jeder Art,
für Ihren Betrieb liefert Ihnen der bekannte Dresdener
Adressen-Verlag G. Müller
Dresden-N6, Königsbrücker Platz 2
(Bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.)
Adressenkatalog mit ca. 6000 Serien kostenlos.

Hausmeister
Junger, kräftig. Mann sucht Stellung als Hausmeister. Ehefrau übernimmt Boreinigung. Täuschwohnung vorhanden. Offerten an den Arbeitsnachweis Jüdischer Organisationen Schlesiens, Breslau 3, Wallstraße 23, Tel. Ohle 7830.

Weißer Kinderbox
vollständig ausgepolstert, sehr gut erhalten, preiswert verkäuflich
Fischler, Höfchenstraße 37 II.
Stephan 33484, 9—11 oder 3—4

Kinderloses, berufstätiges Ehepaar sucht ab 1. I. 28
zwei leere Zimmer
oder teilweise möbliert.
Gegend Höfchenstraße — Gartenstraße.
Off. unter **A. K. 355** an die Exped. d. Blattes.

Das Delikatessenhaus am Frieberg
Joseph Peiz
Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 127
Telefon Stephan 34878
liefert bekanntlich am frischesten a e
Lebens- und Genußmittel
prompt ns Haus

Fernsprech-Anschluß
Stephan, ab 1. Dezember umständehalber günstig zu vergeben. Gefl. Offerten unt. **K. F. 10** Exped. d. Bl.

Chanukkah-Leuchter
auch mit Musik
in großer Auswahl
Chanukkah-Lichte
Geschenkliteratur
Gute Jugendbücher
Spiele · Noten · Trendel
Hebr. Buchhandlung R. Horwitz
früher **Ww. Mayer**
Karlsplatz 3 / Telefon Ring 3627

Klavierspielerin
empfehlte sich zu Hochzeiten u. anderen Festlichkeiten evtl. gemeinsam mit einem Geiger
Amalie Sonnenfeld, Neue Weltgasse 5

ANZEIGEN-ANNAHME: Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau 3, Neue Graupenstraße 7 FERNSPRECHER Ring 6551 und 8552

Neueröffnung!

Das seit 24 Jahren bestehende photogr. Atelier

L. KLETT

Taurentzienstraße 53
eröffnete am 15. II. eine

FILIALE

Schweidnitzerstr. 16/18 L. Hause d. Weinhdlg.
Christian Hansen

Autoverleihung

guter geschlossener Wagen

➔ **R. Leschczyk**, Götzenstr. 2. / Tel.: Stephan 35131.

An Alle

richtet die  die Bitte.
sie zu besuchen

Die **D. B. G.** bietet größte Leistungsfähigkeit, weitest-
gehende Kulanz und riesige Auswahl bei kleinen Preisen.
Anzahlung 1/4 der Kaufsumme, Rest in 6 Monatsraten.
Beamte und Angestellte in sicherer Stellung, sowie alte Kunden
der Firma kaufen bei der **D. B. G.** Qualitäts-Bekleidungsstücke

ohne Anzahlung

Damen - Moden

Damen-Mänt, Kostüme,
Kleider, Blusen, Röcke,
Strick-Kleider,
-Westen, Pullover,
Gummi- und Loden-
mäntel, Sport-, Back-
fisch- und Kinder-
Bekleidung

Herren - Moden

Herren-, Burschen-
und Knaben - Anzüge,
Smokings, Fracks,
Tanz-Anzüge, Herr-
Bursch.- u. Knab.-Ulster,
Paletots, Gummi- u. Loden-
mäntel, Windjack., Hosen,
Monteur-Bekleidung

Maß - Abteilung

für Damen und Herren
Deutsche und original
englische Stoffe unter
Garantie für guten Sitz
u. beste Verarbeitung.
Spezialität: Sport-
Bekleidung

Deutsche Bekleidungs - Ges. m. b. H.

Breslau

direkt am Christophorplatz, gegenüber der Halbfisssbank

Junkernstr. 38-40

Überzeugen Sie sich bei der **D. B. G.**
daß sie für Sie da ist.

Bei
genügendem
Ausweis
werden die
Waren
sofort
mitgegeben



Unsere sechs
großen
Schaufenster
sind eine
stündig
wechselnde
Modenschau

Jeder Kauf ist
streng
diskret

**KÄUFE GLEICH
ZAHLE SPÄTER**

Für den Herbst
und Winter
kaufen Sie

Herrenstoffe

Anzüge
und
Mäntel

am vorteilhaftesten bei

Bruno Roemisch

Breslau

Tuchgroßhandlung / Detail-Abteilung
Am Rathaus 25 Hansel-Fuchs-Haus

Paraffin - Therapie

BRESLAU
nur Viktoriastraße 104 b, an der Kaiser Wilhelmstr., Fernsprecher 30052
BERLIN W 30
Frelsinger Straße Nr. 4, Fernsprecher Nollid. Nr. 1874

FACHMÄNNISCHE
Paraffin - Behandlung
Erprobtes, einzig zweckmäß.
Verfahren, mod. Einrichtung

Oberin Mertins
staatl. gepr. Kranken- und
Hebammen-Schwester

Gegen Gicht, Ischias,
Rheuma, Neuralgie, Haut- u.
Frauenleid. Nervenstärkend
Epochale Entfettungskur
Ganze Packung 7 RM. mit
Kölnisch. Wasser-Abspülung
Teilpackung 3 - 6 RM

Gewichtsabnahme Monat bis 30 Pfund

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. **C. Heymann**
Gegründet 1736 **Breslau VIII** Telefon Ring 170
Klosterstr. 97

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten
Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

für 1 Mk.

wird ein Anzug,
Palet. od. Kostüm
aufgebügelt und
gefädert.
Reparatur. u. Änderung.
werden sauber und preis-
wert ausgeführt.
Chem. Reinigung eines
Anzuges **4.50**

„Presto“
Zimmerstr. 1 (Laden)
Abholung u. Lieferung frei
Ohle 9916

Central-Drogerie, Breslau

Inh.: Hermann Salomon
Gartenstraße Nr. 97, am Hauptbahnhof
Kräuter, Tees, Oele, Fette,
Farben, Pinsel, Parfümerien
Gummi- Waren aller Art, Strümpfe, Leib-
binden, Monatsbosen Bruchbänder,
irrigatoren, Spülspritzen. Sämtliche Artikel
für Krankens- und Wochenpflege
Photo- Apparate, Zubehör, Filme,
Platten aller Fabriken
Schnellste Ausführung aller Amateurarbeiten

Silberne Chanuka - Leuchter

sowie sämtliche Kultusgegenstände in bester
Ausführung zu billigsten Preisen

Julius Eispert
Silberwarenfabrik
Schießwerderstraße 13 - Tel. Ohle 4646

Mein Büro

befindet sich jetzt
Neue Graupenstr. 10^I
gegenüber
meinem bisherigen Büro
Pollack
Rechtsanwalt u. Notar



An die jüdischen Handwerker Breslaus!

Denkt an Eure Zukunft! Eure Interessen werden am besten durch unsere Organisation, der 16 Ortsgruppen angehören, wahrgenommen. Beitrittserklärungen sind zu richten an

Herrn Richard Kempe, Breslau, 2 Gartenstraße 86

ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 Reuschestr. 47/48, nur 1. Etage Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper
für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN • REPARATUREN



Tel. R. 6276.

Ofenarbeiten
nur reelle Arbeit
Eduard Isaac
Ofenbau-Geschäft
Friedrichstraße 21
Telefon: Ohle 5173

Die Uhr ist ein Gebrauchsgegenstand!

2 Beispiele

aus unserer Riesenauswahl

- 14 Karat gold. Damen-Armbanduhr . . . 36.—
- 14 Karat goldene Herren-Deckeluhre . . . 130.—

Arnhold Rosenthal

Neue Schwelbnitzer Str. 5 — Gegr. 1900

Chanukkah-Leuchter

in schöner Auswahl
— zu günstigsten Preisen! —
Für die verschied. Größen passende Lichter

Jakob B. Brandeis
Karlstraße 20 :: Tel. Ring 2023

Um noch mehr Arbeitswillige beschäftigen zu können, liefern wir

Brennholz

klein, bes. fein gespalten, Kloben etc. in bekannt guter Qualität zu **billigsten** Preisen als bisher! Eine dauernd wirksame Unterstützung unsrer Wohlfahrtseinrichtung können wir **nur** von unseren Glaubensgenossen erhoffen!

„Peah“ Jüdisches Brockenhaus E. V.
Büro: Striegauer Str. 3. Tel. Ring 6185

Vornehme Pelzwaren

zu sehr soliden Preisen



Moderne

Pelz-Besätze



Pelzhaus-Kürschnerel

Hans Becke

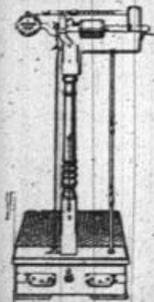
Gartenstraße 47
Ecke Theaterstraße

DIE WIENER WERKSTÄTTE

bittet um Besichtigung ihrer
reichen Auswahl in
handgedruckten Stoffen
für Kleider, Kissen,
Lampenschirme
usw.

Gegenüber
Hotel 4 Jahreszeiten
Gartenstr. 69/71

Personen-Waagen geleicht



C. Herrmann
Waagen-Fabrik
Breslau 1, Neue Wallgasse 36

Man findet
doch immer
ein
Geschenk

im
Kunstgewerbehaus
„Schlesien“
Junkernstraße 9

Insertate
haben in unserer Zeit-
schrift den besten
Erfolg!

Dienstag, den 6. Dezember, 20 Uhr, Mozartsaal
Klavierabend Felicia

POSENER

Karten 1.- bis 4.- Mk., Hainauer und Abendkasse

Bestattungsbeihilfe für jüdische Gemeindemitglieder

Hiermit geben wir unseren werten Mitgliedern bekannt, daß sich die Geschäftsstelle für die Bestattungsbeihilfe nicht mehr Gartenstr. 19, sondern Klosterstr. 95/97, befindet.

C. Heymann.

PELZWAREN

Größtes Lager
in Pelzmänteln und -Jacken,
Herren-Geh- u. Sportpelzen,
erstklassige Maßenfertigung,
Schals, Füchse, sowie alle
Arten Besatz - Felle

kauft man zu **billigsten** Preisen
nur **Neumarkt 26**
M. ALTMANN, Tel. Ohle 2897

Gellert & Eichwald

nur Gräbschener Straße 39, in bedeutend vergrößerten Räumen Fernsprecher Ring 7903

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Neuzeitl. Schaufensterbeleuchtungen
Sofortige Beseitigung von Störungen

JULIUS PERL MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99
Fernsprecher: Stephan 36731
Bauberatung kostenlos
Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Moderne Damenringe und Armbänder
handciselierter Trauringe
preiswerte Brillantringe
echte Perlenketten
aparte Ohrringe
Armband = Uhren
Silbergeräte nach Gewicht



bei **Alfred Herzog**

Juwelier

Schweidnitzer Straße 28
(Schloß-Café)

Stets Gelegenheitskäufe!

KURT ROTH

Architekt

Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 68

Tel. Stephan 36361

Entwürfe, Projektierung, Bauleitung
speziell für Villen-, Schloß- und
Hotel-Um- und Neu-Bauten

Eigene kunstgewerbliche Werkstätten für
den gesamten Innen-Ausbau

Ständiges Lager künstlerischer Einzel-
Möbel und Stoffe aller Stilarten

Die Dame

findet stets das
Neueste in ge-
schmackvollen
Säiten zu zeit-
gemäß billigen
Preisen in größter
Auswahl bei

Hut-
Rosenthal

Breslau 1
Blücherplatz 5
Parterre u. 1. Etage

Streng reelle fach-
gemäße Bedienung

JENNIL-WÜRFEL JENNIL-SUPPEN MARS-WÜRZE

Hergestellt unter Aufsicht der Israel. Religionsgesellschaft Frankfurt a. M.
S. Thalmann & Schwab m. b. H., Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle für Schlesien

Josef Singer & Co., Breslau
Margarinefabrik
Gräbchener Straße 37 Telefon Ring 1504

SINGER

Nähmaschinen
in altbewährter Güte
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer-Läden überall.



Eis Torten

Eispeisen
Wiener
Gebäck

jeder Art

liefert frei Haus

Konditorei - Bestellgeschäft

Emil Beihoff

Matthiasplatz 1
Tel. O. 7600

Täglich ab 8 Uhr

Künstler-Konzert

Möbel von **Otto Brandt**
Enorme Auswahl
Breslau, Ohlau-Ufer 18 a.d. Kaiserbrücke
überall bekannt

Wäscherei

für Stärke- und Hausaltungs-Wäsche
Neuplätterei

liefert:

FRIEDRICH
Ysselsteinstr. Nr. 3
Fernruf Stephan 30506

schränkfertig, geplättet
oder gerollt, getrocknet
oder bodenfertig ausge-
wunden ganz nach Wunsch
— auch Gewichtswäsche

Restaurant Kornhäuser

Freiburgerstr. 9 • Tel.: Ohle 7159

Diners von 12—4 Uhr • Reichl. Abendkarte

und Ökonomie der Lessingloge, Agnesstr. 5
Ausrichten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten in u. außer dem Hause

Willy Kornhäuser
Ökonom der Lessingloge

NESTLE

„Eigentlich müßten
alle Kleinen
dieser Wohltat
teilhaftig
werden!“



Probierdose will. Bro-
schüre über moderne
Säuglingspflege
kostenlos u. unverbindlich
„LINDA“
GESELLSCHAFT
BERLIN W 57, BÜLOWSTR. 56.



AGA

Generalvertretung für ganz Schlesien:

Bezirksvertreter in ganz Schlesien gesucht.

Der neue 6/20 AGA-Wagen

Vieltausendfach bewährt!

mit Vierradbremse

Vieltausendfach bewährt!

Phaeton zweitürig
Phaeton dreitürig

4950.— Roadster
5150.— Innensteuer viertürig

5500.—
6200.—

ab Werk in großer Ausstattung.

Oskar Stephan und Sohn,

Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. I (Bahnbogen) Tel. Stephan 34310

Total - Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

Glas, Porzellan
Haus- und Küchengeräte
Geschenk-Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Richard Grün
Breslau, Neue Graupenstraße 16

Karl Hamann's bittere Schokolade

Mk. 4.— pro Pfd.

das bekannte gute Konfekt

Mk. 5.— und Mk. 6.60 pro Pfd.

Berlin W. 30, Bayrischer Platz 5.

Bestellungen werden schnell
und sorgfältig ausgeführt.

Handschuh-Fabrik BÖSSERT



Gegründet 1881

Einzelverkauf:

Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten

aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft

Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant, Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonnabend geschlossen

Lebensmittel
Delikatessen
Wasch-
artikel

Emil Ascher, Str. 40

Lieferung
frei Haus

Tel.: Stephan 30780

E. Juncker

Inh.: Rosa Honigbaum

Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)

Tel. Stephan 33160

Feinste Konfitüren
Schokoladen, Kekse
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren



Remington - Portable

Die Schreibmaschine für jedermann
Einfache Umschaltung
im Koffer 10 cm hoch

mit Rücktaste Preis RM. 250.—

20—25 RM. monatliche Teilzahlungen

Sämtliche Modelle Remington-Schreib-
u. Buchungsmaschinen

A. Wollmann, Breslau 1

Nikolaistraße 14. Fernspr. 40295, 96, 97

Be- und Entwässerung

Elektro-Anlagen · Lüftungs-Anlagen

Oscar Unikower

Gartenstraße 89 · Fernspr.: Ring 598

Plange's
Diamant - Mehl
Originalsäckchen
5 Pfund
Mk. 1.65
Dose alle lose
per Pfund
31 Pfg.

Emil Breslauer, Wallstraße 23
Tel. Ring 2910 — Lieferung frei Haus

Stets
frisch:
Holländ.
Rahmbutter in
Pfefferkuchen
Fleischkonserven

Wecker

wäscht Wäsche!

Wecker-Wäscherei G. m. b. H., Klosterstraße 31 | Fernruf: Ring 6696 und 6697

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechnig, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigenannahme: Druckerlei Th. Schagly Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. N. 1612 | Breslau 3, Neue Straußenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Anzeigenpreis: Die 6 gest. Millimeter-Zeile oder deren Raum 14 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung.

4. Jahrg.

9. Dezember 1927

Nr. 12

Bericht des Jüdischen Wohlfahrtsamtes

für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1927.

In der oben angegebenen Berichtszeit ist wiederum eine Zunahme der Not in unserer Gemeinde zu verzeichnen, so daß unsere Ausgaben und unsere Arbeitsleistungen andauernd im Steigen begriffen sind. Die Zahl der jugendlichen Erwerbslosen ist zwar zurückgegangen, hingegen hat die der männlichen und weiblichen über 40 Jahren eher noch eine Steigerung erfahren. Es liegt dies daran, weil die Unterbringung und Beschäftigung dieser Menschen mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden und häufig überhaupt nicht mehr möglich ist. Durch die neu eingerichtete produktive Fürsorge ist es möglich geworden, eine Anzahl von Menschen ganz oder teilweise zu beschäftigen. Die Gewährung von Arbeit hat aber auch einen nicht zu unterschätzenden erzieherischen Wert, so daß wir andauernd bemüht bleiben, im Sinne der produktiven Fürsorge zu wirken. Es sei nebenher bemerkt, daß auch die Errichtung einer Näh- und Fließtische in Vorbereitung ist und daß noch andere Zweige der produktiven Fürsorge geplant sind. Zu erwähnen wäre noch, daß auch die Zahl unserer Bedürftigen, nicht nur aus den Kreisen des Proletariats, sondern auch aus den Kreisen des Mittelstandes leider erneut eine Vermehrung erfahren hat. Ueber die geldlichen Leistungen gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß.

Nr.	Bezeichnung	Fälle	Betrag
1	Laufende Monatsunterstützungen	2081	25818.66
2	Speisung:		
	a) Volkstische	4612	1799.70
	b) Mittelstandstische	3665	2168.20
3	Lebensmittel (3 verschied. Typen)	832	3492.35
4	Brotmarken	7032	3162.67
5	Semmeln	1568	
6	Gemeindegeschenk	569	11355.34
7	Einmalige Unterstützungen und diskrete Beihilfen	1043	19329.82
8	Jugendfürsorge:		
	a) laufend	300	10296.75
	b) einmalig	149	2751.78
	c) Ferientolonien	—	4618.—
9	Entlassene Strafgefangene	26	439.—
	dto. Passfab-Bespeisung	—	772.—
10	Durchwanderer:		
	für Fahrkarten usw.	386	2787.30
11	Peab:		
	für Kleidung, Wäsche pp.	212	511.20
12	Mazothbeihilfen	1800	2583.76
12a	Passfab-Bespeisungen	75	115.—
13	Heiratsbeihilfen	7	950.—
14	Heizstoffbeihilfen	—	—
15	Bade- und Erholungsreisebeihilfen	116	6309.—
16	Tuberkulosenfürsorge	70	3450.35
		24542	102810.88

Zu unserer Freude können wir berichten, daß in dem letzten Halbjahr die Spenden von Privatpersonen und auch von anderen Stellen

reichlicher gewesen sind als früher. Wir haben folgende Eingänge zu verzeichnen:

Nr.	Bezeichnung	Fälle	Betrag
1	Spenden von Privaten	47	3930.71
2	Von Verwaltungen und Behörden	2	300.—
3	Außerordentliche Einnahmen:		
	Zuschüsse von Vereinen u. Privaten	29	1284.70
4	Rückzahlungen von gewährten Unterstützungen	124	2240.—
5	Zuschüsse für die Jugend- und Kinderfürsorge von verschied. Stellen	146	5727.80
6	Zuschüsse für die Tuberkulose-Fürsorge von anderen Organisationen usw.	20	1710.50
		368	15193.11

Wir danken allen Spendern auch noch auf diesem Wege herzlich und sprechen hierbei die Bitte aus, auch in Zukunft unserer Bedürftigen nicht vergessen zu wollen.

Recht erheblich waren die Arbeitsleistungen der einzelnen Abteilungen. In nicht weniger als 7227 Fällen haben Bedürftige und Hilfesuchende bei uns vorgesprochen, um sich in den verschiedensten Angelegenheiten des Lebens zu beraten; eingeschlossen sind hierbei auch mündliche Unterstützungsanträge und die Hilfeleistung bei der Durchführung ihrer Ansprüche gegenüber den rechtlich verpflichteten Stellen. Seitens unserer Ehrenbeamten wurden 886 Hausbesuche und Ermittlungen durchgeführt. Wir hatten nicht weniger als 4784 Posteingänge und 3926 Postausgänge zu verzeichnen. Hierin sind die Formularsachen nicht mit eingerechnet. Die verschiedenen Ausschüsse des Wohlfahrtsamtes haben insgesamt 145 Sitzungen abgehalten. An 183 Tagen haben wir Hauspflege in bedürftigen Haushaltungen ausüben lassen.

Die Rechtschutzstelle hat 115 Fälle bearbeitet. 4 Ratsuchende sind Anwälten zugewiesen worden, die sich dankenswerterweise für unsere Arbeit zur Verfügung gestellt haben. Wiederholt haben wir Ratsuchenden bei der Durchführung ihrer Rechtsansprüche hilfreich zur Seite gestanden und insbesondere aber auch darauf geachtet, daß unnötige Rechtsstreitigkeiten und Anträge unterbleiben.

Die Tuberkulosenfürsorge in Arbeitsgemeinschaft mit dem Jüdischen Frauenbund hat sich nach wie vor bewährt. Es werden daselbst laufend über 50 Fälle bearbeitet. Seit 1. Juli haben sich 14 Fürsorgebedürftige gemeldet, von denen 7 in Heilstättenbehandlung gekommen sind. Ganz besonders wurde der Beratung der Erkrankten größte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Inanspruchnahme der rechtlich verpflichteten Stellen (Versicherungsträger, Stadt usw.) ist eingehend beobachtet worden. Von der jüdischen Tuberkulosenfürsorge in Berlin und anderen Stellen wurden insgesamt in 22 Fällen Zuschüsse gewährt. Unter den oben angegebenen Betreuten befinden sich auch 10 Jugendliche und Kinder.

Die Gemeindefürsorge hat 1071 Ambulanzen und 629 Besuche und Wege erledigen können, während die Hilfsfürsorgerin 154 Wege im Interesse der Petenten und 263 Hausbesuche vorgenommen hat.

Unsere Jugendfürsorge wurde nach wie vor stark in Anspruch genommen. Wir hatten 266 Hausbesuche und Wege; 370 Einzelfälle gelangten zur Bearbeitung.

Durch die Uebernahme der Vereinsvormundschaft — gemäß § 47 R.V.G. — ist ein neues wichtiges Arbeitsgebiet für uns erschlossen worden.

Die Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes, in engster Zusammenarbeit mit uns, hat gleichfalls eine rege Tätigkeit entwickelt. Sie hat 180 Einzelfälle bearbeitet und 159 Besuche und Wege erledigt.

Die Vielseitigkeit der Anforderungen, die an uns gestellt werden, die große Zahl der Bedürftigen, die andauernd zunehmende Arbeit auf allen Gebieten unserer Fürsorge stellt große Anforderungen an unsere Beamten und Angestellten, die sich vielfach auch zu einer seelischen Belastung steigert. Ihrer anstrengenden Tätigkeit soll hier anerkennend gedacht werden. Die Ehrenbeamten unserer Ausschüsse haben sich vielfach zur Verfügung gestellt und sind bei der Erledigung der Geschäfte uns hilfsreich zur Hand gewesen. Wir danken ihnen hierfür bestens.

Noch lange ist die Not innerhalb unserer Gemeinde nicht behoben. Noch viele Schwierigkeiten werden zu überwinden sein, ganz besonders, um die Mittel für unsere Wohlfahrtspflege aufzubringen. Wir wollen jedoch nicht zurückschrecken in dem Bewußtsein, daß unsere Arbeit einer guten Sache dient und uns hierbei der Gedanke leitet, den Bedürftigen und Gebreugten im Rahmen der Möglichkeit zu helfen.

G.

Aus unserem Gemeinde-Archiv

Von Rabb. Dr. Heppner, Archivar der Gemeinde.

Archiv und Museum sind, wie Dr. Jacobson, der Leiter des Gesamtsarchivs der deutschen Juden in Berlin im Hamburger „Israelit. Familienblatt“ ganz richtig bemerkt, ihrem Wesen nach durchaus verschiedene Sammelstätten geschichtlichen Materials; aber ihre Grenzen sind strittig, fügt er sofort hinzu, und Grenzüberschreitungen sind nicht zu vermeiden. — Nun, solange wir in Breslau ein jüdisches Museum nicht haben, macht man sich eines Verstoßes gegen Deuteronomium 19, ganz gewiß nicht schuldig, wenn man der Ansicht ist und dafür sorgt, daß Gegenstände, wie Thoraschmuck und -Kleidung, wie Vorhänge und Decken, die nicht mehr gebraucht werden und ganz besonders, wenn sie mit Aufschriften versehen sind, die auf jüdische Verhältnisse oder Personen in Breslau oder Schlessien Bezug haben, in unser Gemeindearchiv kommen, und nicht, wie dieses leider in den meisten Fällen geschieht, auf Böden und in Kammern der Vernichtung preisgegeben werden. Denn auch jene sind, wie Bücher, Bilder und Akten Dokumente, die von Zeiten und Menschen uns künden und berichten, welche der Vergangenheit, der Geschichte schon angehören. Und deshalb erstreckte sich in letzter Zeit unsere Sammeltätigkeit auch auf dieses Gebiet, und wir erhielten durch die Freundlichkeit des Herrn Synagogen-Vorstehers Sklarz eine kleine Decke und einige, leider schon stark beschädigte Vorhänge, die uns aus der Vergangenheit der Juden in Breslau verschiedenes erzählen und so manche Person, die für die jüdische Gemeinschaft gestrebt und gewirkt hat, uns näher bringt und zu neuem Leben erstehen läßt. —

Das älteste Stück ist ein Porouches, ein Vorhang aus dem Jahre 5517 = 1757, eine Schenkung des Seeb ben Jehuda Leib und seiner Ehefrau Esther, Tochter des Schraga. Wer jedoch die Spender gewesen sind und für welche der damals vorhandenen Beistuben der Vorhang geschenkt wurde, konnte bisher nicht ermittelt werden. Da aber das älteste der in unserem Archiv befindlichen Schriftstücke aus dem Jahre 1744 ist und wir aus jener Zeit überhaupt nicht viel besitzen, ist der Vorhang an sich schon eine wesentliche Bereicherung unserer archivalischen Schätze. — Weit besser ergeht es uns

bei dem zweitältesten Gegenstande, bei der kleinen Decke aus roter Seide, die in ihrer Mitte in Goldstickerei die Worte **זו היא** (Massol tauw) aufweist und sich uns dadurch als ein sog. Decktuch präsentiert, mit welchem vor der Trauung das Haupt der Braut bedeckt wurde. Es ist aus dem Jahre 5544 = 1784 und gehörte dem Jehuda ben Nathan und seiner Ehefrau Scheindel. Ueber diese Personen konnten wir uns schon besser informieren dank dem im Archiv vorhandenen Beerdigungsregister des Friedhofs Claassenstraße⁹⁾, den Grabsteininschriften¹⁰⁾, den Geburts- und Sterberegister¹¹⁾ und ganz besonders durch das höchstinteressante, kunstvoll auf Pergament geschriebene und mit farbigen Zeichnungen versehene Mohelbuch¹²⁾ jenes Jehuda ben Nathan aus dem Jahre 1759/60. Und wir erfahren, daß er um 1740 geboren wurde, 1760 nach Breslau kam, um 1791 den Stammmamen „Hausmann“ annahm, bis zu dieser Zeit Joseph oder¹³⁾ Juda Nathan sich nannte, Vorbeter — wahrscheinlich in der „Glogauer Schul“ — gewesen, gegen 1800 in die seit 1780 bestehende „Gesellschaft der Brüder“ eingetreten und am 11. Mai 1814 in Breslau gestorben ist. Sein Vater, der Berufstiger jenes Mohelbuches, Nathan Schreiber (נרד), war Sofer in Märktisch-Friedland und stammte wohl aus Bissa in Bosen. Juda Hausmann, der von 1760 bis zu seinem Ableben als Mohel tätig war, scheint vorher in Schlichtingsheim gelebt zu haben¹⁴⁾. 1787 heiratete er als Witwer die um 27 Jahre jüngere Scheindel (Schönlette Hirschel Morgenstern); und aus dieser Ehe gingen hervor: Nathan, geb. am 16. Schebat 1789, Bögele, geb. am 1. Tammus 1790; Lea¹⁵⁾, geb. 2. Adar 1793, Joseph, geb. im Potonyhof am 17. Adar I. 1794, Mosche, geb. im „gold. Rad“ am 8. Elul 1795, Fradel, geb. im Hause „der Tempel“-Antoniengasse am 22. Nisan 1800 und Bietel, geb. in demselben Hause am 15. Siwan 1802. Diese, Henriette genannt, war die Stadt-Hebeamme Wohlfahrt¹⁶⁾, später verehelichte Landsberger, und hat im Jahre 1855 das Mohelbuch ihres Vaters der Gemeinde geschenkt. Bögele war an Abraham Joachimsohn verheiratet, und ihr ältester Sohn Hirsch war jahrzehntelang Repräsentant der jüdischen Gemeinde und Stadverordneter und spielte auch in der bereits erwähnten „Gesellschaft der Brüder“ eine besondere Rolle¹⁷⁾. — Juda oder Joseph Nath. Hausmann war Inhaber der Stamm-Nummer 140¹⁸⁾, und seine Frau Scheindel überlebte ihn um mehrere Jahrzehnte; sie starb am 9. Elul 1851. — Aus den Jahren 1810 sind zwei weitere Vorfänge: der eine, gespendet von Jakob ben Joël Bloch für seine Frau Riffa, und der andere, von der Witwe Renke, der Tochter des Bezalel, zum Andenken an ihren verstorbenen Mann, den Dajan Jehoschua Falk. Und den anderen, zum Teil bereits erwähnten Hilfsquellen entnehmen wir, daß Bloch 1799 Mitglied der „Gesellschaft der Brüder“ wurde, 1816 dem engeren Ausschuss derselben angehörte, 1826 Repräsentant der jüdischen Gemeinde, 1833 Vorstandsmitglied der II. Brüder-Gesellschaft war und plötzlich im Alter von 58 Jahren am 25. September 1833 gestorben ist. Seine Frau Riffa, geb. 1783, Tochter des Stamm-Numeranten 7., des Gad oder Gottschalk Abrah. Wartenberg¹⁹⁾, starb am 30. Nisan 1844. Von ihren Kindern²⁰⁾ wird nur der, am 20. Oktober 1812 in Breslau geborene und in Berlin im Jahre 1849 verstorbene Julius (Jakob) Bloch genannt. Ein Bruder von Jakob b. Joël Bl. war der Häusermakler Isaaq Joël Bl., der Vorsteher der **תרומת** (Chemra Kaddischa) und des Malbisch-Arumim-Bereins gewesen und im Alter von 74 Jahren am 2. September 1855 gestorben ist. — Der Dajan (Rabb. Assessor oder Unter-rabbiner) Jehoschua Falk ist, nach dem „Stammbuch der Breslauer Juden-Gemeinde“ 1791 Teil II im Jahre 1749 geboren, war der Sohn des R. Dizchal Eifig aus Breslau, ist Verfasser des in Dyhernfurt 1788 gedruckten Buches²¹⁾ **בני ירושלים** und hieß mit seinem Stammmamen „Neumögen“. Er gehörte, als der letzte „Ober-Landrabbiner der schlesischen Juden“ Breslau sein Amt und später auch seinen Glauben verließ²²⁾ und R. Aharon Karfunkel als Stellvertreter fungierte, zusammen mit Salomo Pappenheim (gest. 1814) und Abr. Salomo ha-Levi (gest. 1817) bis zu seinem, am 7. Cheschwan 1807 erfolgten Tode dem Breslauer Rabbinats-Kollegium an, und seine Frau

Renche, die Spenderin jenes Vorhanges, überlebte ihn um ein Jahrzehnt und darüber; sie starb am 1. Jjar 1818. Ihre Grabstätten auf dem Friedhofe Claassenstraße tragen die Nummern 2934 und 2935. Von ihren Kindern werden genannt: Hanna, geb. 1771, Abraham, geb. 1778 und Serel, geb. 1780.

Ueber die anderen Eingänge, m. G. S. ein anderes Mal.

¹⁾ In der illustrierten Beilage Nr. 2 vom 5. 10. 27, S. 14.

²⁾ 1761—1856 (I. C. L.).

³⁾ 1—2000 (I. C. L.) und 2001—4110 (I. C. r.).

⁴⁾ I. E. l. und r.

⁵⁾ I. F. r. 15.

⁶⁾ Demgemäß ist Brann, Geschichte der Gesellsch. der Brüder, Breslau 1880, S. 60, Nr. 172 u. 173 zu berichtigen.

⁷⁾ Handschriftliche Notiz des verst. Sem.-Dozenten Prof. Brann.

⁸⁾ Nathan, das Lichte und Lea erblickten im Hause „Der blaue Stern“, Büttnergasse, das Licht der Welt.

⁹⁾ Ihre „Geschäftsbücher“ oder Geburtsregister aus den Jahren 1846—58 und 1858—72 (I. E. r. 21 und 22) befinden sich in unserem Gemeinde-Archiv.

¹⁰⁾ 1855 trat er als Mitglied ein, 1859 gehörte er dem Ausschuss an, 1862—66 war er Beisitzer, 1867—74 Schriftführer und seit 1875 Pfleger (Brann, a. a. D. S. 62).

¹¹⁾ Heppner „Stamm-Numeranten“ im Breslauer Jüd. Gem.-Blatt 2. Jahrg. Nr. 8.

¹²⁾ Ein anderer Schwiegersohn des Gad Wartenberg war ein Sohn des berühmten R. Jesaja Löw Berliner, Benjamin, geb. 1769 und gest. 22. 3. 1828. (Brann, Gesch. d. Landrabbinats in Schlesien, Grätz-Jubelschrift S. 263, 1.) Gad W. war Vorsteher der Gemeinde, ferner Mitbegründer u. Gabbai der Chevra „Schochare ha-tow“ (II. Brüder-Gesellsch.). (Grabstein Nr. 2503 „Stamm-Numerant. a. a. D. Jahrg. I, Nr. 6 u. Statuten der Chevra Schoch. hatow, Breslau 5561.)

¹³⁾ In seinem Klagegedichte auf das Hinscheiden des Jakob Joel Bloch spricht der Verfasser, der hebr. Dichter David Samofz (gest. in Breslau 1864) von „Kindern“ (בני יאסר) vid. שירי דוד (Lieder Davids), Breslau 1834, S. 29. — Aus diesem Gedichte, einem Akrostichon mit den Anfangen „Jakob Joel Bloch“, geht ganz besonders hervor, welsch ein wertvoller und allgemein beliebter Mann dieser gewesen ist.

¹⁴⁾ Er war, wie aus dem Titelblatt und der Vorrede dieses Buches sowie aus Lewins Gesch. d. Jüd. in Lissa, S. 271, hervorgeht, ein Nachkomme des berühmten Posener und Prager Rabbiners Eme ben Bezalel, des „hohen Rabbi Löw“ und des Jehoschua Falk, des Verf. des „Sma“ (Sefer meiroth enajim), und von seiten seiner Mutter Serel stammte er von dem Protoschiner Rabbiner Menach. Mendel Auerbach, dem Verf. des „Atereth Jekanim“ ab. Seine Frau Renche war ein Abkömmling von R. Mordechaj Jaffe, dem Verf. der „Lebuschim. (vid. Heppner-Herzberg, S. 90 u. ff., 567 u. 715). Jehoschua Falk war um 1782 Prediger am Lissaer Raschi-Verein und später Dajan in Breslau, woselbst er auch gestorben ist. (Hiernach ist Lewin a. a. D., S. 272 zu berichtigen.) Sein Entel, der Sohn seines Sohnes Abraham (gest. in Breslau am 4. Kislew 5591) war Dr. Gustav Gabriel Valentin, Prof. der Anatomie und Physiologie an der Universität Bern, der in Breslau am 8. Juli 1810 geboren wurde, das hiesige Magdalenenengymnasium besuchte, an der Breslauer Universität studiert und hier mehrere Jahre als Arzt praktiziert hat, bis er nach Lösung einer von der Pariser Akademie der Wissenschaften gestellten Preisfrage den grand prix des sciences physiques und bald darauf seine Berufung nach Bern erhielt, woselbst er am 24. Mai 1883 gestorben ist. Näheres über ihn vid. in Kleins Volks-Kalender, Breslau 1844, S. 87 ff., wo auch sein Bild ist, ferner in Meyers Konvers. Lexikon. Dr. Valentin war auch Ehrenmitglied der קה"ל in Breslau. (Einkaufs-Buch oder Protokolle der קה"ל 1791—1858, I. B. I. im Gem.-Archiv und Lewin, Gesch. der isr. Krank.-Anst. Breslau Anmerkung 67.)

¹⁵⁾ Näheres hierüber siehe bei Brann, Gesch. des Landrabb. in Schl. a. a. D. S. 266 ff.

Dr. Weizmann in Breslau.

Am Sonntag, den 27. November 1927, weilte Professor Dr. Chaim Weizmann, der Präsident der zionistischen Weltorganisation und der „Jewish Agency“, in Breslau und stattete im Gemeindehause einen Besuch ab. Er wurde im Vorstandszimmer vom Vorsitzenden empfangen und in den Sitzungssaal der Gemeindevertretung geleitet, wo ihn die Vorsteher, die Gemeindevertreter und die Gemeinderabbiner erwarteten. Dort begrüßte ihn der Vorsitzende des Vorstandes, Geheimrat Goldfeld, mit folgender Ansprache:

„Hochverehrter Herr Professor! Namens unserer Gemeinde entbiete ich Ihnen mit aufrichtiger Dank für Ihren Besuch unseren herzlichsten und ehrerbietigen Gruß. Unser Gruß gilt Ihrer Persönlichkeit. Die Bewegung, deren anerkannter Führer und Bannerträger Sie sind, umfaßt innerhalb der Judenheit, besonders der deutschen Judenheit, nur eine Minderheit; sie ist aber besonders kräftig aufgetreten und hat die jüdische Umwelt nachdrücklich beeinflusst. Ueber die Berechtigung unserer Ziele, die Richtigkeit ihrer Wege, die Nach-

haltigkeit ihrer Erfolge zu sprechen, steht mir nicht zu; auch ist dieser Raum, in dem es gilt, die lebendigen Kräfte des Judentums unserer Gemeinde in einträchtigem Zusammenwirken zusammenzufassen, nicht der richtige Ort. Darüber wird dereinst die Geschichte, fernab von der Liebe und Begeisterung der Einen, wie von der Ablehnung und dem Haß der Anderen, ihr Urteil finden. Wie dieses ausfallen wird, können wir nicht sagen. Aber eines wissen wir bestimmt: in dem ehernen Klange ihrer Stimme wird Ihr Name ertönen als der eines Mannes mit idealen Zielen, hoher Begabung, Beharrlichkeit und Tatkraft, überaus befähigt, auf Menschen einzuwirken und zu organisieren, mit reinem Herzen, erfüllt mit Begeisterung für das geistige Erbe unserer Väter.

Ein freundlicher Zufall hat es gefügt, daß Sie, hochverehrter Herr Professor, heute in unseren Mauern Ihren Geburtstag feiern. Gestatten Sie, daß ich Ihnen hierzu unsere herzlichsten und aufrichtigen Glückwünsche darbringe. Mögen Ihnen noch viele glückliche und gesegnete Jahre beschieden sein, und mögen Sie dereinst auf das Geleistete mit dem Glücksgefühl innerer Befriedigung zurückblicken dürfen. In diesem Sinne ein herzlichstes Glück!

Professor Dr. Weizmann dankte für diese Begrüßungsworte in herzlicher Weise und führte aus, das von ihm Geleistete sei mehr auf die tatkräftige Unterstützung seiner Mitarbeiter, als auf ihn selbst zurückzuführen. Er sei nur in der glücklichen Lage gewesen, in der Zeit der Entscheidung an einem Platze zu stehen, wo ein wirksames Eingreifen möglich gewesen sei. Der Vorredner habe Recht darin, daß über den Erfolg schließlich die Geschichte zu entscheiden haben werde; er hoffe bestimmt, daß ihr Urteil günstig ausfallen werde. Für die ihm zuteil gewordene freundliche und ehrenvolle Begrüßung danke er aufs Herzlichste.

An diese Ansprache schloß sich eine Vorstellung der Gemeinderabbiner und der Mitglieder der Gemeindeförperschaften und eine zwanglose Unterhaltung einzelner Gruppen mit dem Gaste.

Etwas von Religion und Religionsunterricht

Von Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein.

Religion und Religionsunterricht sind Probleme, die in dieser Form im Judentum erst in der nachmendelssohnischen Zeit in die Erscheinung getreten sind. So lange die Juden von der Außenwelt abgeschlossen waren und unter gesondertem Recht lebten, war der Einzelne in die Gemeinschaft nicht nur hineingeboren, sondern auch hineingebunden. Recht und Pflicht regelte sich ihm aus seiner Zugehörigkeit zur Gemeinschaft, in der und aus der auch alles zu finden war, was ihm eine Persönlichkeit aufbaute. Von Kindheit auf sah und erlebte der Jude alles, was mit dem Judentum in Beziehung stand, alles Große wie tausend geringfügige Dinge, die zusammen ihm seine Religion kennenzulernen ließen. Dazu kam der Unterricht, der ihn in die Quellen und Urkunden des Judentums einführte, die für den damaligen Juden auch fast die einzigen Quellen der Bildung waren.

Die neue Zeit brachte plötzlich einen vollständigen Umschwung. Aus dem Winkel, in den das Mittelalter sie verwiesen hatte, wurden die Juden mitten in das Leben gestellt, die profanen Bildungselemente wurden ihnen zugänglich und ihre Aneignung entsprach nicht nur dem Bildungsdrange, sondern wurde eine unerläßliche Lebensnotwendigkeit. Nicht mehr in den engen Kreis hineingebunden, erlebte der Einzelne sein Judentum anders als in früherer Zeit. Der Unterricht mußte eine andere Bedeutung erhalten. Die Unterrichtszeit mußte eingeschränkt, dabei die Unterrichtsaufgabe erweitert werden, weil jetzt die ehemals selbstverständlichen Grundlagen erst im Unterricht dargeboten werden mußten. Daß dies nur unter Einschränkung des Unterrichtsstoffes möglich war, ist selbstverständlich und würde methodisch nicht als ein besonders schwerer Schaden anzusehen sein, weil eben der Unterrichtszweck ein etwas anderer geworden war. Die großen Fragen der Pädagogik, die hier nur durch die Schlagworte Lernschule oder Arbeitsschule oder Erziehungsschule angedeutet seien, tauchten auf, die Frage, ob Religion überhaupt lehrbar ist und in welchem Umfange. Daß die Vermittlung der Kenntnis gerade im Judentum eine unbedingte Notwendigkeit ist, bedarf keines Nachweises, aber ebenso wenig ist irgend jemand sich darüber im unklaren, daß aller Unterricht in der Schule nur

Stückwerk sein, und daß die beiden Aufgaben des Aufbaues der Persönlichkeit und der Bindung des Einzelnen an und in die religiöse Gemeinschaft nur im Zusammenwirken von Schule und Haus erfüllt werden können.

Es bedarf keiner Ausführung, daß Gemeinden, Unterricht und Haus oft durch ein Auseinandertreten oder durch Mangel an gutem Willen oder rechter Einsicht oder durch Nachlässigkeit ihrer Aufgabe nicht gerecht geworden sind, ja bisweilen gänzlich versagt haben. Für den Kundigen bedarf es auch keiner Ausführung, welche Schwierigkeiten sich auch heute noch einem erfolgreichen Religionsunterricht entgegenstellen.

Durch unsere Zeit geht ein Suchen und Sehnen, aus der sinnverwirrenden Vielgestaltigkeit des Lebens zu einem einheitlichen Lebensstil, zu einem Sinn des Lebens zu gelangen, zu einer wirklichen Gestaltung der eigenen Persönlichkeit und einer sinnvollen Einfügung in das Leben der Gemeinschaft. Daß vielen der gegenwärtigen Menschen dieses Suchen und Sehnen fremd ist, daß sie in den Tag hinein leben und alles ernstere Nachdenken durch die Unrast des Lebens, durch Beruf und Zerstreuung betäuben, ändert nichts an dieser Tatsache. Aber die Generationen, die ohne überhaupt oder ohne tiefer von der Religion erfaßt zu sein, aufgewachsen sind — das gilt mit nicht gar zu großen Unterschieden von allen Richtungen im Judentum — finden sich noch nicht in dem Gedanken zu recht, daß ihren Kindern ohne eine einigermaßen gründliche religiöse Bildung nicht nur ein wesentliches Bildungselement, sondern darüber hinaus etwas fehlt, was der menschlichen Persönlichkeit erst ihren festen Halt gibt. Es sei hier an das bekannte Goethewort erinnert, daß die Zeiten, in denen die Religion — Goethe sagt „der Glaube“ — herrscht, glänzend, herzerhebend und fruchtbar für Mit- und Nachwelt sind, alle Epochen dagegen, in denen der Unglaube einen kümmerlichen Sieg behauptet, vor der Nachwelt verschwinden. Die Wahrheit dieses Wortes wird in unserer Mitte noch immer nicht genügend erkannt und anerkannt.

So hat der jüdische Religionsunterricht mit zahlreichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es hat sehr, sehr lange gedauert, bis er bei den Schulverwaltungen und den Schulaufsichtsbehörden die volle Anerkennung als gleichberechtigter Unterrichtsgegenstand gefunden hat. Erst neuerdings ist er bei der Reifeprüfung an den höheren Schulen dem Religionsunterricht der christlichen Konfessionen gleichgestellt worden, und ganz kürzlich bei der Neubearbeitung der Lehrpläne für die höheren Lehranstalten in Preußen ist zum ersten Male vom Unterrichtsministerium auch ein Lehrplan für den jüdischen Religionsunterricht veröffentlicht worden. Aber weit größer sind die Schwierigkeiten, die dem Religionsunterricht von den Eltern der Schüler bereitet werden. Dieselben Eltern, die sorgfältig die sonstige Ausbildung ihrer Kinder in allen Wissenschaften überwachen, die für die körperliche Kräftigung durch Turnen und Sport Sorge tragen, ihre Kinder zur Pflege und zum Verständnis von Musik und bildender Kunst erziehen, kümmern sich nicht um den Religionsunterricht. Oder sie machen noch besondere Schwierigkeiten, indem sie ihre persönlichen Wünsche, gleichviel ob sie berechtigt sind oder nicht, der Ordnung des Unterrichts voranstellen. Die Beispiele aus der Praxis des Unterrichts sind geradezu zahllos, und ich versage es mir Fälle vorzubringen, weil es mir geradezu beschämend zu sein scheint, diese Dinge öffentlich zu erörtern.

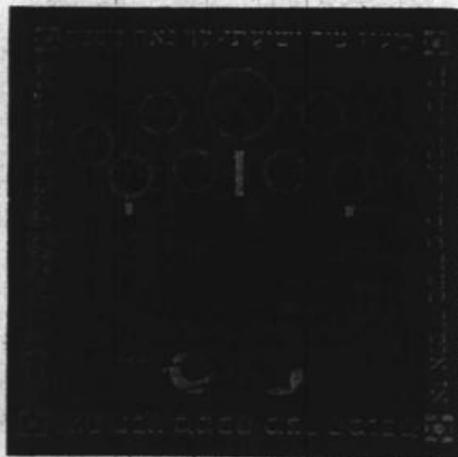
Jeder Religionsunterricht soll nicht nur einige Kenntnisse der Lehren und der Geschichte der Religionsgemeinschaft vermitteln, sondern auch zur Teilnahme an dem religiösen Leben der Gemeinschaft erziehen. Dieses religiöse Gemeinschaftsleben kommt am sinnfälligsten zum Ausdruck im Gemeindegottesdienst. Ein Religionsunterricht, der die Jugend nicht dazu befähigt, wenigstens mit einigem Verständnis und innerer Anteilnahme dem Gemeindegottesdienst zu folgen, ist ein Torso. Daraus schon ergibt sich die unabweisliche Notwendigkeit, daß unsere Jugend zumindest so viel — oder vielleicht richtiger so wenig — Hebräisch lernt, als zum Verständnis des Gottesdienstes erforderlich ist. Wenn wir in allem anderen, was wir unsere Kinder lernen lassen, keine über-

mäßige und unnötige Belastung sehen: sollte dies gerade das Bedrückende sein? Die Zeit, die für den Religionsunterricht zur Verfügung steht, reicht nicht aus, um eine sprachwissenschaftliche Kenntnis oder eine praktische Fertigkeit im Gebrauch der hebräischen Sprache zu ermöglichen. Und eine solche Kenntnis würde ohnehin über den Zweck des hebräischen Unterrichts im Rahmen des Religionsunterrichts hinausgehen. Wer seinen Kindern dies geben will, mag sie privat unterrichten lassen. Aber die Kinder von jedem Unterricht im Hebräischen fern halten wollen, würde bedeuten, daß man ihnen ein wesentliches Element jüdisch-religiöser Bildung entzieht, und daß man die Gemeinschaft schwächt.

Unsere Gemeinde hat zum Teil unter großen Schwierigkeiten und unter sehr erheblichen Opfern den Religionsunterricht im Einvernehmen mit den Schulbehörden geordnet. An den meisten höheren Lehranstalten für Knaben und für Mädchen, an mehreren hiesigen Volksschulen ist er eingerichtet. Darüber hinaus suchen die Religionsunterrichtsanstalten für beide religiösen Richtungen mit ihren Zweiganstalten im Süden — die Religionsunterrichtsanstalt II auch mit ihrer Zweiganstalt in der Obervorstadt — unserer Jugend religiöse Kenntnisse zu vermitteln. Die Gemeinde wie alle, die an dieser Arbeit beteiligt sind, sind sich der großen Aufgabe und der Verantwortung für die Zukunft voll und bewusst. Für jeden Hinweis, für jeden guten Rat sind wir dankbar. Aber wir erbitten und müssen fordern von den Eltern verständnisvolle Unterstützung und nicht Hinderung unserer Arbeit, Gemeinfinn und nicht Eigenbrödelei. Nicht gegen einander, sondern zusammen müssen alle Kräfte wirken, um die Zukunft aufzubauen.

Spielzeug für die jüdische Kinderstube

Wer vor kurzem in der Ausstellung „Das jüdische Haus“ die sehr schönen Kultgeräte der Kunstgewerbestube Freudenthal gesehen hat, die vor allem durch ihre geschmackvolle Ausführung ins Auge fielen, wird sicherlich mit ebenso viel Freude die Dinge betrachten, die das Herz unserer Kinder erfreuen sollen. Gerade jetzt in der Zeit vor Chanukka zerbrechen sich viele Eltern den Kopf: Was schenke ich unserem Kinde? Die Wahl ist sonst immer schwer, denn die Spielzeuge sollen doch nicht



nur preiswert und hübsch sein, sie sollen vor allem unsere Kinder spielend belehren und dadurch Haus und auch Schule einen Teil der Erziehungsarbeit abnehmen.

Daher kann man der Kunstgewerbestube Freudenthal nur dankbar sein, daß sie uns so reizende Dinge beschert, die unter der Menorah das jüdische Kind mit großer Freude erfüllen werden.

Die größeren der Kinder werden das hebräische Lotto, das reizende Bilder mit hebräischer Unterschrift aufweist, gern benutzen, denn es bringt ihnen, oft zum ersten Male, die Möglichkeit, auch Worte zu lernen, die nicht nur in der Gebetsprache vorkommen und ihnen daher für den Alltag auch das Geborgensein in der Sprache unserer Väter vermitteln.

Und wenn Jung und Alt beim Kerzenschein zusammen-
sitzt, dann soll am Chanukka das Trendelspiel nicht fehlen.
Alle möglichen Modelle, kleine Püppchen mit Armen usw.
machen das Spiel noch interessanter. Und damit die Kleinsten
die Freude ganz austoben können, so dürfen sie nachher auch
das Trendel aufessen! Denn einer der vielen kleinen Dinger
ist aus — Schokolade. Und wenn alle schön brav gewesen
sind, bringt ihnen das Fest auch Pfefferkuchen, die schön in
durchsichtiges Papier eingepackt eine goldene Aufschrift haben
und eine Wiedergabe der Menorah.

Aber nicht nur zu Chanukka gibt es Spielzeuge. Zu
Rosh Haschonoh schreibt der kleine ABC-Schütze einen Glück-
wunsch für die Eltern, der wunderschön mit Bildschmuck ver-
sehen ist und deshalb sicherlich eine ganz besonders schöne



Handschrift hervorzaubert. Und dafür können die kleinen
Quälgeister zur Belohnung zum Laubhüttenfest eine kleine
Laubhütte zusammenbasteln, die zu gleicher Zeit eine Er-
gänzung der Puppenstube ist.

Zu Simchas Thora wird kein Kind ohne Fähnchen in die
Synagoge gehen wollen. Und damit es nicht zu eintönig ist,
können sehr viele hübsche Variationen der jüdischen Farben und
Embleme von Freudenthals erstanden werden.

Und der Hauptspaß für sehr viele Jungen und Mädchen
ist natürlich immer eine Druckerei. Wenn diese nun auch noch
hebräische Lettern hat, so ist zwar die Arbeit meistens eine
größere, aber der Lohn, wenn die Visitenkarte richtig gesetzt
ist, um so größer, denn man hat doch bewiesen, daß man in
der Schule was gelernt hat.

Diese kleine Auslese mag genügen, um alle Leser zu über-
zeugen, daß das jüdische Kunstgewerbe auf der Höhe ist und
für Spiel und Erziehung unserer Jüngsten das beste Unter-
stützungsmittel ist.

Louis Burgfeld j. A.

Am 2. Januar 1928 ist der 100. Geburtstag des lang-
jährigen Vorstandsmitgliedes und bekannten Wohltäters Louis
Burgfeld. Ein großer Teil seiner Lebensarbeit war der Ge-
meinde gewidmet, deren Vorstand er noch im Alter von achtzig
Jahren angehörte, und insbesondere der Fürsorge für die mit
der Not des Lebens ringenden Glaubensgenossen und Mit-
menschen. Was er in jahrzehntelanger Arbeit in der damaligen
Armenkommission geleistet hat, ist vielen unter uns noch gegen-
wärtig. Seine hochherzigen Stiftungen, wie die Louis Burg-
feld-Stiftung am Südpark und die Augenabteilung des Jüd.
Krankenhauses zeugen von dem Edelsinn dieses wahrhaft wohl-
tätigen Mannes. Die Gemeinde wird zu seinem Geburtstage
sein und seiner Schwester Grab auf Friedhof Lobestraße in
würdiger Weise schmücken.

Justizrat Peifer schreibt uns: Die im Bericht über die letzte
Sitzung der Gemeindevertreter (Nr. 11 d. Bl.) von dem Vorsitzenden
herangezogene Bestimmung der Städteordnung ist unrichtig wieder-
gegeben; diese besagt, daß im Falle der Ablehnung des Etats die Auf-
sichtsbehörde den Magistrat ermächtigen kann, die laufenden Ausgaben
der Verwaltung zu bestreiten.

Schuh-Herz
Blücherplatz 4

Dauerbrand
BOLKO HAAS ORANIER RIESSNER

Öfen

Herz & Ehrlich
K.-G.
Breslau 1
Blücherplatz 1?

Moderne Strickkleidung

Pullover
Lamber
Kostüme
Westen
Rodelgarnituren

für Damen, Herren und Kinder
preiswert und gut
bei unerreichter Auswahl

Sächsische
Wollwaren-
Manufaktur
Breslau-Zwingerplatz 1

PELZ-MÄNTEL

Edelpeiz, Persianer
Seal-Bisam, Sumpfbiber
Bisam-Wamme
Pechaniki

größte Auswahl, **Jetzt** noch günstig
kaufen Sie nur beim Fachmann

Louis Alt
Schweidnitzer Straße 1, Ecke Ring

Noten

erhalten Sie vorteilhaft durch
Musikalienhandlung
R. HOPPE
Breslau, Zwingerplatz 8.

Verstopfung?
Leschnitzer's
Gheimratspillen!
Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherpl. 3

Kultus-Steuer.

Es wird von den Gemeindegliedern immer noch nicht genügend berücksichtigt, daß die Veranlagung und Einziehung der Kultussteuern, ebenso wie die der evangelischen und katholischen Kirchensteuern, von den Finanzämtern vorgenommen wird. Die Synagogengemeinde weiß daher nicht, ob das einzelne Gemeindeglied Steuern zahlt, wieviel es zahlt und ob es mit den Zahlungen im Rückstande ist, sondern sie erhält von den Finanzämtern nur die eingegangenen Beträge an Kultussteuer im ganzen überwiesen.

Wenn daher ein Gemeindeglied an den Vorstand der Synagogengemeinde, als der hierfür zuständigen Stelle, einen Antrag auf Stundung, Ermäßigung und Erlaß stellt, so ist es unbedingt erforderlich, daß diesem Antrage beigelegt wird:

- I. der Kirchensteuer-Bescheid oder Mahnzettel,
- II. a) bei Vorauszahlungspflichtigen der Einkommensteuerbescheid des vorhergegangenen Jahres,
- b) bei Lohn- und Gehaltsempfängern eine Lohn- oder Gehaltsbescheinigung des vorhergegangenen Jahres,
- III. falls erwerbslos, die Erwerbslosen-Bescheinigung.

Anträge ohne diese Angaben können überhaupt nicht oder nur mit großer Verzögerung wegen der erforderlichen Rückfragen bei den Finanzämtern erledigt werden.

Jugendfürsorge — wie sie nicht sein soll!

Artikel aus der „Volkswacht“ vom 2. Dezember 1927.

Man schreibt uns:

Die Zentrale für Jugendfürsorge, der vom städtischen Jugendamt die Ausübung der Jugendgerichtshilfe als Auftragsangelegenheit übertragen worden ist, und deren Geschäftskosten fast ganz aus öffentlichen Mitteln, das heißt aus den Mitteln der Steuerzahler gedeckt werden, hat unter einer neuen Geschäftsführerin eigenartige Methoden für die Aufbringung von Mitteln zum Besten der Jugendfürsorge eingeführt. Die Zentrale für Jugendfürsorge veranstaltete am 30. November 1927 in den Räumen des Frieberg ein „Böhlertätigkeitsfest“, das zur Belustigung der „besten Gesellschaftskreise“, wie die Einladung hervorhob, diente. Die Schüler und Schülerinnen „höherer Lehranstalten“ wurden veranlaßt, „zum Besten ihrer gefährdeten Altersgenossen und Genossinnen“ künstlerische Darbietungen zu bringen, um sich früh genug pharisäerhaft über diejenigen erhaben zu dünken, die durch Elend und Not in die traurige Lage verlegt wurden, die Hilfe einer derartigen Jugendfürsorge in Anspruch nehmen zu müssen. Damit nicht genug, verkauften edelbedenkende Wohltäter in Buden allerlei Ueberflüssigkeiten und überboten sich im zur Schau stellen ihrer Opferwilligkeit. Reflektoren in den Straßenbahnwagen hat schon tagelang die erstanten Mitbürger auf dieses höchwohlthätliche Beginnen hingewiesen und am Frieberg ist eine Anpreisung zu sehen gewesen, als handle es sich um einen Saisonverkauf. Die guten Geister einer früher verdienstvollen Jugendfürsorgearbeit scheinen wirklich auf dem Jahrmarkt der Eitelkeit veräußert worden zu sein. Derartige Veranstaltungen richten sich in den Kreisen ernsthafter Mitarbeiter der Wohlfahrtspflege und Jugendfürsorge von selbst. Wir würden uns jede Auseinandersetzung mit den Ver-

Damen-Frisier-Salon

Erstklassiger Dublhopfschnitt,
Haarfärben / Gesichtsmassage
Wasserwellen / Maniküren

Felicia Adler

Schillerstr. 1

Fernspr. Stephan 36978

HOMANN

Schlesische Gasapparate-Gesellschaft

Topper & Co.

Breslau 5, Taubentzenstraße 2
Fernruf Ohle 3645 (Ecke Museumplatz)

führt nur die von ersten Gasfachmännern als bestes Fabrikat anerkannten **Homann-Gasherde** und **Gaskocher** sowie der **Kohlenherde**.



**GASHERDE
ALLEN VORAN**

Mietzinsraten mit Eigentumserwerb, bei Barzahlung Rabatt.

Adler-Apotheke, Ring 59

an der Oderstr. neben Priebsatsch-Buchhandlung

Inhaber: **Dr. Julius Lewy**

Fernsprecher Amt Ring Nr. 2785

Lager aller in- und ausländischen Spezialitäten.
Brunnenversand, Lieferant aller Krankenkassen.
Alle (auch telephonischen) Aufträge werden umgehend ins Haus gesandt.

Marienbad, Entfett.-Pralines, wohlschmeck.,
hervorragend ohne Diät wirkend. Pr. 3.50 Mk.

**Sanatorium
Haus Waldheim**

Bad Oberrigk bei Breslau

Sanatorium für Leichtlinderkranke

des Mittelstandes

Tagespflagesatz: RM. 7.50

Prospekte gratis Leitender Arzt: Fernsprecher 26

Dr. Rausche, Facharzt für innerlich Kranke

Wäscherei

für Stärke- und Haushaltungs-Wäsche

Neuplätterei

liefert:

FRIEDRICH schrankfertig, geplättet

Ysselsteinstr. Nr. 3 oder gerollt, getrocknet

Fernruf Stephan 30506 oder bodenfertig ausge-

wunden ganz nach Wunsch

— auch Gewichtswäsche



Fernruf:

St. 39600

Schrankfertige Rollwäsche

pro Pfund **30 Pfg.** Trockengewicht

bei freier Abholung und Zustellung

innerhalb 3 Tagen

Trommel-Wäsche

in 1 1/2 Stunden

unter eigener Aufsicht der Hausfrau

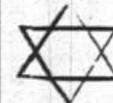
mit selbstgewählten Waschmitteln

Vermietung der Wasch-Trommeln

für 20 bis 100 Pfund Inhalt:

2.50 M. bis 7.50 M.

Besichtigung unseres Betriebes erbeten



Verkaufsstelle von

Erich Hamann's

Berlin, Kurlürstendamm

bitteren Schokoladen u. Konfitüren

Neu aufgenommen

Röstikafee von Fr. Weber, Schloßohle 8

Konfitüregeschäft

Joseph-Kaiser, Goethestr. 29

Telefon Stephan 36335

Das Delikatessenhaus am Frieberg

Joseph Pelz

Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 127

Telefon Stephan 34878

liefert bekanntlich am frischesten alle

Lebens- und Genußmittel

prompt ins Haus

Wir bitten

unsere Leser sich bei Ein-

käufen auf die Anzeigen im

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

zu beziehen

anstalkern als verlorene Liebesmüh' ersparen, weil es sich hier um soziales Verantwortungsgefühl und soziale Gefinnung handelt, über die es, wenn beides nicht vorhanden ist, keine Diskussion geben kann, wenn die Zentrale für Jugendfürsorge nicht auf dem wichtigen Gebiete der Jugendgerichtshilfe, als Organ der öffentlichen Jugendfürsorge, wirkte. Wir müssen verlangen, daß sowohl die verantwortlichen Leiter der hiesigen Justizverwaltung als auch der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung die Geschäftsführung der Zentrale für Jugendfürsorge daraufhin prüfen, ob ihr nach diesem Beweise sozial-pädagogischer Unfähigkeit noch die Durchführung der Geschäfte der Jugendgerichtshilfe anvertraut werden können. Nach unserem Dafürhalten ist zu fordern, daß das Jugendamt, das nach dem Reichsjugendwohlfahrtsgesetz auch nach der Uebertragung von Aufgaben an Vereinigungen der freien Wohlfahrtspflege die Verantwortung für die gesetzlich gegebenen Aufgaben der Jugendfürsorge behält, die Jugendgerichtshilfe beschleunigt in eigene Verwaltung übernimmt und auf die Mitarbeit von Angehörigen der „besten Gesellschaftskreise“ verzichtet, die ihrem Vergnügungsbedürfnis, das ihnen im übrigen niemand schmälern will, eine höhere Weihe nach außen zu geben trachten, indem zum Besten einer armen, gefährdeten Jugend, eine reiche, behütete Jugend gemeinsam mit ihrer Verwandtschaft und Freundschaft stirbt, tanzt und sich amüsiert.

Der obige Artikel (Volkswacht 2. 12. 27) entspricht in seinem kritischen Teile vollständig der Ansicht, die der Jüdische Frauenbund seit Jahren vertritt und leider noch immer verteidigen muß. Ist es jüdische Ethik, Menschen zum Champagnertrinken zu nötigen, damit kranken Kindern Lebertran eingelöffelt werden kann, und Mastenscherze zu treiben, damit für Säuglinge Windeln geschafft werden? fragt Bertha Pappenheim. Es ist gegen unsere Sittenlehre, zum Besten Kolleidenher rauschende Feste zu feiern und dies der Öffentlichkeit, also auch den Be-

dürftigen selbst, mit allen Mitteln der Reklame mitzuteilen. Wo bleibt die Würde jüdischen Wohlturns, der Sinn der Zedakah, der mit Gerechtigkeit und Nächstenliebe überseht wird? Vor einigen Jahren, als hier ein Wohltätigkeitsfest zum Besten des notleidenden Mittelstandes öffentlich angekündigt wurde, protestierte die Unterzeichnete in der Stadtverordnetenversammlung entschieden gegen eine solche würdelose Veranstaltung und sämtliche Parteien des Hauses stimmten ihrem Antrage bei, daß die Stadt und ihre Organe sich von solchen und ähnlichen Mittelbeschaffungen fernzuhalten hätten. Der Jahrmart der Eitelkeit fühlte sich getroffen, und Angriffe und Vorwürfe hörten nicht auf, alle mit dem Refrain: woher sollen wir sonst die Mittel nehmen?

Zunächst hat eine genaue wissenschaftliche Statistik, bearbeitet von Dr. Albert Levi, dem unermüdeten Kämpfer gegen diese Art der Wohltätigkeit, und Frau Sidonie Bronshty, die eine sehr lesenswerte Schrift darüber veröffentlicht hat, ergeben, daß die eingekommenen Beiträge den Auslagen für die Feste durchaus nicht entsprechen, oft darunter bleiben, selten ein „kaufmännischer“ Erfolg sind. Selbst wenn ein „glänzender Ueberfluß“ aufzuweisen wäre, was beweist das? Nur, daß eine Anzahl von Personen sich vergnügt haben, deren Gewissen und deren Verantwortlichkeit ohne Zweifel hätten geweckt werden können, auch ohne Feste für Zwecke beizutragen, die dem inneren sittlich-religiösen Aufbau der Gemeinde dienen, der sie angehören.

Es erfordert eine große, schwere Erziehungsarbeit, dieses Wesen der Verantwortlichkeit, aber ist diese über den Augenblick hinaus wirkende Arbeit nicht einträglicher, als ein einmaliger Vergnügungserfolg, der mit dem sittlichen Wesen einer Religionsgemeinschaft nichts zu tun hat, sondern geradezu im Widerspruch dazu steht? Sollten die großen Kräfte, die für Feste und Bazare verbraucht werden, nicht viel Ruhbareres schaffen, wenn sie in den Dienst verantwortlicher Erziehungsarbeit gestellt werden? Jeder



Die schlanke Linie

die rasige, geschmeidige Sportfigur, macht jugendlich und wirkt immer vornehm. Weg mit dem überflüssigen Fett, weg mit den plumpen Formen. Werden Sie schlank, elastisch, biegsam, grazios! Schon in sehr kurzer Zeit erreichen Sie einen schönen Erfolg, wenn Sie auf unseren Rat hören. Nicht jedes beliebige Entfettungsmittel eignet sich für diesen Zweck. Sie wollen zwar schlank werden, aber keine eckigen, scharfen Gesichtszüge bekommen, d. h. nicht alt aussehen. Deshalb dürfen Sie keine Entziehungskur machen, sondern nur den bewährten Apotheker Kerndl's Entfettungs-Tee „Die schlanke Linie“ benutzen.

Lesen Sie, was Damen und Herren sagen, die unsere Ratschläge befolgten:

.....daß ich in der kurzen Zeit so rapid abnahm, ohne daß auch nur die geringsten Nachteile für meine Gesundheit sich bemerkbar machten; im Gegenteil, ich kann Ihnen versichern, daß ich mich wohler und kräftiger nach der Abnahme fühle.
Frau K., Berlin.

.....Von 160 auf 150 Pfund angelangt. Ich fühle mich glücklicher, frischer und gesünder. Senden Sie mir zur Fortsetzung der Kur.....
Frau K., Leipzig.

.....Was Turnen, Sport, Gymnastik, Punkttrollen usw. nicht erreichen konnten, hat Ihr Entfettungs-Tee bewirkt. Ich bin schlank geworden und fühle mich wieder jung und wohl. Ich werde nicht verfehlen, Ihren Tee überall zu empfehlen.
Frau E., Berlin.

.....Obwohl ich erst ein Paket verbraucht habe, hat sich mein Gewicht doch schon um etwa 3 Pfund verringert. Auch fühle ich mich bedeutend freier und wohler. Sie dürfen deshalb versichert sein, daß ich Ihren Entfettungs-Tee „Die schlanke Linie“ in meinem Bekanntenkreise auf das wärmste empfehlen werde.
Herr P., Leipzig.

Bei Gebrauch von

Apotheker A. Kerndl's Entfettungs-Tee „Die schlanke Linie“ ist keine besondere Diät nötig, man trinkt ihn und lebt sonst wie bisher. Er wird von jedem ausgezeichnet vertragen, verursacht weder Appetitstörungen noch Schlaflosigkeit, wie andere Entfettungsmittel.

Versuchen Sie ihn!

Paket RM. 2.50; 5 Pakete ausreichend für eine Kur RM. 11.— portofrei.

Wir garantieren: Rückzahlung des vollen Betrages, wenn durch den Gebrauch unseres Tees kein Erfolg erzielt wird. In den Apotheken erhältlich, sonst durch uns.

Alleiniger Hersteller:

Apotheker A. Kerndl

Chem. pharm. Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 48
Wilhelmstr. 208. — Postscheckkonto: Berlin 38980.

Erholungsheim der Breslauer Logen U. O. B. B.

in **Krummhübel** i. Rsgb.

Tel. Amt Krummhübel Nr. 57

Haus in allerbesten Lage 800 Meter
u. d. Meere
Komfortabl. Zimmer mit Dampfheizung und
fließ. warm. u. k. Wasser

Sehr gute und reichliche Verpflegung. — Steht u. Aufsicht d. Breslauer Rabbinats
Anmeldungen für Ordensangehörige rechtzeitig an

Herrn **Fritz Laqueur, Breslau, Junkernstr. 11**

Telephon: Breslau Ring 1613

Für eine kleinere hiesige Synagoge wird ein Vorbeter und Bal-Kore

gesucht, welcher dieses Amt als Nebenberuf übernehmen kann. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote schriftlich an

Herrn **Samuel Lewin, Berliner Platz 13**

Cylinderhüte

werden preiswert u. schnell
aufgebügelt

Eduard Hoffmann Garten-
str. 44
Damen- und Herrenhut-
Umkleekabinett

AUGUST DER STARKE
ZIGARETTEN
DIE ALTEN QUALITÄTSMARKEN
JASMATZI & SÖHNE, DRESDEN-KÖLN

Kaufmann, Künstler oder Gewerbetreibende, der mit sanftem Zwange genötigt wird, von seinen Waren und Werken zu „schenken“, damit sie zum Besten irgend eines „wohlthätigen Zweckes“ verkauft werden (billige Weihnachts- und Chanukkaeinkäufe werden damit erledigt), würde lieber einen kleinen Beitrag zeichnen oder Mitglied des veranstaltenden Vereins werden, wenn man es ihm ersparen würde, sich aus „Wohlthätigkeit“ selbst Konkurrenz zu schaffen.

Vielleicht versucht man: es einmal damit, daß die vielen Männer und Frauen, die bereitwillig für Wohlthätigkeitsfeste werden, in allen Kreisen persönlich dafür wirken, daß Jeder auch ohne Feste beiträgt, dort wo Not ist. In jüdischen Kreisen dürfte diese gewiß schwere Arbeit, wenn sie systematisch betrieben wird, nicht nur nicht erfolglos, sondern für Empfangende und Gebende eine Freude sein. Nicht der Sinn für Bergnügen, nicht einmal „das gute jüdische Herz“ dürfen angerufen werden, die einfachste Formel unserer Ethik: „jeder ist dein Bruder und wenn er in Not ist, hat er ein Anrecht an deine Hilfe“ wird genügen, um eine Gepflogenheit aus unserer Mitte zu entfernen, die unethisch, also unjüdisch ist.

Paula Dliendarff.

Den 80. Geburtstag

feiert am 11. Dezember 1927 Frau Hulda Lazarus geb. Selen, wohnhaft in der Israelitischen Altersversorgungsanstalt Kirschallee 35.

Den 90. Geburtstag

feiert am 14. Januar 1928 Fräulein Fanny Epstein, Kronprinzenstraße 46.

Das 25 jährige Dienstjubiläum

feiert am 1. Januar 1928 der Totengräber Herr Karl Bede, vom Friedhof Cosel.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Aktualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, den 15. Dezember 1927, 18¹/₄ Uhr pünktlich,

Sitzungssaal Wallstraße 9, II.

Vorlagen:

1. Mitteilungen.
2. Abänderungsvertrag über Vermächtnis Haase.
3. Verzicht auf Vermächtnis Freifrau v. Pöschinger.
4. Verzicht auf Vermächtnis Maschke.
5. Erhöhung der Vergütung für die Chorknaben Alte Synagoge.
6. Genehmigung eines Prozeß-Vergleiches.
7. Lieferung von Dienstutensilien an die Schächter.
8. Verwaltungsbericht.
9. Rechnungsabluß für das Verwaltungsjahr 1926/27.
10. Wahl der Kassenrevisoren für Abluß 1926/27.
11. Beihilfe für die Vorarbeiten des Museums-Ausschusses.

Geheime Sitzung:

7 Vorlagen.

Der Vorsitzende:
Peiser, Justizrat.

Gefunden

wurde am Sonnabend, den 22. Oktober 1927, in der Neuen Synagoge eine goldene Nadel mit Perle. Die Verliererin wolle sich unter Glaubhaftmachung ihres Eigentums melden im Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983

Breslau XIII

Agathstraße 11

8klassige 7stufige Jüdische Volksschule für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Rehdigerplatz 3

Lehrplan der städtischen Volksschulen. Jüdische Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen Lehrplans.

Schulfrei sind der Sonnabend und z. Z. für 5 untere Klassen auch der Sonntag.

Anmeldungen:

Sonntag 10-11, werktäglich 12¹/₂-13¹/₂ Uhr
im Schulgebäude beim Schulleiter Feilchenfeld.

Z. Z. 5klassiges Jüdisches Reform-Realgymnasium i. E. für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht
Menzelstraße 100

Ostern 1928 Eröffnung der Untersekunda. Lehrplan der preußischen höheren Schulen mit neueren Sprachen in den unteren Klassen. In den höheren Klassen Latein. Religions- und jüdisch-wissenschaftlicher Unterricht innerhalb des Stundenplans. Sonnabend schulfrei.

Anmeldungen:

Für alle 6 Klassen, Dienstag 9-10 und Donnerstag 11-12 Uhr, im Schulgebäude beim Leiter Rabbiner Dr. Goldschmidt.

Öfen
Originalausgraves
Über 1 Million im Gebrauch



Alleinverkauf
Beier & Olowinsky G.m.B.H.
BRESLAU HERREN-STR. 31

Sanatorium Friedrichshöhe
Bad Obernigk bei Breslau
Telefon 26

für innerlich Kranke - Nervenranke und Erholungsbedürftige - Geistesranke ausgeschlossen
Abteilung für Zucker- und Stoffwechselranke

Insulinkuren

Tagospiegelsatz:
1. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 10-12 Mark
2. Klasse: Zimmer, Pension, Kur und Arzt 7,50 Mark

Dr. med. Karl Rausche, Facharzt für innerlich Kranke
Chefarzt und Besitzer: Dr. F. Köblich, Nervenarzt
Das ganze Jahr geöffnet - Prospekte

ÖFEN
Originalausgraves
ALLEINVERKAUF
FÜR ZEITWEILICHEN
UND DAUERBRAND



Beier & Olowinsky G.m.B.H.
BRESLAU HERREN-STR. 31

Nachruf.

Durch das Ableben des Herrn

Josef Kühnberg

haben wir einen schweren Verlust erlitten. Der Heimgegangene hat als Mitglied unseres Fürsorge-Ausschusses, eine erspriessliche und segensreiche Tätigkeit entfaltet und an den Aufgaben unserer Fürsorge lebhaften Anteil genommen. Sein liebenswürdiges Wesen und seine edle Gesinnung sichern ihm in unserer Mitte ein dauerndes Gedenken.

Breslau, im November 1927.

Das Jüdische Wohlfahrtsamt.

Bekanntmachung.

Besucher unserer Alten Synagoge sollen, wie uns mitgeteilt worden ist, sich darüber beklagt haben, daß sie bei Vergebung der Mizwoth an den Sabbathen seit einer Reihe von Jahren nicht berücksichtigt worden sind. Etwaige Wünsche nach dieser Richtung bitten wir uns bekannt zu geben.

Breslau, im November 1927.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

In der Markthalle am Ritterplatz

wird, zunächst versuchsweise, jeden Donnerstag, vormittags von 9—12 Uhr, wieder

Beflügel geschlachtet.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Gebührentarif für Grabstellen

auf Friedhof Cofel.

Für eine Grabstelle in laufender Reihe im Todesfall	20 R.-Mk.
" " Grabstelle in laufender Reihe reservieren	50 "
" " Grabstelle in erster Reihe im Todesfall	80 "
" " Grabstelle in erster Reihe reservieren	80 "
" " Doppelgrabstelle an der Ecke (nur paarweise)	150 "
" " Erbbegräbnisstelle a. Zaun u. i. d. West-Ost-Achse	300 "
" " Reihen-Grabstelle in der West-Ost-Achse	100 "
" " Randgrabstelle in der West-Ost-Ecke vor dem Pflanzstreifen	150 "

Auf Friedhof Cofelstraße

sind noch einzelne Grabstellen vorhanden, die im Todesfall zu Beerdigungszwecken erworben werden können.

Der Vorstand.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

- 18. Dezember: abends 16 Uhr: Beginn des Chanukkafestes, Predigt.
- 23. Dezember: abends 16 Uhr.
- 24. Dezember: morgens 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, Predigt 10 $\frac{1}{2}$, Schluß 16,38 Uhr.
- 25.—30. Dezember: morgens 6 $\frac{1}{2}$, abends 16 Uhr.
- 30. Dezember: abends 16,10 Uhr.
- 31. Dezember: morgens 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, Schriftklärung 9 $\frac{1}{2}$, Schluß 16,42 Uhr.
- 1.—6. Januar: morgens 6 $\frac{1}{2}$, abends 16,15 Uhr.
- 3. Januar: שבת בבית שני Schluß 16,45 Uhr.
- 6. Januar: abends 16,20 Uhr.
- 7. Januar: morgens 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, Ansprache 9 $\frac{1}{2}$, Schluß 16,50 Uhr.
- 8.—13. Januar: morgens 6 $\frac{1}{2}$, abends 16,15 Uhr.

Alleinige

Verkaufsstelle

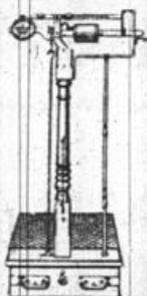
der



Wiener
Werkstätte

W. Bentscher
Gartenstraße 69/71
gegenüber den Vier Jahreszeiten

Personen-Waagen
geleicht



C. Herrmann
Waagen-Fabrik
Breslau 1, Neue Welpasse 38

Wollen Sie reich
und glücklich heiraten,
dann verlangen Sie sofort
das neueste „Ring-
bundheft“ gegen 80 Pf.
in Marken, darin finden
Sie alles, was Sie suchen
Reform-Verlag,
Hamburg 1, Spaldingstr. 38

Man findet
doch immer
ein

Geschenk

im
Kunstgewerbehaus
„Schlesien“
Junkerstraße 9

VAMPYR



Für 15 Mark

Anzahlung u. 11 Monatsrat. von
je 10 Mk. liefere ich Ihnen den

„Vampyr-“
Staubsauger

(Fabrikat der A.E.G.)

Vorführung
ohne Verbindlichkeit

Elektro-Büro

Ernst Eichwald

Kupferschmiedestr. 26

Fernsprecher Ring 8982

Vornehme Pelzwaren

zu sehr soliden Preisen



Moderne

Pelz-Besätze

Pelzhaus · Kürschnerel

Hans Becke

Gartenstraße 47
Ecke Theaterstraße



Jüdisch-liberaler Jugend-Verein

„Abraham Geiger“ Breslau

Vorsitzender: Rabbiner Dr. Halpersohn, Breslau 13, Weitzstr. 50

Vereinslokal: Loge „Gerhart Hauptmann“, Schweidn. Stadtgraben 9, 1.

Arbeitsplan für den Monat Dezember:

Montag, den 5. Dezember, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Herr Religionslehrer Davidsohn: „Aus
jüdischer Geschichte“

Montag, den 12. Dezember, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Vortrag des Herrn Rabbiner Dr. Nelihaus-
Hirschberg: „Bilder aus dem jüdischen
Prag“

Montag, den 19. Dezember, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Herr Religionslehrer Davidsohn: „Aus
jüdischer Geschichte“

Sonntag, den 25. Dezember, abends 7 Uhr:

Chanukkah-Fest

Lichterweihe: Kantor Wartenberger

Festansprache: Rabbiner Dr. Halpersohn

Gesangliche und musikalische Darbietungen.

Gäste sind willkommen.

Chanukkah-Kerzen

Seifen, Parfümerien

Photo-Artikel (sämtl. Amateurarbeiten) usw.

Liebig-Drogerie

Apotheker R. S. Keller

Gartenstraße 47, an der Theaterstraße

Fernsprecher Stephan 39464

MAN KAUF T GUT BEI

LINDEMANN & Co

DAS HAUS DER VERTRAUENSQUALITÄTEN
BRESLAU · OHLAUERSTR. 71/73

- 13. Januar: abends 16,25 Uhr.
- 14. Januar: morgens 6%, 8%, Schriftklärung 9%, Schluß 16,59 Uhr.
- 15.—20. Januar: morgens 6%, abends 16½ Uhr.
- 20. Januar: abends 16,35 Uhr.
- 21. Januar: morgens 6%, 8%, Predigt 10%, Schluß 17,09 Uhr.
- 22.—27. Januar: morgens 6%, abends 16,45 Uhr.
- 27. Januar: abends 16,45 Uhr.
- 28. Januar: morgens 6%, 8%, Ansprache 9%, Schluß 17,20 Uhr.

Sidra: 24. Dezember פקד, 31. Dezember ויני, 7. Januar ייח
 14. Januar שבות, 21. Januar וארא, 28. Januar בא.

Haftarah:

- 24. Dezember רני ושמן Ezechiel 2, 14—17; 3, 1—10; 4, 1—7.
- 31. Dezember יהוה רבו ה' אלי Ezechiel 37, 15—28.
- 7. Januar ויקרבו ימי דוד 1. Kön. 2, 1—12.
- 14. Januar הבאים ישרש יעקב Def. 27, 6—13; 28, 1—13; 29, 22, 23.
- 21. Januar כה אמר אד' ה' בקבוצי Ezech. 28, 25, 26; 29, 1—21.
- 28. Januar הרבר אשר רבו Jer. 46, 13—27.

Das Lichtzünden muß Freitag abends 5 Minuten vor Beginn der angegebenen Beizeit stattfinden.

Beginn des Tefillinlegens: 17. Dezember 6,35 Uhr, 27. Dezember 6,40 Uhr, 1. Januar 6,40 Uhr, 11. Januar 6,35 Uhr, 21. Januar 6,30 Uhr, 31. Januar 6,20 Uhr.

Neue Synagoge.

- 16. Dezember: Freitag Abend 16 Uhr.
- 17. Dezember: Sabbathgottesdienst 9, Neumondweihe 9½, Predigt 9% Uhr. Sabbathausgang 16,35 Uhr.
- 18. Dezember: Festgottesdienst (Chanukka) 16, Predigt 16,15 Uhr.
- 18.—23. Dezember: morgens 7, abends 16 Uhr.
- 23. Dezember: Freitag Abend 16 Uhr.
- 24. Dezember: Sabbathgottesdienst (Chanukka, Neumond) 9, Predigt 10-Uhr. Sabbathausgang 16,40 Uhr.

- 25.—30. Dezember: morgens 7, abends 16 Uhr.
- 30. Dezember: Freitag Abend 16,15, Predigt 16,30 Uhr.
- 31. Dezember: Sabbathgottesdienst 9 Uhr. Sabbathausgang 16,40 Uhr.
- 1.—6. Januar: morgens 7, abends 16,15 Uhr.
- 6. Januar: Freitag Abend 16,15 Uhr.
- 7. Januar: Sabbathgottesdienst 9, Predigt 9½ Uhr. Sabbathausgang 16,50 Uhr.
- 8.—13. Januar: morgens 7, abends 16,15 Uhr.
- 13. Januar: Freitag Abend 16,30, Predigt 16,45 Uhr.
- 14. Januar: Sabbathgottesdienst 9 Uhr. Sabbathausgang 17 Uhr.
- 15.—20. Januar: morgens 7, abends 16,30 Uhr.
- 20. Januar: Freitag Abend 16,45 Uhr.
- 21. Januar: Sabbathgottesdienst 9, Neumondweihe 9½, Predigt 9% Uhr. Sabbathausgang 17,10 Uhr.
- 22.—27. Januar: morgens 7, abends 16,45 Uhr.
- 27. Januar: Freitag Abend 16,45, Predigt 17 Uhr.
- 28. Januar: Sabbathgottesdienst 9 Uhr. Sabbathausgang 17,20 Uhr.
- 29. Januar bis 3. Februar: morgens 7, abends 16,45 Uhr. Sabbath-Nachmittagsgottesdienst ½ Stunde vor Sabbathausgang.

Jugendgottesdienst

am 14. und 28. Januar, 15,15 Uhr: Neue Synagoge;
 am 21. Januar, 15,15 Uhr: Krankenhaus.

Thora-Vorlesung:

- 17. Dezember: וישב I. B. M. Kap. 37, B. 1—36.
- 19.—26. Dezember: הנכה IV. B. M. Kap. 7, a. d. einzeln. Tage verteilt.
- 24. Dezember: 1. בקד I. B. M. Kap. 41, B. 1—52.
- 2. רח I. B. M. Kap. 1, B. 14—19.
- 3. הנכה IV. B. M. Kap. 7, B. 42—47.
- 25. Dezember: 1. רח I. B. M. Kap. 1, B. 1—19.
- 2. הנכה IV. B. M. Kap. 7, B. 48—53.
- 31. Dezember: וישב I. B. M. Kap. 44, B. 18 bis Kap. 45, B. 18.

Musik-Instrumente Fernsprecher Ring 1914
alien
Bücher
Schallplatten! Sprechapparate erster Firmen!
Julius
 Breslau 1, Schweidnitzer Straße 52
 Gartenstraße 39/41 (Konzerthaus)
Hainauer

כשר Gänse
 billiger
 frische Mazzesu. Mazzesmehl
 ☆
Ida Roth, Höfchenstr. 14
 Fernruf Ohle 1974

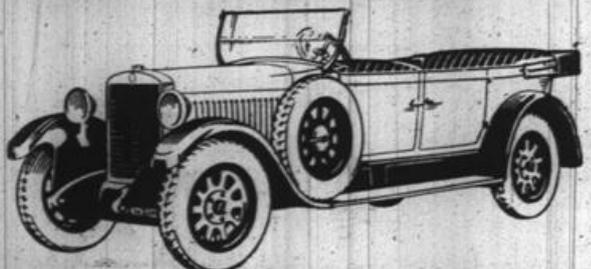
Seit 1818
 ist man mit silbernen Bestecken aus der
Silberwarenfabrik
Julius Lemor
 Breslau 6, Fischergasse 11
 Gegründet 1818 Telefon Ring 742
 Detail-Verkauf nur in der Fabrik
 Grosses Lager von Silberwaren aller Art.



Moderne Radio-Anlagen
 Ortsempfänger, Fernempfänger, Lautsprecher, Antennenbau u. Reparaturen
Theodor Wier
 Tauentzienstr. 65, am Hauptbahnhof
 Fernsprecher Ring 2108

INSERTATE haben in unserer Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Opel • Wanderer • Presto • Chrysler • Citroen



Wir bieten Ihnen die größte Auswahl und bitten um Besichtigung unserer bedeutend vergrößerten **Ausstellungsräume**
Kielscher & Ahrent
BRESLAU 2, Tauentzienstraße 41/43
 Telefon: Ring 6268, Ohle 6420.

- 3. Januar: כטבת II. B. M. Kap. 32, B. 11-14, Kap. 34, B. 1-10.
- 7. Januar: ירח I. B. M. Kap. 47, B. 28 bis Kap. 48, B. 22.
- 14. Januar: שמות II. B. M. Kap. 1, B. 1 bis Kap. 2, B. 25.
- 21. Januar: וארא II. B. M. Kap. 6, B. 2 bis Kap. 7, B. 7.
- 23. Januar: ריה I. B. M. Kap. 1, B. 1-19.
- 28. Januar: בא II. B. M. Kap. 10, B. 1 bis Kap. 11, B. 10.

Kalendarium Dezember/Januar.

Wochentage	Dezember	Notizen	Wochentage	Januar	Termin
G.	1.	7.	G.	1.	8. Neujahr 1928
M.	2.	8.	M.	2.	9.
D.	3.	9. ויצא	D.	3.	10. עשרה בטבת
M.	4.	10.	M.	4.	11.
D.	5.	11.	D.	5.	12.
M.	6.	12.	M.	6.	13.
D.	7.	13.	D.	7.	14. ירח
M.	8.	14.	M.	8.	15.
D.	9.	15.	D.	9.	16.
M.	10.	16. וישלח	M.	10.	17.
D.	11.	17.	D.	11.	18.
M.	12.	18.	M.	12.	19.
D.	13.	19.	D.	13.	20.
M.	14.	20.	M.	14.	21. שמות
D.	15.	21.	D.	15.	22.
M.	16.	22. וישב Reumont-Berlinbig.	M.	16.	23.
D.	17.	23.	D.	17.	24.
M.	18.	24. חנוכה Borabend	M.	18.	25.
D.	19.	25. א חנוכה	D.	19.	26.
M.	20.	26. " " שבת	M.	20.	27.
D.	21.	27. " " " " " "	D.	21.	28. וארא Reumont-Berlinbig.
M.	22.	28.	M.	22.	29. Schabat
D.	23.	29.	D.	23.	1. ראש חדש
M.	24.	30. א ראש חדש טקן	M.	24.	2.
D.	25.	31. Termin	D.	25.	3.
M.	26.	1. ב רת ויהיחנה	M.	26.	4.
D.	27.	2.	D.	27.	5.
M.	28.	3.	M.	28.	6. בא
D.	29.	4.	D.	29.	7.
M.	30.	5.	M.	30.	8.
D.	31.	6.	D.	31.	9.
M.		7. ויגש			

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 16. Oktober 1927 bis 6. November 1927.
 Frau verw. Bankprokurist Elise Guttentag geb. Kratzauer, Gabitzstraße Nr. 142/144.
 Frä. Eva Korngold, Nikolaistraße 18/19.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 16. November 1927 bis 6. Dezember 1927.
 Keine.

Trauungen.

27. 12. 1/2 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frau Margarete Jarecki geb. Laufen, Neudorfstraße 81, mit Herrn Ferdinand Lange, Beuthen.

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

- 24. 12. Josef Hauser, Sohn des Herrn Friz Hauser und der Frau Betty geb. Hastel, Scharnhorststraße 21.
- 1928.
- 7. 1. Erich Hain, Sohn des Herrn Gerson Hain und der Frau Dora geb. Altmann, Freiburger Straße 5.
- 28. 1. Heinz Ordynans, Sohn des Herrn Abram Ordynans und der Frau Sara geb. Keller, Zimmerstraße 6a.

Barmizwah Neue Synagoge.

- 17. 12. Kurt Sieradzki, Sohn des Herrn Martin Sieradzki und der Frau Elfriede geb. Briniger, Freiburger Straße 13.
- 17. 12. Heinz Prenki, Sohn des Herrn Leo Prenki und der Frau Elfriede geb. Voewenstein, Gutenbergsstraße 20.
- 31. 12. Adolf Lange, Sohn des verst. Herrn Emil Lange und der verst. Frau Bertha Lange geb. Loewy, Waisenhaus.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Soeben erschien:

Arnold Zweig

Juden auf der deutschen Bühne.

(Jessner, Elisabeth Bergner, Fritz Massari, Maria Orska, Fritz Kortner u. a.)

in Glwd. Mk. 7.-.

Dieses Buch und andere

Chanukkah-Geschenke

finden Sie in welcher Auswahl in der

Koebnerschen Buchhandlung

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187

Unverbindliche Auswahlbestellungen auf Wunsch.

REKLAME-ATELIER JOHANNES SCHILD

LEUCHT-REKLAME FIRMEN-SCHILDER

TRANSPARENTSCHAUKASTEN BUCHSTABEN ALLER ART BRESLAU 2, NEUE TASCHESTR. 13a

כשר Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats כשר Fleischerei u. Wurstgeschäft

Adolf Schrimmer

Höfchenstraße 22 Telefon: Stephan 34334, nach 7 Uhr: Ohle 7754

Bei Umzug

Renovation Neueinrichtung

liefern wir moderne Beleuchtungskörper

ändern unmoderne Kronen preiswert um

fertigen entzückende Lampenschirme und Beleuchtungskörper in Metall, Holz und Glas an.

Lampen-Growald

Königstr. 4 Tel. Ohle 217

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

- 31. 12. Gerhard Kalisch, Sohn des Herrn Dr. Hans Kalisch und der Frau Margarete geb. Freund, Hohenzollernstraße 42.
- 31. 12. Heinz Silbermann, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Eugen Silbermann und der Frau Margarete geb. Berger, Gartenstraße 49.
- 31. 12. Franz Smolchewer, Sohn des Herrn Fritz Smolchewer und der Frau Margarete geb. Badt, Gutenbergstraße 50.
- 1928.
- 7. 1. Berner Strauß, Sohn des Herrn David Strauß und der Frau Paula geb. Growald, Kürassierstraße 4.
- 14. 1. Manfred Neumann, Sohn des Herrn David Neumann und der Frau Sophie geb. Austerlitz, Augustastrasse 150.
- 14. 1. Ernst Centawer, Sohn des Herrn Max Centawer und der Frau Julie geb. Goltberger, Kaiser-Wilhelm-Straße 73.
- 21. 1. Hans Hoffmann, Sohn des Herrn Moriz Hoffmann und der Frau Klara geb. Agular, Menzelstraße 53.
- 21. 1. Hans Leszcziner, Sohn des verst. Herrn Alfred Leszcziner, und der Frau Martha geb. Fraentel, Herdainsstraße 36.
- 28. 1. Joachim Birkenfeld, Sohn des Herrn Heinrich Birkenfeld und der Frau Elise geb. Eisner, Weissenburger Platz 2.
- 4. 2. Ludwig Meyer, Sohn des verst. Herrn Willi Meyer und der Frau Frieda geb. Moses, jetzt verheh. Frau Erich Jacobowitz, Alsenstraße 27.
- 4. 2. Fritz Sprinz, Sohn des Herrn Dr. Julius Sprinz und der Frau Selma geb. Danziger, Charlottenstraße 27.

- 16. 11. Albertine Silberstein geb. Schwarz, Babitzstraße 79/81.
- 16. 11. Josef Schindler, Antonienstraße 11.
- 18. 11. Herbert Markowiz, Landsbergstraße 6.
- 20. 11. Julius Niclas, Lehmgrabenstraße 23.
- 23. 11. Arthur Hermann Philips, Sadowastraße 37.
- 24. 11. Sara Hatsohn geb. Rosenber, Brandenburger Straße 32.
- 25. 11. Hans Kofenbaum, Schwerinstraße 37.
- 27. 11. Josef Haryner, Herrnpotisch.
- 27. 11. Friederide Magnus geb. Lazarus, Gräbshener Straße 4.
- 27. 11. Josef Kühnberg, Klosterstraße 11.
- 27. 11. Josef Hirschel, Neudorfstraße 80.
- 27. 11. Meyer Sachs, Kirschallee 35.
- 27. 11. Friederide Brill geb. Perl, Fischergasse 14.
- 2. 12. Jaat Szaulewicz, Sawiercu (Pol.).
- 2. 12. Hermann Berkiz, Moritzstraße 43.
- 4. 12. Ulrike Hoffmann geb. Pinner, Goethestraße 40.
- 4. 12. Bernhard Kiersti, Viktoriastraße 60.
- 5. 12. Flora Jawiz geb. Süßmann, Kirschallee 35.
- 5. 12. Moriz Sonnenfeld, Goethestraße 18.
- 6. 12. Max Landau, Viktoriastraße 13.
- 6. 12. Anna Gräupner, Augustastrasse 154.

Neuerwerbungen der Bibliothek des jüdisch-theologischen Seminars

Vom 1. Oktober bis 1. Dezember 1927.

(Werden künftig regelmäßig im Gemeindeblatt veröffentlicht.)

- 1. Adler: Praxis und Theorie der Individualpsychologie.
- 2. Albed: Untersuchungen über die halachischen Midraschim.
- 3. Aptowitzer: Cain und Abel in der Agada.
- 4. Bauer-Leander: Grammatik des Biblisch-Aramäischen. 5, 2.
- 5. Beer: Welches war die älteste Religion Israels?
- 6. Belloz: Die Juden.
- 7. Benzinger: Hebräische Archäologie. 3. Aufl.
- 8. Bin Gorion: Die Sagen der Juden. Bd. 1-6.
- 9. Der Born Judas. Bd. 1-6.
- 10. Bühler, Charl.: Das Seelenleben des Jugendlichen.
- 11. Cohn, Emil: Judentum.
- 12. Edom: Berichte jüd. Zeugen und Zeitgenossen über die Judenverfolgungen während der Kreuzzüge.
- 13. Fishberg: Die Rassenkunde der Juden.
- 14. Ford: Der internationale Jude.
- 15. Freud: Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse.
- 16. Frithz: Antisemiten-Katechismus.
- 17. Fromer: Der Organismus des Judentums.
- 18. Gandy: Rech. 5, I, II (Monumenta Talmudica Bd. II).
- 19. Gasser: The Usarir. The samaritan book of the „Secrets of Moses“ 2.
- 20. Gelber: Zur Vorgeschichte des Zionismus.
- 21. Geschichte der christlichen Religion (Kultur der Gegenwart).
- 22. Gollancz: The Caedmon Manuscript of Anglo Saxon Bibl. Poetry.
- 23. Gordon: Der Ichbegriff bei Hegel, bei Cohen.

Anzeige von Sterbefällen

nur an Beerdigungsinspektor Louis Neumann, Körnerstraße 16, Telephon: Stephan 36 458, oder an Israelitische Krankenverpflegung-Anstalt, Hohenzollernstraße 96, Telephon: Stephan 30 047, 30 048, 38 411.

Beerdigungen.

Friedhof Cohestraße.

- 15. 11. Siegmund Laboschiner, Höfchenstraße 31.
- 17. 11: Amalie Engel geb. Baron, Opitzstraße 21.
- 17. 11. Martin Kaphtali, Höfchenstraße 94, nach Schweidnitz überführt.
- 17. 11. Rechtsanwalt Max Fischgrund, Bielitz i. Polen, nach Bielitz überführt.
- 27. 11. Elise Goldstein geb. Hainauer, Kaiser-Wilhelm-Straße 188.
- 30. 11. Samuel Lewin, Kaiser-Wilhelm-Straße 188.
- 30. 11. Amtsgerichtsrat Paul Manasse, Kaiser-Wilhelm-Straße 27.

Friedhof Cojel.

- 15. 11. Josef-Rober, Willmannstraße 8.
- 16. 11. Lina Kasriel geb. Kijnski, Gartenstraße 95.
- 16. 11. Max Mezalka, Kind, Siebenhufenerstraße 12.

Grabdenkmäler

Schlesische Steinindustrie A.-G.

vorm. **Künzel & Miller, Karl Neustadt & Co.**
BRESLAU, NEUE SANDSTRASSE 1 / FERNSPR.: RING 1938
COSEL, GEGENÜB. LETZTER HELLER / FERNSPR.: OHLE 1979

Handschuhe
Krawatten

I. Roedel
Schweidnitzer Str. 7
gegenüb. Seidenhaus Schlesinger

Bitte genau zu beachten!
Einzige jüdische
Equipagen- u. Auto-Verleihung am Platz
stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen.
Petrak Nachf.
(Inh.: Benno Czerniejewski)
BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

Julius Münzer
vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Stephan 367 59
Übersetzungen aller Art:
Englisch Französisch Spanisch

Privat-Schule

für Stenographie, Schreibmasch. u. Rechtschreibg.
von Elise Orgler
Breslau 18, Scharnhorststr. 12/14
(Tel. Stephan 31905)
z. Zt. beschäftigt als Privatlehrerin der Einheitskurzschrift an den Schliesischen Sendern.
Ausbildung zu perfekten Stenotypistinnen auf moderner Grundlage // Stenograph.-Abendkursus zu ermäßigten Preisen für Büroangestellte und Beamte // Anfertigung v. Schreibmasch.-Arbeiten

Moderner
Kinder-Schirm 2⁵⁰
Damen-Schirm 4⁵⁰
Damen-Schirm 6⁵⁰
Halbschilder



Max Grünthal
Gartenstr. 49 neben Liebig

Gelegenheitskäufe

in Brillanten und Perlen
Erstklassige silberne, goldene und Platin-Uhren sowie Armbanduhren
Gelegenheitskäufe in Silber:
Bestecke, Leuchter etc.
Lewy, Juweliers, Graupenstr. 6/10
Besichtigung ohne Kaufzwang

Neu eröffnet!

34jährige Tätigkeit bei der Firma Stein & Koslowsky

Regina Baer

Leib-, Bett- und Tischwäsche zu Weihnachtsgeschenken in großer Auswahl, da keine Ladenspeisen sehr billige Preise

Hohenzollernstr. 48

Telefon Ring 8313

- 24. Goldschmidt, L.: Nachträge und Berichtigungen zu J. Levy Wörterbuch.
- 25. Gunkel: Einleitung in die Psalmen. 1. Hälfte.
- 26. Der Jude. Jahrgang I—VIII.
- 27. Jüdisches Lexikon. Herausgegeben von Herlich und Kirchner. Bd. I.
- 28. Kernhoff: Vom Chetto zur Nacht.
- 29. Kiffel: Die Probleme des palästinischen Spätjudentums.
- 30. Kraushelmer: Mittelalterliche Synagogen.
- 31. Levy, Julius: Die Chronologie der Könige von Israel und Juda.
- 32. Marzski: Geschichte der Judenfrage in Polen.
- 33. Meißner: Die Babylonisch-assyrische Literatur.
- 34. Mudre: Der Geist der jüdischen Kultur und das Abendland.
- 35. Neffon: Die Religion der Griechen.
- 36. Protokoll. Stenogr. d. Verhandlung. d. XI. Zion. Kongr. 1913.
- 37. Radenhausen: Esther. Die semitische Amoral.
- 38. Systematische christliche Religion (Kultur der Gegenwart).
- 39. Die Religionen des Orients (Kultur der Gegenwart).
- 40. Richter: Der Islam als Religion.
- 41. Rosenfeld: Glaube und Weltanschauung.
- 42. Rosenzweig: Der Stern der Erlösung.
- 43. Seymour: Tales of King Salomon.
- 44. Sokolow: Geschichte des Zionismus.
- 45. Spanier: Die malforetischen Azente.
- 46. Steinschneider: Gef. Schriften. Bd. I.
- 47. Stad-Billerbed: Kompendium zum Neuen Testament. T. 1—3.
- 48. Tänger: Geschichte der Juden in Lebenhausen und Göttingen.
- 49. Wolbe: Sir Moses Montefiore.
- 50. אבות טערה לבנים ... לישיק.
- 51. ארני כסף ברוכים על נביאים ראשונים ואחרונים לרבי יוסף אבן כסף היצ' לאמס.
- 52. דקר אדישער חורבן אין אוקריינע ... האזאנאוויטש.
- 53. אין די שוורע טעג אויף אוקראינע ... רעוואוצקי.
- 54. איז אל הכושי וכוונע ציא על פי שטקסער תרגום סאלקינאן.
- 55. אנטשטעמיטיום און פאנראמען אין אוקריינע ... שטערקאווער.
- 56. הארק, ספר ידיעת ארץ ישראל ... א. י. ברור.
- 57. ספר הארק. אנתולוגיע של ארץ ישראל ... פיכמן.
- 58. נראמאטיק פון דער יידישער שפראך ... רייזען.
- 59. נעשיכטע פון יידישער טעאטערקונסט אין דראמע ... שיפער.
- 60. היהודים ברוסיה ובאוקראינה ... סטופניקר.
- 61. תקרימקרא. באורים חדשים במקראות ... דוד ילין.

- 62. תרבות ירושלים ... רבלין.
- 63. כתובים Zeitschrift ארש.
- 64. לסקסקאן פון דער יידישער ליטעראטור ... רייזען.
- 65. מדרש הסודות ויתירות הוצ' פרמרטין. לונדון.
- 66. מדרש תהלים. Ed. Buber.
- 67. הונשפט הסברי ... אליאש דיקסטין. 1. 2.
- 68. דער פנקס. יאדרכך פאר דער נעשיכטע. 1927. 1. 2.
- 69. ציון. מאסף החברה האי' להיסטוריה ואנתונרפיה.
- 70. השמות. מאסף לדברי זכרונות. איה (ביאליקרבניצקי).
- 71. שומר אמונים עם מבוא פתחים לרבי יוסף אירנאם הוצ' דורודעקי.
- 72. שיר ידיות. תפלות ופיוטים ליהוד. אפרקא. מאראקש.
- 73. ספר ששועים. לר' יוסף בן מאיר בן זכארה. הוצ' דורודעקי. אשכול. ברלין.
- 74. תחכמוני. רבי יהודה אלתריווי. Ed. Kaminta.
- 75. התלמיד וחכמת הרפואה ... קנעלסון.

Die Seminarbibliothek kann auf Grund einer vom Kuratorium eingeholten Erlaubnis von jedem Gemeindeglied unentgeltlich benutzt werden.

Aus dem Vereinsleben.

Arbeitsnachweis Jüdischer Organisationen Schlesiens

Wallstraße 23 Tel.: Ohle 7830
Unsere Schreibstube ist eröffnet. Aufträge für Adressenschreiben, schriftliche Arbeiten etc. übernehmen wir. Je größer die Zahl der Aufträge, desto größer die Zahl derer, denen unsererseits durch Arbeit ein Verdienst nachgewiesen werden kann.

Jede frei werdende Stelle von Haus-, Kontor- und Betriebspersonal bitten wir uns zu melden. Die Zahl der jüdischen Arbeitslosen ist noch immer außerordentlich groß. Unser Prinzip ist, nur geeignete Arbeitnehmer den Arbeitgebern zu empfehlen.
Wöchentlich einmalige Nachfrage bei uns ist für jeden Stellungslosen erforderlich. Meldefarte ist mitzubringen.

Chanukkafeier des Jüd. Frauenbundes.
Dienstag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel „Bier-Jahreszeiten“.
Lichterlegen — Vieder.
Vortrag von Frau Dr. Bertha Badt-Strauß.



Schokolade & Pralinen

MAUXION

köstlich, begehrt und berühmt



Ungeziefer
besichtigt
G. Stasch gepflüster
Breslau I.
Nikolaistraße 28/29
Telefon: Ohle 3573
(Innungs-Mitglied)
Spez. Ausgasen

Bestempfohlenes Spezialhaus für
Wohnungs-Einrichtungen
und vornehme Raum-Ausstattung in jeder Stilart

Gegründet 1888

Kawrath & Comp.

Breslau 2, Gartenstr. 86, Ecke Reichstr.
gegenüber Hotel „Hohenzollernhof“, 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Sehenswerte
MÖBEL-AUSSTELLUNG in 6 Stockwerken des eigenen Geschäftshauses
Unverbindliche Besichtigung von Interessenten höfl. erbeten

Kaufe

getragene Herren-, auch elegant. Damen-Garderobe, Schuhe
zahl hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonabend geschlossen

Barmizwah-Geschenke Optiker Garai, Albrechtstraße 4

Der Jüdische Frauenbund macht darauf aufmerksam, daß in seinem Landheim in Bad Flinsberg noch einige Plätze für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen frei sind. Die Winterszeit ist für Kur und Erholung sehr geeignet und bringt oft mehr Erfolg als der Sommer. Näheres siehe Inserat auf Seite 204.

Jüdischer Hilfsverein der Ostrowoer.

Der Verein hielt am Donnerstag, den 1. Dezember, eine Mitgliederversammlung ab, die vorwiegend der Besprechung der Gräberpflege auf dem Friedhofe der alten Heimatgemeinde Ostrowo gewidmet war. Nach den letzten Berichten ist dieser jetzt dank der laufenden Unterstützung des Vereins in würdigem und gepflegtem Zustand. Es wurde betont, daß der Verein bei seinen geringen Mitteln und den vielfachen Ansprüchen auf Unterstützung, die an ihn gestellt werden, selbstverständlich nicht auch für Bepflanzung und Neuausschüttung der Grabhügel sowie Instandsetzung der Grabsteine und Umfriedungen sorgen könne, daß er jedoch fortdauernd den Zustand des Friedhofs auch nach dieser Richtung überwachen und den Angehörigen Nachrichten über auftretende Schäden zukommen lassen werde. Es wurde weiter beschlossen, am 8. Januar 1928 gemeinschaftlich mit anderen landsmannschaftlichen Vereinigungen der Provinz Posen eine Seelengedenkfeier für die in der alten Heimat ruhenden Angehörigen zu veranstalten, zu der alle Landsleute eingeladen sind. (Vergl. den Anzeigenteil dieser Nummer.)

Der Zentralverband selbständiger jüdischer Handwerker

Deutschlands, Ortsgruppe Breslau, hielt am 9. November in den Räumen der Lessing-Vloge seine Monatsversammlung ab, die außerordentlich gut besucht war. Herr Assessor Dr. U n i k o w e r gab in einem halbstündigen fesselnden Vortrag einen klaren Ueberblick über die geltenden Bestimmungen des Mietsrechts und entwickelte an interessanten praktischen Beispielen die Art der heutigen Rechtsprechung in Mieterangelegenheiten.

Die Ausführungen, die lebhaften Beifall fanden, lösten eine längere Diskussion aus, an der sich auch Mitglieder der Frauengruppe beteiligten. Herr Baumeister P e r l berichtete über den Verbandstag in Hannover, der im Mai 1928 stattfand, und erfuhr alle praktisch arbeitenden Meister, alle Gewerbetreibenden, Männer wie Frauen, Gehilfen und Lehrlinge, durch Modelle, Zeichnungen, Ausstellungsstücke jeder Art zum Gelingen der in Hannover abzuhaltenden Ausstellung beizutragen. Herr Ingenieur U n i k o w e r gab den Bericht über die von ihm geleitete Verknüpfungsgruppe, deren Winterarbeit mit einem von der Frauengruppe veranstalteten Abend beginnt, bei welchem Herr Dr. Ludwig C o h n einen interessanten Vortrag halten wird. Nach Erledigung von geschäftlichen Angelegenheiten blieben die Mitglieder noch einige Zeit zu einer gemütlichen Unterhaltung beisammen.

Jüdischer Turn- und Sport-Verein Bar-Kochba, e. V. Breslau.

Die seit kurzem unter diesem Namen vereinten beiden jüdischen Leibesübungen treibenden Breslauer Turn- und Sportvereine traten mit einem Elternabend erstmalig vor die Öffentlichkeit. In dem großen Saal der Lessingloge waren über 800 Personen anwesend, während mehrere Hundert keinen Einlaß mehr finden konnten. Die Vorführungen, die auf einem durchaus hohen Niveau standen, brachten die Anwesenden zu einer Begeisterung, wie wir sie im zionistischen Leben Breslaus schon lange nicht gesehen haben. Der Bar-Kochba ist zur Zeit der größte zionistische Jugendverein der Provinz, zählt gegen 400 Mitglieder und verfügt über Fußball-, Handball-, Leichtathletik-, Turn- und Wanderabteilung, die wiederum in Männer- und Frauenabteilung, Mädchen- und Jugendabteilungen zerfallen.

Es ist zu hoffen, daß das jüdische Bürgertum Breslaus auch weiterhin an den Veranstaltungen dieses zionistischen Jugendvereins regen Anteil nimmt

E. C.

Wir bitten um Beachtung des Anzeigenteiles

Zum Fest empfehlen wir:
Lebende Karpfen, Schleien, Hechte
 Lebendfrische **Zander, Hechte, Lachse**
 Alle Sorten **Seefische**
 ferner: Große **Fischmarinaden**
 Auswahl in **Lachs in Dosen**
Hummer, Ölsardinen

Nordsee 
BRESLAU, Bohrauer Str. 2
Schweidnitzer Straße 5a
Schmiedebrücke 19

Die unterzeichneten Vereine werden am Sonntag, den 8. Januar 1928, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Synagoge z. Tempel, Antonienstr., einen Gottesdienst mit

Seelengedenkfeier
 für ihre früheren in den Heimatgemeinden ruhenden Gemeindeglieder veranstalten. — Wir laden alle Landsleute und Angehörigen hierzu ein.
 Wünsche betr. namentliche Erwähnung verstorbener Angehöriger bitten wir, bis spätestens 30. Dezember 1927 an die Vorstände der unterzeichneten Vereine gelangen zu lassen. — Breslau, im Dezember 1927.

Jüdischer Hilfsverein der Ostrowoer.
Verein der Pleschener.

Möbel-Fabrik



Paul Ernst
 G. m. b. H.
BRESLAU
 Geschäft: Gartenstr. 32. Fabrik: Willmannstr. 10.
 Telefon nur Ring 2288

Chanukkah-Leuchter
 in großer Auswahl
Chanukkah-Lichte
Gute Jugendbücher
 Rebr. Buchhandlung **R. Horwitz**
 früher Wwe. Mayer
Karlsplatz 3 Tel. Ring 3627

Lederkoffer
Moderne Handtaschen
 in riesiger Auswahl zu billigsten Preisen
Geschw. Silbermann
 Spezialhaus für Lederwaren
Gartenstraße 85

Silberne Chanuka-Leuchter
 sowie sämtliche Kultusgegenstände in bester Ausführung zu billigsten Preisen
Julius Eispert
 Silberwarenfabrik
 Schießwerderstraße 13 — Tel. Ohle 4646

 **Bielefelder Oberhemden**
 in sehr großer Auswahl noch zu alten Preisen
Richard Schinke
 Breslau, Ohlauer Straße 58

Wer hat **Privatkundschaft?**
 Wir vergeben zu äußerst günstigen Bedingungen den **Verkauf eines Konsumartikels** an Damen, die über pa. Referenzen verfügen. Kapital nicht erforderlich, kein Risiko, da bei Nichtverkauf Zurücknahme der Ware. Dauernder Verdienst. Zuschriften erbeten unter F. K. 357 an die Expedition dieses Blattes.

PELZWAREN
 Größtes Lager in Pelzmänteln und -Jacken, Herren-Geh- u. Sportpelzen, erstklassige Maßanfertigung, Schals, Fuchse, sowie alle Arten Besatz - Felle
kauft man zu billigsten Preisen nur Neumarkt 26
M. ALTMANN, Tel. Ohle 2897

Paraffin-Packung
 führe ich in und außer dem Hause aus. Schnelle, angenehme Gewichtsabnahme. Gegen alle Arten Rheuma, Furunkulose, Frauenleiden erprobt.
Ober-Schwester Else Juliusberg
 Kaiser-Wilhelm-Straße 93, hpt. Fernruf Stephan 39 355

„Borchard-Stübel“
 Junkernstraße 26 und Gabbitzstraße 155
 empfiehlt stets frisch in größter Auswahl **feinste Konfitüren, Schokoladen, Keks, Waffeln, Geschenkpäckungen**
 Niedrige von Erich Hamann's bitterer Schokolade und Konfitüren.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten
Ortsgruppe Breslau

I. Am 24. November starb unser lieber Kamerad Joseph Kühnberg. Wir werden dem Verstorbenen, der stets ein reges Interesse für unsere Aufgaben gezeigt hat, ein ehrendes Andenken bewahren.

II. Am 5. Dezember fand in der Gerhart-Hauptmann-Loge unsere Monatsversammlung statt. — An das Referat des Kam. Rechtsanwalt Simon über „Arbeitsgerichte II. Teil“, das mit großem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine Diskussion an. Hierauf gab Kamerad Ekeles in Vertretung des Vorsitzenden die Ereignisse der Ortsgruppe im Laufe des Monats bekannt. — Es wurde außerdem beschlossen, am Montag, den 19. Dezember, eine Channukkah-Feier mit Damen zu veranstalten, deren Vorbereitung einer Kommission übergeben wurde.

Die Ordentliche Generalversammlung wurde auf Sonntag, den 22. Januar 1928, abends 10.30 Uhr, angelegt. Besondere Einladungen hierzu ergehen noch.

Es wurde beschlossen, zu unserer nächsten Mitgliederversammlung am 2. Januar 1928 eine Vorschlagsliste für die zu wählenden Vorstandsmitglieder einzureichen.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet demnach am Montag, den 2. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Gerhart-Hauptmann-Loge statt. Besondere Einladungen hierzu ergehen noch.

III. Channukkah-Feier: Am Montag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe Breslau des R. j. F. in den Räumen der „Bonbonniere“ ihre diesjährige Channukkah-Feier. Zu dieser Feier haben nur unsere Kameraden und Förderer mit ihren Frauen und den Angehörigen ihres Hausstandes Zutritt. Anzünden der Lichter pünktlich 8 1/2 Uhr; Festrede: Kamerad Rabbiner Dr. Sänger; Festgesang: Obertantor Borin. — Künstlerische Darbietungen, Tombola, Tanz. — Die Kameraden werden gebeten, sich wegen Beschädigung der Tombola zu bemühen und wegen Abholung von Geschenken sich an das Büro: Gartenstraße 43 (von 10—4 Uhr), Telephon Stephan 39 804, zu wenden. — Besondere Einladungen ergehen noch. — Eintrittskarten im Vorverkauf: Konditorei Seelig, Karlsplatz 3; Konditorei Hirschlit, Reuschestraße 11/12, und im Büro: Gartenstraße 43 (von 10—4 Uhr) 50 Pfg., an der Abendkasse 75 Pfg. exkl. Steuer.

IV. Wir haben eine Reihe erwerbsloser Kameraden, die gern aus-hilfsweise Arbeiten jeder Art annehmen würden, und bitten, Bakanzen in unserem Büro: Gartenstraße 43 (von 10—4 Uhr), Telephon: Stephan 39 804 anzumelden.

Mitteilungen der Sportabteilung des R. j. F.

Schwimmen: Für das Jahr 1928 werden neue Schwimmkarten ausgegeben in zwei verschiedenen Farben für die Mitglieder des Front-

bundes und der Sportabteilung. Die alten Ausweise sind, mit genauer Adresse versehen, am Schwimmabend beim Kamerad Erich Danziger abzugeben und verlieren ab 1. Januar 1928 ihre Gültigkeit. Die neuen Ausweiskarten werden mit der Post zugestellt. Kameraden, die noch keine Schwimmkarte hatten und eine solche zu erhalten wünschen, wollen ihre Adresse beim Kamerad Danziger unter Angabe ob Mitglied des Frontbundes oder nicht abgeben, bei letzteren mit Alter. Das Schwimmen findet nach wie vor jeden Donnerstag, abends 9—10 Uhr, im Hallenschwimmbad statt. — Anschließend im kleinen Saal des Brientellers Schach und Skat.



Buchbesprechungen



„Vom gesunden und vom kranken Tuberkulösen.“ Erfahrungen eines Lungentranken Lungenarztes, von Christian Bruhn, Verlag Borus, Hamburg 36.

Den scheinbaren Widerspruch, daß ein Tuberkulöser gesund sein kann und nicht jeder tuberkulöse infizierte Mensch krank und behandlungsbedürftig ist, auch für den Laien gelöst zu haben, ist das Hauptverdienst dieses Buches, das sich durch Klarheit und Uebersichtlichkeit auszeichnet. Jeder Lungentränke wird aus dem kleinen Werk Aufklärung, Belehrung und vor allen Dingen Trost schöpfen, der um so wirkungsvoller sein wird, als hier ein Kranker zum Kranken spricht, und das mit bemerkenswerter Einfühlungsgabe. Auch allen, die mit der Pflege Lungentuberkulöser zu tun haben, gibt Bruhn wichtige und teilweise neue Anhaltspunkte und Anregungen.

Dr. L.

Kunst-Kalender des jüdischen Frauenbundes. Verlag Rudolf Schid, Leipzig. 1927/28. Preis 2,50 Mk. beim Jüd. Frauenbund, Berlin C., Rosenstraße 2.

Schon an äußerer Aufmachung übertrifft dieser den vorjährigen Kalender; bei der Auswahl des teilweise hervorragenden Bildmaterials hat Jacob Steinhardt, bei dem trefflichen, zu Herzen gehenden Texte aus der Hl. Schrift, zeenu urenno u. a. Quellen hat Frau Frenkel-Ehrentreu (München) sich sehr verdient gemacht. Die Käufer des Kalenders unterstützen zugleich die hohen Ziele des Jüd. Frauenbundes auf Vinderung manchen Leidens.

M. B.

Westermayer-Rosenthal: „Die Thesen zur neuen Moral und Erziehungslehre“. 1927. Stangl-Verlag, München, Karlsplatz 14. Geb. 0,80 R.-Mk.

Diese Grundlagen zur neuen Moral wollen dem Menschen einen gefestigten Standpunkt gegenüber dem chaotisch erscheinenden Kosmischen geben; das Büchlein versucht, uns die Absolutheit in der Einheit von Natur und Moral populär-philosophisch zugänglich zu machen, so daß jeder Leser daraus erkennen sollte: die Gefeszmäßigkeit, verankert in der Einheit, dem göttlichen Urgrund.

Bj.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Großtankstelle

Einstellung dauernd und stundenweise

Tag und Nacht geöffnet

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungsausch

Speditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenschlag.

Goldmann & Co.

Breslau 5, Tauentzienplatz 6

empfeht sich zur Lieferung von

bester oberschlesischer Hausbrandtoble,

Brauntoblen-Brifetts,

Steintoblen-Brifetts,

Gastofes, Hüttenofes und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.

Geschäftszeit 8—6 Uhr.

Lichtanlagen
Ernst Eichwald fragen

Elektro-Büro:
Ernst Eichwald
Kunferschmiedestr. 26
Anruf: R 8982.

Edmond Fleg: „Der kleine Prophet“. Verlag R. Piper & Co., München.

Man weiß, daß die Berührung der Franzosen mit den Ostjuden ein besonders starkes Interesse für jüdische Dinge in Frankreich geweckt hat. Die Wertschätzung jüdischer Literatur von den Brüdern Charraud bis zu Jean Richard Bloch beweist es. Der vorliegende Roman eines kleinen Helden von Edmond Fleg wird uns durch eine ausgezeichnete Uebersetzung im Verlage Piper & Co. zugänglich gemacht. Man muß gestehen, daß man Herausgeber und Berleger dafür von Herzen dankbar sein kann.

Dieser Roman eines jüdischen Kindes, das ganz umgeben von christlichen Anschauungen lebt und erst recht spät beginnt, das Judentum zu entdecken und zu erfassen, ist wahrhaftig mehr als eine nur rührselige Geschichte. Sicherlich ist nicht alles, was von dem kleinen Helden gedacht und gesprochen wird, zu unterschreiben. Sicherlich auch ist seine endgültige Entscheidung für eine Religion der Menschenliebe und des Friedens nicht die einzig mögliche, ja nicht einmal die von einem historischen Judentum aus wünschenswerte. Aber das Buch enthält soviel feinste psychologische Beobachtung und ist von Anfang bis zu Ende in einer so packenden und überzeugenden Sprache geschrieben, daß man die günstige Aufnahme, die es bei der Kritik in Deutschland gefunden hat, durchaus verstehen kann. P.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Geschäftliches.

Eufufate. Die Wissenschaft über das neue Verjüngungsmittel. Die Medizin steht nicht mehr weit von der Er-

kenntnis, daß alle Krankheiten im Grunde nur Erkrankungen der Drüsen sind.

Drüsen-Therapie wird darum das zukünftige Schlagwort der Heilkunde werden. Die Drüsen-Therapie hat sich in jüngster Zeit so rapid entwickelt, daß eine Neu-Orientierung der medizinischen Wissenschaft die Folge ist. Seit langem sucht die medizinische Wissenschaft nach einem Präparat, das bei Störungen die gesamte innere Sekretion wieder anzuregen vermag. Dieses „Drüsenmittel“ haben wir nunmehr in dem indischen Beeren- und Frucht-Erzeugnis „Lulutate“ gefunden. Nach den bisherigen Erfolgen ist es sicher, daß Lulutate sich zu einem Blutdrüsenfaktor ersten Ranges entwickeln wird.

In der modernen Naturwissenschaft taucht diese exotische Pflanze erstmalig bei Haedel und bei Wallace — bekanntlich zwei Koryphäen ihres Forschungsgebietes — als wahres Phänomen geheimnisvoller Naturkräfte auf. Haedel hebt sie unter den Tropenpflanzen, die „eigentümliche Lebenstätigkeiten“ besäßen, besonders hervor; und A. R. Wallace erklärt wörtlich, daß es eine Reise nach dem Osten wert sei, nur um diese Frucht zu essen! Der Holländer de Bekens berichtet über die „eigenartige, belebende, erfrischende, regenerierende Wirkung der Frucht bei fast allen Tiergattungen, vom Elefanten bis zum Affen und Murmeltier, sogar bei sonst nur fleischfressenden Raubtieren, die sich oft um den Besitz der Frucht blutige Kämpfe liefern.“

Die Versuche mit den Lulutate-Erzeugnissen — deren Herstellung der ständigen Kontrolle eines beeidigten Nahrungsmittel-Chemikers und mehrerer Ärzte untersteht — an mehreren Universitäten und Kliniken sowie durch zahlreiche praktische Ärzte und Tierärzte haben gezeigt, daß die natürliche Verjüngungswirkung der Lulutate sich nicht nur auf die Drüsen, sondern auch auf Atmungs-, Verdauungs-, Sexual- und sonstige Organe erstreckt, und daß der gesamte menschliche und tierische Organismus eine Verjüngung durch Stofferneuerung und Steigerung der Lebensenergie erfährt.

J. Friede Nachf. Hauptgeschäft: Gartenstr. 19. Filiale: Markthalle II Fernruf Ring 6266 Lebende Karpfen Spiegel- und Lederkarpfen in jeder Größe, garantiert fett und reimschmeckend. Billige Preise! Lebende Barben Lebende Giesen Lebende Bressen Lebende Hechte Lebende Schleien Lebende Forellen Frische Hechte Frische Zander Silberlachs Rheinsalm Steinbutt Seezunge Prompte Zusendung auch nach auswärtig

Chanukkah-Leuchter in schöner Auswahl — zu günstigsten Preisen! — Für die verschied. Größen passende Lichte. Jakob B. Brandeis Karlstraße 20 :: Tel. Ring 2023

Praktische Geschenke! Wäsche Schürzen Strümpfe Salo Freund Breite Str. 4/5 Gegründet 1891 Wollwaren und Nähmaschinen

Für 1 Mk. wird ein Anzug, Palet, od. Kostüm aufgebügelt und gefäubert. Reparatur, u. Änderung werden sauber und preiswert ausgeführt. Chem. Reinigung eines Anzuges 4.50 „Presto“ Zimmerstr. 1 (Laden) Abholung u. Lieferung frei Obte 9916

Hand- und Staubdruck-Verleihinstitut empfiehlt sich zur gefl. Beachtung Frau Justizrät Brieger Reuschstraße 2 Telefon Ring 7739

Passende Chanukkahgeschenke Hermann Weiß Uhren und Goldwaren Sadowastraße 76 an der Höfchenstraße Reparatur, saub., preiswert

Jüdischer Frauenbund. Dienstag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr im Hotel Vier Jahreszeiten Chanukkahfeier. Lichterseggen Lieder Vortrag von Frau Dr. Bertha Badt-Strauß: Das Lieblingsbuch unserer Großmutter. Gäste, auch Herren, sehr willkommen. Unkostenbeitrag 50 Pfg. und 75 Pfg.

Telefon: Stephan 34200 Adolf Schönfeld Bäckerei / Konditorei / Café Konfitüren Barches / Feingebäck Dresdener Stollen Kais.-Wilh.-Str. 62 / Kais.-Wilh.-Str. 165 Gabitzstraße 153

Paraffin - Therapie BRESLAU nur Viktoriastraße 104 b, an der Kaiser Wilhelmstr., Fernsprecher 30053 BERLIN W30 Frelinger Straße Nr. 4, Fernsprecher Noll. Nr. 1874 FACHMÄNNISCHE Paraffin - Behandlung Erprobtes, einzig zweckmäß. Verfahren, mod. Einrichtung Oberin Merlins staatl. gepr. Kranken- und Hebammen-Schwester Gegen Gicht, Ischias, Rheuma, Neuralgie, Haut- u. Frauenleid. Nervenstärkend Epochale Entfettungskur Ganze Packung 7 RM mit Kölnisch. Wasser Abspülung Teilpackung 3—6 RM Gewichtsabnahme Monat bis 30 Pfund

Neueröffnung! Das seit 24 Jahren bestehende fotogr. Atelier L. KLETT Tauentzienstraße 53 eröffnete am 15. 11. eine FILIALE Schweidnitzerstr. 16/18 I. Hause d. Weinhdl. Christian Hansen

Breslauer Luxus-Fuhrwesen vorm. C. Heymann Gegründet 1736 Breslau VIII Klosterstr. 97 Telefon Ring 170 Elegantes Kutsch-Fuhrwerk für alle Gelegenheiten Vornehme Privat-Autos Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Jetzt auch Wäsche



für Damen und Herren werden so rege bei uns ge-
fragt, daß wir sie jetzt auch
in unseren vergrößerten Geschäftsräumen
Junkernstraße 36/38

in reichhaltiger Auswahl, gediegener Qualität zu mäßigen Preisen anbieten können.

Wer also bei uns schon seinen Bedarf an

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung / Eleganter Maß-Garderobe

Pelzkonfektion / Sportbekleidung etc. etc.

zur Zufriedenheit gedeckt hat, wer mit Vertrauen zu uns kommt, um sich modern und elegant zu kleiden, der findet nun auch hier

praktische Weihnachtsgeschenke

alles, was das Herz begehrt, bei bekannter

kulanter Zahlungserleichterung

Unsere **6** großen Schaufenster — eine ständig wechselnde interessante Modenschau — bitten wir zu besichtigen und die Preise zu vergleichen.

Auswärtige Kunden erhalten Reise-Vergütung.

Kaufe gleich-

Beamte, Angestellte, alte Kunden, Federmann
in gesicherter Wirtschaftslage, kaufen stets bei uns
ohne Anzahlung! 1. Ratenzahlung: Februar 1928

zahle später!

1/6

Anzahlung

Deutsche

**Das bevorzugte Kaufhaus
der Beamtenwelt**

Bekleidungs

Breslau

**Junkernstraße 38/40
Dir. am Christophoripl.**

8

Mon.-Raten

Ges.m.b.H.



An die jüdischen Handwerker Breslaus!

Denkt an Eure Zukunft! Eure Interessen werden am besten durch unsere Organisation, der 16 Ortsgruppen angehören, wahrgenommen. Beitrittserklärungen sind zu richten an

Herrn Richard Kempe, Breslau, 2 Gartenstraße 86

Die Uhr ist ein Gebrauchsgegenstand!

2 Beispiele

aus unserer Riesenauswahl

14 Karat gold. Damen-
Armbanduhr . . . 36.—
11 Karat goldene
Herren-Deckeluhr . . . 130.—

Arnhold Rosenthal
Neue Schweißnitzer Str. 5 — Gegr. 1900



ROBERT PRINZ

Tel. Ring 2955 Reuschestr. 47/48, nur I. Etage Tel. Ring 2955

Beleuchtungskörper

für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN • REPARATUREN

Victoria zu Berlin

Generalvertretung für Schlesien
Sub-Direktor: Ludwig Meckauer

Breslau, Freiburgerstraße 36
Fernspr. Ohle 4353 und Ring 1470

Versicherungen aller Art.

Bereitwilligste Auskunft in allen Versicherungs-
und besonders in Aufwertungs-Angelegenheiten.

KLEINKUNST

Lisbet Proskauer
Kais.-Wilhelm-Str. 21

Haus für bestes Kunsthandwerk

In geschmackvoller Auswahl: Metallgeräte (auch Silber),
Gläser, Keramiken, Leder- und Perläschen,
Schreibmappen, Stehlampen, Textilien jeder Art
und viele geschmackvolle Kleinigkeiten.

KRUGBIER

Zu den bevorstehenden **Feiertagen** in folgenden Füllungen:
Münchener Augustiner, hell und dunkel
desgl. **Bockbier**

Kulmbacher (Kißling)

Original-Pilsner-Urquell

Haase, hell

Lieferung von 5 Krügen an frei Haus, auswärts von 10 Krügen an frei-Bahnhof
Biervertriebsges. m. b. H. vorm. Carl Schübler
Jahnstraße 18. — Tel.: Ohle 6730.

Ring 299 Dresdner Stollen schles. Mohn-Stollen

unübertroffen in Qualität



Gebäck von Seelig, unwiderstehlich!



Das beste Weihnachts-Geschenk

ist eine gutsitzende
Brille oder Klemmer

mit
Zeiss Punktalgläsern

Fachmännische Anpassung

Diplom-Optiker **KILPERT** BRESLAU 1
Ohlauer Straße 10/11

Gellert & Eichwald

nur Gräbschener Straße 39, in bedeutend vergrößerten Räumen Fernsprecher Ring 7903 **Elektrische Licht- und Kraftanlagen**

Neuzeitl. Schaufensterbeleuchtungen

Sofortige Beseitigung von Störungen

JULIUS PERL MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99
Fernsprecher Stephan 36731
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Moderne Damenringe und Armbänder
handciselierter Trauringe

preiswerte Brillantringe
echte Perlenketten
aparte Ohrringe
Armband = Uhren
Silbergeräte nach Gewicht

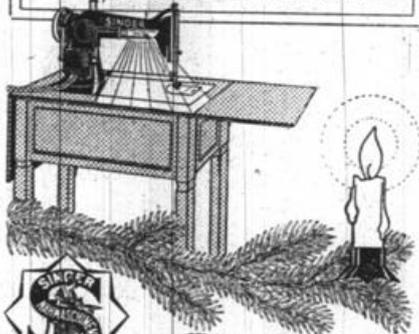


bei **Alfred Herzog**

Juwelier
Schweidnitzer Straße 28
(Schloß-Café)

Stets Gelegenheitskäufe!

Die Singer
mit Motor und Nählicht
das nützlichste Weihnachtsgeschenk



Weitstehende
Zahlungserleichterungen
Nähige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Öttinger Leben überall



**Eis
Torten
Eispeisen
Wiener
Gebäck**

jeder Art
liefert frei Haus
Konditorei-Bestellgeschäft

Emil Beihoff

Matthiasplatz 1
Tel. O. 7600

Täglich ab 8 Uhr
Künstler-Konzert

Die Dame

findet stets das
Neueste in ge-
schmackvollen
Hüten zu zeit-
gemäß billigen
Preisen in größter
Auswahl bei

**Hut-
Rosenthal**

Breslau 1
Blücherplatz 5
Portiere u. 1. Etage

Streng reelle fach-
gemäße Bedienung

KURT ROTH

Architekt

Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 68
Tel. Stephan 36361

Entwürfe, Projektierung, Bauleitung
speziell für Villen-, Schloß- und
Hotel-Um- und Neu-Bauten

Eigene kunstgewerbliche Werkstätten für
den gesamten Innen-Ausbau

Ständiges Lager künstlerischer Einzel-
Möbel und Stoffe aller Stilarten

Central-Drogerie, Breslau

Inh.: Hermann Salomon
Gartenstraße Nr. 97, am Hauptbahnhof

Kräuter, Tees, Öle, Fette,
Farben, Pinsel, Parfümerien
Gummi-Waren aller Art, Strümpfe, Leib-
binden, Monatshosen Bruchbänder,
Irrigatoren, Spülspritzen. Sämtliche Artikel
für Kranken- und Wochenpflege
Photo-Apparate, Zubehör, Filme,
Platten aller Fabriken
Schnellste Ausführung aller Amateurarbeiten

Möbel
von **Otto Brandt**
Enorme Auswahl
Breslau, Ohlau-Ufer 18 a.d. Kaiserbrücke



Restaurant Kornhäuser

Freiburgerstr. 9 • Tel.: Ohle 7159
Diners von 12—4 Uhr • Reichh. Abendkarte
und Ökonomie der Lessingloge, Agnesstr. 5
Ausrichten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten in u. außer dem Hause

Willy Kornhäuser
Ökonom der Lessingloge

Probierdose illustrierte
Broschüre über mo-
derne Säuglingspflege
kostenlos u. unverbindlich
**LINDA-
GESELLSCHAFT**
BERLIN W 37, BULOEWSTR. 56

Schade, daß die Flasche
schon leer ist, denn es
war meine
NESTLE
Mahlzeit!

AGAGeneralvertretung für
ganz Schlesien:Bezirksvertreter in ganz
Schlesien gesucht.**Der neue 6/20 AGA-Wagen**

Vieltausendfach bewährt!

mit Vierradbremse

Vieltausendfach bewährt!

Phaeton zweitürig
Phaeton dreitürig4950.— Roadster
5150.— Innensteuer viertürig5500.—
6200.—

ab Werk in großer Ausstattung.

Oskar Stephan und Sohn,
Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. I (Bahnbogen) Tel. Stephan 34310

Das Haus der guten rituellen Küche!

Restaurant Schaal

Inh.: Rosa Schaal

Taurentzenstraße 12

Menus von 12—3 / Abendgedeck ab 6 Uhr

■ Reichhaltige Mittag- und Abendkarte ■

Original Wiener KücheAusrichtung von Festlichkeiten jeder Art
in bekannt erstklassiger Ausführung

Erstes und ältestes Haus am Platz!

Renovation

von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich**Malerarbeiten**

aller Art

geschmackvoll / preiswert
dauerhaft**Siegmond Cohn vorm. Ismar Cohn**

Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

**Karl Hamann's
bittere Schokolade**

Mk. 4.— pro Pfd.

das bekannte gute **Konfekt**

Mk. 5.— und Mk. 6.60 pro Pfd.

Berlin W. 30, Bayrischer Platz 5.Bestellungen werden schnell
und sorgfältig ausgeführt.**Weißer Kinderbox**vollständig ausgepolstert, sehr gut
erhalten, preiswert verkäuflich**Fischler, Höfchenstraße 37 II.**

Stephan 33484, 9—1/11 oder 3—4

Saul Satt Gartenarchitekt**BRESLAU 16 GRÜNEICHE 27**

Versand von Blüten u. Rasenmähzitauchen.

Obstbäume · Spalierobst · Beerensträucher

Ausführung v. Garten-, Park-, Friedhofs-

Obst- und Teichanlagen

Sportplätze

Großes gold. Med. f. d. Staudengarten

auf der Jahrhundert-Ausstellung

Tel. R. 3122.

Eigene Staudengärtnerei u. Baumchule

**Handschuh-Fabrik
BÖSSERT**

Gegründet 1881

Einzelverkauf:

Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Schatzky druckt alles!**Be- und Entwässerung**

Elektro-Anlagen · Lüftungs-Anlagen

Oscar Unikower

Gartenstraße 89 · Fernspr.: Ring 598

Chanukkah

- Kerzen u. -Öel
- Nüsse aller Art
- Pfefferkuchen
- Schokoladen
- Pralinen
- Geschenkpackung.

in allen Preislagen!

Emil Breslauer

Wallstraße 23

Telephon: Ring 8210.

Lieferung frei Haus!

Remington - PortableDie Schreibmaschine für jedermann
Einfache Umschaltung
im Koffer 10 cm hochmit Rücktaste Preis RM. 250.—
20—25 RM. monatliche TeilzahlungenSämtliche Modelle Remington-Schreib-
u. Buchungsmaschinen**A. Wollmann, Breslau 1**

Nikolaistraße 14, Fernspr. 40295/96/97

Wecker wäscht Wäsche!

Wecker-Wäscherei G. m. b. H., Klosterstraße 31 / Fernruf: Ring 6696 und 6697